KARL MARX · FRIEDRICH ENGELS

WERKE · BAND 31

INSTITUT FÜR MARXISMUS-LENINISMUS BEIM ZK DER SED

KARL MARX
FRIEDRICH ENGELS

WERKE



DIETZ VERLAG BERLIN

1965

INSTITUT FÜR MARXISMUS-LENINISMUS BEIM ZK DER SED

KARL MARX
FRIEDRICH ENGELS

BAND 31



DIETZ VERLAG BERLIN

1965

Die deutsche Ausgabe der Werke von Marx und Engels
fußt auf der vom Institut für Marxismus-Leninismus
beim ZK der KPdSU besorgten zweiten russischen Ausgabe.

Die Texte werden nach den Handschriften bzw. nach
deren Photokopien gebracht.
Wiedergabe nach Sekundärquellen wird besonders
vermerkt.

Vorwort

Der einunddreißigste Band der Werke enthält den Briefwechsel zwischen Marx und Engels von Oktober 1864 bis Dezember 1867 sowie Briefe, die sie in diesen Jahren an dritte Personen richteten.

Die Geschichte des Marxismus und der internationalen Arbeiterbewegung wird in dieser Zeitspanne durch zwei hervorragende Ereignisse gekennzeichnet: Am 28. September 1864 wurde in London die Internationale Arbeiterassoziation (I. Internationale) gegründet, und drei Jahre später, im September 1867, erschien bei Otto Meißner in Hamburg der erste Band des „Kapitals".

Mit der weiteren Entwicklung des Kapitalismus in Europa und Amerika traten die ihm innewohnenden Widersprüche immer offener zutage. In engem Zusammenhang damit hielt die Belebung der Arbeiterbewegung an, die Anfang der sechziger Jahre erneut eingesetzt hatte. Die Zahl der Arbeiterorganisationen und ihrer Mitglieder wuchs, und in den entwickelten kapitalistischen Ländern drängten die fortgeschrittensten Arbeiter nach politischer und organisatorischer Trennung von der Bourgeoisie. Noch hielt der revolutionäre Aufschwung in wichtigen europäischen Ländern wie Frankreich und Deutschland an. Die Klärung der Beziehungen der Arbeiterklasse zur demokratischen Bewegung und zum nationalen Befreiungskampf der Völker stand erneut auf der Tagesordnung.

Obwohl Marx von der Leitung der Internationalen Arbeiterassoziation stark in Anspruch genommen war und diese Tätigkeit viel Zeit erforderte, setzte er seine ökonomischen Studien intensiv fort. Die Grundlage dieser Arbeit bildete ein umfangreiches Manuskript, das zwischen August 1861 und Juli 1863 entstanden war und einen ersten systematischen, wenn auch noch nicht in Einzelheiten ausgearbeiteten Entwurf aller Teile des ökonomischen Hauptwerkes von Marx darstellte. Zusätzlich studierte Marx zahlreiche ökonomische und technische Schriften, darunter über Landwirtschaft, zu Fragen des Kredits und des Geldumlaufs. Er studierte statistische

Materialien, vertiefte sich in parlamentarische Untersuchungsberichte, zum Beispiel über Kinderarbeit in der englischen Industrie und über die Arbeits- und Lebensbedingungen des englischen Proletariats. Die vorliegenden Briefe geben eine Vorstellung von der gewaltigen Arbeit, die Marx zu leisten, und den zahllosen Schwierigkeiten, die er dabei zu überwinden hatte. Von August 1863 bis Ende 1865 schrieb er ein neues, umfangreiches Manuskript nieder; das war die erste bis ins einzelne ausgearbeitete Fassung der drei theoretischen Bücher des „Kapitals".

Marx beschäftigte sich bis zu diesem Zeitpunkt mit allen Teilen seines Hauptwerkes, da er die Absicht hatte, es als geschlossenes Ganzes zu veröffentlichen. In diesem Sinne wurde auch eine vorläufige Vereinbarung mit dem Hamburger Verleger Otto Meißner getroffen. Sie sah die Herausgabe aller Teile des „Kapitals" in zwei gleichzeitig erscheinenden Bänden vor, deren Gesamtumfang 60 Druckbogen nicht überschreiten sollte. Der Hauptgrund, so zu verfahren, lag für Marx in der ganzen Anlage seines Werkes. Die von ihm entwickelte und angewandte Untersuchungsmethode erforderte eine umfassende Analyse des Kapitalismus in seiner Entstehung und Entwicklung und eine wissenschaftliche Erklärung aller objektiven Gesetze der kapitalistischen Produktionsweise sowie der Tendenzen ihrer weiteren Entwicklung. Die Widersprüche des Kapitalismus und ihr antagonistischer Charakter sollten aufgedeckt und die Ursachen und Bedingungen seines unvermeidlichen Untergangs geklärt werden. Kurz bevor Marx das Manuskript zu den drei theoretischen Büchern des „Kapitals" beendet hatte, schrieb er an Engels: „Ich kann mich aber nicht entschließen, irgend etwas wegzuschicken, bevor das Ganze vor mir liegt. Whatever shortcomings they may have, das ist der Vorzug meiner Schriften, daß sie ein artistisches Ganzes sind, und das ist nur erreichbar mit meiner Weise, sie nie drucken zu lassen, bevor sie *ganz* vor mir liegen." (Siehe vorl. Band, S. 132.)

Ende 1865 lag das Manuskript der drei theoretischen Bücher des „Kapitals" fertig vor. Marx beabsichtigte, unmittelbar danach das „historisch-literarische" (Marx) vierte Buch in Angriff zu nehmen, das der Geschichte der Mehrwerttheorie gewidmet war. Er hielt diese Arbeit für den relativ leichtesten Teil seines Werkes, denn alle komplizierten theoretischen Probleme waren bereits in den ersten drei Büchern behandelt und geklärt. Überdies war schon der Hauptteil des Manuskripts von 1861–1863 den theoriegeschichtlichen Fragen gewidmet, die in den meisten Fällen bis ins Detail ausgearbeitet vorlagen. Zu dieser Zeit wurde es Marx und Engels jedoch klar, daß zunächst und möglichst schnell der erste Band des „Kapitals" erscheinen mußte.

Auf nachdrücklichen Rat von Engels begann Marx im Januar 1866 mit der Endbearbeitung des ersten Bandes des „Kapitals". Er veränderte die ursprüngliche Fassung grundlegend, um dem Band einen abgeschlossenen und selbständigen Charakter zu geben. Aus den Briefen dieser Zeit wird ersichtlich, wie sehr Marx bemüht war, die neuesten Tatsachen, insbesondere über die Lage und den Kampf der Arbeiterklasse in England und anderen Ländern, zu berücksichtigen, um seine theoretischen Schlußfolgerungen noch umfassender zu begründen. Dazu zog er neben anderen Quellen weitgehend die bis Anfang 1867 erschienenen offiziellen englischen „Blaubücher" heran. Bei der sorgfältigen Analyse der neuen Materialien kam Marx zu dem Schluß, daß die Entwicklung des Kapitalismus in England in den letzten Jahrzehnten der Arbeiterklasse keinerlei Vorteile gebracht, sondern im Gegenteil ihre Lage in mancher Hinsicht verschlechtert hatte. Daher bat er Engels eindringlich, eine zweite Auflage seines Werkes „Die Lage der arbeitenden Klasse in England" vorzubereiten; denn seine eigene Darlegung im Kapitel über den „Arbeitstag" sah Marx nur als eine skizzenhafte und aktuelle Ergänzung zu Engels' Buch an. (Vgl. vorl. Band, S. 174.)

Während der endgültigen Bearbeitung des ersten Bandes des „Kapitals" beobachtete Marx auch aufmerksam das Anwachsen des Militarismus in den europäischen Ländern. In diesem Zusammenhang bat er Engels, einen besonderen Anhang zum ersten Band zu schreiben, worin der Charakter des Militärs und der Kriege im Kapitalismus dargelegt werden sollte. „Unsre Theorie von der Bestimmung der Arbeits*organisation durch das Produktionsmittel*, bewährt sie sich irgendwo glänzender als in der Menschenabschlachtungsindustrie?" schreibt er an Engels (siehe vorl. Band, S. 234). In seinem „Konspekt zum Briefwechsel zwischen Karl Marx und Friedrich Engels 1844–1883" hob W. I. Lenin die theoretische Bedeutung dieses Briefes hervor. Engels war jedoch mit publizistischen Arbeiten für die Internationale und anderen wichtigen Angelegenheiten überlastet. Er konnte dem Wunsch von Marx nicht nachkommen, wie gern dieser seinen Freund auch als „Collaborateur direkt" des ersten Bandes des „Kapitals" gesehen hätte.

Viele Briefe dieser Periode zeigen, daß Marx sich auch in anderen Fragen ständig mit Engels beriet, dessen Bemerkungen sorgfältig beachtete und sie für sein Buch verwertete. Engels hatte ihm am 29. Januar und 13. März 1867 von der kritischen Lage in der englischen Baumwollindustrie berichtet und den Kampf der Arbeiter gegen die Fabrikanten geschildert, die versucht hatten, die Löhne herabzusetzen. (Vgl. vorl. Band, S. 275 und 280.) Marx nahm die dort von Engels gegebene Charakteristik fast wörtlich als Anmerkung in das „Kapital" auf. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 457/458.)

An diesem Beispiel wird deutlich sichtbar, wie Marx die Ausarbeitung seiner ökonomischen Theorie aufs engste mit den aktuellen Aufgaben der Arbeiterbewegung verband.

Im November 1866 schickte Marx den ersten Manuskriptteil des ersten Bandes an Otto Meißner. Der Rest war am 27. März 1867 fertiggestellt, und Marx brachte ihn bald darauf selbst nach Hamburg. Am 13. April 1867 vereinbarten Marx und Meißner in Hamburg, das „Kapital" in drei Bänden herauszugeben, wobei das erste Buch als erster Band, das zweite und dritte als zweiter Band und das abschließende vierte Buch als dritter Band erscheinen sollte. Diesen Plan legte Marx in einem Brief an Kugelmann sowie im Vorwort zur ersten Auflage dar. (Siehe vorl. Band, S. 534 und vgl. Band 23 unserer Ausgabe, S. 17.) In der Korrespondenz aus dieser Zeit wird der Leser viele weitere wichtige und interessante Einzelheiten zur Geschichte des ersten Bandes des „Kapitals" finden.

Der Briefwechsel zwischen Marx und Engels über den Inhalt des ersten Bandes des „Kapitals" sowie über seine einzelnen Kapitel und Abschnitte ist außerordentlich aufschlußreich. Auf Marx' Bitte las Engels die Korrekturbogen und teilte Marx freimütig und kameradschaftlich seine Ansichten mit. Er hob die Vorzüge des Werks hervor, kritisierte Unvollkommenheiten in der Darstellung einzelner Passagen und riet zu verschiedenen Verbesserungen am Text, im Aufbau und in der Gliederung des Bandes. Marx seinerseits erläuterte dem Freunde in mehreren Briefen die schwierigsten Stellen und teilte ihm die zur Begründung der theoretischen Verallgemeinerungen notwendigen Einzelheiten mit. Dieser Meinungsaustausch hilft uns, in die Grundprobleme des ersten Bandes des „Kapitals" tiefer einzudringen und die in ihm angewandte Untersuchungsmethode besser zu verstehen. So sind beispielsweise Engels' Brief vom 16. Juni 1867 und Marx' Antworten vom 22. und 27. Juni über die Entwicklung der Wertform wertvolle Ergänzungen für das Studium des ersten Abschnitts des ersten Bandes, der sich mit der Analyse der Ware und des Geldes befaßt. Das gilt in gleichem Maße für Engels' Brief vom 26. Juni und Marx' zweiten Brief vom 27. Juni. Dort wird die Mehrwerttheorie erörtert, und es werden die landläufigen Vorstellungen der Vulgärökonomie von der Entstehung des Profits kritisiert. Von hohem wissenschaftlichen Wert ist Marx' Brief vom 24. August des gleichen Jahres. Hier legte er dar, worin der grundlegende Unterschied seiner ökonomischen Theorie zur bisherigen bürgerlichen politischen Ökonomie bestehe und was das Beste an seinem Buch sei (vgl. vorl. Band, S. 326/327).

Erstrangige theoretische Bedeutung haben Engels' Briefe zu ökonomischen Fragen. In einem Brief an Friedrich Albert Lange vom 29. März 1865

widerlegte Engels zum Beispiel die Thesen der bürgerlichen Ökonomen, daß die ökonomischen Gesetze der Gesellschaft keine historischen, sondern ewige Naturgesetze seien.

Als Engels den größten Teil des ersten Bandes des „Kapitals" gelesen hatte, schrieb er an Marx: „...gratuliere zu der kompletten Weise, in der die verzwicktesten ökonomischen Probleme durch bloßes Zurechtrücken und Einstellen in den richtigen Zusammenhang einfach und fast sinnlich klargemacht werden. Desgleichen zu der, der Sache nach, höchst famosen Darstellung des Verhältnisses von Arbeit und Kapital – im vollen Zusammenhange und komplett hier zum erstenmal." (Siehe vorl. Band, S.324.) Begeistert äußerte sich Engels zur Analyse des Akkumulationsprozesses: „Das Theoretische ganz famos, auch die Entwicklung der Expropriationsgeschichte... Sehr brillant ist das Resumé über die Expropriation der Expropriateurs, das wird durchschlagen." (Siehe vorl. Band, S.334.) Engels gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Marx' Theorie über alle Theorien der bürgerlichen Ökonomen triumphierte. In allen seinen Äußerungen erwies sich Engels als hervorragender Theoretiker, er leistete Marx bei der Ausarbeitung der politischen Ökonomie der Arbeiterklasse große Hilfe. Marx legte daher auch auf das Urteil seines Freundes den größten Wert und bekannte in einem Brief an Engels, daß dessen Zufriedenheit ihm wichtiger sei als alles, was die übrige Welt darüber sagen möge. (Vgl. vorl. Band, S.305.)

Spät in der Nacht des 16. August 1867 legte Marx den letzten Korrekturbogen fertig aus der Hand. Die Arbeit am ersten Band des „Kapitals" war getan. Und dann schrieb er einen kurzen Brief an Engels: „Eben den letzten Bogen (49.) des Buchs fertig korrigiert... Bloß **Dir** verdanke ich es, daß dies möglich war! Ohne Deine Aufopferung für mich konnte ich unmöglich die ungeheuren Arbeiten zu den drei Bänden machen. I embrace you, full of thanks! ... mein lieber, teurer Freund!" Das ist einer der schönsten Briefe dieses Bandes.

Das Erscheinen des ersten Bandes des „Kapitals" war ein hervorragendes Ereignis in der Geschichte des menschlichen Denkens. Dieses Werk bedeutete die vollständige Umwälzung aller bisherigen politischen Ökonomie; sie fand ihre Fortsetzung und Vollendung im zweiten und dritten Band des „Kapitals", welche Engels 1885 bzw. 1894 veröffentlichte. Der erste Band enthüllte schonungslos das Wesen der kapitalistischen Ausbeutung und den unversöhnlichen Charakter der kapitalistischen Widersprüche. Marx hatte die wichtigsten Bewegungsgesetze dieser Gesellschaftsordnung entdeckt, aus deren Wirken sich der unvermeidliche Untergang

des Kapitalismus ergeben würde. Der erste Band des „Kapitals" hatte großen Einfluß auf die Herausbildung des revolutionären Bewußtseins des internationalen Proletariats. Er half der Arbeiterklasse, sich ihrer historischen Rolle in der gesellschaftlichen Entwicklung bewußt zu werden. „Solange es Kapitalisten und Arbeiter in der Welt gibt", schrieb Engels 1868 in einer Rezension des „Kapitals", „ist kein Buch erschienen, welches für die Arbeiter von solcher Wichtigkeit wäre, wie das vorliegende. Das Verhältnis von Kapital und Arbeit, die Angel, um die sich unser ganzes heutiges Gesellschaftssystem dreht, ist hier zum ersten Mal wissenschaftlich entwickelt." (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.235.)

Marx und insbesondere Engels unternahmen große Anstrengungen, um den ersten Band des „Kapitals" in Europa und Amerika zu propagieren. Dazu findet sich im Briefwechsel ausführliches Material. Sie verschickten das Buch an Freunde und Kampfgefährten und baten sie, ihre Meinung darüber öffentlich darzulegen; sie veranlaßten den Verleger Otto Meißner, das Erscheinen des Werkes zu annoncieren, und bereiteten Rezensionen für verschiedene Blätter vor. Es war vorauszusehen, daß die mehr oder minder gelehrten Wortführer der deutschen Bourgeoisie ebenso versuchen würden, das Werk totzuschweigen, wie sie es früher mit anderen Schriften von Marx und Engels versucht hatten. Daher kamen Marx und Engels überein, das „Kapital" in der bürgerlichen Presse scheinbar vom Bourgeoisstandpunkt aus zu besprechen, um die Aufmerksamkeit auf das Buch zu lenken. Engels schrieb etliche derartige Rezensionen und brachte sie mit Hilfe von Ludwig Kugelmann, Carl Siebel und anderen Kampfgefährten in mehrere Zeitungen. Die zu erwartende „Verschwörung des Schweigens" der offiziellen ökonomischen Wissenschaft kam nicht zustande.

Vor allem waren Marx und Engels bestrebt, das „Kapital" unter den Arbeitern zu verbreiten, um den in ihren Reihen noch vorhandenen Einfluß der bürgerlichen Ideologie zurückzudrängen und ihnen eine wissenschaftliche und revolutionäre Theorie zu vermitteln. Der erste Band des „Kapitals" gehörte zu den wichtigsten theoretischen Grundlagen im Kampf gegen den kleinbürgerlichen Proudhonismus und Lassalleanismus, gegen Reformismus und Anarchismus. Marx und Engels wandten sich mehrfach an die deutschen Arbeiterführer und forderten sie auf, das „Kapital" als Waffe in diesem Kampf zu benutzen. Am 30. November 1867 schrieb Marx an Ludwig Kugelmann: „Über einen Punkt können Sie dem Liebknecht besser schreiben als Engels oder ich. Und dies ist, daß es in der Tat seine Schuldigkeit, in *Arbeiterversammlungen* die Aufmerksamkeit auf mein Buch zu lenken. Tut er's nicht, so bemächtigen sich die Lassalleaner der Sache

und in unrichtiger Weise." (Siehe vorl. Band, S.575.) Nach fünf Jahren waren die 1000 Exemplare der ersten Auflage vollständig vergriffen, und Marx mußte in Eile die zweite Auflage vorbereiten, die auf 3000 Exemplare berechnet war. Im Frühjahr 1872 erschien die russische Übersetzung des Werkes, und die 3000 Exemplare derselben waren bis zum Jahresende fast verkauft. Etwa zur gleichen Zeit kam die erste Lieferung der französischen Ausgabe in einer Auflage von 10 000 Stück heraus.

Nach der Veröffentlichung des ersten Bandes des „Kapitals" wandte sich Marx sogleich dem zweiten Band zu, der den Zirkulationsprozeß des Kapitals behandelt. (Siehe vorl. Band, S.327–330.) In einigen Briefen vom August 1867 wird die Rolle des fixen Kapitals im Reproduktionsprozeß erläutert. Sie helfen dem Leser, diesen Band des „Kapitals" besser zu verstehen. Marx beabsichtigte, den zweiten Band rasch fertigzustellen und zu veröffentlichen. Das war ihm jedoch nicht mehr vergönnt.

Ein großer Teil der vorliegenden Briefe sind Quellen zur Geschichte der Internationalen Arbeiterassoziation – der ersten internationalen Massenorganisation des Proletariats. Sie spiegeln die Tätigkeit von Marx und Engels als Führer der I. Internationale, ihren Kampf für die Schaffung selbständiger proletarischer Parteien in den entwickelten kapitalistischen Ländern wider. Marx' theoretische Erkenntnisse und seine Erfahrungen als Begründer und Führer der ersten revolutionären Partei, des Bundes der Kommunisten, befähigten ihn, der neu geschaffenen Organisation, der Internationalen Arbeiterassoziation, von vornherein die richtige Orientierung zu geben und die Bewegung des internationalen Proletariats zu leiten. Mit voller Berechtigung schrieb Engels später: „Viele ... haben sich den Ruhm angemaßt, als Gründer dieser Assoziation zu gelten. Es ist selbstredend, daß so etwas nicht von einem allein gegründet werden kann. Aber soviel ist sicher: Unter allen Beteiligten gab es nur einen, der sich klar war über das, was zu geschehen hatte und was zu gründen war, das war der Mann, der schon 1848 den Ruf in die Welt geschleudert: Proletarier aller Länder, vereinigt euch!" (Siehe Band 22 unserer Ausgabe, S.340/341.)

Marx verfaßte die Inauguraladresse und die Provisorischen Statuten der Internationalen Arbeiterassoziation, die vom Provisorischen Komitee angenommen wurden. Beide Dokumente schufen die Voraussetzung für den künftigen Sieg des Programms und der Organisationsprinzipien des Marxismus in der internationalen Arbeiterbewegung. Bei der Abfassung dieser wichtigen programmatischen Dokumente berücksichtigte Marx, daß sich die verschiedenen Abteilungen der internationalen Arbeiterklasse nur auf einer Grundlage vereinigen konnten, die sowohl den englischen Trade-

Unionisten, den französischen, belgischen und anderen Proudhonisten sowie den deutschen Lassalleanern den Beitritt ermöglichte. „Hätten wir von 1864 bis 1873 darauf bestanden, nur mit denen zusammenzuarbeiten, die offen unsere Plattform anerkannten – wo wären wir heute?" schrieb Engels rückblickend am 27. Januar 1887 an F. Kelley-Wischnewetzky. (Siehe Band 36 unserer Ausgabe.)

Gestützt auf die praktischen Erfahrungen der Massen arbeiteten Marx und Engels das Programm und die Taktik für die internationale Arbeiterbewegung aus. „Es war sehr schwierig", schrieb Marx an Engels, „die Sache so zu halten, daß unsre Ansicht in einer Form erschien, die sie dem jetzigen Standpunkt der Arbeiterbewegung acceptable machte... Es bedarf Zeit, bis die wiedererwachte Bewegung die alte Kühnheit der Sprache erlaubt." (Siehe vorl. Band, S. 16.) Marx war der Ansicht, daß gemeinsame Aktionen der Mitglieder der Internationale, schöpferische Diskussion in der Presse und auf den Kongressen zur Ausarbeitung eines Programms führen müßten, das offen auf den Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus basiert. Marx, der nach Lenins Worten „eine einheitliche Taktik des proletarischen Kampfes der Arbeiterklasse in den verschiedenen Ländern" schmiedete, knüpfte an den Kampf der Arbeiter für ihre unmittelbaren und lokalen Forderungen an und führte sie vom Kampf um ihre Tagesinteressen zum Verständnis der allgemeinen Aufgaben des Klassenkampfes des Proletariats. Über die von ihm vorbereitete Tagesordnung für den Genfer Kongreß schrieb Marx an Ludwig Kugelmann, daß er sie absichtlich auf solche Punkte beschränkt habe, „die unmittelbare Verständigung und Zusammenwirken der Arbeiter erlauben und den Bedürfnissen des Klassenkampfes und der Organisation der Arbeiter zur Klasse unmittelbar Nahrung und Anstoß geben" (siehe vorl. Band, S. 529).

Marx war der eigentliche Organisator, der Führer und die Seele der Internationale. Er verfaßte alle wichtigen Dokumente des Generalrats, die die Strategie und Taktik des internationalen Proletariats bestimmten. Eine gewaltige und mühevolle Organisations- und Erziehungsarbeit lastete auf seinen Schultern. Die Leitung der Internationale nahm viel Zeit und Kraft in Anspruch. Regelmäßig nahm Marx an den Sitzungen des Generalrats und des Ständigen Komitees teil, besuchte mit anderen Mitgliedern des Generalrats Versammlungen der Trade-Unions, bereitete Reden zu verschiedenen Fragen vor, nahm an Massenmeetings teil, korrespondierte mit Vertretern der Arbeiterbewegung in den verschiedenen Ländern; er leitete die Londoner Konferenz von 1865 und die Vorbereitung der Kongresse in Genf (1866) und Lausanne (1867). Obwohl Marx ohne

Zweifel die führende Rolle in der Internationale spielte, trat er gegen jede Verherrlichung seiner Person und Tätigkeit auf und verurteilte den der proletarischen Bewegung fremden Personenkult, wie er vor allem von den Lassalleanern betrieben wurde.

Aus Engels' Briefen an Marx ist ersichtlich, daß er seinen Freund bei der Leitung der Internationalen Arbeiterassoziation ständig und wirksam unterstützte. Engels beteiligte sich von Anfang an an der Tätigkeit der Organisation und erörterte in seinen Briefen und bei persönlichen Begegnungen mit Marx alle wichtigen Fragen. Er verteidigte die Prinzipien der Internationalen Arbeiterassoziation in der Presse. Der Briefwechsel der beiden Freunde läßt klar erkennen, daß Engels zu Recht als einer der Führer der Internationale seit den ersten Jahren ihres Bestehens anzusehen ist.

Für die Internationale Arbeiterassoziation war es von entscheidender Bedeutung, daß sich um Marx und Engels ein fester Kern proletarischer Revolutionäre zusammenschloß. Seit Gründung der Assoziation war Marx um die proletarische Zusammensetzung des Generalrats bemüht. Er erreichte, daß im Führungsorgan der Internationale der revolutionär-proletarische Kern überwog. Die deutschen Mitglieder des Generalrats, Johann Georg Eccarius, Friedrich Leßner, Georg Lochner, Carl Pfänder u.a. – Kampfgefährten von Marx und Engels noch vom Bund der Kommunisten her –, der Korrespondierende Sekretär für Frankreich Eugène Dupont, der Engländer Robert Shaw und der Korrespondierende Sekretär für die Schweiz Hermann Jung unterstützten Marx auf jegliche Weise. Nicht selten traten sie in seiner Abwesenheit in seinem Auftrag auf und verfochten den Marxschen Standpunkt. Viele Briefe gerade dieser Jahre sind an bekannte Vertreter der internationalen Arbeiterbewegung gerichtet, die Marx bei der Leitung der Internationalen Arbeiterassoziation zur Seite standen: an Johann Philipp Becker, César De Paepe, Ludwig Kugelmann, Paul Lafargue, Wilhelm Liebknecht, Sigfrid Meyer, Joseph Weydemeyer und andere. Marx und Engels gaben ihnen Hinweise, begrüßten ihre Erfolge, ermunterten sie bei Rückschlägen, kritisierten aber auch ihre Fehler und Mängel (vgl. zum Beispiel Marx' Briefe an Engels vom 18. November 1864, an Sigfrid Meyer vom 30. April 1867, Engels' Briefe an Marx vom 13. und 22. Oktober 1867 u.a.).

Die unmittelbare Verbindung mit den proletarischen Massen war für Marx und Engels unentbehrlich. Immer wieder hoben sie hervor, wie wertvoll es sei, enge Kontakte zu den Arbeitern in Deutschland, England, Frankreich, Italien, in der Schweiz, in Spanien und anderen Ländern herzustellen. Oft wandten sich die Arbeiter selbst an Marx und baten um Rat und Unter-

stützung. Am 13. November 1865 ersuchten drei aktive Mitglieder der Berliner Gemeinde des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins – Theodor Metzner, Sigfrid Meyer und August Vogt – Marx, nach Berlin zu kommen und die Leitung der dortigen Arbeiterbewegung zu übernehmen. In demselben Brief beurteilten sie – wie Marx schrieb – „mit Einsicht und Kritik den jetzigen Stand der deutschen Arbeiterbewegung" (siehe vorl. Band, S. 493). Im Kampf mit falschen, dem Proletariat schädlichen Auffassungen stützten sich Marx und Engels stets auf die fortgeschrittenen Arbeiter. Das taten sie, als sie sich mit den sektiererischen Auffassungen der Proudhonisten auseinandersetzten, und nicht minder, als sie die reformistische Politik der Führer der englischen Trade-Unions scharf kritisierten.

Die unversöhnliche Haltung von Marx und Engels gegenüber Elementen, die die Interessen der demokratischen und Arbeiterbewegung verrieten, kommt in vielen Briefen zum Ausdruck. Entschieden wandten sie sich auch gegen solche „*Realpolitiker*" wie Johannes von Miquel, Heinrich Bürgers und andere. (Siehe Marx' Brief an Ludwig Kugelmann vom 23. Februar 1865.)

Marx und Engels richteten in jener Zeit ihre Aufmerksamkeit vor allem auch auf die Herausgabe einer unabhängigen proletarischen Presse. Seit der Gründung der Internationalen Arbeiterassoziation waren sie bestrebt, Presseorgane der Assoziation in Deutschland, England, in der Schweiz und anderen Ländern zu schaffen. Soweit es ihre Zeit erlaubte, arbeiteten sie an ihnen mit und halfen ihnen, einen revolutionären Standpunkt zu vertreten. Sie kümmerten sich um die Zusammensetzung der Redaktionen und zogen ihre Gesinnungsgenossen zur Mitarbeit heran (vgl. Marx' Briefe an Engels vom 2. Dezember 1864, 9. Mai und 26. Dezember 1865 u. a.). Marx war stark daran interessiert, daß die Dokumente der Internationale in den verschiedenen Presseorganen veröffentlicht wurden. Nicht selten übersetzte er sie selbst in fremde Sprachen. Durch seine ständige Hilfe und seine Ratschläge trug Marx zur Herausbildung einer ganzen Gruppe von Arbeiterpublizisten, Propagandisten der Ideen der Internationale, bei.

Im Ringen um die Arbeitermassen nahmen die von der Internationalen Arbeiterassoziation organisierten Solidaritätsaktionen für die Streikbewegung, die sich in den Jahren 1865–1867 in vielen Ländern ausbreitete, einen hervorragenden Platz ein. Der Generalrat sorgte auf Marx' Veranlassung dafür, daß die Streikenden durch das internationale Proletariat materiell und moralisch unterstützt wurden. Das geschah beispielsweise Anfang 1866, als die Londoner Schneider fast sieben Monate für höhere Löhne und gegen die rücksichtslose Behandlung durch die Unternehmer

streikten. Der Generalrat setzte seine ganze Kraft ein, um den Zuzug von Streikbrechern aus dem Ausland zu unterbinden. Seinen Bemühungen war es zu verdanken, daß die Arbeiter aus den größeren Ländern Europas und aus den USA den Londoner Schneidern in ihrem zweiten Streik (April 1867) materielle Hilfe erwiesen. Als 1866 die Pariser Bronzearbeiter in den Streik traten und den Generalrat um Hilfe baten, erreichte dieser, daß die Trade-Unions eine größere Geldsumme für die Streikenden zur Verfügung stellten und auch Sektionen der Internationalen Arbeiterassoziation den Pariser Arbeitern solidarisch zur Seite standen. Der Generalrat unterstützte die englischen Arbeiter in ihrem Kampf für die gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit, für die Festsetzung von Tarifen, gegen die Ausbeutung der Frauen- und Kinderarbeit mit Rat und Tat. Dadurch wuchsen das Ansehen der Internationale unter den Arbeitern und die Erkenntnis von der Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Kampfes. Die proudhonistischen und lassalleanischen Auffassungen, die sich gegen den ökonomischen Kampf der Arbeiter richteten, wurden mehr und mehr zurückgedrängt. Die Teilnahme an gemeinsamen Aktionen zur Unterstützung der Streikbewegung war für die europäischen Arbeiter eine große Schule der internationalen Klassensolidarität und des proletarischen Internationalismus.

Der vorliegende Briefwechsel enthält reiches Material über die verschiedenen Strömungen, mit denen sich Marx und Engels in der Internationalen Arbeiterassoziation auseinanderzusetzen hatten. Marx und Engels analysierten die charakteristischen Merkmale des Sektierertums, seine Ursachen, seine verschiedenen Erscheinungsformen. Die Geschichte der Entstehung und Entwicklung der Sektionen der Assoziation ist zugleich die Geschichte des Kampfes der Begründer des Marxismus gegen die für das jeweilige Land spezifische Form des Reformismus und des Sektierertums in der Arbeiterbewegung.

Der ideologische Kampf auf den Kongressen der Internationale, in den Spalten der Arbeiterpresse und innerhalb des Generalrats spiegelte wider, wie das europäische Proletariat überlebte Vorstellungen und Sektierertum überwand, die dem frühen Stadium der Arbeiterbewegung eigen waren.

Für das Schicksal der ersten internationalen Massenorganisation des Proletariats war es besonders wichtig, ihre Positionen in England, dem in jener Zeit entwickeltsten Industriestaat, zu festigen. Marx schenkte deshalb der Entwicklung in England große Aufmerksamkeit. Die englischen Gewerkschaftsführer, die Zehntausende in den Trade-Unions organisierte Arbeiter vertraten, waren im Generalrat eine beachtliche Kraft. In Marx' Briefen finden wir Einschätzungen George Odgers, William R. Cremers und anderer

Persönlichkeiten der englischen Arbeiterklasse. Marx setzte sich mit den bürgerlich-liberalen Auffassungen in den Trade-Unions auseinander und war bemüht, die englische Arbeiterklasse zu revolutionieren. Auf sein Drängen hin stellten sich die englischen Mitglieder des Generalrats an die Spitze der Bewegung für eine neue Wahlrechtsreform und übernahmen im Frühjahr 1865 gemeinsam mit Vertretern der radikalen Bourgeoisie die Führung der Reformliga. Sie griffen die chartistische Losung vom allgemeinen Wahlrecht auf. „Gelingt diese Reelektrisierung des political movement der English working class", schrieb Marx am 1. Mai 1865 an Engels, „so hat unsre Association, without making any fuss, schon mehr für die europäische Arbeiterklasse geleistet, als in any other way möglich war. Und es ist alle Aussicht auf Erfolg vorhanden." Da jedoch maßgebliche Führer der Trade-Unions eine versöhnlerische Haltung einnahmen, zersplitterte die machtvolle Bewegung, und das Ganze endete mit der Annahme der unzulänglichen Wahlreform von 1867, bei der die Mehrheit der werktätigen Bevölkerung Englands ohne politische Rechte blieb. „Cremer und Odger haben beide uns *verraten* in der Reform Ligue, wo sie gegen unsren Willen *Kompromisse mit den Bourgeois* machten", schrieb Marx an Johann Philipp Becker (siehe vorl. Band, S. 524).

Mit der gleichen Konsequenz bekämpfte Marx die nationalistische Haltung der Führer der Trade-Unions, die diese zur irischen Frage einnahmen. Die umfassende Untersuchung der irischen Frage vom historischen und ökonomischen Standpunkt sowie vom Standpunkt ihrer Bedeutung für die Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung nahm in dieser Zeit im Briefwechsel von Marx und Engels breiten Raum ein. Früher war Marx der Ansicht gewesen, die Befreiung Irlands vom englischen Joch werde das Ergebnis des revolutionären Kampfes des englischen Proletariats sein. Etwa im Herbst 1867 kam er jedoch zu einer anderen Schlußfolgerung. Am 2. November 1867 schrieb er an Engels: „Ich habe früher Trennung Irlands von England für unmöglich gehalten. Ich halte sie jetzt für unvermeidlich, obgleich nach der Trennung *Federation* kommen mag." (Siehe vorl. Band, S. 376.) Die nationale Befreiung Irlands und die revolutionär-demokratische Umwälzung des Agrarsystems waren, davon war Marx überzeugt, für das englische Proletariat selbst notwendige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kampf. Marx entlarvte in seinen Briefen aus dieser Zeit die Maßnahmen der englischen Kolonisatoren in Irland: die sogenannte „Lichtung der Güter", d.h. die Verdrängung kleiner Ackerwirtschaften durch große Weidewirtschaften, die gewaltsame Vertreibung der irischen Bauern von Grund und Boden. „In keinem andren europäischen Land hat die

Fremdherrschaft diese direkte Form der Expropriation der Eingebornen", schrieb Marx an Engels (siehe vorl. Band, S. 376).

Wie aktuell viele der im Briefwechsel behandelten Probleme sind, macht der Brief von Marx an Engels vom 30. November 1867 deutlich. Hier entwickelte Marx die Grundsätze der Politik des Proletariats bei der Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen der unterdrückten Völker. Er legte die Prinzipien dar, von denen sich die englischen Arbeiter in ihrer Haltung zur irischen Frage leiten lassen müßten. (Siehe vorl. Band, S. 399/400.) Marx wirkte im Generalrat für die Organisierung einer Solidaritätsbewegung zur Verteidigung der Interessen des irischen Volkes. Er hielt Reden und Vorträge zur irischen Frage, inspirierte und verfaßte die Resolutionen zur irischen Frage im Generalrat und setzte sich leidenschaftlich für die kleinbürgerlich-revolutionäre Bewegung der irischen Fenier ein. Gemeinsam mit Engels brandmarkte er das brutale Vorgehen der englischen Regierung gegen die irischen Revolutionäre. Marx und Engels enthüllten die Machenschaften der englischen Behörden, die im Prozeß gegen die Fenier mittels falscher Zeugenaussagen, gefälschter Angaben u. ä. den politischen Kampf der Fenier als kriminelles Verbrechen zu diskriminieren versuchten. Gleichzeitig kritisierten Marx und Engels die kleinbürgerlichen Illusionen und die Verschwörertaktik der Fenier, die von der naiven Annahme ausgingen, Irland könne durch Terrorakte befreit werden. (Siehe vorl. Band, S. 396, 409 und 413/414.) Das konsequente Auftreten von Marx und Engels in der irischen Frage führte zu einer engeren Verbindung der irischen Freiheitskämpfer mit der englischen Arbeiterklasse. Am 8. November 1867 stellte Engels mit Genugtuung fest, „die Londoner Proletarier erklären sich mit jedem Tag offener für die Fenier, also, was hier unerhört und wirklich großartig ist, für eine erstens gewaltsame und zweitens antienglische Bewegung". (Siehe vorl. Band, S. 568.)

Großen Anteil nahmen Marx und Engels an der Entwicklung der Arbeiterbewegung in Deutschland. Sie setzten hohes Vertrauen in die deutsche Arbeiterklasse, in ihren theoretischen Sinn, ihre organisatorischen Fähigkeiten und ihre Aufgeschlossenheit für die Ideen des proletarischen Internationalismus. Marx war im Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation Korrespondierender Sekretär für Deutschland. Durch die Tätigkeit des Bundes der Kommunisten und den Einfluß der „Neuen Rheinischen Zeitung" war in Deutschland der Boden für die Propagierung der Ideen des wissenschaftlichen Kommunismus vorbereitet. Dennoch stieß die Verbreitung der Beschlüsse der Internationalen Arbeiterassoziation und die Bildung von Sektionen der Internationale in Deutschland auf

große Schwierigkeiten. Einerseits erschwerte die reaktionäre Vereinsgesetzgebung die Bildung von Sektionen, andererseits hemmte der Lassalleanismus die Durchsetzung der Ideen der internationalen Klassensolidarität und des proletarischen Internationalismus. Marx schrieb dazu an Engels, solange der Lassalleanismus „obenauf in Deutschland, wird die ‚*International Association*' grade dort kein Feld haben" (siehe vorl. Band, S. 71). Um das Klassenbewußtsein des deutschen Proletariats zu festigen und eine revolutionäre Partei vorzubereiten, mußte der Lassalleanismus überwunden werden.

Als die Internationale gegründet wurde, war Lassalle nicht mehr am Leben. Nach seinem Tode kam der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein in die Hände von Leuten, die die opportunistische Politik Lassalles fortsetzten. Die Briefe im vorliegenden Band berichten von dem unversöhnlichen Kampf der Begründer des Marxismus und von ihrem Bemühen, den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein in eine revolutionäre Partei umzuwandeln. Marx und Engels schätzten in ihren Briefen die politische Tätigkeit Lassalles ein. Sie kritisierten sein Programm und seine Taktik, sie verurteilten Lassalles Eitelkeit und Renommisterei, seinen „Respekt vor dem momentanen Erfolg" (siehe vorl. Band, S. 423 und 451). Sie deckten auf, daß Lassalle nicht begriffen hatte, welche ökonomischen Bedingungen zur Befreiung der Arbeiterklasse notwendig sind. Lassalle hatte zwar einige Gedanken und Formulierungen von Marx übernommen, da er jedoch von einer idealistischen Geschichts- und Staatsauffassung ausging, begriff er nicht die von Marx und Engels begründete historische Mission der Arbeiterklasse, die politische Macht zu erringen und die sozialistische Gesellschaftsordnung aufzubauen. Lassalle verkündete das allgemeine Wahlrecht als „Prinzip des Arbeiterstandes", als eigentliche proletarische Revolution. Angesichts der bonapartistischen politischen Praxis in Frankreich sahen Marx und Engels voraus, daß die preußische Reaktion das allgemeine Wahlrecht in demagogischer Weise ausnutzen würde. Das allgemeine Wahlrecht, so erläuterten Marx und Engels dem deutschen Proletariat, konnte unter den derzeitigen Bedingungen nur dann zu einer mächtigen Waffe im Kampf um Demokratie werden, wenn das Landproletariat in die Bewegung der Industriearbeiter einbezogen würde. In seinem Brief an Engels vom 4. November 1864 verurteilte Marx mit aller Entschiedenheit Lassalles opportunistische Haltung gegenüber dem Bismarckregime und sein prinzipienloses Bündnis mit dem Junkertum gegen die Bourgeoisie. Die Vermutung von Marx und Engels, daß Lassalle direkte Abmachungen mit Bismarck getroffen hatte, wurde 1928 nach der Veröffentlichung des Briefwechsels

zwischen Lassalle und Bismarck vollauf bestätigt. Marx enthüllte, wie gefährlich die Illusionen waren, die Lassalle durch seine Agitation verbreitet hatte: mit Hilfe Bismarcks und der preußischen Regierung über das allgemeine Wahlrecht und durch die Bildung von Produktivgenossenschaften die soziale Lage der Arbeiter grundlegend verändern zu können. Am 13. Februar 1865 schrieb Marx an J.B. von Schweitzer: „Daß die Enttäuschung über Lassalles unselige Illusion eines sozialistischen Eingreifens einer preußischen Regierung kommen wird, ist über allen Zweifel erhaben. Die Logik der Dinge wird sprechen. Aber die *Ehre* der Arbeiterpartei erheischt, daß sie solche Trugbilder zurückweist, selbst bevor deren Hohlheit an der Erfahrung geplatzt ist. Die Arbeiterklasse ist revolutionär oder sie ist nichts."

Marx und Engels bemühten sich, im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein eine revolutionäre Politik gegenüber dem preußischen Militärstaat durchzusetzen. Als im Dezember 1864 J.B. von Schweitzer, einer der einstigen Vertrauten Lassalles, in Berlin den „Social-Demokrat" gründete und Liebknecht in die Redaktion aufnahm, sagten Marx und Engels ihre Mitarbeit zu. Sie sahen darin eine Möglichkeit, die ideologischen, politischen und organisatorischen Prinzipien einer revolutionären proletarischen Partei in Deutschland zu popularisieren und den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein zum Anschluß an die Internationale Arbeiterassoziation zu bewegen. Sie forderten Schweitzer wiederholt zu einer konsequenten Politik gegenüber Bismarck auf. Als sich Schweitzer jedoch immer mehr als ein Parteigänger Bismarcks erwies, brachen Marx und Engels in aller Öffentlichkeit mit dem „Social-Demokrat". (Siehe vorl. Band, S. 52–54, 59 und 444–446.)

Doch auch jetzt gab Marx seine Hoffnung nicht auf, im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein eine Politik durchzusetzen, die sich gegen den Hauptfeind der deutschen Arbeiterklasse – den preußischen Militärstaat – richtete. Als Engels seine Broschüre „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" schrieb, in der er die Taktik erläuterte, die das deutsche Proletariat einschlagen mußte, um Deutschland auf revolutionär-demokratischem Wege zu einigen, unterstützte ihn Marx dabei. Anfang Februar 1865 war Engels' Arbeit beendet. In der Broschüre, deren Plan und Inhalt Marx und Engels bis ins Detail in ihren Briefen erörterten, untersuchte Engels die preußischen Militärreformpläne. Die preußischen Junker wollten mit der Reform ihrer Armee die Blut- und Eisen-Politik zur Einigung Deutschlands unter der Hegemonie Preußens einleiten. Engels verband mit seiner Untersuchung der Militärreformpläne eine Analyse der Klassenkräfte in Deutschland und entwickelte die Konzeption der Arbeiterklasse zur Lösung der nationalen Frage. Das Proletariat brauchte für den

Kampf um die Errichtung seiner eigenen Macht, aber auch bereits für die Lösung seiner Aufgaben in der demokratischen Revolution eine politisch und organisatorisch selbständige Partei. Die Arbeiterklasse mußte im Interesse ihrer eigenen Zukunft, die mit den nationalen Interessen des Volkes übereinstimmte, ein enges Bündnis mit den Bauern, dem Kleinbürgertum und den demokratischen Kräften der Bourgeoisie eingehen und selbst dann aktiv für die bürgerlich-demokratische Revolution kämpfen, wenn die Bourgeoisie sich mit den Junkern einigte und ihrer Führungsaufgabe in dieser Revolution untreu würde. Hierbei entwickelte Engels Elemente der Lehre von der Hegemonie des Proletariats in der bürgerlich-demokratischen Revolution. Nachdrücklich hob er die Notwendigkeit des Kampfes um demokratische Rechte und Freiheiten hervor. Engels setzte sich eingehend mit den opportunistischen und sektiererischen Doktrinen des Lassalleanismus auseinander. Engels' Broschüre übte auf die deutsche Arbeiterbewegung, auf die sich formierende Opposition im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein sowie auf die Herausbildung der späteren Eisenacher Partei nachhaltige Wirkung aus.

Marx und Engels standen in enger Verbindung mit den deutschen Arbeitern und unterstützten Wilhelm Liebknecht und August Bebel ständig in ihrem Kampf für einen konsequent revolutionär-demokratischen Weg zur Einigung Deutschlands und für die Formierung einer revolutionären proletarischen Massenpartei. Die Opposition im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein, die auf der Grundlage des Widerspruchs zwischen den Erfordernissen des Klassenkampfes und den Doktrinen Lassalles entstanden war, entwickelte sich vor allem auch durch den wachsenden Einfluß des Marxismus auf ihre führenden Köpfe.

Liebknecht war Marx' engster Vertrauensmann in Deutschland. Marx wiederum unterrichtete Liebknecht über die Entwicklung in der Internationalen Arbeiterassoziation und schickte ihm die Veröffentlichungen des Generalrats. Da ihre Briefe wiederholt von der Polizei geöffnet oder unterschlagen wurden, schrieb Marx unter dem Decknamen A. Williams und Liebknecht zeichnete mit J. Miller. Wilhelm Liebknecht traf kaum eine für die Arbeiterbewegung wichtige Entscheidung, ohne sich vorher mit Marx darüber beraten zu haben. Unter den in Deutschland wirkenden Arbeiterführern leistete Liebknecht in jenen Jahren das meiste für die Verbreitung des Marxismus, wenngleich er mitunter von Marx und Engels wegen bestimmter taktischer Fehler kritisiert werden mußte. Marx und Engels hatten auch zahlreiche andere zuverlässige Freunde in Deutschland. Sie standen in engem Briefwechsel mit Carl Klings in Solingen, Carl Siebel in Barmen,

Paul Stumpf in Mainz, Ludwig Kugelmann in Hannover und vielen anderen Gesinnungsfreunden, die dazu beitrugen, daß in Deutschland die ersten Sektionen der Internationale entstanden.

Nachdem es sich als unmöglich erwiesen hatte, den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein als Ganzes an die Internationale heranzuführen, konzentrierte sich Marx in Deutschland auf die Gewinnung von Einzelmitgliedern und die Bildung von Sektionen der Internationale. Mitglieder der Internationale waren nicht nur in den Gemeinden des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, sondern auch in den unter bürgerlichem Einfluß stehenden Arbeiterbildungsvereinen sowie in den gewerkschaftlichen Organisationen tätig. Sie traten sowohl gegen die Politik der lassalleanischen Führer als auch gegen die Bevormundung der Arbeiterbildungsvereine durch die Liberalen auf. Dadurch wirkten die Sektionen der Internationale als Ferment im politisch-ideologischen Klärungsprozeß unter den deutschen Arbeitern. Sie spielten eine wichtige Rolle bei der Verbreitung der Ideen des wissenschaftlichen Kommunismus in der deutschen Arbeiterbewegung und bei der Vorbereitung einer revolutionären proletarischen Partei, wie sie 1869 unter der Führung von August Bebel und Wilhelm Liebknecht in Eisenach gegründet wurde.

Viel Energie mußte Marx in den Auseinandersetzungen mit den Proudhonisten aufwenden. Proudhon hatte eine kleinbürgerliche, den Interessen des Proletariats feindliche Theorie entwickelt. Er stand der industriellen Revolution ablehnend gegenüber. Für ihn waren alle ökonomischen Kategorien des Kapitalismus „ewige Gesetze ... und nicht historische Gesetze, die nur für eine bestimmte historische Entwicklung, für eine bestimmte Entwicklung der Produktivkräfte gelten". (Marx an P. Annenkow vom 28. Dezember 1846, Band 27 unserer Ausgabe, S. 457.) Proudhon erkannte nicht den historischen und vorübergehenden Charakter der Produktionsverhältnisse. Er wollte nicht den Kapitalismus und seine Grundlagen beseitigen, sondern ihn nur von seinen Auswüchsen säubern. Er wollte als Ideologe des Kleinbürgertums die Gesellschaft durch Reformen zur einfachen Warenproduktion zurückführen. Proudhon begriff nicht die historische Rolle des Proletariats, war ein Gegner des proletarischen Streikkampfes und lehnte den politischen Kampf überhaupt als für das Proletariat schädlich ab. Demzufolge waren Proudhon und die Vertreter seiner Lehre, die Proudhonisten, der Auffassung, daß die Arbeiterklasse in keiner Weise etwas mit der nationalen Frage zu tun habe. Die proudhonistischen Anschauungen hatten in der französischen, belgischen und zum Teil auch in der Schweizer Arbeiterbewegung noch bedeutenden Einfluß.

Am 20. Juni 1866 schilderte Marx seinem Freund Engels eine Diskussion im Generalrat über den Krieg, in deren Verlauf mehrere französische Mitglieder, darunter auch Paul Lafargue, einen proudhonistischen Standpunkt vertraten und Nationen und alle Nationalität „des préjugés surannés" genannt hatten. Marx erläuterte am Schluß seines Briefes, wie er die Verfechter dieser schädlichen Ansicht zurechtgewiesen hatte.

Als konsequente proletarische Internationalisten maßen Marx und Engels der nationalen Befreiungsbewegung der unterdrückten Völker für die revolutionäre Umgestaltung Europas große Bedeutung bei. Ihr besonderes Interesse galt dem nationalen Befreiungskampf des polnischen Volkes. Marx und Engels stellten fest, daß die nationale Befreiungsbewegung in Polen ein Bestandteil des Kampfes für die demokratische Umgestaltung Europas ist, weil ein unabhängiges, demokratisches Polen ein zuverlässiger Verbündeter der revolutionären Demokratie im Kampf gegen den russischen Zarismus und die anderen reaktionären Kräfte in Europa sein würde. Die Forderung nach Wiederherstellung eines demokratischen, unabhängigen Polens gab den Arbeitern in jedem Land die Möglichkeit, die reaktionäre Außenpolitik ihrer Regierungen zu entlarven. Die Wiederherstellung eines unabhängigen, demokratischen Polens war eine der Losungen, unter der die Aktionseinheit der verschiedenen Abteilungen des Proletariats in der Internationale hergestellt werden konnte.

Der Briefwechsel zwischen Marx und Engels läßt erkennen, daß es ihnen zu verdanken ist, wenn der Zentralrat in der polnischen Frage eine konsequent internationalistische Haltung einnahm. Der Generalrat unterstützte von Anfang an den revolutionär-demokratischen Flügel der nationalen Befreiungsbewegung in Polen und enthüllte die verräterische Rolle des „gemäßigten" bürgerlich-aristokratischen Flügels, der die Interessen des polnischen Volkes verriet.

Marx und Engels untersuchten eingehend die Ursachen für die Niederlage des polnischen Aufstands von 1863/1864. In seinem Brief an Engels vom 1. Februar 1865 stellte Marx erneut fest, „daß eine Restauration Polens ohne Bauernerhebung *unmöglich* sei" (siehe vorl. Band, S. 50). Und am 24. November 1864 schrieb Engels an Joseph Weydemeyer, eine weitere Ursache für die Niederlage des polnischen Aufstands seien die Handlangerdienste der herrschenden Klassen Preußens und Frankreichs, die diese dem reaktionären Zarismus bei der blutigen Niederwerfung des polnischen Volkes geleistet hatten.

Auf öffentlichen Meetings bekundete der Generalrat der polnischen nationalen Befreiungsbewegung seine Sympathie und Unterstützung. Marx

wirkte bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltungen aktiv mit (vgl. z.B. Marx' Brief an Engels vom 4. März und an Hermann Jung vom 13. April 1865 u.a.). Er informierte Engels auch über andere Maßnahmen des Generalrats zur Verteidigung des polnischen Unabhängigkeitskampfes. Auf Marx' Bitte schrieb Engels die Artikelreihe „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?", die den proletarischen Standpunkt zur nationalen Frage begründete. (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 153–163.) Marx zollte dieser Arbeit hohe Anerkennung und teilte Engels mit, daß sie Aufsehen erregt habe und die Polen auf die Fortsetzung warten. (Vgl. Marx' Brief an Engels vom 17. Mai 1866.)

Marx richtete in diesen Jahren sein Augenmerk unablässig auf die Entwicklung der Arbeiterbewegung in den verschiedenen europäischen Ländern, darunter auch in der Schweiz, in Belgien und Spanien. Im vorliegenden Band gibt es eine Reihe von Briefen, die zeigen, wie sehr Marx um die Gründung von Sektionen der Internationalen Arbeiterassoziation in diesen Ländern bemüht war. (Vgl. z.B. Marx' Briefe an Léon Fontaine vom 15. April und 25. Juli 1865.) Aber auch die Lage in den USA beobachteten Marx und Engels aufmerksam und begrüßten mit Genugtuung jeden neuen Erfolg der amerikanischen Arbeiter. Marx nutzte z.B. seine Verbindungen zu den nach Amerika emigrierten Kampfgefährten Joseph Weydemeyer, Sigfrid Meyer u.a., um diese bei der Bildung von Sektionen tatkräftig zu unterstützen. So äußerte sich Marx im Oktober 1866 in einem Brief an Ludwig Kugelmann sehr anerkennend über den Arbeiterkongreß in Baltimore: „Organisation zum Kampf gegen das Kapital war hier das Losungswort, und merkwürdigerweise wurden die meisten von mir für Genf aufgestellten Forderungen dort ebenfalls von dem richtigen Instinkt der Arbeiter aufgestellt." (Siehe vorl. Band, S. 530.)

Zu dieser Zeit war der Amerikanische Bürgerkrieg in seine letzte Etappe getreten. Ebenso wie in den vorhergehenden Jahren schenkten Marx und Engels diesem Ereignis große Aufmerksamkeit. Engels verfolgte gespannt die Kriegshandlungen und kam zu dem Schluß, daß die wirtschaftliche und moralisch-politische Überlegenheit des Nordens unvermeidlich zur Niederlage und Kapitulation des sklavenhaltenden Südens führen werde. (Vgl. Engels an Marx am 7. Februar, 3. März, 16. April und 3. Mai 1865.) Beide Freunde erkannten, daß der Amerikanische Bürgerkrieg auf die internationalen Beziehungen und die Entwicklung der demokratischen und Arbeiterbewegung revolutionierenden Einfluß ausübte. Sie sahen aber auch die Grenzen der bürgerlichen Demokratie in den Nordstaaten sowie die antidemokratischen, konterrevolutionären Tendenzen, die während und

nach dem Kriege bei den herrschenden Kreisen des Nordens zutage traten. Marx und Engels tauschten regelmäßig ihre Gedanken aus über die Aspekte der Entwicklung in den USA nach dem Bürgerkrieg. Treffend charakterisierte Marx in seinem Brief an Engels vom 24. Juni 1865 die Politik des Präsidenten Johnson, des Nachfolgers von Lincoln. Diese Politik widerspiegelte das Streben der Großbourgeoisie des Nordens nach einem Kompromiß mit den Plantagenbesitzern des Südens und bedrohte daher viele während des Krieges erkämpfte demokratische Errungenschaften des amerikanischen Volkes. Johnson erließ für die aufständischen Südstaatler eine teilweise Amnestie und leistete dadurch einem zügellosen Terror und der Rassendiskriminierung gegenüber den „befreiten" Negern der Südstaaten Vorschub. Engels teilte Marx ebenfalls seine Bedenken gegen eine solche Politik mit: „Die Politik des Mr. Johnson gefällt mir auch immer schlechter. Der Niggerhaß tritt immer heftiger hervor, und gegen die alten Lords im Süden gibt er sich alle Macht aus den Händen." (Siehe vorl. Band, S. 128.)

Schließlich war der amerikanische Kongreß unter dem Druck der Massen und auf Drängen des linken Flügels der Republikanischen Partei gezwungen, gegen den Willen Johnsons den Kriegszustand über die Südstaaten zu verhängen und Maßnahmen gegen die ehemaligen Sklavenhalter zu ergreifen („Rekonstruktion des Südens"). Im Zusammenhang mit der Wahlniederlage von Johnson im Herbst 1866 stellte Marx in einem Brief an François Lafargue fest: „Die Arbeiter des Nordens haben endlich sehr gut begriffen: die Arbeit in weißer Haut kann sich nicht dort emanzipieren, wo sie in schwarzer Haut gebrandmarkt wird." (Siehe vorl. Band, S. 536.)

Im Briefwechsel nehmen die Probleme der internationalen Politik einen breiten Raum ein. Schon bei der Gründung der Internationalen Arbeiterassoziation hatten Marx und Engels darauf hingewirkt, daß diese proletarische Klassenorganisation ihre eigene Linie in der Außenpolitik vertreten, ihre selbständige, gegen die Interessen der herrschenden Ausbeuterklassen gerichtete Außenpolitik entwickeln und durchsetzen muß. Am 25. Februar 1865 schrieb Marx an Engels über seine Polemik mit den bürgerlichen Radikalen, „daß die Working Class its own Foreign Policy habe, die sich durchaus nicht danach kehre, was die Middle Class für opportune halte". Marx und Engels lehrten, daß das Proletariat im Interesse der eigenen und somit auch der anderen Völker jeden Kampf um nationale Unabhängigkeit und demokratischen Fortschritt unterstützen muß. Es müsse deshalb gegen Eroberungskriege ebenso konsequent auftreten, wie es den bewaffneten Kampf zur Abschüttelung oder Abwehr eines fremden Jochs unterstützen muß. Dabei wiesen sie nach, daß der Kampf des Proletariats um

seine ökonomische und politische Befreiung mit dem Kampf für Frieden und Demokratie untrennbar verbunden ist.

Bei der Festlegung der Aufgaben des Proletariats gingen Marx und Engels stets vom realen Verhältnis der Klassenkräfte aus. Als 1866 im Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland der Preußisch-Österreichische Krieg ausbrach, standen Marx und Engels vor der Aufgabe, den Standpunkt der Internationalen Arbeiterassoziation zu diesem Ereignis zu bestimmen. Da es ein Krieg für dynastische, volksfeindliche Ziele war, kam Marx zu dem Ergebnis, daß die Arbeiter sich neutral verhalten, sich untereinander verbinden sollten, um durch ihre Einigung zu einer solchen Kraft zu werden, die imstande ist, die politische und soziale Befreiung zu erringen. Marx vertrat den Standpunkt, daß man bei diesem Krieg „jede Demonstration verhindern muß, die unsre Gesellschaft in einer einseitigen Richtung involvieren würde" (siehe vorl. Band, S. 229). Damit lenkte Marx die Aufmerksamkeit der Arbeiter auf die Festigung ihrer Klassenorganisation, um dem Proletariat die Möglichkeit zu geben, realen Einfluß auf die lebenswichtigen Fragen von Krieg und Frieden zu nehmen.

Marx und Engels bewiesen durch Wort und Tat – das kommt auch in vielen ihrer Briefe zum Ausdruck –, daß die Internationale Arbeiterassoziation der konsequenteste Kämpfer gegen Eroberungskriege war. Während sie die diplomatischen Machenschaften der herrschenden Klassen schonungslos enthüllten, waren sie gleichzeitig bereit, mit den fortschrittlichen bürgerlichen Kräften im Kampf für den Frieden zusammenzuarbeiten, auch wenn deren Bestrebungen auf kleinbürgerlichen Illusionen beruhten und oft bloß deklamatorischen Charakter trugen. Dabei betonten Marx und Engels jedoch nachdrücklich, daß die politische und organisatorische Selbständigkeit der Arbeiterbewegung stets gewahrt bleiben muß.

Die Korrespondenz der beiden großen Gelehrten gibt ein eindrucksvolles Bild von der Vielseitigkeit ihrer wissenschaftlichen Interessen. Eingehend beschäftigten sie sich mit der Entwicklung der Naturwissenschaften, der Biologie, Agrochemie, Geologie, der Medizin, Physik, Astronomie und Mathematik. Sie befaßten sich mit der Geschichte und Ökonomie der verschiedenen Länder Europas und Amerikas, mit Ethnologie und Philosophie, tauschten ihre Ansichten zu aktuellen wissenschaftlichen Fragen aus und diskutierten über neue Hypothesen, Entdeckungen und Neuerscheinungen der verschiedenen Wissenschaftszweige. Die im vorliegenden Band veröffentlichten Briefe widerlegen die immer wieder erhobene Behauptung bürgerlicher Historiker, Marx und Engels hätten in den sechziger Jahren auf die Entwicklung der Arbeiterbewegung und auf die Klärung von Grundfragen

des proletarischen Klassenkampfes in Deutschland keinerlei oder zumindest keinen nennenswerten Einfluß ausgeübt. Und schließlich führen die Briefe von Marx und Engels dem Leser erneut die Entstehungsgeschichte einiger ihrer Werke vor Augen, sie zeigen die Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus als unbeugsame Revolutionäre, große Denker und als Menschen, denen nichts Menschliches fremd war. Sie zeugen von der festen Freundschaft dieser beiden Führer des internationalen Proletariats.

*

Unserem Vorwort diente als Grundlage das Vorwort zum Band 31 der zweiten russischen Ausgabe.

Die Herausgeber waren in der Lage, anhand der Photokopien der Handschriften die in früheren Ausgaben gedruckten Texte zu überprüfen. Diese Arbeit war besonders bei dem Briefwechsel zwischen Marx und Engels erschwert, in dem eine fremde Hand, wahrscheinlich die Eduard Bernsteins, viele Wörter, Satzteile, ganze Passagen und Absätze durchgestrichen und in vielen Fällen „korrigiert" hatte. Ende der zwanziger Jahre haben die mit der Herausgabe des Marx-Engels-Briefwechsels betrauten Mitarbeiter des Marx-Engels-Instituts in Moskau bereits die Urfassungen der Briefe wiederhergestellt und in den ersten vier Bänden der dritten Abteilung der Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) ungekürzt veröffentlicht. In den seither vergangenen Jahrzehnten sind jedoch des öfteren Hinweise auf dubiose Textstellen erfolgt, die es den heutigen Herausgebern zur Pflicht machten, auch die bisher veröffentlichten Texte noch einmal gründlich zu überprüfen. Das Ergebnis dieser Arbeit führte zur Verifizierung einiger Textstellen. So waren zum Beispiel Wörter zu korrigieren wie: „Armeereorganisation" statt „Armeeorganisation" (S. 45), „Beobachter" statt „Botschafter" (S. 135), „Schulgeld" statt „Schuldgeld" (S. 216), „Erbfolge" statt „Erfolge" (S. 209), „Monate" statt „Wochen" (S. 298), „einen Schaden" statt „keinen Schaden" (S. 15), „neuen" statt „reinen" (S. 318), „gesehen" statt „gelesen" (S. 113), „bevorstehn" statt „bestehn" (S. 10) u. ä. m. Bisher fehlende, in den Handschriften jedoch vorhandene Wörter konnten eingefügt bzw. in ihnen nicht enthaltene Wörter gestrichen werden.

Die von Marx und Engels angeführten Zitate sind – soweit Quellen zur Verfügung standen – überprüft worden. Fremdsprachige Zitate und fremdsprachige Sätze, Satzteile oder Wörter sind in Fußnoten übersetzt.

Rechtschreibung und Zeichensetzung sind – soweit vertretbar – modernisiert. Der Lautstand und die Silbenzahl der Wörter in den deutschsprachigen Texten wurden nicht verändert. Allgemein übliche Abkürzungen wurden beibehalten. Alle anderen in der Handschrift abgekürzten Wörter sind ausgeschrieben, wobei immer dann, wenn das abgekürzte Wort nicht völlig eindeutig ist, die vorgenommene Ergänzung durch eckige Klammern kenntlich gemacht wird. Abgekürzte Personennamen und Titel von Zeitungen und Zeitschriften werden stets in eckigen Klammern gebracht. Alle Wörter und Wortteile in eckigen Klammern stammen von der Redaktion. Offensichtliche Schreib- und Druckfehler wurden stillschweigend korrigiert; in Zweifelsfällen wird in Fußnoten die Schreibweise der Handschrift angeführt.

Die vollständig in fremden Sprachen abgefaßten Briefe wurden ins Deutsche übersetzt, wobei bereits vorhandene Übersetzungen Berücksichtigung fanden. Alle eingestreuten Wörter anderer Sprachen blieben jedoch in der Originalfassung. Sie werden in Fußnoten erklärt.

Zusätze von dritten Personen zu Briefen von Marx und Engels werden in kleinerem Druck gebracht. Pseudonyme sowie Deck- und Spitznamen sind entweder durch Fußnoten oder durch Verweise im Personenverzeichnis erklärt.

Zur Erläuterung ist der Band mit Anmerkungen versehen, auf die im Text durch hochgestellte Zahlen in eckigen Klammern hingewiesen wird. In einer Reihe von Anmerkungen wurden – soweit es zum Verständnis der Briefe erforderlich ist – erstmals auch Auszüge aus Briefen Dritter an Marx und Engels wiedergegeben. Der Band enthält ferner ein Literatur- und ein Personenverzeichnis, ein Verzeichnis der literarischen und mythologischen Namen sowie eine Aufstellung der Briefe, deren Datierung gegenüber früheren Ausgaben verändert wurde.

Institut für Marxismus-Leninismus
beim ZK der SED

KARL MARX
und
FRIEDRICH ENGELS

Briefe

Oktober 1864 – Dezember 1867

Erster Teil

Briefwechsel zwischen Marx und Engels

November 1864 – Dezember 1867

1864

1

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2. Nov. 1864

Lieber Engels,

Dein langes Schweigen beunruhigt mich. Ich unterstelle, daß Du zurück bist.[1] Warum läßt Du nichts von Dir hören?

Ich habe Dir allerlei Wichtiges mitzuteilen, was sofort geschehn wird, sobald Du Lebenszeichen gegeben.

Salut.

Dein

K. M.

2

Engels an Marx
in London

Manchester, 2. Nov. 1864

Lieber Mohr,

Die Krisis und ihre zahllosen Scherereien müssen mich entschuldigen, daß ich Dir nicht eher schrieb. So viel Judenschikanen hab' ich in meinem ganzen Leben noch nicht auf einem Haufen gehabt wie diesmal, und was das für eine Korrespondenz erfordert, magst Du Dir selbst ausmalen.

Noch in dieser Woche gehe ich zu Borchardt und mache die Lupussche Erbschaftsgeschichte ab, sie ist jetzt zum Abschluß reif.[2]

Meine Reise[1] hat sich bis nach Sonderburg erstreckt, nach Kopenhagen ging ich nicht, teilweise aus Zeit- und Paßmangel, teilweise, weil der Redakteur des „Dagbl[adet]", Bille, grade in Lübeck ankam, als ich in Kiel war, und ich also in ganz Kopenhagen keinen Anknüpfungspunkt hatte, da ich die andern Journale nirgends sah.

Schleswig ist ein kurioses Land – die Ostküste sehr hübsch und reich, die Westküste auch reich, in der Mitte Heide und Wüste. Die Buchten alle sehr schön. Das Volk ist entschieden eine der größten und schwersten Menschenrassen der Erde, besonders die Friesen der Westküste. Man braucht nur durch das Land zu reisen, um sich zu überzeugen, daß der Hauptkern der Engländer aus Schleswig kommt. Du kennst die holländischen Friesen, namentlich diese kolossalen Friesinnen mit dem feinen weißen und frischroten Teint (der auch in Schleswig vorherrscht). Das sind die Urtypen der Nordengländer, und namentlich haben die auch hier in England vorkommenden kolossalen Weiber alle den entschieden friesischen Typus. Mir ist es sicher, daß die nach England mit Angeln und Sachsen eingewanderten „Jüten" (Eotena cyn angelsächsisch) Friesen waren, und in Jütland wie in Schleswig die dänische Einwanderung erst vom 7. oder 8. Jahrhundert datiert. Der jetzige jütische Dialekt ist allein Beweis.

Diese Kerle sind große Fanatiker und haben mir deswegen sehr gefallen. Du hast gewiß einiges von dem sonderlichen „Dr. K. J. Clement aus Nordfriesland" gelesen. Der Bursche ist der Typus der ganzen Race. Der Kampf mit den Dänen ist diesen Kerlen bittrer Ernst und ihre ganze Lebensauf-

gabe, und die schleswig-holsteinsche Theorie ist ihnen nicht Zweck, sondern Mittel. Sie sehen sich als eine den Dänen physisch und moralisch überlegne Race an und sind es auch. Mit dieser Art Leute in seiner Weise fertig werden zu können, war eine wirklich schöne Illusion von Bismarck.[3] Wir haben fünfzehn Jahre gegen die Dänen ausgehalten und unser Terrain behauptet, und wir sollten uns von diesen preußischen Bürokraten unterkriegen lassen? so sprachen die Kerle.

Die Sprach- und Nationalitätsverhältnisse sind sehr eigen. In Flensburg, wo nach Angabe der Dänen der ganze Norderteil dänisch ist, besonders am Hafen, sprachen alle Kinder, die dort massenhaft am Hafen spielten, *plattdeutsch*. Dagegen nördlich von Flensburg ist Dänisch – d.h. der plattdänische Dialekt, von dem ich fast kein Wort verstand – Volkssprache. Im Sundewitt sprachen die Bauern im Wirtshaus indes abwechselnd dänisch, plattdeutsch und hochdeutsch, und weder dort noch in Sonderburg, wo ich die Leute stets dänisch ansprach, bekam ich andre als deutsche Antworten. Jedenfalls ist Nordschleswig von der Verdeutschung sehr angefressen und würde sehr schwer wieder ganz dänisch zu machen sein, sicher schwerer als deutsch. Ich wollte lieber, es wäre dänischer, denn man wird später doch hier den Skandinaviern anstandshalber etwas abtreten müssen.

Ich habe in der letzten Zeit etwas friesisch-anglisch-jütisch-skandinavische Philologie und Archäologie getrieben und komme auch hier zu dem Resultat, daß die Dänen ein reines Advokatenvolk sind, die aus Parteiinteresse auch in wissenschaftlichen Fragen *direkt und wissentlich lügen*. Herr Worsaae on the Danes etc. in England to wit.[1] Dagegen will ich Dir, wenn Du nächstens herkommst, ein in der Hauptsache sehr gutes Buch von dem tollen Clement aus Nordfriesland über Schleswig und die Einwanderung nach England im 6.–8. Jahrhundert zeigen. Der Kerl hat viel fonds[2] bei aller Sonderbarkeit. Er scheint mir aber sehr stark zu trinken.

Die Preußen in Schleswig sahen zu meiner Verwunderung sehr gut aus, namentlich die Westfalen, die neben den Östreichern wie die Riesen aussahen, aber freilich auch viel plumper. Die ganze Armee lief total unrasiert herum, auch unzugeknöpft und überhaupt sehr unkamaschenmäßig, so daß die geschniegelten Östreicher hier fast die Rolle der Preußen spielten. Unter den preußischen Artillerie- und Genieoffizieren fand ich einige sehr nette Kerle, die mir allerhand hübsche Sachen erzählten; aber die Infanterie und Kavallerie hielt sich sehr vornehm zurück und stand auch bei der Bevölkerung in sehr schlechtem Ruf. Über die Kriegführung des Prinzen Fr[iedrich]

[1] Herr Worsaae über die Dänen usw. in England nämlich. – [2] Wissen

Karl herrschte durchaus keine Begeisterung, und über die Verteilung der Belohnungen schimpften alle ohne Ausnahme, selbst die Dekorierten. Die Unteroffiziere benahmen sich anständig gegen die älteren Soldaten und auch sonst in Gesellschaft; dagegen sah ich einen von den brandenburgischen Pionieren, der in Sonderburg Rekruten exerzierte, der ganze alte infame Preuß. Übrigens ist es merkwürdig zu sehn, welch verschiedner Ton in dieser Beziehung im 3. und 7. Armeekorps herrscht. Der märkische Stamm, um mit Georg Jung zu reden, läßt sich arschtreten und hudeln, während bei den Westfalen (die sehr stark mit Rheinländern von der rechten Seite vermischt sind) die Unteroffiziere meist d'égal à égal[3] mit den Leuten verkehren.

Was hältst Du von der Handelskrisis? Ich denk', es ist vorüber, d. h. das Schlimmste. Es ist schade, daß so was jetzt nie mehr ordentlich reif wird.

Was heißt: Rüm Hart, klar Kimmang?

Grüß Deine Frau und die Mädchen bestens.

Dein

F. E.

[3] als Gleiche unter Gleichen

3

Marx an Engels
in Manchester

[London] 4. Nov. 1864

Lieber Frederick,

Es war mir sehr lieb, wieder von Dir zu hören.

Hier alles wohl. So war ich seit der Zeit, wo Du hier abgereist[1] – bis vorgestern, wo wieder neuer Karbunkel unter der rechten Brust erschien. Ich will diesmal, wenn die Sache nicht rasch vorübergeht und nicht isoliert bleibt, Gumperts Arsenikkur brauchen.

Deine Runen rüm hart etc.[1] würde ich vom holländisch-friesischen Standpunkt übersetzen, weit Herz, klarer Horizont. Aber ich fürchte, daß etwas ganz andres dahintersteckt, gebe also das Rätsel auf.

Die *einliegenden Papiere* mußt Du mir alle zurückschicken, sobald sie durchgelesen. *Ich brauche sie noch.* Damit ich nichts vergesse, was ich mitteilen wollte, numeriere ich.

1. *Lassalle und Gräfin Hatzfeldt.*

Das weitläufige Aktenstück ist Kopie eines Zirkulars, den Herweghs Frau (honny soit qui mal y pense[4]) Emma gleich nach der Katastrophe[5] nach Berlin schrieb, damit extracts davon in die Zeitungen gebracht würden. Du wirst daraus sehn, wie geschickt Emma sich und ihren schlapphängenden Georg in Anfang, Mitte und Ende des Berichts zu placieren weiß; wie die Erzählung zwei wichtige Punkte umgeht, erstens eine Zusammenkunft von Rüstow mit Dönniges und Tochter, worin letztere dem Lassalle *abgesagt* haben muß, bevor die von Emma erzählte Szene vorfiel. *Zweitens:* Wie es zum Duell kam. Lassalle schrieb den insultierenden Brief. Aber darauf erfolgte etwas, was *nicht* erzählt ist und was unmittelbar zum Duell führte.

Die Unterschlagung von zwei so wichtigen Wendepunkten erregt kritisches Bedenken gegen die Treue der Erzählung.

Brief der Hatzfeldt. Ich hatte ihr durch Liebknecht bei ihrer Ankunft in Berlin ein kurzes Kondolenzschreiben[2] meinerseits zustellen lassen. Lieb-

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 8 – [2] siehe Band 30 unserer Ausgabe, S. 673

knecht schrieb mir[3], daß sie klage, „ich habe den Lassalle im Stich gelassen", als ob ich dem Mann einen bessern Dienst hätte erweisen können, als das Maul zu halten und ihn gewähren zu lassen. (In seiner letzten Rede vor den Düsseldorfer Assisen[6] spielte er den Marquis Posa mit dem schönen Wilhelm[4] als Philipp II., den er zur Aufhebung der jetzigen Verfassung, Proklamation des allgemeinen direkten Wahlrechts und Allianz mit dem Proletariat führen wollte.) Du siehst, was hinter ihrem Brief steckt und was sie von mir will. Ich habe ihr sehr freundlich, aber dennoch diplomatisch abwehrend geantwortet.[5] Der moderne Erlöser! Die Person und die Sykophanten, die sie umgeben, sind toll.

Apropos. Durch Zufall fielen mir ein paar numbers von E. Jones' „Notes to the People" (1851, 1852) wieder in die Hand, die, soweit die ökonomischen Artikel gehn, in den Hauptpunkten direkt unter meiner Leitung und zum Teil auch mit meiner direkten Mitarbeit geschrieben wurden. Well! Was finde ich darin? Daß wir damals gegen die Kooperativbewegung, soweit sie in ihrer jetzigen bornierten Form als ein *Letztes* gelten wollte, dieselbe Polemik führten – nur besser –, die Lassalle gegen Sch[ulze]-Delitzsch 10–12 Jahre später in Deutschland führte.

Lassalle hat testamentarisch den Bernhard Becker – den unglücklichen Kerl, der eine Zeitlang Juchs Redakteur des „Hermann" war – „testamentarisch" (wie ein regierender Fürst) zu seinem Nachfolger in der Präsidentenwürde des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins[7] „eingesetzt". Der Kongreß des Vereins kommt diesen Monat in Düsseldorf zusammen und soll große Opposition gegen diese testamentarische „Verfügung" bevorstehn.[8]

Einliegend auch Brief von einem Arbeiter in Solingen, Klings[9], dem geheimen Leiter, in der Tat, der rheinischen Arbeiter (früher Mitglied des Bundes).[6] *Diesen Brief schick nicht zurück, heb aber auf in den Akten.*

2. *Workingmen's International Association.*[7]

Vor einiger Zeit hatten Londoner Arbeiter an Pariser Arbeiter Adresse wegen Polen geschickt und sie zum gemeinschaftlichen Handeln in dieser Sache aufgefordert.[10]

Die Pariser schickten ihrerseits Deputation her, an der Spitze ein Arbeiter namens *Tolain*, der *eigentliche Arbeiterkandidat bei der letzten Wahl in Paris*[11], ein sehr netter Kerl. (Auch seine compagnons waren ganz nette Burschen.) Für 28. Sept. 64 wurde Public Meeting in St. Martin's Hall

---

[3] Liebknecht an Marx, 30. September 1864 – [4] Wilhelm I. – [5] siehe vorl. Band, S. 419 – [6] siehe vorl. Band, S. 417/418 – [7] *Internationale Arbeiterassoziation.*

Dritte Seite des Briefes von Marx an Engels vom 4. November 1864

ausgeschrieben von Odger (Schuster, Präsident des hiesigen Council of all London Trades' Unions[12] und speziell auch der Trades' Unions Suffrage Agitation Society[13], die mit Bright in Verbindung ist) und Cremer, Mason[8] und Sekretär der Mason's Union. (Diese zwei Leute hatten das große Meeting der Trade-Unions unter Bright für North America in St. James' Hall zustande gebracht, ditto die Garibaldi Manifestations[14].) Ein gewisser *Le Lubez* wurde zu mir geschickt, ob ich pour les ouvriers allemands[9] Anteil nehme, speziell einen deutschen Arbeiter als Sprecher für das Meeting etc. liefern wollte. Ich lieferte den Eccarius, der sich famos herausbiß, und ich assistierte ditto als stumme Figur auf der platform[10]. Ich wußte, daß sowohl von der Londoner als Pariser Seite diesmal wirkliche „Mächte" figurierten, und beschloß deswegen, von meiner sonst stehenden Regel, to decline any such invitations[11], abzustehn.

(*Le Lubez* ist ein junger Franzos, d.h. in den 30er Jahren, der aber in Jersey und London aufgewachsen, famos Englisch spricht und sehr guter Vermittler zwischen den französischen und englischen Arbeitern.) (Musiklehrer und Leçons of French[12].)

Auf dem Meeting, das dicht bis *zum Ersticken* besetzt war (denn there is now evidently a revival of the working classes taking place[13]) repräsentierte Major Wolff (Thurn-Taxis, Garibaldis Adjutant) the London *Italian* Workingmen's Society[15]. Es wurde beschlossen die Stiftung einer „Workingmen's International Association", deren General Council[14] in London sitzen und die Arbeiter-societies in Deutschland, Italien, Frankreich und England „vermitteln" solle. Ditto sollte 1865 Allgemeiner Workingmen's Congress nach Belgien berufen werden. Auf dem Meeting wurde Provisional Committee ernannt, Odger, Cremer und viele andre, zum Teil alte Chartisten, alte Oweniten usw. für England, Major Wolff, Fontana und andre Italiener für Italien, Le Lubez etc. für Frankreich, Eccarius und ich für Deutschland. Das Committee wurde befugt, beliebig viel Leute zuzuziehn.

So far so good.[15] Der ersten Sitzung des Komitees wohnte ich bei. Es wurde *Subkomitee*[16] (wobei ich auch) ernannt, um Déclaration des Principes und provisorische Statuten aufzusetzen. Unwohlsein verhinderte mich, der Sitzung des Subkomitees und der darauffolgenden Sitzung des Gesamtkomitees beizuwohnen.

---

[8] Maurer – [9] für die deutschen Arbeiter – [10] am Vorstandstisch – [11] alle derartigen Einladungen abzulehnen – [12] Französisch-Stunden – [13] es geht hier jetzt offenbar ein Wiederaufleben der Arbeiterklassen vor sich – [14] Generalrat – [15] Soweit in Ordnung.

Es hatte sich in diesen zwei Sitzungen – des Subkomitees und der darauffolgenden des Gesamtkomitees –, von denen ich abwesend war, folgendes ereignet:

Major *Wolff* hatte das Reglement (Statuten) der *italienischen Arbeitervereine* (die eine zentrale Organisation besitzen, aber, wie sich später herausstellte, wesentlich assoziierte Benefit societies[16] sind) eingereicht zur Benutzung für die neue Assoziation. Ich sah das Zeug später. Es war evidently[17] ein Machwerk von *Mazzini*, und Du weißt daher im voraus, in welchem Geist und in welcher Phraseologie die wirkliche Frage, die Arbeiterfrage, behandelt war. Auch wie die Nationalities eingeschoben wurden.[17]

Außerdem hatte ein alter Owenite, Weston – jetzt selbst manufacturer[18], ein sehr liebenswürdiger und braver Mann – ein Programm aufgesetzt, voll der äußersten Konfusion und von unsäglicher Breite.

Die folgende allgemeine Komiteesitzung beauftragte das Subkomitee, das Westonsche Programm umzumodeln, ditto die Wolffschen Regulations[19]. Wolff selbst reiste ab, um dem Congress der Italian Workingmen's Associations in Neapel beizuwohnen und sie zum Anschluß an die Londoner Zentralassoziation zu bestimmen.

Abermalige Sitzung des Subkomitees, der ich wieder nicht beiwohnte, da ich von ihrem Rendezvous zu spät unterrichtet ward. Dort wurde „une déclaration des principes" und Umarbeitung der Wolffschen Statuten von Le Lubez vorgelegt und vom Subkomitee für Vorlage an das Gesamtkomitee angenommen. Dies Gesamtkomitee tagte am 18. Oktober. Da Eccarius mir geschrieben, daß periculum in mora[20], erschien ich und war wahrhaft erschrocken, als ich den guten Le Lubez ein schauderhaft phraseologisches, schlechtgeschriebnes und ganz und gar unreifes Préamble, pretending to be a declaration of principles[21], verlesen hörte, wo der Mazzini überall durchguckte, überkrustet mit den vagsten Fetzen von französischem Sozialismus. Außerdem war das italienische Reglement im großen und ganzen aufgenommen, das, von allen andern Fehlern abgesehn, in der Tat etwas ganz Unmögliches bezweckte, eine Art Zentralregierung (natürlich mit Mazzini im Hintergrund) der *europäischen* Arbeiterklassen. Ich machte gelinde Opposition, und nach langem Hin- und Herreden schlug Eccarius vor, daß das Subkomitee von neuem die Sache seiner „Redaktion" unterwerfen sollte. Die „Sentiments"[22], enthalten in Lubez' declaration, wurden dagegen votiert.

---

[16] Gesellschaften der gegenseitigen Hilfe – [17] offensichtlich – [18] Fabrikant – [19] Statuten – [20] Gefahr im Verzug – [21] Präambel, die Anspruch darauf erhob, eine Prinzipienerklärung zu sein – [22] „Erwägungsgründe"

Zwei Tage später, am 20. Okt., versammelten sich Cremer für Engländer, Fontana (Italien) und Le Lubez in meinem Hause. (Weston war verhindert.) Ich hatte die Papiere (Wolffs und des Le Lubez) bisher nicht in der Hand gehabt, konnte also nichts vorbereiten; war aber fest entschlossen, daß womöglich not one single line[23] von dem Zeug stehn bleiben sollte. Um Zeit zu gewinnen, schlug ich vor: bevor wir das Préamble „redigierten", sollten wir die rules[24] „diskutieren". Das geschah. Es war 1 Uhr Mitternacht, bis die erste von 40 rules angenommen war. Cremer sagte *(und das bezweckte ich)*: wir haben dem Komitee, das am 25. Okt. tagen soll, nichts vorzulegen. Wir müssen es vertagen bis 1. November. Dagegen kann das Subkomitee zusammenkommen am 27. Okt. und suchen, ein definitives Resultat zu erreichen. Dies wurde angenommen und die „Papiere" mir zur Ansicht „hinterlassen".

Ich sah, daß es unmöglich war, etwas aus dem Zeug zu machen. Um die höchst sonderbare Art, worin ich die bereits „votierten Sentiments" zu redigieren bezweckte, zu rechtfertigen, schrieb ich *An Address to the Working Classes*[25] (was nicht im ursprünglichen Plan; a sort of review of the adventures of the Working Classes since 1845[26]); unter dem Vorwand, daß alles Faktische in dieser „Adresse" enthalten, und daß wir dieselben Sachen nicht dreimal sagen dürften, veränderte ich das ganze Préamble, schmiß die déclaration des principes heraus und endlich setzte an die Stelle der 40 rules 10. Soweit in der „Adresse" International Politics vorkommt, spreche ich von countries[27], nicht von nationalities[28] und denunziere Rußland, nicht die minores gentium[29]. Meine Vorschläge alle angenommen vom subcomité. Nur wurde ich verpflichtet, in das Préamble der Statuten[30] zwei „duty" und „right" Phrasen[31], ditto „truth, morality and justice"[32] aufzunehmen, was aber so placiert ist, daß es einen Schaden nicht tun kann.

In der Sitzung des Generalkomitees wurde meine „Address" etc. mit großem Enthusiasmus angenommen (unanimously[33]). Die Debatte über die Druckweise etc. findet nächsten Dienstag[34] statt. Le Lubez hat eine Kopie der „Adresse" zur Übersetzung ins Französische und Fontana eine zur Übersetzung ins Italienische. (Zunächst ist ein Wochenblatt, called[35] *„Bee-*

[23] nicht eine einzige Zeile – [24] Artikel – [25] *Eine Adresse an die Arbeiterklassen* („Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation") – [26] eine Art Rückblick über die Schicksale der Arbeiterklassen seit 1845 – [27] Ländern – [28] Nationalitäten – [29] kleineren Völker – [30] „Provisorische Statuten der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [31] „Pflicht"- und „Recht"-Phrasen – [32] „Wahrheit, Sittlichkeit und Gerechtigkeit" (vgl. Band 16 unserer Ausgabe, S. 15) – [33] einstimmig – [34] 8. November – [35] genannt

Hive" [18] (redigiert von dem Trades-Union-Potter), Art „Moniteur"[36].) Ich selbst soll das Zeug ins Deutsche übersetzen.

Es war sehr schwierig, die Sache so zu halten, daß unsre Ansicht in einer Form erschien, die sie dem jetzigen Standpunkt der Arbeiterbewegung acceptable machte. Dieselben Leute werden in ein paar Wochen Meetings mit Bright und Cobden für Stimmrecht halten. Es bedarf Zeit, bis die wiedererwachte Bewegung die alte Kühnheit der Sprache erlaubt. Nötig fortiter in re, suaviter in modo[37]. Sobald das Zeug gedruckt, erhältst Du es.

3. *Bakunin* läßt Dich grüßen. Er ist heute nach Italien, wo er wohnt (Florenz), abgereist. Ich sah ihn gestern wieder zum erstenmal nach 16 Jahren. Ich muß sagen, daß er mir sehr gefallen hat und besser als früher. Er sagt mit Bezug auf die polnische Bewegung: die russische Regierung habe die Bewegung gebraucht, um Rußland selbst ruhig zu halten, aber keineswegs auf 18monatlichen Kampf gerechnet. Sie habe daher die Geschichte in Polen provoziert.[19] Polen sei gescheitert an zwei Dingen, am Einfluß von Bonaparte und zweitens am Zögern der polnischen Aristokratie, von Anfang an *Bauernsozialismus* offen und unzweideutig zu proklamieren. Er (B[akunin]) werde sich jetzt – nach dem Fall der polnischen Geschichte – nur noch an sozialistischer Bewegung beteiligen.

Im ganzen ist er einer der wenigen Leute, die ich nach 16 Jahren nicht zurück-, sondern weiterentwickelt finde. Ich besprach auch mit ihm die Urquh[artischen] denunciations.[20] (Apropos: Die Internationale Assoziation wird mich wohl mit diesen Freunden in Bruch bringen!) Er erkundigte sich sehr nach Dir und Lupus. Als ich ihm den Tod des letztern mitteilte, sagte er sofort, die Bewegung habe einen unersetzlichen Mann verloren.

4. *Krise.* Auf dem Kontinent noch lang nicht ausgebrannt (spez. France). Übrigens ersetzen die Krisen jetzt durch Häufigkeit, was ihnen an Intensivität fehlt.

Salut.

Dein

K.M.

---

[36] offizielles Organ – [37] stark in der Sache, gemäßigt in der Form

4

Engels an Marx
in London

Manchester, 7. Nov. 1864

Lieber Mohr,

Deine friesische Auflösung ist bis auf ein Wort ganz richtig. Kimmang heißt *nord*friesisch: Blick, Auge; diese Nordfriesen sind spekulativer Natur und haben den *inneren* Horizont an Stelle des äußeren gesetzt, wie Wagener jetzt einen „inneren Düppel" [21] verlangt. Es ist ein alter Matrosenspruch.

Inl. die Geschichten von der Herwegh und der Hatzfeldt zurück. Was ist das für eine weitere Provokation, von der Du sprichst, die Lassalle dem Walachen[1] zugefügt und die Emma[2] unterschlagen? Der L[assalle] ist offenbar daran kaputtgegangen, daß er das Mensch[3] nicht sofort in der Pension aufs Bett geworfen und gehörig hergenommen hat, sie wollte nicht seinen schönen Geist, sondern seinen jüdischen Riemen. Es ist eben wieder eine Geschichte, die nur dem L[assalle] passieren konnte. Daß *er* den Walachen zum Duell zwang, ist doppelt verrückt.

Die Idee der alten Hatzfeldt, *Du* solltest dem modernen Erlöser[4] eine *Apotheose* schreiben, ist doch gar zu gut.

Der Brief von dem Solinger Arbeiter lag *nicht* bei.[5]

Auf die Adresse an die Arbeiter[6] bin ich begierig, es muß ein wahres Kunststück sein, nach dem, was Du mir von den Leuten schreibst. Es ist aber gut, daß wir wieder in Verbindung mit Leuten kommen, die wenigstens ihre Klasse repräsentieren, das ist am Ende doch die Hauptsache. Gut besonders der Einfluß auf die Italiener, da ist doch Chance, daß dem Dio e popolo unter den Arbeitern endlich ein Ende gemacht wird – dem braven Giuseppe wird das unerwartet kommen.[22] Übrigens vermute ich, daß diese neue Assoziation sich sehr bald spalten wird in die theoretisch bürgerlichen und theoretisch proletarischen Elemente, sobald die Fragen etwas präzisiert werden.

Wegen Lupus' Nachlaß hatten wir heute morgen Zusammenkunft beim

---

[1] Janko von Racowitza – [2] Emma Herwegh – [3] Helene von Dönniges – [4] Ferdinand Lassalle – [5] siehe vorl. Band, S. 10 – [6] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation"

Advokaten.[2] Die für Dich noch überbleibende Summe wird etwas über £ *200* ausmachen, sobald ich das Geld habe, schicke ich Dir den größten Teil davon. Wir wissen noch einzelne Details nicht genau, können also noch nicht definitiv abschließen. Die Steuerbehörde verlangt eine Liste der sämtlichen Bücher, auch Wertangabe der Uhr, die L[upus] hinterlassen. Sei so gut und schick mir so ein Ding, die größeren Sachen namentlich, nachher: so many Pamphlets etc., alles in one clump[7].

Ich muß schließen, da ich in die Direktorialsitzung der Schiller-Anstalt muß, wo ich, wie Du weißt, Herrn Borchardt zum Ärger Präsident bin.[23] Das Bier ist glücklich eingeführt.

Viele Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein

F. E.

---

[7] soundso viele Pamphlets usw., alles zusammen (siehe vorl. Band, S. 28)

5

Engels an Marx
in London

Manchester, 9. Nov. 1864

Lieber Mohr,

Inl. auf Rechnung der Erbschaft[2] weitere 200 Pfd. in 2/2 Banknoten à 100 Pfd. Wenn es gut geht, werden noch ca. £ 400 herauskommen. Sobald Du mir den Empfang telegraphisch anzeigst, schick' ich Dir die andern beiden Hälften.

Die „Dagblätter" mit dem berühmten Artikel wirst Du erhalten haben. Leider konnte ich die 2te Abteilung des Artikels nicht finden, es steht aber nicht viel drin.

Die Sache bei Richmond scheint sich dem Ende zu nähern.[24] Solange indes Lee nicht genötigt wird, sich auf die reine Defensive zu beschränken, also namentlich auch alle Truppen aus dem Shenandoahtal an sich zu ziehen, und solange Richmond nicht *vollständig zerniert* ist, hat alles Vorrücken Grants gegen die Werke von R[ichmond] oder Petersburg wenig zu sagen. Es ist wie bei Sewastopol, wo auch keine Zernierung stattfand. – Mich soll wundern, was Monsieur de Beauregard machen wird, wahrscheinlich nicht mehr als Hood vor ihm, wenn so viel. Ich habe auf diesen vielgepufften Helden nicht das geringste Vertrauen.

Ich schicke Dir den gestrigen „Guardian", woraus Du den Bericht des Relief Comités ansehn mußt, um zu sehn, welch ein Unterschied zwischen den ateliers nationaux des Herrn Marie und denen der Herren Engländer besteht.[25] Bei ersteren wurden Arbeiten von zweifelhaftem Nutzen gemacht, aber der größte Teil des ausgegebenen Geldes floß doch in die Hände der arbeitslos gewordenen Arbeiter. Hier werden ebenfalls Arbeiten von zweifelhafter Notwendigkeit (aber schließlich sicherm Nutzen für die Bourgeois) gemacht, aber von £ 230 000 fließen bloß £ 12 100 in die Hände der factory operatives[1], für die die ganze Summe bestimmt war (nämlich bloß, was für „unskilled labor"[2] angesetzt ist). Der Act for the relief of the

[1] Fabrikarbeiter – [2] „einfache Arbeit"

distressed factory operatives[3] wird also verwandelt in einen for the relief of the undistressed middle classes[4], die dabei an Kommunalsteuern sparen.
Viele Grüße.

Dein
F. E.

[Notiz von Marx]

Schick mir diesen Brief zurück, da ich ihn wegen der Schlußbemerkung aufhebe.

[3] Das Gesetz zur Unterstützung der notleidenden Fabrikarbeiter – [4] eines zur Unterstützung der nicht notleidenden Mittelklassen

6

Marx an Engels
in Manchester

[London] 14.Nov. 1864

Lieber Engels,

Ich habe beinahe 8 Tage infolge des Karbunkels großenteils *im Bett* zubringen müssen. Die Sache ist jetzt im *Zuheilen*. Jedoch geniert mich, da der Karbunkel grade unter der Brust, das beim Schreiben nötige Vorbiegen des Oberkörpers noch. Daher in aller Kürze:

1. Schick mir die *einliegenden* Briefe an mich zurück (sowohl von Schweitzer als Liebknecht) und antworte mir *umgehend*, da die Leute unsre Antwort möglichst bald haben müssen.[26]

Meine Ansicht ist, daß wir gelegentliche Beiträge für dann und wann *versprechen*. Es ist wichtig für uns, ein Organ in Berlin zu haben, namentlich wegen der Gesellschaft, die ich in London mitgestiftet[1], und wegen des Buchs[2], das ich herausgeben will. Es ist ferner wichtig, daß wir *gemeinsam* tun, was wir tun.

Stimmst Du mit mir überein, so kannst Du ein paar Zeilen an mich für die Vögel *einlegen* oder in ein paar Zeilen sagen, was *ich* in Deinem Namen erklären soll.

2. In ein paar Tagen wirst Du die „Address" nebst „Provisional rules"[3] etc. erhalten. Die Sache war nicht ganz so schwierig, wie Du meinst, weil man immer mit „Arbeitern" zu tun hat. Der einzige literary man in der Gesellschaft ist der Engländer Peter Fox, Schriftsteller und agitator, einer der Leute zugleich vom „National Reformer" (Atheismus, aber Anti-Holyoake). Ich schicke Dir dies sehr freundliche Billet, das er mir über die „Address" hat zukommen lassen. Mazzini ist rather disgusted[4], daß seine Leute mitunterzeichnen, mais il faut faire bonne mine à mauvais jeu[5].

3. Deine Sache vom „*Guardian*"[6] mir sehr wichtig. Ich hatte die

[1] Internationale Arbeiterassoziation – [2] „Das Kapital" – [3] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation". „Provisorische Statuten der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [4] ziemlich verärgert – [5] aber er muß gute Miene zum bösen Spiel machen – [6] siehe vorl. Band, S. 19/20

Schweinerei schon, aber nur mühevoll fragmentarisch, aus den „Factory Reports" zusammengestellt.

4. Erhalten vom Manchester Solicitor[7] 2 zu unterschreibende etc. copies. Ich schicke Dir in 1–2 Tagen die Copies mit Signatur, zugleich mit Aufzählung (Inventar) etc., das Du dann einschreiben mußt. Ich kann natürlich das Zeug, das wir in der Wohnung ließen etc., nicht mehr aus dem Kopf rezitieren und taxieren.[2]

Der alte humbug[8] McCulloch ist tot. Ich hoffe, daß das British Museum seine Economical Library[9] aufkauft. Aber Edinburgh kommt wohl zuvor.

Salut.

Dein

K.M.

Eben fällt mir der Brief von P. Fox in die Hand, den ich einlege und den Du gefälligst zurückschickst, sobald Du Zeit gehabt, ihn durchzusehn.

[7] Advokaten – [8] Schwindler – [9] ökonomische Bibliothek

7

Engels an Marx
in London[27]

Manchester, 16. Nov. 1864

Lieber Mohr,

Freut mich, daß der Karbunkel glücklich auf der Heilung ist. Hoffentlich der letzte. Aber iß Arsenik.

Die Empfangsanzeige des liebenswürdigen Privatsekretärs[1] mit Dank erhalten.

Inl. ein paar Zeilen für den Schweitzer.[28] Es ist sehr gut, daß wir wieder ein Organ bekommen, und sehr gut, daß Liebknecht (wenn er sich nur keine Illusionen macht) Mitredakteur wird; das gibt doch schon gewisse Garantien. Indes tun wir doch besser, unsern Eifer nicht sehen zu lassen, denn 1. ist L[iebknecht] kein Diplomat und kann man auf seine clairvoyance[2] nicht zu sehr rechnen, 2. wird die Gräfin[3] in dem Blatt vor allen Dingen vorn, hinten und in der Mitte die bewußte „Apotheose"[4] vorherrschen lassen wollen, und 3. müssen wir doch erst wissen, an wen die Leute sich sonst gewandt haben. Du weißt vielleicht besser Bescheid als ich, aber in den Briefen L[iebknecht]s, die Du mir geschickt, ist weder von dem Blatt noch von diesem Schweitzer je die Rede gewesen, und bin ich also sehr stark im unklaren. Deswegen hab' ich um Aufklärung gebeten, in wessen Gesellschaft wir figurieren werden. Man könnte ja Herrn Karl Grün oder solches Gelichter zur Seite haben.

Aber welch ein Sautitel: „Der Sozialdemokrat"! Warum nennen die Kerle das Ding nicht gradezu den „*Proletarier*"?

Die Papiere inl. mit Dank zurück. Warum schickst Du den versprochenen Solinger Brief[5] nicht?

Aus dem Emma Herweghschen Blödsinn[6] fällt mir noch folgender Versuch ein, den Lassalle zum Halbgott zu machen: nur seine enorme Natur habe ihn so lange am Leben gehalten, jeder andre sei in 2 Stunden nach der Verwundung krepiert – nun frage doch gelegentlich mal Allen über den

[1] Laura Marx – [2] seinen Scharfblick – [3] Sophie von Hatzfeldt – [4] siehe vorl. Band, S. 17 – [5] siehe vorl. Band, S. 10 – [6] siehe vorl. Band, S. 9

Verlauf einer Bauchfellentzündung (peritonitis) infolge einer Wunde, wo Du hören wirst, daß in 2 Stunden die Entzündung noch so gut wie gar nicht eingetreten ist und fast nie *unter* 24 Stunden, meist erst später, tötet. Das sind die wahren Leut zum Vergöttern.

Schaaffhausen in Bonn hat einen hübschen Vortrag über Menschen und Affen gehalten, darauf hingewiesen, daß die asiatischen Anthropoiden wie die dortigen Menschen rundköpfig, die afrikanischen aber beide langköpfig seien, und bemerkt dazu, daß dies beim jetzigen Stand der Wissenschaft das stärkste Argument gegen die Einheit des Menschengeschlechts sei. Das hätte mal einer in England in einer Naturforscherversammlung sagen sollen!

Sehr schön ist es, wie der Müller und der Pfaff Cappell noch am Galgen die Sorte Kinkel, Juch & Co. blamiert haben. So etwas Absurdes wie das Benehmen dieser Kerls ist mir lange nicht vorgekommen. Aber Gottfried[7] hat Glück mit den Leuten, für die er auftritt. Erst MacDonald, dann Müller.[29] Diese Wichtigtuerei der Herren hat auch sofort den Koehl veranlaßt, dem andern Burschen im Themseschilf den Hals abzuschneiden.[30] Paß auf, sie werden bei dieser Gelegenheit auch wieder ein ganzes Schock mare's nests[8] entdecken.

Beste Grüße an die Deinigen.

Dein

F. E.

---

[7] Gottfried Kinkel – [8] Albernheiten

8

Marx an Engels
in Manchester

[London] 18. November [1864]

Dear Fred,

1. Ich schicke das Zeug für den Solicitor[1]. Du mußt das anliegende Inventar kopieren und sonst nach Deinem Sinn zurechtmachen.[2]

2. *Ad vocem*[3] *Solingen*. Ich hatte den Brief ready[4] hingelegt bei meiner Sendung des *vorletzten* Briefpakets an Dich und ward „seitdem nicht mehr gesehn". Ich vermute, daß er sich in ein Heft verkrochen hat und will turn up[5] einen schönen Morgen.

3. *Ad vocem Schweitzer*.

Ist Dr. juris, früher in Frankfurt a.M. Publizierte 1859 konfuses Pamphlet *gegen* Vogt. Später einen Sozialroman, mir unbekannt. Erklärte sich sehr lebhaft für Lassalle. Später, noch bei Lebzeiten L[assalle]s, während Aufenthalt zu Berlin, lernte er bei Liebknecht verschiedne unsrer Sachen kennen und ließ mir schon damals durch Lieb[knecht] sagen, wie erstaunt er sei, daß alles, was ihm an Lass[alle] gefallen, Plagiat.

Ich habe geschrieben, wie Du, über die *Anzeige der Mitarbeiterschaft*.[6] Habe dem Liebknecht zugleich, zum etwaigen Inserat in der Zeitung, deutsche Übersetzung der Adresse des International Committee[7] geschickt. (Heut oder morgen erscheint das Zeug und wird Dir zugeschickt.[31])

Was die Lassalle-Apotheose[8] betrifft, so ist der von Esel Bruhn (der zugleich immer durch nach wie vor *Heinzens* elucubrations[9] abgedruckt) redigierte Hamburger „*Nordstern*" nach wie vor dieser Angelegenheit ausschließlich gewidmet und kann der „Social-Demokrat" ihm darin schwerlich Konkurrenz machen.

Die alte Hatzfeldt scheint sehr enttäuscht über mein, jedoch sehr zart und rücksichtsvoll gehaltnes Antwortschreiben auf ihren „Versuch".[10] Sie hat seit der Zeit – geschwiegen.

---

[1] Advokaten – [2] siehe vorl. Band, S. 18 und 24 – [3] *In bezug auf* – [4] greifbar – [5] auftauchen wird – [6] siehe vorl. Band, S. 21 und 33 – [7] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [8] siehe vorl. Band, S. 23 – [9] Ergüsse – [10] siehe vorl. Band, S. 9/10 und 410

„Social-Demokrat" ist schlechter Titel. Doch muß man die besten Titel nicht gleich weggeben für vielleicht failures[11].

Wilhelm Liebk[necht] ist zweifelsohne großer Mann unter Berlins Arbeitern, wie Du aus der Berliner Korrespondenz des *„Morn[ing] Star"* ersehn kannst. Ich fürchte nur, er wird bald zum Teufel gejagt.

4. *Ad vocem Peritonitis*[12], lese ich in *Andral, „Clinique Médicale": „La Péritonite aiguë*... en certains cas un petit nombre d'heures s'écoulent entre l'époque de l'invasion de la maladie et celle de la mort, tandis que d'autres fois la péritonite, toujours aiguë par ses symptômes, ne devient mortelle qu'au bout de 30 à 40 jours."[13]

Und unter der Rubrik:

„Péritonite par violence extérieure"[14] wird behandelt Fall eines Pariser Arbeiters, der Hufschlag eines Pferdes auf den Bauch in der Gegend des Nabels erhielt. Wurde erst le surlendemain[15] nach der Charité gebracht, „offre tous les symptômes d'une phlegmasie aiguë du péritoine"[16] (später bestätigt durch ouverture du cadavre[17]). Starb du 5-ème au 6-ème jour[18], und heißt es unter den allgemeinen observations[19] über diesen Fall: „jusqu'au dernier moment, on n'observe aucun trouble des facultés intellectuelles et sensoriales"[20].[32]

5. Einliegenden Denkzettel für Studiosus Blind in einem Saublättchen, worin er sich selbst seit 1859 aufs eifrigste gepufft[21] hat, *bewahr sorgfältig auf*.[33] Dieser „Beobachter" est le *„grand"* organe de la démocratie Suabaise[22]!

6. Prof. Huber hat seinen „Arbeitstag" mit about[23] 100 Arbeitervereinen gehalten. Er konservativ in Politik, aber cooperativ in Political Economy. Auf seinem *Leipziger Tag* kam es beinahe zur „Verkeilung" Hubers und seiner Genossen, indem die große Majorität sich politisch „radikal" erklärte.[34]

7. In Manchester soll noch allerhand über die cotton-famine[35] – ich meine in regard to the workingmen[24] – von dem dortigen Committee erschienen sein. Kannst Du mir das nicht verschaffen?

---

[11] Versager – [12] siehe vorl. Band, S. 23/24 – [13] „*Die akute Bauchfellentzündung* ... in manchen Fällen verfließen zwischen der Epoche des Eintritts der Krankheit und derjenigen des Todes eine kleine Zahl von Stunden, während andere Male die Bauchfellentzündung, die ihren Symptomen nach immer akut ist, erst nach 30–40 Tagen tödlich wird." – [14] *„Bauchfellentzündung durch äußere Gewalttätigkeit"* – [15] am übernächsten Tag – [16] „bietet alle Symptome einer akuten Entzündung des Bauchfells" – [17] Öffnung der Leiche – [18] vom 5. auf den 6. Tag – [19] Beobachtungen – [20] „bis zum letzten Augenblick ist keine Verwirrung der inneren und äußeren Sinne zu beobachten" – [21] aufgebläht – [22] ist das *„große"* Organ der Schwäbischen Demokratie – [23] ungefähr – [24] im Hinblick auf die Arbeiter

8. Ich habe immer noch Schmerzen beim Schreiben und Vorbiegen mit der Brust. Daher dieser „numerierte" Brief.

Gruß an Gumpert.

Ditto an Madame L[izzy]

Dein

K.M.

[Beilage: Liste über den Nachlaß von W. Wolff.]

Silver watch[25]	2 £	
Books[26]:		
Schlosser, „*Weltgeschichte*"	1 £	10 sh.
Schleiden, „Studien"		3 sh.
Schiller's Werke		10 sh.
Duller, „*Geschichte des Deutschen Volkes*"		5 sh.
Duncker, „Geschichte"	1 £	
Mommsen, „Geschichte"		10 sh.
Schoemann, „Griechische Alterthümer"		5 sh.
Lange, „Römische Alterthümer"		3 sh.
Preller, „Griechische Mythologie"		5 sh.
Nösselt, „Weltgeschichte"		4 sh.
Völter, „Geographie"		5 sh.
Mortimer-Ternaux, „Histoire de la Terreur", 2 v.		5 sh.
Arago, „*Astronomie Populaire*"		10 sh.
Müller, „*Physik*"		3 sh.
Baer, „*Magnetismus*"		1 sh.
Figuier, „*Année scientifique*", 3 vol.		5 sh.
Mignet, „*Révolution française*"		5 sh.
Egli, „*Handelsgeographie*"		2 sh.
Ritter, „*Europa*"		3 sh.
Cotta, „*Geologische Briefe*"		2 sh.
Garrido, „*Spanien*"		1 sh.
Freytag, „*Bilder aus dem Leben des Volkes*"		2 sh.
Moleschott, „*Lehre der Nahrungsmittel*"		3 sh.
Harting, „*Die Macht des Kleinen*"		1 sh.
Grube, „*Biographieen aus der Naturkunde*"		1 sh.
„*Reisen des Marco Polo*"		1 sh.
Kiesselbach, „Gang des Welthandels"		1 sh.

[25] Silberne Taschenuhr – [26] *Bücher*

Jacobs, „Hellas“		1 sh.
Smith, „English Latin Lexicon“		5 sh.
Rost, „Griechisch-Deutsches Lexicon“		5 sh.
Giebel, „Säugethiere“		5 sh.
Tschudi, „Thierleben der Alpenwelt“		5 sh.
Freytag, „Soll und Haben“		2 sh.
Pauli, „Bilder aus England“		1 sh.
Overbeck, „Pompeji“		10 sh.
Guhl, „Leben der Griechen und Römer“		10 sh.
Lau, „Sulla“		1 sh.
Macauley, „History of England“		10 sh.
Frankenheim, „Völkerkunde“		1 sh.
„Stieler's Handatlas“	1 £	10 sh.
Berghaus, „Physikalischer Schulatlas“		5 sh.
Spruner, „Historischer Schulatlas“		5 sh.
Mozin, „Dictionnaire“	1 £	
55 Pamphlets		10 sh.
102 Elementary schoolbooks[27]	31 £	

Das Zeug ist alles viel höher veranschlagt, als es beim Verkauf realisieren würde bei den Verkaufspreisen der secondhandbooks[28] in England. Dahingegen fehlt auch allerlei, was ich mich nicht erinnere. So daß compensation stattfindet. Willst Du noch wegen der sonstigen Habseligkeiten was zusetzen, so tu's.

[27] Grundschulbücher – [28] antiquarischen Bücher

9

Engels an Marx
in London

Manchester, 22. Nov. 1864

Lieber Mohr,

Heute empfange ich Inliegendes von Schweitzer.[36] Herwegh und Heß – schöne Gesellschaft. Wie die Sachen stehn und mit meiner beschränkten Bekanntschaft mit den näheren Umständen, muß ich Dir überlassen, dem Mann *in unser beider Namen* zu antworten, da er umgehend bedient sein will. Der Moses!

Schick mir dann den Brief mit Bescheid zurück, was Du geschrieben, und ich kann ihm dann nachträglich das Geschriebne bestätigen.

Advokaten-Geschichten erhalten.

Beste Grüße.

Dein
F. E.

10

Marx an Engels
in Manchester

[London, 24. November 1864]

Lieber Frederick,

Einliegend Brief der alten Hatzfeldt, dessen *umgehende* Rücksendung ich wünsche.

Einliegt auch der Brief des Solinger[1], der wieder aufgetaucht und des Schweitzer Brief[2].

Ich habe heute 3 „Adressen“[3] an Dich geschickt, 1 für Dich, 1 für Gumpert, 1 für Ernest Jones. Wenn Du irgendwo mehre verteilen kannst (gratis), so stehn sie zu Gebote.

Was den Schweitzer betrifft, so habe ich nicht ihm, sondern dem Liebknecht geschrieben, daß die Gesellschaft uns beiden mißfällt, wir aber for a nonce bonne mine à mauvais jeu[4] machen wollen, sie aber *sofort desavouieren*, sobald sie Unsinn machen. Ich frage auch, warum Bucher und namentlich *Rodbertus* fehlt![37]

Moses[5] und Herwegh (übrigens noch Größen, verglichen mit B. und Ph. Becker, in a literary sense[6]) sind übrigens in den Augen der Deutschen nicht so herunter wie in unsern. Jedenfalls kann man nicht, wie etwa bei Burschen wie Grün etc., offen sagen, daß sie Lumpen sind.

In aller Eile.

Salut.

Dein *K. M.*

Ich hatte eben langen Brief an die Alte[7] zu schreiben, um mich aus der mir zugemuteten Blindaffäre herauszuziehn. Studiosus Blind hatte natürlich die Gelegenheit nicht vorübergehn lassen, sich aufzublähn, „Protest“ im Namen der Republik zu erlassen und ein paar Stellen aus L[assalle]s Reden auszuwählen, die in der Tat sehr öklig royalistisch sind.[38] Auch ihr abzuraten von den steckbrieflichen Porträts ihrer Feinde.[39]

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 10 – [2] siehe vorl. Band, S. 29 – [3] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation“ – [4] für diesmal gute Miene zum bösen Spiel – [5] Moses Heß – [6] in Hinsicht auf Bildung – [7] Sophie von Hatzfeldt

11

Marx an Engels
in Manchester

[London] 25. Nov. [1864]

Dear Frederick!

Einliegend zurück W[eydemeyer]s Brief (wie sonderbar, daß er mit dem der Gräfin[1] zusammenfällt!)[40] und Schweitzers Brief, den ich vergessen hatte, gestern einzulegen.

Den „Ausschnitt" muß ich noch halten.[41]

Die Sache steht nun so:

1. hat der Blind, wie mir nach meinem Schreiben an Dich erst zu Gesicht kam, durch den Dr. Bronner (natürlich anonym, aber mit Datum Bradford; Brief natürlich *geschrieben* von *Blind selbst)* eine Antwort in den Schwäbischen „Beobachter" geschickt, worin er erstens nachweist, daß Blind die amerikanische Politik durch seinen Einfluß auf „7" Millionen Deutschen in der Tat gemacht hat; zweitens die Frechheit hat zu sagen, daß die Vogtaffäre durch allseitige Erklärungen beseitigt ist.[42] Ich habe also hier Anlaß zu antworten und auf die „Affidavits" zu verweisen[43], und gleichzeitig würde ein Auszug aus W[eydemeyer]s Brief zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen, erstens den B[lind]schen Einfluß auf Amerika enthüllen und zweitens für die alte Gräfin eine Art Satisfaktion wegen Lassalle sein.

2. Dieser *„Republikanische Protest"*, den Blind vom *selben Datum* nach St. Louis und nach Frankfurt a.M. und an den Londoner „Hermann" schickt, sind nur der allgemeinen Tendenz nach *identisch.*[38] In der Scheiße im „Hermann" und „Fr[ankfurter] Journal"[2], die ich suchen werde, Dir heute noch zuzuschicken, hat dieser *badische Wirt* die Stellen einfach zusammengestellt, die uns selbst *höchst fatal* waren, während er jenseits des Ozeans frecher ist und direkt drauflos lügt.

Aber der *eigentliche „Point"* ist dieser, der für die Fabrikation seiner Flugblätter charakteristische „Point": In der *europäischen* Ausgabe sagt er, daß der Protest von *Amerikanischen und Europäischen Republikanern* kommt,

[1] Sophie von Hatzfeldt – [2] „Neue Frankfurter Zeitung"

in der amerikanischen Ausgabe fordert er die *Amerikanische Regierung* auf zu protestieren. Hier haben wir den Hund in flagranti.

3. Da Lassalle tot ist und nicht mehr schaden kann, muß man natürlich – soviel möglich, d.h., ohne sich selbst zu kompromittieren – ihn gegen diese kleinbürgerlichen Kanaillen verteidigen.

Mein Plan ist also der: zu antworten (kurz) in dem *Schwäb. „Beobachter"*; 1. aufklärend über die *„allseitigen Erklärungen"* in der Vogtaffäre; 2. Auszug aus W[eydemeyer]s Brief gebend über Blinds Einfluß in Amerika; 3. durch Vergleichung zwischen seiner europäischen und amerikanischen Ausgabe des „Republikanischen Protests" den Kerl von neuem bloßstellend; endlich 4. damit schließen, daß es not worth while[3], den Lassalle gegen eine solche komische Figur zu verteidigen.[44]

Wenn Dir dies recht scheint, so telegraphiere, da ich die Sache dann morgen abmache, um andrerseits auch Ruhe mit dem „alten Menschen" zu haben. Ich habe ihr übrigens geschrieben, daß Lassalle dadurch, daß er meine Denunziation gegen Blind im „Herr Vogt" nicht, trotz meiner dringenden und wiederholten Aufforderung, an die große Glocke in Deutschland hing, selbst schuld ist an diesem Tritt des Esels.[4]

Salut.

Dein
K.M.

[3] nicht der Mühe wert ist – [4] siehe vorl. Band, S. 30

12

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2. Dez. 1864

Dear Fred,

Thanks for the[1] *„Guardian"*.

Ich hatte E. Jones noch nachträglich ein paar copies der „Adresse"[2] geschickt und ihm dabei geschrieben, daß er das erste Stück wahrscheinlich von Dir erhalten. Er schreibt heute, daß er nichts von Dir gesehn oder gehört habe. Seine Adresse ist 55, nicht 52 Cross Street. Er schreibt, er werde, nach Schluß der Assisen, einen Zweigverein in Manchester unter seinen Bekannten stiften.

Kannst Du etwa die Adresse des Musikus *Petzler* (vielleicht durch den Manchester Adreßkalender oder im Schillerverein[23]) auftreiben? Er hat *viel* Verbindung unter den Manchester Arbeitern und, ohne any intervention on your part[3], könnte ich ihn *von hier* mit E. Jones in Verbindung bringen. Du hättest mir nur die Adresse des Petzler zu schicken.

Das Schlimme bei solcher Agitation ist, daß man sehr bothered[4] wird, sobald man sich dran beteiligt. Z. B. jetzt galt es wieder Adresse an Lincoln[5], und ich hatte wieder das Zeug aufzusetzen (was viel schwerer als eine inhaltliche Arbeit) – damit die Phraseologie, auf die sich solche Sorte Schreiberei beschränkt, wenigstens sich distinguiert von der demokratischen Vulgärphraseologie. Glücklicherweise macht Herr Fox die Polengeschichte, wozu November 29. als Jahrestag der polnischen Revolution von 1830 den Anlaß gibt.[45]

In dem Committee, da die Adresse für[6] Lincoln an Adams zu überreichen, wollte *Teil* der Engländer – da es customary[7] sei – die Deputation introduziert haben by a member of Parliament[8]. Mit der Majorität of English[9] und der Einstimmigkeit der Kontinentalen wurde dies Gelüste

[1] Dank für den – [2] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [3] jede Einmischung Deinerseits – [4] geplagt – [5] Karl Marx: „An Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika" – [6] in der Handschrift: von – [7] üblich – [8] durch ein Mitglied des Parlaments eingeführt haben – [9] der Engländer

niedergeschlagen und vielmehr erklärt, daß solche old English customs ought to be abolished[10]. Anderseits: M. Le Lubez, als echter crapaud[11], wolllte die Adresse nicht an Lincoln, sondern to the American People[12] adressiert haben. Ich habe ihn gehörig lächerlich gemacht und den Engländern auseinandergesetzt, daß die French Democratic Etiquette nicht einen farthing mehr wert sei als die Monarchical Etiquette.

Apropos. Es ist natürlich unmöglich, hier eine Bewegung ohne Organ in der Presse zu haben. Es ist daher der *„Bee-Hive"* (Wochenblatt, Organ der Trades-Unions) zum Organ der Gesellschaft erklärt worden. Durch ein Mißgeschick, das grade den Arbeitern häufig, hat sich ein Lump, *George Potter* (der in der *„Times"* in den Building Strikes[46] als mouthpiece[13] figurierte, aber mit Artikeln, die nicht *er*, sondern *andre* geschrieben), mit einer Clique von Aktionären – er ist manager – festgesetzt, die bis jetzt die Majorität bilden. Es ist daher von dem Committee, dessen englische Mitglieder meist Aktionäre (die Aktie beträgt nur 5 sh. und keiner kann mehr als 5 Stimmen haben, selbst wenn er 5000 Aktien besäße; also für jede Aktie 1 Stimme bis zu 5 als Maximum) des *„Bee-Hive"*, beschlossen worden, daß hier ein Aktienfonds von uns gestiftet wird, der uns befähigt, Aktionäre zu kreieren and to swamp the old majority[14]. Es ist mir lieb, wenn Du auch einen Beitrag zu diesem Zweck lieferst. Die ganze Operation muß natürlich unter den engern Freunden der Mitglieder des Comité vor sich gehn, da sonst von der andern Seite rechtzeitig (d.h. vor der nicht mehr fernen General Meeting of Shareholders[15]) Gegenschritte geschehn würden.

Neben dem *„Hermann"* existierte hier ein andres Blättchen, der „Londoner Anzeiger" des würdigen Buchhändlers und Juden Bender. Dies sucht sich zu entpuppen in Konkurrenzblatt des „Hermann", da ein gewisser L. Otto von Breidtschwerdt, der sich jedoch L. Otto als Schriftsteller nennt, die Redaktion übernommen. Direkten Anteil werde ich kaum an der Sache nehmen, da ich am *„Volk"* genug hatte, aber es ist gut, um Erklärungen, wie z.B. die gegen Blind[16], sobald sie in den deutschen Zeitungen erschienen, in London abgedruckt zu erhalten.

Jener Otto wurde zuerst mit Eccarius bekannt, auf dessen Vorschlag er deutsches Mitglied des International Committee geworden. Er ist ein Schwob, ein geborner Stuckerter. Ganz junger Kerl, about 27 or 28 Jahre. Gleicht sehr dem ältern Bruder meiner Frau[17]. Erst Kadett in der

[10] alten englischen Gewohnheiten abgeschafft werden müssen – [11] Philister – [12] an das amerikanische Volk – [13] Bauarbeiterstreiks als Sprachrohr – [14] zu beschaffen und die alte Mehrheit zu überstimmen – [15] Generalversammlung der Aktionäre – [16] Karl Marx: „Brief an den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart" – [17] Ferdinand von Westphalen

östreichischen Armee, wo er allerlei Sprachen gelernt hat und vielseitig kantoniert gewesen. Später in Tübingen studiert. Er ist ein persönlich sehr netter, witziger Kerl und von guten Manieren. Er hat noch allerlei Kleinschwäbisches und Deutschdummes im Kopf. Mit alledem sehr guter fond[18] und Anlage. Aber zur Schriftstellerei scheint er mir mehr Hang als Beruf zu haben, matt, doktrinär. Als Vermittler mit Süddeutschland und speziell dem Schwobeland ist er gut. Schreibt auch von Zeit zu Zeit in die *„Augsburger"*, was sich übrigens vom Vogtschen Standpunkt von selbst versteht.

Dem p.p. Klings schrieb ich, es sei schwer, aber auch ganz unnötig, zwischen Moses und Bernhard[19] zu entscheiden. Beide seien ehrlich und beide unfähig. Im gegenwärtigen Augenblick sei es Wurst, wer der Närr Präsident. In entscheidender Zeit würden sich auch die nötigen „Laite" einfinden.[20]

Ich fürchte wahrhaftig, ich fühle wieder in der rechten Lende einen beginnenden Karbunkel. Der Allen weiß von der Sache nichts, da ich mich seit einiger Zeit selbst behandelt habe. Käme ich nun zu ihm von wegen der Arsenikgeschichte, die man doch ohne Arzt nicht anfangen kann und auf die er vielleicht nicht einmal eingeht, so machte er mich scheußlich herunter, daß ich so lange hinter seinem Rücken karbunkelte!!

Yours
K.M.

In seiner Antwort an den Schwobemayer[21] (durch den Strohmann Bronner) erklärt Blind, daß Lincoln und Frémont sich um seine Stimme, als entscheidend für die election[22], gerissen haben. In einer amerikanischen Zeitung, „Der Radikal Democrat"[23], daß Er die *polnische* Revolution gemacht.

[18] gutes Wissen – [19] Moses Heß und Bernhard Becker – [20] siehe vorl. Band, S. 417/418 – [21] Karl Mayer – [22] Wahl – [23] „Missouri Democrat"

13

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8. Dez. 1864

Lieber Engels,

Du erhältst beiliegend

1. *„Free Press"*.

2. Schwäbischen *„Beobachter"*.

(Mit dem letztern habe ich so viel erreicht, daß der Kerl wenigstens wieder den Ton der Ironie gegen Blind annimmt, während er infolge des von Bronner übersandten Briefs von den Blindschen Renommistereien (ich habe den Wisch an *Weydemeyer* geschickt) so überstürzt war, daß er förmlich die Hörner einzog und dem *„ausgezeichneten Mann"* Komplimente schnitt. Übrigens ist der Redakteur – hinc illae lacrimae[1] – der von mir in „Herr Vogt" erwähnte „schwatzschweifige Schwabe Karl Mayer" und außerdem der Sohn des von Heine so unabläßlich verfolgten Schwaben-Mayers.[47])

3. Einliegend Brief des roten Becker[2]. Ich hatte nämlich eine Kopie der Erklärung an die „Rheinische Zeitung" geschickt. B[ecker]s Brief mußt Du mir remittieren.[48]

Apropos Liebknecht. Er befindet sich Ende des Jahrs natürlich sehr in der Klemme. Ich habe ihm verschiednemal im Lauf dieses Halbjahrs Geld geschickt und will jetzt, wo ich weiß, daß die Not brennend, seiner Frau etwas schicken unter der Form eines Weihnachtsgeschenks für die Kinder. Es wäre mir lieb, wenn Du auch einen Beitrag gäbst. Nur mußt Du mir rasch schreiben, da periculum in mora[3]. Ich würde dann das Ganze an Frau Liebknecht gleichzeitig besorgen.

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] daher jene Tränen – [2] Hermann Heinrich Becker – [3] Gefahr im Verzug

14

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10. Dez. 1864

Dear Fred,

My compliment to Mrs. Lizzy[1].

Du hattest mir Deine Private address schon früher gegeben, aber nicht die „Firm", unter der zu schreiben. Es ist mir lieb, sie jetzt zu haben, da es manchmal wünschenswert, Dir on Saturdays[2] paar Zeilen zu schicken.

Die 5 £ für Wilhelm[3] wandern heute schon nach Berlin.

Den Becker[4] hast Du nicht retourniert. Der Brief des „Roten" [48], wie schlau er immer sich aus der Affäre herausgezogen zu haben meint, ist ein document which one fine morning he may find to turn up[5] für nicht vorhergesehene Zwecke. Die alte Hatzfeldt wird übrigens sorgen, daß die Erklärung[6] an den Mann kömmt.[44]

What about Sherman's expedition?[7] [49]

Apropos. Euer Poor-House[8] *Purdy* soll während der cotton-famine[9] ein höchst infames Aktenstück publiziert haben, worin er, gestützt auf das angebliche improvement der health der cotton-operatives[10], die Unterstützung auf ein Minimum herabzudrücken empfahl, infolgedessen famine diseases[11] im East of[12] Lancashire ausgebrochen sein sollen. (Dies in den ersten Zeiten der cotton-famine.) Weißt Du etwas davon? Und kannst Du überhaupt die in Manchester auf die cotton-famine bezüglichen official papers[13] (des Comité[14] etc.) mir verschaffen?

Lothario Bucher, den Lassalle zu seinem Testamentsexekutor ernannt und 150 £ jährliche Rente hinterlassen, ist, wie Du wahrscheinlich schon weißt, ins Bismarcksche Lager übergetreten. Baron Itzig selbst hätte viel-

---

[1] Lizzy Burns – [2] sonnabends – [3] Wilhelm Liebknecht – [4] Hermann Heinrich Becker – [5] Dokument, das er eines schönen Tags auftauchen sehen wird – [6] Karl Marx: „Brief an den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart" – [7] Was macht Shermans Zug? – [8] Armenhaus – [9] des Baumwollhungers – [10] die angebliche Verbesserung des Gesundheitszustandes der Baumwollarbeiter – [11] Hungerseuchen – [12] Osten von – [13] offiziellen Unterlagen – [14] siehe vorl. Band, S. 26

leicht als „Arbeitsminister" dasselbe getan, Marquis Posa des Uckermärkischen Philipp II.[15], aber nicht in the small way of[16] Lothario, mit dem die Hatzfeldt zerfallen ist und der jetzt Hand schütteln kann mit Edgar Bauer und dem preußischen Konsul in Mailand, Herrn R. Schramm. Die Preußen suchten für den p.p. S[chramm] einen Posten, „wo ken Examen nich netig". Herr Rodbertus scheint mir auch „Beses" im Schild zu führen, denn er will die „soziale Frage *gänzlich von der Politik getrennt* haben", sicheres Anzeichen von Ministergelüsten. Lumpenpack, all das Gesindel aus Berlin, Mark und Pommern!

Mir scheint zwischen Preußen, Rußland, Frankreich secret understanding für the war against Austria in next spring[17]. Venetia wird natürlich den war-cry[18] hergeben.[50] Die Östreicher benehmen sich mit einer bodenlosen Feigheit und Dummheit. Das kömmt davon, daß Franz Joseph sich selbst persönlich in die östreichische Politik mischt. Buol-Schauenstein etc., alle vernünftigen hommes d'état[19], müssen 's Maul halten, und die russischen Agenten, solche notorische Kerls wie der jetzige östreichische Foreign minister[20], führen 's große Wort. Mit alledem wäre das östreichische Benehmen unerklärlich, wenn die Kerls nicht entweder perfiden preußischen Versprechungen trauen oder die längst versprochne Schadloshaltung in der Türkei zu akzeptieren entschlossen sind.

Was sagst Du über die tiefen Entdeckungen Collets – an der Hand Urquharts – über Nebukadnezar und die Abstammung der Russen von den Assyriern, und die weitre Entdeckung, die als „Urquharts" zitiert wird, daß in Italy the Pope is the only real thing[21]?[51]

Der heutige „*The Miner and Workman's Advocate*" – der Moniteur[22] der Minenarbeiter in England und Wales – bringt meine ganze „Adresse"[23]. Die „Bricklayers"[24] von London (über 3000 men) haben ihren Beitritt zur Internationalen Assoziation erklärt, Kerls, die bisher sich *nie* einem movement[25] anschlossen.

Letzten Dienstag war *sub-committee* Sitzung, wo Herr Peter Fox (sein wirklicher Name ist P. Fox André) uns seine Polenadresse vorlegte. (Diese Art Sachen werden immer vorher im subcommittee verhandelt, bevor sie an das General Committee kommen.) Die Sache ist nicht übel geschrieben, und F[ox] hat sich bemüht, die ihm sonst fremde Reduktion

[15] Wilhelm I. – [16] der niedrigen Art des – [17] eine geheime Abmachung für einen Krieg gegen Österreich im nächsten Frühjahr zu bestehen – [18] das Kriegsgeschrei – [19] Staatsmänner – [20] Außenminister (Graf von Mensdorff-Pouilly) – [21] Italien der Papst die einzige Realität ist – [22] das Sprachrohr – [23] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [24] „Maurer" – [25] einer Bewegung

auf „Klassen" wenigstens tinkturmäßig anzuwenden. Sein eigentliches Fach ist Foreign Policy[26], und nur als atheistischer Propagandamacher hat er mit den Working Classes as such[27] zu tun gehabt.

Aber so leicht es ist, bei den englischen Arbeitern das Rationelle durchzusetzen, so sehr muß man aufpassen, sobald Literaten, Bürger oder Halbliteraten an der Bewegung partizipieren. Fox wie sein Freund Beesly (Professor der Politischen Ökonomie an der Universität zu London, er präsidierte bei dem Stiftungsmeeting in St. Martin's Hall[28]) und andre „Democrats" haben, im Gegensatz zu dem, was sie nicht mit Unrecht die englische aristokratische Tradition, und als Fortsetzung von dem, was sie die englische demokratische Tradition von 1791/92 nennen, fanatische „Liebe" für Frankreich, die sie, was *Foreign Policy* betrifft, nicht nur auf Napoleon I., sondern selbst auf Boustrapa[52] erstrecken. Well! Herr Fox, nicht zufrieden, in seiner Adresse (die übrigens nicht als eine Adresse der Gesamtassoziation, sondern als Adresse des *englischen* Teils über die Polish Question[29] *unter* Sanktion des Gesamtcommittees erscheinen soll) den Polen zu sagen, was wahr ist, daß das französische Volk mit Bezug auf sie beßre Traditionen hat als die Engländer, winds up his address[30] damit, daß er die Polen hauptsächlich vertröstet auf die von den English Working Classes for the French Democrats[31] eingetretene Passion der Freundschaft. Diesem widersetzte ich mich und entrollte ein historisch unwiderlegbares Tableau des beständigen Verrats der Franzosen an Polen von Louis XV. bis Bonaparte III. Ich machte zugleich auf das durchaus *Unpassende* aufmerksam, daß als „Kern" der *International* Association sich die *Anglo-French*-Alliance[32], nur in demokratischer Ausgabe, zeigen sollte. Kurz und gut, Fox' Adresse ward vom subcommittee angenommen unter der Bedingung, daß er den *tail*[33] meinen Vorschlägen gemäß ändre. Jung, der Swiss Secretary[34] (aus der französischen Schweiz) erklärte, daß er als *minority* im General Council[35] die Verwerfung der Adresse als altogether[36] „bourgeois" beantragen werde.

Unser *Major Wolff* ist von den Piemontesen in die Festung Alexandria eingesperrt, vorläufig.

Louis Blanc hat an den Generalsekretär *Cremer* geschrieben, er billige die „Adresse", bedaure, dem St. Martin's Hall-Meeting nicht haben beiwohnen zu können etc. Altogether[37] bezweckt sein Brief nichts andres, denn als honorary member[38] zugezogen zu werden. Ahnend, daß Versuche der

[26] Außenpolitik – [27] Arbeiterklassen als solche – [28] siehe vorl. Band, S. 10–13 – [29] polnische Frage – [30] schließt seine Adresse – [31] englischen Arbeiterklassen gegenüber den französischen Demokraten – [32] die *englisch-französische* Allianz – [33] *Schluß* – [34] Sekretär für die Schweiz – [35] Generalrat – [36] ganz und gar – [37] Alles in allem – [38] Ehrenmitglied

Art gemacht werden würden, hatte ich jedoch glücklicherweise schon das by-law[39] durchgesetzt, daß niemand (außer Arbeiter*societies*) *invitiert* werden dürfe, und daß kein Mensch *Ehrenmitglied* sein könne.[53]

Salut.

Dein
K.M.

[39] den Artikel

15

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. Dez. 64

Lieber Frederick,

In aller Eile. Schick mir Beckers Brief[1] zurück. Ich hoffe, Du hast ihn nicht verloren.

Prost Neujahr!

Dein

K. M.

[1] Siehe vorl. Band, S. 36

1865

16

Marx an Engels
in Manchester

[London] 25. Jan. 1865

Dear Frederick,
Einliegend Briefe
1. von Weydemeyer,
2. von Schily,
3. von Liebknecht. Ich muß alle 3 zurück haben.
4. von Schweitzer und 5. Wisch über *Vogt*, den ich auch zurückwünsche.

Zum Verständnis der Briefe 2 und 3 und 4 folgendes: Ich weiß nicht, ob Du den „Soc[ial]-Dem[okrat]" erhältst (oder Dich drauf abonniert hast). (Sollte weder eins noch das andre der Fall sein, so kann Bender, der auf Spekulation 6 Nummern bestellt hat, Dir immer eins von hier schicken.)

In dem „*Social-Dem.*" stand eine Korrespondenz des Esels Moses Heß[54], worin er erzählte, *wir* hätten die „*L'Association*" (Journal der Pariser Associations) angegangen, unsre Adresse[1] übersetzt zu bringen (umgekehrt hatte Massol das dem Schily *angeboten*) und sich unsrer Association anzuschließen; sie hätten aber abgeschlagen, weil *wir* uns ursprünglich an Tolain usw. gewandt, die Plonplonisten[55] seien. Tolain selbst habe das gestanden usw.

Ich fand diesen Wisch vor den Tag nach meiner Rückkunft von Manchester.[56] Schrieb also wütenden Brief nach Paris und Berlin.[2] Aus Schil[ys] und Schweit[zers] Brief folgt, daß das Ganze der (vielleicht mit etwas Malice[3] gepaarten) Eselei des Heß und der Eselei toute pure[4] des Liebknecht geschuldet.

Die Sache machte gestern großen Skandal im hiesigen Comité. Le Lubez, ganz für Tolain, erklärt das Ganze für Verleumdung, da Kerls wie Horn (Einhorn, Rabbiner) und der Seichbeutel Jules Simon (de „La Liberté"[5])

---

[1] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [2] siehe vorl. Band, S. 444 – [3] Bosheit – [4] ausgesprochenen Eselei – [5] „La Liberté de penser"

im Comité de „L'Association". Doch wurde auf meinen Antrag beschlossen, die 500 cards of membership[57] nicht nach Paris zu schicken, bevor Schily weiter berichtet von Paris.[58]

Die Gesellschaft geht hier famos voran. Auf ihrer Soirée[59], wo ich *nicht*, about[6] 1200 Personen (sie hätten 3× mehr gehabt, wenn die Halle groß genug), was ungefähr 15 £ in unsren sehr erschöpften Exchequer[7] gebracht.

Von Genf ist Adhäsionsschreiben gekommen[60] und von different parts of England[8].

Für die Polen findet im Laufe des Februar Meeting statt (besonders um Geld für die *neue* Emigration zusammenzubringen, weshalb auch *Lord* Townshend als chairman[9]), veranstaltet von der (englischen) Polish league, der hiesigen *polnischen* Gesellschaft und unsrer Assoziation.[61]

Was sagst Du zu Lassalles, von Liebknecht geschildertem „Vermächtnis"? Ist es nicht sein eigner Sickingen, der den Karl V. dazu zwingen will, sich „an die Spitze der Bewegung zu stellen"?[62]

Ich habe auf stürmisches Verlangen des Schweitzer (und auch um gutzumachen, daß ich ihn, statt den Liebknecht, für den blunder[10] im „Soc.-Dem." angeschnauzt) ihm gestern *Artikel über Proudhon*[11] geschickt. Du wirst darin finden, daß einige sehr bittre Hiebe, angeblich dem P[roudhon] appliziert[12], unsrem „*Achilles*"[13] auf den Buckel fallen und bestimmt waren.

Apropos. Jeder Sekretär unsrer Assoziation erhält nächste Woche ein Pack *cards of membership* (natürlich der „Assoziation", nicht des „Comités"), die er unterzubringen. (1 sh. für jährliche Subskription, 1 d. für die card.) Du mußt ein paar in Manchester absetzen. Viel wird's nicht sein. Aber schreib mir, how many[14] ich ungefähr zu diesem Behuf schicken kann? Es ist in fact one of the ways and means of the Association[15].

My compliments to Mrs. Burns. Will she, perhaps, become a member? Ladies are admitted.

Yours truly[16]
K.M.

PS. Ich habe in Deinem Haus in Dover-Street ein paar Winter*boots* (Schuhe), ditto neugewirktes Strumpfpaar, also wohl auch die 2 seidnen

---

[6] ungefähr – [7] Kassenbestand – [8] verschiedenen Teilen Englands – [9] Vorsitzender – [10] Schnitzer – [11] „Über P.-J.Proudhon (Brief an J.B.v.Schweitzer)" – [12] verabreicht – [13] Ferdinand Lassalle – [14] wie viele – [15] tatsächlich eine der Einnahmequellen der Assoziation – [16] Meine Empfehlung an Frau Burns. Möchte sie vielleicht Mitglied werden? Damen werden aufgenommen. Aufrichtig Dein

Schnupftücher gelassen. Ich erwähne das nur, damit Du „gelegentlich" Deinen Wirtsleuten ein word drop'st[17] und sie sehn, daß ihnen aufgepaßt wird.

Prof. Tyndall ist es gelungen, durch sehr ingeniösen Versuch die Sonnenstrahlen zu scheiden in einen *Wärmestrahl*, der selbst Platina schmilzt, und einen *kalten, ganz wärmelosen Lichtstrahl*. Es ist dies one of the finest experiments of our days[18].

PS II.

Liebknecht hat mir noch einen Zettel geschickt, worin die Redaktion dringend um Beitrag von Dir bittet. Sie meine zunächst entweder *Yankee War*[19] oder die *Preußische Armeereform*, da ihr Blatt[20] von allen Standespersonen mehr gelesen werde than any other Berlin paper[21].

Now[22], was den Yankee war betrifft, so hast Du mir schon erklärt, daß er nicht passe für den „Soc.-Dem.".

Was die *preußische Armeereform* angeht, so wäre das Blatt sehr gut dazu. Question[23] für *mich* nur *diese:* Würde Dich die Explikation über diese Frage nicht in einen, in diesem Augenblick und in *diesem* Punkt unwünschenswerten, einseitigen Konflikt mit den Fortschrittlern[63] stellen, da der König[24] erklärt hat, er werde in keinem Punkt nachgeben, also die Frage allerdings zu einem konstitutionellen Brennpunkt gemacht hat[64]? Oder kannst Du die Frage, im Einverständnis mit Deiner militärischen Ansicht, so behandeln, daß Du *beiden* auf den Kopf schlägst, was das *Wünschenswerte*?

Jedenfalls, da ich jetzt dem Blatt directly einen Artikel (mit meiner Unterschrift) zugesandt, kannst Du auch dort erscheinen. Und sollst Du es tun, solange noch ein Organ da ist.

---

[17] Wort darüber sagst – [18] eines der großartigsten Experimente unserer Zeit – [19] *Yankee-Krieg* – [20] „Der Social-Demokrat" – [21] als irgendeine andere Berliner Zeitung – [22] Nun – [23] Frage – [24] Wilhelm I.

17

Engels an Marx
in London

Manchester, 27. Jan. 1865

Lieber Mohr,

Die Briefe schicke ich Dir morgen oder Sonntag zurück, da ich diese schrecklichen Handschriften und blassen Dinten notwendig bei hellem Tage lesen muß, ich konnte sie gestern abend nur überfliegen.

Die Taktlosigkeit des Mosis[1] (wobei sicher ein bißchen Schadenfreude des *Haupts der Partei*[2]), aber besonders die des Liebknecht sind wirklich groß. Mich wundert übrigens, daß letzterer nicht schon mehr derart Böcke geschossen, es war immer sein forte[3].

Ich schicke den Kerls das kleine dänische Volkslied von dem Tidmann, den der alte Mann auf dem Thing totschlägt, weil er den Bauern neue Steuern auflegt.[4] Das ist revolutionär und doch nicht straffällig und vor allem, es ist gegen den Feudaladel, wogegen das Blatt[5] *absolut auftreten muß*. Ich mache ein paar desfallsige Bemerkungen dazu. Den Artikel über die Armeereorganisation werde ich wahrscheinlich machen können, sobald ich die neue Militärvorlage etc. habe, ich schreibe ihnen, daß sie mir das schicken; dabei auch, daß ich ebensosehr gegen die Regierung – past and present[6] – wie gegen die Fortschrittler auftreten werde und daß der Artikel *ungedruckt* bleiben muß, wenn sie ersteres nicht aufnehmen können. Was den amerikanischen Krieg angeht, so ist vielleicht später doch was darüber zu machen. Jetzt liegt kein Abschnitt vor, die Ruhe ist, um mit J. Grimm zu sprechen, „unorganisch".

Der brave Lassalle entpuppt sich nach und nach doch als ein ganz kommuner Schuft. Wir sind nie davon ausgegangen, die Leute zu beurteilen nach dem, was sie sich vorstellten, sondern nach dem, was sie waren, und ich sehe nicht, warum wir bei Itzig selig eine Ausnahme machen sollen. Subjektiv mag seine Eitelkeit ihm die Sache plausibel vorgestellt haben,

---

[1] Moses Heß (siehe vorl. Band, S. 42) – [2] Bernhard Becker – [3] seine Stärke – [4] Friedrich Engels: „Herr Tidmann. Altdänisches Volkslied" – [5] „Der Social-Demokrat" – [6] frühere und jetzige

objektiv war es eine Schufterei, ein Verrat der ganzen Arbeiterbewegung an die Preußen. Dabei scheint der dumme Geck sich von Bismarck aber auch gar keine Gegenleistung, gar nichts Bestimmtes, geschweige Garantien ausbedungen zu haben[62], sich bloß darauf verlassen zu haben, er *müsse* den B[ismarck] bescheißen, grade wie es ihm nicht fehlen konnte, den Racowitza totzuschießen. Ganz Baron Itzig.

Übrigens wird die Zeit nicht lange ausbleiben, wo es nicht nur wünschenswert, sondern *notwendig* wird, diese ganze Sache zu veröffentlichen. Uns kann das nur nützen und wenn die Sache mit dem Verein[7] und dem Blatt in Deutschland sich hält, so muß es sogar bald geschehn, die Legatarien des Kerls herauszuwerfen. Indes wird das Proletariat in Deutschland bald sehn, was es an Bismarck hat.

Viele Grüße an die ladies.

Dein

F. E.

Karten weiß ich nur ca. $^1/_2$ Dutzend unterzubringen, will Jones deshalb sehn, hab' jetzt sehr viel Arbeit.

18

Marx an Engels
in Manchester

[London] 30. Jan. 1865

Lieber Engels,

Tout d'accord.[1] Was das Bedenken wegen der Konfiskation angeht, so mußt Du als Vorwort vor dem ersten Artikel[2] ganz kurz vorhersagen, daß Du erst die Sache vom militärischen Standpunkt beleuchten, zweitens die Bürger kritisieren und drittens Reaktion etc. und Stellung der Arbeiterpartei zur Frage etc., wobei in wenigen Zügen ja schon *die Tendenz* gezeichnet oder angedeutet werden kann. Dies wird der Regierung de prime abord[3] die Konfiskation erschweren. Tut sie's doch, so ist dadurch der „Soc[ial]-Dem[okrat]" in eine neue Phase geschleudert (denn die Kerls können jetzt nicht konfiszieren ohne Freigebung des Konfiszierten oder Vorgerichtstellung), und zugleich mußt Du Dir Abschrift des Manuskripts von Nr. III halten. Es ist dann nichts leichter, als es in eins der *hiesigen* 2 deutschen Blätter[4] zu bringen und dann copies davon nach Hamburg etc. zu schicken, wo dann ein oder das andre Bourgeoisblatt die Sache sicher abdrucken wird.

Schily hat sich nach meiner Ansicht[5] von M. Heß düpieren lassen. Es geht dies aus allen Episteln des Moses an den „Soc.-Dem." hervor. (Cf. f. i.[6] die eben anlangende Nr. 15 des „Soc.-Dem.", die überhaupt voll des ekelhaftesten „Lassallianismus". Die Herrn Iserlohner sprechen von „Lassalle-Lincoln" [65].) Der Moses ist unser *Opponent*, hat uns weder die „Ausweisung aus Brüssel", noch die „Verjagung von Köln" vergessen und hält dem Lassalle immer zugut, daß er den einem „Volksführer" so notwendigen „Takt" besaß, den M. Heß wichtig zu nehmen.

Übrigens hat der „Soc.-Dem." dadurch, daß er „Das Organ des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins", es sehr schwer, aus dieser Apotheosensauce herauszukommen.

Da wir übrigens jetzt wissen, daß Itzig (was uns keineswegs in *dieser* Weise bekannt war) die Arbeiterpartei an Bismarck verhandeln wollte, um

[1] Völlig einverstanden. – [2] Friedrich Engels: „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei". Kapitel I. – [3] von vornherein – [4] „Hermann" und „Londoner Anzeiger" – [5] in der Handschrift: Absicht – [6] vgl. z. B.

sich als „Richelieu des Proletariats“ bekannt zu machen, so werde ich jetzt auch keinen Anstand nehmen, in der Vorrede zu meinem Buch *hinreichend klar* anzudeuten, daß er bloßer Nachbeter und Plagiarius ist.[7]

Ob die „Gedichte“: „Wir wollen Lassalleaner sein“ [66] und andrer Blödsinn, den direkt *die Arbeiter* dem „Soc.-Dem.“ zuschicken, nicht direkt oder indirekt von der alten Person[8] ausgehn? Jedenfalls habe ich der Redaktion schon einigemal schriftlich erklärt, daß dieser Unsinn by und by[9] aufhören muß.[10]

Was die Fortschrittler[63] für Kerls sind, beweist von neuem ihr Benehmen in der Koalitionsfrage.[67] (En *passant*, das preußische Antikoalitionsgesetz, wie alle kontinentalen Gesetze der Art, stammen her von dem Dekret der *Assemblée Constituante*[11] *vom 14. Juni 1791*, wo die französischen Bourgeois anything of the sort[12], ja Arbeiterassoziationen jeder Art, sehr streng bestrafen – z.B. Verlust des Bürgerrechts für ein Jahr – unter dem Vorwand, daß dies *Wiederherstellung der Zünfte* sei und der liberté constitutionnelle[13] und den „droits de l'homme“[14] widerspreche. Es ist sehr charakteristisch für Robespierre, daß zu einer Zeit, wo es guillotinenwürdiges Verbrechen war, „konstitutionell“ im Sinne der Assemblée von 1789 zu sein, alle ihre Gesetze *gegen* die Arbeiter aufrechterhalten blieben.)

Herr Bright hat sich hier in London wieder alles bei den Arbeitern verdorben durch sein speech[15] gegen Anwendung der Zehnstundenbill auf die Birminghamer trades[16].[68] Solch ein bourgeois ist doch incorrigible[17]. Und dies tut der Kerl in einem Augenblick, wo er durch die Arbeiter die Oligarchen schlagen will!

Apropos. Da ich schon zweimal dem „Soc.-Dem.“ erklärt habe, sie müßten soviel wie möglich und so rasch wie möglich von der kindischen „Apotheose“ ihr Blatt säubern, so schadet es sicher nicht, wenn Du bei Übersendung Deines Artikels[18] ähnliche Bemerkungen der Redaktion schreibst. Wenn wir unsre Namen hergeben, so können wir aber auch verlangen, daß *jetzt*, wo die Leute den *beabsichtigten Verrat L[assalle]s kennen*, sie nicht dazu beitragen, den Arbeitern Sand in die Augen zu streuen, oder sich selbst zu Organen beliebigen Knotenblödsinns zu machen.

Salut.

Dein *K.M.*

---

[7] siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 11 – [8] Sophie von Hatzfeldt – [9] über kurz oder lang – [10] siehe vorl. Band, S. 444 – [11] *Verfassunggebenden Versammlung* (siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 769/770) – [12] alles derartige – [13] verfassungsmäßigen Freiheit – [14] „Menschenrechten“ – [15] seine Rede – [16] Industriezweige – [17] unverbesserlich – [18] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei“

19

Marx an Engels
in Manchester

[London] 1. Febr. 1865

Lieber Frederick,

Einliegenden Brief von Strohn mußt Du zurückschicken, zugleich mir schreiben, was Du mit Bezug auf die Buchhändleraffäre denkst.[69]

Der „Siebold" ist der Schaumweinsiebold, no doubt about that[1]. Ich fürchte in der Tat, daß er nicht nur meine Aufnahme seines Begeistrungsschaums sehr trocken fand, sondern that he caught some queer words at Gumpert's door, as I told you at the time[2]. Jedenfalls ist es schön von dem Kerl und ganz charakteristisch für Weinreisendepolitik, daß er von uns direkt zu Karl Blind geht und als dessen messenger[3] nach Hamburg läuft. Sollte Blind vielleicht auch eine Ordre für „Schaumweine" gegeben und außerdem seine allergnädigste Protektion für die Abschäumerei zugesagt haben? Ich hoffe zu Ehren des Weinschaums, daß Siebold kein solcher venal[4] Abschaum ist, obgleich es unverkennbar war, daß, während das eine seiner Augen Begeistrung schäumte, das andre Auge had an eye to business[5]. Was Freiligrath angeht, so I feel sure, daß er viel too cautious[6] ist, irgendwie dem Blind seine Mitarbeiterschaft (in partibus[7], versteht sich) *öffentlich* zuzusagen. However, I shall try to ascertain the fact.[8] Jedenfalls ist es sehr gut, daß Strohn dem Ruge und dem Blind so angenehm dazwischengefahren ist. Ich habe ihm heute noch ein paar sarkastische, speziell für den Meißner bestimmte Randglossen über das nobile par[9] der feindlichen Brüder zukommen lassen.

Die englischen Brocken in meiner Epistel mußt Du damit entschuldigen, daß gestern sitting of the council[10] war, dauernd bis one o'clock[11]. („Fluß" und „Rauch" sind *ausgeschlossen* von diesen „sittings".) Erstens kam die Antwortsepistel von Lincoln, die Du morgen vielleicht in *„Times"*, jeden-

[1] darüber gibt es keinen Zweifel – [2] daß er ein paar verfängliche Worte an Gumperts Tür aufgeschnappt hat, wie ich Dir seinerzeit sagte – [3] Kurier – [4] käuflicher – [5] auf das Geschäft gerichtet war – [6] bin ich sicher, daß er viel zu vorsichtig – [7] zum Schein – [8] Wie dem auch sei, ich werde versuchen, hinter die Sache zu kommen. – [9] edle Paar – [10] Ratssitzung – [11] ein Uhr

falls in „*Daily News*" und „*Star*" finden wirst.[70] Während der Alte in der gestern im „*Evening Star*" gedruckten Antwort auf die London Emancipation Society[71] (wovon so Erlauchte wie Sir Charles Lyell und der „Weltgeschichtliche", alias „K. B[lind]", Mitglieder) die Kerls ganz trocken mit zwei formellen Phrasen abfertigt, wie er ditto getan hatte in seiner frühern Antwort an die *Manchester* Branche der Emancipation Society, – ist sein Schreiben an uns in der Tat alles, was man beanspruchen konnte, und namentlich auch die naive Versichrung, daß die *United States* sich nicht direkt auf „Propagandism" einlassen können. Jedenfalls ist es bisher die einzige mehr als strikt formelle Antwort on the part of the old man[12].

Zweitens war ein Deputierter der mit der „Literary Society" [72] verknüpften Polen *(Aristokraten)* da, durch den diese Herrn, mit Hinblick auf das bevorstehende Polenmeeting[13], feierlich versichern ließen, daß sie *Demokraten* seien, und daß jeder Pole *jetzt* Demokrat sei, da die Aristokratie zu sehr zusammengeschmolzen, daß sie *verrückt* sein müsse, nicht einzusehn, daß eine Restauration Polens ohne Bauernerhebung *unmöglich* sei. Whether[14] diese Kerls glauben, was sie sagen, oder nicht, jedenfalls scheint die letzte Lektion nicht ganz fruchtlos an ihnen vorübergegangen zu sein.[73]

Drittens kamen Erklärungen von verschiednen trades unions über ihren Beitritt. Ditto von einer Gesellschaft in *Brüssel*, die Branchen durch ganz Belgien anzulegen verspricht.[74]

Ferner hatte ich einzuhändigen eine eben gestern arrivierte[15] Nummer der „Daily St. Louis Press", worin Leitartikel über unsre „*Address to the Workingmen*"[16] und ein offenbar durch Weydemeyer veranstalteter Auszug daraus.

Aber nun das Sonderbarste.

Cremer, our Honorary General Secretary[17], hatte schriftliche Einladung für den „Council", außerdem noch Privatbesuch erhalten, von der Seite eines Provisional Committee, das nächsten Montag in London Tavern *privatim* haust. Zweck: Monstermeeting für manhood suffrage[75]. *Präsident: – Richard Cobden!*

Der Witz ist der: die Kerls sind, wie schon E. Jones uns mitteilte, in Manchester gänzlich durchgefallen. Sie haben deswegen a broader platform[18] adoptiert, worin jedoch statt manhood suffrage *registration* „for paying poorrate"[19] figurierte. So steht's in dem uns mitgeteilten Druck-

[12] seitens des alten Mannes – [13] siehe vorl. Band, S. 43 – [14] Ob – [15] angekommene – [16] „*Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation*" – [17] unser ehrenamtlicher Generalsekretär – [18] eine breitere Plattform – [19] des Wahlrechts der Männer *Eintragung* in die Wählerliste auf Grund der „Zahlung von Armensteuer"

zirkular. Da ihnen jedoch nach verschiedenen Anzeichen klar wurde, daß nichts unter manhood suffrage any co-operation whatever on the part of the working classes[20] nachziehn kann, haben sie erklärt, letztres akzeptieren zu wollen. Eine *große* Demonstration in London würde ähnliche in der Provinz nachziehn, schreiben „hinwiederum" die Provinzialen, die „allbereits" zur Einsicht gelangt sind, daß sie unfähig, to set the ball a-going[21].

Das Nächste, worum es sich gestern handelte, war dies: Soll unsre society, i.e. council[22], dem Wunsch der Kerls (worunter all die alten sham City agitators[23] wie Sam. Morley etc.) entsprechend, einige Deputierte schicken, die den transactions ihres provisorischen Committee's als „Wächter" beiwohnen? Zweitens, sollen wir, wenn die Kerls sich *direkt* zu manhood suffrage als Parole verpflichten und auf diese Parole hin das Public meeting zusammengerufen wird, unsre Unterstützung zusagen? *Die letztre* ist nämlich für die Kerls ebenso entscheidend wie in der amerikanischen Geschichte. Ohne die trades unions ist kein Massenmeeting möglich, und ohne uns sind die trades unions nicht zu haben. Dies auch der Grund, warum die Herrn sich an uns wenden.

Die Ansichten waren *sehr* geteilt, wozu *Brights* letzter Blödsinn im Birmingham viel beitrug.[24]

Auf meinen Antrag wurde beschlossen, 1. die Deputation zu schicken (ich schloß in meinem Antrag foreigners[25] davon aus; aber Eccarius und Lubez wurden als „Engländer" und *stumme* Zeugen mitgewählt), als bloße „Beobachter"[76]; 2. so far as the meeting is concerned[26], mit ihnen zu agieren, wenn *erstens* direkt und öffentlich in dem Programm manhood suffrage proklamiert wird, *zweitens von uns gewählte* Leute mit in das *definitive* Komitee kommen, so daß sie die Kerls beobachten und bei dem *jedenfalls*, wie ich allen klar machte, *beabsichtigten neuen Verrat* kompromittieren können. Ich schreibe heut an E. Jones über die Sache.

Dein

K.M.

---

[20] dem allgemeinen Wahlrecht der Männer eine Beteiligung irgendwelcher Art seitens der Arbeiterklassen – [21] die Sache in Gang zu bringen – [22] Gesellschaft, d.h. der Rat – [23] Schwindelagitatoren der City – [24] siehe vorl. Band, S. 48 – [25] Ausländer – [26] soweit es sich um das Meeting handelt

20

Marx an Engels
in Manchester

[London] 3. Febr. 1865

Dear Frederick,

Einliegend

1. Brief von Siebel [77], worin er Bericht abstattet über seine Zusammenkunft mit Klings, zu der ich ihn „beordert" hatte.[1] Ich bemerke dazu nur, daß ich mich *weiter nicht* in die Sache mische. Wenn Klings es fertig bringt – ohne *unser* Zutun –, zusammen mit dem alten Saumensch[2] den B. Becker und seine testamentliche Wichtigkeit zu beseitigen, so ist mir das recht. Es ist nichts zu machen mit dem Arbeiterverein[7], wie Baron Itzig ihn vermacht hat. Je rascher er aufgelöst wird, um so besser.

2. *„Rheinische Zeitung"* mit Leitartikel, wahrscheinlich von Rotem Becker[3]. Es ist dies ein Appeal ad misericordiam[4] von Seite der „Fortschrittler" [63].

Meine Ansicht ist nun die, daß *wir beide* eine Erklärung machen müssen und daß diese Krise grade uns Gelegenheit gibt, unsere „legitimate" Position wieder einzunehmen. Ich hatte vor about[5] 10 Tagen dem Schweitzer geschrieben, er müsse Front gegen Bismarck machen, auch der Schein der Koketterie der Arbeiterpartei mit B[ismarck] müsse wegfallen etc. Zum Dank hat er „allbereits" mehr denn je geliebeleit mit dem Pißmarck.

„Hinwiederum" in Nr. 16 des „Soc[ial]-Demok[rat]", wo mit Druckfehlern gespickt mein Schreibebrief über Proudhon[6], *denunziert* Moses Heß „allbereits" zum zweiten Mal die „Internationale Assoziation".[78] Ich habe darüber gestern einen wütenden Brief an Liebknecht geschrieben und ihm gesagt, daß er jetzt die **allerletzte** Warnung erhalten hat; daß ich keinen farthing gebe für einen „guten Willen", der die Taten des schlechten Willens verrichtet; daß ich den hiesigen Mitgliedern des „International Committee" nicht klarmachen kann, daß solche Dinge *mit* bonne foi[7] aus reiner Dumm-

[1] Siehe vorl. Band, S. 436/437 – [2] Sophie von Hatzfeldt – [3] Hermann Heinrich Becker – [4] Aufruf zu Mildtätigkeit – [5] ungefähr – [6] „Über P.-J. Proudhon (Brief an J. B. v. Schweitzer)" – [7] gutem Glauben

heit passieren; daß ihr Saublatt[8], während es fortfährt, den Lassalle zu lobhudeln, obgleich sie jetzt wissen, welchen Verrat er im Schilde führte[62], und während es mit Bismarck feig kokettiert, uns hier die Schamlosigkeit hat, durch den Plonplonisten[55] Heß des Plonplonismus bezichtigen zu lassen etc.

Meine Ansicht ist nun die. Man knüpft an Mosis' Denunziation oder Verdächtigung an, um d'abord[9] ein paar Worte Kriegserklärung gegen Bon[aparte] Plon-Plon anzubringen, bei der Gelegenheit auch des mit Moses befreundeten Rabbiners Ein-Horn in Ehren gedenkend. Dann benutzt man das, um sich ditto gegen Bismarck zu erklären, resp. gegen die Schufte oder Narren, die von einem Bündnis mit ihm für die Arbeiterklasse träumen oder faseln. Allerdings wäre dann am Schluß den Sau-Fortschrittlern zu sagen, daß sie einerseits durch ihre politische Feigheit und Hilfslosigkeit die Sache verrannt haben, andrerseits, wenn sie Allianz mit der Arbeiterklasse gegen die Regierung verlangen – und diese sei allerdings im Moment das einzig Richtige –, so müßten sie den Arbeitern wenigstens die Konzessionen machen, die ihrem eignen Prinzip des „freetrade"[10] und „Democratism" entsprechen, also Aufhebung sämtlicher Ausnahmsgesetze gegen die Arbeiter, wozu außer den Koalitionsgesetzen auch ganz spezifisch die jetzige preußische Preßgesetzgebung gehöre. Sie müßten ditto wenigstens als Tendenz aussprechen die Wiederherstellung des allgemeinen Wahlrechts, das durch coup d'état in Preußen beseitigt worden.[79] Dies sei das mindeste, was von ihnen zu erwarten. Über die Militärfrage wäre vielleicht auch einiges einzuschieben. Jedenfalls muß die Sache rasch abgemacht werden. Und Du mußt Deine „Ideen" über die ganze Erklärung zu Papier werfen. Ich setze meins dann hinzu und knete es zusammen, schicke Dir das Ganze nochmals and so forth[11]. Mir scheint der Moment zu diesem „coup d'état" günstig. Wir können weder aus Rücksicht auf Liebknecht noch auf anybody else[12] diesen Moment zu unsrer „restitutio in integrum"[13] verpassen.

At the same time[14] mußt Du nicht unterlassen, dem „Soc.-Demok." so soon as possible[15] Deinen Artikel über die Militärfrage[16] zukommen zu lassen.

Ich würde ihnen – quoad[17] Erklärung[18] – natürlich schreiben, daß wenn sie selbe *nicht* umgehend aufnehmen, selbe „allbereits" in andern Blättern erscheinen wird.

[8] „Der Social-Demokrat" – [9] zunächst – [10] „Freihandels" – [11] und so weiter – [12] sonst jemand – [13] „Wiedereinsetzung in alle Rechte" – [14] Gleichzeitig – [15] sobald wie möglich – [16] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [17] bezüglich – [18] siehe vorl. Band, S. 59/60

Nehmen sie sie auf, so gut, und es schadet selbst nichts, wenn das sie in die Luft sprengt. (Obgleich Bismarck sich hüten wird, in diesem Augenblick, vor Gewaltmaßregeln.) Nehmen sie sie nicht auf, so haben wir anständigen Vorwand, sie loszuwerden. Jedenfalls muß die Luft gereinigt und die Partei von dem hinterlaßnen Lassallegestank gefegt werden.

Dein
K.M.

21

Engels an Marx
in London

[Manchester] 5. Febr. 1865
Mornington St[reet]

Lieber Mohr,

Vollkommen einverstanden wegen der Erklärung. Aber Du mußt sie selbst machen, sonst komm ich mit dem militärischen Artikel[1] nicht durch. Das Ding wird, fürchte ich, so lang, daß es nur als Broschüre geht. I und II sind fertig (bis auf Revision), III noch nicht. Ich habe viel Störung gehabt, Blank war hier etc. etc. Also mach die Erklärung. Zu dem Ausnahmsgesetz gehört auch die Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts, die ganze Gesetzgebung über *Wanderbücher*[80] und endlich Artikel 100 des Strafgesetzbuchs: Aufreizung der Staatsangehörigen zum Haß und zur Verachtung (auch ein napoleonisches Erbstück). Dann, wenn es hereinzubringen ist, eine Andeutung, daß in einem vorwiegenden Ackerbauland wie Preußen es eine Gemeinheit ist, im Namen des industriellen Proletariats über die Bourgeoisie ausschließlich herzufallen, daneben aber der patriarchalischen Prügelexploitation des Landproletariats durch den großen Feudaladel mit keinem Wort zu gedenken. Über die Militärfrage wäre weniger nötig zu sprechen, aber die *Budgetfrage* wäre hervorzuheben: was nützt den Arbeitern ein durch allgemeines Stimmrecht gewähltes Parlament, wenn es so ohnmächtig ist, wie Bism[arck] das jetzige Bürgerparlament machen will – dessen Erbe es doch wäre? Und wenn es nicht einmal neue Steuern verweigern kann?

Das sind so meine Ideen ad hoc[2]. Also los damit und schick mir das Ding gleich.

Meißner. So far so good.[3] Du müßtest natürlich selbst hingehn. Conto a metà[4] hat seine Vorzüge, wenn Du Dir kontraktlich Einsicht der Bücher und Belege vorbehältst und wenn M[eißner] einen $^{2}/_{3}$ des von Dir sonst beanspruchten Honorars gleichkommenden Vorschuß zinsenfrei machen will. Aus dem Brief Strohns scheint hervorzugehn, daß M[eißner] would

[1] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [2] hierzu – [3] Soweit in Ordnung. – [4] Gemeinschaftliche Rechnung

rather not part with any money if he could help it[5].[69] Jedenfalls mußt Du selbst mit dem Manuskript[6] hin und abschließen.

Mach jetzt übrigens rasch voran. Die Zeiten sind dem Buch sehr günstig und unsre Namen wieder in achtunggebietender Weise vor dem Publikum. Du weißt, welche Verschleppung im Druck in Deutschland Mode ist. Versäume also den Moment nicht, es kann einen kolossalen Unterschied in der Wirkung machen.

Siebold. Ich habe es Dir vorhergesagt, daß auf diese Art Burschen kein Verlaß ist, und war von vornherein überzeugt, daß er in London zu Blind gehen würde. Die Vermutung von aufgeschnappten Glossen ad portam Gumperti[7] ist dazu ganz unnötig. Der Kerl hat's immer so gemacht und wird's immer so machen. Aber gut, daß wir ihn „allbereits" unter Kontrolle haben.

Der Lassalleverein[7], geht mir aus Siebels Brief hervor, den ich hier behalte, wird sehr bald an Spitzbübereien und Unterschleifen der Beamten kaputtgehn, und sehr gut ist es, daß es „so geworden wird". Das übrige dazu tut das alte Saumensch[8] mit ihren Klüngeleien. Je weniger wir uns um den Dreck kümmern, je besser. Let it rot and be dam'd to it.[9]

Das „Social-Demokrätchen" wird mir alle Tage widerlicher. Dieser Scheiß-Heß, der sich uns gegenüber als wirklicher geheimer Lassallescher Angestellter mit einer Protektormiene geriert; die tiefsinnigen beschissenen Artikel des Herrn Schweitzer über Enzyklika und Bismarck, die mit allem Schund kokettieren und bloß auf die Bürger schimpfen, die totale Abmattung und Talentlosigkeit und selbst Abwesenheit alles gesunden Menschenverstandes mit Ausnahme von ein paar Sachen, das alles ist etwas zu viel für mich.[81] Dreimal in der Woche Lassalle-Kultus, das halt' der Teufel aus, und es ist gut, daß die Krisis kommt. Ich werd's den Herren auch in meinem nächsten Brief sagen, hab' bis jetzt nur keine Gelegenheit gehabt. Apropos, unter welcher Adresse schreibst Du an *Liebknecht?* Ich möchte ihm doch auch von Zeit zu Zeit was aufs Dach geben, resp. ihn encouragieren, s'il y a lieu[10].

Jetzt muß ich schließen, beste Grüße und schick die Erklärung[11] *gleich.* Den Artikel hab' ich bis Mittwoch oder Donnerstag fertig.

Dein *F. E.*

---

[5] am liebsten überhaupt kein Geld ausgeben möchte – [6] des ersten Bandes des „Kapitals" – [7] an Gumperts Tür (siehe vorl. Band, S. 49) – [8] Sophie von Hatzfeldt – [9] Laß ihn verfaulen, und mag ihn der Teufel holen. – [10] ermutigen, wenn Anlaß dazu vorhanden – [11] siehe vorl. Band, S. 60

Meinen Schwager[12] suchte ich über Siebel auszupumpen, konnte aber nichts erfahren, als daß er „immer besoffen" sei, mit Schauspielerinnen herumliefe und seine Frau sich von ihm scheiden lassen wolle.

My best compliments to the ladies.

[12] Karl Emil Blank

22

Marx an Engels
in Manchester[82]

[London, 6. Februar 1865]

Liebknechts Privatadresse ist: „13, Neuenburger Straße, Berlin". Du kannst, sobald Du privatim schreiben willst, an *Mrs.* Liebknecht unter dieser Adresse schicken. Der arme W. Lieb[knecht] ist offenbar in peinlichster Situation. Man muß ihm sagen, daß es biegen oder brechen muß. Im letzteren Fall, meine ich, könne er sicher als Schulmeister in Manchester sein ehrlich Brot finden.

23

Marx an Engels
in Manchester

[London] 6. Febr. [1865]

Lieber Engels,

In dem heut angekommenen „Soc[ial]-Dem[okrat]" findet sich glücklicherweise, im Feuilleton, hinter meinem Artikel[1], wo selbst jedes „Scheinkompromiß" verurteilt wird, Dein Aufruf zum Totschlagen des Adels[2].

Ich halte es nun zunächst besser, statt der ursprünglich von mir beabsichtigten Erklärung die untenstehenden wenigen Zeilen einzuschicken.[83] Sie werden unbedingt den *Anlaß* zu einer *weitern Erklärung* geben. Letztere aber schiene mir nach meinem „ästhetischen" Gefühl – bei weiterer Überlegung – nicht unmittelbar am Platz, weil sie *zu bald* nach Beckers Appeal[3] käme. Dagegen provozieren diese wenigen Zeilen *ganz sicher* eine Klopffechterei zwischen Schweitzer und Rotbecker[4] etc., wo wir dann einspringen und *unsere* Politik kurz, schlagend und *ohne alles Versteckspielen* erklären können.

Ich lege einliegend bei Brief des unglücklichen Liebknecht[82] und Wisch an ihn von Seite der alten Hatzfeldt, der immer noch nicht genug „Lassalle" in dem Blatt[5].

As to Klings[6], so antworte ich gar nicht. Laß die Kerls untereinander wirtschaften.[7]

Brief von Schily soeben erhalten (kann Dir ihn erst in ein paar Tagen schicken), woraus folgt:

1. daß die Mosesschen Insinuationen[8] rein aus der Luft gegriffen waren,

2. daß unser Plan in Paris „enorm" ziehn wird und die dortigen Arbeiter nicht die geringste Rücksicht auf die „L'Association" nehmen, wo Herr A. Horn, Löb Sonnemann und andres Gelichter sich wichtig machen.

---

[1] „Über P.-J. Proudhon (Brief an J. B. v. Schweitzer)" – [2] „Herr Tidmann. Altdänisches Volkslied" – [3] Appell (siehe vorl. Band, S. 52) – [4] Hermann Heinrich Becker – [5] „Der Social-Demokrat" – [6] Was Klings betrifft – [7] siehe vorl. Band, S. 62 – [8] die Unterstellungen des Moses Heß

Ist Dir nun die nachstehnde Erklärung recht, so schreib sie ab und zeichne sie. Schick sie dann her. Ich werde dann auch meinen Namen druntersetzen und die Sache nach Berlin fördern.

Apropos. Lincolns Antwort an uns ist heute in der „*Times*".[70]

An die Redaktion des „Social-Demokrat"
Erklärung

Nr. 16 Ihres Blatts verdächtigt Herr M. Heß von Paris aus die ihm ganz und gar unbekannten *französischen Mitglieder des Londoner Zentralkomitees* der Internationalen Arbeiterassoziation mit den Worten: „Es ist in der Tat nicht abzusehn, was es verschlägt, *wenn sich auch einige Freunde des Palais-Royal in der Londoner Gesellschaft befänden*, da sie eine öffentliche ist usw." In früherer Nummer, bei Beplauderung des Blatts: „*L'Association*", insinuierte derselbe Herr M. H[eß] Ähnliches gegen die *Pariser Freunde* des Londoner Komitees. Wir erklären seine Insinuationen für abgeschmackte Verleumdung.

Im übrigen freut es uns, durch diesen Zwischenfall unsre Überzeugung bestätigt zu sehn, daß das Pariser Proletariat dem Bonapartismus in beiden Gestalten, der Tuileriengestalt und der Gestalt des Palais-Royal, nach wie vor unversöhnlich gegenübersteht und keinen Augenblick mit dem Plan umging, seine historische (oder sollen wir sagen statt „*seine historische Ehre*" „sein historisches Erstgeburtsrecht als Träger der Revolution"?) Ehre für ein Gericht Linsen zu verkaufen. Wir empfehlen den deutschen Arbeitern dies Muster.[9]

London und Manchester.

[9] vgl. Band 16 unserer Ausgabe, S. 35

24

Engels an Marx
in London

Manchester, 7. Febr. 1865

Lieber Mohr,

Inl. die Erklärung.[1] Sie wird Anstoß finden daran, daß wir Moses[2] *nennen*, was beim Abdruck als ein Bruch des Redaktionsgeheimnisses angesehn werden könnte. Vergiß nicht, Liebknecht hierüber Instruktionen zu geben, damit nicht wegen einer solchen berechtigten Formfrage die Sache wieder verzögert wird.

Der Liebknecht wird immer dummer. Das nennt er einen Kompromiß, daß wir nicht nur stillschweigend alle die Dummheiten sanktionieren sollen, die in dem Blatt[3] passieren, sondern auch uns noch gefallen lassen, daß das Blatt gegen allen Komment unsere eignen Sachen und Agitationen *verdächtigt*. Aber wir haben immer ein schönes lot[4] von Bevollmächtigten und werden sicher nicht solche Esel sein wie Lassalle und ihnen etwas „vermachen", s'il y avait de quoi[5]. Wenn die Geschichte in Berlin schiefgeht, so tut L[iebknecht] am besten, mit Hinterlassung seiner Familie herzukommen, wir wollen dann sehn, was zu machen ist, er kann sich hier auf der Schiller-Anstalt [23] rasch Bekanntschaften machen, und was sonst geschehen kann, wird geschehn; ich glaube, es könnte ihm auf diese Weise wohl gelingen, sich hier festzusetzen, und wenn nicht, ist nichts verloren, und geht's gut, so kann er seine Familie nachkommen lassen. Bringt er die Familie gleich mit, so geht er hier *sicher* zum Teufel, weil dann die Kosten so steigen, daß der Versuch nur von kurzer Dauer sein kann. Kinderunterricht, wie Lupus ihn gab, wird schwer zu erlangen sein; er kann indes ja versuchen, was zu machen ist.

Der Bender hat mir für mein Abonnement auf das „S[ocial]-Demokrätchen" 5 sh. per Quartal berechnet, was mir enorm vorkommt.

---

[1] Karl Marx/Friedrich Engels: „An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'. Erklärung." – [2] Moses Heß – [3] „Der Social-Demokrat" – [4] eine schöne Menge – [5] wenn es etwas zu vermachen gäbe

Der Henker weiß, was man hier für allerlei Störungen hat beim Arbeiten. Gestern wieder Komiteesitzung der Schiller-Anstalt, so daß ich seit Freitag erst heute abend wieder an die Militärfrage[6] komme.

Der Versuch der Hatzfeldt und Klings, den Bernh. Becker herauszuschmeißen, ist also vollständig gescheitert und Klings herausgeschmissen. Laß uns um alles in der Welt die Finger aus *dem* Dreck halten, es ist, wie 1848 der Arbeiter im Gürzenich[84] sagte: sie mögen fallen, wie sie wollen, es liegt immer ein Schuft bowen.

Was der Schweitzer „als welcher" ein verrücktes Deutsch schreibt! Dieser zweite leader[7] über das Ministerium Bismarck ist wieder so hochtrabend verzwickt wie nur möglich, wenn auch die direkte Koketterie mit Bis[marck] wegfällt und es gut ist, daß er Preußens Politik als *antideutsch* geradezu bezeichnet.[85] Aber wie naiv von Liebknecht, daß er verlangt, *wir* sollen ihnen klarmachen, wie sie sich zur Regierung zu stellen haben, während er sich doch vor allen Dingen von Herrn Schweitzer kategorische Erklärungen ausbitten sollte, *wie dieser sich zur Regierung stellen will.*

Mir sieht's in Preußen jetzt sehr nach Kompromiß aus, wobei die preußische Kammer ihr Budgetrecht salvieren[8] wird, *aber in allem andern nachgibt.* Das Budgetrecht ernstlich auf die Dauer zu bestreiten, wird Bismarck sicher nicht einfallen, da er damit doch weder Geld noch Kredit bekäme, und er hat beides sehr nötig. Indes kann die Geschichte immer noch an allerhand Kleinigkeiten scheitern.

In Amerika wird die Eröffnung der Kampagne vor Richmond im März bis April über das ganze Jahr wahrscheinlich entscheiden.[24] Gelingt es Grant, Lee von dort zu vertreiben, so ist die Confederacy played out[9], ihre Armeen lösen sich auf, und der Banditenkrieg, wie er jetzt in West-Tennessee und überhaupt fast überall schon spielt, ist noch der einzige Feind. Lees Armee ist in Wirklichkeit jetzt schon die einzige, die die Southerners[10] haben; auf ihre Sprengung kommt alles an. Wir können jetzt schon annehmen, daß das Gebiet, woraus Lee seine Hülfsmittel bezieht, auf Südvirginien, die Carolinas und höchstens noch einen Teil von Georgien beschränkt ist.

Salut. Dein

F. E.

[6] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [7] Leitartikel – [8] retten – [9] Konföderation erledigt – [10] Südstaatler

25

Engels an Marx
in London

Manchester, 9. Febr. 1865

Lieber Mohr,

Inl. das Manuskript, das zu vollständigen Broschürendimensionen angeschwollen ist[1] und für das Blättchen[2] jetzt wohl durchaus nicht mehr paßt. Die Revision ist noch sehr flüchtig und muß nochmals vorgenommen werden. Bei der Militärfrage ist noch eine statistische Einschiebung über die waffenfähige Bevölkerung zu machen, am Schluß noch eine über das Kleinbürgertum, das ich in „der Hitze des Gefechts" ganz vergaß. Du wirst übrigens dem Ding ansehn, daß es ohne alle literarischen Hülfsmittel rein aus dem Kopf zusammengeschmiert worden, da es rasch fertig werden mußte. Ich erwarte nun Deine Glossen dazu.

Aber wohin nun damit? An Liebknecht oder an Siebel, um einen Verleger zu schaffen? Was denkst Du? Am besten wohl außer Preußen, oder glaubst Du, es sei nichts Konfiszierliches darin? Ich habe alles Maß für preußische Preßzustände verloren. Auch über diesen Punkt – die Preßmöglichkeit in Preußen – sage mir Deine Meinung.

Eben kommt wieder ein S.D.[2] (Sau-Dreck) an. Was ist das für ein lahmes Gewinsel über die Stellung der Partei. Nicht gehauen und nicht gestochen. Immer das Hintertürchen zu Bismarck offengehalten. Friedlich zusammengehn! Dazu Moses[3], der zur Einsicht gekommen ist, daß in Frankreich Bourgeoisie und Regierung wetteifern, den Arbeitern *gerecht* zu werden. Ein wahres Paradies für Moses, dies Frankreich. Das ist doch selbst dem Schweitzer zu toll, er macht ein ? dahinter.[86]

Soll ich die Stelle in III über die gegenwärtige Arbeiterbewegung stehnlassen?

Die Rede Roons sieht mir ganz nach Kompromiß aus. Der Mann läßt mit sich handeln.[87] Deshalb muß das Ding *rasch* heraus. Schreib also bald, was Du wegen Verleger denkst.

Dein *F. E.*

---

[1] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [2] „Der Social-Demokrat" – [3] Moses Heß

26

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10. Febr. 1865

Lieber Frederick,

Die Sache[1] ist gut. Alles Feilen und Ausarbeiten, obgleich der Stil hier und da zu nachlässig, wäre jetzt nonsense, da es vor allem gilt, in the nick of time[2] zu kommen, da „allbereits" die Lösung dieser Kollision[64] vor der Tür steht.

Mein Rat also der:

Unmittelbar das Pamphlet einschicken an *Meißner* in Hamburg und ihm schreiben, daß *rascher Druck* die Hauptsache; daß er Dir sofort anzeigen soll, ob er's nimmt (das Honorar ihm überlassend zu bestimmen), weil Du dann in Berliner und Rheinischen Blättern schon vorher Aufmerksamkeit auf die Sache lenken würdest.

Für den „Soc[ial]-Dem[okrat]" die Sache viel zu lang und „zu frech" unter den bestehenden Verhältnissen. Dagegen würde ich für Notizen, kurze, im „Soc.-Dem." (durch Eccarius), in „*Düsseldorfer Zeit*[*un*]*g*" durch Siebel sorgen und selbst vielleicht der „*Rhein*[*ischen*] *Zeit*[*ung*]" Notiz zuschicken, dahin lautend, daß da und da Broschüre von Dir erscheint, wo Du an dieser Spezialfrage, neben Behandlung der purely military question[3], unsre Stellung Reaktion und Fortschrittlern und Lassalleanern gegenüber einfach aussprichst.

Hast Du noch Zusätze zu machen, so schick nichtsdestoweniger die Sache immediately ad Meissnerem[4] (Hamburg) und sag ihm, daß zu pagina soundso (Du kannst das ja durch Zeichen andeuten) noch ein paar Zusätze nachgeschickt werden. Etwas mehr hätte des *Landvolks* Erwähnung geschehn sollen, das der deutsche Knote gar zu gern als non-existent betrachtet. Nach Strohns letztem Brief ist dieser wahrscheinlich wieder fort aus Hamburg, so daß die Sache nicht an ihn geschickt werden kann, sondern direkt an M[eißner] muß.

---

[1] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [2] noch zur Zeit – [3] rein militärischen Frage – [4] unverzüglich an Meißner

Es bläst in Berlin ein übler Versöhnungswind, diesmal von *russischer* Seite angefacht, auch durch den schlechten Fortgang des Geschäfts mit Östreich verstärkt. Die *„Petersburger Zeitung"* rät, die *Budgetfeststellung* und die *zweijährige Dienstzeit* der Kammer unbedingt zuzugestehn. Sie sagt u.a.: „Die Gegenwart scheint uns, wenn nicht beunruhigend, so doch ernst, und wenn nicht ganz besonders günstige Umstände eintreten, so bleibt zu fürchten, *daß die Zukunft trübe werden wird.* In Zeiten der Not und Gefahr aber, das hat die Geschichte sattsam erwiesen, *genügt eine strenge Disziplinierung von Heer und Beamten nur selten.* Es beruht dann, wie im allgemeinen immer, die wirkliche Macht des Staates bei weitem mehr auf der Einigkeit von Regierung und Volk. Obgleich wir nun die *versöhnliche Form*, in welcher die Regierung der Landesvertretung bei der diesjährigen Session entgegenkam, nicht unterschätzen, so können wir doch in Rücksicht auf das Gesagte den Wunsch nicht unterdrücken, daß diese Versöhnlichkeit *auch in der Tat* Platz greifen möge." Es scheint, die Moskowiter brauchen ihre Preußen für die in der *„Moskauer Zeitung"*[5] angekündigte, bevorstehende Schwenkung *gegen Galizien*-Östreich. In derselben „Moskauer Zeitung" heißt es, mit *dieser* letzten Unterwerfung Polens, wo man aber die Murawjowsche Politik schonungslos fortsetzen müsse, sei *„ein Loch in das Herz Deutschlands geöffnet"*. Unsre guten „Fortschrittler" und nicht minder guten „Lassalleaner" verschlafen all das.

Einliegend Brief von Schily.

Zu des Moses[6] großer Qual macht die „International Association" **großes** Aufsehn unter den Arbeitern in Paris. Infolge der Mosesschen Dummheit ist Tolain abgetreten (wir haben seine Demission formell *nicht* akzeptiert). *H. Lefort* (Redakteur des *„Avenir"*[7] etc.), der auch im Redaktionskomitee der „L'Association", hat auf sein Verlangen seine Bestallung als literary defender (Attorney General)[8] *unsrer* Assoziation in Paris erhalten. Letztre ist bereits angegriffen von *Horn* (ein Paragraph der Statuten).[88] Dieser Jud Horn wird bald merken, daß es außer Moses Heß noch andre Deutsche gibt. *Fribourg* hat für uns bureau de renseignement[9] eröffnet; cards of membership[57] sind ihm vorgestern zugeschickt worden.

In der Vorbereitungssitzung für polnisches Meeting hab' ich denn auch old Oborski wieder gesehn, der Dich *nicht* grüßen läßt.

Salut.

Dein

K. M.

[5] *„Moskowskije Wedomosti"* – [6] Moses Heß – [7] *„L'Avenir national"* – [8] literarischer Verteidiger (Generalanwalt) – [9] Auskunftsbüro

Apropos. Der Umstand, daß Lincoln uns so höflich und der „Bourgeois Emancipation Society“ [71] so grob und rein formell geantwortet[10], hat die „*Daily News*“ so entrüstet, daß sie die Antwort an uns *nicht* abdruckte. Da sie aber zu ihrem Kummer sah, daß die „*Times*“ es tat, mußte sie es *nachträglich* im „*Expreß*“ bringen.[70] Auch *Levy* hat in den sauern Apfel beißen müssen. Der Unterschied zwischen der L[incoln]schen Antwort an uns und an die Bourgeois hat hier solches Spektakel gemacht, daß die „Klubs“ im Westend darüber den Kopf schüttelten. Du begreifst, wie wohl das unsern Leuten tut.

[10] siehe vorl. Band, S. 49/50

27

Marx an Engels
in Manchester

[London] 11. Febr. [1865]

Dear Fred,

Da heute Sonnabend, vermute ich, daß Du Deine Sache[1] noch nicht denselben Tag expedierst, und es wäre dann noch Zeit für diese „nachträglichen" Änderungsvorschläge:

1. In der Stelle, wo Du *fragst, was die Arbeiter wollen?* würde ich nicht antworten, wie es geschieht, daß die Arbeiter in Deutschland, Frankreich und England das und das verlangen. Die Antwort lautet nämlich so, als ob wir (es wird wenigstens so *gedeutet* werden) **Itzigs** Stichworte akzeptierten. Ich würde dagegen sagen:[2]

Es scheine, daß die von den avanciertesten Arbeitern in *Deutschland* augenblicklich aufgestellten Forderungen darauf hinausliefen usw. So läßt Du Dich gar nicht ein, was um so besser, da Du später ja selbst das allgemeine Wahlrecht kritisierst, wenn ohne die zugehörigen Bedingungen. (Das Wort „direkt" hätte ja außerdem in England z.B. etc. keinen Sinn, ist ja nur Gegensatz zu dem von den Preußen erfundnen „indirekten" Wahlrecht.) Die Form, worin die Knoten in Deutschland sich die Staatsintervention à la Lassalle denken, ist der Art, daß man sich hüten muß, sich anyhow[3] mit „denselbigen" zu identifizieren. Es ist viel vornehmer (und sichrer), wenn Du die Knoten beim Wort nimmst und *selbst sagen läßt*, was *sie* wollen. (Ich sage die *Knoten*, weil sie der eigentlich räsonierende, *verlassallte* Teil sind.)[89]

2. Ich würde nicht sagen, daß die Bewegung 1848/49 scheiterte, weil die Bürger sich gegen das *direkte allgemeine Wahlrecht* sträubten. Selbiges ist ja vielmehr von den Frankfurtern als teutsches Recht deklariert und von dem Reichsverweser[4] in allen Formen proklamiert worden.[90] (Meine

---

[1] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [2] An dieser Stelle folgt ein von Marx gestrichener Satz: „Es sei nicht am Platz, Deine eigne Ansicht hier auseinanderzusetzen – oder Du kannst auch dies Einleitende weglassen und bloß sagen, was folgt:" – [3] irgendwie – [4] Erzherzog Johann von Österreich

Ansicht ist auch, daß in Teutschland, sobald die Sache ernsthaft zur Sprache kommt, dies Wahlrecht als zu Recht *bestehendes* Gesetz behandelt werden muß.) Ich würde mir – da zu längerer Exposition nicht dort der Platz – mit der Phrase heraushelfen, daß die Bürger damals die Ruhe mit der Knechtschaft der bloßen *Aussicht* des Kampfes mit der Freiheit vorzogen oder so ähnlich.

Im ganzen ist die Sache sehr gut, und namentlich kitzelt „mir" der Punkt, wo auseinandergesetzt, daß in fact die jetzige Knotenbewegung nur par la grâce de la police[5] besteht.[6]

In aller Eile.

Salut.

Dein

K.M.

Ich habe weggestrichen, wo Du, I don't know why[7], den Reaktionär damit tröstest, daß der Soldat ja doch nicht Reaktionär im 3. Jahr wird – oder nicht für lange –, obgleich Du später das Gegenteil sagst.

[5] von Gnaden der Polizei – [6] siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 74/75 – [7] ich weiß nicht, warum

28

Engels an Marx
in London

[Manchester] 13. Febr. 1865

Lieber Mohr,

Deine Suggestions[1] kamen gestern grade noch rechtzeitig und sind beide benutzt worden. Wie notwendig namentlich die wegen der Knotenforderungen war[2], zeigen mir wieder die beiden heute eingetroffenen Nr. 20 und 21 des S[au]-Drecks[3].

Übrigens scheint unsre Haltung doch zu fruchten. In Nr. 21 ist ein gewisser revolutionärer Ton, der früher ganz fehlte. Ich habe an Liebknecht übrigens geschrieben, das sei überflüssig zu poltern, sie sollen nur das Kokettieren mit der Reaktion weglassen und dem Adel und der Reaktion auch ihre share[4] geben, im übrigen aber weder auf sie noch auf die Bourgeois *schimpfen*, das sei in ruhigen Zeiten überflüssig.

Das sieht man aber, der Itzig hat der Bewegung einen Tory-chartist-Charakter[91] gegeben, der schwer zu vernichten sein wird, und in Deutschland eine Richtung auf die Beine gebracht, die bisher nie bei den Arbeitern bekannt war. Überall bricht diese ekelhafte Kriecherei vor der Reaktion durch. We shall have some trouble with that.[5] Paß auf, die Knoten werden sagen, was will der Engels, was hat der die ganze Zeit getan, wie kann der in unserm Namen sprechen und uns sagen, was wir tun sollen, der Kerl sitzt in Manchester und exploitiert die Arbeiter usw. Das ist mir nun zwar total Wurst, aber das kommt sicher, und das haben wir dem Baron Itzig zu verdanken.

Dein

F. E.

[1] Anregungen – [2] siehe vorl. Band, S. 67 – [3] „Social-Demokrat" – [4] ihren Teil – [5] Wir werden noch allerhand Verdruß damit haben.

29

Marx an Engels
in Manchester

London, 13. Febr. 1865
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Engels,

Aus dem Einliegenden[92] siehst Du, wie die Sache wegen unsrer Erklärung[1] in bezug auf Moses[2] steht. Zugleich wirst Du den Mosesschen Wisch in dem letzten „Soc[ial]-Demok[rat]" gelesen haben.

Diesmal glaube ich, daß Liebknecht recht hat: Herr von Schweitzer stellt sich, als sähe er in unsrer Erklärung nur etwas Persönliches gegen Mosem; die Wendung gegen den Bonapartismus etc. „übersieht" er, wahrscheinlich mit vollem Bewußtsein dessen, what he is about[3]. Es wäre dem Schw[eitzer] vielleicht nicht ungelegen, wenn ein öffentlicher *Bruch* (wer weiß, ob er nicht auf Dinge eingegangen, die solchen bald herbeiführen müssen?) bei Gelegenheit dieser Mosesaffäre, *statt ad vocem*[4] *Bismarck*, erfolgte? Ich habe deswegen ihm geschrieben Brief (Kopie behalten[5]), worin ich d'abord[6] unsre bisherigen Beziehungen zu ihm resümiere und ihn frage, wo da unsrerseits das „Maß" verletzt worden? Setze auch wieder den case[7] mit Moses auseinander. Sage dann, daß durch des Moses letztes Gekohl unsre Erklärung to a certain degree[8] veraltet sei, die Sache daher dabei ihr Bewenden haben könne. Was den *andren Punkt* der Erklärung angehe, den Wink an die Arbeiter, so würden wir *anderswo* uns ausführlich über das Verhältnis der Arbeiter zur preußischen Regierung aussprechen. Ich benutze zugleich – anbindend an das heut in der „*Times*" enthaltne Telegramm über die preußische Ministererklärung[93] – die Gelegenheit, um Herrn von Schweitzer noch einmal offen unsre Meinung quoad[9] Bismarck und Lassalle zu sagen.

(Ich wäre in der Tat durchaus nicht verwundert, wenn Bismarck die Abschaffung der Koalitionsgesetze in dem Umfang, worin Teil der Fort-

---

[1] „An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'. Erklärung" – [2] Moses Heß – [3] worauf er hinaus will – [4] *gelegentlich* – [5] siehe vorl. Band, S. 75–77 – [6] zunächst – [7] Fall – [8] bis zu einem gewissen Grade – [9] bezüglich

schrittler[63] sie gezwungnerweise jetzt verlangt, *rundweg abschlüge*. Das Koalitionsrecht, und was drum und dran hängt, interveniert zu viel mit der Polizeiherrlichkeit, der Gesindeordnung[94], dem arschprügelnden Landadeltum, der bürokratischen Bevormundung überhaupt. Sobald daher die Bürger (oder Teil derselben) zum Schein Ernst machen, macht unbedingt die Regierung – Spaß und volte-face[10]. Der preußische Staat kann coalitions und trades unions *nicht* dulden. Dies ist sicher. Dagegen *Regierungsunterstützung* einiger lausiger Kooperationsgesellschaften paßte ihnen grade in den Mist hinein. Erweiterung der Beamtennasen, Kontrolle über „neue" Gelder, Bestechung der Rührigsten unter den Arbeitern, Entmannung der ganzen Bewegung! Jedoch bei dem jetzigen großen Regierungsgeldmangel in Preußen ist kaum so viel von diesem Plan zu befürchten wie von dem weiland Schwanenorden![95]

Notabene, Lassalle war *gegen die Koalitions-Bewegung*. Liebknecht improvisierte sie gegen L[assalle]s Willen bei den Berliner Buchdruckern. Draus erwuchs die Geschichte, deren sich Geck Becker[11] jetzt bemächtigt hat.[96])

Einstweilen verhalten wir – meiner Meinung nach – uns „enthaltend" quant au „Soc.-Dem."[12]. D.h. schreiben *nichts* (außer Eccarius). Es wird bald soweit sein, daß wir entweder *offen* brechen müssen oder anständigerweise mit ihm arbeiten können. Der Moses muß bei irgend späterer Gelegenheit gezüchtigt werden.

Meanwhile[13] ist es mir *sehr lieb*, daß Du wieder in den Zug gekommen bist. Dein rasches Arbeiten findet sich naturgemäß immer von selbst wieder ein. Mein Brief[14] kam wohl noch zur Zeit?

Solange dieser Lassallesche Dreck obenauf in Deutschland, wird die „*International Association*" grade dort kein Feld haben. Indes, man muß Geduld haben. Die preußische Regierung wird rasch genug dem faulen Sumpf dieser Itzigerei ein End machen.

Apropos. Einliegend Ausschnitt aus dem letzten „*Hermann*". Über diese Annonce der Herrn Blind-Wolffsohn mach ein paar schlechte Witze, die ich dem Eccarius geben werde zur Aufnahme *in seine Londoner Korrespondenz*[97]. Ich bin durch diese lausige Briefwechselei mit Berlin (ganz abgesehn von dem vielen unvermeidlichen Zeitverlust, den die International Association verursacht) so gestört worden, daß ich durchaus nachholen muß.

---

[10] kehrt – [11] Bernhard Becker – [12] was den „Social-Demokrat" betrifft – [13] Übrigens – [14] siehe vorl. Band, S. 67/68

Tyndall ist es gelungen, das Sonnenlicht durch ein einfaches mechanisches Verfahren zu zersetzen in Wärmestrahlen und bloße Sehstrahlen. Die letztern sind kalt. An den ersten kannst Du *direkt die Zigarre anstecken*, und auf einem Brennglas schmelzen sie Platin etc.

My best compliments to Mrs. Burns. I am indeed very glad to hear that the *o* was an inorganic intrusion upon her name, and that she is a namesake of the great poet[15]. If Mrs. Gumpert declines becoming a member of a *Workingmen's* Association, I hope Mrs. Burns will not follow that example, but will believe with her namesake that „a man is a man for all that".[16] [98]

Salut.

Dein

K. M.

Have an eye upon Jones! He is a fellow „too clever by half"![17]

Apropos. Ich denke, Dienstag wird es soweit sein, daß ich Dir Karten schicken kann. I send about 2 dozen[18], die Du ja nicht auf einmal unterzubringen brauchst. Aber gebe *part*[19] *davon an E. Jones.*

Dieser hat mir wegen der Wahlagitation geschrieben (worauf ich ihm schrieb, er solle mir 2ten Brief schreiben, den ich *im Comité* vorlesen könne. Das tat er denn auch).[99] Aber über die *International Association* schreibt er *nichts*. Da er ein *Fuchs* ist und ich ihn sicher haben will, so bestehe drauf, daß er sofort a branch committee[20] (die Zahl der members[21] *zunächst* gleichgültig) bildet und mit seinen Freunden cards of membership[22] nimmt. Diese müssen begreifen, daß grade die „*International*" Mittel und Weg ist, um Kooperation (politische) *zwischen London und den Provinzen* herzustellen!

Unsere rules[23] wegen der Karten sind diese: *Existierende Gesellschaften* (unions etc.), die sich affiliieren wollen, brauchen *als solche* bloß *Gesellschaftskarten* zu lösen. Dafür geben sie nichts oder was sie wollen.[100] Dagegen *jedes Glied* solcher Gesellschaft, das *individual* member[24] der Assoziation werden will, muß seine Jahreskarte lösen für 1 sh. 1 d. In

[15] Robert Burns – [16] Meine besten Empfehlungen an Frau Burns. Ich bin wirklich sehr froh zu erfahren, daß das o eine unorganische Einführung in ihren Namen war und daß sie eine Namensschwester des großen Dichters ist. Wenn Frau Gumpert es ablehnt, Mitglied einer *Arbeiter*assoziation zu werden, so hoffe ich, daß Frau Burns dem Beispiel nicht folgen, sondern mit ihrem Namensvetter der Ansicht sein wird, daß „ein Mann ein Mann ist trotz alledem". – [17] Achte auf Jones! Er ist ein „allzuschlauer" Bursche! – [18] Ich schicke ungefähr 2 Dutzend – [19] *einen Teil* – [20] ein Zweigkomitee – [21] Mitglieder – [22] Mitgliedskarten – [23] Bedingungen – [24] *Einzel*mitglied

Frankreich und Belgien ist es durch die dortigen Gesetze so „geworden“, daß sie alle „individual“ members der *englischen* Gesellschaft werden *müssen*, da sie sich nicht als Gesellschaften anschließen können. Jede Branchgesellschaft oder affiliierte Gesellschaft *außerhalb* London und environs[25] erwählt einen korrespondierenden Sekretär mit uns. Uns mißliebige Personen können wir „abschlagen“.

---

[25] Umgebung

30

Marx an Engels
in Manchester

[London, 16. Februar 1865]

Dear Frederick,

Der Jones hat mir geschrieben, ihm about 1 dozen cards[1] zu schicken; ich schicke Dir für ihn 1 dozen und 1 für Dich. Was Ihr nicht unterbringt within a reasonable[2] Zeitabschnitt, könnt Ihr zurückschicken. Preis 1 sh. 1 d. per card.

Ich erinnere Dich again[3], daß meiner Ansicht nach *Petzler* sehr brauchbar in *dieser Sache* sein kann. Er hat seit Jahren viel personal relations[4] (als singmaster[5] und Sozialist) mit den Manchester Arbeitern.

Einliegenden Brief (an Leßner) mußt Du mir nach Durchlesung zurückschicken. Wie meinst Du, daß man die Sache manage soll? *Ich* schweige natürlich, aber *Leßner* kann das nicht.[101]

Freut mich, heut aus der „*Times*" zu sehn, daß die preußische Kammer den Vorschlag *gegen* die Koalitionsgesetze angenommen. Die Regierung wird ihn jetzt im *Lords House*[6] durchfallen lassen. Der Rotbecker[7] – sicher angeregt durch Dein Feuilleton[8] – hat das Amendement wegen der Landbevölkerung eingebracht.[102]

Salut.

Dein
K.M.

---

[1] ungefähr 1 Dutzend Karten – [2] in einem angemessenen – [3] noch einmal – [4] persönliche Beziehungen – [5] Gesanglehrer – [6] *Herrenhaus* – [7] Hermann Heinrich Becker – [8] „Herr Tidmann. Altdänisches Volkslied"

31

Marx an Engels
in Manchester

[London] 18. Febr. 65

Dear Fred,

Einliegend 2 Briefe von Liebknecht, 1 an Dich, 1 an mich. Ditto einen *früheren* von Schweitzer.

Meine Ansicht ist die:

Da Liebknecht einmal gekündigt hat[103], so il faut en finir[1]. Hätte er die Sache aufgeschoben, so konnten wir, da Deine Broschüre[2] im Werk, auch aufschieben.

Ich halte den Schweitzer für unverbesserlich (wahrscheinlich im geheimen Einverständnis mit Bismarck).

Was mich darin bestätigt, ist

1. die in seinem einliegenden Brief vom 15. (von mir) angestrichene Stelle[104];

2. die *Zeit*, worin sein „Bismarck III" erschien.[105]

Um beides zu würdigen, teile ich Dir hier in *wörtlicher Abschrift* Stelle mit aus meinem Briefe an ihn vom 13. Februar[106]:

„... da durch die Korrespondenz des M. H[eß] in der heute eintreffenden Nr. 21 unsre Erklärung[3] teilweise veraltet ist, mag die Sache dabei ihr Bewenden haben.[83] Allerdings enthielt unsre Erklärung auch noch einen andern Punkt, Lob der antibonapartistischen Haltung des Pariser Proletariats und Wink an die deutschen Arbeiter, dies Muster nachzuahmen. Es war dies uns wichtiger als der Ausfall gegen H[eß]. Indes werden wir anderswo unsre Ansicht über das Verhältnis der Arbeiter zur preußischen Regierung ausführlich aussprechen.[4]

In Ihrem Brief vom 4. Febr. heißt es, ich selbst habe den Liebknecht gewarnt, nicht über die Stränge zu hauen, damit er nicht zum Teufel gejagt werde. Ganz richtig. Ich schrieb ihm aber zugleich, man könne *alles* sagen,

---

[1] muß man damit Schluß machen – [2] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [3] „An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'. Erklärung" – [4] siehe vorl. Band, S. 70

wenn man die rechte Form treffe.[5] Eine selbst für den Berliner Meridian ‚mögliche' Form der Polemik *gegen* die Regierung ist sicher sehr verschieden von Koketterie oder selbst Scheinkompromiß mit der Regierung! Ich schrieb Ihnen selbst, daß der ‚Soc[ial]-Demok[rat]' selbst solchen Schein meiden müsse.[6]

Ich sehe aus Ihrem Blatt, daß das Ministerium sich zweideutig und Zeit suchend über die Abschaffung der Koalitionsgesetze ausspricht. Dagegen berichtet ein ‚Times'-Telegramm, daß es Protektorisches über eine in Aussicht gestellte Unterstützung der Kooperativgesellschaften von Staats wegen fallenließ.[93] Es sollte mich durchaus nicht wundern, wenn die ‚*Times*' ausnahmsweise einmal korrekt telegraphierte!

Koalitionen mit den aus ihnen erwachsenden trades unions sind nicht nur als Mittel der Organisation der Arbeiterklasse zum Kampfe mit der Bourgeoisie von der äußersten Wichtigkeit – diese Wichtigkeit zeigt sich u.a. darin, daß selbst die Arbeiter der United States trotz Wahlrecht und Republik derselben nicht entbehren können –, sondern in Preußen und Deutschland überhaupt ist das Koalitionsrecht außerdem ein Durchbrechen der Polizeiherrschaft und des Bürokratismus, zerreißt die Gesindeordnung[94] und die Adelswirtschaft auf dem Lande, kurz, es ist eine Maßregel zur Mündigmachung der ‚Untertanen', welche die Fortschrittspartei[63], d.h. jede bürgerliche Oppositionspartei in Preußen, wenn nicht verrückt, hundertmal eher gestatten könnte als die preußische Regierung und nun gar die Regierung eines Bismarck! Dagegen andrerseits königlich preußische Regierungsunterstützung von Kooperativgesellschaften – und jeder, der die preußischen Verhältnisse kennt, kennt auch im voraus die notwendigen Zwergdimensionen – ist als ökonomische Maßregel Null, während zugleich dadurch das Vormundschaftssystem ausgedehnt, ein Teil der Arbeiterklasse bestochen und die Bewegung entmannt wird. Wie die bürgerliche Partei in Preußen sich namentlich dadurch blamiert und ihr jetziges Misère herbeigeführt hat, daß sie ernsthaft glaubte, mit der ‚Neuen Ära'[107] sei ihr durch des Prinzregenten Gnade die Regierung in den Schoß gefallen, so wird sich die Arbeiterpartei noch viel mehr blamieren, wenn sie sich einbildet, durch die Bismarckära oder durch irgendeine andre preußische Ära werden ihr von Königs Gnaden die goldnen Äpfel in den Mund fallen. Daß die Enttäuschung über Lassalles unselige Illusion eines sozialistischen Eingreifens einer preußischen Regierung kommen wird, ist über allen Zweifel erhaben. Die Logik der Dinge wird sprechen. Aber die *Ehre* der

[5] siehe vorl. Band, S. 52/53 – [6] siehe vorl. Band, S. 52

Arbeiterpartei erheischt, daß sie solche Trugbilder zurückweist, selbst bevor deren Hohlheit an der Erfahrung geplatzt ist. Die Arbeiterklasse ist revolutionär oder sie ist nichts."

Well! Auf diesen meinen Brief vom 13. antwortet er durch seinen Brief vom 15., worin er in allen „praktischen" Fragen meine Unterordnung unter *seine* Taktik verlangt, antwortet er mit *„Bismarck III"* [105] als neuer Probe dieser Taktik!! Und es scheint mir in in der Tat jetzt, daß die *patzige* Manier, womit er bei Gelegenheit der Erklärung gegen Heß die Kabinettsfrage stellte, nicht der Zärtlichkeit für Moses geschuldet war, sondern dem *festen Entschluß*, unsrem Wink an die deutschen Arbeiter *unter keinen Umständen* im „Soc.-Dem." Platz zu geben.

Da also doch mit dem Kerl gebrochen werden muß, lieber jetzt gleich. Was die deutschen Knoten angeht, so mögen sie schreien, soviel sie wollen. Der brauchbare Teil darunter muß sich doch früher oder später um uns ralliieren[7]. Wenn Dir die untenstehende Erklärung recht, schreib sie ab, unterzeichne und schicke sie mir. Ändre, da es rasch hingeschmiert, was Dir unpassend scheint, oder mach sie ganz neu, wie Du willst.

Dein
K.M.

Erklärung.
An die Redaktion des „Social-Demokraten".

Die Unterzeichneten versprachen ihre Mitarbeit am „Social-Demokrat" und erlaubten die Veröffentlichung ihrer Namen als Mitarbeiter unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß das Blatt im Geist des ihnen mitgeteilten kurzen Programms redigiert werde. Sie verkannten keinen Augenblick die schwierige Stellung des „Soc.-Demok." und machten daher keine für den Meridian von Berlin unpassenden Ansprüche. Sie forderten aber wiederholt, daß dem Ministerium und der feudal-absolutistischen Partei gegenüber eine wenigstens ebenso kühne Sprache geführt werde als gegenüber den Fortschrittlern. Die von dem „Soc.-Demok." befolgte Taktik schließt ihre weitere Beteiligung an demselben aus. Die Ansicht der Unterzeichneten vom königlich preußischen Regierungssozialismus und der richtigen Stellung der Arbeiterpartei zu solchem Blendwerk findet sich bereits ausführlich entwickelt in *Nr. 73* der *„Deutschen-Brüsseler-Zeitung"* vom *12. September 1847*[8], in Antwort auf Nr. 206 des damals in Köln erscheinenden

[7] scharen – [8] „Der Kommunismus des ‚Rheinischen Beobachters'"

„Rheinischen Beobachter“, worin die Allianz des „Proletariats“ mit der „Regierung“ gegen die „liberale Bourgeoisie“ vorgeschlagen war. Jedes Wort **unsrer** damaligen Erklärung unterschreiben wir noch heute.

Den Weydemeyer schicke ich Dir morgen zurück. Was sagst Du zu „Freiligrath-Blindscher“ *Eidgenossenschaft?*[108]

Seit ein paar Tagen habe ich einen Karbunkel unter dem Allerwertesten und einen Furunkel an der linken Lende. Auch angenehm.

32

Engels an Marx
in London

[Manchester] 20. Febr. 1865

Lieber Mohr,

Inl. der Brief von Matzeratt.[1]

Quant à Petzler[2], so ist der Photograph ein ganz andrer Petzler als der andre. Den Photographen sah ich nämlich vorgestern bei einer wissenschaftlichen Soiree der Schiller-Anstalt[23], und der Kerl ist wenigstens 20 Jahre jünger und sieht ganz anders aus. Was aus dem Musikus geworden ist, mag der Teufel wissen.

Dein
F. E.

[Bleistiftnotiz auf der Rückseite des Briefes]

Gestern total vergessen, den Brief aufzugeben. No answer yet from Hamburg.[3]

[1] Siehe vorl. Band, S. 74 – [2] Was Petzler betrifft – [3] Aus Hamburg noch keine Antwort. (D. h. von Otto Meißner; siehe vorl. Band, S. 64.)

33

Engels an Marx
in London

Manchester, 22. Febr. 65

Lieber Mohr,

In aller Eile hiermit die Erklärung[1]. Der Brief von Schweitzer ist „über-faul". Der Kerl hat die Aufgabe, uns zu blamieren, und je länger man mit ihm zottelt, desto tiefer kommt man in den Dreck. Also je eher, je lieber! Liebkn[echts] und Sch[weitzers] Briefe ebenfalls zurück. Den Liebkn[echt] mußt Du furchtbar gehudelt haben, wenn mein Brief ihm „liebenswürdig" vorkam!

Inliegendes von Meißner. Diesmal geht's doch rasch mit dem Druck[2], das ist die Hauptsache. Auf seinen Plan, die Stärke der Auflage selbst zu fixieren, hab' ich geantwortet: mir recht, aber er soll mir dann auch *sagen*, wie stark sie sei, für 2 Louisdor bekomme er nur die *erste*.[3] (NB. Inzwischen hat er sich entscheiden müssen und den Druck fertigmachen.)

Eilig

Dein
F. E.

---

[1] Karl Marx/Friedrich Engels: „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [2] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [3] siehe vorl. Band, S. 449

34

Marx an Engels
in Manchester

[London, vor dem 22. Februar 1865]

Lieber Frederick,

Einliegend zum Sonntags*verjnügen* und pour la bonne bouche[1] geheime Beiträge zur crème bonapartiste.[109]

Du mußt die Zettel aufheben. My compliments to Mrs. Lizzie.

Dein

K.M.

---

[1] als Leckerbissen

35

Engels an Marx
in London

Manchester, 24. Febr. 1865

Lieber Mohr,

Dein Schweigen heute ängstigt mich etwas, da Du von Furunkeln und Karbunkeln sprachst, an den interessantesten Stellen (oder vielmehr interessiertesten). Ich hoffe, Du bist nicht laid up[1].

Um so mehr war ich enttäuscht, als ich hoffte, Aufklärung zu bekommen – neben dem Weydemeyer – über die kolossale Sauerei, die die Kerle vom „S[ocial]-D[emokrat]" aus Deiner Rede beim Londoner Arbeitervereinsfest gemacht haben. Sie lassen Dich ja reinen „S.-D." sprechen. Das hat ihnen Eccarius nie geschrieben.[110] Diese Infamie und in der folgenden Nr. der Abdruck des Artikels aus der „Nordd[eutschen] A[llgemeinen] Z[eitung]" *unter dem Vorwand des allgemeinen Stimmrechts, wovon kein Wort drinsteht*[111], ist für mich der Beweis, daß der Kerl[2] direkt verkauft ist und den Beruf hat, uns zu kompromittieren. Ich hoffe, die Erklärung[3] ist unter Segel. Keinen Augenblick dürfen wir mehr zögern.

Aber quelle bête notre ami[4] Liebknecht, der die Zeitung überwachen soll und sie *aus Prinzip nie liest!*

Dein
F. E.

[1] bettlägerig – [2] J. B. von Schweitzer – [3] Karl Marx/Friedrich Engels: „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [4] was für ein Dummkopf unser Freund

36

Marx an Engels
in Manchester

[London] 25. Febr. 1865

Lieber Fred,

Ich habe ganz vergessen – you must excuse me – to send back Weydemeyer's letter. I enclose it. Ditto a letter of Dr. Kugelmann with enclosure of wiseacre Miquel's letter[112]. Ditto a prescription[1] des Kugelmann (Notabene, die Stelle in Kugelmanns letter[2], daß ich geschrieben, ich wolle Lassalle verteidigen, bezog sich auf *Blinds* Angriff[38]. Ich habe ihm (K[ugelmann]) jetzt reinen Wein eingeschenkt.[3] Schick K[ugelmann]s und M[iquel]s Brief zurück), die sonderbarerweise grade nach Neuausbruch der Krankheit eintrifft. Ich habe das Rezept machen lassen und schon genommen das Powder[4], wünschte aber doch Gumperts Meinung drüber. Die Sache ist sehr lästig. Der Unterschied vom vorigen Jahr ist aber der, daß mein Kopf *nicht* affiziert ist und ich *(soweit nicht das längere Sitzen physisch lästig)* durchaus arbeitsfähig bin. Übrigens fühl' ich am ganzen cadaver, daß das Zeug wieder an allen Ecken ausbrechen will.

Strohn passierte hier durch. Er war noch in Hamburg, als Dein Manuskript[5] eintraf, just noch Zeit genug, dem Meißner die Annahme zu empfehlen. Manuskript von Rüstow über dasselbe Thema, dem Strohn mitgeteilt, wurde abgelehnt. Apropos. Hast Du selbst Schritte getan bezüglich Deines Pamphlets in den Zeitungen, oder am I to do it[6]? Diesmal hat Eccarius selbst den unbegreiflichen blunder[7] begangen.[110] Als sein Artikel ankam, schrieb ich ihm sogleich (22. Febr.), anfragend, ob Schweitzer die Sache *verfälscht* habe? Quod non.[8]

Bei Übersendung unsrer Erklärung[9] an Wilhelm[10] den Esel (23. Febr.) schrieb ich selbigem:

„In den paar kurzen Auszügen, die Eccarius aus meiner Rede im Arbeiterverein gibt, befindet sich einiges, *was direkt das Gegenteil von dem enthält, was ich sagte.* Ich habe ihm darüber geschrieben, ihm überlassend, ob er es

[1] Du mußt entschuldigen – Weydemeyers Brief zurückzuschicken. Ich lege ihn bei. Ditto einen Brief des Dr. Kugelmann mit Brief des Besserwissers Miquel als Beilage. Ditto ein Rezept – [2] siehe vorl. Band, S. 430 – [3] siehe vorl. Band, S. 451–455 – [4] Pulver – [5] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [6] soll ich es tun – [7] Schnitzer – [8] War nicht der Fall. – [9] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [10] Wilhelm Liebknecht

in seiner nächsten Korrespondenz berichtigen will oder nicht, da unter den *jetzigen* Umständen nicht viel dran liegt."[11]

Meine Briefe an Eccarius und Liebknecht sind geschrieben, um im *Notfall*, sollte Schweitzer (der natürlich aus dem just vorher von mir empfangenen Privatbrief[12] very well knew what he was about[13]) Eccarius blunder zu seiner Selbstverteidigung benutzen wollen, ihm diese Retraite[14] abzuschneiden. Meanwhile I have told Eccarius privately keinen bother[15] über den Dreck zu machen, bis solches Auftreten des S[chweitzer] es erheischen würde. Eccarius war sehr unwohl, und dies ist wohl Schuld an dem nonsense. Anderseits glaube ich, daß Schw[eitzer], der bereits Wilhelms Entlassung in Händen hatte und daher auf eine Erklärung unserseits vorbereitet war, mit Wollust die Korrespondenz aufnahm, 1. um durch die Stelle über *Preußen* zu zeigen, was wir für *extravagantes* Zeug von *ihm* verlangten, 2. durch den Schluß der Korrespondenz, daß wir in fact doch *seiner* Ansicht wären. Übrigens vergißt der Galantuomo[16], daß ich Kopie von meinen *Privatbriefen an ihn*[17] gehalten.

Ich habe Liebk[necht] informiert, daß er, falls Sch[weitzer] die Aufnahme weigert, die Sache in die „Berliner Reform" setzt und zugleich dem S[chweitzer] dies mitteilt, und außerdem, daß ich gleichzeitig die Erklärung an zwei Rheinische Blätter geschickt, S[chweitzer] also diesmal doch *keine Verzögerung* bewirken kann. Ich habe in der Tat 2 copies an Siebel geschickt, mit dem Auftrag, *zwei Tage nach Empfang meines Briefs* die Sache in die *„Rheinische Zeitung"* und die *„Düsseldorfer Zeitung"* (letztre das Arbeiterblatt) zu rücken, auch uns Bericht über etwaigen Kommentar in der dortigen Presse zu erstatten.[113] Also diesmal kann S[chweitzer] nichts mehr an der Sache ändern. Es sollte mich nicht wundern, wenn die Lassallianer, namentlich im Hamburger *„Nordstern"*, erklärten, wir seien an die *Bourgeoisie verkauft*. But never mind![18]

Es ist der „International Association" gelungen, in dem Komitee zur Bildung der neuen Reform-League die Majorität so zusammenzusetzen, daß die *ganze Leitung* in unsrer Hand ist.[114] Das Ausführlichere habe ich E. Jones geschrieben.

In Paris ist ein solcher Zwiespalt ausgebrochen zwischen unsren eignen Bevollmächtigten, daß wir den Lubez nach Paris geschickt haben zur Aufklärung und Schlichtung. Schily ist ihm in seinen credentials[19] als Adjunkt

[11] siehe vorl. Band, S. 450 – [12] siehe vorl. Band, S. 75–77 – [13] sehr wohl wußte, woran er war – [14] diesen Rückzug – [15] Inzwischen habe ich Eccarius im Vertrauen gesagt, keinen Lärm – [16] Ehrenmann – [17] siehe vorl. Band, S. 444/445 – [18] Doch das macht nichts! – [19] Beglaubigungsschreiben

beigeordnet, und ich habe S[chily] Privatinstruktionen erteilt.[115] Wir hätten in Paris 20 000 Karten verkaufen können, aber da ein Teil den andern anschuldigte, Plon-Plon stünde dahinter etc., so mußte zunächst Suspension der Kartenausgabe eintreten. Unter diesem Militärdespotismus herrscht natürlich wechselseitig der größte Verdacht vor (mir scheint, daß diesmal beide Seiten sich unrecht tun), und die Leute sind unfähig, durch meeting oder durch Presse sich auszugleichen und zu verständigen. Es kömmt ein Umstand hinzu: Die Arbeiter scheinen sich darauf zu spitzen, jeden literary man etc. *auszuschließen*, was doch Unsinn ist, da sie derselben in der Presse bedürfen, aber verzeihlich ist bei dem fortgesetzten Verrat der literary men. Anderseits verdächtigen die letztern *jede Arbeiterbewegung*, die sich gegensätzlich gegen sie verhält.[116]

(Bei diesen „literary men" fällt mir ein, daß die hiesigen Arbeiter *(englischen)* bei der Transformation des *„Bee-Hive"*, die in 3 Monaten vorgehn wird, *mich zum Editor machen* wollen und mir dies bereits mitgeteilt haben. Ich werde mir jedoch die Sache nach allen 24 Seiten überlegen, bevor ich einen Schritt nach einer oder der andern Seite tue.)

So stehn denn auch in Paris auf der einen Seite *Lefort* (ein literary man, außerdem vermögend, also „Bourgeois", aber vom reinsten Ruf und, soweit La belle France[20] in Betracht kommt, der eigentliche Stifter unsrer Gesellschaft) und auf der andern *Tolain, Fribourg, Limousin* etc., die Arbeiter sind. Well, ich werde Dir über den Ausgang berichten. Jedenfalls berichtet mir ein Bekannter, Wolff, der eben aus Paris zurückkehrte, daß die Teilnahme an der „International Association" intens[21] ist. Auch das *„Débats"*[22] habe sich in die Sache eingemischt.

Was die Londoner unions etc. betrifft, so kommt jeden Tag neue Adhesion[23], so daß wir by and by[24] eine Macht werden.

Aber damit beginnt auch die Schwierigkeit. Schon hat Mr. *Beales* (*the registering barrister*[25] *von Middlesex*, einer der jetzt *populärsten* Leute in London, Präsident der Polish League[61], Mitstifter der new Reform League, in fact the go-between zwischen Workingman und Middle Class[26], außerdem noch dazu *ehrlich* und wohlmeinend) sich als member für unser Council[27] vorschlagen lassen. Die Gelegenheit bot sich dadurch, daß wir als subcommittee zusammen mit ihm das polnische Meeting (unter Marquis Townshend) für nächsten Mittwoch vorzubereiten hatten.[117] Es war mir sehr fatal. Ich konnte natürlich *gewaltsam* die Sache hindern, da sämtliche

[20] Das schöne Frankreich – [21] außerordentlich – [22] *„Journal des Débats politiques et littéraires"* – [23] Beitrittserklärung – [24] nach und nach – [25] *der Notar* – [26] neuen Reformliga, tatsächlich der Vermittler zwischen Arbeitern und Mittelklasse – [27] Mitglied für unsern Rat

Continentals mit mir gestimmt hätten. But I did not like any such division.[28] Ich habe also durch Privatbriefe[29] an die Principal English members[30] es dahin gebracht, daß der proposer[31] des Beales seine Motion[32] *nicht* wieder vorbrachte. Als *„offizieller“* Grund ward angegeben, 1. daß Beales bei der nächsten Parlamentswahl will stand for Marylebone[33] und daß unsre Gesellschaft durchaus den Schein vermeiden muß, to serve the interests of any Parliamentary ambition[34]; 2. daß Beales und wir uns wechselseitig besser in die Hände arbeiten können, wenn wir in verschiednen Fahrzeugen segeln. So ist diese Gefahr zunächst beseitigt. Übrigens hatten sich auch schon andre Parlamentler, wie Taylor etc. (Kerls, die mit Mazzini zusammenhängen), beigehn lassen uns mitzuteilen, daß jetzt die time für ein Polnisch Meeting *nicht opportune sei.* Ich antwortete durch unsern Council, daß die Working Class its own Foreign Policy[35] habe, die sich durchaus nicht danach kehre, was die Middle Class für opportune halte. Sie hielten es immer für opportune to goad on the Poles at the beginning of a new outbreak, to betray them during its progress by their diplomacy, and to desert them when Russia had thrown them down[36]. In der Tat, das Meeting bezweckt vor allem Geldunterstützung. Sollen die armen émigrés (*diesmal meist workingmen* und *peasants*[37] und daher keineswegs protected by Prince Zamoyski et Co.[38]) verhungern, weil es der English middle class just now inopportune scheint, to mention even the name of Poland[39]?

Einliegender Ausschnitt des *Herrn Blind aus „Morning Star“*.[118] Mazzini, der doch dem Fontana den B[lind] für einen *Lügner* erklärte, war doch wütend darüber, daß *seine* hiesige *italienische Arbeitergesellschaft*[15] meine „Address“[40] italienisch in die Welt schickte, ohne die von Herrn Mazzini *ausdrücklich* verlangten Auslässe, z.B. der Stellen gegen die Middle Class, zu machen.

Dein *K.M.*

Apropos. Einiger Portwein und Claret wird mir sehr wohl tun under present circumstances[41].

---

[28] Aber ich wollte keine solche Teilung. – [29] siehe vorl. Band, S. 447/448 – [30] führenden englischen Mitglieder – [31] Antragsteller (William Dell) – [32] seinen Antrag – [33] für Marylebone kandidieren wird – [34] den Interessen irgendeines parlamentarischen Ehrgeizes zu dienen – [35] Arbeiterklasse ihre eigene Außenpolitik – [36] für opportun, die Polen bei Beginn eines neuen Ausbruchs anzustacheln, sie während seines Verlaufs durch ihre Diplomatie zu verraten, und sie im Stich zu lassen, wenn Rußland sie niedergeschlagen hatte – [37] *Arbeiter* und *Bauern* – [38] durch den Fürsten Zamoyski und Co. unterstützt, – [39] englischen Mittelklasse gerade jetzt ungelegen scheint, den Namen Polen auch nur zu erwähnen – [40] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation“ – [41] unter den gegenwärtigen Umständen

37

Engels an Marx
in London

Manchester, 27. Febr. 65

Lieber Mohr,

Da Du mir *positiv* zugesagt hattest, *sofort* bei M[eißner]s zusagender Antwort die Schritte wegen der Zeitungen zu tun[1], so verließ ich mich darauf, daß es geschehen sei. Ich habe indes heute an Siebel[2], Liebknecht und Klein in Köln (wegen der „Rh[einischen] Z[ei]t[un]g") das Nötige expediert[119], da keine Zeit zu verlieren ist. Hast Du sonst noch Leute, die was tun können, so schreib an sie – perhaps[3] Kugelmann? Sein Brief inl. zurück, ditto Miquel, dessen klugscheißende Verarbeitung der Theorie zum Piedestal der Bürgermeisterwürde und Bürgerfreundlichkeit mich sehr amüsiert hat.[112] Ungefähr so wird Heinrich Bürgers sich die Welt vorstellen, wenn er einmal Bürgermeister von Nippes oder Kalscheuren werden sollte.

Jones hat wieder sessions[4], ich habe ihn noch nicht sehn können. Morgen mehr, es schlägt 7 Uhr, und ich muß den Brief aufgeben.

Dein
F. E.

Portwein hab' ich keinen auf dem Warehouse[5] und muß ihn erst anschaffen, soll aber unverzüglich geschehn.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 64 – [2] siehe vorl. Band, S. 456/457 – [3] vielleicht – [4] Gerichtssitzungen – [5] Lager

38

Engels an Marx
in London

Manchester, 3. März 1865

Lieber Mohr,

Du mußt mein nachlässiges Schreiben diese Woche entschuldigen. Borkheim war hier und hat mich sehr in Anspruch genommen, ist heute abend fort, dazu cotton-panic[1] infolge der Fortschritte Shermans[49] und unendliche Schreibereien und vergebliche Versuche, unsren stock[2] loszuschlagen. Ich glaube, in 14 Tagen ist Richmond geräumt und in 4 Wochen die letzte Entscheidungsschlacht geschlagen, wenn Lee nicht durch ein Wunder sich neue Galgenfrist von 2–3 Monaten fristet.

Ich muß jetzt nach Haus, noch an Meißner und Siebel schreiben, der sich sehr bemüht – sagt, er habe Dir die Erklärung[3] geschickt. Ich bin froh, daß das Ding endlich publiziert ist, der verfluchte „S[ocial]-D[emokrat]" vom 1. März hat *noch nichts* – hat wohl versucht, rückgängig zu machen?[120] Es ist mir wie ein Stein vom Herzen, daß endlich der Bruch mit diesem Pack vollendet. Jetzt also ist der große Schlußartikel über Bismarck[121] da, worin alles wieder gutgemacht werden sollte. O jerum, jerum, jerum.

Dein
F. E.

Port habe ich in der Eile keinen ordentlichen bis jetzt auftreiben können, aber Claret gestern geschickt. Sehe mich noch nach Port um.

---

[1] Baumwollpanik – [2] Vorrat – [3] Karl Marx/Friedrich Engels: „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'"

39

Marx an Engels
in Manchester

[London] 4 March 65

Dear Fred,

Heute steht unsre Erklärung[1] im „S[ocial]-D[emokrat]". Der Herr Schweitzer hat, unter dem Vorwand, daß die Erklärung der „Herrn" keiner weitern Bemerkung bedarf, uns doch einen seiner „tiefsinnig verschissenen" Leaders[120] *„anonym"* gewidmet. Lassalle und B. Becker, „der Präsident der Menschheit", for ever[2]! Jedenfalls habe ich in Hand das sehr demütige Einladungsschreiben des Herrn S[chweitzer] etc. Siebel hat 5 Zeitungen geschickt („Barmer", „Elberfelder", „Düsseldorfer", „Rheinische", „Neue Frankfurter") mit der Erklärung[113]. Der einliegende Ausschnitt ist aus der *„Elberfelder"*. Mir ist lieb, daß wir erstens „heraus" sind und zweitens „drin" waren. Ohne das letztre wären wir nie in die „Mystères Lassalle" eingedrungen.

Ich habe wegen Deines Pamphlets[3] (das sich gedruckt *sehr gut* macht; bei einer etwaigen 2. Auflage wäre nur hier und da ein Satz zu ändern) an Kugelmann (schick mir sein Rezept zurück) geschrieben. Kannst Du noch 2 copies mir schicken? Ich möchte nämlich an Benders Saublatt[4] (London) und *„Hermann"* zwei kurze Notizen bringen durch Eccarius, aber ohne Überliefrung von 2 Exemplaren wird das kaum gehn.

Das *„Polenmeeting"* (Wednesday[5]) lief sehr gut ab, und *voll*, obgleich die bourgeois, es „inopportune" erklärend, alles getan hatten, um es zu vereiteln.[122]

Die *französischen Angelegenheiten sehr verwickelt.*[58] Bericht drüber, wie Schilys Report (aus dem ich heut noch dem subcommittee Auszüge übersetzen, resp. mitteilen muß), erhältst Du im nächsten Brief. Für jetzt nur das, daß jetzt a fight[6] zwischen unsern ursprünglichen Arbeiteragenten und den politisch-sozialen Herrn (eingeschlossen den Chef der von Moses[7] so

---

[1] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [2] auf ewig – [3] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [4] „Londoner Anzeiger" – [5] Mittwoch – [6] ein Kampf – [7] Moses Heß

bewunderten „Associations“[8]), *wer* mit uns in Verbindung sein soll. Die [französischen][9], speziell *Pariser* Arbeiter (doch auch schon Verbindungen in 25 andren französischen Städten) betrachten den Londoner Council[10] förmlich als „auswärtige“ Arbeiterregierung.

Major Wolff ist nach Absitz seiner Haft in Alessandria zurückgekehrt.

Apropos: Hab' ich Dir schon gesagt, daß *Mazzini* hinterher doch sein „Mißfallen“ (und seine Vorliebe für K. Blind, den er selbst als „Lügner“ erklärt hatte[11]) unter der Hand dem Fontana mitgeteilt?

Dein Wein gestern gekommen; mit thanks[12] empfangen.

Seit einer Woche ist mein Schwager[13] aus dem Kap[14] wieder hier, der nächsten Dienstag abreist. Mit ihm kam meine Nichte[15] aus Maastricht (Tochter meiner Schwester, Witwe Schmalhausen), die ich in about a week later[16] zurückbringen muß.

Ich bin an verschiednen empfindsamen und „lästigen“ Teilen mit dem alten Übel geplagt, so daß mir Sitzen schwer.

Apropos: Ist die Lupussche Geschichte noch nicht ganz abgewickelt? [2] Ditto habe ich von Herrn Borchardt nie ein Wort gehört über die ausstehenden Gelder, die er eintreiben wollte. Aus dem einliegenden Wisch siehst Du an einem Beispiel, wie alle möglichen, mir gänzlich aus dem Gedächtnis verschwundenen Ansprüche auf mich gemacht werden. Dies ist die letzte, die sich bis jetzt aus den Zeiten der „N[euen] Rh[einischen] Z[eitung]“ erhoben hat. Dabei muß ich alle mögliche Rücksicht nehmen, weil die Kerls sonst öffentlich Skandal machen.[17]

Mit Confederacy scheint es zu Ende.

Salut.

Dein

K. M.

Kannst Du mir die auf cotton-crisis[18] bezüglichen Papiere des Manchester Journalismus nicht zuschicken?[19]

---

[8] siehe vorl. Band, S. 94 – [9] in der Handschrift unleserlich – [10] Rat – [11] siehe vorl. Band, S. 86 – [12] Dank – [13] Johan Carel Juta – [14] Kap der Guten Hoffnung – [15] Caroline Schmalhausen – [16] ungefähr einer Woche – [17] siehe vorl. Band, S. 93/94 – [18] Baumwollkrise – [19] siehe vorl. Band, S. 26 und 37

40

Engels an Marx
in London

Manchester, 6. März 1865

Lieber Mohr,

Dein Vorgestriges erhalten, auch heute den „S[ocial]-D[emokrat]" mit dem komischen Artikel, worin wir exkommuniziert werden.[120] Das ist wirklich heiter.

Heute war ich wegen Grippe den größeren Teil des Tages zu Hause, will aber, sobald möglich, zum Advokaten gehn wegen der Lupusschen Geschichte[2]. Es ist alles in Ordnung, sobald der Kerl abschließt; die £ 100 für Borchardt sind ihm bezahlt (d.h. nach Abzug der von ihm einkassierten Gelder), auch die £ 100 an die Schiller-Anstalt[23], ferner habe ich dem Advokaten ca. £ 150 gegeben zur Deckung der Steuer und warte nur noch auf seine Rechnung, um Dir dann den Rest sofort zu remittieren. Eine vorläufige Abrechnung werde ich Dir in ein paar Tagen zurechtmachen, damit Du siehst, wie die Sache etwa steht.

Inl. Sachen von Siebel und einem gewissen Lange.[1] Qu'en penses-tu?[2] Schick mir den Kram zurück, auch den Brief von *Meißner*, den ich zu meiner Korrespondenz mit ihm nötig brauche. Die Ausschnitte schicke ich ihm, damit er sieht, daß wir auch Leute haben, die die Sachen poussieren.

Die „Köln[ische] Z[ei]t[un]g" hat unsre Erklärung[3] auch gebracht, jedoch nur bis zu den Worten, daß die Taktik des „S[ocial]-D[emokrat]" unsre weitere Beteiligung ausschließt.

Bruhn inl. zurück. How the hell came you to owe that fellow any brass[4], wieviel ist's, ich schick's Dir sofort.

2 copies Broschüren[5] gehen hiermit ab. Es sind die letzten. Ich habe aber wieder welche bestellt. Die Annonce der Broschüre steht in der „Kölner Zeitung"[6].

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 465 – [2] Wie denkst Du darüber? – [3] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [4] Wie zum Teufel bist Du darauf gekommen, diesem Kerl auch nur einen Heller zu schulden (siehe vorl. Band, S. 90 und 93/94) – [5] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [6] „Kölnische Zeitung"

Was sind das für „auf die cotton-crisis bezügliche papers[7] des Manchester *Journalismus*", von denen Du sprichst? Soll wohl heißen Relief Committee[25]? Ich habe den Maclure längere Zeit nicht gesehn, sobald ich ihn treffe, werde ich ihn darum angehn.

Gumpert hält nicht viel von dem phosphorsauren Kalk des Kugelmann. Es sei jedenfalls kein Specificum. Du solltest Arsenik fressen, sagt er. Inl. zurück.

Jetzt muß ich auf die Schiller-Anstalt, dem Comité präsidieren. Apropos, einer der dortigen Kerls, ein Chemiker[8], hat mir neulich das Tyndallsche Sonnenstrahlenexperiment[9] erklärt. Es ist sehr famos.

Dein
F. E.

[7] Papiere – [8] wahrscheinlich Carl Schorlemmer – [9] siehe vorl. Band, S. 72

41

Marx an Engels
in Manchester

[London] 7. März[1] 1865

Dear Fred,

Mein Schwager[2] reist heute nach dem Kap zurück. Ich muß ihn aufs Schiff begleiten. Daher keine Zeit und in aller Kürze nur folgendes:

1. *Ad vocem*[3] *Bruhn*. Ein Arbeiter von Paris erhielt von einem Arbeiter in Hamburg Brief, Bruhn verleumde uns in jeder Art. Erstens sei ich ihm 60 Taler schuldig, die ich nicht zurückgezahlt. Zweitens hättest Du und ich ein Manuskript über die Flüchtlinge an die preußische Regierung, resp. den „Polizeirat Stieber" verkauft.[123] Der Pariser sandte den Brief an Leßner, Leßner an mich. Ich antwortete Leßner umgehend, zur Mitteilung an den Pariser: Ich hätte *nie* (was ich damals glaubte) eine Geldtransaktion mit B[ruhn] gehabt, halte es überhaupt für Münchhausiade, daß B[ruhn] je 60 Taler besessen. Ferner: Aufklärung über die Bangya-Affäre mit dem Manuskript, worüber unsre Erklärung vom April 1853[4] in der „New-Yorker Criminal-Zeitung"[5] und bezug darauf in „Herr Vogt" pag. so und soviel[6] nachzusehn sei. Well! Darauf kam B[ruhn]s Brief. Ich habe nun meinen Hirnkasten durchwühlt und glaube mich folgendes zu erinnern: Frühling 1849 kam ich nach Hamburg, um dort Geld für die „N[eue] Rh[einische] Z[eitung]" zu holen. Ich hatte grade genug im pocket[7], um nach Hamburg zu gehn. Logierte aber 14 Tage in einem first-rate[8] Hotel. Baron Frisch, der uns später Subsidien schicken wollte, erklärte ich, ich brauche Geld, um die Hotelrechnung zu zahlen und zurückzureisen. Nun schwebelt mir so etwas vor, daß, da ich das Geld nicht als „present" von ihm annehmen und er seinerseits es nicht zurückhaben wollte, abgemacht wurde, *Bruhn*, damals wie jetzt Lump, solle es erhalten. Ich hatte diese ganze Scheiße vergessen; Bruhn aber schrieb ich jetzt: Ich erinnere mich keiner Geldtransaktion mit *ihm*. Da bei meiner Rückkehr von Hamburg nach Köln die „N. Rh. Z." unterdrückt, ich selbst aus

[1] In der Handschrift: Mai – [2] Johan Carel Juta – [3] *In bezug auf* – [4] in der Handschrift: Januar 1852 – [5] Karl Marx: „Hirschs Selbstbekenntnisse" – [6] Karl Marx: „Herr Vogt" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 574–576) – [7] in der Tasche – [8] erstklassigen

Preußen verjagt worden, könnte *ich* möglicherweise vergessen haben im Wirbel der damaligen Ereignisse. Auffallend bleibe dann, daß er von 1849 bis 1865 gewartet, um mich zu *erinnern*. Indes sei die Sache einfach. Er solle schreiben, *was* er gutzuhaben glaube und mir Grübels Adresse schicken. Ich würde dann selbst an G[rübel] schreiben. Wenn dieser seine Aussage *bestätige*, solle seine Fordrung befriedigt werden. Dieser Weg durchaus nötig, da ich *bis zu diesem Augenblick* noch nicht der Sache sicher bin und in einer wahrhaft unerhörten Weise durch Forderungen der Art ausgebeutelt worden bin.

2. Aus der *Einlage von Schily* siehst Du, was in Paris vorging, wohin wir Le Lubez geschickt hatten, um die dort ausgebrochnen Streitigkeiten zu schlichten. (*Schily* hatte ditto, da wir L[e Lubez]'s Parteilichkeit für Lefort kannten[58], full power[9] als Unterhändler von uns erhalten.[10] Hier nebenbei zu bemerken, daß *Béluze*, der Präsident der Volksbank[124], welcher die paar Pariser Associations lenkt, und deren Organ „L'Association", *mit* Lefort ist.) Das *Weitere*, was erst heut abend, soweit unsre Aktion in Betracht, zum Abschluß kommt, im *nächsten Brief*.

3. Die Sachen von *Siebel* zurück. Ich finde es *sehr unpassend*, daß er die in die „Düsseldorfer Zeitung" geschickte Notiz[11] von *London* datiert; also *mich* als mutmaßlichen Verfasser bloßstellt.

4. Einliegend Brief von Liebknecht.

5. Einliegend eine Kopie vom Zirkular der Genfer Branch-Association.[125]

6. Einliegend der Brief von Meißner.

7. *Lange:* Ihm nicht direkt vor den Kopf stoßen.[12] Schreib ihm, er könne die Sache am besten per Post an Dich schicken, 2 Copies, wovon Du mir eine jedesmal zuschicken würdest. Wie er selbst richtig einsehe, müßten wir *einstweilen*, nach der letzten Erfahrung, uns der Mitarbeit an jedem deutschen Blatt enthalten. Er habe natürlich dasselbe Recht, wie jeder andre editor einer Zeitschrift, beliebige Auszüge aus Deinem Pamphlet[13] zu geben.

Salut.

Dein *K. M.*

Die erste Nummer (2 Bogen) des Blindschen „*Eidgenossen*" erschienen mit Beiträgen nur von Blind, Struve, Rasch. Trivialitäten. Auf der Vignette Hand mit Dolch, um den „Tyrannen" zu töten.[126]

[9] Vollmacht – [10] siehe vorl. Band, S. 84/85 – [11] Friedrich Engels: „Notiz über ‚Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei'" – [12] siehe vorl. Band, S. 91 – [13] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei"

42

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10 March [1865]

Dear Fred,

Ich kann heut nur diese wenigen Zeilen schreiben, da ich sonst beschäftigt.

Die Erklärung des Herwegh und Rüstow gut. Die Frechheit des Herrn Schweitzer, der doch weiß, daß ich nur seine eignen Briefe zu publizieren brauchte, ist fabelhaft. Aber was soll der beschissene Hund auch machen.

Der Wisch, den er aus der „N[euen] Frankf[urter] Zeit[un]g" zitiert, ist, wie Du schon geraten haben wirst, von Studiosus „Blind".[127] Ich schicke Dir die erste Nr. dieses „*Lakaien*"[1] der abgesetzten Demokratenkönige und Holloway-artigen „selfadvertisers" und „puffers"[2]. Du mußt ein paar Witze über den Kerl dem Siebel zukommen lassen, der sie seinerseits in die verschiednen Blätter kolportieren muß.

Übrigens, wenn Deine Broschüre[3] 2. Auflage erleben sollte, so kann in kurzem Vorwort *unsre* Stellung zu der Lassallescheiße und „Soc[ial]-Demok[rat]" in wenigen Worten offiziell konstatiert werden. Es wäre natürlich *unter* unsrer Würde, uns mit dem Lumpenpack in kleinen Journalen direkt herumzuplacken.

Salut.

Dein
K.M.

---

[1] Gemeint ist „Der deutsche Eidgenosse" – [2] „Selbstanpreiser" und „Prahlhänse" – [3] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei"

43

Engels an Marx
in London

Manchester, 11. März[1] 1865

Lieber Mohr,

Die Unverschämtheit des Schweitzer ist wirklich ordentlich lächerlich. Sie beweist aber, wie tief ihn unser Austritt[2] getroffen und wie gut er weiß, daß *sehr viel* für sein Blättchen davon abhängt. Daß Herw[egh] und R[üstow] sich **unsrer** Erklärung[3] *anschließen*, ist alles Mögliche.[127] Der Schweitzer wird aber, namentlich am Rhein, bald merken, was es mit seiner Renommage auf sich hat. Der Siebel hat die Broschüre famos herumgebracht.[4] Die „Bonner Z[ei]t[un]g" hat bereits 2mal große Auszüge gebracht und will noch mehr geben. Auch die „Rhein[ische]" hat einen langen Auszug. Bei unsrer Stellung unter den rheinischen Arbeitern wird die Klüngelagitation gegen uns wenig helfen.

Das Stückchen aus der „N[euen] Fr[ankfurter] Z[ei]t[ung]" hatte mir Siebel bereits geschickt. Studiosus Blind wie immer. Die paar Redensarten Lassalles müssen ihm ein ganzes Jahr vorhalten. Den „Lakaien"[5] noch nicht erhalten.

Die Erbschaftssache ist abgewickelt, der lawyer[6] wird nächste Woche die Abrechnung schicken, er hat ca. 10 sh. zu fordern oder zu zahlen, er wußte nicht genau. So kann ich Dir das Geld also Montag schicken.[2] Einstweilen inl. *meine* Abrechnung, wonach noch ca.[7] £ Dir gutkommen.

Was der Liebknecht sich von Manchester für Vorstellungen macht! Hat nichts zu fressen und fragt mich, was hier ein Haus *„mit Garten"* kostet![128] Der Kerl ist überhaupt ganz versimpelt. Schweitzer hat sich deshalb nicht an B[ismarck] verkaufen *können*, weil er dies sonst durch das alte Saumensch[8] hätte tun *müssen!*

Übrigens macht mich die neue Bewegung schändlich schwitzen. Der Teufel soll das holen, wenn man den ganzen Tag korrespondiert hat fürs

[1] In der Handschrift: Februar – [2] aus dem „Social-Demokrat" – [3] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [4] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [5] gemeint ist „Der deutsche Eidgenosse" – [6] Advokat – [7] in der Handschrift fehlt die Zahl – [8] Sophie von Hatzfeldt

Geschäft, auch noch abends für die Partei und Verleger etc. bis 1, 2 Uhr zu korrespondieren.

Dem Lange seine Broschüre hat mir Siebel geschickt.[129] Konfus, Malthusianer mit Darwin versetzt, nach allen Seiten liebäugelnd, doch einige nette Sachen gegen Lassalle und die Bourgeoiskonsumkerls. Ich schick's Dir dieser Tage.

Inl. auch Schilys Brief zurück, der mich sehr amüsiert hat. Der alte Kamerad macht sich in seinen diplomatischen Funktionen sehr nett.[115] Wie habt Ihr's geschlichtet?

Mit Jones ist gar nichts anzufangen. Kaum sind die sessions[9] vorüber, so fangen die Assisen[10] an. The trade in crime seams highly flourishing.[11]

Adios, grüß die ladies bestens.

Dein *F. E.*

Execut[ion][12] W. Wolff.			Debent
An Zahlung von Steinthal & Co. inkl. Zinsen..			£ 1083. 9.3
„ „ „ Heywood Brothers „ „ ...			„ 234.14.9
„ Ausständen einkassiert durch Dr. B[orchardt]			„ 66.13.-
			£ 1384.17.-
		Credunt	
Per Zahlung an Marx		£ 234.14. 9	
„ „ do		„ 350.–.–	
„ „ do		„ 200.–.–	
„ „ do		„ 40.–.–	
		£ 824.14. 9	
„ „ an Borchardt		£ 100.–.–	
„ „ „ Schiller-Anstalt		„ 100.–.–	
„ „ „ Engels		„ 100.–.–	
„ „ „ Advokat Wood		„ 150.–.–	
Durch Borchardt gezahlt	Zahlung an Landlord[13]	„ 13. 4. 9	
	„ „ Begräbniskosten	„ 57.11.–	
	„ „ 2 Rechnungen	„ 1. 2. 4	
	„ „ Probate Duty[14]	„ 30.–.–	1376.12.10
		Saldo	£ 8. 4. 2

[9] Gerichtsverhandlungen – [10] Verhandlungen der höchsten Gerichtsinstanz – [11] Das Verbrechergeschäft scheint gut zu florieren. – [12] Testamentsvollstreckung – [13] Hauswirt – [14] Erbschaftssteuer

Hierzu kommen noch einige Zinsen, welche ich Dir für die Zeit vom 9. November (wo ich den Rest von ca. £ 633 von Steinthal erhielt, Dir aber zuerst nur £ 200 schickte und auch andre Zahlungen verschleppte) zu vergüten habe. Dies kann ich heute nicht nachsehn, da der Kassierer bereits fort ist und das betreffende Buch verschlossen hat, mit der Abrechnung von Wood erhältst Du auch das; es kann aber nicht viel sein. Der Hauptzinsengewinn lag darin, daß diese £ 633 bei Steinthal von Mai bis November stehnblieben, was ca. £ 16 ausmachte, die Du mehr erhalten hast.

44

Marx an Engels
in Manchester

[London] 13. März 1865

Lieber Engels,

Mit der Geldrechnung irrst Du Dich sofern, als Du mir am *8. Juni* £ 235, Anfang *Juli* £ 350 (das Datum steht nicht auf dem Brief, worin das Geld war, ich sehe es aber aus einem Brief vom 5. Juli, worin seine Sendung angekündigt wird) und am *9. Nov. 1864* 200 £ schicktest, dagegen die letzten in Rechnung gebrachten £ *40* als *eventuell ankündigtest* (in dem einliegenden Brief vom 9. Nov.), aber *nie geschickt hast*. Ich hoffe, daß Du Dich durch abermalige Einsicht Deiner Bücher überzeugen und in diesem Fall das Geld mir umgehend schicken wirst, vor meiner Abreise nach dem Kontinent (mit meiner niece[1]), die wohl Ende dieser Woche stattfindet.[130]

Was die *Schweitzersche Frechheit* betrifft, so habe ich mich anders entschlossen. Es gibt gewisse Dinge, die man gern dem Publikum gegenüber aufklärt, aber nur so tun kann als *Antwort auf direkte Provokation*, wo man also die opportune time of a reply[2] nicht passieren lassen darf. Und dies ist der Fall mit der mit Blindschem Dreck verquickten Randnote des Schweitzer.[127] Ich will in der *„Düsseldorfer Zeitung"* antworten, zwar für *uns beide*, aber nur in *meinem Namen* zeichnen, weil es *lächerlich wäre, Dich mitverantwortlich zu machen für den „Achilles"* [131], und da überhaupt hauptsächlich (*nur* nach meinem Plan) des S[chweitzer] Briefe an mich zitiert werden.

Mein Plan also der:

Schweitzer druckt die ihm als Lügen bewußten Lügen der „N[euen] F[ran]k[furter] Z[eitung]" ab. (Ist der Artikel in dem Blatt als Redaktionsartikel oder wie?) Nämlich: 1., der uns zugesandte und „als Manuskript gedruckte Prospektus" enthielt weder den Namen Lassalles noch ein Wort von Lassalle. (Liebknecht hatte das verhindert.) 2. Wegen der Schamlosigkeit, Stelle aus Privattrostbrief seiner Lobhudelei vor- und nachzuhängen, bittet S[chweitzer] *demütigst* bei mir ab in Zettel vom 30. Dez. 3. Ich werde

[1] Nichte (Caroline Schmalhausen) – [2] günstige Zeit für eine Antwort

durch kurze Auszüge aus Schweitzers Briefen vom 30. Dez. 64 bis 15. Febr. 65 (seinem letzten Brief) zeigen, daß der Konflikt mit der „*Taktik*" von der *ersten* Probenummer[3] bis zu unsrer Austrittserklärung[4] permanent war, keineswegs plötzlich vom Zaun gebrochen, wie Ehren-Schweitzer, die Blindscheiße bestätigend, vorgibt. Es wird dies kurze Mosaik aus Schweitzerschen Briefexzerpten zugleich zeigen, wie *servil* dasselbe Vieh uns gegenüber, der plötzlich, nach erhaltenem Fußtritt, *gemein* wird. Dies heilsam zu lesen für Bürger und Arbeiter (und für Rüstow). Überhaupt gute *Einleitung* zu dem Bruch mit „Lassallianismus", der doch unvermeidlich kömmt. (Natürlich, dem Studiosus Blind gegenüber, sollte der Molch wieder come out[5], werde ich immer den Lassalle als einen toten Löwen gegenüber einem lebendgen Esel behandeln. Es ist unanständig, daß ein „so ungelernter" badensischer Wirt mit einem Manne, der Heraklit und römisches Erbrecht trieb, überhaupt sich auf eine Stufe stellt.)

Schreib umgehend, ob Du meinen Plan billigst, da ich keine Zeit zu verlieren. (Auch vergiß nicht zu schreiben, in welcher Form die Blindsche Seiche in der „N[euen] F[ran]k[furter] Z[eitung]" erschien.) Ich halt's für nötig.

Obgleich ich nicht das Vergnügen habe wie Du, mit Gescheit[6] zu korrespondieren, aber auch den Gescheit nicht bescheißen zu können, so bin ich doch in der letzten Zeit, abgesehn von der Fortdauer der furuncles, höllisch harassed[7], kam z.B. gestern Nacht erst um 4 Uhr morgens zu Bett. Neben meiner Arbeit an dem Buche[8] nimmt die *International Association* ganz enorm viel Zeit weg, da ich in fact das head[9] der Geschichte bin. Und welcher Zeitverlust! (Jetzt grade, wo gleichzeitig die Geschichte mit den Franzosen, Wahlgeschichte hier usw.) Z.B. die Franzosenscheiße:

28. Febr. Tolain und Fribourg von Paris da. Sitzung des *Central Council*[10], vor dem sie sich zu erklären und zu zanken mit Le Lubez bis 12 Uhr nachts. Dann Nachsitzung in Bolleters Kneipe, wo ich etwa 200 Karten noch zu zeichnen hatte. (Ich habe jetzt diesen Blödsinn dahin verändern lassen, daß unsre Handschrift auf der Platte eingegraben und nur der General secretary handschriftlich zeichnet. Indes mußten die noch vorhandnen 1000 Karten, Rest of the old edition[11], gezeichnet werden in the old style[12].

1. März. Polenmeeting.[122]

---

[3] des „Social-Demokrat" vom 15. Dezember 1864 – [4] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [5] auftauchen – [6] Gottfried Ermen – [7] geplagt – [8] dem „Kapital" – [9] Haupt – [10] *Zentralrats* [folgt ein unleserliches Wort] – [11] der alten Ausgabe – [12] in der alten Art

4. März. Sitzung des subcommittees[16] *über die französische Frage* bis 1 Uhr nachts.

6. März. Sitzung des subcommittees über ditto bis 1 Uhr nachts.

7. März. Sitting of the Central Council[13] bis 12 Uhr nachts. *Beschlußnahme.* (*Ich lege die Beschlüsse bei,* neben der Privatinstruktion, die der Central Council dem Schily schickt, der, wie Du aus Resolution V siehst, zum *Delegate (Ambassador) des Central Council at*[14] *Paris ernannt ist.*)[132]

(Diese Sitzung vom 7. März, worin Le Lubez ganz culbuté[15], war sehr peinlich, stürmisch und machte speziell auf die Engländer den Eindruck, that the Frenchmen stand really in need of a Bonaparte[16]!) Dazwischen nun noch *Hin- und Herlaufen* der Leute zu mir wegen der letzten Sonnabend (11. März) gehaltenen Konferenz mit Bright etc.[133] Über selbe kurz an Jones reportiert (er hatte bei mir Freitag darüber im voraus angefragt), ihn beauftragt, Dir den Brief mitzuteilen.

Well, mon cher, que faire?[17] Man muß B sagen, sobald man A gesagt.

Aus einliegendem „*Nordstern*" (see the 2 first leaders[18]) siehst Du, daß Bruhn, trotz seines Hasses gegen uns, aus *Brotneid* gleich angebissen hat *gegen* den Schweitzer.[134] Dies sehr wichtig, da B[ruhn]s Blatt das ältere und jedenfalls so *Zwiespalt im Lager der Kerls selbst* hervorgerufen ist.

Diese Woche erscheint kurze Notiz über Deine Broschüre[19] in Benders „Anzeiger"[20]. Dem „*Hermann*" (Juch) habe ich sie geschickt: er solle *seiner* Ansicht gemäß darüber urteilen etc. Dies wird geschehn.[21] Ich erwählte diese Form, weil ich bei Juch mich immer lustig über die von Blind für Blind über Blind dem „Herm." zugeschickten Inserate machte, und wir beide hier als *eine* Person gelten.

Salut.

Dein

K. M.

---

[13] *Sitzung des Zentralrats* – [14] *Vertreter (Bevollmächtigten) des Zentralrats in* – [15] gestürzt – [16] daß die Franzosen wirklich eines Bonapartes bedürfen – [17] Aber was tun, mein Lieber? – [18] siehe die 2 ersten Leitartikel – [19] Karl Marx: „Rezension der Broschüre ‚Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei' von Friedrich Engels" – [20] „Londoner Anzeiger" – [21] siehe vorl. Band, S. 103

45

Engels an Marx
in London

Manchester, 14. März 1865

Lieber Mohr,

Die Geschichte mit den £ 40 beruht einzig auf einer Aufstellung über die Geschichte, die ich im Nov. machte, und worin diese £ 40 als „Cash"[1] an Dich figurieren, aber ohne Datum. Es kam mir selbst so vor, als ob ich Dir diese £ 40 *noch nicht* geschickt hatte, da ich aber keine Gelegenheit zum Nachsehn hatte, so konnte ich mich nur an das Memorandum halten. Ich habe heute mein Konto im Hauptbuch nachgesehn, kann daraus aber auch nichts Bezügliches herauskriegen. Wenn Du übrigens die £ 40 nicht bekommen hast und gleichzeitig mir vorschwebt, daß sich dies auch so verhält, so ist das genügend, und ich habe bereits dem Kassierer Ordre gegeben, morgen das Geld bereitzuhalten.

Mit der Geschichte wegen der Erklärung in der „D[üssel]d[o]rfer Z[ei]t[un]g" bin ich ganz einverstanden.[2] So sehr es im ganzen auch Wurst ist, ob der Herr Schweitzer sich einmal eine Unverschämtheit erlaubt, so war es mir doch ärgerlich, daß dieser ordinäre neugebackene Lauskerl sich sollte ungestraft so gegen uns gerieren[3] dürfen. Dazu kommt, daß, wenn seine Kriechbriefe nicht *jetzt* publiziert werden, sie später gar nicht mehr zu verwenden sind. Es ist immer gut, wenn einmal wieder so einer was aufs Dach kriegt. Also mach's gleich und bitte den Dresemann, 2 copies zu schicken, damit ich eine davon bekomme.

Eilig

Dein
F. E.

---

[1] „Barzahlung" – [2] siehe vorl. Band, S. 99 – [3] aufführen

46

Marx an Engels
in Manchester

[London] 18. März 1865

Dear Fred,

Ich hätte Dir sehr viel und zum Teil Wichtiges zu schreiben. Da aber wegen meiner morgenden Abreise[130] a very great deal of business[1] zu tun ist, so nur folgendes Tatsächliche:

Die letzten halves[2] der Noten erhalten.

Die Post Office Ordre kannst Du meiner Frau zuschicken.

Ich habe einen Zettel von Bender, worin er 50 Stück etc. Deiner Broschüre[3] verlangt etc., an *O. Meißner* selbst geschickt, da ich diesem heute notwendig zu schreiben hatte. Möglicherweise könnte M[eißner]s Antwort *zu spät* für den *nächsten „Londoner Anzeiger"* kommen. Da nun Bender unbedingt am meisten Sachen der Art in England zu verbreiten weiß, so schick ihm **umgehend,** wenn Du kannst (i. e. selbst die Sache weißt), *Notiz über den Preis der Broschüre.* Er zeigt sie dann gleich in der nächsten Nummer an. Seine Adresse ist 8, Little Newport Str., Leicester Square.

Ich hatte dem Bender ein kurzes, ganz summarisches Artikelchen[4], wie es für sein Blatt[5] mir passend schien, Art Inhaltsanzeige, gemacht und dem Juch dahingegen hinwiederum und alldieweil nur Deine Broschüre selbst geschickt mit Aufforderung, sie in seiner Art und von seinem Standpunkt aus zu kritisieren. Da erhalt' ich nun einliegenden Zettel von Juch *(heb ihn auf!)*. Es war durchaus keine Zeit mehr für eine Kritik. Ich sandte also dem Juch die für Bender (heut im „Hermann") ursprünglich bestimmte Notiz (dem Bender dahingegen die einliegenden paar Worte). Zugleich schrieb ich dem Juch – Diplomatie mehr und mehr nötig –, wegen meiner Abreise könnte ich sein Verlangen nicht befriedigen; er solle kopiöse[6] Auszüge in einer spätern Nummer geben; nach Rückkehr in London würde ich mit ihm sprechen über seinen Mangel an Mitarbeiterschaft. (Ich denke,

---

[1] eine große Menge Arbeit – [2] Hälften – [3] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [4] „Rezension der Broschüre ‚Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei' von Friedrich Engels" – [5] „Londoner Anzeiger" – [6] größere

den Eccarius da – statt im „Soc[ial]-Demok[rat]" – unterzubringen.) Ich habe ihm ditto, was aber erst erscheinen kann im „Hermann", der nächsten Sonnabend kömmt, Kopie meiner Erklärung gegen Schweitzer[7] geschickt (gleichzeitig an „*Reform*" in Berlin und „*Düsseldorfer Zeitung*"); in der Ausgabe für den „Hermann" nichts geändert außer zugesetzt im Eingang einen Stich gegen Blind.

Bender schreibt mir ditto: „Verbindlichsten Dank für die eingesandte Notiz; aber jetzt haben wir auch noch eine Rezension nötig." Diese habe ich dem Eccarius übertragen.

Beiliegend auch mir von Liebknecht zugeschickte Nummer der „*Rhein*[*ischen*] *Zeit*[*ung*]" mit his speech[8].[135] Seine Frau hat der meinen geschrieben; es geht ihnen hundeschlecht. Er war noch 5 £ am „Soc[ial]-Demok[rat]" schuldig etc. Ich kann ihm in diesem Augenblick nichts schicken.

Einliegend der „*Nordstern*". Du mußt dies Dokument *aufheben*. Du siehst, die Herren möchten jetzt machen, als habe der unglückliche Schweitzer ganz und gar den Lassalle *verfälscht*.[136] Meine Erklärung gegen Schweitzer, worin, wenn auch in einer sehr indirekten Form, Lassalle selbst abgelehnt wird, kömmt daher sehr gelegen. Die Sache wird sich nach und nach klären.

Aus einliegendem Brief des Bruhn zeigt sich, daß ich mit dem Frisch recht hatte.[9] Ich habe ihm die 6 Taler (statt 60!), obgleich ich nicht daran glaube, geschickt, zugleich ihm gesagt, wegen der 50 würde ich weiter „untersuchen" etc.

Salut.

Dein

K.M.

Apropos. *Klings* war hier auf der Durchreise nach Amerika. Er hat mir allerlei Interessantes berichtet. Ein echter „Rheinischer" Arbeiter.

Am *5. März* beschloß die *Kölner* Branche des *Allgemeinen Arbeitervereins*, Protest zu erlassen (im Sinn unsrer Erklärung[10]) gegen „Soc.-Demok.", aber auch *gegen B. Becker*, der eine Art von Biscamp Secundus. Sie haben *stopped the money supplies*[11]. Und diese Steuerverweigerung ansteckend.

---

[7] „Erklärung über die Ursachen des Bruchs mit dem ‚Social-Demokrat'" – [8] seinem Vortrag – [9] siehe vorl. Band, S. 93 – [10] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [11] *die Geldzufuhr eingestellt*

47

Marx an Engels
in Manchester

London, 11. April [1865]

Lieber Fred,

Seit einigen 24 Stunden zurückgekehrt.[130] Also nur diese vorläufigen Zeilen der Ankündigung.

Einliegend Brief von Wilhelmchen.[1] Ich habe ihm die verlangten stamps[2] geschickt.

Quoad[3] B. Becker, so sah ich seine Schweinerei[137] erst bei meiner Ankunft hier. Hielt doch Antwort für nötig. (Rüstow und Herwegh haben für die „Hatzfeldt" im „Nordstern" geantwortet. R[üstow] nennt den B. B[ekker] einen „*Spitzel*".[138]) Schickte sie an „Rhein[ische]" und „Düsseld[orfer]". Sobald Kopie ankommt, geht Dir 1 zu.

Heut abend wohn' ich seit 3 Wochen zum erstenmal wieder sitting[4] der „International" bei. Unterdessen Revolution vorgegangen. Le Lubez und Denoual ausgetreten, Dupont appointed French Secretary[5]. Infolge der Le Lubezschen Intrigen und namentlich deren des Major Wolff, der a tool[6] in Mazzinis Hand, die italienischen delegates Lama und Fontana ausgetreten. Vorwand: Lefort (der unterdes seinen Austritt angezeigt im Journal „L'Association"[139]) müsse seinen Posten als defender general in the Paris Press[7] behalten. Der italienische Working men's Club nicht ausgetreten aus der Gesellschaft, hat aber keinen representative mehr im Council[8]. Unterdes werde ich durch Bakunin in Florenz Gegenminen gegen Herrn Mazzini legen. Die englische shoemaker's Union[9] – 5000 Mann stark – ist während meiner absence[10] der Gesellschaft beigetreten.[140]

Was macht die cotton-crisis[11]? I want information on that point.[12]

In aller Eile

Dein

K. M.

---

[1] Brief Wilhelm Liebknechts vom 8. April 1865 – [2] Briefmarken – [3] In bezug auf – [4] Sitzung – [5] zum Sekretär für Frankreich ernannt – [6] ein Werkzeug – [7] offizieller Verteidiger [der IAA] in der Pariser Presse – [8] Rat – [9] Schuhmachergewerkschaft – [10] Abwesenheit – [11] Baumwollkrise – [12] Ich möchte darüber Näheres wissen.

48

Engels an Marx
in London

Manchester, 12. April 1865

Lieber Mohr,

Gut, daß Du wieder da bist, der Lausekrakeel wird indes doch hoffentlich bald ein Ende erreichen. Inl. Briefe von Dronke und Borkheim. Dem Letzteren hatte ich gesagt, wie es möglich sei, an einem Kolatschekschen großdeutschen Organ zu arbeiten, worin die Herrschaft Östreichs in Ungarn, Polen und Italien vertreten würde, wir würden uns ja sofort alle diese Freunde in den andern Ländern auf den Hals laden, daher diese unklare Antwort.[141]

Ich hatte mir wohl gedacht, daß die naive fraternité[1] in der International Association nicht lange dauern würde. Wäre hier eine aktive *politische* Bewegung unter den Arbeitern, es würden auch dieselben splits[2] vorkommen. Das Ding wird noch allerhand solche Phasen durchmachen und Dir viel Zeit kosten. Ist aber immer doch etwas ganz andres als der Lassallsche Verein[7].

Ich mußte sehr lachen, als ich aus Wilhelmchens[3] Brief sah, daß die *offizielle* Berliner Gemeinde dieses Vereins aus 5 Mann besteht, da neulich im „Soc[ial]-D[emokrat]" ganz ernsthaft ein Bericht über die Verhandlungen dieser Leute stand, worin einer den andern gratulierte, daß sie *so zahlreich* erschienen seien.[142]

Ad vocem Cotton-Krisis[4] sieht es hier ganz heiter aus. Baumwolle (middling Orleans[5]) stand im Juli $31^{3}/_{4}$ d., wird vorigen Donnerstag $14^{3}/_{4}$ d. notiert, und ist heute, wenn man verkaufen will, kaum 14 d. wert. Also über die Hälfte depreziiert[6]. Am 30. Dez. war sie noch 27 d. wert, also $12^{1}/_{2}$–13 d. Fall in 3 Monaten! Dazu Fall in Flachs, Wolle, Zucker und allen Imports generally, was einen Verlust von mindestens 40–50 Mill. Pfd. St. ausmacht. Daß da dem Philister das Grundeis in der Hose los wird, begreifst Du. In Liverpool *wird schon gar nicht mehr falliert*. Wer zahlungs-

---

[1] Brüderlichkeit – [2] Spaltungen – [3] Wilhelm Liebknechts – [4] Was die Baumwollkrise betrifft, – [5] Mittelsorte Orleans – [6] entwertet

unfähig wird, geht zu seinen Gläubigern (deren hat man dort meist nur ein paar), zeigt es ihnen an und offeriert ihnen soundso viel, was auch sofort immer akzeptiert wird, da man froh ist, nur *etwas* zu bekommen, und allen Skandal vermeiden muß, damit nicht das ganze verrottete Gebäude zusammenbricht. Solcher stillen Akkorde sollen Hunderte vorgekommen sein, und heute heißt es allbereits auch hier, daß einer der größten Stockporter Fabrikanten, der 3 große Fabriken besitzt und allein in Cottonspeculation die letzten Jahre £ 200 000 verdient haben soll, soeben ein ähnliches stilles Arrangement getroffen hat. Das ist aber noch alles nichts. Die Wechsel, die von Indien gegen die weiße Baumwolle gezogen wurden, verfallen in den nächsten 6 Wochen, und außer Joyce werden da noch viele fliegen. In Schottland sind auch viele herum, und eines schönen Morgens muß die Reihe an die Banken kommen, und dann ist die Sache fertig. Dazu fallieren die Spinner und Fabrikanten in Östreich dutzendweise – in ganz Böhmen ist nur noch „der große Liebig" auf den Beinen, alle andern sind kaputt –, und in Polen fängt's auch eben an.

Die Industrie selbst wird wenig affiziert[7]. Die Kleinen sind meist längst kaputt oder ganz still verdunstet, und die Großen können, wenn sie überhaupt Ordres bekommen, jetzt wieder mit einigem Nutzen arbeiten. Von ihnen gehen nur die kaputt, die schlechte Maschinerie haben oder die die Finger nicht von dem cotton haben lassen können. Auf sein Lager an Baumwollgarnen und -geweben verliert jeder. Auch wir können davon ein saures Liedchen singen, für mich speziell doppelt so sauer, als wenn es voriges Jahr abgeleiert worden wäre. Das hat man davon, wenn man Associé wird.

Glorreich ist jetzt auch die Moralität des Kommerzes. Man kauft heute Ware, und bis zur Ablieferung ist sie 3, 4, 5 d. das Pfd. weniger wert. Das führt zu allerhand Schikanen und Repudiationen[8], um nur diese verlustbringenden Kontrakte loszuwerden, und das gibt Dir eine Zänkerei und Krakeelkorrespondenz ohne Ende. Mir steht der Dreck bis an den Hals. Du hast von der Schreiberei und dem Ärger gar keine Vorstellung.

Deine Frau hat doch die £ 3 bekommen? Inl. Schlußabrechnung, die £-.12./ schick' ich dieser Tage, es ist heute zu spät für eine Post Office Ordre.

Beste Grüße.

Dein

F. E.

[7] betroffen – [8] Protesten

49

Engels an Marx
in London

[Manchester] 16. April 65

Lieber Mohr,

Inl. die „Nordsterne" zurück. Was haben sich der Herwegh und Rüstow einen komischen Hund Dido[1] angeschafft an dem Reusche. Der Kerl ist höchst possierlich mit seinen feierlichen Erklärungen. Der Eid an der Leiche Lassalles, der auch nie fehlen darf, ist ein kostbares Gegenstück zu Willichs Apfelbaum.[143] Ein wahres Glück, daß diese Sorte so weit weg wohnt und in ihren Versuchen, sich uns zu nähern, immer noch gewisse Zurückhaltung beobachtet.

Ich habe Nr. 43 des „S[ocial]-D[emokrat]" nicht erhalten, wenn was Besondres drin steht, so schick sie mir doch gelegentlich zu.

Dein
F. E.

Was sagst Du zu Richmond[24]? Ich hatte erwartet, Lee würde als *Soldat* handeln und kapitulieren, statt durchzubrennen, um wenigstens für die Armee bessere Bedingungen zu sichern. Es ist aber besser so. Er endigt jetzt als Lump, die Tragödie schließt komisch.

---

[1] Anspielung auf Engels' Hund

50

Marx an Engels
in Manchester

[London] Saturday[1], 22. April 65

Dear Fred,

Einliegend den Wisch aus der „Rh[einischen] Z[eitung]".

Morgen schreib ich Dir ausführlich. Ich bin heut so matt wie ein Hund, teils von spätem Nachtarbeiten (nicht praktischem), teils von eingenommenem Teufelsdreck.

Dronke wäre all right, wenn ich wie er aus Kupfer Gold machte. As it is[2], muß der Moment benutzt werden, wo die Bourgeoisblätter sich beeifern, Gegenerklärungen gegen slander[3] zu nehmen, den sie morgen, wenn der Kampf ernsthaft, vielleicht wünschen endossiert zu haben.

Salut. My compliments to Mrs. Lizzy.

Dein
Mohr

[1] Sonnabend – [2] Wie die Dinge liegen – [3] Verleumdungen

51

Marx an Engels
in Manchester

[London] 1 May 1865

Dear Fred!

Du mußt mich entschuldigen, daß ich erst heut schreibe und so mein last promise[1] gebrochen habe. Es geschah nicht, weil es „allzu lieblich ist, ein Wort zu brechen", sondern weil ich in der Tat overworked[2] bin, da einerseits das Fertigmachen meines Buchs[3], andrerseits die „International Association" meine Zeit außerordentlich mit Beschlag belegen.

Heute ist Jennychens Geburtstag, und heut abend werde ich Ernest Jones zusammen mit Odger, Cremer, Fox und Jung in meinem Haus haben, so daß der Geburtstag politisch gefeiert wird. Laura had „the question popped"[4] durch einen gewissen Charles Manning, gebornen Südamerikaner, Vater Engländer, Mutter Spanierin. Er ist reich und sonst ein netter Kerl, but Laura „does not care a pin for him"[5]. Die südliche Leidenschaftlichkeit „she has already known how to damp"[6]. Da aber mein Mädchen mit seinen Schwestern befreundet, und er furchtbar in love[7], ist es a disagreable case[8].

Einliegend ein „*Kuriosum*". Die Korrektur des „Nordstern" macht ihn zum würdigen Organ des deutschen Knotentums.

Ich lege Dir auch the latter end[9] eines Briefs von Schily[144] bei, dessen Bericht über die Mösin[10] Dich amüsieren wird.

Der große Erfolg der „International Association" ist dieser:

Die Reform League ist our work[11]. In dem engern Ausschuß von 12 (6 middleclassmen und 6 workingmen[12]) sind die workingmen all members of our Council[13] (darunter Eccarius).[114] Alle mittleren Bürgerversuche to mislead the working class we have baffled[14]. Die Bewegung in den Provinzen diesmal ganz von der Londoner abhängig. Ernest Jones z.B. hatte

[1] letztes Versprechen – [2] überarbeitet – [3] des „Kapitals" – [4] ist „ein Heiratsantrag gemacht worden" – [5] aber Laura „macht sich gar nichts aus ihm" – [6] „verstand sie schon zu dämpfen" – [7] verliebt ist – [8] eine unangenehme Sache – [9] den Schlußteil – [10] Sibylle Heß – [11] unser Werk – [12] 6 Bürgerliche und 6 Arbeiter – [13] Arbeiter alle Mitglieder unseres Rats – [14] die Arbeiterklasse irrezuführen, haben wir vereitelt

despaired till we set the ball a going[15]. Gelingt diese Reelektrisierung des political movement der English working class[16], so hat unsre Association, without making any fuss[17], schon mehr für die europäische Arbeiterklasse geleistet, als in any other way[18] möglich war. Und es ist alle Aussicht auf Erfolg vorhanden.

Du weißt, daß nicht die *italienische* Gesellschaft aus der Association, wohl aber ihre Delegates aus dem Council[19] ausgetreten.[20] Statt dessen sind jetzt *Spanier* drin. One Roman nation for the other.[21] Ernennen die Kerls nicht bald neue Delegierte, wie wir sie aufgefordert, so wird Bakunin for some life Italians[22] zu sorgen haben.

Weber junior[23] ist aus dem hiesigen Arbeiterverein herausgeworfen worden, wegen verfälschender Berichte im „Soc[ial]-Demok[rat]"[145] und Stänkereien in dem von zwei fanatischen Preußen, namens Klinker, geleiteten Zweigverein „Teutonia"[146].

Deine und meine Erklärung[24] war in der Tat über alle Erwartung erfolgreich. Nicht nur haben wir den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein"[7], soweit er Organ der preußischen Regierung, gesprengt, überhaupt den Royalitätsdusel der deutschen Arbeiter weggeblasen mit six words[25]. Die jetzige *Spaltung in der Fortschrittspartei*[63] war auch unmittelbares Resultat unsres Auftretens.

Die *chivalry of the South*[26] endet würdig. Dabei war die Assassination[27] Lincolns die größte Dummheit, die sie begehn konnten. *Johnson* ist stern, inflexible, revengeful[28] und haßt als ehmaliger poor white[29] die Oligarchie tödlich. Er wird weniger Umstände mit den Kerls machen, und durch die Meuchelei findet er das temper[30] im Norden seinen intentions[31] adäquat.

Gesehn, wie Blind heads[32] Kondolenzschreiben der „einflußreichen" Deutschen?[147] Blind ist ein Genie in seiner Art. In the very nick of time[33] läuft er nicht nur zu Freiligrath etc., sondern besitzt Geistesgegenwart genug zu überlegen, daß von den Mitunterzeichnern „Berndes" alphabetically die Liste eröffnen würde. Läuft also erst zu Freiligrath etc. und läßt diesen erst, dann hinter diesem Ehrenbürger (der jetzt auch mit Ruge ein Herz) gewisse andre influentials[34], ich hätte fast gesagt infinitesimals[35], wie

[15] die Hoffnung aufgegeben, bis wir die Sache in Schwung brachten – [16] der politischen Bewegung der englischen Arbeiterklasse – [17] ohne viel Aufhebens davon zu machen – [18] auf andere Art – [19] Rat – [20] siehe vorl. Band, S. 105 – [21] Eine romanische Nation für die andre. – [22] für einige lebendige Italiener – [23] *Louis Weber* – [24] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [25] sechs Worten – [26] *Ritterschaft des Südens* – [27] Ermordung – [28] hart, unnachgiebig, rachsüchtig – [29] armer Weißer – [30] die Stimmung – [31] Absichten – [32] an der Spitze steht in dem – [33] Im entscheidenden Moment – [34] Einflußreiche – [35] unendlich Kleine

Heintzmann, Kinkel, sich gruppieren und setzt sich selbst „alphabetisch" an die Spitze. Dann läuft er zu Berndes und läßt diesen eine Nebenkolumne neben sich eröffnen, so daß wieder andre, Trübner usw., folgen. So erscheint die Sache in der „*Times*". Denselben Tag, im „*Morning Star*", rückt die zweite Kolonne in den Schwanz, Blind at the top of the whole[36], hinter sich seinen footman[37] Freiligrath usw. Und damit nicht zufrieden, macht, auf seinen Antrieb, der „Star" in derselben Nummer vorn noch die Bemerkung, that „Karl Blind heads etc."[38]

Ist das nicht Genie?

Salut.

Dein

K.M.

---

[36] an die Spitze des Ganzen – [37] Gefolgsmann – [38] daß „Karl Blind an der Spitze steht etc."

52

Engels an Marx
in London

Manchester, 3. Mai 1865

Lieber Mohr,

Ich gratuliere Jennychen nachträglich zu ihrem – 20sten? – Geburtstag. The other affair looks exactly like Laura all over.[1] Was kann man aber sagen als das Verdikt der Stalybridge Jury: serves him right[2].

Die Sachen schicke ich Dir in ein paar Tagen alle zurück. Sehr gefreut hat mich, im „Nordstern" zu sehn, daß auch in Solingen endlich etwas gegen den Becker[3] und Schweitzer angefangen hat.[148] Da ich *seit Deiner Abreise* über diese Sachen nur den „S[ocial]-D[emokrat]" und zwei Briefe von Liebknecht gesehen habe, bin ich ganz im unklaren darüber, was am Rhein in der Sache vorgegangen; ich konnte nur aus dem jämmerlichen Stillschweigen des „S.-D." über die Vorgänge im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein *schließen*, daß es für die Herren faul aussehen muß. Es ist mir aber begreiflich sehr nötig zu wissen, wie die Sachen sich am Rhein verhalten, namentlich da die Kanaillen dort am Anfang einen momentanen Erfolg hatten. Wenn Du darüber Material hast, so schick es mir doch zu, ich schick' Dir alles zurück und werde Dir überhaupt in der Regel alle Dokumente in Zukunft zurückschicken, da es jetzt nötig ist, daß Du diesen Kram beisammen hast.

Bist Du auf den „Nordstern" abonniert? Es wäre gut, wenn es geschähe, wir müssen doch wissen, was vorgeht.

Es wäre sehr nötig, am Rhein einige Verbindungen unter den Arbeitern zu haben, damit wir in Zukunft solchen Intrigen von vornherein begegnen können. Apropos, mit dem Klings scheinen sonderbare Geschichten vorgefallen zu sein. Irgendein Esel gibt ihm meine Adresse *58 Dover Street.* Klings geht dort vor, findet mich natürlich nicht, geht nach Liverpool zu Rode, und dieser erzählt Eichhoff, ich habe mich vor Kl[ings] verleugnen lassen, ihn nicht sehen wollen, was das heiße etc., ein Mann wie Klings, der

[1] Die andere Geschichte sieht Laura ganz ähnlich. (Siehe vorl. Band, S. 110) – [2] geschieht ihm recht – [3] Bernhard Becker

doch in Amerika „die ganze Sache organisieren" werde mit Weydemeyer und den andern (welchen?) usw. usw. Dabei wundert sich Monsieur Rode, den ich nie gesehen habe, warum ich ihm „noch nicht" ein Exemplar meiner Broschüre[4] eingeschickt. Verstehst Du das?

Die Erklärung gegen den Präsidenten der Menschheit sehr gut.[5] Grade, was nötig war, und nicht mehr.

Das schlimmste ist, daß die Leute in Deutschland jetzt verlangen werden, daß sich jemand an ihre Spitze stellt, und wer kann das tun? Eccarius wäre der Mann, der wird aber nicht von London fortwollen.

Die Internationale Assoziation hat sich wirklich in der kurzen Zeit und mit dem wenigen Spektakel ein kolossales Terrain erobert. Es ist aber gut, daß sie jetzt in England beschäftigt wird, statt sich ewig mit den französischen Klüngeleien beschäftigen zu müssen. Da hast Du doch etwas für Deinen Zeitverlust.

Wie steht's mit dem Buch?[6]

Grant hat bei Richmond die Schlacht von Jena – was die strategische Anlage betrifft – genau wiederholt und mit demselben Resultat: Abfassung der ganzen feindlichen Armee.[24] Nur daß er nicht so weit zu marschieren brauchte, um die Früchte einzusammeln.

Jetzt hat nun auch Johnston kapituliert und ich damit meine vor 2 Monaten gemachte Wette gewonnen: daß am 1. Mai die Southerners[7] keine Armee mehr haben würden. Was jetzt noch Widerstand leistet, wird als brigand[8] gefangen und mit Recht. Johnson wird jedenfalls auf Konfiskation des großen Grundeigentums bestehn und damit die Pazifikation und Reorganisation des Südens etwas akuter machen. Lincoln hätte schwerlich darauf bestanden.

Die Southern sympathisers[9] hier trösteten sich für das heuchlerische Geheul, das sie wegen der Ermordung[10] anstellen mußten, damit, zu prophezeien, in 4 Wochen werde es heißen: Grant I., Kaiser von Amerika. Die Esel haben sich schön geschnitten!

Übrigens müssen sich die „Färschten" doch darüber furchtbar ärgern, daß die Ermordung Lincolns so einen kolossalen Effekt in der ganzen Welt gemacht hat. Die Ehre hat noch keiner von ihnen gehabt.

Beste Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein *F. E.*

---

[4] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [5] Karl Marx: „Der ‚Präsident der Menschheit'" – [6] „Das Kapital" – [7] Südstaatler – [8] Räuber – [9] Anhänger der Südstaatler – [10] Abraham Lincolns

53

Marx an Engels
in Manchester

[London] 9 May 1865

Dear Fred,

Du brauchst nichts zurückzuschicken (außer Schilys Brief [144]). Heb nur die Sachen auf. Ich lege bei one[1] „Free Press" (der queer article[2] über die „Reconstruction of Italy"[3] rührt her vom High Priest[4] selbst, von Urquhart), ferner zwei (einen ältern) *„Nordstern"*. Auf letztern bin ich abonniert, nicht mehr auf den *„Soc[ial]-Dem[okrat]"*. Wie es am Rhein steht, siehst Du teilweise aus dem letzten *„Nordstern"*.[149] Übrigens beträgt die *Gesamtzahl* der Getreuen, über die B. Becker noch dominiert, kaum 1000 Mann.

Damit ich es nicht vergesse: In der preußischen Kammerdebatte wurden mehre Anspielungen auf Deine Broschüre[5] gemacht. *Gneist* sagte z.B., der Kriegsminister[6] würde sie nicht überreden, selbst wenn seine Statistik spräche mit *„Engels"*-Zungen. (Heiterkeit.) (So war die Sache gedruckt in der *„Berliner Reform"*.)

Wie überall, so existiert natürlich auch unter den Londoner Arbeitern a knot of asses, fools and rogues, rallying[7] um einen Schurken. Der Schurke ist in diesem Fall „George Potter", a rat of a man, supported[8] durch einen venal[9], aber witzigen und als stumporator[10] gefährlichen Irländer, namens *Connolly*. Obgleich die Bourgeois den p.p. Potter als Haupt-Strikemanager[11] hassen, unterstützen sie ihn doch gegen unsre Leute, weil sie riechen an ihm venality[12], während sie von unsern Leuten wissen, daß sie true men[13] sind. Dieser Potter derives his power[14] namentlich daher, daß er presently der manager[15] des *„Bee-Hive"*, des offiziellen Organs der trades unions, obgleich er es gegen den *official council*[16] dieser Unions[12], der in unserer Hand, benutzt. Es gilt nun, da das Blatt ein Aktienblatt, soviel shares[17] wie

[1] eine – [2] seltsame Artikel – [3] „Rekonstruktion Italiens" – [4] Hohepriester – [5] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [6] von Roon – [7] eine Bande von Eseln, Narren und Schuften, die sich scharen – [8] ein Mann wie eine Ratte, unterstützt – [9] käuflichen – [10] Volksredner – [11] Streikführer – [12] Bestechlichkeit – [13] aufrechte Männer – [14] leitet seine Macht – [15] gegenwärtig der Herausgeber – [16] *offiziellen Rat* – [17] Aktien

möglich (5 sh. per share) unter unsre Arbeiter zu verteilen. Ich meinesteils habe mich verpflichtet, about das money[18] für 30 shares zusammenzubringen. Ich rechne dabei für 5 £ auf Dich (single handed[19] oder mit Freunden), wegen 1 £ I write to[20] Dronke, und den Rest zahle ich selbst. (Obgleich meine function bei dem Central Council[21] mir für meine Verhältnisse *viel* Geld kostet.) *Diese* Woche noch muß das Geld at hand[22] sein, da nächste Woche die Generalversammlung der shareholders[23]. Wenn wir nur stark genug sind (und Odger z.B. hat für 50 shares garantiert), die *Directors* zu wählen, so bekommen wir den Schuft Potter (der nur *manager*) under our thumbs[24]. Die Sache ist entscheidend wichtig für die ganze Bewegung.[150]

E. Jones war hier, sehr liebenswürdig socially speaking[25]. Aber unter uns gesagt, *er* sucht unsre Gesellschaft *nur* für die Wahlagitation zu benutzen. Von den 12 Karten, die ich ihm geschickt, brachte er 11 wieder, hatte nicht eine verkauft, während poor[26] Schily z.B. für sich allein 24 zahlte. Ich sagte ihm, er solle sie nur wieder einstecken, ich würde später drüber disponieren, könne aber nicht vor die englischen Arbeiter mit solcher Nachricht treten. By and by, he *will* find out[27], daß schon aus spekulativen Gründen er die Sache nicht so leicht und rather contemptibly[28] hätte behandeln dürfen. Ich werde ihm schreiben, daß er Dir die „Addresses"[29] aushändigt. Du kannst sie diesem oder jenem geben. Bei ihm liegen sie als toter Ballast. Übrigens gefällt mir auch nicht, daß er hier war, um eine *Recorder*stelle[30] von Sir G. Grey herauszuintrigieren.

Ich habe heute *„Address to President Johnson"* vorzulegen.[151] Herr *Le Lubez* will wieder in den Council als – Delegate for Deptford[31], derselbe Kerl, der austrat als *Delegate for France*, but his admittance (we have to *confirm* the delegates) will not run quite so smoothly as he seems to fancy[32]. Es wäre mir lieb, wenn Du in Manchester, wenn auch nur a branch of 6 men[33] bildest und Dich als deren Correspondent for London wählen läßt. Die corresponding Leute sind nämlich eo ipso members of the Central Council[34] und haben Sitz und Stimme darin, when at London[35].

In Lyon, Neufchâteau (département des Vosges) und St. Denis haben sich neue branches gebildet. Die französischen branches (außer Paris) stehn

---

[18] ungefähr das Geld – [19] allein – [20] schreibe ich an – [21] Zentralrat – [22] zur Verfügung – [23] Aktionäre – [24] in unsere Gewalt – [25] im Umgang – [26] der arme – [27] Allmählich *wird* er darauf kommen – [28] sogar geringschätzig – [29] Exemplare der „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [30] *Stadtrichter*stelle – [31] siehe vorl. Band, S. 105 – [32] *Vertreter für Frankreich*, aber seine Zulassung (wir müssen die Vertreter *bestätigen*) wird nicht ganz so glatt von statten gehen, wie er sich das vorzustellen scheint – [33] eine Sektion von 6 Mann – [34] sowieso Mitglieder des Zentralrats – [35] wenn sie in London sind

des Gesetzes wegen nicht mit Paris, sondern direkt mit London in Verbindung.

Mein Buch[36] wird hoffentlich (trotz vieler Unterbrechungen) bis 1. September fix und fertig sein. Es geht gut voran, obgleich ich immer noch nicht ganz ausgeheilt.

Dein

K.M.

[36] „Das Kapital"

54

Engels an Marx
in London

Manchester, 12. Mai 65

Lieber Mohr,

Inl. Schilys Brief zurück. Der faule Blick in das Familienleben von Moses und Mösin[1] war sehr erheiternd.[144] Besten Dank für die „Nordsterne". Die Nachrichten darin kontrollieren das negative Zeugnis des „Soc[ial]-D[emokrat]", den ich noch bis Juni halte (und sollte er in London nirgends, wo er Dir zugänglich wäre, gehalten werden, würde ich ihn auch später noch forthalten, man kann nicht wissen, was vorfällt).

Übrigens ist dies Schmierblättchen – d.h. der „S.-D." – jetzt so herunter, daß es einem wirklich leid tut. Die heroische Seele des armen Schweitzer pfeift auf dem letzten Loch, alle Gedankenspäne und Lesefrüchte sind bereits verbraucht, und nicht einmal ein Furz ist ihm geblieben, den er seinen Lesern noch vorsetzen könnte. Auch Mauses[2] leistet nichts mehr, Mauses, die letzte Hoffnung der neuen „Partei".[152] „Vereins-Theil" auch ganz leer – Feuilleton aus der A[ugsburger] „A[llgemeinen] Z[eitung]" abgedruckt.[153] Nach vier Monaten Redaktion in einer der bewegtesten Zeiten, die wir seit 48 erlebt haben, ist der Schlappschwanz schon ausgepumpt bis auf die Hefen, und das sind die Kerle, die sich durch einen Kniff das ganze deutsche Proletariat annexieren wollten.

Ad vocem[3] Potter: inl. die fünf Pfd., die shares[4] kannst Du zum Teil, d.h. fünf auf meinen, fünf auf den Namen von Samuel Moore nehmen, den ich zwar noch nicht gesehen habe, der aber sicher welche nimmt, wir schicken Dir proxy[5] für die Generalversammlung.[6] Will Gumpert auch 5 shares, so kannst Du ihm welche übertragen aus den obigen 20 – also: 5 für mich, 5 für Moore, die übrigen 10 verteile auf andre Leute, sieh aber, wenn die Leute *nicht ganz sicher*, daß Du das Recht behältst, sie wieder einzuziehn.

Was den Vorschlag angeht, daß *ich* hier eine branch[7] der Internationalen Assoziation bilde, so geht das gar nicht. Außer Moore und Gumpert

[1] Moses und Sibylle Heß – [2] Moses Heß – [3] In bezug auf – [4] Aktien – [5] Vollmacht – [6] siehe vorl. Band, S. 115/116 – [7] Sektion

finde ich keinen Menschen hier, denn mit den Kyllmanns kann ich mich auf solche Sachen nicht einlassen, wir hätten dann sofort Krakeel. Zudem würde meine Stellung dabei als Korrespondent für London mir allerhand unerfüllbare Verpflichtungen auflegen, sobald hier wirkliche Anknüpfungspunkte mit Arbeitern gefunden wären oder sich einstellten. Et à quoi bon?[8] Ich könnte Dir ja doch keine Last von den Schultern abnehmen. – Apropos. Moses fährt fort, im „S.-D." gegen die Internationale Assoziation zu mogeln[154]; wenn Du die Sache nicht liest, schick' ich sie Dir.

Die Banknote heißt: B/C 48 498, Manchester, 4. Jan. 1864.

Die Engelszungen usw. beziehen sich nicht auf mich, wie ich selbst anfangs glaubte, sondern auf den Statistiker Geheimrat *Engel* in Berlin, der dem Roon die Sachen zurechtgemacht hat, die ich *kritisiere*.[9]

Den Jones muß man laufen lassen. Er scheint mir in die ganze proletarische Bewegung kein rechtes Fiduz mehr zu haben. Ich kann ihn hier übrigens nie treffen, er ist immer abwesend.

Dein

F. E.

[8] Und was nützt das? – [9] siehe vorl. Band, S. 115

55

Marx an Engels
in Manchester

[London] 13 May 1865

Dear Fred,

Die 5 £ mit thanks[1] erhalten. Sollen in der gewünschten Weise investiert werden.

Mit dem Committee in Manchester hast Du recht.[2]

Quoad[3] E. Jones, so ist es nötig, einstweilen mit ihm zu marschieren. Er mit den Seinen wird in der nächsten Manchesterconference (next Tuesday[4]) zusammen figurieren mit unsern Delegates (Odger und Cremer on the part of the International Association[5]), Howell als Sekretär der Reform League (bricklayer, one of the members of our Council)[6] und Beales und Mason Jones[7] als Bourgeoisrepräsentanten derselben League.[155]

Ohne uns wäre diese Reform League nie zustande gekommen oder der middleclass in die Hände gefallen. Das glänzende Durchfallen von Baines's bill[156] (was change of ministry[8] und das coming in[9] der Tories nach sich ziehn wird), ursprünglich supported by the government, which wanted some such small measure for the hustings[10], ist im Unterhause selbst mit direkter Bezugnahme auf die neuerdings von der working class (i.e. our men)[11] aufgestellten „extravaganten" Forderungen geschehn.

Wie Dronke mir schreibt, wird Reinach I, jetzt managing director[12] der Bank of Switzerland, dem nur Kosten verursachenden Office in London ein Ende mit Schrecken machen. Reinach I ist natürlich nicht gebunden durch dieselben politischen und persönlichen Rücksichten, wie Fazy[157] und Klapka waren.

---

[1] Dank – [2] siehe vorl. Band, S. 116 und 118/119 – [3] Betreffs – [4] nächsten Dienstag – [5] von der Internationalen Assoziation – [6] Reformliga (Maurer, ein Mitglied unsres Rats) – [7] Steinmetz Lloyd Jones – [8] Kabinettswechsel – [9] den Regierungsantritt – [10] von der Regierung unterstützt, die irgendeine kleine Maßnahme dieser Art für die Wahlkampagne brauchte – [11] Arbeiterklasse (d.h. unseren Leuten) – [12] leitender Direktor

Ein öklicher Karbunkel ist wieder aufgebrochen an der linken Hüfte, near dem inexpressible part of the body[13].

Grüße an Mrs. Lizzy.

Salut.

Dein

K.M.

Apropos. Monsieur Le Lubez, der sich verrechnet hatte in seiner eignen Wichtigkeit und Gefährlichkeit, wants now to return to the Central Council in the capacity of a representative „for Greenwich"[14]! Wir haben geantwortet, daß d'abord[15] abzuwarten das Eintreffen gewisser Briefe, die er nach Frankreich im Moment des conflict geschrieben.[158]

Ich denke kaum, daß der „Soc[ial]-Demok[rat]" noch ein neues Quartal erleben wird. Moses[16] glaubte sich gar sicher gebettet und wollte um keinen Preis auf die wirklich geheime Lassallsche Bevollmächtigtenwichtigkeit verzichten.[152] Le pauvre diable![17]

Lassalles Testament ist jetzt anerkannt. Er hat **nichts** vermacht an B. Becker, außer seine „Nomination", begleitet mit „streng und gebieterisch" diktierten Verhaltungsmaßregeln.

---

[13] in der Nähe des unaussprechlichen Körperteils – [14] möchte jetzt in der Eigenschaft eines Vertreters „für Greenwich" in den Zentralrat zurückkehren – [15] zunächst – [16] Moses Heß – [17] Der arme Teufel!

56

Marx an Engels
in Manchester

[London] 20 May 1865

Dear Fred,

Enclosed[1] Ausschnitt, worin meine Adresse an Johnson[2].

Edgars[3] Wiedererscheinen hat uns of course[4] sehr überrascht. Quite the fellow I thought him[5], und seine Carrière ganz wie ich sie dachte. It is a pity[6], daß er nicht stets Garibaldis Sekundant war. Er hätte famos zu ihm gepaßt. Der arme Teufel ist aber noch sehr schwach. Er wird länger hier verweilen, und bei dieser Gelegenheit tust Du a good work[7], wenn Du zur Reproduktion meines *Weinkellers* beiträgst.

Ich arbeite jetzt wie ein Pferd, da ich die arbeitsfähige Zeit benutzen muß und die carbuncles immer noch da sind, ohne mich jetzt anders als lokal, aber nicht im Hirnkasten zu stören.

In den Zwischenstunden, da man nicht immer schreiben kann, treibe ich Differential Calculus[8] $\frac{dx}{dy}$. Ich habe keine Geduld, sonst irgend etwas zu lesen. Alle andre Lektüre treibt mich immer an das Schreibpult zurück.

Heut abend Extrasitzung der „International". Ein alter guter Schluch, old Owenist, *Weston* (carpenter[9]), hat die beiden Sätze aufgestellt, die er fortwährend im „Bee-Hive" verteidigt:

1. daß a general rate in the rise of the rate of wages[10] den Arbeitern nichts nützen würde;

2. daß deswegen etc. die Trades-Unions *schädlich* wirken.

Würden diese beiden Sätze, an die *er* allein in unsrer society[11] glaubt, angenommen, so wären wir Kladderadatsch, sowohl wegen der hiesigen Trades-Unions, als wegen der Infection of Strikes, die jetzt auf dem Kontinent herrscht.

Bei dieser Gelegenheit wird er – da für diese Sitzung auch Nichtmitglieder zulaßbar – von einem bürtigen Engländer unterstützt werden, der

---

[1] Inliegend – [2] „Adresse der Internationalen Arbeiterassoziation an Präsident Johnson" – [3] Edgar von Westphalen – [4] natürlich – [5] Ganz der Bursche, wie ich ihn mir vorstellte – [6] Es ist schade – [7] ein gutes Werk – [8] Differentialrechnung – [9] Zimmermann – [10] eine allgemeine Steigerung der Lohnrate – [11] Gesellschaft

eine Broschüre im selben Sinn geschrieben. Man erwartet natürlich von mir die Widerlegung. Ich hätte also eigentlich meine Réplique für heut abend ausarbeiten sollen, hielt es aber wichtiger, an meinem Buch[12] fortzuschreiben, und muß mich so auf die Improvisation verlassen.

Ich weiß natürlich im voraus, was die beiden Hauptpoints:

1. daß der *Arbeitslohn* den Wert der Waren bestimmt;

2. daß, wenn die Kapitalisten heute 5 sh. statt 4 zahlen, sie morgen (enabled[13] dazu durch die gestiegne Nachfrage) ihre Waren für 5 sh. statt für 4 verkaufen werden.

So fad nun das und sich nur an der äußerlichsten Oberfläche der Erscheinung hält, so doch nicht leicht, alle die ökonomischen Fragen, die dabei konkurrieren, Ignoranten auseinanderzusetzen. You can't compress a course of Political Economy into 1 hour. But we shall do our best.[14] [159]

Edgar betrachtet es als good omen, daß er Dich zuerst in England traf. Lizzy hat ihm sehr gefallen.

Salut.

Dein

K.M.

Es ist eine höchst sonderbare Ironie des Schicksals, daß dieser Edgar, der nie jemand andern als sich selbst exploitierte, und stets workman[15] im striktesten Sinn des Worts war, für die Sklavenhalter a war of und with starvation[16] durchmachte. Ditto, daß beide Schwäger durch den amerikanischen Krieg momentan ruiniert wurden.

[12] „Das Kapital" – [13] berechtigt – [14] Man kann einen Kursus für politische Ökonomie nicht in einer Stunde abhalten. Aber wir werden unser Bestes tun. – [15] Arbeiter – [16] einen Hungerkrieg mit Entbehrungen

57

Marx an Engels
in Manchester

[London] 24. Juni 1865

Dear Fred,

Du mußt mein langes Stillschweigen entschuldigen. Ich habe während dieser ganzen Zeit fortwährend an Gallerbrechungen gelitten (wahrscheinlich von wegen der Hitze), auch sonst allerlei troubles[1] gehabt und daneben die Zeit, worin ich schreibfähig, zu meiner offiziellen Bucharbeit[2] benutzt. Du weißt, wie in solchem Zustand man sich immer vornimmt, Briefe zu expedieren, aber nie dazu kömmt.

Wenig Neues zu berichten. Der – brave „Nordstern" ist seit meiner letzten Sendung an Dich, wahrscheinlich wegen Geldmangel, nicht erschienen. Heute erhielt ich ihn wieder, und er erwähnt des Interims gar nicht. Das Blättchen ist, wie Du sehn wirst, nur ein Kotlager von Knotentum. Die Kerls erklären jetzt – in ihren Absageschreiben an B. Becker[160] – jeden für einen „Verräter", der auch nur ein Tüttelchen an der von Lassalle offenbarten Wahrheit anzutasten wage. Unterdessen hat Herr B. Becker sein Präsidium provisorisch abgetreten an den Knoten Fritzsche (zu Leipzig) und hat seine Residenz zu Berlin aufgeschlagen, um direkte Geschäfte mit Herrn Bismarck machen zu können.

Schöne Schweinerei, worin sich des Baron von Itzig Gesamtbewegung aufgelöst hat! Der Kerl hatte aber offenbar den richtigen Instinkt, wie man es anfangen muß, um deutscher Knotenheiland zu werden! Unterdes lebt die „Ungetreue"[3] als Bojarin seelenvergnügt mit ihrem Walachen[4] in Bukarest.

Von Liebknecht habe ich seit einiger Zeit keine Briefe erhalten. Dies kömmt aber wohl daher, daß ich auf fast täglich von ihm eintreffende Zettel, worin nichts stand und wovon der nächste immer den vorhergehenden in sein Nichts auflöste, lange, während meiner Briefschreiberei-Suspension, nicht geantwortet habe.

Hier mit Bezug auf die „International Association" nur folgendes zu erwähnen:

---

[1] Ärger – [2] am „Kapital" – [3] Helene von Dönniges – [4] Janko von Racowitza

Die Herrn Italiener sind *zurückgekehrt* und haben uns letzten Dienstag[5] angezeigt, daß sie hinwiederum den Major Wolff zu ihrem Delegierten ernannt haben. Herr Mazzini scheint sich überzeugt zu haben, daß er uns vielleicht nötig haben wird, während wir keinen farthing um ihn kehren.

Ein Yankee namens Leon Lewis (augenblicklich in Paris) ist amerikanischer Sekretär geworden. Er ist nichts wert nach meiner Ansicht, obgleich er viel Geld hat und noch mehr Ambition. Der Kerl bildete sich ein, durch Stiftung eines Blatts, „The Commoner", England in 24 Stunden oder allermindestens in 6 Monaten revolutionieren zu können. Er bot uns als Organ das zu erscheinende Blatt an, fand aber, daß sehr geschäftsmäßige und keineswegs enthusiastische Bedingungen gestellt wurden, und ist daher „vorläufig" mit seiner Gattin, die auch große Politikerin ist, nach Frankreich abgereist, nach meiner Vermutung, um zu sehn, ob er dort seinen „lever"[6] mit mehr Erfolg ansetzen kann.

Über folgenden Punkt möchte ich Deinen Rat wissen:

Ich habe in dem Central Council ein paper gelesen[7] (was vielleicht zwei Bogen im Druck machen würde) über die von Mr. Weston eingebrachte Frage, wie a general rise of wages[8] etc. wirken würde. Der erste Teil davon Antwort auf Westons Blödsinn; der zweite a theoretical Auseinandersetzung, soweit Gelegenheit passend dazu.[159]

Nun wollen die Leute das drucken lassen. Einerseits wäre mir das vielleicht nützlich, da sie in Verbindung mit J. St. Mill, Professor Beesly, Harrison usw. Andrerseits habe ich Bedenken:

1. da „Mr. Weston" als Gegner nicht grade söhr schmeuchelhaft;
2. das Ding enthält im zweiten Teil, in außerordentlich gedrängter, but relatively popular form[9], viel Neues, das aus meinem Buch vorweggenommen ist, während es zugleich doch notwendigerweise über allerlei wegschlüpfen muß. Frage, ob es rätlich, dergleichen in solcher Weise vorwegzunehmen? Ich denke, Du kannst hier besser entscheiden als ich, weil Du Dir die Sache mehr aus ruhiger Ferne ansiehst.

Ich hatte auch große Mühe, dem Andringen Schilys, J. Ph. Beckers und zum Teil des Pariser Committees gegenüber, to put off[10] den für dies Jahr angekündigten *Congress*. Es ist mir jedoch gelungen, was entscheidend, den hiesigen Council dafür zu gewinnen, daß in Anbetracht der Wahlagitation etc. dies Jahr nur eine vorläufige (Privat-)*Konferenz zu London* stattfindet, wozu die Central Foreign Committees[11] je einen Delegierten schicken (nicht

[5] 20. Juni – [6] „Hebel" – [7] Zentralrat einen Vortrag gehalten – [8] ein allgemeines Steigen der Löhne – [9] aber verhältnismäßig populärer Form – [10] zu verschieben – [11] ausländischen Zentralkomitees

die affiliated societies, but their administrative committees[12]). Ich bin sicher, der Brüsseler Congress wäre ins Wasser gefallen. Die Sache war noch nicht reif dafür.

Unser Eccarius ist ein Haupt-Londoner Wahlagitator geworden und hätte, wäre nicht grade jetzt die eigentliche Schneiderei-Season[13], den Antrag, auf dem Land (mit 2 £ wöchentlich) zu agitieren, angenommen. Er hat eine eigentümlich trockne humoristische Redemanier, die den Engländern besonders zusagt.

Edgar[14] hat sich schon sehr erholt. Ein kurioser Kauz, bei dem sich in der Tat alles um die Ration und elegante Kleidung dreht; egoistisch wie ein Hund oder eine Katze, but a kindnatured one[15]. Sein Hirn hat auch wieder angefangen, eine gewisse Aktivität zu äußern.

Johnsons Politik mißhagt mir. Lächerliche Affectation[16] von Strenge gegen einzelne Personen; bis jetzt höchst vacillating[17] und schwach in der Sache. Die Reaktion hat bereits in Amerika begonnen und wird bald sehr erstarkt sein, wenn die bisherige Schlapperei nicht bald aufhört.

Was sagst Du zu den preußischen Kammerdebatten? Jedenfalls waren die Enthüllungen über Gerichtswesen usf., die sich Schlag auf Schlag folgten, sehr gut. Ditto der offenbare Stoß, den das nationalvereinleriche[161] Großpreußentum erhalten, was sich namentlich in den Polendebatten zeigte.

Ad vocem[18] *Polen* habe ich mit vielem Interesse gelesen *Elias Regnaults* (derselbe, der die „histoire des principautés danubiennes" verfaßt hat) Schrift „La Question Européenne, faussement nommée La Question Polonaise". Ich seh daraus, daß Łapińskis Dogma, die Großrussen seien *keine Slawen*, von Mons[ieur] *Duchiński* (von Kiew, Professor zu Paris) alles Ernstes linguistisch, historisch, ethnographisch usw. vertreten worden ist; er behauptet, daß die eigentlichen Moskowiter, d.h. Einwohner des ehmaligen Grand Duchy of Moscow[19], großenteils Mongolen oder Finnen usw., wie die weiter östlich gelegnen Teile Rußlands und seine südöstlichen Teile. Ich ersehe daraus jedenfalls, daß die Sache das Petersburger Kabinett (da es dem *Panslawismus* ein Ende mit Schrecken machen würde) sehr beunruhigt hat. Alle russischen Gelehrten wurden zu Antworten und Widerlegungen aufgefordert, und diese sind in der Tat unendlich schwach ausgefallen. Die Reinheit des großrussischen Dialekts und seine Anschlie-

[12] angeschlossenen Gesellschaften, sondern ihre leitenden Komitees – [13] Saison – [14] Edgar von Westphalen – [15] aber gutartig – [16] Anmaßung – [17] schwankend – [18] In bezug auf – [19] Großfürstentums Moskau

ßung an das Kirchenslawisch erscheint in dieser Debatte mehr für die polnische Auffassung als für die moskowitische zu zeugen. Während der letzten polnischen Insurrektion[19] wurde dem Duchiński ein Preis von der Nationalregierung für seine „Entdeckungen" gezahlt. Es ist ditto von geologischer und hydrographischer Seite nachgewiesen worden, daß östlich vom Dnepr große „asiatische" Differenz eintritt, verglichen mit dem ihm westlich Liegenden, und daß (was schon Murchison behauptet) der *Ural* durchaus keine Scheide bildet. Resultat, wie Duch[iński] es zieht: *Russia* ist ein von den Moskowitern usurpierter Name. Sie sind keine Slawen; gehören überhaupt nicht zur indogermanischen Race, sind des intrus[20], die wieder über den Dnepr gejagt werden müssen etc. Der Panslawismus im russischen Sinn eine Kabinettserfindung etc.

Ich wünsche, daß Duchiński recht hat und at all events[21] diese Ansicht herrschend unter den Slawen würde. Andrerseits erklärt er manche der bisher als slawisch betrachteten Völker der Türkei, wie Bulgaren z.B., für nichtslawisch.

Salut.

Dein

K.M.

Philister Freiligrath ließ sich mit Gattin und Tochter vor 2 Wochen bei uns sehn! Er hat jetzt den Reinach als unmittelbaren Vorgesetzten auf dem Hals, der „zur Prüfung" hier und ihn gehörig pisackt.

[20] Eindringlinge – [21] auf alle Fälle

58

Engels an Marx
in London

[Manchester] 15. Juli 1865

Lieber Mohr,

Der Liebknecht ist aus Preußen ausgewiesen, hat er Dir seitdem geschrieben und seine Adresse mitgeteilt? Der arme Teufel wird wahrscheinlich Geld nötig haben, und ein paar Pfund werden ihm mehr wert sein in diesem Augenblick als sonst. Aber wohin schicken?

Die Politik des Mr. Johnson gefällt mir auch immer schlechter. Der Niggerhaß tritt immer heftiger hervor, und gegen die alten Lords im Süden gibt er sich alle Macht aus den Händen. Wenn das so vorangeht, sitzen in 6 Monaten alle die alten Sezessionsspitzbuben im Kongreß in Washington. Ohne coloured suffrage[1] ist da gar nichts zu machen, und darüber zu beschließen überläßt J[ohnson] den Besiegten, den Ex-Sklavenhaltern. Es ist zu toll. Indes muß man doch darauf rechnen, daß die Sache sich anders entwickeln wird, als die Herren Barone sich das vorstellen. Sie sind doch der Mehrzahl nach total ruiniert und werden froh sein, Land zu verkaufen an Einwandrer und Spekulanten aus dem Norden. Diese werden bald genug kommen und manches ändern. Die mean whites[2], denk' ich, werden allmählich aussterben. Aus dieser Race ist nichts mehr zu machen; was nach 2 Generationen übrigbleibt, wird sich mit den Einwanderern zu einer ganz andren Race verschmelzen. Die niggers werden wahrscheinlich kleine squatters[3] werden wie in Jamaika. So daß die Oligarchie doch schließlich kaputtgeht, aber der Prozeß könnte jetzt gleich auf einmal rasch abgemacht werden, während er sich nun in die Länge zieht.

Ich glaube nicht, daß Du Dir mit einem Federkampf gegen Mr. Weston viele Lorbeern erobern würdest, und als Debut in die englische ökonomische Literatur wäre das gewiß nicht gut.[4] Sonst sehe ich nicht, was es viel schaden könnte, einzelnes vorwegzunehmen von Deinem Buch[5] – Notabene, wenn letzteres *wirklich* jetzt fertig wird – wie steht es damit?

---

[1] Wahlrecht für Farbige – [2] heruntergekommenen Weißen – [3] Ansiedler – [4] siehe vorl. Band, S. 122/123 und 125 – [5] dem „Kapital"

Am 1. Sept. war der Ultimatissimal-Termin, und es kostet 12 Flaschen Wein, wie Du weißt.

Bei den Wahlen hier hat Jones body and soul[6] für Heywood gearbeitet, der aber als Teetotaller[7] und permissive Bills-Mann[162] bei den Arbeitern nicht ziehen will. Moore hat auch stark gearbeitet. An dem James werden die Manchester Snobs ihre Freude erleben, der Kerl will judge[8] werden, weiter nichts. Die Wahl kostet ihm ein schönes Geld, allein an Champagner, den sein Comité und Konsorten versoffen hatten. Talk about bribery, corruption and treating[9], Kerle wie der dicke Knowles kamen zu Dutzenden ins Queen's Hotel, wo das Hauptquartier war, fraßen sich satt und soffen Champagner in Strömen, und alles wurde abgemacht mit einem Zettelchen, worauf ein Comitémitglied schrieb: Gut für 2 luncheons und 3 bottles Champaign[10]. In Lancaster haben die 3 Kandidaten zusammen 20 000 £ spendiert, 8 Tage lang war freier Soff in allen Wirtshäusern. Um 5 Uhr nachmittags war ich hier im Queen's Hotel, der feine smoking Room[11] sah aus wie die alte Bude in Windmill Street[163], und statt der barmaids in Atlaskleidern wurde man von cellar boys[12] in weißen Hemdsärmeln und Schürzen bedient. Die ganze Gesellschaft war besoffen, und um halb sieben mußte der Wirt das Hotel von der Polizeimannschaft ausräumen lassen. Mein Dienst bestand darin, die Comitéleute von James bekneipt zu machen, daß sie dienstunfähig wurden, was mir auch bei verschiedenen über Erwarten gelang.

Ich habe eine sehr harte Zeit auf dem Kontor gehabt, Charles[13] war weg, Franz Ermen ditto, dazu kolossal viel Arbeit. Es geht jetzt besser. Ich treibe jetzt Grimms Märchen, Deutsche Heldensage, altfriesisches Recht usw. Sobald ich damit etwas durch bin, geht's ernsthaft ans Altnordische. Die Poesie darin ist ein harter Brocken, wegen der absichtlichen Dunkelheit und der vielnamigen Mythologie, und ich sehe, es ist no use[14], dies so nebenbei zu treiben, ich muß einmal 4 Wochen, wo ich wenig zu tun habe, ausschließlich dran wenden.

Viele Grüße an die Ladies.

Dein *F. E.*

Moore fragt mich wegen der Shares[15] von der „Bee-Hive", wie ist's damit? And how did you get on with Potter?[16] [150]

[6] mit Leib und Seele – [7] strenger Abstinenzler – [8] Richter – [9] Man redet von Bestechung, Korruption und Freihalten – [10] 2 Frühstücke und 3 Flaschen Champagner – [11] Rauchsalon – [12] Kellerburschen – [13] Charles Roesgen – [14] zwecklos – [15] Aktien – [16] Und wie bist Du mit Potter vorangekommen?

59

Engels an Marx
in London

[Manchester] 25. Juli 65

Lieber Mohr,

Wie gefallen Dir unsre preußischen Mirabeaus im – **Zoologischen** *Garten*? Harkort und Konsorten als wilde Tiere, das hätte Bismarck selbst nicht erfunden.[164]

Übrigens scheint mir sicher, daß Mr. Bismarck platterdings eine Kollision haben will. Dafür ist mir der schlagendste Beweis das Auftreten Scheiß-Schweitzers[1], der jetzt täglich konfisziert wird. Die Arbeiter sollen jetzt plötzlich für die Abgeordneten eintreten, nachdem 6 Monate lang abgewiegelt worden; Massenmeetings etc. sollen gehalten werden und mit aller Kraft gegen die Regierung agitiert. Dafür spricht ferner der einstimmige Refrain der reaktionären Presse, die das Bankett mit den Februarbanketts in Paris[165] vergleicht, und endlich das ganze Verfahren der Regierung, die nutzlosen Provokationen etc. Indes war zu erwarten, daß Bismarck sich schneiden würde. War auch zu dumm angelegt.

Andrerseits scheint Schweitzer-Becker die Gelegenheit benutzen zu wollen zu einem anständigen Exit[2]. Der „Social-Demokr[at]" und der Verein[3] sollen unterdrückt werden, damit die Herren weißgewaschen werden. Ich lese das Saublättchen übrigens seit 1. courant nicht mehr. Bismarck scheint es satt geworden zu sein, dafür zu zahlen, und ich auch. Sollte also etwas vorkommen, so muß ich mich auf Dich verlassen wegen Information.

In Deutschland 32° Réaumur im Schatten! Die Leute sollen nur noch in den Kellern wohnen. Hier ist es auch tropisch schwül.

Beste Grüße.

Dein

F. E.

[1] des „Social-Demokrat" – [2] Abgang – [3] Allgemeine Deutsche Arbeiterverein

60

Marx an Engels
in Manchester[166]

[London] 31. Juli 1865

Lieber Engels,

Mein verlängertes Schweigen kam, wie Du vielleicht geahnt hast, nicht aus den angenehmsten Gründen her.

Ich bin schon seit zwei Monaten rein auf das Pfandhaus lebend und also mit gehäuften und täglich unerträglicher werdenden Sturmfordrungen auf mich. Dies fact kann Dich nicht wundernehmen, wenn Du erwägst: 1. daß ich während der ganzen Zeit keinen farthing verdienen konnte, 2. daß das bloße Abzahlen *der Schulden* und d[ie] Einrichtung des Hauses mich an 500 £ kostete. Ich habe darüber pence für pence (as to this item[1]) Buch geführt, weil es mir selbst fabelhaft war, wie das Geld verschwand. Es kam hinzu, daß aus Deutschland, wo man verbreitet hatte Gott weiß was, alle möglichen antediluvianischen Forderungen gemacht wurden.

Ich wollte im Anfang zu Dir kommen, um die Sache persönlich zu besprechen. Aber in diesem Augenblick ist jeder Zeitverlust für mich unersetzlich, da ich meine Arbeit nicht gut unterbrechen kann. Ich habe letzten Samstag dem subcomité der „International" [16] meine Abreise erklärt, um wenigstens einmal 14 Tage ganz frei und ungestört zum pushing on[2] der Arbeit zu haben.

Ich versichre Dir, ich hätte mir lieber den Daumen abhauen lassen, als diesen Brief an Dich zu schreiben. Es ist wahrhaft niederschmetternd, sein halbes Leben abhängig zu bleiben. Der einzige Gedanke, der mich dabei aufrecht hält, ist der, daß wir zwei ein Compagniegeschäft treiben, wo ich meine Zeit für den theoretischen und Parteiteil des business[3] gebe. Ich wohne allerdings zu teuer für meine Verhältnisse, und außerdem haben wir dies Jahr besser gelebt als sonst. Aber es ist das einzige Mittel, damit die Kinder, abgesehn von dem vielen, was sie gelitten hatten und wofür sie wenigstens kurze Zeit entschädigt wurden, Beziehungen und Verhältnisse eingehn können, die ihnen eine Zukunft sichern können. Ich glaube,

[1] über diesen Punkt – [2] Voranbringen – [3] Geschäfts

Du selbst wirst der Ansicht sein, daß, selbst bloß kaufmännisch betrachtet, eine reine Proletariereinrichtung hier unpassend wäre, die ganz gut ginge, wenn meine Frau und ich allein oder wenn die Mädchen Jungen wären.

Was nun meine Arbeit[4] betrifft, so will ich Dir darüber reinen Wein einschenken. Es sind noch 3 Kapitel zu schreiben, um den theoretischen Teil (die 3 ersten Bücher) fertigzumachen. Dann ist noch das 4. Buch, das historisch-literarische, zu schreiben, was mir relativ der leichteste Teil ist, da alle Fragen in den 3 ersten Büchern gelöst sind, dies letzte also mehr Repetition in historischer Form ist.[5] Ich kann mich aber nicht entschließen, irgend etwas wegzuschicken, bevor das Ganze vor mir liegt. Whatever shortcomings they may have[6], das ist der Vorzug meiner Schriften, daß sie ein artistisches Ganzes sind, und das ist nur erreichbar mit meiner Weise, sie nie drucken zu lassen, bevor sie *ganz* vor mir liegen. Mit der Jacob Grimmschen Methode ist dies unmöglich und geht überhaupt besser für Schriften, die kein dialektisch Gegliedertes sind.[167]

Dagegen wird es sich anders mit der *englischen* Bearbeitung machen. Fox hat keinen Zweifel, daß er mir einen Buchhändler verschaffen kann, sobald ich die ersten Druckbogen zurück habe. Ich würde dann mit Meißner abmachen, daß er außer den Korrekturbogen mir von jedem Bogen den Reinabzug schickt, so daß die Korrektur des Deutschen und die Übersetzung ins Englische Hand in Hand gingen. Bei dem letztern muß ich allerdings auf Deine Mitwirkung rechnen. Ich erwarte von der englischen Ausgabe die eigentliche Zahlung dieser Arbeit.[168]

Was die „International" angeht, so verhält es sich damit so:

Ich übermachte Cremer die £ 5 zum Aktienkauf im „Bee-Hive". Da aber Cremer, Odger etc. damals nach Manchester gingen, fiel die Sache ins Wasser, und Potter had the better of it[7].[150] Sie beschlossen, die Sache zu vertagen bis zur nächsten Aktionärversammlung (der eigentlich jährlichen). Ich glaube aber nicht, daß etwas aus der Sache wird. Erstens, weil inzwischen der Krakeel zwischen Odger und Potter zum öffentlichen Skandal geworden. Zweitens, weil der „*Miner* and Workman's Advocate" sich uns angeboten hat.[169] (Apropos. In einer kürzlichen Zusammenkunft mit dem „*Miner*" verpflichteten wir uns, ihm Gratiskorrespondenzen zu schaffen. Wenn Du also Zeit hast, um hie und da einen kleinen Artikel über Foreign Politics[8] (**preußische** etc.) zu schreiben, so schick es mir zur Besorgung an das Blatt.)

---

[4] am „Kapital" – [5] siehe vorl. Band, S. V–XI – [6] Welche Mängel sie auch immer haben mögen – [7] hatte den Nutzen davon – [8] Außenpolitik

Gemäß unsern Statuten sollte in diesem Jahr ein öffentlicher *Kongreß* in Brüssel gehalten werden. Die Pariser, Schweizer und auch ein Teil der Hiesigen drangen mit Mord und Brand darauf. Ich seh' unter den jetzigen Umständen – namentlich auch bei meinem Zeitmangel, für den Central Council[9] die nötigen Papiere zu schreiben – nur Blamage dabei. Es ist mir, trotz vielen Widerstrebens von andrer Seite, gelungen, den öffentlichen Kongreß in Brüssel zu verwandeln in a private prealable Conference[10] zu London (25. Sept.), wohin nur Delegates of the administrative committees[11] kommen werden und wo der künftige Kongreß *vorbereitet* werden soll. Als *öffentliche* Gründe der Vertagung des Kongresses angegeben:

1. Die Notwendigkeit eines prealable understanding[12] zwischen den executive committees.

2. Die Hindernisse in der Propaganda der Gesellschaft durch die strikes in France[13], die Wahlen, Reformmovement[14] und Workingmen's exhibitions in England[170].

3. Die alienbill[171], recently pressed[15] in Belgien, was Brüssel unmöglich macht als Rendezvous eines International Workingmen's Congress[172].

Ich sehe den „Soc[ial]-Dem[okrat]" nicht mehr, da ihn auch der Arbeiterverein[16] abgeschafft hat. Den *„Nordstern"* halte ich auch nicht mehr, sehe ihn aber von Zeit zu Zeit im Verein. Die rheinischen Gemeinden waren danach der Hauptsache nach abgefallen von Bernhard[17].

Edgar[18] ist grade in den jetzigen Umständen ein sehr kostspieliger Gast für uns und scheint durchaus nicht geneigt to decamp[19].

Infolge des heißen Wetters und der damit verbundnen Gallenzustände habe ich seit 3 Monaten wieder fast tägliches Erbrechen, wie früher in Brüssel.

Salut.

Dein

K. M.

---

[9] Zentralrat – [10] eine interne Vorkonferenz – [11] Delegierte der leitenden Komitees – [12] vorläufigen Übereinkommens – [13] Streiks in Frankreich – [14] Reformbewegung – [15] Das Fremdengesetz, kürzlich erlassen – [16] Deutscher Bildungsverein für Arbeiter in London – [17] Bernhard Becker – [18] Edgar von Westphalen – [19] aufzubrechen

61

Marx an Engels
in Manchester

London, 5. August 1865

Lieber Engels,

My best thanks for the £ 50 and[1] die Raschheit, womit die Hilfe kam.

Ich habe mich sehr amüsiert über den Teil Deines Briefs, der von dem „Kunstwerk" to be[2] handelt. Du hast mich aber doch mißverstanden. Der einzige point in question[3] ist, ob einen Teil des Manuskripts rein schreiben und an den Buchhändler[4] schicken oder erst das Ganze fertig schreiben? Ich habe das letztere vorgezogen aus vielen Gründen. Es ist damit keine Zeit verlorengegangen, as far[5] als die *Arbeit selbst* in Betracht kommt, wohl aber einige Zeit für den Druck, der andrerseits aber auch, einmal begonnen, jetzt in keiner Weise unterbrochen werden kann. Im übrigen ist, den Thermometerstand betrachtet, die Sache so rasch gefördert worden, als es irgend jemand, selbst ohne alle artistischen Rücksichten, möglich gewesen wäre. Da ich, besides[6], ein Maximumlimit von 60 Druckbogen habe, ist es absolut nötig, das Ganze vor mir zu haben, um zu wissen, wieviel zu kondensieren und streichen ist, um innerhalb der vorgeschriebnen Grenzen die einzelnen Teile gleichmäßig und proportionell zu haben.[173] Sonst kannst Du Dich darauf verlassen, daß alles geschieht, um *möglichst bald zu Ende zu kommen*, denn das Zeug lastet auf mir wie ein Alp. Es hindert mich nicht nur, irgend etwas andres zu tun, sondern ist auch damnedly[7] lästig, wenn das Publikum mehr oder minder mit Zukunftslorbeerkronen (zwar nicht von mir, aber doch von Liebknecht und andern) unterhalten wird. Und ich weiß dazu, daß die Zeit nicht immer so stillbleiben wird, wie sie grade jetzt ist.

Eichhoff hat mir ein paar Zeilen geschrieben[174], war aber nicht bei mir aus Geschäftsdrang. In seinem Brief kündigte er einen Besuch Dronkes an (der gestern hier war), aber in einer so konfusen Weise, daß nicht aus dem scriptum[8] klug zu werden. Das „Referat" hängt unserm poor[9] Eichhoff an wie seine Haut, und wird er durch keine Operation davon zu trennen sein.

---

[1] Meinen besten Dank für die 50 £ und – [2] künftigen „Kunstwerk" („Das Kapital") – [3] fragliche Punkt – [4] Otto Meißner – [5] soweit – [6] außerdem – [7] verdammt – [8] Schreiben – [9] armen

Was sagst Du von Siebels patriotisch-liberal-poetischen Leistungen? Das Zeug scheint alles im dumpfsten Katzenjammer geschrieben. Es ist reiner Blödsinn und schlägt everything[10], was unser Freund früher geleistet hat.

Der Versuch des „Social-Demokraten", sich auf die bürgerliche Seite zu werfen, ist Zeichen vollständigsten Fiaskos, obgleich ich mit Dir die Ansicht teile, daß die ersten Aufrufe in Berlin nicht ohne Anstoß von der ministeriellen Seite erfolgt sind.[11] Übrigens ist die andre Sekte der Lassallianer, die infolge unsrer Erklärung[12] volte-face[13] gegen den „Soc[ial]-Demok[rat]" machten, auch ganz erbärmliches Gesindel. Die Kerls streiten sich nicht nur mit B. Becker und Konsorten, wer den wahren Glauben an Lassalle habe, sondern verschiedne Gemeinden derselben haben die von old Hatzfeldt inspirierte und direkt auf uns gemünzte Phrase drucken lassen, daß jeder für einen *Verräter* an dem „Volk" erklärt wird, der auch nur ein Tüttelchen an den von Lassalle offenbarten Wahrheiten umzustoßen oder zu ändern suche.[160]

Liebknecht habe ich seit sehr langer Zeit, trotz verschiedner Zettel, die er an mich schickte, noch nicht geantwortet, was ich jedoch jetzt tun will. Er ist jetzt einstweilen in Hannover, seine Frau noch in Berlin. Mein Schweigen rührte teils daher, daß ich sehr beschäftigt und außerdem mit meinen eignen troubles[14] genug zu tun hatte. Andrerseits war ich in der Tat wütend über ihn wegen des Blödsinns, den er über mich im Berliner Lassalleverein debütiert hatte und der in dem vom alten Saumensch durch einen gewissen Schilling (Farthing wäre der mehr passende Name) veröffentlichten Pamphlet-Wisch über die Ausstoßung B. Beckers aus besagtem Verein zu lesen steht.[175] Mit seinem gewöhnlichen Talent, aus Faulheit mit den Tatsachen unbekannt zu sein, schwatzt der Kerl den größten Blödsinn über das Bangya-Manuskript[176], meine Vermittlung für den Becker quoad[15] Wiener „Botschafter"[16] etc. Und außerdem die ganze Art, wie er als mein „Patron" auftritt und mich darüber bei den Berliner Knoten „entschuldigt", daß *sie* meine Arbeiten nicht kennen; überhaupt macht, als hätte ich bisher noch nichts in der aktiven Welt getan. Ich ließ daher einige Zeit verstreichen, um ihm keine Grobheiten zu sagen und mich dabei zu beruhigen, daß Liebknecht als Liebknecht funktionieren muß und daß seine Intentionen „gut" sind. Die 30 000 Mitglieder des Berliner „Altgesellenvereins", ditto der dortige Buchdruckerverein, veranstalteten ihm bei seiner Ausweisung eine Art von Ovation.[177] Mit seinem gewöhnlichen Optimismus sieht Wilhelmchen „das Berliner Proletariat zu meinen (nämlich

[10] alles – [11] siehe vorl. Band, S. 130 – [12] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [13] kehrt – [14] Sorgen – [15] bezüglich des – [16] in der Handschrift: „Beobachter"

seinen) und unsren (Du und ich) Füßen". Dabei hat er es nicht fertiggebracht, für die International Association auch nur eine Branche von 6 Mann in Deutschland zu bilden, obgleich dieser Sanguiniker doch einsehn muß, daß ich seine delusions[17] nicht als bare Münze bei den Engländern verausgaben kann. Er schrieb mir auch beständig wegen meinem „Buch"[18]. Aber sooft ich ihm „Bücher" schickte (erst sämtlichen Rest von „*Vogt*"[19], dann den sämtlichen Rest der „*Kommunistenprozesse*"[20]) auf seinen sanguinischsten Wunsch, und sobald er sie erhalten, habe ich nie mehr eine Sterbenssilbe davon gehört. – Herr *Groote*, Fortschrittlerdeputierter für Düsseldorf, hat ihm geschrieben, daß sein Auftreten in Berlin mehr genützt habe als das von 100 Fortschrittsdeputierten.

Edgar[21] hat sich in der letzten Zeit eine Verkältung zugezogen, die ihm in die Nase gestiegen ist, die ganz Bardolph-mäßig infolge dieses accidents[22] aussieht.

Ich habe während des warmen Wetters beständig Tag und Nacht bei offnem Fenster gearbeitet. Folge: ein Rheumatismus im rechten Arm, speziell Schulterblatt, der sehr schmerzlich und mir das Schreiben, namentlich aber jede *Hebebewegung* erschwert. Wie öklich die Sache, kannst Du daraus sehn, daß ich instinktiv schreie, wenn ich in Ungedenken nachts im Bett den Arm hebe. Weiß Gumpert irgendein nostrum[23] hierfür?

Du weißt wohl, daß der würdige Gottfried Kinkel, bei dem Turnerfest in Paris, die ihm von einem Juden, der präsidierte, gereichte Lorbeerkrone abwies mit den Worten „Ich will keine Krone, auch keine Lorbeerkrone", zugleich aber zufügte in ziemlich ungeschmückten Worten, daß er seine Ansprüche auf die Präsidentur der deutschen Republik, das „Amt", das ihm zukomme, noch keineswegs aufgegeben. Der „Nordstern" verhöhnte ihn ganz gut sowohl über dieses Melodramatische als über seinen ganzen speech[24], der *grundgemein* war.[178] Das Fest begann mit Toast auf Badinguet[179].

Wo ist Strohn?

Vergiß nicht, sobald Du Lust und Muße, etwas „Kontinentales" mir für den „Miner"[25] zu senden.

Besten Gruß an Dich von der ganzen family und von mir an Mrs. Lizzy.

Dein
K. Marx

---

[17] Illusionen – [18] „Das Kapital" – [19] „Herr Vogt" – [20] „*Enthüllungen über den Kommunisten-Prozeß zu Köln*" – [21] Edgar von Westphalen – [22] Mißgeschicks – [23] Mittel – [24] seine ganze Rede – [25] „The Miner and Workman's Advocate"

62

Engels an Marx
in London

Manchester, 7. Aug. 1865

Lieber Mohr,

Gegen Deinen Rheumatismus habe ich ein Mittel, womit Gumpert mich einmal in 24 Stunden kuriert hat, und zwar von einem viel heftigeren Anfall. Laß Dir 2 große Säcke von Flanell nähen, so groß, daß sie die angegriffne Stelle vollständig bedecken und noch etwas mehr, diese Säcke läßt Du mit Kleie (bran) anfüllen und abwechselnd im Backofen erhitzen, so heiß, wie Du es nur ertragen kannst, und legst sie abwechselnd auf, sooft wechselnd wie nur möglich. Dabei hältst Du Dich im Bett ruhig und warm und wirst dann bald sehr bedeutende Erleichterung spüren, was Dich aber nicht verhindern darf, damit fortzufahren, bis Du gar nichts mehr merkst (sag 24–36 Stunden).

Eichhoff war eben hier, er hat sich in London zum director einer limited company[1] machen lassen, aus der ganzen Sache geht mir sonnenklar hervor, daß er wieder schwer geprellt werden soll, aber dem Kerl mit seiner Manie, alles couleur de rose[2] zu sehen, ist absolut nicht zu helfen. Er ist jetzt so weit, daß er glaubt, das Seidengeschäft hier in England könne platterdings nicht ohne ihn mehr gemacht werden.

Daß es mit dem Buch[3] rasch vorangeht, freut mich sehr, ich hatte aus einigen Redensarten in Deinem vorigen Brief wirklich den Verdacht geschöpft, als wärst Du wieder bei einem unerwarteten Wendepunkt angekommen, der alles ins Unbestimmte verzögern könnte. An dem Tage, wo das Manuskript abgeht, bekneip' ich mich ohne alle Gnade, es sei denn, daß Du den folgenden Tag herkommst und wir das zusammen abmachen können.

Besten Dank für die „Free Presses".

Unser braver Liebknecht kann einmal die Taktlosigkeiten und Bummelschreibereien nicht lassen. Man wird immer 10 Monate aus 12 über ihn ärgerlich sein müssen, sobald er allein ist und auf eigne Faust handeln muß. Indes que veux-tu[4]? Es ist einmal seine Liebknechtsnatur, und daran hilft

[1] Gesellschaft mit beschränkter Haftung – [2] rosig – [3] „Das Kapital" – [4] was willst Du

aller Ärger und alles Knurren nichts. Und am Ende ist er augenblicklich doch die einzige zuverlässige Verbindung, die wir in Deutschland haben.

Ein Workingmen's-Congress in Brüssel wäre unter jetzigen Verhältnissen sicher großer Blödsinn.[172] Erinnere Dich doch an unsre eignen Erfahrungen in dem Ländchen.[180] So etwas ist nur in England zu machen, die Frenchmen[5] sollten das wissen. Es wäre rein Geld und Zeit und Mühe weggeworfen, so etwas in Belgien zu probieren.

Hast Du des Schillings Pamphlet über den B. Becker? [175] Du könntest es mir auf ein paar Tage zuschicken.

Ob Strohn in Hamburg oder Bradford, weiß ich nicht, ich habe seit längerer Zeit nichts mehr von ihm gehört.

Die rheinischen Philister sollen in einer furchtbaren Wut gegen Bismarck sein; es ist sehr gut, daß den Eseln die „historische Entwicklung auf legalem Boden" so schön gelegt wird. Hast Du Bismarcks neuesten Kniff gesehn, sich Geld zu verschaffen? Er hat der Köln-Mindener Eisenbahn, die gegen Staatszinsengarantie dem Staat das Recht des *al pari-Aufkaufs* bewilligt hatte (die Aktien von 100 Talern stehen über 200 Taler jetzt), für 13 Millionen Taler dies Recht verschachert, und die „Kölner Zeitung" rechnet heraus, daß er hieraus, inkl. Verkaufs der vom Staat bereits besessenen Aktien etc., *30 Millionen Taler flottmacht*. Die Frage ist, zahlt die Köln-Mindener Bahn dies, ohne daß die Kammer den Vertrag genehmigt. Wenn sie dies tut, so hat B[ismarck] wieder Oberwasser auf Jahre hinaus, und die Philister sind greulich angeschissen. Das wird sich jetzt bald zeigen.[181]

Lizzy behauptet, Edgar[6] könne seinen texanischen Hut nicht aufgehabt haben, sonst habe er sich unmöglich die Nase erkälten können.

Dein
F. E.

[5] Franzosen – [6] Edgar von Westphalen

63

Marx an Engels
in Manchester

[London, 9. August 1865]

Dear Fred,

Einliegend ein Brief des Herrn Siebold.[182] Du brauchst ihn nicht zurückzuschicken. Zweitens schicke ich Dir den Hatzfeldtschen Dreck.[175] Schick ihn *nicht* zurück, heb ihn aber auf. Zeig ihn auch *keinem* Menschen. Der Dreck ist glücklicherweise spurlos an der deutschen Presse vorübergegangen. Das einzig darauf Bezügliche, das in öffentlichen Blättern erschien, war eine Erklärung von *Metzner* (Exbevollmächtigter der Berliner Gemeinde[1]) und *Vogt*[2] (still[3] Kassierer derselben), gegengezeichnet *W. Liebknecht* – worin sie erklärten,

1. daß Schilling den Bericht verfälscht, einige Beschlüsse unterdrückt, andre in ihr direktes Gegenteil verkehrt habe;
2. daß das alte Mensch Hatzfeldt ihre Randglossen hätte sparen sollen, since[4] der Verein ihr jede Einmischung verboten habe.

Dies stand in „*Reform*"[5] und „*Volks-Zeitung*".

Ich mediziniere seit ein paar Tagen und bin ganz und gar auf dem Hund, ganz arbeitsunfähig. Allen sagt jedoch, daß ich in wenigen Tagen wieder auf dem Strumpf sein werde. Es ist Gallengeschichte und Folge der „sauren" Arbeit des Denkens in dem hot weather[6]. *Offiziell* bin ich jetzt *auf Reisen*, von wegen des „*International*".

Edgar[7] vegetiert. In der Einsiedelei hat er sich an die schmalste Sorte von Egoismus gewöhnt, von morgens bis abends auf das für den Magen Nötige zu sinnen. Da er aber von Natur gutmütig, ist sein Egoismus der einer kindnatured cat[8] oder eines wohlwollenden Hundes. Der Teufel hole die Einsiedelei. Sogar die Weiber hat er sich abgewöhnt, und auch der Geschlechtstrieb ist ihm in den Bauch gefahren. Dabei die konstante Angst für die liebe Gesundheit, derselbe Bursche, der andrerseits gewohnt war, unter Schlangen, Tigern, Wölfen und Leoparden „sich sicher" zu fühlen.

---

[1] des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins – [2] *August Vogt* – [3] noch – [4] da – [5] „*Berliner Reform*" – [6] heißen Wetter – [7] Edgar von Westphalen – [8] gutartigen Katze

Er wünscht sich jetzt wieder nach Texas zurück. Aber die Konfrontation mit dem cher frère[9] wird nicht zu umgehn sein.

Seine waldursprünglichen Vorstellungen kannst Du daraus sehn, daß Anlegung eines store[10] – Zigarren- oder Weinstore – jetzt sein Ideal ist, mit der offenbaren Hinterlist, in dieser Art den Zigarren und dem Wein am sichersten auf den Pelz rücken zu können.

Er liebt es, sich selbst als old gentleman „vorzukommen", der seine Rechnung mit dem Leben abgeschlossen, nichts mehr zu tun hat und nur noch „für seine Gesundheit" zu leben hat.

Außerdem ist er noch beschäftigt mit dem *Putz*, und die „old gentlemen" in Rotten Row[183] machen ihm viel Kummer, weil er sie nicht nachmachen kann. Kurioser Kauz! Laura, die einen kleinen carbuncle auf der linken Backe just now has, says that „her mother's brother is an *exceedingly bright* fellah!"[11] Tussy, „that she likes him, because he is *so funny*"[12], und Jennychen, daß Lina Schöler und er sich wechselseitig kongratulieren können, „to have safely got rid of each other". Well, they are a bad lot.[13] Die Mädchen haben mich auch severely crossexamined as to the „Mrs. Burns"[14].

Salut.

Dein

K.M.

[9] lieben Bruder (Ferdinand von Westphalen) – [10] Ladens – [11] gerade jetzt hat, sagt, daß „der Bruder ihrer Mutter ein *außergewöhnlich prächtiger* Bursche ist!" – [12] „daß sie ihn gern hat, weil er *so drollig* ist" – [13] „einander heil losgeworden zu sein". Das ist eine Gesellschaft. – [14] streng wegen „Frau Burns" ins Kreuzverhör genommen

64

Engels an Marx
in London

Manchester, 16. August 1865

Lieber Mohr,

Die Schmiere von der Hatzfeldt[175] ist wirklich eine Schmiere mit allem, was dadrin steht, alleinseligmachender Lassalle, Liebknecht etc. Der brave Library[1] hat wirklich diesmal mehr als das Übliche an Schwäche, Gedanken- und Gedächtnislosigkeit geleistet, wenn anders das Referat nicht ganz gefälscht. Der Teufel hole einen solchen advocatus.

Ditto den schaumweinbegeisterten Siebold. Mit welcher sichern Naivetät der Kerl den Versuch macht, Dich mit Blind „auszusöhnen"![182] Dabei die interessanten „ollen Schweden", von denen niemand nichts weiß und an die man schreiben soll, um eine „Verbindung" anzuknüpfen. Ganz à la Harro Harring. Ich komme mehr und mehr zu der Einsicht, daß von dem südlichsten Breitengrade Nordfrieslands an alles, was über Bürger- und Bauernpolitik hinausgeht, reiner Harro Harring ist.[2] Das Kamel rückt Dir aber sicher jedes Jahr auf die Kappe.

Nächste Woche (gegen Freitag, 25. cr.) gehen Moore und ich nach Deutschland und der Schweiz auf 14 Tage, womöglich auch „einen faulen Blick" nach Italien hinein.[184] Wenn es sich machen läßt, melde ich mich bei der Rückreise einen Augenblick in Modena Villas.

Am 28. dieses Monats, also Montag über 8 Tage, ist die Generalversammlung der Köln-Mindener Aktionäre, welche über die preußische Politik auf einige Jahre hinaus entscheiden wird. Ich kann mir nicht denken, daß die Kerle solche Esel sein werden, dem B[ismarck] 13 Mill. Taler in bar auszuzahlen, ohne die Einwilligung der Kammern zu haben.[181] Aber der rheinische liberale Bürger ist vieler Streiche fähig, sobald er den Staat bescheißen kann, und denkt, er kann nachträglich in seiner Eigenschaft als Deputierter doch sich selbst wieder Indemnität erteilen. Fiele der Vertrag aber durch oder würde er an die Genehmigung der Kammern gebunden, so wäre es mit Monsieur Bismarck ziemlich am Ende; eine solche Nieder-

[1] Wilhelm Liebknecht – [2] siehe Band 8 unserer Ausgabe, S. 292–298

lage in financialibus[3] und auf einen so verzweifelten Versuch hält selbst dieser Abenteurer nicht aus. Daß er sich aber wieder mit Östreich momentan verständigt, beweist, daß er intellektuell und moralisch au bout de son latin[4] ist. Er weiß zu gut, daß er keinen Krieg anfangen kann, ohne sofort gestürzt zu werden, und so fährt er fort, mit großen Worten um sich zu werfen, kleine Errungenschäftchen einzustecken und Deutschland vor der Welt lächerlich zu machen. Dem Philister imponiert er aber beinahe schon soviel wie Boustrapa[52]. Der Philister verlangt jetzt nicht einmal mehr momentane Erfolge von seinen Götzen, sondern nur, daß sie schwadronieren. So ist auch Classen-Kappelmann zum Kölner Götzen geworden, weil er im entscheidenden Moment durchbrannte.[164]

Auch gut von dem Siebold, in Kopenhagen den C. V. Rimestad zu empfehlen, der ein Mann vom „Dagblad[et]" ist! [182] Der sog. Arbeiterverein ist eine Propaganda-Anstalt der skandinavischen Eiderdänen[185] und des Ministeriums Hall.

Was wird Vater Urquhart nächsten Monat von den preußischen Kronjuristen sagen? Schöne Burschen sind sie.

Beste Grüße an die ladies und Edgar[5].

Dein

F. E.

---

[3] Finanzgeschäften – [4] am Ende seines Lateins – [5] Edgar von Westphalen

65

Marx an Engels
in Manchester

[London] August 19. 1865

Dear Fred,

Da Du Dich auf Reisen begibst[184], *muß* ich Dir mitteilen, daß ich 28. Aug. eine bill[1] von 10 £ an meinen butcher[2] zu zahlen habe und auch der landlord[3] sehr troublesome[4] wird. By the by[5], der englische Staat scheint hardpressed for money[6]. Wenigstens waren die taxgatherers[7] diesen month[8] dringender als je und haben mich unerwartet „erleichtert".

Ich bin immer noch sick[9], obgleich Allen die liverbeschwerden[10] beseitigt. Aber nun kam eine Art Influenza, deren Ende er mir in 5–6 Tagen verspricht und die in der Tat von allen Dingen das lästigste, as far as mental activity is concerned[11]. Ich hoffe, damit habe ich my debt to nature[12] abgetragen.

Laurachen ist auch nicht ganz wohl. Sie ist schon seit einem Jahr viel dünner geworden als nötig. Aber es ist ein eignes Kind und hat sich erst heut entschlossen, mit meiner Frau zum Dr. zu gehn. I hope it is nothing serious.[13] Jennychen und Tussy sehr wohl. (Ditto Edgar[14] seinen state of health[15] sehr verbessert.) Meine Frau hatte sich die 2 Vorderzähne in der Mitte der untern Kinnlade ausgebissen und hat gestern 4 Zähne dafür eingesetzt erhalten. Dies sind ungefähr die einzigen „Ereignisse", die bei uns vorgekommen.

In meinem Unwohlsein kann ich nur wenig schreiben und nur by fits und starts[16]. Treibe in der Zwischenzeit Allotria, obgleich selbst das Lesen mit der Influenza nicht ordentlich geht. „Bei der Gelegenheit" habe ich u.a. auch wieder etwas weniges Astronomie „betrieben". Und da will ich ein Ding erwähnen, das mir wenigstens neu war, Dir vielleicht schon bekannt ist seit längerm. Du kennst Laplaces Theorie von der Bildung des

---

[1] Rechnung – [2] Fleischer – [3] Hauswirt – [4] hartnäckig – [5] Übrigens – [6] dringend Geld zu benötigen – [7] Steuereintreiber – [8] Monat – [9] krank – [10] Leberbeschwerden – [11] was die geistige Tätigkeit betrifft – [12] der Natur meine Schuld – [13] Ich hoffe, es ist nichts Ernstes. – [14] Edgar von Westphalen – [15] Gesundheitszustand – [16] in Abständen

Celestial Systems[17], und wie er die Rotation der verschiednen bodies[18] um sich selbst etc. erklärt.[186] Davon ausgehend hat ein Yankee, Kirkwood, eine Art Gesetz entdeckt über die *Verschiedenheit* in der Rotation der Planeten, die vorher ganz abnormal erschien. Das Gesetz ist dieses: „The *square of the number of times* that each planet rotates during one revolution in its orbit, is proportioned to the *cube of the breadth of a diameter of its sphere of attraction.*"[19]

Zwischen zwei Planeten nämlich wäre ein Punkt, wo ihre Attraktionskraft gleichmäßig wirkte; also ein Körper auf diesem Punkt unbewegt zwischen ihnen bliebe. Dagegen auf beiden Seiten dieses Punkts würde der Körper in den einen oder den andern Planeten fallen. Dieser Punkt also bildet den limit für die *sphere of attraction* des Planets. Diese sphere of attraction wieder das Maß der Breite des gazeous ring[20], woraus, nach Laplace, der Planet gebildet wurde zur Zeit seiner ersten Trennung von der general gazeous mass[21]. Daraus schloß Kirkwood, daß, wenn Laplaces Hypothese wahr, ein bestimmtes Verhältnis existieren müßte zwischen der velocity of the planet's rotation[22] und der breadth of the ring[23], woraus er gebildet wurde, oder seiner sphere of attraction. Und dies hat er im obigen Gesetz, durch analytische Rechnungen bewiesen, ausgedrückt.

Der alte Hegel macht einige sehr gute Witze über das „plötzliche Umschlagen" der Zentripetal- in Zentrifugalkraft, grade im Moment, wo eine über die andre das „Übergewicht" erlangt habe; z.B. in der Nähe der Sonne die Zentripetalkraft am größten; *also*, sagt Hegel, die Zentrifugalkraft am größten, da sie dies *Maximum der Zentripetal*kraft überwindet und vice versa[24]. Ferner sind die Kräfte im *Gleichgewicht* in der mittleren Entfernung von den Apsiden[187]. *Also* können sie *nie mehr* aus diesem Gleichgewicht heraustreten usw. Übrigens kommt Hegels Polemik[188] im ganzen darauf hinaus, daß Newton dem Kepler, der den „Begriff" der Bewegung hatte, nichts durch seine „Beweise" zugefügt hat, was nun wohl auch ziemlich allgemein anerkannt ist.

Du weißt, daß der *Präsident* der Bank of Switzerland jetzt Herr *Karl Vogt* ist, der seinen Freund Fazy verriet, sobald der Genf verlassen[157], und zusammen mit Reinach (dem eigentlichen acting director[25]) mogelte. Ich fragte Freil[igrath], wie Herr Vogt, der sonst als financier doch übel berüchtigt in der Schweiz, zu diesem Ehrenposten gekommen. *Antwort:* Die

[17] Sonnensystems – [18] Körper – [19] „Das *Quadrat der Zahl der Eigenumdrehungen* eines jeden Planeten während eines Sonnenumlaufs ist gleich dem *Kubus des Durchmessers seines Anziehungsbereichs.*" – [20] Gasrings – [21] allgemeinen Gasmasse – [22] Rotationsgeschwindigkeit des Planeten – [23] Breite des Rings – [24] umgekehrt – [25] geschäftsführenden Direktor

Schweizer haben fast keine Aktie mehr in der „bank of Switzerland". Die Juden in Berlin und Frankfurt a.M. entscheiden. Diese aber für den Vogt. Unterdessen hänselt der Reinach unsern poor[26] Freil[igrath] so sehr, daß letzterer ihm das gesinnungstüchtige Wort geschrieben, selbst die preußische Polizei habe ihn nie so sehr verfolgt. Fazy soll die Bank um $1^1/_2$ Mill. frs. beschissen haben.

Professor Beesly hat vor einigen Wochen in der „*Fortnightly Review*" einen Artikel über Catilina, worin dieser als Revolutionsmann vindiziert[27] wird. Es ist allerlei Unkritisches darin (wie von einem Engländer zu erwarten, z.B. Falsches über die Stellung Cäsars zur damaligen Zeit), aber die intensive Wut über die Oligarchie und die „Respektabeln" ist hübsch. Auch die Hiebe auf den professionellen englischen „dull littérateur"[28]. Herr *Harrison* hatte in derselben „Review" einen Artikel, worin auseinandergesetzt wird, daß die „politische Ökonomie" „*Nichts*" gegen den Kommunismus vorbringen könne.[189] Es scheint mir, daß *jetzt* in den englischen Köpfen mehr movement[29] als in den deutschen. Die letztern sind mit der Feier d[es] Classen-Kappelmann hinreichend beschäftigt.[164]

Gruß an Mrs. Lizzy. Die Kinder erwarten, daß Du bei Deiner Rückkunft nicht an London vorübergehst.

Dein
K.M.

Von dem absoluten Unsinn, der sich in den Parliamentary Reports von 1857 und 1858 über Bankwesen etc. findet, und die ich kürzlich wieder ansehn mußte[190], machst Du Dir auch nicht die entfernteste Vorstellung. Wie im Monetarsystem ist Kapital = Gold. Dazwischen nun schamhafte Erinnerungen aus A. Smith und schauderhafte Versuche, den Galimathias des money market[30] mit seinen „aufgeklärten" Vorstellungen auszusöhnen. Am meisten zeichnet sich aus der nun endlich den Weg alles Fleisches gegangne MacCulloch. Der Kerl hatte offenbar ein bedeutendes Douceur[31] von Lord Overstone bezogen, der daher auch „facile maximus argentariorum"[32] und durch dick und dünn herausgebissen werden muß. Die Kritik dieser ganzen Sauce kann ich erst in einer spätern Schrift geben.[191]

[26] armen – [27] gerechtfertigt – [28] „langweiligen Literaten" – [29] Bewegung – [30] Geldmarkts – [31] Trinkgeld – [32] „zweifelsohne der größte Bankier"

66

Engels an Marx
in London

Manchester, 21. Aug. 1865

Lieber Mohr,

Inl. £ 20, erste Hälfte, B/G 56794, Manchester, 9. Jan. 1864, sobald Du mir den Empfang anzeigst, folgt die zweite nach. Mehr kann ich nicht schicken, bevor ich weiß, wie die Bilanz ausfällt, und das erfahr' ich erst nach meiner Rückkehr oder noch später.

Die Geschichte mit Kirkwoods Gesetz[1] war mir sowohl wie Moore neu. Ist es aber auch bewiesen und nicht etwa eine bloße Hypothese? So etwas müßte sich doch verifizieren lassen.

Ich hoffe, Ihr seid alle wieder auf dem Damm. Die Geschichte mit Laura hat wohl ebensowenig etwas Ernstliches zu sagen wie damals mit Jennychen, es ist aber Unsinn von Dir, so etwas sich festsetzen zu lassen, Du solltest als Haustyrann bei solchen Gelegenheiten durchgreifen. Deine Influenza bist Du jetzt wohl los bei dem warmen Wetter, fatal ist so was, aber jetzt doch leicht zu kurieren.

Die alten Weiber kommen eben das Kontor ausfegen und vertreiben mich von meinem Posten; ich muß also eiligst schließen.

Beste Grüße.

Dein
F. E.

[1] Siehe vorl. Band, S. 143/144

67

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. August 65

Dear Fred,

Best thanks for the[1] £ 20, deren first half[2] erhalten. Ich würde Dich sicher nicht so bother[3], aber das Ende des Vierteljahrs, dessen Rechnungen aufgeschoben worden, lastet schwer.

Was Kirkwoods Gesetz[4] betrifft, so unterliegt keinem Zweifel, daß es die Differenz in den rotatory movements[5], z.B. zwischen denen des Jupiter und denen der Venus[192] etc., erklärt, was bisher ganz zufällig schien. *Wie* er aber das Gesetz selbst herausfindet und beweist, weiß ich nicht, werde aber bei nächstem Besuch des British Museum hinter die Originalarbeit zu kommen suchen und Dir dann das Nähere mitteilen. Die mathematische Bestimmung der sphere of attraction jedes Planeten scheint mir die einzige „Aufgabe" in der Sache. Das *Hypothetische* ist wahrscheinlich nur die Annahme von Laplaces Theorie als Ausgangspunkt.

Meine Influenza ist mir so sehr in die Nase geschlagen, daß das „Näschen" des Texan Boy[6] sich bei mir reproduziert hat, begleitet von einem scheußlichen Schnupfen und einer Kopfverduselung, wie sie im Laplaceschen Feuerdunstuniversum allgemein gewesen sein muß.

Die Kerls und Freunde der „International" haben nun doch ausgefunden, daß ich *nicht* verreist bin, und so habe ich summons[7] erhalten to attend[8] heute einer Sitzung des subcommittee. Die 4 Wochen, während deren ich verschwand, sind mir durch die doctors Rezepte total spoilt[9] worden.

Unter den in meinem Besitz befindlichen Büchern aus Lupus' Nachlaß ist auch eine *„Neue Handelsgeographie"* von Egli. Dieser Schwitzer sagt in der Vorrede, daß er dann und wann zwischen die „handelsgeographischen Biographien" – „ein Lebensbild einflicht, ein Bild, in dessen Beschauen sich die Seele einen Augenblick verliert, behaglich ausruhend ... einge-

[1] Besten Dank für die – [2] erste Hälfte – [3] belästigen – [4] siehe vorl. Band, S. 143/144 – [5] Rotationszeiten – [6] Edgar von Westphalen – [7] Aufforderung – [8] beizuwohnen – [9] verdorben

flochtnen Genrebildchen ... ein Stück Leben soll sich hier abrollen vor unserm Auge. Nur aus dem Leben entwickelt sich das Leben."

Was dieser naive Schwitzer nun unter diesen „Lebensbildern" versteht, kannst Du aus folgendem sehn:

„Der Markgräfler wächst an den sonnigen Hügeln von Mühlheim und Badenweiler. Nicht umsonst hat der liebenswürdige Hebel gesungen:

‚Z'Mülle-n-i dr Post,
Tausig Sappermost!
Trinkt me nit e guete Wi!
Goht er nit wie Baumöl i,
Z'Mülle-n-i dr Post?'"

Derselbe naive Schwitzer, zum Beweis, wie „wenig leicht ich die Sache genommen", verweist auf das Register der von ihm benutzten Schriften. Dies Register zählt exakt 20 Nummern, worunter neben naiven „Kinderschriften", wie das „Buch der Erfindungen" usw., zwei Schriften des identischen Herrn Egli selbst sich finden.

Beste Grüße von der whole family[10].

Dein
K.M.

[10] ganzen Familie

68

Engels an Marx
in London

[Manchester] 4. Okt. 1865

Lieber Mohr,

Mit meinen Londoner Plänen habe ich immer Pech. Ich traf meine Mutter erst 3 Tage vor meiner Rückkehr[184] nach hier, und zwar in Ostende, und konnte da natürlich nichts abknickern. Früher hätte ich sie auch gar nicht treffen können, da weder sie noch ich wußte, wo sie 2–3 Tage früher sein würde. Am 15. Sept. aber war ich due[1] hier, da an dem Tage Charles[2] abreisen mußte, was auch geschah. Seitdem ist, wie immer, wenn ich von der Reise zurückkomme, der Teufel in den Baumwollmarkt gefahren, ich habe Charles' und meine Arbeiten zu besorgen gehabt, und das ist keine Kleinigkeit, wenn Baumwolle in 14 Tagen von 18 auf $24^1/_2$ d. per Pfund, Garne aber 8–9 d. per Pfund steigen und es Telegramme aller Art regnet. Ich hoffe, es wird jetzt vorüber sein und auch Charles Anfang nächster Woche wiederkommen, daß ich endlich wieder zu mir selbst komme. Diese greuliche Hetzerei hat es mir positiv unmöglich gemacht, Dir auch nur 2 Zeilen zu schreiben, ich habe überhaupt, seit ich hier bin, keine Zeile privatim schreiben können. Sobald ich irgend kann, schreib' ich ausführlicher, laß mich inzwischen wissen, wie's bei Euch geht und was das „Buch"[3] macht. Ich denke, es wird sich machen lassen, daß ich mal auf 3 × 24 Stunden herüberkomme, sobald wir hier erst in Ordnung sind. Aber unser Kontor sieht aus wie ein Schweinstall, der Gottfried[4] hat mir da 3 Kerle engagiert, die nichts wert sind, und hält mich laut Kontrakt daran, daß ich sie zu was machen soll. Da siehst Du, wie's hier hergeht. Ich werde ein paar schassen müssen.

Dein
F. E.

Beste Grüße allerseits.

Bin auch „allbereits" bei den Schwaben gewesen, sie machen aber keine Dichterschule mehr, sondern spinnen Baumwolle oder wandern aus.

---

[1] fällig – [2] Charles Roesgen – [3] „Das Kapital" – [4] Gottfried Ermen

69

Marx an Engels
in Manchester

[London] 19. Okt. 1865

Dear Fred,

Ich bin morgen nachmittag about[1] 4.40 in Manchester und werde mich nach Deiner offiziellen Wohnung verfügen.[193]

Dein
K.M.

[1] ungefähr

70

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8. Nov. 1865
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Frederick,

Freitag abend kam ich hier an. Strohn hatte mich dringend eingeladen, einige Tage bei ihm zu bleiben, aber ich hatte keine Ruhe. Ich wußte, daß die Sachen in London schief standen, und wollte also an Ort und Stelle sein.

An den disappointments[1], die mir Mrs. Lizzy prophezeit', hat es nicht gefehlt. D'abord[2], bei Ankunft in King's Cross[3], war mein Koffer fort, und ich habe ihn bis zu diesem Augenblick noch nicht rückerhalten, was namentlich fatal wegen der darin enthaltnen „Papiere", für die ich verantwortlich bin. Dann fand ich das Kind[4] noch sehr unwohl. Endlich war der Landlord[5] dagewesen, hatte gedroht, und meine Frau ihn nur beruhigt durch *Vertröstung auf meine Rückkehr.* Der Kerl sprach von *„Broker"*[6] ins Haus setzen und außerdem von Aufhören der lease[7], was allerdings kontraktlich richtig ist. Im Gefolge des landlord erschien dann alle das andre Gesindel teils persönlich, teils mit Drohbriefen. Ich fand meine Frau so desolate[8], daß ich *nicht den courage hatte*, ihr den true state of things[9] auseinander[zu]setzen. Und ich weiß *in der Tat nicht, was zu tun!* Dabei müssen Kohlen ins Haus geschafft werden u. dgl.

Nebst diesen disappointments one good news[10]. Eine der zwei Tanten in Frankfurt (die 73jährige[11], die andre[12] ist zwei Jahre jünger) ist verschieden, aber ab intestato[13] (da sie fürchtete zu sterben, wenn sie ein Testament machte). Ich habe daher mit den andern Erben zu teilen, was im Fall eines Testaments nicht der Fall wäre, da sie für die andern nichts

[1] Unannehmlichkeiten – [2] Zunächst – [3] Bahnhof in London – [4] Laura Marx – [5] Hauswirt – [6] *„Gerichtsvollzieher"* – [7] des Mietvertrags – [8] verzweifelt – [9] wahren Stand der Dinge – [10] Unannehmlichkeiten eine gute Nachricht – [11] Esther Kosel – [12] Babette Blum – [13] ohne Testament

kehrte. Und dabei noch dieser angenehme Umstand, daß Herrn Jutas Vollmacht vom Cape of Good Hope[14] abzuwarten ist.

Die ganzen angenehmen Umstände sind mir einigermaßen in den Bauch gefahren, so daß ich mir hier sofort Gumperts Medizin wieder machen ließ.

Salut (auch an Mrs. Lizzy).

Dein

K. M.

[14] Kap der Guten Hoffnung

71

Engels an Marx
in London

[Manchester] 13. Nov. 1865

Lieber Mohr,

Gleichzeitig hiermit erhältst Du einen rekommandierten Brief mit £ 15, den ich am Freitag zurechtmachte und unserm Ausläufer zu besorgen gab. Ich erhielt Sonntag keine Antwort von Dir, was mich einigermaßen wunderte, und es fiel mir auf, daß mir der Junge Samstag morgen nicht den Schein für den Brief gegeben. Als ich heute nachforschte, stellte sich heraus, daß der Lump die ganze Geschichte verbummelt und den Brief noch in seiner Tasche hatte. Dies machte das Maß seiner Liederlichkeit voll, und er wurde geschaßt. Mir ist dies höchst fatal, da Du in der Zwischenzeit denken mußt, ich hätte Deinen letzten Brief ruhig eingesteckt und die Sache laufen lassen, ohne Dir nur ein Wort zu schreiben.

Dein

F. E.

Ist Edgar[1] *fort?*

[1] *Edgar von Westphalen*

72

Marx an Engels
in Manchester

[London] 15. Nov. 1865

Dear Fred,

Du mußt mich entschuldigen, wenn ich Dir erst heute mit bestem Dank den Empfang der £ 15 anzeige und wenn ich Dir erst *morgen* schreibe. Ich bin so in der Hetze, daß ich heute noch nicht dazu kommen kann.

Jennychen hat die Diphtherie, aber ich hoffe, es wird bald vorübergehn.

Den einliegenden Brief, der sich übrigens durch seine Manier und Stilistik sehr vorteilhaft von denen der rheinischen Arbeiter auszeichnet, schickst Du mir gefälligst zurück, sobald Du ihn gelesen. Die Höflichkeit erfordert nämlich, darauf zu antworten.[194]

Salut.

Dein
K. Marx

73

Engels an Marx
in London

Manchester, 17. Nov. 1865

Lieber Mohr,

Erst gestern abend wurde mir Dein Brief gegeben, und ich werde eine Untersuchung anstellen, wie er so lange liegenblieb.

Ich hoffe, Jennychen ist wieder all right und jedenfalls die akute Krankheit und damit die Gefahr überstanden. Zur Herzstärkung schicke ich ihr heute abend eine Kiste Port, Sherry und Claret. Ich bekam einen gehörigen Schrecken, als ich das Wort Diphtherie las; mit dem Ding ist nicht zu spaßen.

Der Brief der Berliner hat mich wirklich sehr frappiert.[194] Er ist offenbar von einem Kerl geschrieben, der viel mehr Zeug in sich hat als Wilhelmchen[1] und letzteren auch nicht ohne eine gewisse Ironie zu erwähnen scheint. Der Brief ist nun aber sicher nicht von einem Arbeiter geschrieben, das beweist schon die ganz richtig durchgeführte Grimmsche Orthographie, und ich bin nicht ganz ohne Verdacht an der Echtheit der Sache. Jedenfalls wäre weitere Erkundigung über die 3 Unterzeichner einzuziehen, Wilhelmchen sollte sie jedenfalls kennen, wenn die Geschichte bona fide[2] ist. Meine Verdachtsmotive basieren sich mehr auf die Form des Schriftstücks, der Inhalt scheint entschieden dagegen zu sprechen. Da Du ja doch nicht nach Berlin gehst, um dort eine neue Organisation zu stiften, hat es indes gar nichts auf sich, wenn Du an die Leute schreibst. Der Brief inl. zurück.

Was sagst Du zu der Nigger-Insurrektion auf Jamaika und den Brutalitäten der Engländer?[195] Der „Telegraph"[3] sagt heute: „We should be very sorry if the right was taken away *from any British officer to shoot or hang all and every British subject found in arms against the British Crown!*"[4]

Dein
F. E.

---

[1] Wilhelm Liebknecht – [2] echt – [3] „The Daily Telegraph" – [4] „Wir würden es sehr bedauern, wenn man *einem britischen Offizier* das Recht nähme, *jeden britischen Untertan zu erschießen oder aufzuhängen, der gegen die britische Krone zu den Waffen greift!*"

74

Marx an Engels
in Manchester

[London] 20. Nov.[1] 1865

Lieber Engels,

Jennychen ist wieder rekonvaleszent und läßt bestens danken für den Wein.

Was die Geldaffären angeht, so wäre es vergeblich, sich an Dronke darüber zu wenden. Um mit dem Landlord[2], denn dies ist die Basis, Ruhe zu haben, habe ich ihn überredet, für das laufende Quartal, wovon ihm $^2/_3$ geschuldet, einen Wechsel bis Mitte Februar anzunehmen. Was die andern Gläubiger betrifft, so habe ich mit den 15 £ die allerdringendsten befriedigt und sinne auf Mittel, wenigstens Abschlagssummen für die andern beizubringen. Dein Anerbieten ist sehr großmütig, und sobald meine Arbeit[3] fertig und heraus ist, muß der Rest durch andre engagements geschafft werden, oder wenn das, *wider mein Erwarten*, nicht gelingen sollte, müssen wir nach einem wohlfeileren Ort, etwa der Schweiz, ziehn.

Der Berliner Brief ist echt.[194] Ich erhielt einige Tage nach seiner Ankunft ein darauf bezügliches Schreiben von Liebknecht[196], der mit den Berlinern in fortwährender Verbindung steht. Aus dem Brief von L[iebknecht] geht auch hervor, daß die Schweinhunde vom „Soc[ial]-Dem[okrat]" gar zu gerne wieder mit uns anbinden würden. Welchen Illusionen der Liebk[necht] sich fortwährend hingibt, siehst Du aus folgendem Passus: „The people that have applied to you from Berlin, are *our* friends. If you could come, show yourself but once – the gain would be immense. Come if it is possible."[4] Liebknecht müßte doch wissen, daß selbst wenn ich nach Berlin gehn könnte at present[5], bloß als visitor[6], ich mich dort ganz still und privatim halten müßte und nicht Arbeiterklubs adressieren dürfte![197]

---

[1] In der Handschrift: Oktober – [2] Hauswirt – [3] „Das Kapital" – [4] „Die Leute, die sich aus Berlin an Dich gewandt haben, sind *unsere* Freunde. Wenn Du herkommen, Dich einmal nur zeigen könntest – der Gewinn wäre ungeheuer. Komm, wenn es möglich ist." – [5] gegenwärtig – [6] Besucher

Liebknecht schreibt auch:

„Professor *Eckardt*" (dies ist jetzt der „Haupt"-Radikale im Süden, wie aus einem Brief Stumpfs von Mainz[198] hervorgeht) „of Mannheim places the ‚Wochenblatt' at our disposal. He would be delighted if you and Engels were to write for it a few articles, but not *too* strong."[7]

Der „*Workman's Advocate*" ist immer noch gleich schwach. Indes muß er ziehn, da er letzte Woche in vergrößertem Format erschienen ist. Das Nähere weiß ich nicht, da ich morgen zum erstenmal der Association wieder beiwohnen werde. Die Pariser haben einen Bericht über die *Konferenz* veröffentlicht und zugleich das von uns für den nächsten Kongreß aufgestellte *Programm*. Dies ist in *allen* liberalen, quasiliberalen und republikanischen Blättern von Paris erschienen.[199] Wie wohlwollend es aufgenommen wurde, siehst Du aus folgendem Bericht von Fox über die letzte Sitzung unsres Council, den ich Dir aus dem „*Workman's Advocate*" ausschneide. Unsre Pariser sind etwas verblüfft, daß der § über Rußland und Polen, den sie *nicht* haben wollten, grade am meisten Sensation macht.[200] Ich hoffe, daß Du Dich in Deinen Nebenstunden nun dran gibst, von Zeit zu Zeit über irgendein Thema für den „*Advocate*" zu schreiben.

Die Pariser Publikation überhebt mich der Mühe, einen französischen Bericht zu schreiben.

Die Jamaikageschichte für die Hundsgemeinheit des „true Englishman"[8] charakteristisch.[195] Die Kerls haben den Russen nichts vorzuwerfen. Aber, sagt die brave „*Times*"[201], diese damned rogues enjoyed „all the liberties of an Anglo-Saxon Constitution"[9]. D.h. sie enjoyed the liberty[10], u.a., aufs Blut besteuert zu werden, um den Planters[11] die Mittel zu verschaffen, Coolies[12] zu importieren und so sich ihren eignen Arbeitsmarkt unter das Minimum zu drücken. Und diese zartnervigen englischen Hunde schrien über „beast Butler"[13], weil er *einen* Mann hängen ließ! und den gelben, diamantenbehangenen Expflanzerinnen nicht erlaubte, den Federal soldiers[14] ins Gesicht zu spucken! Zur völligen Bloßstellung der englischen Hypocrisie fehlte nichts als nach dem amerikanischen Krieg die irische Affäre[202] und die Jamaica butcheries[15]!

Vergiß nicht, von Knowles (und *möglichst bald*) mir die nötgen Data zu verschaffen. *Average Weekly Wages*[16], sei es eines mule Spinner, sei es einer

[7] „aus Mannheim stellt das ‚Wochenblatt' zu unserer Verfügung. Er wäre erfreut, wenn Du und Engels einige Artikel dafür schreiben würdet, aber nicht *zu* scharf." – [8] „wahren Engländers" – [9] verdammten Schurken genossen „alle Freiheiten einer angelsächsischen Verfassung" – [10] genossen die Freiheit – [11] Pflanzern – [12] Kulis – [13] „die Bestie Butler" – [14] Bundessoldaten – [15] Jamaika-Metzeleien – [16] *Durchschnittliche Wochenlöhne*

throstle Spinnerin; *wieviel* Garn (resp. *Baumwolle*, das Dechet[17], das beim Spinnen verlorengeht, also *zugerechnet*) on average von average number[18] (oder meinetwegen irgendeiner Nummer) von dem einen Individuum *wöchentlich* gesponnen wird; dazu natürlich irgend beliebigen (für den Arbeitslohn kongruierenden) *Preis* der Baumwolle und *Preis des Garns*. Ich kann das zweite Kapitel nicht abschreiben, bevor ich diese Details habe.[203]

Die Adresse von Ernest Jones ist jetzt 47, Princess Street.

Salut.

Dein

K.M.

[17] der Abfall – [18] im Durchschnitt von Durchschnittsnummer

75

Engels an Marx
in London

Manchester, 1. Dezember 1865

Lieber Mohr,

Inl. à conto des neu angetretenen Monats wieder zwei Fünf-Pfd.-Noten, deren Empfang ich mir nach 86 M[ornington] Str[eet] anzuzeigen bitte oder wo möglich morgen früh telegr[aphieren] nach 7 Southgate, da ich den Brief wegen des Aufsehens diesmal nicht registrieren lasse.

Prof. *Eckardt*[1] ist, soviel ich aus deutschen Zeitungen sehe, ein süddeutscher Demokrat, einer der vom Nationalverein[161] sezedierten[2] Schwaben und Bayern. Wie wir mit dem zusammenarbeiten sollen, ist mir nicht klar, das ist so was wie Kolatschek.

Daß die Herren vom „Soc[ial]-Dem[okrat]" wieder mit uns anbinden wollten, ist bezeichnend für das Lumpenpack. Halten jeden für ebensolchen Scheißkerl wie sie selbst. Bismarck scheint ihre Ohnmacht erkannt und daher sie an die Luft gesetzt zu haben, daher endlich ein Prozeß und Schweitzers Verdonnerung zu 1 Jahr und Arrestation.[204] Nun hat sich auch noch B. Becker von Schw[eitzer] losgesagt und seine Stelle als Präsident der Menschheit niedergelegt, so daß jetzt alles in der schönsten Auflösung ist. So daß nicht unsre Einmischung, sondern unsre Nichteinmischung den ganzen Kram gesprengt hat. Hiermit wird wohl der „Lassallianismus" in offizieller Form bald sein letztes Absehen erreicht haben.

Die Infamien in Jamaika[195] kommen mit jeder Post toller. Die Briefe der englischen Offiziere über ihre Heldentaten gegen unbewaffnete Nigger sind unbezahlbar. Der Geist der englischen Armee spricht sich hier endlich einmal ganz ungeniert aus. „The soldiers enjoy it."[3] Selbst der „M[an]ch[este]r Guardian" hat diesmal doch gegen die Offiziellen in Jamaika auftreten müssen.

Wegen dem „Workman's Adv[ocate]" werde ich sehen, was zu machen ist, inzwischen könntest Du mir das Blatt zuschicken, Du weißt gar nicht, welchen trouble[4] und Laufereien man hier hat, sich diese Penny weekly

[1] Siehe vorl. Band, S. 157 – [2] abgespaltenen – [3] „Den Soldaten macht es Spaß." – [4] Ärger

papers[5] zu verschaffen, die den Newsagents[6] nicht die Mühe wert sind. Wenn man sie bestellt und vorausbezahlt, bekommt man sie doch nicht. Oder schreibe Mrs. Burns als Abonnentin ein mit Ordre, das Paper per Post herzuschicken.

Viele Grüße an Mrs. und Misses.

Dein
F. E.

G/P 62 563. London, 4. Aug. 1865 – £ 5
E/M 35 757. Liverpool, 15. Mai „ – „ 5

Wieviel ist der Wechsel, den Du akzeptiert hast, und wann ist er fällig?

[5] Groschen-Wochenblätter – [6] Zeitungshändlern

76

Marx an Engels
in Manchester

[London, 2. Dezember 1865]

Lieber Fred,

Eben beim Nachhauskommen (ich war auf dem Museum[1], wo ich Sachen nachzuschlagen hatte) finde ich Deinen Brief vor. Es ist just noch time[2], die £ 10 mit bestem Dank anzuzeigen. Weiteres schreib' ich Dir morgen.

Salut und compliments an Mrs. Lizzy.

Dein

K.M.

[1] in der Bibliothek des Britischen Museums – [2] gerade noch Zeit

77

Marx an Engels
in Manchester

[London] 26. Dez. 1865

Dear Fred,

Du mußt mich entschuldigen, wenn ich erst heute im Namen der family für den Christmasbon[1] danke, überhaupt aber während so langer Zeit gar nicht geschrieben habe. Ich bin all that time over sosehr bothered[2] und verliere soviel Zeit in Laufereien, Transaktionen rechts und links, um A zufriedenzustellen und dadurch dem B in die Klauen zu fallen usw., daß mein Arbeiten großenteils auf die Nacht beschränkt ist und der gute Vorsatz, am andern Tag die Korrespondenz zu besorgen, täglich in die Brüche geht.

Was die *International Association* und was drum und dran hängt angeht, so lastet sie daher wie ein Inkubus[3] auf mir, und ich wäre froh, sie abschütteln zu können. Aber das geht grade jetzt nicht. Einerseits sind verschiedne Bourgeois zu dem Gedanken gekommen – an der Spitze Mr. Hughes, M.P.[4] –, den „*Workman's Advocate*" in ein ordentliches *fundiertes* Blatt zu verwandeln, und als einer der directors I must watch the transactions[5], damit kein foul play[6] vorgeht.[169] Andrerseits hat die Reform-Ligue, eine unsrer Gründungen, enormen Triumph gefeiert auf dem St.-Martin's-Hall-Meeting, dem größten Meeting und reinsten Arbeitermeeting, das seit meinem Aufenthalt in London stattgefunden hat. Die Leute *unsres* Committees standen dabei an der Spitze und sprachen in unsrem Sinn.[205] Wenn ich mich morgen zurückziehe, hätte das Bourgeoiselement, das mit Mißvergnügen uns (Foreign infidels[7]) hinter den Kulissen sieht, die Oberhand. Bei dem völligen Fiasko der Arbeiterbewegung in Deutschland haben sich die Arbeiterelemente in der Schweiz um so mehr um die dortigen Sections der International Association gruppiert. Mitte dieses Monats erschien in Genf erste Nr. des „*Journal de l'Assoc*[*iation*]

---

[1] Weihnachtsscheck – [2] die ganze Zeit über so sehr geplagt – [3] Alpdruck – [4] Member of Parliament (Parlamentsmitglied) – [5] Direktoren muß ich die Verhandlungen verfolgen – [6] Betrug – [7] unzuverlässige Ausländer

Internat[*ionale*] *des Trav*[*ailleurs*]. *Section de la Suisse Romande*", und wird bald dort ditto ein deutsches Organ[206] erscheinen unter Beckers[8] Redaktion, das wegen des Tods des „*Nordsterns*" und der Diskreditierung des „*Soc*[*ial*]-*Dem*[*okrat*]" Chance hat. (Der alte Becker tritt um Artikel und hat mich beauftragt, deswegen auch *dringend an Dich* zu schreiben, da er *pro nunc*[9] *keine* Mitarbeiter hat.) In Frankreich endlich macht die Association, bei dem Mangel aller andern Bewegungszentren, großen Fortschritt. Also, wenn ich unter diesen Umständen zurückträte, würde ich der Sache den größten Schaden tun; und doch ist es andrerseits für mich, bei meinem jetzigen Zeitmangel, keine Kleinigkeit, about[10] 3 meetings im Westend oder der City, every week[11] bald Sitzung des International Council[12], dann des standing Committee[13], dann der Directors oder Shareholders[14] des „*Workm*[*an's*] *Adv*[*ocate*]"! Außerdem allerlei Geschreibe.

Von Liebknecht habe ich einige Zeilen erhalten.[207] Er wohnt 2, Gerichtsweg, Leipzig, zu adressieren als J. Miller, Esq. Es scheint ihm, wie immer, schlecht zu gehn, doch [scheint] er Aussicht zu haben, als Lexikograph unterzukommen, auch das Leipziger Stadtbürgerrecht zu erhalten und Beusts Untertan zu werden.

Auch Dr. Kugelmann hat mir geschrieben.[208] Der Nachfolger von Justus Möser, aktueller Bürgermeister von Osnabrück, Herr Miquel, ist nun offner Renegat; einstweilen im bürgerlichen Sinn, aber „schon" mit Schwenkung nach dem aristokratischen Sinn hin. Ein gewisser Wedekind, früher Konsul somewhere[15], steinreicher Mann und warmer Nationalvereinler[161], hat ihn zur Belohnung seiner Verdienste zum Schwiegersohn gemacht. Kugelmann sah den „sanften Heinrich"[16] in Köln. Er ist jetzt wohlbestallter Redakteur der „*Rhein*[*ischen*] *Zeit*[*ung*]". Er beklagte sich über mich, daß ich ihn nicht besucht habe in Köln, daß ich ihn als „Abtrünnigen" behandle usw. Er sei immer „der ‚Sache' treu geblieben" und arbeite jetzt nur mit der Bourgeoisie gegen die Aristokratie, „um die Entwicklung und Klärung der *Klassengegensätze*" (die er doch in einer Rede zu Köln, vor kaum einem Jahre, für non-existent erklärt hat!) „zu fördern" usw.

Bonaparte scheint mir wackliger als je. Die Studentengeschichte[209] ist Symptom schlimmer Spuren des Gegensatzes in der Armee selbst, aber vor allem die Mexikoaffäre[210] und die Erbsünde des Lower Empire[211], die *Schulden!* Es ist dem Kerl während des vergangnen Jahrs auch

[8] Johann Philipp Becker – [9] *gegenwärtig* – [10] ungefähr – [11] jede Woche – [12] Rats der Internationale – [13] Ständigen Komitees – [14] Aktionäre – [15] irgendwo – [16] Heinrich Bürgers

kein einziger Coup gelungen. Es ist in der Tat so weit mit ihm gekommen, daß Bismarck als sein Rivale figuriert!

Hier hat der Tod Palmerstons offenbar Stoß gegeben. Lebte er noch, so hätte Governor Eyre den ordre pour le mérite erhalten!

Freiligrath endet auch das Jahr mit großem Pech. Jud Reinach hat hier das Geschäft mit großem Gestank und eigens dazu nach London kommend aufgebrochen. F[reiligrath], ohnehin der Bank Geld schuldig, hatte noch das Unglück, daß 3 Tage vor dem arrival[17] des mächtigen Reinach einer seiner Kommis mit 150£ durchbrannte. Jedoch hat der Alte andrerseits mächtige Protektion to fall back upon[18]. Seine plonplonistischen Freunde in Paris (z.B. Ex-colonel Kiss, der die Tochter des französischen Exministers Thouvenel geheiratet, eines Millionärs, und jetzt an der Spitze einer enormen Kompagnie steht) werden ihm schon ein neues Unterkommen finden.

Glück Neujahr! Auch für Mrs. Lizzy.

Dein

K.M.

---

[17] Eintreffen – [18] auf die er sich stützen kann

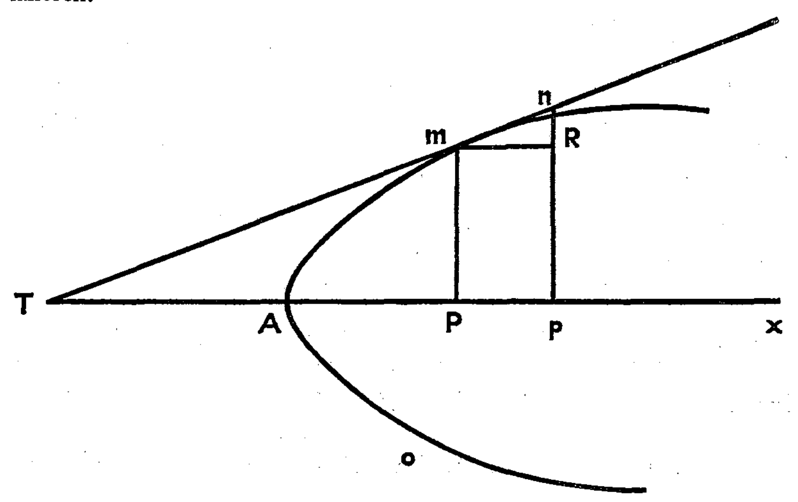
78

Marx an Engels
in Manchester

[London, Ende 1865–Anfang 1866]

Appendix[212]

Du hast mich während meines letzten Aufenthalts in Manchester[193] einmal nach Erklärung des Differentialkalküls gefragt. Im folgenden Beispiel wird Dir die Sache ganz klarwerden. Der ganze Differentialkalkül entsprang zunächst aus der Aufgabe, *Tangenten* durch einen beliebigen Punkt einer beliebigen Kurve zu ziehn. Daran will ich Dir daher die Sache exemplifizieren.



Nimm an, die Linie nAo sei eine beliebige Kurve, deren Natur (ob Parabole, Ellipse usw.) wir *nicht* kennen und wo im Punkt m eine Tangente gezogen werden soll.

Ax ist die Achse. Wir fällen das Perpendikel mP (die Ordinate) auf die Abszisse Ax. Nimm nun an, der Punkt n sei der unendlich *nächste* Punkt

der Kurve neben m. Fälle ich ein Perpendikel np auf die Achse, so muß p der unendlich nächste Punkt zu *P* sein und np die unendlich nächste Parallellinie zu mP. Fälle nun ein unendlich kleines Perpendikel mR auf np. Nimmst Du nun die Abszisse AP ... x und die Ordinate m*P* ... y, so ist np = mP (oder Rp) vermehrt um ein unendlich kleines Inkrement [nR], oder [nR] = dy (Differential von y) und mR (= Pp) = dx. Da der Teil der Tangente *mn* unendlich klein ist, fällt er zusammen mit dem entsprechenden Teil der Kurve selbst. Ich kann also mnR als ein Δ (Dreieck) betrachten, und die Δ mnR und mTP sind ähnliche Dreiecke. Daher: dy (= nR) : dx (= mR) = y (mP) : PT (welches die Subtangente der Tangente Tm ist). Also ist die Subtangente PT = $y\frac{dx}{dy}$. Dies ist nun die *allgemeine Differentialgleichung* für alle Tangen[ten]punkte *aller* Kurven. Soll ich nun mit dieser Gleichung weiteroperieren und dadurch die Größe der Subtangente PT bestimmen (habe ich diese, so brauche ich bloß die Punkte T und m durch eine grade Linie zu verbinden, um die Tangente zu haben), so muß ich wissen, welches der *spezifische Charakter* der Kurve [ist]. Ihrem Charakter gemäß (als Parabole, Ellipse, Zissoide usw.) hat sie eine *bestimmte allgemeine Gleichung* für ihre Ordinate und Abszisse von jedem Punkt, die man aus der algebraischen Geometrie kennt. Ist also z.B. die Kurve mAo eine Parabole, so weiß ich, daß y^2 (y = die Ordinate von jedem beliebigen Punkt) = ax, wo a der Parameter der Parabole und x die der Ordinate y entsprechende Abszisse.

Setze ich diesen Wert von y in die Gleichung PT = $\frac{y\,dx}{dy}$, so muß ich also zunächst suchen dy, d.h. den Differential von y (den Ausdruck, den y in seinem unendlich kleinen Wachstum annimmt) zu finden. Ist $y^2 = ax$, so weiß ich aus dem Differentialkalkül, daß $d(y^2) = d(ax)$ (ich muß natürlich beide Seiten der Gleichung differenzieren) ergibt $2y\,dy = a\,dx$ (d heißt immer Differential). Also $dx = \frac{2y\,dy}{a}$. Setze ich diesen Wert von dx in die Formel $PT = \frac{y\,dx}{dy}$, so erhalte ich $PT = \frac{2y^2\,dy}{a\,dy} = \frac{2y^2}{a} =$ (da $y^2 = ax$) $\frac{2ax}{a} = 2x$. Oder die Subtangente jedes Punktes m in der Parabole = der doppelten Abszisse vom selben Punkt. Die Differentialgrößen verschwinden in der Operation.

1866

79

Engels an Marx
in London

Manchester, 4. Jan. 1866[1]

Lieber Mohr,

Inl. £ 10 in 2 B[ank-of-] England-Noten. Wie ist's mit dem Wechsel wegen landlord[2]? Gib mir Betrag und Verfalltag auf, damit ich mich danach einrichten kann.

Die maliziöse Zusammenstellung des „Soc[ial]-Dem[okrat]"-Drecks in der Schulze-Delitzschianischen Broschüre[213] war mir bereits von Berlin anonym zugeschickt, es ist immer gut, so ein Resumé mit den Auszügen zu haben. Sch[ulze]-Delitzsch hat auch anzeigen lassen, daß er dieser Tage eine Antwort an Lassalle drucken läßt, worin er ihn vernichten wird.[214] Daß Racowitza an der Schwindsucht gestorben, wirst Du auch schon wissen, Mamsell Dönniges ist also wohl wieder in the market, if ever she was fairly out of it[3].

Auch die Rede des Herrn Held ist mir von Berlin zugeschickt. Der richtige Berliner Lump.

Monsieur Bonaparte geht sehr entschieden den Krebsgang. Die Geschichten in der Armee wegen Mexiko[210] sind sehr ernsthaft und die Studentengeschichten in Paris[209] auch. Es ist sehr wichtig, daß die Pariser Studenten sich auf die Seite des Proletariats schlagen, so konfus es auch in ihren Köpfen dabei aussehen mag. Die École polytechnique wird bald genug folgen. Es wäre wunderbar schön, wenn der Schuft noch seinen eignen downfall[4] erlebte, und es sieht jetzt fast so aus. Auch mit Bismarck wird es täglich fauler, und wenn ihm die Kölner Schweinhunde nicht aus der Sauce geholfen hätten, so wäre er wahrscheinlich schon jetzt klatsch.[181]

[1] In der Handschrift: 1865 – [2] Hauswirt – [3] auf dem Markt, wenn sie überhaupt jemals außerhalb desselben gewesen ist – [4] Sturz

Ich bin begierig auf das nächste Parlament, das Zusammenbrechen der alten Parteien muß jetzt doch rasch vorangehn. John Bright is evidently bidding for office[5] – seine gestrige Rede habe ich freilich noch nicht gelesen.[215]

Hast Du Tyndalls: „Heat considered as a mode of motion" gelesen? Wo nicht, so solltest Du es tun. Es ist auf diesem Gebiet enorm viel getan, und die Sache fängt an, eine rationelle Gestalt anzunehmen; die Atomtheorie wird so auf die Spitze getrieben, daß sie bald zusammenbrechen muß.

Vergiß nicht, mir den „Workman's Adv[ocate]" und die „Free Press" zu schicken.

Beste Grüße und Glückwünsche zum Neuen Jahr an Deine Familie.

Dein
F. E.

---

[5] ist offensichtlich auf einen Ministerposten aus

80

Marx an Engels
in Manchester

[London] 5 January 1866

Dear Fred,

In aller Eile.

Besten Dank für die £ 10.

Der Wechsel ist fällig 18. Februar und beträgt £ 48. Ich wollte, der Landlord[1] sollte ihn nur für 2 fällige, aber nicht auch für das dritte Semester ziehn, was Ende Januar erst fällig ward. Er bestand aber darauf.

Es hat sich eine Intrige gegen die *International Association* gebildet, wobei ich Deiner Mitwirkung bedarf. Später ausführlicher darüber. Für jetzt nur dies: Herr Le Lubez und Vésinier (der letztre im Bewußtsein, daß eine inquiry[2] über seine Vergangenheit im Gang ist; er ist wieder in Brüssel) haben hier eine französische Branche (in fact Oppositionsbranche[216]), wobei auch Longuet, der Redakteur der „Rive Gauche", und womit die ganze Proudhonistenbande in Brüssel zusammenhängt. Erst veröffentlicht Vésinier im *„Echo de Verviers"* lange Schmiere gegen uns, of course anonymously[3]. Dann publiziert die Branch von London in *demselben* Blatt, das die slanders[4] gegen unsre Assoziation bringt (u. a. auch Tolain und Fribourg zu Bonapartisten umlügt), ein Programm, Entwurf künftiger Statuten, die *sie*, die Wahren, dem Kongreß vorlegen werden.[217]

Der eigentliche Nerv der Polemik ist die *Polenfrage*. Die Kerls haben alle an dem Proudhon-Herzenschen Moskowitismus angebunden. Ich werde Dir daher die früheren Artikel der Orakel in der *„Tribune du Peuple"* gegen Polen[218] schicken, und Du mußt eine Gegenarbeit[219] machen, sei es für unsre Genfer Blätter (das „Deutsche"[5]) oder für den „Workman's Advocate". Die Herrn Russen haben in dem proudhonisierten Teil der „Jeune France"[6] die allerneusten Bundesgenossen gefunden.

Dein

K. M.

---

[1] Hauswirt – [2] Untersuchung – [3] natürlich anonym – [4] Verleumdungen – [5] „Der Vorbote" – [6] des „Jungen Frankreichs"

81

Marx an Engels
in Manchester

[London] 15. Jan. 1866[1]

Dear Fred,

Laura hatte ganz und gar vergessen, die „Tribunes"[2], seit einer Woche von mir zurechtgelegt, Dir zu schicken. Sie nimmt heute das Versäumte nach. Ditto ein „*Workman's Advocate*".

Ich lege in diesen Brief ein:

1. Schreiben aus Wien vom Buchhändler.[220] (Dies mußt Du zurückschicken.)

2. Dr. Kugelmann.

3. Meyer[3] aus Berlin. (Ich habe den Leuten erst heut geantwortet. Der Zeitmangel ist bedeutend.)

Wir haben unterdes die elende Intrige des Vésinier in Belgien und des Le Lubez in London totgedrückt.[217] Der Redakteur der „*Rive Gauche*" und Freund Rogeards – Longuet –, ferner Herr Crespelle, – die zwei intelligentsten Mitglieder der von ihm[4] gestifteten Branche[5] –, sind Mitglieder unsres Centralcomité geworden. Seine Branche hat sich gegen ihn, für uns erklärt. Das Centralcommittee has summoned Vésinier „to substantiate his accusations, or to be expelled"[6]. Der Kerl wirft uns u.a. in dem „*Echo de Verviers*" vor:

„Il" (le comité) „a été chargé d'un des plus grands intérêts de l'humanité et il abandonne de gaieté de coeur le but sublime pour dégénérer *en comité des nationalités à la remorque du bonapartisme.*"[7]

Und zwar ging diese Degeneration vor [in] uns durch unsre Erklärung für Polen, gegen Rußland[8].[221]

„Cédant à des influences fâcheuses"[9] (der Esel bildet sich ein, der polnische § des Programms sei von den Paris Delegates ausgegangen, während

[1] In der Handschrift: 1865 – [2] „La Tribune du Peuple" – [3] Sigfrid Meyer – [4] Le Lubez – [5] französischen Sektion in London – [6] hat Vésinier aufgefordert, „für seine Anschuldigungen den Beweis zu erbringen, sonst würde er ausgeschlossen" – [7] „Ihm" (dem Komitee) „war eines der größten Anliegen der Menschheit anvertraut, und es gibt leichten Herzens sein erhabenes Ziel preis, um zu *einem Komitee der Nationalitäten im Schlepptau des Bonapartismus* zu entarten." – [8] in der Handschrift: für Rußland, gegen Polen – [9] „Schädlichen Einflüssen nachgebend"

diese ihn auf jede mögliche Art als „inopportun“ zu beseitigen suchten), „il a inscrit dans le programme du Congrès de Genève des questions en dehors du but de l'association et contraires au droit, à la justice, à la liberté, à la fraternité, à la solidarité des peuples et des races, telles que celles: ‚D'anéantir l'influence russe en Europe etc.‘, et cela juste au moment où les serfs russes et polonais viennent d'être émancipés par la Russie, tandis que les nobles et les prêtres polonais ont toujours refusé d'accorder la liberté aux leurs. On conviendra au moins que le moment est mal choisi. Avant d'approuver *ces articles*, les membres anglais du comité auraient bien dû se demander s'il ne serait pas aussi urgent de mettre un terme aux progrès effrayants du paupérisme anglais, de la prostitution des ouvrières, et de la misère des ouvriers de la Grande Bretagne, de la famine et du dépeuplement de l'Irlande etc.! Quant au membre allemand du comité, qu'il nous dise aussi si l'influence de la politique de M. de Bismarck n'aurait pas aussi besoin d'être anéantie en Europe; la Prusse et l'Autriche ne sont-elles pas copartageantes de la Pologne et solidaires du crime de la Russie contre cette nation malheureuse? Et quant aux prétendus délegués de Paris, sont-ils bien venus de flétrir l'influence russe, alors que les soldats de Bonaparte occupent Rome qu'ils ont bombardée, massacrant les défenseurs de la république mexicaine après avoir détruit la république française? Que l'on compare les fautes et les crimes commis par les gouvernements, et l'on sera convaincu qu'il ne faut mettre aucun peuple au ban de l'humanité pour les forfaits de ses oppresseurs, que le devoir du comité central était de proclamer la solidarité, la fraternité entre tous les peuples, *et non d'en mettre un seul d'entre eux au ban de l'Europe.*“[10]

---

[10] „hat es in das Programm des Genfer Kongresses Punkte aufgenommen, die den Zielen der Assoziation fremd sind und im Widerspruch stehen zu Recht, Gerechtigkeit, Freiheit, Brüderlichkeit, zur Solidarität der Völker und Rassen, wie z. B.: ‚die Frage der Beseitigung des russischen Einflusses in Europa usw.‘, und dies in eben dem Augenblick, wo die russischen und polnischen Leibeigenen durch Rußland befreit wurden, während der Adel und die Geistlichkeit Polens sich stets geweigert haben, den ihrigen die Freiheit zu gewähren. Man wird zumindest zugeben müssen, daß der Moment schlecht gewählt ist. Bevor sie *diese Punkte* gutheißen, hätten die englischen Mitglieder des Komitees sich fragen sollen, ob es nicht ebenso dringend wäre, dem erschreckend fortschreitenden englischen Pauperismus, der Prostitution der Arbeiterinnen und dem Elend der Arbeiter Großbritanniens, dem Hunger und der Entvölkerung Irlands usw. ein Ende zu machen! Was das deutsche Mitglied des Komitees betrifft, so möge es uns auch sagen, ob der Einfluß der Politik des Herrn von Bismarck in Europa nicht ebenfalls beseitigt werden muß; sind nicht Preußen und Österreich an der Zerstückelung Polens und an den Verbrechen Rußlands gegen diese unglückliche Nation beteiligt? Und die sogenannten Delegierten von Paris, sind die wirklich berufen, den russischen Einfluß zu brandmarken, während die Soldaten Bonapartes das von ihnen bombardierte Rom

Dann fügte er die Lüge hinzu:

„Cette faute énorme a déjà eu de fatales conséquences: les Polonais ont demandé en masse à faire partie du Comité, et sous peu ils seront en immense majorité."[11] (*Ein einziger* – denn Holtorp zählt nicht und konspiriert selbst mit Le Lubez –, Captain Bobczyński, ist drin.) „Déjà ils ne se font pas faute de dire qu'ils se serviront de *l'Association* pour aider au rétablissement de leur nationalité, sans s'occuper de la question de l'émancipation des travailleurs."[12]

Die Polen – sie hatten uns grade eine Deputation geschickt – lachten laut auf, als diese passages verlesen wurden. Wir feiern am 23. Jan. ihre Revolution.[222]

Du wirst Dich amüsieren über des wiseacre[13] Denis *Schlußgebet an Proudhon.*[223] Dieser „sensational writer"[14], mit seiner Halbgelehrtheit, mit seiner Lassallschen Prunkerei von Wissenschaft, von der [er] nichts wußte, mit seiner scheinbar kritischen Überlegenheit über die socialist sectarians[15], hat viel Schaden angerichtet.

Le Lubez ist eine Null. Fox nennt ihn richtig „Le Père enfantin"[224], aber Vésinier ist ganz der Kerl für die Russen. Als Schriftsteller nicht viel wert, wie sein „Vie du Nouveau César" und seine andren Pamphlets gegen Bonaparte zeigen. Aber mit Talent, großer rhetorical power[16], viel Energie, und vor allem durch und durch unskrupulös.

Salut.

Dein

K.M.

---

besetzt halten und die Verteidiger der mexikanischen Republik niedermetzeln, nachdem sie die französische Republik vernichtet haben? Man vergleiche die von den Regierungen begangenen Fehler und Verbrechen, und man wird sich überzeugen, daß es falsch ist, irgendein Volk für die Verbrechen seiner Unterdrücker vor der Menschheit zu ächten, daß es die Pflicht des Zentralkomitees gewesen wäre, die Solidarität, die Brüderlichkeit aller Völker zu verkünden, *nicht aber ein einziges unter ihnen vor Europa in den Bann zu tun.*" – [11] „Dieser ungeheure Fehler hat bereits verhängnisvolle Folgen gezeitigt: die Polen haben en masse verlangt, in das Komitee aufgenommen zu werden und werden bald darin die große Mehrheit bilden." – [12] „Schon zögern sie nicht, zu sagen, daß sie sich der *Assoziation* bedienen werden, um die Wiederherstellung ihrer Nationalität zu erlangen, ohne sich um die Frage der Emanzipation der Arbeiter zu kümmern." – [13] Besserwissers – [14] „sensationelle Schreiberling" – [15] sozialistischen Sektierer – [16] Redegewandtheit

82

Engels an Marx
in London

Manchester, 26. Jan. 66

Lieber Mohr,

Was mich festsetzt: ich habe kein Material und auch fast gar keine Gedächtniskenntnis über die Art, wie die Leibeignenbefreiung schließlich in Rußland durchgeführt wurde, welches Land der Bauer erhielt, wer dafür zahlte, was de facto jetzt seine Stellung zum Gutsherrn ist etc. etc. Die früheren *Pläne* des Adels und Kaisers[1] habe ich wohl gesehn, aber die definitive Durchführung nicht. Hast Du Material darüber?[2]

Dein
F. E.

NB. Ich werde auf den Artikel der „Tribune" von 1864 nicht *direkt* Bezug nehmen, cela serait lui faire trop d'honneur[3].[218]

[1] Zar Alexander II. – [2] siehe vorl. Band, S. 169 – [3] das hieße, ihr zuviel Ehre erweisen

83

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10. Febr. 1866

Lieber Fritz,

Diesmal ging es um die Haut. Meine Familie wußte nicht, wie sérieux der cas[1] war. Wenn sich das Zeug noch drei- bis viermal in derselben Form wiederholt, bin ich ein Mann des Todes. Ich bin wundervoll abgefallen und noch verdammt schwach, nicht im Kopf, sondern in Lende und Beine. Die Ärzte haben ganz recht, daß *übertriebne Nachtarbeit* die Hauptursache dieses Rückfalls. Aber ich kann den Herrn nicht die Ursachen mitteilen – was auch ganz zwecklos wäre –, die mich zu dieser Extravaganz *zwingen*. In diesem Augenblick hab' ich noch allerlei kleinen Nachwuchs am Leib, der schmerzlich, aber in keiner Art mehr gefährlich.

Mir war das Ekelhafteste die Unterbrechung meiner Arbeit[2], die seit 1st January, wo mein Leberleiden verschwunden war, famos voranging. Von *„Sitzen"* war natürlich keine Rede. Es geniert mich noch in diesem Augenblick. Aber liegend habe ich doch, wenn auch nur während kurzer Intervalle im Tag, fortgeschanzt. Mit dem eigentlich theoretischen Teil konnte ich nicht vorangehn. Dazu war das Hirn zu schwach. Ich habe daher den Abschnitt über den *„Arbeitstag"* historisch ausgeweitet, was außer meinem ursprünglichen Plan lag. Das jetzt von mir „Eingelegte" bildet die Ergänzung *(skizzenhaft)* zu Deinem Buch[3] bis 1865 (was ich auch in Note sage[4]) und die volle Rechtfertigung der Differenz zwischen Deiner Appreziation[5] der Zukunft und ihrer Wirklichkeit. Sobald mein Buch erschienen, ist daher die zweite Auflage Deines Buchs notwendig und zugleich leicht. Das theoretisch Nötige gebe ich. Was den weiteren historischen Zusatz betrifft, den Du als Appendix Deines Buchs geben mußt, so ist *alles Material* reiner Schund und wissenschaftlich nicht anzuwenden, außer den *„Factory Reports"*, den *„Children's Employment Commission Reports"* und den *„Board of Health Reports"* [225]. Die Bewältigung dieses Materials bringst

---

[1] ernst der Fall – [2] am „Kapital" – [3] „Die Lage der arbeitenden Klasse in England" – [4] siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 254, Fußnote 48 – [5] Einschätzung

Du mit Deiner nicht verkarbunkelten Arbeitskraft bequem in 3 Monaten fertig.

Was die *Russen* betrifft, so habe ich *kein* Material. Sobald mein Zustand es erlaubt, gehe ich deswegen aufs Museum[6] und will mich bei den Polen umsehn. Es war große Krise im „Workman's Advocate", der morgen als „*Commonwealth*" erscheint, eine Verwandlung, durchgesetzt von dem Bourgeoiselement und *meiner* Abwesenheit vom Council[7] geschuldet. Dennoch habe ich soweit, vom Krankenbett aus, durch schriftliche Drohungen die Intrige durchkreuzt, daß *Eccarius* Redakteur wurde, statt eines Herrn vom „Nonconformist", und ein *editorial supervision committee*[8], das sich wöchentlich versammelt, ernannt wurde. Es besteht aus mir, Fox, Howell, Weston und Miall (dem publisher-editor[9] des „Nonconformist" und unsrem publisher now[10]), 4 Atheisten gegen den einen „Protestant".[226] *Dein* Artikel[11] ist jetzt für poor[12] Eccarius (da die Intrigen massenhaft und ich nicht unterstützen kann; meine Schreibzeit gehört ganz meinem Werk[13]) *dringend* nötig.

Dein Wein tut jetzt Wunderdinge an mir. Während der Blüte der Krankheit mußte ich schlechten Portwine kaufen, da nun einmal dieser Wein der einzig passende für den akuten Karbunkelzustand ist.

Apropos. John Watts, wie ich aus einem der letzten „Factory Reports" sehe, hat ein Pamphlet „*On Machinery*" veröffentlicht. Ersuche ihn in meinem Namen, mir das Zeug zu schicken.[227]

Dem Wilhelm[14] werde ich einige Donnerzeilen über seine Schwachleibigkeit schreiben. Was wir wollen, ist ja grade der Untergang des „Soc[ial]-Demok[rat]" und der ganzen Lassallescheiße.[228]

Lyon (die Arbeiter von dort) haben 8 £ dem International Council[15] geschickt.

Salut.

Dein
Mohr

---

[6] in die Bibliothek des Britischen Museums – [7] Rat – [8] *redaktionelles Überwachungskomitee* – [9] Verleger – [10] jetzigen Verleger – [11] „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" – [12] den armen – [13] dem „Kapital" – [14] Wilhelm Liebknecht – [15] Rat der Internationale

84

Engels an Marx
in London[229]

Manchester, 10. Febr. 1866

Lieber Mohr,

Ich habe eben Gumpert hier gesprochen und mit ihm über Deinen Zustand verhandelt. Er meint entschieden, Du sollst Arsenik versuchen. Er hat es in einem Fall von Karbunkeln und einem von sehr heftiger Furunkulosis angewandt und in ca. 3 Monaten vollständige Heilung erlangt. Er gibt es jetzt 3 Frauenzimmern, und soweit mit dem besten Erfolg, sie werden dick und fett dabei. Fowlers solution ist, was er gibt, ich glaube 3mal täglich 3 Tropfen (das weiß ich so genau nicht mehr), doch kommt im ganzen *etwa 1 Gran Arsenik täglich* auf den Patienten. Bei der spezifischen Wirkung des Arseniks bei allen Hautkrankheiten ist auch hier alle Aussicht der Wirkung vorhanden. Eisen, meint er, könne bloß symptomatisch und stärkend wirken. Dabei ist bei dem Arsenik gar keine besondre Diät zu beachten, *nur gut leben.*

Du mußt wirklich endlich etwas Vernünftiges tun, um aus diesem Karbunkelkram herauszukommen, selbst wenn das Buch[1] dadurch noch 3 Monate verzögert würde. Die Sache wird wahrhaftig zu ernsthaft, und wenn Dein Gehirn, wie Du selbst sagst, nicht für die theoretischen Sachen up to the mark[2] ist, so laß es doch etwas ausruhen von der höheren Theorie. Laß das Nachtsarbeiten einige Zeit sein und führe eine etwas regelmäßigere Lebensweise. Wenn Du wieder auf dem Damm bist, komm auf 14 Tage oder so hierher, damit Du etwas Veränderung hast, und bring Dir so viel Hefte mit, daß Du meinetwegen hier etwas arbeiten kannst. Übrigens geben die 60 Bogen ja 2 dicke Bände.[173] Kannst Du es nicht so einrichten, daß wenigstens der erste Band zuerst zum Druck geschickt wird und der zweite ein paar Monate später? So ist der Verleger und das Publikum befriedigt und doch keine Zeit realiter[3] verloren.

Bedenke auch, daß, wie die Sachen jetzt stehn, die Dinge sich auf dem Kontinent rasch ändern können. In Preußen geht die Geschichte famos

---

[1] „Das Kapital" – [2] auf der Höhe (siehe vorl. Band, S. 174) – [3] eigentlich



Karl Marx
(1866)

rasch. Bismarck treibt's rasch auf die Spitze. Erst der Obertribunalsbeschluß [230], dann jetzt die Drohung mit der authentischen Verfassungsinterpretation durch den König[4]. Die letzte Illusion der Philister von ruhiger historischer Entwicklung ist zum Teufel. Der erste beste Anstoß, selbst nur eine ernsthafte Verwicklung wegen Schleswig-Holstein, kann die Sache zum Klappen bringen, sobald die Soldaten an der Grenze konzentriert sind; obwohl ich selbst kaum glaube, daß ohne einen allgemeineren Anstoß etwas geschehen wird, aber die Möglichkeit ist da. Was kann es da helfen, daß vielleicht ein paar Kapitel am Ende Deines Buchs fertig sind und nicht einmal ein erster Band zum Druck kommen kann, wenn wir überrascht werden von den Ereignissen? In Frankreich kann auch jeden Tag was kommen, in Östreich muß der Versöhnungsversuch mit Ungarn nur zu schärferer Spaltung führen.

Facit: Mach, daß Du gesund wirst und ad hoc[5], versuch's mit dem Arsenik.

Dein
F. E.

Viele Grüße an Madame und die young ladies.

[4] Wilhelm I. – [5] eigens zu diesem Zweck

85

Marx an Engels
in Manchester

[London] 13. Febr. 1866

Dear Fred,

Sage oder schreibe dem Gumpert, er solle mir das Rezept mit Gebrauchsanweisung schicken. Da ich das Vertrauen in ihn habe, schuldet er schon dem Besten der „Politischen Ökonomie", professionelle Etikette zu übersehn und mich von Manchester aus zu behandeln.

Gestern lag ich wieder brach, da ein bösartiger Hund von Karbunkel an linker Lende ausgebrochen. Hätte ich Geld genug, das heißt mehr >-0, für meine Familie, und wäre mein Buch[1] fertig, so wäre es mir völlig gleichgültig, ob ich heute oder morgen auf den Schindanger geworfen würde, alias verreckte. Unter besagten Umständen geht es aber noch nicht.

Was dies „verdammte" Buch betrifft, so steht es so: Es wurde *fertig* Ende Dezember. Die Abhandlung über die Grundrente allein, das vorletzte Kapitel, bildet beinahe, in der jetzigen Fassung, ein Buch.[231] Ich ging bei Tag aufs Museum[2] und schrieb nachts. Die neue Agrikulturchemie in Deutschland, speziell Liebig und Schönbein, die wichtiger für diese Sache als alle Ökonomen zusammengenommen, andrerseits das enorme Material, das die Franzosen seit meiner letzten Beschäftigung mit diesem Punkt darüber geliefert hatten, mußte durchgeochst werden. Ich schloß meine theoretischen Untersuchungen über die Grundrente vor 2 Jahren. Und grade in der Zwischenzeit war vieles, übrigens ganz meine Theorie bestätigend, geleistet worden. Auch der Aufschluß von Japan (ich lese sonst im Durchschnitt, wenn nicht professionell genötigt, niemals Reisebeschreibungen) war hier wichtig. Daher das „shifting system"[3], wie es die englischen Fabrikhunde von 1848–50 an *denselben* Personen anwandten, auf mich von mir selbst angewandt.[232]

Obgleich fertig, ist das Manuskript, riesig in seiner jetzigen Form, nicht herausgebbar für irgend jemand außer mir, selbst nicht für Dich.

---

[1] „Das Kapital" – [2] in die Bibliothek des Britischen Museums – [3] „Schichtsystem"

Ich begann die Abschreiberei und *Stilisierung* Punkt ersten Januar, und die Sache ging sehr flott voran, da es mir natürlich Spaß macht, das Kind glattzulecken nach so vielen Geburtswehn. Aber dann kam wieder der Karbunkel dazwischen, so daß ich bis jetzt nicht weitergehn, sondern nur tatsächlich ausfüllen konnte, was nach dem Plan schon fertig war.

Im übrigen stimme ich mit Deiner Ansicht überein und bringe den ersten Band, sobald er fertig, zu Meißner.[4] Doch muß ich zum Fertigmachen wenigstens *sitzen* können.

Vergiß nicht, an den Watts[5] zu schreiben, da ich jetzt bei meinem Kapitel über Maschinerie[6] angelangt bin.

Kannst Du nicht, unter der Rubrik *Berlin*, über Preußen rasch hingeworfnen Artikel schicken für „Commonwealth"? Bedenke, wie wichtig für uns, in London festen Fuß zu haben. Die Polenartikel[7] haben Zeit. Aber mit den deutschen Blättern, die Dir zu Gebote stehn, kann Dir dies Schreiben über Preußen nur Spaß machen. Mein Einfluß hier hängt zum Teil davon ab, daß die Leute endlich sehn, daß ich nicht ganz allein stehe.

Die politischen Sachen beunruhigen mich (nicht qua[8] Individuum, sondern von wegen des Buchs) nicht so sehr als der *ökonomische* Status, der auf Krise drohend und drohender hinweist.

Salut.

Dein

K.M.

Gruß an die „irische" Freundin[9]. Die Irländrinnen, notabene Roses O'Donovan etc., haben gedankt für den Aufruf unsrer Zeitung und Fox' Artikel.[233]

---

[4] siehe vorl. Band, S. 176 – [5] siehe vorl. Band, S. 175 – [6] siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 391–530 – [7] „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" – [8] als – [9] Lizzy Burns

86

Marx an Engels
in Manchester

[London] 14. Febr. 1866

Lieber Fred,

Herzlichsten Dank für die erste Hälfte der 50-£-Note.

Was den „Wiener"[1] angeht, so schrieb ich ihm, Dir zu schreiben, long since[2]. Ich habe mich ihm zu allem willig erklärt, außer daß ich nicht wisse, ob ich fähig, under present circumstances[3], Beitrag für die erste Nummer zu liefern.[220]

Der Karbunkelhund ist in Arbeit, doch hoffe ich, ihn in ein paar Tagen los zu sein.

In Preußen geht's toll zu. Doch die Geduld unsrer Freunde ist groß. Wenn Bismarck sie nach Hause schickt, löst sich vorderhand alles in Festessen und Kappel-Klassenmann[4] auf.[164] Dagegen kann längres Sitzen der Kammer bös wirken.[234]

Salut.

Dein
K.M.

---

[1] Arnold Hilberg – [2] vor langem – [3] unter den gegenwärtigen Umständen – [4] Johann Classen-Kappelmann

87

Engels an Marx
in London

Manchester, 19. Febr. 1866

Lieber Mohr,

Inl. 10-Pfd.-Note hatte ich für Dich in der Tasche, konnte Dich aber gestern nicht allein zu sprechen kriegen.[235] Ich hoffe, der heutige Verfalltag des Wechsels ist glücklich vorübergegangen, ohne daß durch Mangel einer Kleinigkeit am vollen Betrag Unannehmlichkeiten entstanden.

Ich habe alles vergessen – „Klein Zaches“[236], der in Deinem Zimmer in den Bücherschrank am Fußende Deines Sofas auf eine Reihe stehender Bücher gelegt, den „Factory Report“ und die „Commonwealth“. Schicke mir von letzterer doch ein Exemplar, damit ich Fox' Artikel lese.[237]

Wie geht's mit dem Karbunkel oben und dem unten am Schenkel? Gumpert hab' ich noch nicht sehn können.

Dein

F. E.

Herzliche Grüße an die Ladies und besonders an Tussychen von ihrem Schimpansen.

88

Marx an Engels
in Manchester

[London] 20. Febr. 1866

Lieber Fred,

Du kannst Dir denken, wie gelegen die £ 10 kamen. Ich hatte zwei Exekutionsdrohungen im Haus, für die Sau-Munizipaltaxes von 6£ 9 d. und für die Queen's Taxes[1] von 1 sh. 16 d. Und der Termin verlief bis Freitag.

Was die Karbunkel angeht, so steht es so:

Von dem *obern* hatte ich Dir mit meiner langen Praxis gesagt, daß er eigentlich *geschnitten* werden müsse. Heute (Dienstag), nach Empfang Deines Briefes, nahm ich ein scharfes Rasiermesser, Relict of dear Lupus[2], und *schnitt den Hund in eigner Person.* (Ich kann Ärzte nicht zwischen den Geschlechtsteilen oder in ihrer Nähe dulden. Im übrigen stellt Allen mir das Zeugnis aus, that I am one of the best subjects to be operated upon[3]. Ich erkenne immer *das Notwendige* an.) Das sang brûlé, as Mrs. Lormier says[4], quillte, sprang vielmehr, hoch empor, und ich betrachte diesen Karbunkel nun als begraben, obgleich it still wants some nursing[5].

Was den *untern* Hund angeht, so wird er bösartig und ist *außer* meiner Kontrolle und hat mich die ganze Nacht nicht schlafen lassen. Geht diese Schweinerei voran, so muß ich natürlich Allen kommen lassen, da ich unfähig bin, infolge des locus des Hundes, ihn selbst to watch and cure[6]. Im übrigen ist es klar, daß ich, on the whole[7], von Karbunkelkrankheit mehr weiß als die meisten Ärzte.

Was ich übrigens dem Gumpert bei meinem letzten stay[8] in Manchester *angedeutet*, ist noch meine Ansicht: nämlich, daß das Jucken und Kratzen zwischen dem Hoden und dem Podex seit $2^1/_2$ Jahren und das *Abschälen der Haut*, infolge davon, meinen Körper mehr aufreibt als irgend etwas andres. Die Sache fing an $^1/_2$ Jahr vor dem ersten Monster-Karbunkel, den ich auf dem Rücken hatte, und dauert fort *bis jetzt*.

---

[1] staatlichen Steuern – [2] ein Andenken an den teuren Lupus – [3] daß ich eines der besten Objekte zum Operieren bin – [4] verdorbene Blut, wie Frau Lormier sagt – [5] er noch etwas Behandlung erfordert – [6] zu überwachen und zu kurieren – [7] alles in allem – [8] Aufenthalt

Lieber boy, unter allen diesen Umständen fühlt man more than ever[9] das Glück solcher Freundschaft, wie sie zwischen uns existiert. Du weißt Deinerseits, daß *keine* Beziehung für mich so hoch gilt.

Ich schicke Dir morgen „Zaches“ [236] und „Factory Reports“. Du verstehst, my dear fellow[10], daß in einem Werke wie meinem, manche shortcomings[11] im Détail existieren müssen. Aber die *Komposition*, der Zusammenhang, ist ein Triumph der deutschen Wissenschaft, den ein einzelner Deutscher eingestehn kann, da es in no way[12] **sein** Verdienst ist, vielmehr der *Nation* gehört. Dies um so erfreulicher, da es sonst die *silliest nation*[13] unter dem Sonnenlicht!

Die Tatsache, die Liebig „denunziert“ hatte, und die dem Schönbein Anlaß zu seinen Untersuchungen gab, war diese:

Die *obern* Schichten des Bodens enthalten immer mehr Ammoniak als die *tiefern*, statt daß sie, wären sie durch den Pflanzenbau ärmer daran geworden, weniger davon enthalten müßten. Das *Factum* war von allen Chemikern anerkannt. Die Ursache allein *unbekannt*.

Bis dato galt Fäulnis als einzige Quelle des Ammoniaks. Alle Chemiker leugneten (Liebig auch), daß der Stickstoff der Luft als Nahrungsstoff der Pflanzen dienen könne.

Schönbein (durch Experimente) bewies, daß jede Flamme, die in der Luft brennt, eine gewisse Menge von dem Stickstoff der Luft in salpetrigsauriges Ammoniak überführt, daß jeder Verwesungsprozeß sowohl eine Quelle von Salpetersäure als Ammoniak ist, daß die einfache Verdampfung von Wasser ein Mittel ist, um die Bildung beider Pflanzungsnährstoffe zu bewerkstelligen.

Schließlich Liebigs „Jauchzen“ über diese Entdeckung:

„Durch die Verbrennung eines Pfundes Steinkohle oder Holz empfängt die Luft nicht nur die Elemente wieder, um dieses Pfund Holz, oder unter Umständen die Steinkohle wieder zu erzeugen, sondern der Verbrennungsprozeß verwandelt *an sich*“ (merke die Hegelsche Kategorie) „eine gewisse Menge Stickstoff der Luft in einen für die Erzeugung von Brot und Fleisch unentbehrlichen Nährstoff.“ [238]

I feel proud of the Germans. It is our duty to emancipate this „deep“ people.[14]

Dein *K. M.*

---

[9] mehr denn je – [10] mein alter Junge – [11] Unzulänglichkeiten – [12] keiner Weise – [13] *einfältigste Nation* – [14] Ich bin stolz auf die Deutschen. Es ist unsere Pflicht, dieses „tiefsinnige“ Volk zu emanzipieren.

89

Engels an Marx
in London

Manchester, 22. Febr. 66

Lieber Mohr,

Dank für „Klein Zaches" [236] etc., welche ich als Beweis ansehe, daß Du die £ 10 erhalten hast.

Ich komme eben von Gumpert, den ich wegen meiner Grippe und mehrmaligen Verfehlens erst heute abend traf. Er hält dafür, daß Du *gleich mit dem Arsenik anfangen sollst.* Schaden könne es Dir unter keinen Umständen, nur nützen. Was Allen sage, es passe für Dich nicht, sei Blödsinn. Dann hält er die Behandlungsweise mit Umschlägen auch für Unsinn; sie befördre nur die *Hautentzündung*, die grade zu unterdrücken sei, während sie die Eiterung nicht befördere. Eisumschläge seien viel besser, aber solange Du in Allens Händen, könnten diese natürlich nur angewandt werden, wenn er sie verschriebe. Aber vor allem Seeluft, damit Du wieder zu Kräften kommst. Ein Ort an der Südküste sei zwar vorzuziehn, da bei dieser Jahreszeit dort mehr schönes Wetter als hier oben, wenn Du aber lieber in G[umpert]s Nähe sein willst, so seien ja Orte genug hier an der Küste within an hour's ride from Manchester[1].

Du siehst, es ist mir gelungen, G[umpert] so herumzustimmen, daß er jetzt darauf dringt, Du sollst den Arsenik gleich nehmen, selbst während Allen Dich noch äußerlich behandelt, während er früher davon nichts wissen wollte, aus Etiketterücksichten. Aber nun tu mir den Gefallen und iß den Arsenik, und komm her, sobald Dein Zustand es irgend erlaubt, damit Du doch endlich einmal besser wirst. Mit diesem ewigen Zaudern und Zögern ruinierst Du Dich nur selbst, kein Mensch kann diese chronische Karbunkelgeschichte auf die Dauer aushalten, abgesehen davon, daß endlich einmal einer auftreten kann, der eine solche Gestalt annimmt, daß Du daran zum Teufel gehst. Und wo ist dann Dein Buch[2] und Deine Familie?

---

[1] mit einer Stunde Fahrt von Manchester aus – [2] „Das Kapital"

Du weißt, daß ich bereit bin, das Mögliche zu tun, und in diesem extremen Fall selbst mehr, als ich unter andern Umständen riskieren dürfte. Aber sei doch auch vernünftig und tu mir und Deiner Familie den einzigen Gefallen, Dich *kurieren zu lassen.* Was soll aus der ganzen Bewegung werden, wenn Dir etwas passierte, und so wie Du operierst, *muß* es dazu kommen. Wahrhaftig, ich hab' Tag und Nacht keine Ruhe, bis ich Dich über diese Geschichte hinaus habe, und jeden Tag, wo ich nichts von Dir höre, bin ich unruhig und denke, Du bist wieder schlimmer.

Notabene. Du sollst es ja nicht wieder dahin kommen lassen, daß ein Karbunkel nicht geschnitten wird, der eigentlich hätte geschnitten werden sollen. Das sei höchst gefährlich.

Viele Grüße an die ladies.

Dein

F. E.

90

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2. März 1866

Dear Fred,

Die Sache geht jetzt ihrem Schluß entgegen. Ich denke, daß ich bis morgen, höchstens übermorgen, wieder nicht nur mich vom Lager erheben, sondern ausgehn kann, und daß mit diesem letzten bösartigen Hund die Reihe der Karbunkel zu Ende ist, for this season[1]. Ich fühle mich auch generally[2] wieder viel wohler. Diese letzte Attacke war infam. Sie machte nicht nur allem Arbeiten ein Ende, sondern auch allem Lesen, except[3] Walter Scott.

Das Arsenik war mir im Anfang (wo das Cinnamon[4] vorschmeckte) durchaus nicht unangenehm. Jetzt fängt dessen spezifischer Geschmack an, mir sehr zu widerstehn. Im übrigen glaube ich, daß es nützlich wirkte. Ich nahm es von vornherein 3 times a day[5].

Wie steht's mit Deinen Beiträgen zum „Commonwealth"?[6]

Und mit John Watts „On Machinery"?[7]

Das Sofa, worauf ich nun den 9. Tag festliege, ist in meinem Arbeitszimmer, aber dicht ans Fenster gestellt, so daß ich während bestimmter Tageszeiten, wie z. B. in diesem Augenblick, sehr belebenden Luftstrom genieße.

Du brauchst Dich jetzt nun nicht weiter zu ängstigen, sondern kannst die Geschichte, as far as actual outbreaks are concerned[8], als abgemacht betrachten.

Salut.

Dein
K. M.

Tussychen „sends her best compliments to her Chimp"[9].

---

[1] für diese Saison – [2] im allgemeinen – [3] mit Ausnahme von – [4] der Zimt – [5] 3mal täglich – [6] „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" – [7] siehe vorl. Band, S. 175 und 179 – [8] was wirkliche Anfälle betrifft – [9] „sendet ihrem Schimp[ansen] die herzlichsten Grüße"

91

Engels an Marx
in London

Manchester, 5. März 1866

Lieber Mohr,

Gumpert ist décidément[1] der Meinung, daß Du, sobald Dein Zustand es irgend erlaubt, auf mindestens 4 Wochen an die See gehst und jedenfalls eine Luftveränderung vornimmst. Wie ist es nun? Willst Du hier in der Nähe in ein Seebad gehn (meinetwegen Lytham oder Blackpool oder New Brighton) oder an der Südküste? Darüber mache Dein mind auf[2] und komm im ersteren Fall hierher. Das Geld schaffe ich für den Zweck, und wie ich Dir versprochen, auch noch etwas mehr. Diese ewigen Rückfälle von Karbunkeln müssen endlich einmal aufhören, sonst kannst Du weder arbeiten noch sonst zu etwas kommen. Also entschließ Dich.

Meine Beiträge für die „Commonw[ealth]"[3] hast Du selbst verdorben, indem Du außer der Polengeschichte noch was über Preußen haben wolltest.[4] Dadurch wurde das eine unterbrochen und das andre doch nicht rechtzeitig zustande gebracht. Der Canvass[5] für das Geld für die Schiller-Anstalt[23], wovon ich Dir erzählte, kam mir plötzlich über den Pelz, und ich war vorige Woche jeden Abend dadurch abgehalten, muß auch jetzt gleich wieder fort.[6] In 14 Tagen denk' ich drüber weg zu sein, jedenfalls aber dieser Woche einen Polenartikel zu schicken.

Schöne Enthüllungen aus Jamaika.[239] Und die Blamage der „Times" damit und der Resignation von Russell.[240] Das Blatt geht sehr rasch down[7].

Lies wo möglich die Erklärung der Köln-Mindener Direktion wegen des schofeln Geschäfts. Das sei, soweit sie beteiligt, bloß *privatrechtlicher Natur;* sobald der König[8] es ratifiziert, habe *der* die staatsrechtliche Seite auszufressen. Mit andern Worten, die Bourgeois in Köln wollen selbst gar keine Verfassung haben.[241]

Viele Grüße an die ladies.

Dein *F. E.*

---

[1] entschieden – [2] mach Dir Gedanken – [3] „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" – [4] siehe vorl. Band, S. 179 – [5] Die Nachprüfung – [6] siehe vorl. Band, S. 598–600 – [7] bergab – [8] Wilhelm I.

92

Marx an Engels
in Manchester

[London] 6. März 1866

Lieber Fred,

Da ich nun einmal hier fort soll, denke ich, es ist das beste, nach Margate zu gehn. Die Luft ist dort besonders gut. Außerdem Nähe von London, falls etwas passierte. Auch ist der letzte Karbunkel zwar weg, aber die Wunde ist noch nicht zugeheilt, so daß weitere Reise auf Eisenbahn mir lästig.

Was soll ich nun tun „at large"[1]? nach G[um]p[er]ts Vorschriften?

Ich gehe heut zum erstenmal wieder in die freie Luft.

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] „zur Kur"

93

Engels an Marx
in London

[Manchester, um den 10. März 1866]

Confidential![1]

Auszug aus einem Brief an Freiligrath, der mir wegen eines kommerziellen Philisters Auskunft abverlangt und zu gleicher Zeit sein Bedauern über Deine Krankheit äußerte und wohlwollende Bemerkungen machte[242]:

„Marx braucht Ruhe vor Nachtarbeit und Sorgen, dazu Seeluft und gutes Leben. Das wird ihn schon wieder auf die Beine bringen. Fetten Bürgern wie dem Blind passiert so was nicht. Dafür hat der arme Mann aber auch das Pech, daß trotz aller angesetzten Hebel und Daumschrauben kein Mensch von ihm spricht als Blind selbst. Solche Kerls haben die Karbunkeln an der innern Seite ihres Hirnschädels. Doch genug von dem ‚deliberate liar'[2].

Was machst Du eigentlich? Ich höre, die Bank hat in London aufgehört. Am Ende auch gut für Dich, die Verbindung mit Fazy und Konsorten hätte Dich wer weiß wie später kompromittieren können.[157] Einen ordentlichen Posten kriegst Du ja doch bald wieder."

Eilig.

Dein
F. E.

---

[1] *Vertraulich!* – [2] ‚dreisten Lügner'

94

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10 March 1866

Dear Fred,

Hast Du meine Zeilen von letztem Dienstag erhalten? Ich muß das wissen, um sicher zu sein, ob mit meinen Briefen interferiert wird. Adresse war nach Mrs. Burns.

Wenn ich überhaupt an die See soll, so muß es jetzt geschehn, da ich keine Zeit zu verlieren habe. Ich sagte Dir in meinem letzten Brief, daß ich in dem Fall nach *Margate* zu gehn wünsche, und dann müßte das hierzu Nötige jetzt geschehn. Ich fragte Dich auch in dem Brieflein, was Gumpert unter der „Kur" versteht? Ob Fortnehmen von Arsenik etc. oder was?[1]

In dem „International Council"[2] und der „Zeitungsdirektion"[3] geht alles kunterbunt durcheinander, und es zeigt sich große Lust, gegen den abwesenden „Tyrannen" zu revoltieren, aber auch zugleich die ganze Boutique in den Dreck zu fahren.[4] Meine Wunde (vom letzten Karbunkel) ist soweit zugeheilt (und bisher nichts Neues nachgekommen), daß ich nächsten Montag und Dienstag unter die Leute gehn könnte, aber zugleich andrerseits kann ich noch kaum diese späten Sitzungen in einem Winkel von Fleet Street ertragen[243], und, was noch schlimmer, ich bin noch so nervös gereizt, daß ich schwerlich die Stürme innerhalb „der Grenzen der reinen Vernunft" halten könnte, vielmehr zu heftig losplatzen würde, was nicht zweckgemäß.

Wann endlich kommt Polenartikel I?[5]

Dein
K.M.

[1] Siehe vorl. Band, S. 188 – [2] „Rat der Internationale" – [3] des „Commonwealth" – [4] siehe vorl. Band, S. 193–195 – [5] der Artikelreihe: „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?"

95

Marx an Engels
in Manchester[166]

[London] 15 March 1866

My dear Frederic,

The bearer of these lines is citizen Orsini, the brother of the immortal martyr[244], and a member of our association. He leaves England for the United States, whence he will return in some months. Your advice on commercial matters may, perhaps, prove useful to him. At all events, you will be delighted to make his personal acquaintance.

Yours truly[1]
K. Marx

Mr. *Frederic Engels*, 7, Sougthgate, St. Mary's, Manchester.

P S. I know that Bradlaugh is an honest man and occupies a respectable position in the city as solicitor.[2]

---

[1] Mein lieber Frederic, Der Überbringer dieser Zeilen ist Bürger [Cesare] Orsini, der Bruder des unsterblichen Märtyrers, ein Mitglied unserer Assoziation. Er reist von England nach den Vereinigten Staaten, von wo er in einigen Monaten zurückkommen wird. Deine Ratschläge in geschäftlichen Dingen können ihm vielleicht von Nutzen sein. Auf alle Fälle wirst Du Dich freuen, seine persönliche Bekanntschaft zu machen. Aufrichtig Dein –
[2] P. S. Ich weiß, daß Bradlaugh ein ehrlicher Mann ist und in der City eine geachtete Stellung als Anwalt bekleidet.

96

Marx an Engels
in Manchester

5, Lansell's Place,
Margate [16. März 1866]

Lieber Fred,

Ich kam gestern abend hier an.[245] Ich bin heute (nach Einnahme eines warmen Seebads) den ganzen Tag herumgelaufen und nur eben zu meiner Wohnung (dicht an der See) rückgekehrt, um Dir noch vor Postschluß meine Adresse zu schicken. Morgen erhältst Du ausführlichere Nachricht. Dein erster Polenartikel[1] erscheint nicht diese, sondern nächste Woche. Die Luft hier ist wundervoll.

Salut.

Dein
K.M.

[1] der Artikelreihe: „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?“

97

Marx an Engels
in Manchester

24. März 1866
5, Lansell's Place, Margate

Lieber Fred,

Aus der verspäteten Erscheinung dieses Briefs kannst Du sehn, wie „professionell" ich meine Zeit hier anwende. Ich lese nichts, schreibe nichts. Schon des dreimaligen Arseniks im Tag wegen muß man Mahlzeiten und die Zeiten des Herumbummelns an der See und auf den nachbarlichen hills[1] so einrichten, daß man „keine Zeit" findet zu andern Dingen. Und abends ist man zu müde, um etwas andres zu tun als zu schlafen. Das Wetter ist im ganzen etwas rauh, und namentlich bläst hier oft ein Wind vom Osten, der somewhat chilling[2], aber auch daran ist man bald gewöhnt. Wie sehr ich mich erholt habe, kannst Du daraus sehn, daß ich letzten Sonntag per pedes nach Canterbury (17 miles von hier) in weniger als 4 Stunden marschierte. Was den geselligen Verkehr hier angeht, so existiert er natürlich nicht. Ich kann singen mit dem miller of the Dee: „I care for nobody and nobody cares for me."[3]

Vorgestern abend mußte ich nach London, um einer „Gesellschaft" bei meinen Töchtern beizuwohnen. Mein Onkel[4] hatte ihnen Weihnachten 5 £ geschickt, die aber zu *general purposes*[5] ihnen „entlehnt" wurden und die sie erst zurückerhielten, sobald Dein Geld ankam. Sie arrangierten damit ihre jährliche „party" und bombardierten mich so mit Briefen, daß ich nach London „machte", wie Herr Nothjung zu sagen pflegte. Ich kehrte aber gleich den nächsten Morgen (i. e. gestern) hier nach meiner Einsiedelei zurück.

Bevor ich hierhin aufbrach (was Mittwoch, 14. März, geschah), mußte ich, obgleich damals noch in sehr elendem Zustand, 12. und 13. März nacheinander den Abendsitzungen, erst der shareholders[6] des „Commonwealth" und zweitens am 13. des Central Council[7] beiwohnen.

---

[1] Hügeln – [2] ziemlich eisig – [3] Müller vom Dee (englisches Volkslied): „Ich kümmere mich um niemand, und niemand kümmert sich um mich." – [4] Lion Philips – [5] *allgemeinen Zwecken* – [6] Aktionäre – [7] Zentralrats

Bei der erstern Gelegenheit hatte Herr Cremer alles arrangiert, um Eccarius an die Luft zu setzen, was ohne mein Erscheinen wohl geschehn wäre. So hatte die Sitzung nur den Erfolg, daß Herr Cremer „freiwillig" abtrat von der Redaktion. Wie die Sache weitergegangen ist, weiß ich nicht, denn alles war nur „provisorisch" für eine Woche settled[8] und das allgemeine shareholders-meeting[9] für den 19. März vertagt. Doch wird es wohl auch hier heißen: Beati possidentes[10], und zunächst war Eccarius, infolge jener Sitzung, der possidens[11].

Die Intrige im Central Council hing eng zusammen mit den rivalries und jealousies[12] in bezug auf das Journal (Herr Howell wünschte Editor in chief zu werden und Herr Cremer ditto). Herr Le Lubez hatte das benutzt, um gegen German influence[13] zu wühlen, und in der Sitzung vom 6. März fand eine schön und still vorbereitete Szene statt. Es erschien nämlich plötzlich Major Wolff und hielt eine feierliche Rede in seinem und Mazzinis Namen und dem der Italian society[15] gegen die Antwort auf Vésiniers Attacke, die Jung im Namen des Central Council dem „Echo de Verviers" zugeschickt hatte.[217] Er attackierte Jung und (impliciter[14]) mich sehr heftig. Der alte Mazzinism von Odger, Howell, Cremer usw. machte sich Luft. Le Lubez schürte das Feuer und, at all events[15], wurde eine Resolution passiert, die mehr oder minder amende honorable[16] für Mazzini, Wolff etc. einschloß. Du siehst, die Sache war ernsthaft. (Von den Foreigners[17] waren nur a few present[18], und keiner stimmte.) Es wäre ganz artiger Streich von Mazzini, mich die Gesellschaft so weit bringen zu lassen und sie dann sich anzueignen. Er verlangte von den Engländern, als Chef der kontinentalen Demokratie anerkannt zu werden, als ob die Herrn Engländer *uns* Chefs zu ernennen hätten!

Am Sonnabend (10. März) versammelten sich die Foreign secretaries[19] der Gesellschaft bei mir, um Kriegsrat zu halten (Dupont, Jung, Longuet, Lafargue, Bobczyński). Es wurde beschlossen, daß ich unter allen Umständen Dienstag (13.) im Council erscheinen und gegen die Proceedings[20] im Namen *aller* Foreign secretaries *protestieren* sollte. Die Proceedings waren nämlich irregulär, weil Wolff aufgehört hat, member of the Council[21] zu sein[22], in seiner Gegenwart also keine Resolution passiert werden dürfte über eine Sache, worin er persönlich impliziert war. Ich sollte ferner das

[8] geregelt – [9] die allgemeine Aktionärsversammlung – [10] Glücklich sind die Besitzenden – [11] Besitzende – [12] Rivalitäten und Eifersüchteleien – [13] den deutschen Einfluß – [14] einschließlich – [15] auf diese Weise – [16] Ehrenerklärung – [17] Ausländern – [18] einige anwesend – [19] ausländischen Sekretäre – [20] Verfahrensweise – [21] Mitglied des Rats – [22] siehe vorl. Band, S. 105

Verhältnis Mazzinis teils zu unsrer Gesellschaft, teils zu den continental workingmen's parties[23] auf dem Kontinent auseinandersetzen usw. Endlich sollten die Franzosen Cesare Orsini mitbringen und er (der by the by[24] persönlicher Freund Mazzinis) evidence[25] geben über Mazzini, Wolff und den state of „socialism"[26] in Italien.

Die Sache ging über alles Erwarten gut ab[246]; nur war leider (wegen der Reformliguescheiße[114]) das englische Element nicht stark vertreten. Dem Lubez wusch ich den Kopf. Jedenfalls ist den Engländern (in der Tat ist auch hier nur eine Minorität gemeint) klar geworden, daß das ganze Continental element wie ein Mann mit mir zusammenhängt und daß es sich hier keineswegs, wie Herr Lubez insinuiert hatte, um *German* influence handelt. Lubez hatte ihnen beizubringen gesucht, daß ich als leader[27] des *English* element des Council die übrigen *continental* elements down[28] hielte; die Herrn Engländer haben sich jetzt umgekehrt überzeugt, daß ich *sie* durch das continental element vollständig in der Hand habe, sobald sie Eselssprünge machen. Weiteres hierüber das nächste Mal.

Ehe ich herging, habe ich zu Haus natürlich die schreiendsten debts[29] abgezahlt, da ich sonst keine ruhige Stunde gehabt hätte. Wenn Du mir Ende dieses Monats noch eine Kleinigkeit schicken kannst, ist es mir lieb. Unterdessen wird die Vollmacht vom Cape[30] endlich anlangen und so, wenn auch nichts Bedeutendes, doch immer etwas in die Kasse fließen.

My compliments to Mrs. Lizzy.

Dein

K.M.

---

[23] Arbeiterparteien – [24] nebenbei – [25] Auskunft – [26] Stand des „Sozialismus" – [27] Führer – [28] nieder – [29] Schulden – [30] von Johan Carel Juta

98

Engels an Marx
in Margate

Manchester, 27. März 1866

Lieber Mohr,

Ich war grade darauf gefaßt, Dir wegen Deiner aus Deinem Schweigen geschlossenen Gewissenhaftigkeit im Nichtarbeiten einen Gratulationsbrief zu schreiben, als Dein Brief ankam. Er beruhigte mich nicht wenig, denn ich fing an zu vermuten, daß doch möglicherweise ein neuer Karbunkel die Ursache des hartnäckigen Schweigens sein könne. Halt Dich nur tüchtig an der Bewegung und fahr fort, den Erzbischof in Canterbury per pedes zu besuchen, das wird's schon schließlich ausrotten. Die Hauptsache bei dieser Geschichte wie sonst auch ist, daß man die Langeweile der Seeküste eben lange genug erträgt; wo möglich solltest Du den ganzen April dableiben, damit der Kram gründlich kuriert wird.

Eben kommt der alte Hill und stört mich. Ich muß also für heute abbrechen. Inl. die £ 10.

E/T 96 963, Manchester, 20. Jan. 1865.

Dein
F. Engels

99

Marx an Engels
in Manchester

2. April 1866
5, Lansell's Place, Margate

Lieber Fred,

D'abord[1] mit bestem Dank erhalten die £ 10.

Während meiner Abwesenheit ist im „*Commonwealth*" ein changement de décoration[2] vorgegangen, oder vielmehr de direction[3], das mit nächster Woche ins Leben tritt. *Odger*, Editor; *Fox*, subeditor; der „*son of toil*"[4] engagiert, wöchentlich einen Artikel für 10 sh. zu liefern; *Cremer* out of place[5]; hat auch seine Demission als General Secretary der „*International Association*" gegeben. Im ganzen habe ich nichts gegen den change[6]. Eccarius konnte sich kaum (oder sollte sich wenigstens nicht) einbilden, daß man ihm die nominelle Leitung lassen werde, sobald das Blatt Position erobert. Ich hatte ihn vergebens gewarnt. Es war meinerseits ein „politischer" Fehler, seinem Drängen nachzugeben und ihn in einem Briefe zu seinem jetzt erledigten Posten vorzuschlagen. Wäre ich nicht krank gewesen, so hätte er vergebens angepocht. Ich wußte im voraus, daß mir die Sache auf den Buckel fallen würde. Vermeidung allen Scheins persönlicher Absichten oder Mißbrauchs persönlichen Einflusses zu geheimen Zwecken und gutes Einverständnis mit den Engländern müssen uns natürlich wichtiger sein als Befriedigung von Eccarius' mehr oder minder berechtigter Ambition.

Solche trocknen Naturen wie Eccarius besitzen auch einen gewissen trocknen Egoismus, der sie leicht irrführt. Als die Reform Ligue das große Meeting in St. Martin's Hall beschloß, ernannte der Council der Ligue[7] ihn als einen der public speakers[8]. Die Kerls von Potters Clique protestierten gegen ihn als Foreigner[9]. Ich warnte ihn ausdrücklich, seinen „brief"[10] nicht anzunehmen. Er aber glaubte über alle Berge zu sein und kitzelte

---

[1] Vor allem – [2] Wechsel der Dekoration – [3] der Direktion – [4] „*Sohn der Arbeit*" [literarisches Pseudonym von Johann Georg Eccarius] – [5] beseitigt – [6] Wechsel – [7] Rat der Liga – [8] öffentlichen Redner – [9] Ausländer – [10] sein „Mandat"

sich mit der wichtigen Rolle in dem metropolitan movement[11]. Und er war a dead failure[12]. Der arme Kerl hat natürlich ein Leben von disappointments[13] durchgemacht, und die Ehrenposten, die ihm die Engländer spontaneously einräumten, als Vizepräsident der „International" usw., täuschten ihn soweit, daß er nun glaubte, auf einmal Revanche für seine ganze Vergangenheit nehmen zu können. Hätte er mir gefolgt, langsam operiert, bescheidne Haltung behauptet, so war alles im besten Gang. Wenn ich trotz seiner Undisziplin und seines eigensinnigen Vorgehns für ihn sogar selbst in den Dreck ging, so bestimmte mich namentlich dazu die Rücksicht, daß er immer mit uns gearbeitet und niemals Früchte geerntet. Aber man macht immer blunders[14], wenn man sich durch derlei Rücksichten influenzieren läßt.

Was die Zeitung[15] selbst angeht, so besteht die Gefahr – von wegen mangelnder fonds – in den wachsenden Übergriffen und Übergewicht der „Nonconformist" Clique.[16]

Der verfluchte traditionelle Charakter aller englischen Bewegungen zeigt sich wieder in dem Reformmovement[17]. Dieselben „instalments"[18], die mit der höchsten Indignation noch vor wenigen Wochen von der Volkspartei verworfen wurden – sie hatten sogar Brights Ultimatum eines household suffrage zurückgewiesen –, werden jetzt als würdiger Kampfpreis behandelt. Und warum? Weil die Tories Zetermordio schreien. Den Kerls fehlt das mettle[19] der alten Chartisten.[247]

Was meinst Du von der östreichisch-preußischen Wirre?[248] Ich sehe gar kein kontinentales Blatt. So viel ist mir jedoch klar, daß hinter den Preußen Rußland steht und daß die Östreicher, die dies wissen, nolens volens[20] sich mit französischem Hinterhalt vertrösten. Schönes Spiel dieser Hauptlandesväter! Das ist das ewige Dilemma, wozu uns der deutsche Philister stets von neuem treibt. Für den Bonaparte wäre wirklicher civil war in Germany wahrer godsend[21].

Allerdings möglich bleibt es immer, daß die Sache eines schönen Morgens mit einfacher Absetzung des würdigen Bismarck endet. Aber „Wilhelm der Erobrer"[22] glaubt seit Düppel an die Unbesiegbarkeit seiner „herrlichen Armeen", und ein zweites Olmütz[249], bei dem internal conflict, muß selbst ihm riskiert erscheinen.

---

[11] der hauptstädtischen Bewegung – [12] ein völliger Fehlschlag – [13] Enttäuschungen – [14] Schnitzer – [15] „The Commonwealth" – [16] siehe vorl. Band, S. 175 – [17] der Reformbewegung – [18] „Teilzugeständnisse" – [19] Feuer – [20] wohl oder übel – [21] Bürgerkrieg in Deutschland wahres Gottesgeschenk – [22] Wilhelm I.

Das Wetter ist hier sehr schlecht seit einigen Tagen, als ob es eigens auf Bestellung gemacht wäre für die Cockneys[23], die diesen Platz zur Osterfeier invadieret[24] haben.

Wie lange ist das Arsenik zu nehmen?

My compliments to Mrs. Burns.

Dein

K.M.

Mein Freund Kaub schreibt mir aus Paris, ein gewisser M. Rebour habe Mittel gefunden, Wasser in Hydrogen und Oxygen zu teilen durch eine Methode, die eine Ausgabe von 2 sous täglich kosten würde for a fire to melt iron with[25]. Er behandle die Sache aber einstweilen noch als Geheimnis, da bei früherer Gelegenheit ihm eine Entdeckung gestohlen und in London patentiert worden sei. Qui vivra verra.[26] Du weißt, wie oft wir beide geträumt haben von einer wohlfeilen Manier, aus Wasser Feuer zu machen.

[23] Londoner Philister – [24] überschwemmt – [25] für ein Feuer, mit dem man Eisen schmelzen könnte – [26] Die Zukunft wird es lehren.

100

Engels an Marx
in Margate

Manchester, 2. April 1866

Lieber Mohr,

Ich hoffe, Du hast die £ *10*, die ich Dir nach Margate schickte, erhalten. Ich war die Feiertage über in Wales und komme endlich heute dazu, Dir zu schreiben.

Orsini war bei mir[1], leider konnte ich nichts für ihn tun, in New York hab' ich keine Verbindungen irgendwelcher Art mehr, und hier jemand zu finden, der mit ihm den Guano Dodge[2] macht und die fonds dazu vorschießt, ist out of the question[3]. Er ist ein sehr netter Kerl.

Polenartikel Nr. 3[4] wird morgen abend gemacht, wenn nichts dazwischen kommt. Ich schicke ihn direkt an Eccarius, care of editor of „Commonw[ealth]"[5]. Leider ist die Korrektur hundeschlecht, und es wäre auch an der Zeit, daß dem wöchentlichen Abdruck eines Leaders[6] aus dem „Nonconformist" ein Ende gemacht würde. Es ist doch zu unverschämt von Miall, das Ding so offen als einen reinen Appendix des „Noncon[formist]" darzustellen.

Was sagst Du zu Bismarck? Es hat jetzt fast den Anschein, daß er es zum Krieg treibt und dadurch dem Louis Bonaparte die schönste Gelegenheit bietet, sich ohne Mühe ein Stück linkes Rheinufer zu erwerben und damit sich à vie[7] festzusetzen. Wenn nun auch jeder, der an diesem Krieg – wenn es dazu kommt – mit schuld ist, gehangen zu werden verdient und ich mit gleicher Unparteilichkeit dies auf die Östreicher auch ausgedehnt wünsche, so ist doch mein Hauptwunsch, daß die Preußen heillose Prügel besehn mögen. Dann gibt es 2 Chancen: 1. die Östreicher diktieren den Frieden in 14 Tagen in Berlin, und damit wird die direkte Einmischung des Auslands vermieden, gleichzeitig aber das jetzige Regime in Berlin unmöglich gemacht, und es kommt eine andre Bewegung, die von vornherein

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 191 – [2] Guano-Schwindel – [3] ganz ausgeschlossen – [4] der Artikelreihe: „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" – [5] zu Händen des Herausgebers vom „Commonwealth" – [6] Leitartikels – [7] auf Lebenszeit

das spezifische Preußentum verleugnet; oder 2. es gibt einen Umschwung in Berlin, ehe die Östreicher hinkommen, und dann kommt die Bewegung auch in Zug.

Militärisch ist meine Ansicht, daß beide Armeen sich ungefähr gleich stehn und die Schlachten sehr blutig ausfallen werden. Benedek ist aber jedenfalls ein beßrer General als Prinz Friedrich Karl, und wenn Franz Joseph dem B[enedek] nicht hilft oder Fr[iedrich] Karl keine sehr guten und einflußreichen Stabsoffiziere hat, so glaube ich, daß die Preußen Keile bekommen. Schon das Bramarbasieren nach Düppel zeigt auf ein Jena.

Fällt die erste Schlacht entscheidend aus gegen die Preußen, so steht den Östreichern nichts im Wege, auf Berlin zu rücken. Siegt Preußen, so hat es nicht die nachhaltige Kraft, eine Offensive über die Donau hinaus nach Wien, geschweige über Pest hinaus, zu unternehmen. Östreich kann wohl Preußen, nicht aber Preußen Östreich single handed[8] zum Frieden zwingen. Jeder preußische Erfolg wäre also eine Aufmunterung an Bonaparte, sich einzumischen. Übrigens werden beide, die deutschen Schweinhunde, sich schon jetzt zu überbieten suchen in Offerten deutschen Gebiets an den dritten französischen Schweinhund.

Dein

F. E.

[8] im Einzelkampf

101

Engels an Marx
in Margate

Manchester, 6. April 1866

Lieber Mohr,

Daß hinter den Preußen die Russen stecken, war mir auch gleich sehr wahrscheinlich. Schon der Umstand, daß die östreichischen Papiergulden beinah wieder pari stehn und daher wieder derangiert werden müssen, erregte Verdacht, aber die gleichzeitige Cuzageschichte[250] noch mehr, und sicher wäre ce cher[1] Bismarck nicht so ins Geschirr gegangen, wenn er die Russen nicht hinter sich hätte. Möglicherweise ist die Sache schon so weit engagiert, daß weder B[ismarck] noch der alte Esel Wilhelm noch etwas darin zu sagen haben und es ganz vom Belieben der Petersburger abhängt, ob Krieg oder Frieden wird. Wie plump übrigens dieser Bismarck agiert. Es ist zu komisch, die armen Östreicher als den angreifenden Teil hinstellen zu wollen. Noch schöner aber, daß der Kerl ernstlich daran denkt, *auf den 1. Juni* ein deutsches Parlament zur Reform der Bundesverfassung zu berufen. Dies soll Gegenmittel gegen die Kleinstaaten sein: von den Regierungen appelliert er – lui Bismarck[2] – ans Volk. Das hat denn doch selbst das allgemeine Hohngelächter des deutschen Philisters hervorgerufen.[248]

Nach der vorgefallenen Umwälzung an der „Commonwealth"[3] konnte ich übrigens die fraglichen Artikel[4] nicht rechtzeitig mehr an die Redaktion besorgen, da sie den Umweg über Margate hätten nehmen müssen, ich schicke sie Dir also für die nächstfolgende Nr. zu. Die betreffenden Data über die russische Leibeigenen-Emanzipation fand ich in einem Artikel von Mazade, „Revue des II Mondes".

Wie geht's denn eigentlich mit Deiner Gesundheit? Du hast doch keine weiteren Karbunkeln gehabt oder kleine Furunkeln? Und wie steht's sonst, wirst Du fett und stark? Besuchst Du noch den alten „*Cantuar*[*ian*]"[5] per

---

[1] dieser teure – [2] Bismarck höchstselbst – [3] siehe vorl. Band, S. 197/198 – [4] der Artikelreihe: „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" – [5] „*Mann aus Canterbury*" (siehe vorl. Band, S. 193)

pedes? Der Arsenik muß mindestens 3 Monate genommen werden und tut Dir übrigens gar keinen Schaden.

Sonst gibt's hier nichts Neues als einen infamen Ostwind und viel Staub.

Wie lange denkst Du noch in Margate zu bleiben? Doch mindestens bis Ende dieses Monats?

Reformbewegung – allgemeines Eingeständnis der allgemeinen Schlaffheit.[247] Welch ein winziges instalment[6]!

Dein
F. E.

[6] Teilzugeständnis

102

Marx an Engels
in Manchester

6. April 1866
5, Lansell's Place, Margate

Dear Fred,

Ich habe mich sehr hier erholt und nicht das geringste Zeichen von Wiederkehr der infamen Karbunkel. An der Stelle, wo der letzte und bösartigste war, ist noch ein wenig wundes Gefühl. Vielleicht ist er zu früh zugeheilt und steckt noch ein Atom Eiter hinter der Zuheilungshaut. Indes bei den warmen Seebädern und dem rough[1] Waschtuch, womit ich mich abtrockne, wäre in diesem Fall der Dreck wohl aufgegangen; und in der Tat, seit zwei Tagen, scheint auch dies letzte Wundmal ganz zu verschwinden. Der einzige drawback[2] ist ein schmerzlicher, hier wiedergekehrter Rheumatismus in der rechten Schulter, der mich sehr am Schlafen stört. Ich bin jetzt bald 4 Wochen hier und habe rein der Gesundheit gelebt. Es ist Zeit, daß dies bald aufhört.

Unsre Briefe haben sich gekreuzt, so daß Du den meinen beantwortest. Du läßt aus die Chance von italienischer Diversion zugunsten Preußens.

Daß Rußland, obgleich es Herrn Bonaparte erlaubt, auf dem Proscenium als arbiter[3] zu spielen, hinter den Preußen steht, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Es muß nicht (um à la Hegel zu sprechen) übersehn werden, daß die Danubian mine[250] was sprung[4] gleichzeitig mit Bismarcks Vorgehn[248].

Gesetzt selbst, was wahrscheinlich, daß die preußischen Hunde wieder rückkriechen, so bleibt klar und muß selbst den deutschen Philistern klarwerden, daß *ohne Revolution* in Deutschland die Hunde von Hohenzollern und Habsburgern unser Land durch Bürgerkrieg (dynastischen) wieder für 50–100 Jahre rückwerfen werden.

Ich muß Dir offen sagen, daß es sehr schief mit der „International" steht, um so mehr, als durch die Ungeduld der Franzosen der Kongreß auf *Ende Mai* festgesetzt ist.[251]

---

[1] rauhen – [2] Nachteil – [3] der Vorderbühne als Schiedsrichter – [4] Donau-Mine geplatzt war

The fact ist this[5], daß die Londoner englischen leaders[6], nachdem wir ihnen eine Position geschaffen (wozu kommt die Unfähigkeit jedes Engländers, zwei Dinge auf einmal zu tun), sehr *kühl* in unserem engeren movement[7] sind. Meine Abwesenheit für beinah 3 Monate hat *außerordentlich geschadet*. **Was tun?** In Frankreich, Belgien, Schweiz (und selbst hier und da in Deutschland, und sogar sporadisch in Amerika) hat die Gesellschaft große und beständige Fortschritte gemacht. In England hat die Reformbewegung, die von uns ins Leben gerufen, uns beinah killed[8]. Die Sache wäre gleichgültig, wäre der Genfer Kongreß nicht für Ende Mai angesagt, und hätten die Pariser, für welche diese Bewegung *die einzig mögliche*, [nicht] durch ein eignes Journal, „Le Congrès" [252], es fast unmöglich gemacht, den Kongreß zu prorogieren[9]. Die Engländer würden bald die Lauserei des Reformmovements, wie es jetzt ist, einsehn. Nach meiner Rückkehr würde Drohung mit Koketterie mit der Potter-Clique etc. bald alles wieder ins Gleis bringen. Aber there is no time[10]. Für die Engländer ist selbst failure[11] des Kongreß Wurst. Aber für uns? *Eine europäische Blamage!!* Ich sehe in der Tat kaum einen Ausweg. Die Engländer haben alles vernachlässigt, um den Kongreß in irgendeiner anständigen Form möglich zu machen. Que faire![12] Glaubst Du, daß ich *nach Paris reisen soll*, um den Leuten dort vorzustellen, wie *unmöglich* der Kongreß jetzt ist? Antworte bald. Nur im Einverständnis mit den Parisern seh' ich möglichen Ausweg. Andrerseits weiß ich, daß ihre Position selbst auf dem Spiel steht, wenn kein Kongreß stattfindet. Que faire! Herr *Vésinier* hat unsre Pariser *gefordert*. Sie sollen nach Belgien kommen, um sich mit ihm zu schießen. L'imbécile.[13] As to Orsini[14], wußte ich, daß Du nicht[s] tun konntest. Aber ich konnte die Empfehlung an Dich nicht versagen.

Dein

K.M.

[5] Die Tatsache ist die – [6] Führer – [7] unserer engeren Bewegung – [8] erledigt – [9] vertagen – [10] es ist keine Zeit – [11] Mißerfolg – [12] Was tun! – [13] Der Dummkopf. – [14] Was Orsini betrifft (siehe vorl. Band, S. 200)

103

Engels an Marx
in Margate

Manchester, 10. April 1866

Lieber Mohr,

Wie es scheint, *wollen* die Russen den Krieg, der Zweck scheint Wiederherstellung Polens unter russischer Herrschaft und womöglich Annexion der Moldau. Die „Köln[ische] Zeitung", die natürlich Heidenangst vor Krieg hat, hat den J. von Wickede, ihren Militärmann, nach Böhmen geschickt, um die angeblichen östreichischen Rüstungen zu besichtigen.[253] Der Kerl kommt hin – am 3. April, also 14 Tage nach Bismarcks Note[248] – und findet überall den tiefsten Friedensfuß, nur daß ein paar *böhmische* Regimenter in ihre Westbezirke verlegt sind, um sich rascher auf Kriegsfuß setzen zu können. Kein Beurlaubter eingezogen, keine Festung armiert. Nichts. Der ganze Skandal also *absichtlich von Bism[arck] provoziert.*

Ferner: Die Russen konzentrieren Truppen an der östreichischen und an der *preußischen* Grenze von Polen, und die Soldaten erzählen ganz offen, daß die, die an der preußischen Grenze stehn, nächstens *Posen* besetzen werden, sobald die preußischen Truppen gegen die Östreicher ausmarschieren. Abgesehen davon, daß die Russen sich hier gleich den Rest von Preußisch-Polen sichern, werden sie auch den Beruf haben, etwaige revolutionäre Bewegungen in Berlin zu unterdrücken. Das würde indes höchstwahrscheinlich ein falscher Kalkül sein und jedenfalls die Hohenzollern unmöglich machen für die Zukunft.

Endlich der heutige „Times"-Leader[1], der dumm, verlogen, hölzern, aber entschieden auf die preußische Seite einlenkt und Östreich als den angreifenden Teil hinstellt. Der ist auf Befehl geschrieben.

Der Krieg scheint mir hiernach sicher, und durch die neue östreichische Note, die an den Bund appelliert, sowie durch Monsieur Bismarcks Antrag wegen eines deutschen Parlaments – welch ein Rindvieh muß der Kerl sein zu glauben, das hülfe ihm auch nur ein Atom! – auch aus inneren deutschen Gründen unvermeidlich. Die östreichische Note scheint dies Bewußtsein vorauszusetzen, daß es doch zum Klappen kommt. Sonst hätten sie sich wenigstens die Hintertür offengehalten, durch Bism[arck]s Rücktritt

[1] Leitartikel der „Times"

den Preußen den Rückzug zu erleichtern. Aber sowie sie an den Bund appellieren, hört das auf; einer Bundesmajorität unterwirft sich auch ein andres preußisches Ministerium nicht.

Bonaparte wird sich wohl ruhig halten, wenigstens vorderhand, Bism[arck] hat ihm ja schon Saarbrücken etc. offeriert und schenkt ihm auch im Notfall die bayrische Pfalz. Wenn er die Russen auf der preußischen Seite engagiert sieht, wird er sich in nichts Gewagtes einlassen.

Wenn es wirklich zum Klappen kommt, so hängt zum erstenmal in der Geschichte die Entwicklung ab von der Haltung Berlins. Schlagen die Berliner zur rechten Zeit los, so kann die Sache gut werden – aber wer kann sich auf *die* verlassen?

Was den Kongreß der Internationale angeht, so sehe ich nicht gut ein, wie Ihr daran vorbeikommen wollt. Auch sehe ich nicht ein, daß eine weitere Vertagung die Sache viel bessern würde. Après tout[2] wird jede derartige Demonstration in gewissem Sinn – wenigstens uns selbst gegenüber – immer eine Blamage sein. Aber vor Europa? Ich glaube, das wäre auch jetzt noch zu vermeiden. Die Deutschen würden wegen ihrer polyglotten Kapazitäten doch die ganze Sache in der Hand haben, und die Deutschen sind ja grade unsere Leute. Ob der Kongreß was Gutes *beschließt*, ist Nebensache, wenn nur jeder Skandal vermieden werden kann; und das wird jetzt doch wohl der Fall sein. Allgemeine Beschlüsse theoretischer Natur oder die sich auf internationale Strike-Unterstützung etc. beziehen, werden doch ohne Gefahr gefaßt werden können. Du mußt das indes besser wissen als ich, ich kann das von hier aus nicht so beurteilen. Indessen würde ich keinenfalls deswegen nach Paris gehn. Du bist von niemandem geschützt, und die Polizei wird daher ungeniert zugreifen – Emissär einer öffentlichen Arbeitergesellschaft mit ausgesprochen revolutionärer Tendenz, wohinter man leicht andre geheime Sachen stecken kann –, cela suffit[3]. Die ganze Geschichte ist das Risiko doch nicht wert.

Bleib nur lieber noch in Margate, bis die letzte geheilte Stelle ganz frei von Reizbarkeit ist, und lauf tüchtig in der Luft herum. Wer weiß, wie bald Du einen starken Kadaver wieder nötig haben wirst. Die Atmosphäre ist sehr elektrisch, und wir werden vielleicht bald wieder mitten im Gewitter sein; das hilft wohl auch über die Kongreßschwierigkeit.

Einiges Geld besorge ich Dir baldmöglichst. Auch werde ich suchen, Gumpert zu sehn und ihn wegen Beendigung der Seekur zu fragen und wie Du Dich nachher beim Arsenik zu halten hast.

Dein *F. E.*

[2] Schließlich – [3] das genügt

104

Engels an Marx
in Margate

[Manchester] 13. April 1866

Lieber Mohr,

Ich schicke heute, da ich nicht genau weiß, ob Du Dich augenblicklich in Margate befindest, an Deine Frau

E/R 13 430, Manchester, 21. Jan. 1865 £ 10

E/P 43 331, Manchester, 20. Jan. 1865 £ 10 = £ 20.

und teile ihr mit, daß ich Dir Anzeige davon gemacht.

Also der Suffrage universel coup Bismarcks[1] ist gemacht, wenn auch ohne seinen Lassalle. Wie es den Anschein hat, wird der deutsche Bürger nach einigem Sträuben darauf eingehn, denn der Bonapartismus ist doch die wahre Religion der modernen Bourgeoisie. Es wird mir immer klarer, daß die Bourgeoisie nicht das Zeug hat, selbst direkt zu herrschen, und daß daher, wo nicht eine Oligarchie wie hier in England es übernehmen kann, Staat und Gesellschaft gegen gute Bezahlung im Interesse der Bourgeoisie zu leiten, eine bonapartistische Halbdiktatur die normale Form ist; die großen materiellen Interessen der Bourgeoisie führt sie durch selbst gegen die Bourgeoisie, läßt ihr aber keinen Teil an der Herrschaft selbst. Andrerseits ist diese Diktatur selbst wieder gezwungen, diese materiellen Interessen der Bourgeoisie widerwillig zu adoptieren. So haben wir jetzt den Monsieur Bismarck, wie er das Programm des Nationalvereins[161] adoptiert. Das Durchführen ist freilich etwas ganz anderes, allein am deutschen Bürger scheitert B[ismarck] schwerlich. Ein eben zurückgekommener Deutscher erzählt, er habe schon viele gefunden, die auf diesen Köder angebissen hätten, die Karlsruher sollen nach Reuter (vide[2] unten) die Geschichte adoptiert haben, und die grenzenlose Verlegenheit der „Köln[ischen] Zeitung" über die Geschichte zeigt deutlich auf die kommende Schwenkung.

Daß B[ismarck] aber direkte Abmachungen mit den Russen hat, das beweisen wieder erstens die Tatsache, daß nicht nur die „Times", sondern

---

[1] Bismarcks Coup mit dem allgemeinen Wahlrecht – [2] siehe

auch *Reuter* für Preußen zu lügen anfängt, ganz gegen seine Gewohnheit. In den Übersetzungsfehlern, von denen die Telegramme jetzt mehr wie je wimmeln, ist Methode. Bis vor kurzem *gegen* Preußen. Jetzt gegen Östreich. R[euter] telegraphiert: Östreich wolle nur auf den Plan eingehen, wenn *alle* östreichischen Provinzen (also auch die *außerdeutschen*) vertreten würden.[254] Im deutschen Original steht bloß: unter Voraussetzung der Vertretung auch der östreichischen Landesteile. – Ferner: nach der „Bromberger Zeitung" und „Ostsee-Zeitung" (diese ist russisches Organ) sammeln die Russen stets mehr Truppen in den südwestlichen Provinzen vom Königreich Polen bis an den Pruth, und zwar sehr langsam und im stillen; die Soldaten erwarten *alle*, mit Preußen gegen Östreich loszugehn, und die an der Warta wiederholen, daß sie bestimmt sind, Posen zu besetzen, damit die Preußen dort wegmarschieren können.

Die Russen können übrigens den Preußen schon Schleswig-Holstein provisorisch überlassen, da durch den Wiener Frieden und die Annexion ja die Hauptsache für sie gerettet wird: der Londoner Vertrag und damit die Erbfolge in *Dänemark*.[255] Wenn sie den Sund haben, was liegt ihnen an Kiel?

Du tust jedenfalls am besten, in Margate zu bleiben, bis Du an der betreffenden Stelle *gar nichts* mehr spürst und überhaupt einen entschiednen Umschwung zum Bessern konstatierst.

Schreib bald.

Dein

F. E.

105

Marx an Engels
in Manchester

[London] 23. April 1866

Lieber Fred,

Mein langes Schweigen wirst Du Dir einfach erklärt haben aus einem Gemütszustand, gepfropft auf unaufhörlichen Zahnschmerz und Rheumatismus seit mehr als 2 Wochen. Heute scheint jedoch ein Wendepunkt eingetreten.

Da der rheumatische Schmerz, namentlich des Nachts stark, sehr mit meinem Schlaf und der ganzen Hausordnung interferierte – infolge wovon ich verschiedne Male Erbrechungen hatte –, hielt ich es für gut, mit dem Arsenik aufzuhören, resp. zu suspendieren. Ich werde ihn jetzt aber wieder (wenn der Wendepunkt wirklich eingetreten) fortsetzen. Von irgend furunkel- oder karbunkelartigem Unwesen auch nicht die geringste Spur, und ich habe nicht den geringsten Zweifel, daß, nach Beseitigung dieser incidents[1], die mehr mit dem Wetter zusammenhängen, ich völlig restauriert bin. Es ist aber wahrhaftig auch hohe Zeit, da ich bereits so viel Zeit verloren habe.

Mit dem *„International“* steht die Sache so: Seit meiner Rückkehr[245] ist die Disziplin im ganzen wiederhergestellt. Auch hat die erfolgreiche Einmischung der „International“ in den Schneiderstrike (durch Briefe der Sekretäre für Frankreich, Belgien usw.) Sensation unter den hiesigen Trades Unions gemacht.[256] Mit Bezug auf den Genfer Kongreß habe ich mich entschlossen, hier, soweit ich kann, zu seinem Gelingen beizutragen, aber nicht selbst hinzugehn. Ich schüttle damit alle persönliche Verantwortlichkeit für seine Leitung ab.[2]

Was den „Commonwealth“ angeht, so wären die encroachments[3] von Miall et Co. erträglicher, wenn sie wenigstens auf dem Vorwand wirklich nennenswerter Geldleistungen ruhten. Aber die Kerls sind sehr verschwenderisch mit gutem Rat und Nörgeleien, sehr sparsam mit cash[4], so daß die Existenz des Blatts durchaus nur von Woche zu Woche gefristet wird.

---

[1] Vorkommnisse – [2] siehe vorl. Band, S. 529/530 – [3] Einmischungen – [4] Bargeld

Sein Leserkreis dehnt sich wöchentlich aus, aber ein Pennypaper[5] muß bei dem besten Erfolg wenigstens für ein Jahr im voraus fundiert sein. In kürzerer Zeit es selfsupporting[6] zu machen, ist quite out of question[7]. Wenn das Blatt einstweilen noch nicht schlechter ist, als es ist, so ist das nur Fox zu verdanken, der fortwährenden Kampf zu führen hat.

Im Vaterland scheint es für einstweilen doch nicht zum Klopfen zu kommen. Bevor preußische Großmäuligkeit sich entschließt, das Schwert zu ziehn! Unter allen Umständen haben wir den Genuß preußischer Blamage vor In- und Ausland. Mit alledem scheint es immer noch fraglich, ob's nicht einen schönen Morgen zum Krieg kommt. Die Russen (obgleich sie in der Tat schon viel gewonnen haben und gewinnen durch den bloßen Zank und Kriegsdrohung in Deutschland) wollen Krieg, und für Bon[aparte] wäre er ein godsend[8]. Jedenfalls hat Herr Bismarck „die Bewegung" in Deutschland wieder eröffnet.

Nach der Phase des Bürgerkriegs sind die United States eigentlich jetzt erst in die revolutionäre Phase getreten und die europäischen wiseacres[9], die an die Allmacht des Herrn Johnson glauben, werden bald enttäuscht sein.

In England verdienen die Tories und Palmerstonian Whigs wirklich Dank dafür, daß sie das stille Russellsche settlement vereiteln.[257] Herr Gladstone selbst sprach in einer der letzten Sitzungen seine „melancholische" Überzeugung aus, daß nun, ganz im Gegensatz zu seinen wohlwollenden Erwartungen, eine „lange Reihe von Kämpfen" bevorstehe.

Was sagst Du zu dem „8." Weltweisen – *Mill*?

Gruß an Mrs. Lizzy.

Tout à vous[10]
K.M.

[5] Groschenblatt – [6] sich selbst erhaltend – [7] ganz ausgeschlossen – [8] Gottesgeschenk – [9] Besserwisser – [10] Ganz der Deine

106

Engels an Marx
in London

Manchester, 1. Mai 1866

Lieber Mohr,

Ich hoffe, mit Deinem Rheumatismus und Gesichtsschmerzen bist Du glücklich durch und sitzest wieder fleißig über dem *Buch*[1]. Wie steht's damit, und wann wird der erste Band fertig? Übrigens mußt Du den Arsenik fortnehmen, er soll mindestens 3 Monate lang genommen werden und steht mit Rheumatismus etc. durchaus nicht in Verbindung. Die Lebergeschichten mögen durch Störung der Verdauung resp. Blutbildung mit zu den Karbunkeln beigetragen haben, und eben deswegen wirst Du auch immerfort Dir noch täglich regelmäßig einige Stunden anhaltende Bewegung machen und das Nachtarbeiten lassen müssen, damit alles wieder in Ordnung kommt. Wo einmal die Tendenz zur Hyperämie der Leber so klassisch und systematisch ausgebildet worden ist, wie bei Dir, geht sie natürlich nicht so auf einmal wieder fort.

Gut, daß Du Dir wegen des Kongresses und der International Association keine weiteren Sorgen zu machen hast. Apropos, nach Edinburgh ist eine Schiffsladung von *57 deutschen Schneidern* importiert worden, to put down a strike[2], und 2 andre Ladungen werden erwartet. Wahrscheinlich von Hamburg. Könnt Ihr nicht in Edinburgh die Details erfahren und auch dies stoppen?[258]

Bismarck *will* Krieg à tout prix[3], und nachdem er in Böhmen gescheitert ist, scheint es ihm in Italien gelingen zu wollen.[50] Ich hoffe, wenn es ihm gerät, daß die Berliner losschlagen. Proklamieren sie dort die Republik, so kann ganz Europa in 14 Tagen umgewälzt sein. Aber, aber werden sie? Wie steht's mit unsern Verbindungen dort?

Hast Du gesehn, wie Louis Blanc'chen im „Temps" jetzt als guter démocrate impérial[4] erklärt, daß, wenn Preußen die deutschen Klein-

---

[1] „Das Kapital" – [2] um den Streik niederzuschlagen – [3] um jeden Preis – [4] kaiserlicher Demokrat

staaten absorbiert, Frankreich *mindestens* das linke Rheinufer haben müsse? Das sind die rechte Art Revolutionäre.

Ich habe dieser Tage, um meinen alten Ingrimm wieder etwas aufzustacheln, das Buch von dem 49er Dresdner Gefangnen Röckel über seine Behandlung im Zuchthaus gelesen. Diese Infamien der Sachsen übersteigen alles, was mir je vorgekommen. Es wird über sehr viele Kanaillen ein strenges Gericht zu halten sein. Die alte Zeit *vor* 48 kannte solche Schweinereien gar nicht, und die preußischen Festungen von damals kommen einem wie ein Paradies dagegen vor.

Diese Adullamiter sind doch kolossale Esel, so gegen diese pauvre[5] Reformbill anzugehn, das konservativste Ding, das je hier gemacht worden ist.[259] Indessen quem deus vult perdere etc.[6]

Ich schickte meinen 3. Polenartikel[7] schon vor 3 Wochen an die „Commonw[ealth]" und erbat ihn mir zurück, falls er für *die* Woche zu spät sei. Darauf erhielt ich nach 8 Tagen von Fox Antwort, er könne erst die *vorige* Nr. erscheinen, zugleich den Artikel zurück. Schickte ihn am Mittwoch wieder ab, aber zu spät. Du warst damals noch in Margate. Die folgenden Nr. schicke ich Dir wieder, wenn nicht die Zeit sofortige direkte Einsendung nötig macht.

Viele Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein

F. E.

---

[5] armselige – [6] wen Gott verderben will usw. – [7] der Artikelreihe: „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?"

107

Engels an Marx
in London

Manchester, 9. Mai 66

Lieber Mohr,

Du machst mich unruhig durch Dein Schweigen, ich fürchte fast, es geht mit Deiner Gesundheit nicht gut. Du hast doch nicht wieder Karbunkeln?

Was ist das für eine sonderbare Geschichte mit dem blinden Cohen, der den langen Bismarck in fünf Schüssen nicht treffen kann und sich von ihm noch obendrein arretieren läßt. Ein größerer Gefallen konnte dem B[ismarck] nicht getan werden.[260]

It strikes me[1], daß die Preußen mit ihrer Mobilmachung 14 Tage hinter den Östreichern zurück sind und vor Ende dieses nicht angreifen können. Wenn die Östreicher dies benutzen, können sie eine große Schlacht gewinnen und in Berlin sein, ehe die Preußen konzentriert sind.

Dein
F. E.

---

[1] Es verblüfft mich

108

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10. Mai 1866

Lieber Fred,

No carbuncles whatever![1] Der verfluchte Rheumatismus und das Zahnweh haben aber mich arg gequält, bis erstrer endlich dem Einreiben mit purem Alkohol nachzugeben scheint. Auch muß ich Dir offen sagen, daß ich mich immer noch etwas *schwach* im Kopf fühle und die Arbeitskraft erst *sehr allmählich* wiederkehrt. Vielleicht war das der Unterbrechung der Arsenikkur, die ich nach Deinem letzten Schreiben wieder begann, zuzuschreiben.

Der Cohen[260] war ein sehr guter (obgleich nicht besonders begabter) Junge, für den ich als alten Freund meines Musch[2] besondre Sympathie habe. Gestern stürzte Freiligrath natürlich gleich zu Blind und kam von ihm zu uns. Ich war nicht zu Haus. Der Hauptjammer Freiligraths war der schlechte Namen, den Blind auf ihn etc. (die nominellen Mitarbeiter am „Eidgenossen", dessen Symbol eine Hand mit einem Dolch mit der Devise „haec manus tyrannis"[3] etc.) werfe. Er sei seit 9 Monaten nicht bei ihm gewesen. Man könne die Sache nicht einmal „entschuldigen". Kurz, er war in der Tat nur über den möglichen Eindruck dieser Sache auf die Londoner Philister gerührt. Übrigens hat ihn der badische Schlaukopf wieder artig getäuscht. Er spielte den ganz Zerknickten und ließ seinen Freund F[reiligrath] nicht ahnen, daß er mitten im ersten Schmerz die Geistesgegenwart besaß, den tragischen casus zu einer artigen Reklame für sich selbst und Familie in den diversen Londoner Journalen auszubeuten. Always an eye to business.[4] Seine Frau[5] ist natürlich trostlos, und das Komische an der Sache ist, daß Blind nicht seinen eignen Sohn, sondern den Isaak des alten Cohen durch sein blödsinniges Fürstenmordgeschwätz auf dem Altar der Freiheit geopfert hat.

Infolge der tristen Erfahrungen von 1859[261] sind die Östreicher in der verdammten Lage, daß sie den günstigen Moment kaum beim Schopfe

---

[1] Keinerlei Karbunkel! – [2] Marx' verstorbener Sohn Edgar – [3] „Diese Hand, den Tyrannen feind" – [4] Immer ein Auge aufs Geschäft. – [5] Friederike Blind

fassen und, obgleich zur *Initiative* an den Haaren herbeigezogen, sie nicht ergreifen können oder wenigstens sehr zaudern werden, es zu tun. Of course[6], die „public opinion"[7] von Europa nutzt ihnen keinen Deut und verlangt Abgeschmacktes von ihnen. Dieselben liberalen Esel, die jetzt allgemein zugeben, daß Östreich der provozierte Teil ist und daß eine systematische conspiracy[8] gegen es besteht, würden morgen (die English lords eingeschlossen) aus einem Halse schreien, wenn Östreich zuerst zuschlüge und nicht ruhig abwartete, bis seine Feinde das Signal geben.

So sehr zuwider mir der Bonaparte, hat mich doch sein coup in Auxerre ungemein amüsiert.[262] Der alte Esel Thiers und die ihn beklatschenden chiens savants[9] des Corps législatif bildeten sich ein, ungestraft Louis-Philippismus spielen zu dürfen! Les imbéciles![10]

Die Russen spielen ihre Rolle nett wie immer. Nachdem sie die braven Preußen encouragiert, treten sie als Friedensmänner und Schiedsrichter von Europa auf, waren aber zugleich so sinnig, dem Herrn Bonaparte mitzuteilen, daß auf etwaigem Congress Polen natürlich gar nicht in Rede kommen dürfe, kurz, daß Rußland sich in die europäischen, aber Europa sich nicht in die russischen Angelegenheiten einzumischen habe.

Infolge des deutschen und dänischen Schneiderimports nach Edinburgh haben wir 1. einen Deutschen und einen Dänen[11] (beide selbst Schneider) nach Edinburgh geschickt, die bereits dem Einverständnis zwischen importers und imported ein Ende gemacht; 2. habe ich eine Warnung an die deutschen Schneider in Deutschland im Namen der International Association veröffentlicht. Die Sache hat uns außerordentlich in London genützt.[258]

Eine sehr unangenehme Geschichte für mich war die Notwendigkeit, 25 £ für Schulgeld auf einem Brett zahlen zu müssen. Dieses Geld für 3 Quartale konnte nicht länger verschoben werden, weil Jenny und Laura aus der Schule austreten, letztere gar keine und erstere nur noch eine wöchentliche Musikstunde *außerhalb* der Schule nimmt. (Baumer ist nämlich von der Schule zurückgetreten.)

Der „*Commonwealth*" nimmt rasch zu und würde sicher paying[12] in Zeit eines Jahrs. Aber es ist wahrscheinlich, daß wir aus Geldmangel bald sistieren müssen.

Salut.

Dein
K.M.

---

[6] Natürlich – [7] „öffentliche Meinung" – [8] Verschwörung – [9] gelahrten Hunde – [10] Die Dummköpfe! – [11] Albert F. Haufe und N.P. Hansen – [12] rentabel



Friedrich Engels
(Mitte der sechziger Jahre)

109

Engels an Marx
in London

Manchester, 16. Mai 1866

Lieber Mohr,

Die Geschichte mit Freiligr[ath] ist sehr amüsant und sehr erfreulich. Das hat er davon, daß er sich an die respektabeln Leute der Emigration hängt und sich von der „Partei" lossagt. Was den Blind angeht, so wird ihm mit Bezug auf sein: manus haec inimica tyrannis[1] zuzurufen sein, daß Kinder nicht mit Schießgewehr spielen sollen.[260] Übrigens ist aus der Geschichte ganz klar, daß Bismarck ein Panzerhemd trägt. Die Schüsse müssen ihn alle getroffen haben, die 3 letzten werden als volle Treffer zugegeben, und da der Revolver so konstruiert war, daß er nicht ganz dichtschließend aufgesetzt werden konnte, so ist keine andre Möglichkeit da. Man macht diese Dinger jetzt sehr fein und doch stark. Sein Freund Bonaparte wird ihm schon eins verschafft und empfohlen haben.

Monsieur Bismarck hat sich offenbar in den Kleinstaaten arg getäuscht, hinc[2] die Drohung mit der Reichsverfassung und mit Bennigsen. Auch finanzielle Mißerfolge müssen vorgefallen sein. Kann man sich aber etwas Possierlicheres denken, als daß derselbe Wilhelm, der Anno 1849 als Obergeneral die Reichsverfassung zu Grabe trug, sie jetzt wiedererwecken will oder vielmehr muß. Bismarck als Restaurator der „deutschen Grundrechte", das ist zu komisch.[263] In der Landwehr und den eingezognen Reserven sieht's auch nicht zum besten aus, in Görlitz war bedeutender Krawall unter ihnen, die Linie mußte ausrücken und sich zurückziehn, weil die Kerle sich derartiges Einschreiten nicht wollten gefallen lassen. Wenn diese Leute noch 3–4 Wochen untätig unterm Gewehr stehn, sind sie zu allem kapabel. Und da weder Preußen noch Italien fertig ist zum Angriff, müssen sie wohl noch bis Ende Mai wenigstens dastehn.

Soviel ist sicher, Monsieur Bismarck hat sich in eine Sauce hineingeritten, mit der weder er noch das ganze bisherige Regime fertig wird. Wenn es friedlich abgemacht wird, so hat er die disponiblen fonds ver-

[1] Diese Hand, den Tyrannen feind (siehe vorl. Band, S. 215) – [2] daher

möbelt und wird sich schon deshalb nicht mehr helfen können, und wenn es Krieg gibt, so muß er Acheronta movere[3], die ihn sicher verschlingen. Selbst ein direkter Sieg der Kammerbürger hat unter diesen Umständen einen revolutionären Charakter und muß weiterführen.

Trotz alledem kann ich mir noch immer nicht denken, daß in der Mitte des 19. Jahrhunderts Nord- und Süddeutschland aufeinander losschlagen werden, bloß weil Bismarck es im Interesse der Russen und des Bonaparte so haben will. Wenn es aber zum Klappen kommt, so kann es den Preußen schlecht gehn. Die Östreicher scheinen diesmal alle Kräfte bis aufs Äußerste anstrengen zu wollen, und wenn auch die Renommagen von 900 000 Mann Unsinn sind, so wäre es immer möglich, daß sie in Sachsen mit bedeutender Überzahl aufträten. Preußen kann über das rheinische und westfälische Korps gar nicht, über das sächsische nur teilweise gegen Östreich verfügen. Bleiben die übrigen sechs Armeekorps, die schwerlich 240 000 Mann stark vor den Feind rücken werden. Wenn die Östreicher, wie es heißt, in Italien sich zunächst defensiv halten, so brauchen sie dort nur 150 000 Mann, und können ganz gut 300–350 000 Mann gegen Preußen schicken – es sei denn, daß die Russen sie nötigen, Galizien stark zu besetzen. Die entscheidende Schlacht könnte dann von 180 000 Preußen gegen 240–280 000 Östreicher geschlagen werden und würde fast unfehlbar Jena sein und direkt nach Berlin führen. Es ist aber schwer, hierüber Hypothesen zu machen, da bei den Östreichern die Truppen immer viel stärker auf dem Papier sind und auch stark gelogen wird grade jetzt.

Leider ist Monsieur Charles[4] mit dem Hauptbuch zurück, worin meine Rechnung ist, so daß ich augenblicklich gar nicht einmal ordentlich nachsehen kann, wie ich stehe, und da in 6 Wochen das Bilanzjahr um ist und ich dann ein bestimmtes Kapital im Geschäft haben muß, so muß ich mich danach richten. Sobald ich kann, werde ich mein Soll und Haben aufaddieren und, wenn irgend möglich, Dir einiges Geld schicken. Jedenfalls aber kannst Du darauf rechnen, daß ich Dir in den ersten Tagen des Juli, nach dem Bilanzjahresschluß, sofort eine £ 50 besorge.

Schön ist die „Kreuz-Zeitung" zu lesen, wie sie für allgemeines Stimmrecht, Bonapartismus, Viktor Emanuel etc. auftritt. Der Schmutz, den *die* Kerls jetzt fressen müssen, ist massenhaft.

Beste Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein

F. E.

[3] die Kräfte der Unterwelt zu Hilfe rufen – [4] Charles Roesgen

110

Marx an Engels
in Manchester

[London] 17. Mai 1866

Dear Fred,

Was machen die *Polenartikel*?[1] Das Blatt[2] mag sich halten oder nicht, Du mußt soviel geben als Du kannst. Die Polen warten hier auf die Fortsetzung und bother me[3] mit Anfragen. Die Artikel haben auch sonst Aufsehn gemacht. *Föxchen*, nachdem er sie gelobt, hielt vorgestern im Zentralrat eine Diatribe[4] gegen den Passus, worin Du der Korruption der polnischen Aristokratie die Teilung zuschreibst. Er griff u.a. speziell die Deutschen an, die grade die Polen durch die sächsische Dynastie usw. ruiniert hätten. Ich antwortete ihm kurz.[264]

Die renommistischen Preußen sind allerdings geneigt, die Hörner einzuziehen, und Bismarck stößt auch auf Seite des Rülps[5] auf großen Widerstand. Aber in Italien ist Rückzug kaum möglich, und das möchte wieder auf Preußen reagieren. Welcher Verlust für den Itzig, daß er maustot ist! Den hätte Bismarck jetzt Rolle spielen lassen. B[ismarck] flucht uns sicher (und hält uns für östreichische Agenten), daß wir ihm das leichte Spiel mit den Arbeitern verdorben.

Seit Anfang dieser Woche geht es endlich wieder mit der Arbeit. Wenn Du mir einigen vinum schicken kannst, so gut, da die plötzliche Abstinenz davon schaden möchte.

Herr Mazzini hat nicht geruht, bis er ein „International Republican Committee" gegen uns gebildet. Darin Esel Holtorp, Langiewicz, Ledru, Kinkel, Blind, ich glaube auch – Bolleter! Unsre Assoziation greift täglich um sich. Nur in Deutschland wegen Esel Liebknecht (good fellow as he is![6]) nichts zu machen.

Die jetzige Krise scheint mir bloß verfrühte finanzielle Sonderkrise. Wichtig könnte sie nur werden, wenn die Geschichte in den United States faul, wozu wohl kaum noch die Zeit hinreichte. Wie wirkt's auf Euch cottonlords[7]? Und wie hat das Sinken der Baumwollpreise gewirkt?

Salut.

Dein *K.M.*

---

[1] „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" – [2] „The Commonwealth" – [3] plagen mich – [4] Lektion – [5] Wilhelm I. – [6] ein so guter Kerl er auch sein mag! – [7] Baumwoll-Lords

111
Engels an Marx
in London

[Manchester] 25. Mai 66
Mornington St.

Lieber Mohr,

Der panic ist jedenfalls viel zu früh gekommen und kann uns möglicherweise eine gute solide Krisis, die sonst 67 oder 68 gekommen wäre, verderben. Wenn nicht zufällig gleichzeitig der starke Fall in Baumwolle gekommen wäre, so wären wir hier kaum davon berührt worden. Dies Zusammenbrechen der limited liability und financing-Schwindeleien[1] war ja schon lange vorhergesehn und berührte unsern trade[2] fast gar nicht. Aber die kolossalen Verluste auf Baumwolle, die gleichzeitig eintraten, drohen die Sache ernsthaft für hier zu machen, es sind so viele hiesige und Liverpooler Häuser durch ihre Zweighäuser in Bombay etc. darin verwickelt, und da dies gleichzeitig mit dem money panic und 10% Diskonto eintritt, so kann das sehr ernsthaft für diejenigen sein[3], die viel Baumwolle besitzen. Hier jedenfalls ist der Kram noch lange nicht vorbei.

Wenn die Östreicher gescheut genug sind nicht anzugreifen, so bricht der Tanz in der preußischen Armee sicher los. So rebellisch, wie die Kerle bei dieser Mobilmachung sind, waren sie nie. Leider erfährt man nur den allergeringsten Teil von dem, was vorgeht, aber das ist schon genug, um zu beweisen, daß mit dieser Armee ein Angriffskrieg unmöglich ist. Wenn nun diese Burschen erst in Massen konzentriert sind, anfangen, sich zu zählen und zu finden, daß $^3/_4$ der Armee eines Sinnes sind, wenn sie dann während des Kongresses 3–4 Wochen untätig unterm Gewehr stehn müssen, so kann dies nicht anders als zu einer Krisis kommen, und eines schönen Morgens wird der Gehorsam verweigert werden. Dazu findet sich schon ein Anlaß; und bei einer solchen Armee, wenn *ein* Bataillon anfängt, so geht das wie ein Lauffeuer. Wenn aber auch ein offener Ausbruch vermieden würde, so ist sicher, daß *diese* Armee, mit diesem morale und kommandiert vom alten Wilhelm, mit dem Fr[iedrich] Karl und dem

[1] [Gesellschaften] mit beschränkter Haftung und Finanzschwindeleien – [2] Industriezweig – [3] in der Handschrift: haben

Kronprinzen[4] als Flügelkommandanten unter ihm, sofort von den wütenden Östreichern unter Benedek, der sich alle Erzherzöge und alle Einmischung in die Ernennung seines Stabs verbeten und 300–360000 Mann unter sich hat – heillos geschlagen werden würde. Das weiß auch der alte Esel, und ich bin überzeugt, er zieht sich zurück, wenn er irgend kann, eben wegen dieser Stimmung der Armeen. Was ich in meiner Broschüre[5] voriges Jahr über den Charakter der *mobilisierten* preußischen Armee gesagt, hat sich vollständig bestätigt.

Kostbar ist die Verlegenheit der Nationalvereinler[161], seitdem Bismarck ihnen ihr Programm plagiiert hat; die Kerle müssen jetzt gegen ihre eignen großpreußischen Phrasen auftreten, grade wie die „Kreuz-Zeitung" gegen ihre eignen feudalen Phrasen.

Der Londoner Korrespondent des „Manch[ester] Guardian" erzählt, Louis Bonaparte habe sich bei dieser Haupt- und Staatsaktion ausbedungen als Preis für seine Genehmigung: von Italien Sardinien, von Preußen Luxemburg, Saarlouis und Saarbrücken (er vergißt nur Landau dabei) – dies als Minimum.

Ich werde sehen, ob ich morgen meine Polenartikel[6] zustande bringe. Aufrichtig gestanden ist es mir ein Opfer, hinter dem Strich des Esels Miall zu schreiben und dabei alle naselang ausdrücklich vermerkt zu sehn, daß die Redaktion nicht verantwortlich ist für die Korrespondenz hinter dem Strich, wohl aber für die Eseleien davor.[265] Hätte ich von vornherein gewußt, auf welche Art unsre Sachen in einem Blatt[7] behandelt werden, das doch unser eignes – wenigstens das der Arbeiterpartei sein soll, und daß wir dort nur so eben toleriert werden und dafür sozusagen noch dankbar sein sollen – keine Zeile hätte ich geschrieben. Aber Du warst damals krank, und ich wollte nichts tun, was Dich in Deiner Kur stören konnte. Geärgert hat es mich aber doch. Indes man hat A gesagt und muß sehen, daß man auch B sagt.

Beste Grüße.

Dein

F. E.

[4] Friedrich Wilhelm – [5] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [6] „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" – [7] „The Commonwealth"

112

Marx an Engels
in Manchester

[London] 7 June 1866

Dear Fred,

Ich bin sehr in der Klemme, da das Versetzen sein Thule[1] erreicht hat, außerdem stärkstes Treten stattfindet. Was den körperlichen Zustand betrifft, so ist glücklicherweise nichts Karbunkelhaftes wieder erschienen. Dagegen war ich genötigt, zu Allen zu gehn wegen Leberleiden, da Gumpert nicht hier ist und diese Sache nicht von der Ferne aus zu behandeln. Arsenik habe ich fast noch eine ganze bottle stehn, aber seit diversen Wochen nicht mehr genommen, weil meine jetzige Lebensweise nicht dazu paßt.

Habt Ihr auch unter der Consolidated Bank gelitten? Dr. Rode war vorgestern hier und erzählte sehr schadenfroh, daß Dronke bedeutende Verluste erlitten infolge des Barnett crash[2].

Der Krieg ist also doch da, wenn kein Wunder geschieht. Die Preußen werden die Renommage büßen, und unter allen Umständen ist die Idylle in Deutschland vorüber. Die Proudhonclique unter den Studenten in Paris („Courrier français") predigt Frieden, erklärt Krieg für veraltet, Nationalitäten für Unsinn, attackiert Bismarck und Garibaldi usw.[266] Als Polemik gegen den Chauvinismus ist ihr Treiben nützlich und erklärlich. Aber als Proudhongläubige (meine hiesigen sehr guten Freunde Lafargue und Longuet gehören auch dazu), die meinen, ganz Europa müsse und werde still auf dem Arsch sitzen, bis die Härren in Frankreich „La misère et l'ignorance"[3] abgeschafft, unter welcher letztren sie selbst im umgekehrten Verhältnis zum Geschrei mit der „science sociale"[4] laborieren, sind sie grotesk. In ihren Artikeln über die present agricultural crisis[5] in Frankreich zeigt sich ihr „Wissen" überraschend.

Die Russen, die beständig das alte Spiel treiben, die europäischen Esel gegeneinander auszuspielen und bald partner von A, bald von B zu sein, haben unstreitig in der letzten Zeit die Östreicher pushed on[6], 1. weil die

[1] Ende – [2] Zusammenbruchs – [3] „Die Misere und die Ignoranz" – [4] „sozialen Wissenschaft" – [5] gegenwärtige Agrarkrise – [6] vorwärtsgetrieben

Preußen wegen Oldenburg noch nicht die gehörige Konzession gemacht, 2. um den Östreichern in Galizien die Hände zu binden, und 3. sicher auch, weil Herr Alexander II. gleich Alexander I. (während dessen letzter Zeit) in einer so konservativ morosen Stimmung von wegen des Attentats[267], daß seine Herrn Diplomaten wenigstens „konservative" Vorwände brauchen müssen, und Allianz mit Östreich ist konservativ. Kommt der opportune moment, so zeigen sie die backside[7] der Medaille.

Der offizielle Ton der „blood and iron"[8]-Preußen zeugt von großer Banghaftigkeit. Sie komplimentieren jetzt sogar die französische Revolution von 1789! Sie klagen über östreichische Gereiztheit!

Das Beste, was in der lausigen Parlamentsdebatte hier vorfiel, war das Sündenregister, das Disraeli dem unglücklichen Clarendon vorhielt.[268]

Salut.

Dein

K.M.

Der italienische Enthusiasmus wird wohl ein Sturzbad erhalten.[50] Selbst das Melodramatische, übrigens dem Volkscharakter Entsprechende, wäre erträglich, wenn nicht ganz im Hintergrund die Hoffnung auf Badinguet[179]. Ich kann meinen Itzig nicht vergessen. Wenn er jetzt noch lebte, welchen Skandal würde er machen!

---

[7] Kehrseite – [8] „Blut-und-Eisen"

113

Marx an Engels
in Manchester

[London] 9. Juni 1866

Dear Fred,

Besten Dank für die £ 10.

Welches immer der Drang der Ereignisse, meine Arbeit[1] ist bis jetzt seit meiner Rückkehr von Margate schlecht vorangegangen, infolge rein körperlicher Zustände. In den letzten Wochen war ich so herunter, daß ich selbst die International Association nicht mehr besuchen konnte. Ich habe mir gestern Gumperts Rezept (für die Leber) machen lassen, da Allens Geschichten mir nichts halfen. Außerdem habe ich mir einen Zahn ausreißen lassen, um den Zahnschmerzen ein Ende zu machen, und wahrscheinlich muß noch ein zweiter folgen.

Wenn Dein Weinvorrat es erlaubt (also Du nicht neue Einkäufe dafür nötig hast), ist es mir lieb, wenn Du etwas herschickst, da ich Bier jetzt durchaus nicht trinken darf.

Die Verse erwarten Deinen „Kommentar". In meiner Hand bringen sie es zu nichts.

Heut abend bin ich gezwungen, in die Sitzung der „Directors und friends"[2] des „Commonwealth" zu gehn. Die Sache pfeift auf dem letzten Loch. Abgesehn von den extremen finanziellen Schwierigkeiten innere politische. Da der Esel von Bradford-Manufacturer[3], Mr. Kell (der 50 £ gegeben, sein Bruder ditto, und mehr in Aussicht gestellt), den Miall ganz beherrscht, haben Dr. Bridges, Professor Beesly, Harrison (die Comteists) nicht nur mit ihrem Abtritt, sondern auch mit einer öffentlichen Erklärung über ihren Abtritt gedroht.

Ich bin des Zeugs müde und werde den Leuten heut abend vorschlagen, ihr bankeruttes Institut an Kell et Cons. zu *verkaufen* und der Lächerlichkeit ein Ende zu machen, daß a Bradford manufacturer ein Londoner „Arbeiterorgan" dirigiert. Wollen sie nicht, so geb' ich jedenfalls meine Entlassung. Aus eignen fonds kann das Blatt sich noch für längere Zeit nicht

[1] am „Kapital" – [2] „Direktoren und Freunde" – [3] Fabrikant aus Bradford

halten, ist also abhängig von den Bourgeoisvorschüssen und verliert dadurch seinen Charakter. Ich habe viel Geduld bei dieser Gelegenheit entwickelt, weil ich immer noch hoffte, die Arbeiter selbst würden sich hinreichend anstrengen, um die Sache selbständig fortzuführen; da ich andrerseits nicht Spielverderber sein wollte.

Herr Gottfried Kinkel ist zum Professor in Zürich bestellt.

Seit der Kriegslärm begonnen, haben sich die „Sächsischen" Arbeiter zahlreich an die „International Association" angeschlossen.[269]

Salut.

Dein
K.M.

Compliments to Mrs. Lizzy.

Apropos. Lafargue sagt mir, daß die ganze neue französische Schule der mikroskopischen Physiologen, mit Robin an der Spitze, sich gegen Pasteur, Huxley etc. und für generatio æquivoca[4] erklären. Er wird mir einige neue Schriften darüber mitteilen.

[4] Urzeugung

114

Engels an Marx
in London

Manchester, 11. Juni 1866

Lieber Mohr,

Die Kiste Bordeaux geht heute abend an Dich ab. Es ist sehr guter Wein vom Borkheim. Ich hätte ihn Dir früher geschickt, aber die Jungen hier haben es teilweise wegen Überbeschäftigung verbummelt. Die Adresse hatten sie längst von mir fertig geschrieben in der Hand. Hoffentlich wird der und regelmäßige Bewegung Dir gut tun. Was meinst Du, wenn Du auf eine 8 Tage herkämst, meinetwegen Ende dieses, und dann gleich mit dem Gelde in den ersten Tagen Juli wieder nach Hause könntest? Dabei könntest Du Gumpert einmal gründlich konsultieren.

Wir sind hier an der Bankfallierererei noch soeben ohne Schaden vorbeigekommen. Dr[onke] sagte mir selbst, daß er bei Barnett etwas drin sei, aber mehr durch die Notwendigkeit, seinen Banker zu wechseln, er habe dort £ 3000 Kredit gehabt – doch war er auch Aktionär und daran verliert er. Eichhoff hat auch die Ehre gehabt, daß sein Banker falliert hat und er mit £ 16 in die Patsche gekommen. Der macht sich wenig daraus; wenn er einen fälligen Wechsel nicht bezahlen kann, so läßt er's eben bleiben.

Herr G. Kinkel hat den Ruf nach Zürich nun schon jedes Jahr in Zirkulation gesetzt, sollten die Züricher in der Tat zuletzt wirklich dran glauben müssen?

In Deutschland sieht es täglich revolutionärer aus. In Berlin und Barmen ziehen die stillgesetzten Arbeiter in Haufen drohend durch die Straßen. G. Ermen, der Freitag wiederkam, erzählte mir, er habe sich auf der Koblenzer Rheinbrücke mit einem x-beliebigen preußischen Lieutnant in Unterredung über den Krieg eingelassen, der Mann sei sehr zweifelhaft über den Ausfall der Sache gewesen, habe sowohl die Leute als die Führung der Östreicher für besser als die preußischen anerkannt, und auf G. E[rmen]s Frage: wie es gehen würde, wenn die Preußen geklopft würden, geantwortet: Dann kriegen wir Revolution. Ein andrer Philister erzählte mir, in Köln aus guter Quelle gehört zu haben, daß die Landwehr kompagnieweise unter die Linie verteilt werden und die Landwehrregimenter wieder mit Linie auf-

gefüllt werden sollten; der Befehl sei heraus. Jedenfalls muß die Armee in einem Zustand sein, der einen Erfolg nur dann erwarten läßt, wenn die Östreicher *zuerst* über die Grenze rücken, und das scheinen sie diesmal platterdings nicht zu wollen. Aber auch die Preußen wollen eben deswegen nicht los. So kann der Zustand sich noch eine 8 Tage hinziehen, bis die Situation so gespannt wird, daß sie reißt.

Wunderschön ist die geschichtliche Ironie, die sich an dem Bismarck abspielt. In demselben Augenblick, wo er liberale Phrasen macht, muß er absolutistische Handlungen begehn. Er wird in einem Atemzuge die deutsche Reichsverfassung proklamieren und die preußische Verfassung suspendieren (die Ordonnanzen sind schon fertig). Gute Idee, den Bonaparte gegen die Bürger spielen wollen mit den Junkern hinter sich, statt der Bauern!

Die Landwehr wird in diesem Krieg den Preußen ebenso gefährlich wie 1806 die Polen, die auch über $^1/_3$ der Armee ausmachten und die ganze Geschichte schon vor der Schlacht desorganisierten. Nur daß die Landwehr, statt zu debandieren[1], rebellieren wird nach der Niederlage.

Das ganze linke Rheinufer ist von Truppen entblößt, in Luxemburg stehn nur 2 Landwehrregimenter, und die Festung soll im stillen schon ausgeräumt werden; in Saarlouis steht bloß ein noch nicht vollständiges Landwehrbataillon. Von der Heydt soll durch Oppenheim den Handel wegen der Saarbrücker Kohlenwerke und Staatsbahn fertigbringen, damit sie Geld bekommen, auch soll die westfälische Staatsbahn an die bergisch-märkische Bahn verkauft werden. Die Darlehnskassenscheine sind von der Preußischen Bank dem Staat auf seine *Köln-Mindener Aktien* vorgeschossen worden, weiter hatte die Sache keinen Zweck. Dabei stecken die Berliner Bankiers alle mit der Regierung zusammen.[181]

Ich glaube, in 14 Tagen geht es in Preußen los. Wenn diese Gelegenheit vorübergeht, ohne benutzt zu werden, und wenn die Leute sich dies gefallen lassen, dann können wir ruhig einpacken mit unsern revolutionären Siebensachen und uns auf die höhere Theorie werfen.

Stieber ist Feldpolizeichef, organisiert das „Komplott Blind" und hat zu diesem Zweck unsern Freund Greif wieder nach London geschickt. Kann man ihn nicht durchkeilen lassen?

Beste Grüße.

Dein

F. E.

---

[1] auseinanderzulaufen

115

Marx an Engels
in Manchester

[London] 20 June 1866

Dear Fred,

Das verdammte Wetter wirkt besonders fatal sur mon physique[1]; und dies ist der Grund, warum ich Dir bisher weder den „Wein" angezeigt noch sonst geschrieben. Nach Manchester kommen, geht nicht, denn ich kann das Haus im present state[2] nicht verlassen; außerdem muß ich hier sein wegen der „International", wo meine French friends[3] schon einmal meine Abwesenheit benutzt, um unter diesen trying circumstances[4] dummes Zeug im Namen der Assoziation zu machen.[246]

Was hiesige Zeitungen betrifft, so ist es nach meiner Ansicht, falls die Sache in Manchester nicht geht, das beste, einen deftigen military article an die „Times" zu schicken, wo Du Dich als der englische Korrespondent der Darmstädter „Militär-Zeitung" ankündigen kannst. Politische Rücksichten sind dabei nicht zu nehmen, da ein Londoner Blatt grad so schlecht wie das andre, und es sich um die weiteste Publizität handelt.[270]

Du mußt mich jetzt „kritisch" au courant des affaires in Italy und Germany[5] halten.

Gestern war im International Council[6] Debatte über die jetzige Kriegssache. Es war vorher angekündigt und unser room[7] sehr voll. Auch die Herren Italiener hatten uns wieder beschickt. Die Diskussion was wound up[8], wie vorherzusehn, mit der „question of nationality"[9] überhaupt und der Stellung, die wir dazu einzunehmen. Dieses sujet vertagt auf nächsten Dienstag.[271]

Die Franzosen, sehr zahlreich vertreten, gave vent[10] ihrer kordialen Abneigung gegen die Italiener.

Übrigens rückten die *(Nichtarbeiter)* Repräsentanten der „jeune France"[11] damit heraus, daß alle Nationalität und Nationen selbst „des

---

[1] auf meinen körperlichen Zustand – [2] jetzigen Zustand – [3] französischen Freunde – [4] verlockenden Umständen – [5] über die Angelegenheiten in Italien und Deutschland auf dem laufenden – [6] Rat der Internationale – [7] Raum – [8] beschäftigte sich – [9] „Nationalitätenfrage" – [10] ließen freien Lauf – [11] des „Jungen Frankreichs"

préjugés surannés"[12] sind. Proudhonisierter Stirnerianismus. Alles aufzulösen in kleine „groupes" oder „communes"[13], die wieder einen „Verein" bilden, aber keinen Staat. Und zwar soll diese „Individualisierung" der Menschheit und der entsprechende „mutualisme"[14] vor sich gehn, indem die Geschichte in allen andern Ländern aufhört und die ganze Welt wartet, bis die Franzosen reif sind, eine soziale Revolution zu machen. Dann werden sie uns das Experiment vormachen, und die übrige Welt wird, durch die Kraft ihres Beispiels überwältigt, dasselbige tun. Ganz was Fourier von seinem phalanstère modèle[272] erwartete. D'ailleurs[15] sind alle „Reaktionäre", die die „soziale" Frage mit den „superstitions"[16] der Alten Welt inkumbieren[17].

Die Engländer lachten sehr, als ich meinen speech[18] damit eröffnete, daß unser Freund Lafargue etc., der die Nationalitäten abgeschafft hat, uns „*französisch*", i.e. in einer Sprache angeredet, die $^{9}/_{10}$ des Auditoriums nicht verstand. Ich deutete weiter an, daß gänzlich unbewußt er unter Negation der Nationalitäten ihre Absorption in die französische Musternation zu verstehn scheine.

Übrigens ist der Standpunkt jetzt schwierig, weil man einerseits dem albernen englischen Italianismus, andrerseits der falschen französischen Polemik dagegen gleichmäßig entgegentreten und namentlich jede Demonstration verhindern muß, die unsre Gesellschaft in einer einseitigen Richtung involvieren würde.

Salut.

Dein

K.M.

[12] „veraltete Vorurteile" – [13] „Gruppen" oder „Kommunen" – [14] die entsprechende „gegenseitige Duldung" – [15] Übrigens – [16] „abergläubischen Ideen" – [17] belasten – [18] Vortrag

116

Engels an Marx
in London

[Manchester] 4. Juli 66

Lieber Mohr,

Inl. die andre Hälfte der Note. Leider kam mir Dein Telegramm *nach 12 Uhr* zu, so daß ich die erste Post nicht benutzen konnte.

Was sagst Du zu den Preußen? Die Ausbeutung der ersten Erfolge ist mit enormer Energie geschehen, und ohne diese Heftigkeit würde Benedek sich wahrscheinlich in aller Stille nach Olmütz abgezogen haben, aber er ist offenbar gestern zur Schlacht gezwungen worden, und das Resultat konnte nach dem Vorgefallenen nicht zweifelhaft sein. Solch eine Entscheidungsschlacht in 8 Stunden abgemacht, ist noch nicht dagewesen; unter andern Umständen hätte sie 2 Tage gedauert.[273] Aber das Zündnadelgewehr ist eine heillose Waffe, und dann schlagen sich die Kerle wirklich mit einer Bravour, die ich an solchen Friedenstruppen nie gesehen habe. Das Erstürmen von Positionen gleicht für den Verteidiger die Überlegenheit des Angreifers in den Waffen wieder aus, und darin scheinen die Preußen auch sehr viel geleistet zu haben. Benedek mit seinem tiefen „Plan" stellt sich nicht nur als Esel, sondern auch als Schlafmütze heraus. Wie schön hätte er die Kerls, mit hinreichenden Kräften, im Gebirg abfassen können!

Jedenfalls wird Bismarck nun versuchen, sein deutsches Kaisertum zustande zu bringen, wozu Böhmen mitgehört, das er den Östreichern abnehmen und dadurch die Verbindung zwischen Schlesien und Bayern herstellen will. Er hat sich nämlich im Vertrage mit Italien „un territoire autrichien équivalent à la Vénéti"[1] ausbedungen.[50]

Berlin benimmt sich wieder mit bekannter Gemeinheit und hat am Ende gar gestern lauter Minister gewählt.[274] Was werden unsre Fortschrittskamele jetzt sagen!

Hübsch ist die Komik im Nordwesten und wird jetzt wohl auch bald im Süden hübsch werden.

---

[1] „ein Venetien gleichwertiges österreichisches Territorium"

Die einzige Deckung gegen den Verrat, den Bism[arck] mit Bonaparte eingefädelt hat, ist die ganz unerwartete Größe der Erfolge. Es wird ihm da schwer werden, viel abzutreten, und die Belgier werden wohl etwas herhalten müssen.[275]

Beste Grüße an die ladies.

Dein

F. E.

117

Marx an Engels
in Manchester

[London] 7. Juli 1866

Dear Fred,

D'abord[1] meinen herzlichsten Dank für die kalifornische Zufuhr. Es war mir jedoch nicht möglich, den Landlord[2], der wieder zwei Quartale zu fordern hat, zu zahlen. Ich mußte vor allem Abschlagszahlungen den Kerls machen, die täglich und stündlich quälen.

Was zunächst meinen Gesundheitszustand betrifft, so habe ich während der letzten zwei Wochen wieder *ordentlich geschanzt* und hoffe Ende August mit dem ersten Band[3], den ich selbständig erscheinen lasse, fertig zu werden, wenn ich diesen Gesundheitsgrad behalte. Ich bin allerdings gezwungen, Gumperts Lebermedizin täglich fortzunehmen, da ich sonst sofort brachläge. Frage: Ist das (jetzt seit vielen Wochen *beseitigte*) *Arsenik* damit verträglich? Ich frage das, weil seit 4 Tagen wieder ein Karbunkelanfang über dem rechten Brustknochen sich zeigt. Mehr als aller Medizin verdanke ich dem Bordeaux. Ich arbeite übrigens nur bei Tag, da der sporadische Versuch der Nachtarbeit (ein- oder zweimal) gleich sehr ungünstige Folge hatte.

Ehe ich zu Allgemeinem gehe, übersetze mir in Deutsch „*put stretches* upon the mule" und sage mir, was „picks" bei der Weberei zu Deutsch heißt. Was heißt „*flyer*" bei der Mule?

Die Londoner Arbeiterdemonstrationen, fabelhaft, verglichen mit dem, was wir seit 1849 in England gesehn, sind rein das Werk der „*International*". Mr. Lucraft f.i.[4], der Hauptmann auf dem Trafalgar Square, is one of our council[5].[276] Hier zeigt sich der Unterschied, wenn man hinter den Kulissen *wirkt* und öffentlich verschwindet, von der Demokratenmanier, öffentlich sich wichtig zu machen und *nichts zu tun*.

Der „*Commonwealth*" wird bald verrecken. Fox geht nächste Woche davon ab. Apropos. Stumpf schreibt mir aus Mainz, daß die Nachfrage

---

[1] Vor allem – [2] Hauswirt – [3] des „Kapitals" – [4] Herr Lucraft z. B. – [5] gehört zu unserem Rat

unter den Arbeitern nach Deinem Buche „*Lage* etc."[6] täglich wächst und daß Du durchaus die zweite Ausgabe machen mußt, schon vom Parteistandpunkt aus. Er meint zugleich, nach seinen persönlichen Erfahrungen, daß gleich nach dem Krieg „die Arbeiterfrage" in Deutschland merkwürdig in den Vordergrund treten wird.

Freiligrath hat einen kleinen lyrisch-wehmütigen Schiß über den Bruderkrieg erlassen, den seine Tochter Kate im heutigen „Athenæum" verenglischt hat.[277]

Nächst einer großen Niederlage der Preußen, die vielleicht (aber die Berliner!) zu einer Revolution geführt hätte, konnte nichts Besseres passieren als ihr immenser Sieg. Thiers hatte die Politik Bonapartes, Preußen „machen" zu helfen, mit solchem Erfolg (denn nächst den Engländern *haßt* der Franzos eigentlich nur die Preußen) denunziert, daß Boustrapa[52] die französisch oktroyierte Konstitution ändern und die Debatte über die Adresse par ordre du „Moniteur"[7] „*abschaffen*" mußte. (Ich lege Dir die Rede J. Favres über Mexiko und Glais-Bizoins schlechte Witze bei, damit Du siehst, welches die Situation B[onaparte]s vor dem Ausbruch des Kriegs war.[278]) Herr Bonaparte rechnete darauf, daß Sieg und Niederlage zwischen Preußen und Östreichern hin- und herschwanken würde, so daß er schließlich als Jupiter Scapin zwischen die Abgematteten dreintreten könne. Der Erfolg der Preußen setzt sein Regime wirklicher Lebensgefahr in Frankreich aus (es ist seine zweite große Verrechnung seit dem Amerikanischen Bürgerkrieg), wenn es ihm nicht gelingt, die Friedensbedingungen zu diktieren. Andrerseits macht es derselbe Erfolg (wir sind nicht mehr Anno 15) der Preußendynastie unmöglich, kaum möglich, andre Bedingungen anzunehmen als solche, die Östreich zurückweisen *muß*, gar nicht zu sprechen von der Unmöglichkeit für den Schönen Wilhelm[8], alias Alexander den Großen, deutsches Land an Frankreich abzutreten. Die Entscheidung der Preußen wird vom „Neffen" in Petersburg[9] abhängen. Es ist unmöglich zu sagen, was der tun wird, da man dazu das Material der russischen Staatskanzlei besitzen müßte. Aber ich für meinen Teil begreife nicht, wie die Russen, überdem durch die östreichische Abweisung ihrer Hülfe verletzt, Östreich erlauben können, wieder zum Atem zu kommen, und diesen günstigen Augenblick für ihre Donau-Türkenmanöver zu missen. Herr Viktor Emanuel ist auch in einer schönen Sauce. Venedig gehört jetzt dem Bonaparte. Nimmt er es von ihm als Geschenk, so ist seine Dynastie fertig.[279]

---

[6] „Die Lage der arbeitenden Klasse in England" – [7] laut „Moniteur" – [8] Wilhelm I. – [9] Alexander II.

Andrerseits, *was* kann er gegen Frankreich und *wo* kann *er* Östreich jetzt angreifen?

Was sagst Du aber zu unserm *Föxchen*, der atemlos vorgestern in unser Haus stürzte mit dem Ausruf: „Bonaparte hat Deutschland *gerettet!*" Dies ist die Ansicht von Beesly, Harrison etc. und der ganzen Comteistclique. Schreib mir bald, da der mündliche Zusammenhang in dieser eventful period[10] durch Tinte und Papier ersetzt werden muß.

Meine besten Grüße an Mrs. Lizzy.

Jennychen will wissen, wie es Deinen „Afrikanern" geht? [280]

Salut.

Dein

K.M.

Bonaparte will natürlich jetzt keinen Krieg, bevor er die needle gun[11] oder ein Äquivalent eingeführt. Ein *Yankee*[12] hat hier dem Kriegsministerium ein Gewehr angeboten, das, wie mir ein preußischer refugee[13] Offizier (Wilke) versichert, durch absolute Einfachheit der Konstruktion, Mangel an Erhitzung, weniger Reinigungsbedürfnis und Wohlfeilheit das Zündnadelgewehr ebensosehr zurückläßt, wie dieses „Old Bess" [281]. Unsre Theorie von der Bestimmung der Arbeits*organisation durch das Produktionsmittel*, bewährt sie sich irgendwo glänzender als in der Menschenabschlachtungsindustrie? Es wäre wahrhaftig der Mühe wert, daß Du etwas hierüber schriebst (mir fehlt Kenntnis dazu), was ich mit Deinem Namen in mein Buch als Appendix eintragen könnte. Überleg Dir das. Soll es geschehn, so muß es aber pour le premier volume[14] geschehn, wo ich dies Thema ex professo[15] behandle. Du begreifst, welche große Freude es mir machen würde, wenn Du auch in meinem Hauptwerk (bisher habe ich nur Kleinigkeiten gemacht) als Kollaborateur direkt, nicht nur durch Zitat, erschienest!

Ich studiere jetzt nebenbei Comte, weil die Engländer und Franzosen so viel Lärm von dem Kerl machen. Was sie daran besticht, ist das Enzyklopädische, la synthèse. Aber das ist jammervoll gegen Hegel (obgleich Comte als Mathematiker und Physiker von Profession ihm überlegen, d.h. überlegen im Detail, Hegel ist selbst hier unendlich größer im Ganzen). Und dieser Scheißpositivismus erschien 1832!

---

[10] ereignisreichen Zeit – [11] das Zündnadelgewehr – [12] *Jacob Snider* – [13] emigrierter – [14] für den ersten Band (des „Kapitals") – [15] speziell

118

Engels an Marx
in London

Manchester, 9. Juli[1] 66

Lieber Mohr,

Die Geschichte, d.h. die Weltgeschichte wird immer ironischer. Gibt es etwas Feineres, als diese praktische Verhöhnung Bonapartes durch seinen Schüler Bismarck, der, Krautjunker wie er ist, seinem Meister plötzlich über den Kopf wächst und der ganzen Welt auf einmal handgreiflich klarmacht, wie sehr on sufferance[2] dieser arbitre de l'Europe[3] existiert. Und dann dieser Bismarck selbst, der, um im Innern einige Monate scheinbar feudal und absolutistisch regieren zu können, nach außen die Politik der Bourgeoisie with a vengeance[4] verfolgt, der Bourgeoisie die Herrschaft präpariert, Wege einschlägt, auf denen nur mit liberalen, selbst revolutionären Mitteln voranzukommen ist, und dabei seine eignen Krautjunker ihren eignen Prinzipien tagtäglich ins Gesicht schlagen läßt. Die Überreicher des Ehrenschilds an Franz Bomba[5] alliiert mit Garibaldi, und die Vertreter der Throne von Gottes Gnaden Länderschlucker trotz Viktor Emanuel![282] Nie gab es was Schöneres als die „Kreuz-Zeitung" während der letzten 4 Wochen, und die historisch-feudale Partei, deren Begründung dem hochseligen Genie F[riedrich] W[ilhelms] IV. so viel Mühe und Arbeit gekostet, erstickt jetzt an dem Dreck, den sie auf Kommando ihres eignen Führers fressen muß.

Die einfache Tatsache ist: Preußen hat 500000 Zündnadelgewehre und die übrige Welt keine 500. Unter 2, 3, vielleicht 5 Jahren kann keine Armee mit Hinterladern bewaffnet sein. Bis dahin hat Preußen das prae. Glaubst Du, daß Bismarck den Moment nicht ausnutzen werde? Sicher. Der Bonaparte wird sich sehr hüten, Krakeel anzufangen, und was die Russen angeht, so brüllen sie zwar sehr grob in dem „Journal de St.-P[éters]b[our]g", aber sie sind militärisch jetzt weniger zu fürchten als je. Ich zweifle gar nicht, daß die plötzliche, ungeheure Machtentwicklung Preußens Bonaparte und die Russen zusammentreiben wird, und daß ihr erstes Bemühen sein wird,

---

[1] In der Handschrift: Juni – [2] nur geduldet – [3] Schiedsrichter Europas – [4] mit einer Besessenheit – [5] Franz II. von Neapel

alle und jede Machtvergrößerung Preußens zu verhindern. Aber sie werden sich hüten, es zum Krieg kommen zu lassen; was Frankreich angeht, so wäre seine aktive Einmischung ja das beste Mittel, die Süddeutschen den Preußen vollends in die Arme zu treiben und den Bürgerkrieg vergessen zu machen.[283] Und was die Russen angeht, so ist Monsieur Bismarck der Mann, ihnen mit einer neuen polnischen Insurrektion zu drohen, und sie wissen, daß der Kerl gewissenlos genug dazu ist. Überhaupt kennt B[ismarck] seine Macht zu gut und weiß auch, daß sie in diesem Maß nur ein paar Jahre dauern kann, und ich glaube, er wird sie ausbeuten bis aufs letzte Stückchen. Dazu ist Bonaparte am Ende immer mit Belgien zu kaufen, und der Plan der Teilung Belgiens zwischen Frankreich und Holland, welches dann Luxemburg an Frankreich abtreten würde, ist zwischen Goltz, Bonaparte und dem Kronprinzen von Holland[6] gar nicht lange vor dem Krieg „in Aussicht genommen worden".[275] Ich glaube, es ist noch lange nicht am Ende mit dem Krieg, und da kann sich noch manches ereignen.

Die Russen scheinen wirklich schon seit einiger Zeit die Schwenkung nach Östreich zu gemacht zu haben, und dieser enorme Erfolg der Preußen macht ihnen jede Rückkehr unmöglich. Um so mehr, als Östreich jetzt reif genug sein wird, sich Bosnien oder die Walachei für Venedig anhängen zu lassen, wo dann Rußland die Moldau nimmt.

Du siehst übrigens, wie richtig ich die preußische Armee beurteilte, wenn ich immer behauptete, daß viel mehr darin stäke, als man gewöhnlich zugeben wollte. Nach diesen Erfolgen und nach dem unbedingt brillanten Benehmen der Truppe ist ihr Selbstgefühl und zugleich ihre Kriegserfahrung so gewachsen, daß sie morgen den Franzosen gegenübertreten könnten, selbst wenn diese Hinterlader hätten, und das französische Bajonett hat jedenfalls ausgespielt wie seinerzeit die spanische Pike. Bei allgemeiner Hinterladung wird die Kavallerie wieder zu ihrem Rechte kommen.

An Jenny muß ich, wie schon lange beabsichtigt, einen ordentlichen Rapport abstatten über die Afrikaner.[280]

Viele Grüße.

Dein

F. E.

---

[6] Wilhelm, Prinz von Oranien

119

Engels an Marx
in London

Manchester, 12. Juli 66

Lieber Mohr,

Ich habe wegen Deiner Historie an Gumpert geschrieben, der in Wales ist; da ich seine Adresse nicht weiß, muß der Brief erst hier an sein Haus gehn, daher wohl etwas Verzögerung. Sobald ich Antwort habe, schreib' ich Dir, inzwischen aber würd' ich *sofort* unter Hintansetzung alles andern Arsenik nehmen, damit der verdammte Karbunkel gestoppt wird. Mach um alles in der Welt *dieser* Sauerei ein Ende.

Bonapartes Plänchen und sein Einschreiten sind wohl teilweise infolge früherer Absprache mit Bismarck, aber auch sicher – der neue Rheinbund etc. – Drohungen an dessen Adresse.[284] Aber wie der Kerl so dumm sein kann, *diesen* Plan zu veröffentlichen, das übersteigt meinen Horizont: Wie bei Schapper – für *so* dumm etc. – Das treibt ja ganz Süddeutschland den Preußen in die Arme und hat hier sogar die alten Philister an der Börse toll gemacht. Ein alter Frankfurter sagte mir: das ist den Preußen mehr wert als 100000 Mann Verstärkung.

Du siehst, die dummen Süddeutschen lassen sich einzeln zusammenhauen, ohne sich nur die Mühe zur Vereinigung zu geben. Bald wird's wieder heißen, wir sind verraten, man will uns uf die Schlachtbank fihre! wie Anno 49. Schade um die Kerls, es sind gute Soldaten. Man begreift jetzt erst, wie die Franzosen solche Erfolge gegen das „Reich" haben konnten, und dagegen *nicht*, wie das Reich sich noch so lange gegen eine konzentrierte Monarchie wie Frankreich gehalten hat.[285]

Die Geschichte wegen der Massakrierungsindustrie werde ich Dir zu machen suchen.[1]

Viele Grüße.

Dein
F. E.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 234

120

Marx an Engels
in Manchester

[London] 21. Juli[1] 1866

Dear Fred,

Der Karbunkel hat sich glücklich wieder von selbst verzogen. Schwer aber hatte und habe ich in der jetzigen Hitze von der liver[2] zu büßen. Mit alledem geht die Arbeit[3] gut voran und wird sie so vorangehn, wenn der jetzige Zustand fortdauert. Es ist mir natürlich peinlich, schon wieder auf Dir pressen zu müssen, aber, wie aus dem einliegenden Zettel ersiehst (den Du mir zurückschicken mußt), ist periculum in mora[4]. Ich habe mit Mühe Ausstand bis nächsten Dienstag erhalten. Aus Deiner letzten Zusendung ist mir zweifelhaft, ob Du in Manchester bist. Ich habe auch keinen „Manchester Guardian" mehr erhalten. Oder ist nichts weiter von Dir darin erschienen? [270]

Alles Urteil über die jetzigen Verhältnisse muß man sich untersagen, bis Nachricht sei es von Waffenstillstand, sei es einer entscheidenden Schlacht vor Wien. Jedenfalls hat der Gang der Ereignisse außerordentliche Verfaulung des östreichischen Systems bewiesen.

Unsre Engländer huldigen einstweilen, wie immer, dem Erfolg. Auch der große Arnold Ruge hat schon seit 14 Tagen sein Pronunziamento für Preußen gemacht, wie der große Kinkel noch früher getan. Sind die Preußen siegreich bis zum Ende, welch ein Zudrang von Stellenjägern und Vaterlandsrettern wird nach Frankfurt wogen!

Der „homme prestige"[5], „Jupiter Scapin", grotesque providence of Europe[6] ist jedenfalls erschüttert und sogar von Bismarck überflügelt. Das ist ein Trost.

Hier ist seit einigen Tagen der Vth Report der Children Employment Commission erschienen. Er schließt die Enquête über die Manufakturen ab, und es wird nur noch ein Nachtrag über die sporadisch in der Agrikultur angewandten „organised gangs"[7] von Weibern und Kindern

[1] In der Handschrift: Januar – [2] Leber – [3] am „Kapital" – [4] Gefahr im Verzug – [5] „Mann mit dem Prestige" – [6] groteske Vorsehung Europas (Napoleon III.) – [7] siehe hierzu Band 23 unserer Ausgabe, S. 722–725

erscheinen. Der bürgerliche Optimismus seit 1850 konnte keinen furchtbarern Schlag erhalten als durch diese 5 Bluebooks. Außerdem ist vor einigen Tagen der VIII. Report des Board of Health ausgegeben worden, der namentlich eine sehr ausführliche Enquête über die Wohnungsverhältnisse des Proletariats enthält.[286]

Salut.

Dein

K. M.

121

Engels an Marx
in London

Manchester, 25. Juli 66

Lieber Mohr,

Ich denke, Du hast die Noten jetzt richtig erhalten, ich muß in der Zerstreutheit den Zettel statt ihrer eingelegt haben, auf dem ich mir die Nr. notiert hatte. Die Noten selbst hatte ich unter den Deckel meiner Schreibmappe geschoben, wo ich sie auch fand, nachdem ich mich von der ersten Überraschung Deines Telegramms erholt hatte. Hoffentlich waren sie noch rechtzeitig.

Die Geschichte in Deutschland scheint mir jetzt ziemlich einfach. Von dem Augenblick an, wo Bismarck den kleindeutschen Bourgeoisplan[287] mit der preußischen Armee und so kolossalem Sukzeß durchführte, hat die Entwicklung in Deutschland diese Richtung so entschieden genommen, daß wir ebensogut wie andre das fait accompli[1] anerkennen müssen, we may like it or not[2]. Was die *nationale* Seite der Sache angeht, so wird B[ismarck] jedenfalls das kleindeutsche Kaisertum in dem von den Bourgeois beabsichtigten Umfang, d.h. inkl. Südwestdeutschland, herstellen, denn die Redensarten von der Mainlinie und von der optional South German separate confederacy[3] sind jedenfalls nur für die Franzosen berechnet, und inzwischen marschieren die Preußen auf Stuttgart. Die deutsch-östreichischen Provinzen werden diesem Reich übrigens in nicht gar langer Zeit auch zufallen, sintemal Östreich jetzt ungarisch werden muß und die Deutschen die 3te Nation im Reich werden – noch unter den Slawen.

Politice[4] wird B[ismarck] genötigt sein, sich auf die Bourgeoisie zu stützen, die er gegen die Reichsfürsten braucht. Vielleicht nicht in diesem Augenblick, da jetzt noch das Prestige und die Armee hinreichen. Aber schon um sich vom Parlament die nötigen Bedingnisse für die Zentralgewalt zu sichern, muß er den Bürgern etwas geben, und der natürliche Verlauf der Sache wird ihn oder seine Nachfolger immer zwingen, wieder

---

[1] die vollendete Tatsache – [2] ob es uns gefällt oder nicht – [3] dem zur freien Wahl gestellten separaten Süddeutschen Bund (siehe auch vorl. Band, S. 276) – [4] Politisch

an die Bürger zu appellieren; so daß, wenn B[ismarck] auch möglicherweise jetzt den Bürgern nicht mehr gibt, als er eben *muß*, er doch in das Bürgerliche mehr und mehr hineingetrieben wird.

Die Sache hat das Gute, daß sie die Situation vereinfacht, eine Revolution dadurch erleichtert, daß sie die Krawalle der kleinen Hauptstädte beseitigt und die Entwicklung jedenfalls beschleunigt. Am Ende ist doch ein deutsches Parlament ein ganz andres Ding als eine preußische Kammer. Die ganze Kleinstaaterei wird in die Bewegung hineingerissen, die schlimmsten lokalisierenden Einflüsse hören auf, und die Parteien werden endlich wirklich nationale, statt bloß lokale.

Der Hauptnachteil ist die unvermeidliche Überflutung Deutschlands durch das Preußentum, und das ist ein sehr großer. Dann die momentane Abtrennung Deutsch-Östreichs, die ein sofortiges Vorschreiten des Slawischen in Böhmen, Mähren, Kärnten zur Folge haben wird. Gegen *beides* ist leider *nichts* zu machen.

Wir können also meiner Ansicht nach gar nichts andres tun, als das Faktum einfach akzeptieren, ohne es zu billigen, und die sich jetzt jedenfalls darbieten müssenden größeren Facilitäten[5] zur *nationalen* Organisation und Vereinigung des deutschen Proletariats benutzen, soweit wir können.

Daß brother[6] Liebknecht sich in eine fanatische Östreicherei hineinreiten würde, brauchte mir Stumpf nicht zu schreiben[288], das konnte gar nicht anders sein. Er hatte übrigens in der „Neuen Fr[an]kf[urter] Z[eitun]g" ganz unverkennbare Wutkorrespondenzen aus Leipzig. Diese fürschtenmörderische Blindsche „N. F. Zeitung" war so weit gekommen, daß sie den Preußen ihre schändliche Behandlung des *„ehrwürdigen Kurfürsten von Hessen"*[7] vorwarf und für den armen blinden Welfen[8] schwärmte!

Im „Guardian" nichts mehr geschrieben.

Dein

F. E.

Beste Grüße an die ladies.

[5] Erleichterungen – [6] Bruder – [7] Ludwig III. – [8] Georg V. von Hannover

122

Marx an Engels
in Manchester

[London] 27. Juli[1] 1866

Lieber Fred,

Besten Dank für die £ 10. Sie kamen grade noch zur rechten Zeit.

Dem Stumpf schrieb ich nicht, eben weil er „Verhaltungs"maßregeln wollte, und meine Ansicht war, daß der am besten tue, sich gar nicht zu „verhalten", bevor die Ereignisse entschieden.[288] Es war dies eine Ansicht, die ich ihm rather[2] nicht schriftlich zu geben für gut hielt. Nun ist Mainz, soviel ich weiß, immer noch zerniert, also wohl auch die Postverbindung unterbrochen. Hast Du an St[umpf] geschrieben?

Die Frankfurter Komödie gewährt einige Entschädigung für den Duft der Sieger. Au wai! geschrien, 25 Millionen! Und der Herr Bürgermeister[3] erhängt sich! Und die Preußen erklären ihrerseits offiziell, daß Frankfurt blechen muß, weil seine Zeitungen Seine Maj. Wilhelm den Eroberer „beleidigt" haben.[289] Stieber wird, da sein Regierungsposten in Brünn nur interimistisch, am Ende noch Bürgermeister von den Frankfurter am Mainern, die übrigens mir immer unerträgliche Kanaillen waren. Und Edgar Bauer wird ihnen als Oberzensor oktroyiert. Was aber die Eschenheimer Gaß[290] angeht, so würde Geheimrat Duncker – doch der regiert ja in Kassel.

Ich bin ganz Deiner Ansicht, daß man den Dreck nehmen muß, wie er ist. Doch ist es angenehm, während dieser jungen Zeit der ersten Liebe in der Ferne zu sein. Die Anmaßung der Preußen, die Narrheit des schönen Wilhelms[4], der glaubt, daß sich seit dem Siegestraum nichts geändert hat, außer daß er großmächtig geworden usw., werden schon wirken. Die Östreicher stehn jetzt da, wo die Prager Slawenfanatiker sie 1848 wollten.[291] Indes ist einstweilen ihr Verlust Venedigs, ihre notgedrungene Konzentration der Kraft, den Russen keineswegs günstig. Als selbst panslawistisches Reich werden sie den Moskowitern um so antagonistischer. Bei der außerordentlichen Verkommenheit der Habsburger steht zwar zu fürchten, daß

---

[1] In der Handschrift: August – [2] lieber – [3] Karl Fellner – [4] Wilhelm I.

sie sich by und by[5] von den Russen verleiten lassen zu gemeinschaftlichem Angriff auf die Türkei.

Für die Arbeiter ist natürlich alles günstig, was die Bourgeoisie zentralisiert. Jedenfalls ist der Friede, wenn auch morgen geschlossen, noch provisorischer, als der von Villafranca und Zürich war.[292] Sobald von den verschiednen Seiten die „Waffenreform" vorgenommen, geht's wieder ans „Haun", wie der Schapper sagt. Jedenfalls hat auch Bonaparte eine Schlappe erhalten, obgleich die Bildung militärischer Königreiche rechts und links in den plonplonistischen Plan „de la démocratie générale"[6] paßt.

Hier hat die Regierung es beinahe zu einer Emeute gebracht. Der Engländer bedarf natürlich erst der revolutionären Erziehung, wozu zwei Wochen genügen würden, wenn Sir Richard Mayne absolut zu befehlen hätte. In der Tat hing es an einem Punkt. Wurden die railings[7] – und es war drauf und dran – zur Attacke und Defensive gegen die Polizei benutzt und einige 20 Stück der letzten totgeschlagen, so mußte Militär „einschreiten", nicht nur paradieren. Und dann wäre es lustig geworden. So viel ist sicher, daß diese steifköpfigen John Bulls, deren Hirnschädel für die bludgeons[8] der Konstabler eigends fabriziert scheinen, ohne wirklich blutiges Zusammentreffen mit den Herrschenden zu nichts kommen werden.

Die Rührszene zwischen dem alten Esel Beales und dem ebenso großen Eselalten Walpole, dann dazwischen der dünnstimmige, intrusive[9], wichtigtuende und aus „Wahrheitsliebe" stets seinen Weg in die „*Times*" findende Holyoake, – nichts als Friede und Liederlichkeit. Dazwischen, während dies Gesindel sich bekomplimentiert und beseuchbeitelt[10], verknurrt Hund Knox, der Polizeimagistrate von Marylebone, in einer summarischen Manier, die zeigt, was geschähe, wenn London Jamaika wäre.[293]

Disraeli hat sich sehr lächerlich gemacht, erstens durch die elegische Äußerung im Unterhaus, „er wisse nicht, ob er noch ein Haus habe", und dann durch die starke militärische Besetzung desselbigen Hauses, obgleich drittens der Mob (durch die Leute von der Reformleague[11] vorher instruiert) absichtlich das Haus des Herrn „Vivian Grey"[294] untouched[12] ließ. Nicht ein Haar wurde diesem Haus ausgezogen. Dafür hatten die Fensterscheiben Elchos [um] so mehr zu büßen. Ich hatte an Cremer und andre managers den hint[13] fallenlassen, ob es nicht passend, dem „*Times*" *Newspaper* einen Besuch abzustatten? Da der hint nicht gleich „verstanden" wurde oder werden wollte, kam ich nicht darauf zurück.

---

[5] nach und nach – [6] „der allgemeinen Demokratie" – [7] Geländer – [8] Knüppel – [9] aufdringliche – [10] so eindeutig bei Marx – [11] Reformliga – [12] unangetastet – [13] Wink

Die Cholera hat uns (ich meine den Londonern) ihre Aufwartung alles Ernstes gemacht, und der Bericht des Dr. Hunter, im letzte Woche erschienenen VIII. Report des Health Board[14] über das „Housing der Poor"[15], soll der Madame Cholera wohl als Directory[16] dienen, wo sie vorzugsweise Besuch abzustatten.

My best compliments to Mrs. Lizzy.

Dein

K. M.

---

[14] siehe vorl. Band, S. 239 – [15] die „Wohnungsverhältnisse der Armen" – [16] Wegweiser

123

Engels an Marx
in London

Manchester, 6. Aug. 1866

Lieber Mohr,

Der Humor Deines letzten Briefs läßt mich schließen, daß Deine Leber sich sehr gebessert hat, obwohl Du davon nicht sprichst. Was die Frankfurter angeht, so hättest Du erst das Zetermordio unter den Hiesigen anhören müssen, deren sind ja Legion hier, die von ihren Brüdern etc. die erschrecklichsten Briefe bekamen. Der preußische Leutnant hat sich natürlich bei dieser Gelegenheit mit bekannter Grazie benommen, doch war von vornherein zu erwarten, daß die Herren more frightened than hurt[1] werden würden. Im übrigen Süddeutschland, wo die Frankfurter auch nicht besonders beliebt sind und wo man ihnen vorwirft, sie hätten auf beiden Achseln getragen, hat man sich darüber gefreut, daß grade sie so gezwiebelt wurden. Solche Briefe hab' ich selbst gesehn.

Also Bismarck hat doch gesiegt, und Wilhelmchen[2] hat eine Versöhnungsphrase an seine Erlauchten, Edlen und Getreuen erlassen, dabei aber gleichzeitig beteuert, wenn man ihm wieder Geld verweigre, werde es leider „unvermeidlich" sein, wieder unbewilligtes Geld auszugeben. Wie man damit selbst bei dieser Kammer den Konflikt lösen kann, ist mir noch nicht klar. Dazu ein deutsches oder rather[3] norddeutsches Parlament, über dessen etwaige Stellung oder Befugnisse wenigstens Herr Eulenburg sich entschieden geweigert hat, die geringste Auskunft zu geben – das sind schon ganz hübsche Aussichten auf baldigen Krawall. Bismarck selbst wird gewiß Streit zu vermeiden suchen, so dumm ist er nicht, aber das alte hohenzollernsche Vieh gerät sicher hinein, und dann wird er sich wundern über seine intelligenten Bajonette[295].

Daß es bald wieder ans Haun geht, ist klar genug. Ich glaube, es wird mit den Franzosen losgehn. Bonap[arte] ist gescheut genug, dies vermeiden zu wollen, solange es irgend geht, aber die Masse der Franzosen, namentlich der Bourgeois mit ihrer Mißgunst gegen jede Stärkung Deutschlands,

[1] mehr erschreckt als wirklich getroffen – [2] Wilhelm I. – [3] vielmehr

ist doch zu borniert und fanatisch, daß ihr die expansion de la France qui ne peut avoir lieu que du côté de l'Allemagne[4] jetzt verschlossen ist, und ein Krieg gegen Preußen ist auch beim Bauer und dummeren Arbeiter populär; da ist nicht zu sagen, wie bald es zum Klappen kommt.

Wehner, der eben von Hannover zurückkommt, erzählt mir, die preußischen Offiziere haben sich dort schon ebenfalls gründlich verhaßt gemacht, desgleichen die Bürokraten und Polizisten.

Ich werde dies Jahr auch wohl nicht lange in Deutschland bleiben. Im Norden der Duft der Sieger, im Süden das Gebrüll der für den Kurfürsten von Hessen[5] begeischterten Republikaner, wo soll man da hin? Ich werde suchen, auf Umwegen in den Harz zu kommen, da gibt es glücklicherweise keine Garnisonen.

Die „Kölnische Zeitung" zetert jetzt mit geiferndem Maul für Ausschluß von Süddeutschland. Es ist dies die von Bismarck ausgeteilte Parole, um dem Bonap[arte] seinen Rückzug zu erleichtern, und die „Kölnische" poltert mit einem so wahnsinnigen Eifer in dieser Richtung, daß man den ganzen Kram sofort durchschaut. Gemeiner wie dies Blatt hat sich noch keins benommen. Aus der heftigsten Friedensschreierei sprang sie um, als sie sah, daß Bismarck sich nicht irremachen ließ mit der Phrase: Östreich will den Krieg! Jetzt draufgehaun! und ist seitdem zwar nicht dem Geschick, aber dem guten Willen nach Bismarcks beste Freundin gewesen. Es ist sein Hundeblatt.

Wenn die neue, von einem Amerikaner der hiesigen Regierung vorgelegte Hinterladungsflinte die Snider-Enfield ist, so ist sie nicht viel wert. Es muß aber wohl eine andre sein, von der Du sprachst.[6] Übrigens ist wenig daran gelegen, über den schon mit dem Zündnadelgewehr erreichten Grad hinaus rascher zu schießen, da sich der Unterschied in der Praxis fast auf Null reduziert, dagegen wird große Präzision und Scharfschießen jetzt immer wichtiger. Ich lese mal wieder die Griesheimsche Taktik durch – wie veraltet da jetzt schon fast alles ist!

Beste Grüße an die ladies.

Dein

F. E.

[4] Expansion Frankreichs, die nur nach Deutschland hin erfolgen könnte – [5] Ludwig III. – [6] siehe vorl. Band, S. 234

124

Marx an Engels
in Manchester

[London] 7. August 1866

Lieber Fred,

Du hast aus meinem letzten Brief richtig erkannt, daß mein Gesundheitszustand verbessert, obgleich er täglich auf- und abschwankt. Indes das Gefühl, wieder arbeitsfähig zu sein, does much for a man[1]. Leider bin ich beständig durch social troubles[2] unterbrochen und verliere viele Zeit. So z.B. heute hat der Metzger die Fleischzufuhr suspendiert, und wird selbst mein Vorrat von Papier bis Sonnabend zu End sein.

Laura ist seit gestern halb versagt an Monsieur Lafargue, meinen medizinischen Kreolen. Sie behandelte ihn wie die andern, aber die Gemütsexzesse solcher Kreolen, etwas Furcht, daß der jeune homme[3] (er ist 25 Jahre) sich umbringen würde usw., etwas Zuneigung für ihn, kalt wie immer bei Laura (er ist ein hübscher, intelligenter, energischer und gymnastisch entwickelter Bursche), haben mehr oder minder zu einem halben Kompromiß geführt. Der Junge attachierte sich erst an mich[4], übertrug aber bald die attraction[5] vom Alten auf die Tochter. Seine ökonomischen Verhältnisse sind mittlerer Natur, da er das einzige Kind einer früheren Pflanzerfamilie[6]. Er ist rayé de l'université de Paris pour deux ans[7], wegen des Congrès à Liège[209], will aber sein Examen zu Straßburg machen. Nach meinem Urteil hat er außerordentliches Talent für die Medizin, worin er jedoch unendlich skeptischer als unser Freund Gumpert. Der medizinische Skeptizismus scheint in Paris bei Professoren und Studenten an der Tagesordnung. Z.B. Magendie, der alle Therapeutik, im jetzigen state[8], für Scharlatanerie erklärt. Dieser Skeptizismus schließt, wie immer, crotchets[9] nicht nur nicht aus, sondern ein. Lafargue z.B. glaubt an den Alkohol und die Elektrizität als Hauptheilmittel. Er hat glücklicherweise an Professor

---

[1] tut einem gut – [2] materielle Sorgen – [3] junge Mann – [4] schloß sich erst an mich an – [5] Zuneigung – [6] der Familie François Lafargue – [7] auf zwei Jahre von der Pariser Universität relegiert – [8] Stadium – [9] Schrullen

Carrère, Flüchtling (hautes mathématiques[10], Physik und Chemie), einen guten Ratgeber und wird praktisch in den Londoner Hospitälern viel lernen können. Ich habe ihm dazu durch eine dritte Person den Zugang verschafft.

Ein sehr bedeutendes Werk, das ich Dir (aber unter Bedingung des Zurückschickens, da es nicht mein Eigentum) schicken werde, sobald ich die nötigen Noten gemacht, ist: „*P. Trémaux, Origine et Transformations de l'Homme et des autres Êtres. Paris 1865.*" Es ist, trotz aller Mängel, die mir auffallen, ein *sehr bedeutender* Fortschritt über Darwin. Die zwei Hauptsätze sind: die croisements[11] produzieren nicht, wie man meint, die Differenz, sondern umgekehrt die typische Einheit der espèces[12]. Die Erdformation *differenziert* dagegen (nicht allein, aber als Hauptbasis). Der Fortschritt, der bei Darwin rein zufällig, hier notwendig, auf der Basis der Entwicklungsperioden des Erdkörpers, die dégénérescence[13], die Darwin nicht erklären kann, hier einfach; ditto das so rasche Erlöschen bloßer Übergangsformen, verglichen mit der Langsamkeit der Entwicklung des Typus der espèce, so daß die Lücken der Paläontologie, die den Darwin stören, hier notwendig. Ditto als notwendiges Gesetz entwickelt die Fixität (von individuellen usw. Variations abgesehn) der einmal konstituierten espèce. Die Schwierigkeiten der Hybridation bei Darwin hier umgekehrt Stützen des Systems, da nachgewiesen wird, daß eine espèce in der Tat erst konstituiert ist, sobald das croisement mit andern aufhört, fruchtbar oder möglich zu sein usw.

In der geschichtlichen und politischen Anwendung viel bedeutender und reichhaltiger als Darwin. Für gewisse Fragen, wie Nationalität etc., hier allein Naturbasis gefunden. Z.B. korrigiert er den Polen Duchiński, dessen Sachen über die geologischen Differenzen zwischen Rußland und den Westslawen er übrigens bestätigt, dahin, daß nicht, wie dieser glaubt, die Russen keine Slawen, vielmehr Tartaren usw.[14], sondern daß auf der in Rußland vorherrschenden Bodenformation sich der Slaw tartarisiert und mongolisiert, wie er (er war lang in Afrika) nachweist, daß der gemeine Negertyp nur Degenereszenz eines viel höhern ist. „Hors des grandes lois de la nature, les projets des hommes ne sont que calamités, témoins les efforts des czars pour faire du peuple polonais des Moscovites. Même nature, mêmes facultés, renaîtront sur un même sol. L'œuvre de destruction ne saurait toujours durer, l'œuvre de reconstitution est éternelle... Les races slaves et lithuaniennes ont avec les Moscovites, leur véritable

[10] höhere Mathematik – [11] Kreuzungen – [12] Arten – [13] Entartung – [14] siehe vorl. Band, S.126/127

limite dans la grande ligne géologique qui existe au nord des bassins du Niémen et du Dnièper... Au sud de cette grande ligne: les aptitudes et les types propres à cette région sont et demeureront toujours différents de ceux de la Russie."[15] [296]

Salut.

Dein

K.M.

---

[15] „Außerhalb der großen Gesetze der Natur sind die Pläne der Menschen nur aussichtslose Unternehmungen; das beweisen die Anstrengungen der Zaren, aus dem polnischen Volk Moskowiter zu machen. Gleiches Naturell, gleiche Fähigkeiten wachsen auf dem gleichen Boden. Das Werk der Zerstörung kann nicht ewig dauern, das Werk der Erneuerung ist ewig... Die slawischen und litauischen Rassen haben gegenüber den Moskowitern ihre wirkliche Grenze in der großen geologischen Linie, die nördlich der Flußebenen des Njemen und des Dnepr verläuft... Südlich dieser großen Linie sind und werden die dieser Region eigenen Typen und Veranlagungen immer von denen Rußlands verschieden sein."

125

Engels an Marx
in London

Manchester, 10. Aug. 1866

Lieber Mohr,

Ich weiß nicht, ob ich auf die „halbe" Verlobung von Laura ganz, halb oder gar nicht gratulieren darf. Was aber auch die Quantität des zulässigen Glückwunsches sein mag, so geht das doch die Qualität nichts an, und so gratuliere ich von ganzem Herzen.

Wieviel ungefähr kostet das Buch von Trémaux?[1] Wenn es nicht etwa wegen Illustrationen oder sonst was sehr teuer ist, schaff' ich's mir an, dann brauchst Du's nicht zu schicken.

Um dem wütigen Schlächter den Zorn zu brechen und den Papiervorrat zu erneuern, schicke ich Dir inliegend J/F 65865 und 66, 2 Noten à 5 £, zusammen £ *10*, Manchester, 30. Jan. 65 datiert. Ich wollte, ich könnte Dir mehr als 200 Pfd. [St.] jährlich sicherstellen, aber leider kann ich das nicht. Wenn alles gut geht, kann ich freilich wohl noch eine £ 50 mehr aufbringen, aber die Baumwolle ist jetzt wieder am Fallen, und die bonapartistische Note von wegen der Grenzen von 1814 erschreckt den Philister, und das wirkt auf die Bilanzen.

Diese Bonaparte-Note scheint zu beweisen, daß zwischen ihm und Bismarck ein hitch[2] eingetreten ist. Die Forderung wäre sonst sicher nicht so grob und plötzlich und grade zu der für Bism[arck] ungelegensten Zeit gemacht worden.[297] Daß dem Bism[arck] nichts daran läge, sie zu erfüllen, ist sicher, aber wie kann er jetzt? Was wird das siegreiche Kriegsheer dazu sagen? Und das deutsche Parlament, und die Kammern, und die Süddeutschen? Und der alte Esel[3], der jetzt grade so dummglücklich aussehn wird wie mein schwarzweißer Hund Dido, wenn er sich vollgefressen hat, und der gesagt, keinen Fußbreit deutschen Bodens usw.?

Die Depesche ist eine große Dummheit von Bonaparte, aber das Geschrei der Opposition und wahrscheinlich auch der Armee wird ihn wohl gezwungen haben, die Sache zu überstürzen. Sie kann ihm sehr gefährlich

[1] Siehe vorl. Band, S. 248/249 – [2] Riß – [3] Wilhelm I.

werden. Entweder macht Bismarck es möglich nachzugeben, und dann ist er gezwungen, bei erster Gelegenheit Krieg mit Bon[aparte] anzufangen, um Revanche zu nehmen; oder aber er kann nicht nachgeben und dann kommt's schon früher zum Krieg. In beiden Fällen hat Bon[aparte] das Risiko, einen Krieg gegen seinen Willen und ohne gehörige diplomatische Vorbereitung, ohne gesicherte Allianzen führen zu müssen für den offen ausgesprochnen Zweck der Eroberung. Bismarck hat übrigens schon vor mehreren Jahren dem hannoverschen Minister Platen gesagt, er werde Deutschland unter den preußischen Helm bringen und es dann, um es „in Eins zu schmieden", gegen die Franzosen führen.[298]

Hier zirkulieren Zirkulare zu einer „Kinkelfeier", verbreitet von Leppoc, „groß als Dichter und als Mensch", à propos von Fromm-Gottfriedels Abreise nach Zürich. Ich habe meine Bereitwilligkeit erklärt, mich bis zum Belaufe eines farthings dabei zu beteiligen.

Mit besten Grüßen an Deine Frau und die Mädchen.

Dein

F. E.

126

Marx an Engels
in Manchester

[London] 13 Août[1] 1866

Dear Fred,

Lenchen[2] kam Sonnabend zu spät auf die Post, um die zwei Zeilen fortzuschicken, worin ich den Empfang der £ 10 mit bestem Dank angezeigt.

Du mußt entschuldigen, wenn ich heute *keinen* Brief schreibe. Ich habe die dringendsten Geschäfte auf dem Hals. Dem Lafargue habe ich heute langen französischen Brief geschrieben, worin ich ihm anzeige, daß ich von seiner Familie des renseignements positifs[3] über seine ökonomischen Verhältnisse haben muß, bevor die Sache weitergehn oder sich zu einem arrangement entwickeln kann.[4] Ein Brief, den er mir gestern von einem berühmten französischen Arzt[5] in Paris mitteilte, spricht für ihn.

Der Titel des Buchs: „*P. Trémaux: Origine et Transformations de l'Homme et des autres Êtres*. Première Partie. *Paris* (Librairie de L. Hachette) *1865*." Der zweite Teil ist noch nicht erschienen. Keine Planches[6]. Die geologischen maps[7] des Manns sind in seinen andern Werken.

Einliegend Wisch von Liebknecht. Ich schicke Dir auch seine Zeitungen[8], die keinen Schuß Pulver wert sind.[299]

Salut!

Dein
K. M.

Ich werde auch die Hauptschrift des Pariser[300], oben erwähnten médecin[9] bekommen und Dir zur Mitteilung schicken, sobald ich's selbst gelesen.

---

[1] August – [2] Helene Demuth – [3] bestimmte Auskünfte – [4] siehe vorl. Band, S. 247/248 – [5] Jules-Antoine Moilin – [6] Tafeln – [7] Karten – [8] „Mitteldeutsche Volks-Zeitung" – [9] Arztes

127

Marx an Engels
in Manchester

London, 23. Aug. 1866

Dear Fred,

Heut nur ein paar Zeilen. Die Sache mit Lafargue ist soweit arrangiert, daß der Alte[1] mir aus Bordeaux geschrieben, bei mir angefragt um den Titel eines promesso sposo[2] für seinen Sohn, sehr günstige ökonomische Bedingungen gestellt hat. Außerdem selbstverstanden, daß Lafargue jeune[3] erst sein Doktorexamen in London und dann in Paris zu machen, bevor ans Heiraten zu denken. So far the thing is settled.[4] Ich habe aber noch gestern unsrem Kreolen mitgeteilt, daß, wenn er sich nicht zu englischen Manieren down kalmieren[5] kann, Laura ihn ohne Umstände an die Luft setzen wird. Dies muß er sich völlig klarmachen, oder es wird nichts aus der Sache. Er ist ein kreuzguter Kerl, aber enfant gâté[6] und zu sehr Naturkind.

Laura erklärt, daß, bevor sie sich förmlich verlobt, Dein consent[7] da sein muß.

Ich habe hier und da neue Karbunkelanfänge, aber sie verschwinden immer wieder, zwingen mich aber, meine Arbeitsstunden sehr within limits[8] zu halten.

Beste Grüße an Lizzy.

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] François Lafargue – [2] Bräutigams – [3] junior – [4] Soweit ist die Sache geregelt. – [5] abkühlen – [6] verzogen – [7] Deine Zustimmung – [8] in Schranken

128

Marx an Engels
in Manchester

[London] 26. Sept. 66

Dear Fred,

Einliegend Quittung für Moore (ich erhielt gestern erst die Quittung von Dell).[301]

Herr *Sawyer*, der Landlord[1], hat mir auch Brief geschrieben, daß am 2. Oktober die 3 Quartale (46 £) fällig sind. Ich habe noch keinen Farthing von Holland erhalten und kann also nicht darauf rechnen.

In Demonstration gegen die Herrn Franzosen – die alle Leute außer „travailleurs manuels"[2] ausschließen wollten, erst von der Mitgliedschaft der International Association, dann wenigstens von der Fähigkeit, als Delegierter zum Kongreß gewählt zu werden – schlugen die Engländer *mich* gestern zum *Präsidenten des Central Council*[3] vor. Ich erklärte, die Sache unter *keinen* Umständen annehmen zu können und schlug meinerseits *Odger* vor, der dann auch wiedergewählt wurde, obgleich einige trotz meiner Erklärung für mich stimmten. Dupont hat mir übrigens den Schlüssel zu Tolains und Fribourgs Operation gegeben. Sie wollen 1869 als *Arbeiterkandidaten* für das Corps législatif auftreten, unter dem „Prinzip", daß *nur Arbeiter* die Arbeiter vertreten können. Es war daher äußerst wichtig für die Herrn, dies Prinzip durch den Kongreß proklamiert zu haben.[302]

In der gestrigen Sitzung des Central Council gab es allerlei dramatische Szenen. Herr Cremer z. B. fiel aus den Wolken, als statt seiner Fox zum Generalsekretär ernannt wurde. Er bändigte seine Wut nur sehr mühvoll. Andre Szene, als Herrn Le Lubez sein Ausschluß aus dem Central Council par décret[4] des Kongresses offiziell mitzuteilen war. Er machte der bedrängten Seele in einer stundenlangen Rede Luft, worin er Gift und Galle auf die Pariser spie, sich selbst mit erstaunlicher Hochachtung behandelte und allerlei Bedenkliches murmelte von Intrigen, wodurch man die ihm freundlichen Nationalitäten (Belgien und Italien) vom Kongreß ferngehalten habe. Er verlangte schließlich – und dies kömmt nächsten Dienstag zur Diskussion – ein Vertrauensvotum des Zentralrats.[303]

Salut.

Dein K. M.

---

[1] Hauswirt – [2] „Handarbeitern" – [3] *Zentralrats* – [4] auf Beschluß

129

Marx an Engels
in Manchester

[London] 1. Oktober 66

Lieber Engels,

Ich weiß nicht, ob ich Dir in den letzten Zeilen angezeigt, daß ich einen *Wechsel* (nicht mehr in der Hand des landlord[1]) für die Miete zu zahlen habe. Sawyer schrieb, der Wechsel sei am 2. dieses, also morgen fällig. Ich ging gestern zu ihm, da nach meiner Rechnung die Sache erst am 3. Oktober fällig sein konnte, indem ich den Wechsel am 1. Juli 3 months[2] ausgestellt, also 3 Tage Sicht zukommen. Es fand sich denn auch, daß ich recht hatte. Die Summe beträgt 46 £ (3 quarters[3]), und ich bin seit vielen Wochen sans sou[4], indem die small sums[5], die noch via Pfandhaus zu erlangen waren, aufgehört.

Da ich nun außerdem hard pressed[6] von der in den letzten Monaten wieder akkumulierten täglichen „Zufuhr" und ich unter den jetzigen Umständen (Lafargue)[7] mehr als je allen éclat[8] vermeiden muß, würde ich sofort nach dem Kontinent abreisen, um zu sehn, was ich dort „persönlich" ausrichten kann. Indes muß ich das aufschieben, bis mein Manuskript[9] fertig, so daß ich es mitholen kann und keine neue Unterbrechung stattfindet.

Du entschuldigst mich, daß ich Dich beständig bother[10] und quäle mit meinem Privatdreck. Ich hatte mich zu sehr auf Empfang holländischen Gelds verlassen.

Dein
K. Marx

Was hältst Du von Moilin?[11]

---

[1] Hauswirts – [2] auf 3 Monate – [3] für 3 Vierteljahre – [4] ohne Sou – [5] kleinen Summen – [6] in arger Bedrängnis – [7] siehe vorl. Band, S. 262 – [8] alles Aufsehen – [9] des ersten Bandes des „Kapitals" – [10] plage – [11] siehe vorl. Band, S. 252

130

Engels an Marx
in London

Manchester, 2. Okt. 1866

Lieber Mohr,

Daß Du einen Wechsel für £ 46 unterschrieben, hattest Du mir nicht gesagt, und daher kam es, daß ich Dir gestern nur halbe Noten für £ 40 schickte, heute folgen die fehlenden Hälften und dazu noch eine Fünf-Pfd.-Note I/F 98 815, Manchester, 30. Jan. 65.

Eine andre Fünf-Pfd.-Note hat unser Kassier nicht, und zur Post Office Ordre[1] ist's zu spät, so daß ich den fehlenden Sovereign nicht zulegen kann, indes über *diesen* Berg wirst Du wohl wegkommen.

Über Moilin[2] und Trémaux[3] schreib ich dieser Tage ausführlicher, letzteren habe ich noch nicht ganz durchgelesen, bin aber zu der Überzeugung gekommen, daß an seiner ganzen Theorie schon deswegen nichts ist, weil er weder Geologie versteht noch der ordinärsten literarisch-historischen Kritik fähig ist. Die Geschichten von dem Nigger Santa Maria und von der Verwandlung der Weißen in Neger sind zum Kranklachen.[304] Namentlich, daß die Traditionen der Senegalnigger unbedingten Glauben verdienen, *grade weil die Kerle nicht schreiben können!* Außerdem ist hübsch, die Unterschiede zwischen einem Basken, einem Franzosen, einem Bretonen und einem Elsasser auf die Bodenformation zu schieben, die natürlich auch daran schuld ist, daß die Leute vier verschiedne Sprachen sprechen.

Wie sich der Mann das erklärt, daß wir Rheinländer auf unsrem devonischen Übergangsgebirge (das seit lange vor der Kohlenformation nicht wieder unter dem Meere war) nicht längst Idioten und Nigger geworden sind, wird er vielleicht im 2ten Band nachweisen oder aber behaupten, wir seien wirkliche Nigger.

Das Buch ist gar nichts wert, reine Konstruktion, die allen Tatsachen ins Gesicht schlägt, und für jeden Beweis, den es anführt, selbst erst wieder einen Beweis liefern müßte.

Beste Grüße an die ladies.

Dein *F. E.*

---

[1] Postanweisung – [2] siehe vorl. Band, S. 252 – [3] siehe vorl. Band, S. 248/249

131

Marx an Engels
in Manchester

[London] 3. Okt. 1866

Lieber Engels,

Aus dem einliegenden Wechsel kannst Du abnehmen, welche Abenteuer ich heut und gestern hatte. Gestern war nicht der Verfalltag, wie Sawyer gesagt hatte. Der Aufschub von einem Tag wäre unter andern Umständen angenehm gewesen, wurde aber unter gegebnen Umständen bös. Als gestern Dein Brief kam, ging ich sofort, da nichts zu versetzen, zu unserm Bäcker Whithers und pumpte 1 £ von ihm. Aber nun kömmt heut morgen der Wechsel und sind es 48 £ 15 d. statt, wie ich glaubte, 46 £. Es war natürlich mein Fehler, daß ich mir die Summe nicht notiert hatte. Ich glaubte, Sawyer hätte die von mir gezahlte und auch im vorigen Wechsel nicht abgezogene Proprietor Tax[1] (die gesetzlich auf ihn fällt) abgezogen. Dem war nicht so. (Die ganze Geschichte geht ihm also für das nächste Quartal ab.) Daher mein Irrtum mit den £ 46. Heut morgen um 9 Uhr ward der Wechsel schon präsentiert, und ich entdeckte mit Horror, daß ich um 2 £ 15 d. zu kurz war. Que faire?[2] Ich sagte dem Billpräsentierer, er solle warten (bei uns), ich müßte Geld wechseln gehn. Es blieb nichts übrig, als zu dem braven Bäcker zurückzukehren, der ein sehr langes Gesicht schnitt, indem ich von wegen seiner Naturallieferungen hoch in der Kreide stehe. Indes exekutierte[3] er sich.

Ad vocem[4] *Trémaux:* Dein Urteil, „daß an seiner ganzen *Theorie* nichts ist, weil *er* weder Geologie versteht noch der ordinärsten literarisch-historischen Kritik fähig ist“[5], kannst Du *fast wörtlich* bei Cuvier in seinem „Discours sur les Révolutions du Globe“ gegen die Lehre von der *Variabilité des espèces*[6] wiederfinden, wo er sich lustig macht u.a. über deutsche Naturphantasten, die Darwins Grundidee ganz *aussprachen*, sowenig sie dieselbe *beweisen* konnten. Dies verhinderte jedoch nicht, daß Cuvier, der ein großer Geolog und für einen Naturalisten auch ein ausnahmsweiser lite-

[1] Besitzsteuer – [2] Was tun? – [3] überwand – [4] *In bezug auf* – [5] siehe vorl. Band, S. 256 – [6] *Veränderlichkeit der Arten*

rarisch-historischer Kritiker war, im Unrecht und die Leute, die die neue Idee aussprachen, im Recht. Trémaux' Grundidee über den *Einfluß des Bodens* (obgleich er natürlich historische Modifikationen dieses Einflusses nicht veranschlagt, und zu diesen historischen Modifikationen rechne ich selbst auch die chemische Veränderung der Bodendecke durch Agrikultur etc., ferner den verschiednen Einfluß, den unter verschiednen Produktionsweisen solche Dinge wie Kohlenlager usw. haben) ist nach meiner Ansicht eine Idee, die nur *ausgesprochen* zu werden braucht, um sich ein für allemal Bürgerrecht in der Wissenschaft zu erwerben, und dies ganz unabhängig von Trémaux' Darstellung.

Salut.

Dein

K. Marx

132

Engels an Marx
in London

Manchester, 5. Okt. 1866

Lieber Mohr,

Die Naivetät, Wechsel auf sich laufen zu haben und den Betrag nicht zu wissen, erheitert mich; indes ist's gut, daß die Differenz nicht größer und der gute Bäcker in der Nähe war. Damit Du diesem braven Mann sogleich das Betreffende zurückzahlen und so den Kredit erhalten kannst, lege ich Dir £ 5 I/F 59667, Manchester, 30. Jan. 65, bei, sowie den bezahlten Wechsel retour.

Ad vocem[1] Trémaux. Als ich Dir schrieb, hatte ich allerdings erst den dritten Teil des Buchs gelesen, und zwar den schlechtesten (im Anfang). Das zweite Drittel, die Kritik der Schulen, ist weit besser, das dritte, die Konsequenzen, wieder sehr schlecht. Der Mann hat das Verdienst, den Einfluß des „Bodens" auf die Racen- und folgerichtig auch Speziesbildung mehr hervorgehoben zu haben, als dies bisher geschehen ist, und zweitens über die Wirkung der Kreuzung richtigere (obwohl meiner Ansicht nach auch sehr einseitige) Ansichten als seine Vorgänger entwickelt zu haben. Darwin hat nach *einer* Seite hin in seinen Ansichten über den *verändernden* Einfluß der Kreuzung auch recht, wie dies Tr[émaux] übrigens stillschweigend anerkennt, indem er, wo es ihm konveniert, die Kreuzung auch als Mittel der Veränderung behandelt, wenn auch als schließlich ausgleichendes. Ebenso hat Darwin und andere den Einfluß des Bodens nie verkannt, und wenn sie ihn nicht speziell hervorgehoben, so geschah es, weil sie nichts davon wußten, *wie* dieser Boden wirkt – ausgenommen, daß fruchtbarer günstig, unfruchtbarer ungünstig wirkt. Und viel mehr weiß Tr[émaux] auch nicht. Die Hypothese, daß der Boden überhaupt günstiger für Entwicklung höherer Spezies werde im Verhältnis wie er neueren Formationen angehört, hat etwas ungeheuer Plausibles und kann oder kann nicht richtig sein, wenn ich aber sehe, mit welchen lächerlichen Beweisstücken Tr[émaux] sie zu belegen sucht, von denen $^{9}/_{10}$ auf unrichtigen oder verdrehten Tat-

[1] In bezug auf

sachen beruhen und das letzte $^1/_{10}$ nichts beweist, so kann ich nicht umhin, auch von dem Urheber der Hypothese her auf diese selbst meinen großen Verdacht zu werfen. Wenn er aber nun weiter den Einfluß des jüngeren oder älteren Bodens, korrigiert durch die Kreuzung, für die *alleinige* Ursache der Veränderungen organischer Spezies resp. Racen erklärt, so sehe ich platterdings keinen Grund, dem Manne so weit zu folgen, im Gegenteil sehr viele Einwände dagegen.

Du sagst, Cuvier[2] habe auch den deutschen Naturphilosophen Unkenntnis der Geologie vorgeworfen, als sie die Veränderlichkeit der Spezies behaupteten, und sie hätten doch recht behalten. Die Sache hatte aber damals mit der Geologie nichts zu tun; wenn aber jemand eine auf *Geologie ausschließlich* begründete Theorie der Speziesveränderung aufstellt, und dort solche geologische Schnitzer macht, die Geologie ganzer Länder (z.B. Italiens und selbst Frankreichs) *verfälscht* und den Rest seiner Beispiele aus denjenigen Ländern zieht, von deren Geologie wir so gut wie gar nichts wissen (Afrika, Zentralasien etc.), so ist das doch ganz etwas anderes. Was speziell die ethnologischen Exempel angeht, so sind diejenigen, die überhaupt von bekannten Ländern und Völkern handeln, fast ohne Ausnahme falsch, entweder die geologischen Prämissen oder die daraus gezogenen Schlüsse – und die vielen entgegenstehenden Exempel läßt er ganz aus, z.B. die Alluvialebenen im innern Sibirien, das enorme Alluvialbassin des Amazonenflusses, das ganz alluviale Land südwärts vom La Plata bis beinahe an die Südspitze Amerikas (östlich von den Kordilleren).

Daß die geologische Struktur des Bodens mit dem „Boden", worauf überhaupt etwas wächst, sehr viel zu tun hat, ist eine alte Geschichte, ebenso, daß dieser vegetationsfähige Boden auf die Pflanzen- und Tierrassen, die darauf leben, einen Einfluß übt. Daß dieser Einfluß bisher so gut wie gar nicht untersucht worden ist, ist auch richtig. Aber von da bis zu der Theorie Trémaux' ist ein kolossaler Sprung. Es ist jedenfalls ein Verdienst, diese bisher vernachlässigte Seite hervorgehoben zu haben, und wie gesagt, die Hypothese von dem entwicklung-*fördernden* Einfluß des Bodens im Verhältnis je nachdem er geologisch älter oder neuer ist, mag *innerhalb gewisser Grenzen* richtig sein (oder auch nicht), aber alle weiteren Schlüsse, die er zieht, halte ich für entweder total unrichtig oder heillos einseitig übertrieben.

Das Buch von Moilin[3] hat mich namentlich wegen der von den Franzosen durch Vivisektion erlangten Resultate sehr interessiert; es ist der

[2] siehe vorl. Band, S. 257/258 – [3] siehe vorl. Band, S. 252

einzige Weg, die Funktionen bestimmter Nerven und die Wirkungen ihrer Störung festzustellen; die Kerle scheinen die Tierquälerei bis zu einem hohen Grad der Vervollkommnung gebracht zu haben, und ich kann mir die heuchlerische Wut der Engländer gegen Vivisektion sehr gut erklären, diese Experimente kamen den schlafmützigen Herren hier gewiß oft sehr unangenehm und warfen ihre Spekulationen um. Was sonst Neues in der Theorie der Entzündungen ist, kann ich nicht beurteilen (ich will Gumpert das Buch geben), doch scheint diese ganze neue französische Schule einen gewissen burschikosen Charakter zu haben, gern viel zu behaupten und es mit dem Beweisen leichter zu nehmen. Was die Medikamente betrifft, so ist nichts darin, was nicht jeder vernünftige deutsche Arzt auch weiß und annimmt; M[oilin] vergißt bloß, daß man 1. oft genötigt ist, das kleinere Übel, die Medizin, zu wählen, um das größere zu entfernen, nämlich ein Symptom, das durch sich selbst eine direkte Gefahr erzeugt, ebensogut wie man chirurgisch auch Gewebe zerstört, wo es nicht anders angeht, und 2., daß man sich eben an die Medikamente halten muß, solange man nichts Besseres hat. Sobald M[oilin] mit seiner Elektrizität die Syphilis kurieren kann, wird das Quecksilber bald verschwinden, bis dahin aber schwerlich. Übrigens soll mir kein Mensch mehr davon sprechen, daß die Deutschen das „Konstruieren“ von Systemen allein könnten, the french beat them hollow at that[4].

Beste Grüße.

Dein

F. E.

[4] die Franzosen schlagen sie darin gründlich

133

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8. Nov. 1866

Lieber Engels,

Mein Schweigen wird Dir aufgefallen sein. Ich glaubte, der Empfang der £ 5 sei Dir angezeigt, da Laura es übernommen hatte, aber, wie sich später herausstellte, zu tun vergaß. Im übrigen waren es verzweifelte Umstände, die mich vom Schreiben abhielten. Du weißt, daß die 10 £, die Du mir vor Deiner Abreise schicktest, nur für Steuerzahlungen waren, die späteren 50 £ für Hausrente. Ich befinde mich also seit Monaten blank. Die sog. Erbschaft[1] fand sich wenigstens unter 20 Leute verteilt, und so kam mir für meinen Teil Anfang Sommer – 80 Taler! zu. Meine Versuche, Geld in Deutschland oder Holland aufzutreiben, sind alle gescheitert. Das Pfandhaus (und meine Frau hat so sehr alles versetzt, daß sie selbst kaum ausgehn kann) erinnert an sich nur noch durch die Zinsen, die es verlangt. Ich hatte daher, wie in der schlechtesten Flüchtlingszeit, kleine Summen rechts und links in London zu pumpen – und dies in einem beschränkten und selbst mittellosen Kreis –, um auch nur die allernötigsten baren Ausgaben zu machen. Andrerseits sind die Hauslieferanten drohend, und ein Teil hat den Kredit aufgekündigt und mit Gericht gedroht. Diese Zustände um so fataler, als Lafargue (bis vor seiner Abreise nach Bordeaux vor einigen Tagen) fortwährend im Haus und der real state of things[2] ihm ängstlich verborgen werden mußte. Ich bin durch alles das nicht nur sehr in der Arbeit unterbrochen worden, sondern habe mir auch, da ich die bei Tag verlorene Zeit bei Nacht wieder aufmachen wollte, einen schönen Karbunkel nicht weit vom penis wieder zugezogen. Ich weiß nun, daß Du alles in Deinen Kräften und mehr getan hast. Aber es muß Rat irgendeiner Art geschaffen werden. Ist nicht die Aufnahme eines loan[3] oder irgendeiner derartigen Transaktion möglich?

Salut.

Dein *K. M.*

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 151/152 – [2] wirkliche Stand der Dinge – [3] Darlehns

134

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10. November 1866

Lieber Engels,

Meinen besten Dank für Deine schnelle Hilfe und ditto den Portwein. Ich kenne Deine Verhältnisse ganz genau, und das macht mir meine eigne pressure[1] auf Dir doppelt peinlich. Diese Sache muß natürlich endlich aufhören, aber das ist erst möglich, sobald ich nach dem Kontinent und dort persönlich agieren kann.

Nächste Woche geht der erste batch[2] Manuskript[3] an Meißner endlich ab. Es war wirklich in diesem Sommer und Herbst nicht die Theorie, die die Verzögerung bewirkt, sondern die körperlichen und bürgerlichen Verhältnisse. Es sind jetzt grade 3 Jahre, daß der erste Karbunkel operiert wurde. Seit der Zeit hat das Zeug nur in kurzen Intervallen aufgehört, und von *allen* Arbeiten sind, wie Dir auch Gumpert sagen wird, rein theoretische am unpassendsten, wenn man diesen Teufelsdreck im Leib hat.

Was den jetzigen Kerl betrifft, so wird er in Zeit von about[4] 14 Tagen wegkuriert sein. Ich kenne die Behandlungsweise jetzt ganz genau und habe auch wieder mit dem Arsenik begonnen.

Dies in aller Eile.

Dein
K. Marx

---

[1] meinen eigenen Druck – [2] *Schub* – [3] des ersten Bandes des „Kapitals" – [4] ungefähr

135

Engels an Marx
in London

[Manchester] 11. Nov. 66
86, Mornington Str.

Lieber Mohr,

Besten Dank für die „Free Press". Kannst Du mir die Nr. von *August* und *September* schicken? Ich habe sie nicht bekommen.

Inl. die 2ten Hälften der 30 Pfd. Ich schickte Dir gern mehr, aber ich kann's wahrhaftig nicht. Ich will sehn, was ich nächsten Monat tun kann, und am 31. Dez. werden wir wieder Bilanz machen; wenn die gut ausfällt, so läßt sich auch wohl noch was machen.

Die Anzeige, daß Manuskript[1] abgegangen ist, wälzt mir einen Stein von der Seele. Endlich also ein commencement d'exécution[2], wie der Code pénal sagt. Hierfür trinke ich ein besondres Glas auf Dein spezielles Wohl. Das Buch hat sehr viel dazu beigetragen, Dich kaputtzumachen, ist es erst abgeschüttelt, so wirst Du auch wieder ein ganz andrer Kerl werden.

Ich hoffe, der Birch hat den Port gestern noch abgeschickt, bin aber dessen nicht so sicher, jedenfalls aber kommt er Montag abend oder Dienstag morgen sicher an.

Die Preußen bleiben Preußen. Dafür, daß Twesten und Frenzel für die Indemnität gestimmt, werden sie wegen Kammerreden belangt.[305] Man begreift solche Dummheit nicht, aber sie ist eben Prinzip. Die Wut der Frankforter Borjer dauert noch immer fort, sie spielen jetzt Polen, gehn in Trauer und tragen Krawatten mit den Frankfurter Landesfarben.[289] Ein preußischer Leutnant kam in Sachsenhausen in ein Wirtshaus, wo alles besetzt war. An einer Ecke stand jemand auf und ging fort, worauf sein Nachbar dem Leutnant den leeren Stuhl zeigte, der aber dankte: er setze sich nicht gern auf einen warmen Stuhl. Oh, sagte der andere, davor brauchen Sie nicht bange zu sein, seit die Preußen hier sind, geht uns allen der Arsch mit Grundeis.

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] Beginn der Ausführung

Über die Reichskriegsführung habe ich die wunderbarsten Geschichten hier gehört von Augenzeugen. Solche Sachen sind noch nie dagewesen. Z.B. bei Höchst sollten die Nassauer eine Brücke über den Main schlagen. Nachdem sie einmal wegen *Sturms* (ein Sturm auf dem Main!) nicht zustande gekommen waren, fanden sie beim 2ten Versuch, daß sie *zu wenig Pontons* hatten und nur *halb* über den Main wegbrücken konnten. Sie schrieben also nach Darmstadt, man solle ihnen einige Pontons pumpen, die dann auch endlich ankamen, und so wurde die Brücke über den forchterlichen Strom fertig. Gleich drauf bekommen die Nassauer Befehl zum Abmarsch nach Süden. Sie lassen die Brücke stehn, ganz unbesetzt, und empfehlen sie nur der Obhut eines alten Schiffers, der sehen sollte, daß sie nicht den Main hinuntertriebe. Nach wenigen Tagen kamen die Preußen, nahmen die fertige Brücke in Besitz, verschanzten sie und marschierten darüber!

Dein

F. E.

136

Marx an Engels
in Manchester

[London] 8. Dez. 1866

Lieber Fred,

Meißner hat noch nicht mit dem Druck begonnen[1], da er andre Sachen erst abmachen wollte. Ich erwarte einen Brief von ihm nächsten Montag. Im ganzen war mir die Verzögerung keineswegs fatal, da ich den Karbunkeldreck erst seit ein paar Tagen wieder los bin und außerdem die Herrn Gläubiger mich in einer wahrhaft erbaulichen Manier hetzen. Ich bedaure nur, daß Privatpersonen nicht mit demselben Anstand can file their bills for the Bankruptcy Court[2] wie Kaufleute.

Vor einiger Zeit erschien im „Kladderadatsch" in einer schlechten Pasquinade über Collins' „the Woman in White" ein großgedruckter Hieb auf die *Schwefelbande*. Der elende Bettziech ist der Verfasser dieses Drecks, und es sollte mich nicht wundern, wenn die Ordre von Kinkel oder Hatzfeldt ausginge. Ich bezweifle auch nicht, daß das Saumensch die Arrestation des Liebknecht veranlaßt hat.[306]

Die Saupreußen agieren grad so, wie wir es wünschen müssen. Ohne Köpfen geht das Ding nicht.

Salut.

Dein
K.M.

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] dem Konkursgericht ihre Bilanzen einreichen können

137

Engels an Marx
in London

Manchester, 14. Dez. 1866

Lieber Mohr,

Du glaubst gar nicht, wie überlaufen ich jetzt bin von allerhand Volk. Junge Leute, von Kunden empfohlen, die Stellen hier suchen; Agenten oder solche, die es werden wollen; dazu diese Woche noch mein liebenswürdiger Neffe Blank[1], der sich in London festgesetzt hat – so geht das in einem fort, und Du begreifst, wie schwer man dabei zum Schreiben kommt. Dazwischen kommt dann manchmal auch so einer hergelaufen wie der Schreiber des inl. Briefs[307] und setzt mir die Pistole auf die Brust. Als ich den Brief las, wußte ich gleich, wer mir diesen Biedermann auf den Hals geschickt hatte, nämlich der brave Dr. Rode, und der Biedermann bestätigte mir dies auch, als er mir auf die Bude stieg. Dieser unverschämte Rode erlaubt sich sonderbare Geschichten gegen mich. Erst macht er mir den abgeschmacktesten Krakeel mit Klings, nachdem dieser hier gewesen war[2], und dann kommt es sogar so weit, daß er mir solche Leute auf den Hals schickt und sie auf mich als den Kassierer der ganzen Flüchtlingschaft anweist. Wenn mir noch einmal so was von dem Kerl passiert, so kann er sich drauf verlassen, daß er Freude an mir erleben wird. Warum läßt er mich nicht in Ruh, ich kenne ihn ja gar nicht?

Die Saupreußen operieren allerdings ganz ausgezeichnet. So dumm hätte ich sie mir doch nicht vorgestellt, aber man kann sie sich wirklich nicht dumm genug vorstellen. Desto besser. Die Sache ist doch einmal im Gang, und um so eher gibt's Revolution, und diesmal sicher nicht ohne Köpfen, wie Du sagst.

Das Kontor wird zugeschlossen, und ich muß auch schließen. Inl. zwei Fünf-Pfd.-Noten:

I/S 38969 und I/S 62239, Manchester, 26. Jan. 1866

Es ist alles, was ich riskieren kann zu schicken, ehe ich weiß, wie ich stehe, was ich nicht nachsehen kann, bis die Bücher aufgeschrieben sind. – Beste Grüße an Deine Frau und Kinder.

Dein *F. E.*

[1] Emil Blank – [2] siehe vorl. Band, S. 113/114

138

Marx an Engels
in Manchester

[London] 17. Dez. 1866

Dear Fred,

Thanks for the £ 10.

Was den Rode angeht, so hat er die Manie politischer Verbindungen und Wichtigtuerei. Da diese Manie Dir lästig – und justly[1] so –, so schreib ihm bei der nächsten Gelegenheit, daß Du nicht die Ehre hast, ihn zu kennen und Dir dergleichen liberties[2] verbittest.

Die „Revue des deux Mondes" und „Revue Contemporaine" hatten zwei ausführliche Artikel über die „International", worin sie und ihr Kongreß als eines der bedeutendsten Ereignisse des Jahrhunderts behandelt wird. Infolgedessen ähnlich in der „Fortnightly Review". [308] Unterdes sind wir faktisch gelähmt by want of funds[3] und selbst of men[4], indem alle Engländer durch das Reform movement[5] ganz absorbiert sind. Die französische Regierung (heureusement[6]) fängt an, uns feindlich zu behandeln.[309] Eine unsrer zweideutigen acquisitions[7] war der Eintritt (at[8] New York) von Head centre Stephens.[310]

War die Allokution des Papstes an die französischen officers nicht famos? Nur ein italienischer Priester konnte dem Bonaparte unter der Form von blessing[9] solche Fußtritte vor ganz Europa geben.[311]

Es ist höchst charakteristisch für den status rerum[10], daß Bonaparte und Wilhelm der Erobrer[11] beide nicht ganz richtig im obersten Department. Der letztere glaubt an eine besondre ihm von Gott Allerhöchstselbst aufgetragne Mission, und den erstern hat Mexiko[210] und Bismarck so turned topsy-turvy[12], daß es ihm positiv von Zeit zu Zeit rappelt.

Glaubst Du nicht auch, daß es wenigstens noch ein Jahr Friede bleibt (natürlich von accidents[13] wie Bonapartes Tod etc. abgesehn)? Die Kerls brauchen doch alle Zeit für die conversion und production of arms[14]?

---

[1] das mit Recht – [2] Freiheiten – [3] durch Mangel an Geldern – [4] an Leuten – [5] die Reformbewegung – [6] glücklicherweise – [7] Errungenschaften – [8] in – [9] Segenssprüchen – [10] Stand der Dinge – [11] Wilhelm I. – [12] in Verwirrung gebracht – [13] Zwischenfällen – [14] Verbesserung und Herstellung von Waffen

Von Herrn *Meißner* noch keine Silbe. Ich unterstelle, daß jetzt, Schluß des Jahrs, der Geschäftsdrang sehr groß bei ihm ist. Im übrigen bürgt mir der Kontrakt gegen etwaige Sprünge. In der zweiten, emendierten[15] und *definitiven* Form enthält der Kontrakt no stipulation whatever as to the term for which the manuscript is to be ready[16]. Wenn übrigens bis morgen keine Antwort kommt, schreibe ich wieder.

Es wäre mir sehr lieb, da Du doch Kredit bei einem Buchhändler quelconque[17] hast, und ich in diesem Augenblick keinen farthing can spend[18] für Bücher, wenn Du mir *so rasch als möglich verschafftest: „J.E.Th.Rogers: A History of Agriculture"*. Ich muß das Buch durchaus ansehn und habe in einem Kapitel deswegen eine Lücke gelassen.[312] Obgleich schon seit längerer Zeit heraus, ist es noch nicht auf der Bibliothek. Auch nicht bei Mudy, wie Eccarius, dem der „Commonwealth" dort ein Abonnement nahm, versichert hat.

Salut.

Dein

K.M.

[15] korrigierten – [16] keinerlei Bedingung bezüglich des Termins, zu dem das Manuskript (des ersten Bandes des „Kapitals") fertig sein soll – [17] x-beliebigen – [18] farthing ausgeben kann

139

Engels an Marx
in London

Manchester, 21. Dez. 1866

Lieber Mohr,

Ich glaube auch, daß die Leute in Westeuropa ihr Möglichstes tun werden, um im nächsten Jahr und bis die Bewaffnung mit Hinterladern allgemein ist, den Frieden zu erhalten. Ob aber die Russen nicht grade diesen Zeitpunkt für angemessen halten, um mit Bismarcks Hülfe Östreich klein zu kriegen, Galizien zu annexieren und die Türkei in einen Haufen kleiner Slawenstaaten aufzulösen, ist eine andre Frage. In Frankreich übrigens kann auch der Fall eintreten, wo ein Krieg nötig wird – von wegen dieser Armeereorganisation, denn ohne Krieg setzt unser braver Boustrapa[52] das nicht durch. Der Kerl ist durch den letzten Krieg[1] in ein komisches Dilemma geraten: entweder er läßt alles beim alten und ist dann kein match[2] mehr für Preußen, oder er führt die Sache durch, und dann bricht er sich den Hals erstens durch die kolossale Unpopularität und zweitens dadurch, daß er die Armee vollständig *entbonapartisiert*. Von dem Augenblick an, wo irgendeine Art allgemeiner Wehrpflicht in Frankreich eingeführt wird, hört das Prätorianertum von selbst auf, und die 25–30% re-enlisted fellows[3], die jetzt in der französischen Armee dienen, verschwinden zum größten Teil. Da indes Stellvertretung[313] bleibt, so ist Herr Bonaparte diesmal in dem komischen Fall, sich auf die *Bourgeoisie* gegenüber den *Bauern* stützen zu müssen. Der Gang der Geschichte ist aber auch ganz unverschämt rücksichtslos gegenüber diesem Edlen, und es ist ihm zu verzeihen, wenn er an Gott und der Welt irre wird. Ich hoffe, er macht es wie ich und liest seinen Horatium zur Auffrischung: justum ac tenacem propositi virum[4] usw. Der alte Horaz erinnert mich stellenweise an Heine, der sehr viel von ihm gelernt hat, auch au fond[5] ein ebenso kommuner Hund politice[6] war. Man denke sich den Biedermann, der den vultus instantis tyranni[7] herausfordert

[1] den Preußisch-Österreichischen Krieg – [2] ebenbürtiger Gegner – [3] wieder angeworbenen Burschen – [4] dem Mann des Rechts, der fest am Entschlusse hält – [5] im Grunde – [6] in politischer Hinsicht – [7] des Zwingherrn drohend Antlitz

und dem Augustus in den Hintern kriecht. Sonst ist der alte Schweinigel doch auch sehr liebenswürdig.

Das Buch[8] werde ich Dir wo möglich nächste Woche besorgen.

Den Artikel der „R[evue] d[es] d[eux] M[ondes]" und „Fortnigthly" habe ich noch nicht nachlesen können, ist aber sehr erfreulich. „Rev[ue] Contemp[oraine]" existiert hier nicht.[308]

Wehner, der neulich in Deutschland war, erzählt folgende Anekdote, die Bennigsen (der Nationalvereinler) selbst erzählt hat: Als Benn[igsen] seine Zusammenkunft vor dem Krieg mit Bismarck hatte, setzte dieser ihm seine ganze nationalvereinliche deutsche Politik auseinander, worauf Bennigsen frug, wie es denn komme, daß er, um diese auszuführen, den komplizierten Weg eines Kriegs wähle, statt sich einfach, wie die liberale Phrase geht, „auf das Volk zu stützen". Bismarck sah ihn ein paar Augenblicke starr an und sagte dann: Können *Sie* mit einem steifen Gaul über einen Graben springen? Er brachte auch die Nachricht mit, daß der unglückliche Kronprinz[9], der früher so liberal tat, seit dem Krieg noch viel toller geworden sein soll als der Alte[10], was jedenfalls sehr erfreulich ist.

Damit Du während der Feiertage nicht ganz ohne Geld bist, schicke ich Dir inl. noch zwei Fünfpfundnoten,

M/W 34768, London, 12. Okt. 66,

I/S 49080, Manchester, 26. Jan. 66,

in der nicht ganz unbegründeten Hoffnung, daß die Bilanz Ende des Jahres mich dafür schadlos halten wird.

Viele Grüße an die ladies.

Dein

F. E.

---

[8] siehe vorl. Band, S. 269 – [9] Prinz Friedrich Wilhelm – [10] Wilhelm I.

140

Marx an Engels
in Manchester

[London] 31. Dez. 1866

Dear Fred,

Prost Neujahr! Ditto für Madame Lizzy! Möge der Teufel das nächste Jahr Russen, Preußen, Bonaparte und den British Juryman holen!

Apropos. Die französische Regierung hatte für uns bestimmte Papiere und Schriften, die nach dem Genfer Kongreß von französischen members[1] über die Grenze gebracht wurden, mit Beschlag belegt und dem Polizeiarchiv annexiert. Wir reklamierten durch Lord Stanley, Foreign minister[2], die Sachen als „British Property"[3]. Und in der Tat, poor[4] Bonaparte hat uns via Foreign Office alles ausliefern müssen.[314] Ist das nicht hübsch! Er ist heruntergesimpelt und weiß doch selber nicht wie.

Ich habe heute eine sehr trübe Nachricht erhalten, den Tod meines Onkels[5], der ein ausgezeichneter Mann war. Er starb aber schön, rasch, umgeben von allen seinen Kindern, mit vollem Bewußtsein und den Pfaffen mit feiner Voltairescher Ironie begießend.

Die ganze Familie sendet Dir ihr Prost Neujahr.

Salut.

Dein
K. M.

---

[1] Mitgliedern – [2] Außenminister – [3] „britisches Eigentum" – [4] der arme – [5] Lion Philips

1867

141

Marx an Engels
in Manchester

[London] 19. Jan. 1867

Lieber Engels,

Meißner, nach langem Schweigen, das er mit Überbeschäftigung entschuldigte, schrieb mir, mein Plan „sei ihm nicht recht".

1. wolle er die 2 Bände auf einmal fertig in Hand haben[173];

2. nicht nach und nach drucken, da er per Tag einen Druckbogen liefern und mir nur die letzte Korrektur (Revision) lassen wolle.

Ich antwortete ihm, ad 2 sei mir das gleichgültig, da er in kurzer Zeit das ganze Manuskript von Band I haben könne. Fange er später an zu drucken und drucke um so rascher, so bleibe sich das gleich. Er möge aber wohl bedenken, ob bei einem Buch mit so vielen Randnoten in verschiednen Sprachen die Art Korrektur, wie er sie wolle, ohne große Verunstaltung durch Druckfehler, zulässig. Ad 1 so sei das unmöglich ohne lange Verzögrung der ganzen Sache, auch keineswegs in unsrem Kontrakt abgemacht. Ich setzte ihm die verschiednen Gründe auseinander, habe aber noch keine Antwort.

Ich kann mich auf den 2. Band, von der Verzögrung abgesehn, um so weniger einlassen, als ich nach Erscheinen des ersten meiner Gesundheit wegen Pause machen und überhaupt nach dem Kontinent muß, um zu sehn, ob ich meine Verhältnisse in irgendeiner Weise regeln kann. Diese werden täglich schlimmer und alles droht mir über dem Kopf zusammenzubrechen. Der Bäcker allein hat 20 £ zu fordern und alle Teufel von Metzger, Grocer, Taxes[1] usw. Um das Ganze zu verschönern, erhalte ich vor einiger Zeit einen Brief von einem Mr. Burton in Torquay, worin dieser mir anzeigt, er habe das Haus von Sawyers gekauft, und mich 1. wegen der rückständigen Rente für letztes quarter[2] tritt, 2., da März mein Kontrakt zu Ende, mich

[1] Krämer, Steuern – [2] Vierteljahr

auffordert zu erklären, ob ich das Haus weiter nehmen will, sei es für längere lease[3], sei es jährlich. Ich antwortete zunächst nicht. Darauf erhalte ich gestern zweiten Brief, ich müsse mich erklären, da sonst sein „agent" Schritte tun müsse wegen Vermietung an andre. So in a fix[4].

Was das Körperliche betrifft, so seit einigen Wochen besser, ein paar kleine Karbunkel an linker Lende, aber unbedeutend. Nur schreckliche Schlaflosigkeit, die mich sehr restless[5] macht, aber wohl mehr psychische Gründe hat.

Thanks für den Rogers.[6] Sehr viel Material darin. Was die strikefrage oder wenigstens dispute der weavers[7] in Manchester angeht, so wäre es mir lieb, wenn Du den state of affairs[8] mir präzis schriebst, da ich es noch aufnehmen kann[9].

Politik eingefroren und selbst für den russischen Bär zu kalt. Die Preußen mit ihrer schwarzweißroten Fahne gut!

Besten Gruß an Mrs. Lizzy.

Was sagt Gumpert von Moilin?[10]

Dein

K.M.

[3] Dauer – [4] einer Klemme – [5] ruhelos – [6] siehe vorl. Band, S. 269 – [7] den Konflikt der Weber – [8] Stand der Dinge – [9] in den ersten Band des „Kapitals" – [10] siehe vorl. Band, S. 260/261

142

Engels an Marx
in London

Manchester, 29. Jan. 67

Lieber Mohr,

Ich war heut morgen von Philistern so überlaufen, daß ich nicht dazu kommen konnte, die zweite halbe Note per erste Post abzuschicken, sie erfolgt hiermit.

Meißner wird sich wohl in Deine Ansicht gefügt haben. Jedenfalls ist es klar, daß Du nach dem ersten Bande[1] eine 6 Wochen Ruhe haben mußt und auch sehen, was Du auf dem Kontinent tun kannst von wegen Moneten. Ich glaube, wenn Du ihm den Rest des Manuskripts persönlich bringst, so wird sich das schon machen.

Mit den Workingmen and Manufacturers[2] steht es so: Indien und China, Levante etc. stark überführt, Calicos dafür seit 6 Monaten fast unverkäuflich. Folgen schwache Versuche der Manufacturers einzelner Distrikte, short time[3] zu organisieren. Bleiben vereinzelt und fallen daher stets zusammen. Inzwischen *konsignieren* die Fabrikanten die Ware nach Indien und China etc., die ihnen hier niemand abkaufen will, vermehren also den glut[4]. Hierauf wird ihnen doch auch dies zu arg, und endlich proponieren sie den hands 5% reduction of wages[5]. Darauf Gegenvorschlag der hands, 4 Tage die Woche bloß zu arbeiten. Refus der Masters-Agitation.[6] Endlich ist es seit 14 Tagen allmählich und jetzt neuerdings allgemein dahin gekommen, daß die short time überall bei den Fabriken von Geweben und den Spinnereien, die für sie spinnen, mit 4 Tag pro Woche in Kraft gesetzt ist, und zwar teilweise *mit*, teilweise *ohne* Herabsetzung des Lohns um 5%. Die Arbeiter hatten also theoretisch recht und haben auch praktisch recht behalten.[7]

Der Schuft Bismarck hat den Schuft Bonaparte schön geprellt beim Prager Frieden, grade wie Bonaparte die Östreicher bei Villafranca prellte

[1] des „Kapitals" (siehe vorl. Band, S. 273) – [2] Arbeitern und Fabrikanten – [3] Kurzarbeit – [4] die Überfüllung – [5] Arbeitern 5% Lohnherabsetzung – [6] Zurückweisung des Unternehmervorschlags. – [7] siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 457/458, Fußnote 207

wegen der italienischen vertriebnen Fürsten qui *rentreront* dans leurs états[8] – aber ohne fremde Truppen. So sagt Bismarck: die süddeutschen Staaten auront une existence internationale *indépendante*[9], aber nur solange sie *selbst wollen;* von dem Augenblick an, wo sie sich an uns anschließen *wollen*, steht ihnen das ganz frei, sonst *wären* sie ja nicht *indépendants!* [315] Poor[10] Bonaparte ist kein Korpsbursche auf deutschen Hochschulen gewesen und hat nie am Bierkomment Interpretationsstudien gemacht, da ist er dem Ehren-Bismarck doch lange nicht gewachsen. In Hannover herrscht eine furchtbare Wut auf die Preußen, und nicht nur in der Stadt selbst, sondern noch mehr bei den Bauern, die massenweise zur Königin[11] laufen und ihr ihr ganzes Vermögen zur Verfügung stellen.

Es ist viel lächerliche Sentimentalität dabei, vermischt mit Haß gegen die Leutnants und Gendarmen; dieselben Leute sagen z.B. selbst, daß die Verwaltung sich sehr gebessert habe usw., aber das Talent der Preußen, sich verhaßt zu machen, haben sie auch hier wieder bewährt. Dies hab' ich von 2 Leuten, die vor kurzem da waren und selbst Annexionisten und Hannoveraner sind.

Wenn es mir möglich ist, komme ich Ende dieser oder nächster Woche auf ein paar Tage zu Dir, d.h. von Freitag bis Sonntag abend. Es darf nur nicht wieder frieren.

Beste Grüße an die ladies.

Dein

F. E.

---

[8] die in ihre Staaten *zurückkehren werden* – [9] werden eine international *unabhängige* Existenz haben – [10] Der arme – [11] Marie von Hannover

143

Marx an Engels
in Manchester

[London] 21. Febr. 1867

Lieber Engels,

Ich habe das Schreiben von Tag zu Tag aufgeschoben, aber das Feuer brennt mir auf den Nägeln. Ich habe Sonnabend (übermorgen) Exekution[1] im Haus von einem Grocer[2], wenn ich ihm nicht wenigstens 5 £ zahle.

Ich hatte Extraausgaben, erstens 2 £ für Champagner (kleine Flasche), da diese Kur Laura vorgeschrieben, und 2. ditto für die Gymnastikschule, wohin ich sie auf ärztlichen Rat wieder hinschicken mußte und wo Vorzahlung.

Die Arbeit[3] wird bald fertig sein und wäre es heute, wenn ich während der letzten Zeit nicht zu sehr herumgehetzt.

Aus dem einliegenden Zettel, den Dr. Kugelmann mir geschickt (und mir unangenehm bei meiner bezweckten Reise), siehst Du Stiebers Hand.[316]

Dein
K. M.

---

[1] Pfändung – [2] Krämer – [3] am ersten Band des „Kapitals"

144

Marx an Engels
in Manchester

[London] 25. Febr. 1867

Dear Fred,

Best thanks for £ 20.

Einliegend Brief des Dr. Kugelmann.[316]

Ich kann Dir in diesem Augenblick nur diese wenigen Zeilen schreiben, weil der Agent des Landlords[1] hier ist und ich ihm gegenüber die Rolle des Mercadet in Balzacs Komödie spielen muß. Apropos Balzac, rate ich Dir, sein „Le Chef-d'Œuvre Inconnu" und „Melmoth réconcilié" zu lesen. Es sind zwei kleine chefs d'œuvres[2], voller köstlicher Ironie.

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] Hauswirts – [2] Meisterwerke

145

Engels an Marx
in London

Manchester, 13. März 1867

Lieber Mohr,

Ich habe Dir teilweise durch allerlei Verhinderung, teilweise aber auch halb absichtlich nicht geschrieben, da ich den Termin vorübergehn lassen wollte, in welchem „das Buch“[1] fertig werden sollte, und hoffe nun, daß dasselbe fertig ist. Wann wirst Du also zu Herrn Meißner hingehn? Ich gebe Dir dann auch eine Anweisung mit, um das Honorar meiner vorigen Broschüre[2] zu erheben.

Apropos derselben haben sich die Herren Lassallianer jetzt überzeugen können, wie recht ich hatte in dem, was ich über die Wirkung des allgemeinen Stimmrechts gesagt habe[3], und über die Macht, die es dem Adel auf dem Lande geben würde. Die Herren Lassallianer haben *nicht 2 Mann* hereingebracht, die beiden sächsischen Arbeiterkandidaten[317], welche durchkamen, sind sehr zweifelhaft und scheinen eher Wuttkesche Sorte zu sein. Im ganzen übrigens haben die Wahlen doch bewiesen, daß in Deutschland noch lange nicht das zu machen ist, was in Frankreich damit gemacht werden kann, und das ist immer gut. Ich bin auch überzeugt, daß jede neue Wahl in Deutschland um so regierungsfeindlicher ausfallen würde, je mehr die Bürokratie sich einmischt, und daß 15 Jahre gouvernementaler Wahlen wie in Frankreich bei uns nicht möglich sind.

Das edle Parlament[318] ist freilich eine schöne Sorte. Sie werden ohne viel Murren, sauersüßen Gesichts, die paar lausigen Garantien, die in der preußischen Verfassung noch waren, verschachern gegen die indirekte Annexierung von 6 Millionen Kleinstaatlern, die ja de facto ohne alle Verfassung schon annexiert und mediatisiert sind.[319] Es ist au fond[4] ohne alle Wichtigkeit, was die Kerls zusammenstümpern, in der jetzigen bismarckolatrischen Stimmung des Philisters repräsentieren sie doch die öffentliche Bürgermeinung und führen nur ihren Willen aus. Der brave Bürger scheint

---

[1] der erste Band des „Kapitals“ – [2] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei“ – [3] siehe hierzu Band 16 unserer Ausgabe, S. 73/74 – [4] im Grunde

entschlossen zu sein, keinen „Konflikt" mehr haben zu wollen. Die Bewegung – sowohl die innere, die doch auch wieder kommt, wie die europäische – wird über diesen ganzen Dreck bald genug zur Tagesordnung übergehn.

Bei der Wahl hat Schuft Schweitzer sich auch an x Stellen als Kandidat gemeldet, aber überall durchgefallen. Von Barmen schickte man mir 2 Druckschriften über ihn zu, wovon eine inl., die andre, kleinere, folgt; ich habe sie nicht bei mir. Das Inliegende geht offenbar von der Hatzfeldtschen Sorte aus.

Stieber macht sich wieder wichtig in der „Volks-Zeitung" wegen der Eichhoffschen Geschichten im „Hermann", der Koller kommt auch darin vor. Siehe „Hermann".[320]

Das gemäßigte Resultat des allgemeinen Stimmrechts in Deutschland hat jedenfalls dazu beigetragen, daß hier das household Suffrage[5] plötzlich so populär bei den Offiziellen wird. Es wäre hübsch, wenn dadurch das household Suffrage durchginge, da würde sich hier rasch manches ändern und die Bewegung auf den Strumpf kommen.

Trade here[6] ist noch immer in der äußersten Stagnation. Indien und China sind durch die Konsignationen der Fabrikanten überführt, in Stockport ist ein Strike von 20000 Leuten, short time[7] nimmt überhand, und wenn das sich nicht bald ändert, so haben wir im Mai die schönste Krisis der Überproduktion. Das kann der *radikalen* Reformbewegung nur helfen.

Die „Dipl[omatic] Review" ist diesmal sehr gut. Sowie der alte D. U[rquhart] wieder facts bekommt, ist er allright; die sonderbaren Manöver Beusts hatten mich indes schon avertiert. Trotzdem daß die Sachsen (vide[8] Herr v. Seebach im Krimkrieg[321]) stets mit den Russen mogelten, trotzdem daß Beust während des dänischen Kriegs[322] jene so ostentatiös grobe Depesche an die Russen schrieb, kommt es mir doch schwer, mich zu entscheiden, ob die Russen den Kerl *wirklich gekauft* oder ob sie ihn gratis und unbewußt bekommen haben. Mir scheint fast, die grenzenlose Eitelkeit des kleinen sächsischen Schissers reicht hin, die ganze Historie zu erklären – natürlich werden die Russen know how to improve the occasion[9].

Zur Übung in der Vulgärdemokratie habe ich mir dieser Tage...[10]

[5] Wahlrecht für Hausbesitzer und Hausmieter – [6] Das Geschäft hier – [7] Kurzarbeit – [8] siehe – [9] die Gelegenheit zu nutzen wissen – [10] Der Schluß des Briefes fehlt.

146

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2. April[1] 1867

Lieber Engels,

Ich hatte mir vorgenommen, Dir nicht zu schreiben, bis ich Dir das Fertigsein des Buches[2] anzeigen könnte, was jetzt der Fall ist. Ich wollte Dich auch nicht ennuyieren[3] mit den Ursachen des abermaligen Aufschubs, nämlich Karbunkeln am Hintern und in der Nähe des penis, deren letzte Reste jetzt verblühn und die mir nur unter großen Schmerzen sitzende Position (also schreibende) erlaubten. *Arsenik* nehm ich *nicht*, weil es mich zu dumm macht und ich wenigstens für die Zeit, wo das Schreiben möglich war, den Kopf beisammen haben mußte.

Ich muß nächste Woche selbst mit dem Manuskript nach Hamburg. Der Ton des letzten Briefs des Herrn Meißner gefiel mir nicht. Dazu erhielt ich gestern einliegenden Wisch von Borkheim.[323] Ich habe alle Ursache zu glauben, daß der „kontinentale Freund" Herr Geheimrat Bucher ist. Borkheim hatte ihm nämlich einen Brief, den er mir vorlas, geschrieben, von wegen seiner Reiseverhältnisse nach Schlesien, wo er in Familienangelegenheiten hin will. Bucher hat ihm unmittelbar geantwortet. Ich wittere also hinter diesen canards[4] eine Intrige und muß dem Meißner das Messer persönlich auf die Brust setzen. Sonst wäre der Kerl imstand, mein Manuskript (ungefähr 25 starke Druckbogen, wie ich rechne) zurückzuhalten und zugleich *nicht drucken* zu lassen unter dem Vorwand, den zweiten Band „abwarten" zu wollen.[173]

Ich muß nun d'abord[5] meine Kleidungsstücke und Uhr, die im Pfandhaus wohnen, herausnehmen. Ich kann auch kaum meine Familie im jetzigen Zustand verlassen, wo sie sans sou und die Gläubiger täglich unverschämter werden. Endlich, damit ich das nicht vergesse, alles Geld, was ich für Lauras Champagnerkur ausgeben konnte, habe ich den Weg alles Fleisches gesandt. Sie muß jetzt Rotwein haben, und besseren als ich kommandieren kann. Voilà la situation.[6]

---

[1] In der Handschrift: 27. März – [2] des ersten Bandes des „Kapitals" – [3] langweilen – [4] Märchen – [5] vor allem – [6] So stehen die Dinge.

Unsere „International" hat einen großen Sieg gefeiert. Wir verschafften den auf Strike befindlichen Pariser Bronzeworkern[324] Geldunterstützung von den London Trade-Unions. Sobald die Meister das sahen, gaben sie nach. Die Sache hat viel Lärm in den französischen Blättern gemacht, und wir sind jetzt in Frankreich eine etablierte Macht.

Die Luxemburger Affäre[7] scheint mir zwischen Bismarck und Bonaparte abgekartet. Möglich, aber nicht wahrscheinlich, daß der erstre sein Wort nicht halten kann oder will. Die *russische* Einmischung in die deutschen Verhältnisse ist sonnenklar:

1. daraus, daß der *Württembergische* Vertrag mit Preußen schon am 13. August vor allen andern geschlossen war;

2. aus Bismarcks Auftreten mit Bezug auf die Polen.[325]

Die Russen sind tätiger als je. Zwischen Frankreich und Deutschland brocken sie die Suppe ein. Östreich ist an sich hinreichend gelähmt. Den Herrn Engländern wird in den United States aufgespielt werden.

Salut.

Dein

K.M.

---

[7] siehe Band 21 unserer Ausgabe, S.436–438

147

Engels an Marx
in London

Manchester, 4. April 1867

Lieber Mohr,

Hurra! Dieser Ausruf war irrepressibel[1], als ich endlich schwarz auf weiß las, daß der I. Band[2] fertig *ist* und Du gleich damit nach Hamburg willst. Damit der Nervus Rerum[3] nicht fehlt, schicke ich Dir inl. sieben halbe Fünfpfundnoten, zusammen £ *35*, und gebe die zweiten Hälften gleich nach Empfang des gewöhnlichen Telegramms auf. Den Wisch von Bucher[323] – von diesem ist er *sicher* – laß Dich nicht grämen. Preußisches Polizeigeschwatz und Literatenklatsch von der Couleur der neulichen Polenreisengeschichte.[316] Ich lege Dir einen Zettel bei an Meißner, damit Du auch mein Honorar[4] erheben kannst.

An der Allianz zwischen Bismarck und den Russen ist auch nicht mehr der entfernteste Zweifel. So teuer haben die Russen aber ihre preußische Allianz noch nie erkaufen gemußt, ihre ganze traditionelle Politik in Deutschland mußten sie zum Opfer bringen, und wenn sie nach gewohnter Weise sich diesmal einbilden sollten, das sei nur „momentan", so könnten sie sich doch höllisch schneiden. Die deutsche Einheit scheint schon jetzt trotz Reichsheulerei etc. sich darauf anzulassen, dem Bismarck und den gesamten Preußen über den Kopf zu wachsen. Um so rascher müssen sie im Orient voranmachen – die Russen nämlich –, die jetzige günstige Konstellation währt sicher nicht lange. Aber wie groß muß die Finanznot und wie schwerfällig der industrielle Fortschritt, s'il y en a[5], in Rußland sein, daß die Kerle noch immer, 11 Jahre nach dem Krimkrieg, keine Eisenbahn nach Odesssa und Bessarabien haben, die ihnen jetzt zwei Armeen aufwöge! Ich glaube daher auch, daß es noch dies Jahr zum Klappen kömmt, wenn den Russen alles gut geht.

Die Luxemburger Geschichte scheint denselben Verlauf zu nehmen wie die von Saarlouis und Landau.[297] Bismarck hatte es gewiß 1866 zum

[1] nicht zu unterdrücken – [2] des „Kapitals" – [3] Lebensnerv – [4] für die Schrift: „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [5] wenn es ihn überhaupt gibt

Verkauf angeboten, aber Louis[6] scheint damals wirklich nicht zugegriffen zu haben in der Hoffnung, später noch weit mehr *geschenkt* zu bekommen. Wie ich *positiv weiß*, hat der preußische Gesandte Bernstorff vor ein paar Tagen zu dem[7] hanseatischen ditto (Geffcken) in London gesagt, er habe eine Depesche erhalten, wonach Preußen in der luxemburgischen Angelegenheit unter keinen Umständen nachgeben werde. Es ist dies dieselbe Depesche, von der die „Owl" spricht, daß sie England auffordre, im Haag Vorstellungen zu machen, und die auch den Erfolg gehabt haben sollen, daß Holland sich vom Handel zurückgezogen habe. Die Sache ist die, daß in der jetzigen Lage Bism[arck] auch nicht im entferntesten den Franzosen erlauben darf, deutsches Gebiet zu annexieren, ohne seine ganzen Errungenschaften lächerlich zu machen. Dazu hat der alte Esel Wilhelm[8] doch auch einmal das Wort von „nicht *einem* deutschen Dorf" ausgesprochen und ist persönlich engagiert. Indes ist es noch keinenfalls sicher, daß der Handel nicht doch noch zustande kommt; die „Köln[ische] Zeitung" schreit ordentlich krampfhaft, man könne doch wegen Luxemburg keinen Krieg anfangen und man *habe* gar kein Recht drauf, Luxemburg sei nicht mehr zu Deutschland zu rechnen usw., so hundsföttisch wie noch nie.

Bismarck ist zwar kein Faust, aber er hat doch seinen *Wagener*[9]. Die Art, wie dieser arme Schlucker seinen Herrn und Meister ins Wagnersche übersetzt, ist zum Totlachen. Neulich hatte Bism[arck] wieder ein Pferdegleichnis gebraucht, und um ihm auch hierin nachzustreben, schreit Wagener am Schluß einer Rede: Meine Herren, hören wir auf, unsre Steckenpferde zu reiten, und *besteigen wir die edle Vollblutstute Germania!* Montez Mademoiselle, sagten die Pariser zur Schreckenszeit.[326]

Hoffentlich sind Deine Karbunkel jetzt ziemlich heil und wird die Reise dazu beitragen, sie ganz verschwinden zu machen. Diesen Sommer *mußt* Du mit diesem Kram fertig werden.

Viele Grüße an die ladies und Lafargue.

Dein

F. E.

---

[6] Napoleon III. – [7] in der Handschrift: an den – [8] Wilhelm I. – [9] *Hermann Wagener*

Erste Seite des Briefes von Engels an Marx vom 4. April 1867

148

Marx an Engels
in Manchester

Hamburg, 13. April 1867

Lieber Fred,

Gestern 12 Uhr mittag kam ich hier an. Das Schiff verließ London Mittwoch, 8 Uhr morgens. Du siehst darin die ganze Geschichte der Seereise. Höchst tolles Wetter und Sturm. Mir war, nach dem langen Verschluß, dabei so kannibalisch wohl als wie 500 Säuen. Doch wäre die Sache auf die Dauer ennuyant[1] geworden mit all dem kranken und abfallenden Gesindel rechts und links, hätte nicht ein gewisser nucleus[2] Stich gehalten. Das war ein sehr „gemischter" Kern, viz.[3] ein deutscher Schiffskapitän, der Dir im Gesicht sehr ähnlich, aber kleiner Kerl, er hatte auch viel von Deinem Humor und dasselbe gutmütig frivole Zwinkern des Auges; ein Londoner Viehhändler, echter John Bull, bovine in every respect[4]; ein deutscher Uhrmacher aus London, netter Bursche; ein Deutscher aus Texas; und, die Hauptperson, ein Deutscher, der seit 15 Jahren sich herumtreibt im Osten von Peru, einer erst kürzlich geographisch registrierten Gegend, wo u.a. noch tüchtig Menschenfleisch verspeist wird. Ein toller, tatkräftiger und lustiger Bursche. Er hatte sehr wertvolle Sammlung bei sich von Steinäxten usw., die in den „Höhlen" gefunden zu sein verdienten. Als Anhang eine Frauensperson (die andern Damen alle seasick[5] und kotzend in der Damencabin), alter Gaul mit zahnlosem Maul, hännöversch fein sprechend, Tochter eines urahnenligen hannoverschen Ministers, von Baer oder so was, jetzt seit lange Menschenabrichterin, Pietistin, Arbeiterlage hebend, bekannt mit Jules Simon, voll Seelenschöne, womit sie unsern bovine friend tot ennuyierte[6]. Well! Donnerstag abend, wo der Sturm am schlimmsten, so daß alle Tische und Stühle tanzten, kneipten wir en petit comité[7], während „das" alte weibliche Gaul auf einem Kanapee lag, wovon die Bewegung des Schiffs sie von Zeit zu Zeit in die Mitte der Cabin – um sie zu zerstreuen ein wenig – auf den Boden trollte. Was hielt diese Schöne

[1] langweilig – [2] Kern – [3] nämlich – [4] bullenhaft in jeder Beziehung – [5] seekrank – [6] bullenhaften Freund zu Tode langweilte – [7] in kleinem Kreis

unter diesen erschwerenden Umständen gefesselt? Warum verzog sie sich nicht ins Frauengemach? Unser deutscher Wilde erzählte mit wahrem Gusto alle Geschlechtsschweinereien der Wilden. Voilà le charme[8] für die Zarte, Reine, Feine. Ein Beispiel: Er ist begastet in einer Indianerhütte, wo grade denselben Tag die Frau niederkommt. Die Nachgeburt wird gebraten und – höchster Ausdruck der Gastfreundschaft – er hat ein Stück von dem sweetbread[9] mitzugenießen!

Gleich nach unsrer Ankunft geh' ich zu Meißner. Kommis sagt mir, daß er vor 3 Uhr (nachmittag) nicht zurück. Ich ließ meine Karte da und lud Herrn M[eißner] zum Diner bei mir ein. Er kam, hatte aber noch einen andern bei sich und wollte, ich solle mit ihm gehn, da seine Frau ihn erwarte. Ich schlug das ab, kam aber überein, daß er mich 7 Uhr abends besuchen sollte. Er sagte mir en passant, daß Strohn wahrscheinlich noch in Hamburg. Ich ging also zu Strohns Bruder[10]. Unser Mann the very same morning[11] nach Paris gereist. Also abends kam Meißner. Netter Kerl, obgleich etwas sächselnd, wie sein Name andeutelt. Nach kurzem Pourparler all right[12]. Manuskript sofort in sein Verlagshaus gebracht, dort in safe gesteckt. Der Druck wird in a few days[13] beginnen und rasch vonstatten gehn. Wir kneipten dann, und er erklärte sein großes „Entzücken", meine werte Bekanntschaft gemacht zu haben. Er will jetzt, daß das Buch *in 3 Bänden* erscheint. Er ist nämlich dagegen, daß ich das letzte Buch *(den geschichtlich-literarischen Teil[14])* konzentriere, wie ich es vorhatte. Er sagt, buchhändlerisch und für die „flache" Lesermasse rechne er grade am meisten auf diesen Teil. Ich sagte ihm, in dieser Hinsicht ihm zur Verfügung zu stehn.

At all events[15], haben *wir* in Meißner einen Mann ganz zu unsrer Disposition; er hat große Verachtung für das sämtliche Lumpenliteratenpack. Deine little bill[16] fand ich klug, noch nicht zu präsentieren.[17] Die angenehmsten Überraschungen immer für den Schluß.

Und nun Adio, old boy.

Dein
K. Marx

Best Compliments to Mrs. Burns!

---

[8] Dies der Reiz – [9] der Delikatesse – [10] Eugen Strohn – [11] gerade am selben Morgen – [12] Verhandeln alles in Ordnung – [13] einigen Tagen – [14] „Theorien über den Mehrwert" – [15] Auf alle Fälle – [16] kleine Rechnung – [17] siehe vorl. Band, S. 285

149

Marx an Engels
in Manchester

Hannover, 24. April 1867

Lieber Fred,

Ich bin seit 8 Tagen hier als Gast des Dr. Kugelmann. Ich bin nämlich gezwungen, in Hamburg oder dicht bei Hamburg zu bleiben von wegen des Drucks[1]. Die Sache hängt so zusammen. Meißner, der die Geschichte in 4–5 Wochen fertig haben will, kann nicht in Hamburg drucken lassen, weil weder die Zahl der Drucker noch die Gelehrsamkeit der Korrektoren hinreichend. Er druckt daher bei Otto Wigand (rather[2] dessen Sohn[3], da der alte renommierende Hund nur noch nominell bei dem Geschäft beteiligt). Heut vor 8 Tagen schickte er das Manuskript nach Leipzig. Er wünscht nun, daß ich *zur Hand bin*, um die ersten 2 Druckbogen zu revidieren und *zugleich zu entscheiden*, ob der Schnelldruck *mit einmaliger Revision meinerseits* **„möglich“** ist. In diesem Fall wäre die ganze Geschichte fertig in 4–5 Wochen. Nun ist aber die Osterwoche dazwischengekommen. Wigand jr. schrieb an Meißner, daß er erst Ende *dieser* Woche anfangen kann. Auf K[ugelmann]s dringende Einladung bin ich also (was auch aus ökonomischen Gründen besser) hierhingegangen für das Interim. Ehe ich nun über „Hiesiges“ spreche, nicht zu vergessen dieses: Meißner wünscht und fordert Dich durch mich auf, daß Du eine *Warnung gegen Rußland*, zugleich zu deutschem und französischem Besten schreibst. Er wünscht, wenn Du's übernimmst, die Sache rasch. Es ist ihm aber lieber, wenn Du *mehr* als weniger Bogen schreibst, da ganz kleine Pamphlete buchhändlerisch nicht ziehn. Über die Bedingungen könntest Du ihm bei Übersendung des Manuskripts schreiben, da, wie er sagt, Ihr Euch über den Punkt nicht veruneinigen würdet. Du könntest Dich „ganz gehnlassen“, da Meißner durchaus keine Rücksichten zu nehmen für nötig hält.

Also von Hannover.

Kugelmann ist ein sehr bedeutender Arzt in seinem Spezialfach, nämlich als Gynäkolog. Virchow und die sonstigen Autoritäten (worunter ein

[1] des ersten Bandes des „Kapitals“ – [2] vielmehr – [3] Hugo Wigand

gewisser Meyer in Berlin), früher v. Siebold in Göttingen und vor seinem Verrücktwerden Semmelweis in Wien in Korrespondenz mit ihm. Wenn hier ein schwieriger Fall in diesem Fach, wird er stets als Konsultierender zugezogen. Zur Beschreibung des Fachneids und der Lokaldummheit erzählt er mir, daß er hier erst ausgekugelt, d.h. nicht in die Gesellschaft der Ärzte zugelassen, weil „Gynäkologie" eine „unmoralische Schweinerei" sei. K[ugelmann] hat auch viel technisches Talent. Er hat eine Masse neuer Instrumente in diesem Fach erfunden.

K[ugelmann] ist zweitens ein fanatischer (und mir zu westfälisch bewundernder) Anhänger unsrer Doktrin und unsrer beiden Personen. Er ennuyiert[4] mich manchmal mit seinem Enthusiasmus, der seinem in der Medizin kalten Wesen widerspricht. Aber er *versteht*, und er ist *grundbrav*, rücksichtslos und aufopferungsfähig, was die Hauptsache ist, *überzeugt*. Er hat eine nette kleine Frau und eine Tochter von 8 Jahren, die allerliebst ist. Er besitzt eine viel beßre Sammlung unsrer Arbeiten, als wir beide zusammengenommen. Hier fand ich auch die „Heilige Familie" wieder, die er mir geschenkt hat und wovon er Dir ein Exemplar schicken wird. Ich war angenehm überrascht, zu finden, daß wir uns der Arbeit nicht zu schämen haben, obgleich der Feuerbachkultus jetzt sehr humoristisch auf einen wirkt. Das Volk und in der Hauptstadt Hannover selbst die Bourgeoisie sind extrem *preußenfeindlich* (ditto in *Kurhessen*) und äußern ihre Gesinnung bei jeder Gelegenheit. Sie sprechen offen ihren Wunsch – *nach den Franzosen* aus. Sie sagen, wenn man ihnen bemerkt, das sei unpatriotisch: „Die Preußen taten ganz dasselbe. Als sie hier durchrückten, renommierten sie mit der französischen Hilfe, die Offiziere an der Spitze, – im Notfall." Wehners Vater ist hier sehr geachtet, gilt auch als Welfe[327]. Bismarck schickte mir gestern einen seiner Satrapen, den Advokaten Warnebold (dies *unter uns*). Er wünscht mich und „meine großen Talente im Interesse des deutschen Volks zu verwerten". Von Bennigsen wird „mür" morgen aufwarten.

Wir zwei haben doch eine ganz andere Stellung in Deutschland, namentlich unter dem „gebildeten" Beamtentum, als wir wissen. So z.B. der Vorsteher des hiesigen statistischen Büros, Merkel, besuchte mich und sagte mir, er habe jahrelang über die Geldgeschichten vergebens studiert, und ich habe sofort die Sache ein für allemal ins klare gebracht. „Ihr Dioskur Engels", sagte er mir, „ist kürzlich von meinem Fachgenossen Engel in Berlin vor der königlichen Familie anerkannt worden." Dies sind Lappalien,

4 langweilt

aber sie sind wichtig für uns. Unser Einfluß auf dies Beamtentum ist größer als auf die Knoten.

Ich war auch eingeladen bei der Gesellschaft der „Europäer". So nennt man hier die preußenfeindlichen, norddeutschlichen Nationalvereinler. Esel!

Auch der Chef (Hauptchef, sagt Stieber[328]) des hiesigen Eisenbahnwesens hat mich eingeladen. Ich ging hin, er hatte guten Maiwein, eine „bejeisterte Frau" und dankte mir beim Fortgehn „für die große Ehre".

Ich habe eine Ehrenschuld an Mr. Wheeler – *10£* –, Mitglied unsres Council[5] und Manager der „Empire Insurance Corporation", abzutragen. Du verpflichtest mich sehr, wenn Du ihm das Geld: „*G. Wheeler*, Esq., 27, Gresham Street, *E.C. Private*" (London) in meinem Auftrag schickst. Auch fürchte ich sehr, daß meine Familie in London „in profundis"[6]. Es ist mir um so schmerzlicher, da der Geburtstag des armen, guten Jennychens 1. Mai. Um einen Geldcoup zu machen, habe ich Netze ausgeworfen. Ich muß den Erfolg abwarten.

Ich habe mich außerordentlich erholt. Keine Spur des alten Übels. Dazu, trotz schwerer Verhältnisse, guter Humor, ohne Leberanschläge.

Schreib mir *umgehend* (Adresse: Dr. Kugelmann, Hannover) ein paar Zeilen. Salut an Mrs. Burns.

Dein

Mohr

Freiligrath blamiert sich durch seine öffentliche Bettelei in Deutschland.[329] Meißner sagt mir, er sei in Norddeutschland verschollen.

[5] Rats – [6] „in großer Bedrängnis"

150

Engels an Marx

in Hannover

Manchester, 27. April 1867

Lieber Mohr,

Ich habe Deine beiden Briefe, den letzten gestern nachmittag, bekommen und hätte Dir auf den ersten längst geantwortet, wenn ich gewußt hätte, wohin. Zuerst business[1]. Deiner Frau, die mir heute morgen schreibt, schick' ich £ 10 und ebenso gleich Anfang nächsten Monats an Wheeler die andern £ 10. Dies wird Dich in Beziehung auf diesen Punkt einigermaßen beruhigen, für die Zukunft eröffnet sich nach dem, was Du schreibst, glücklicherweise endlich auch eine erfreuliche Aussicht. Es ist mir immer so gewesen, als wenn dies verdammte Buch[2], an dem Du so lange getragen hast, der Grundkern von allem Deinem Pech war und Du nie herauskommen würdest und könntest, solange dies nicht abgeschüttelt. Dies ewig unfertige Ding drückte Dich körperlich, geistig und finanziell zu Boden, und ich kann sehr gut begreifen, daß Du jetzt, nach Abschüttelung dieses Alps, Dir wie ein ganz andrer Kerl vorkommst, besonders da die Welt, sobald Du nur erst wieder einmal hineinkommst, auch nicht so trübselig aussieht wie vorher. Besonders wenn man einen so famosen Verleger hat, wie M[eißner] zu sein scheint. Übrigens fürchte ich, der Schnelldruck wird sich nicht anders machen lassen, als wenn Du selbst die ganze Zeit in der Nähe bleibst, d.h. auf dem Kontinent, denn auch Holland wäre für den Zweck noch nahe genug. Ich glaube nicht, daß die Gelehrsamkeit der Leipziger Korrektoren für Deine Art hinreicht. Meine Broschüre[3] ließ M[eißner] auch bei Wigand drucken, und was haben die Schisser mir für Zeug da hineinkorrigiert. Daß das Buch gleich bei seinem Erscheinen großen Effekt machen wird, davon bin ich überzeugt, aber es wird sehr nötig sein, dem Enthusiasmus des wissenschaftlichen Bürgers und Beamten etwas auf die Beine zu helfen und die kleinen Manöver nicht zu verschmähen. Dafür wird *nach dem Erscheinen* von Hannover aus manches geschehen können,

[1] Geschäftliches – [2] der erste Band des „Kapitals" – [3] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei"

und auch amicus[4] Siebel, der dieser Tage von Madeira, wie er sagt wohl und munter, zurückkehrt, und zwar über England, wird sich mit Vorteil in Bewegung setzen lassen. Dies ist gegenüber dem Literatenpack notwendig, von dessen gründlichem Haß gegen uns wir ja Beweise genug haben. Und dann wirken dicke, wissenschaftliche Bücher ohne solche Nachhülfe ja doch nur langsam, mit derselben aber – confer[5] Herakleitos den Dunkeln usw. – sehr „zündend".[330] Dies muß aber diesmal um so sichrer und fleißiger geschehn, als es sich auch um *finanzielle* Resultate handelt. Die gesammelten Aufsätze wird M[eißner] dann schon gern nehmen, und damit ist wieder Geld und ferner auch ein neuer literarischer Erfolg geschaffen. Die Sachen aus der „N[euen] Rh[einischen] Z[eitung]", der „18. Brumaire" usw., werden dem Philister jetzt enorm imponieren, und haben wir auf dieser Basis erst wieder etwas Terrain gewonnen, so finden sich auch bald noch allerhand andre einträgliche Geschichten. Diese ganze Wendung der Sache ist mir ungeheuer erfreulich, erstens an sich selbst, zweitens wegen Deiner speziell und Deiner Frau, und drittens, weil es wirklich Zeit ist, daß sich dies alles bessert. In 2 Jahren läuft mein contract mit dem Sau-Gottfried[6] ab, und wie sich die Sachen hier drehen, werden wir beide schwerlich wünschen, ihn zu verlängern; es wäre sogar nicht unmöglich, daß schon früher eine Trennung einträte. Ist das der Fall, so muß ich aus dem Commerce *ganz heraus;* denn jetzt noch ein eignes Geschäft anzufangen, hieße 5–6 Jahre fürchterlich schanzen ohne nennenswertes Resultat und dann noch 5–6 Jahre schanzen, um die Früchte der ersten 5 Jahre einzuernten. Dabei ging ich aber kaputt. Ich sehne mich nach nichts mehr, als nach Erlösung von diesem hündischen Commerce, der mich mit seiner Zeitverschwendung vollständig demoralisiert. Solange ich da drin bin, bin ich zu nichts fähig, besonders seitdem ich Prinzipal bin, ist das viel schlimmer geworden, wegen der größeren Verantwortlichkeit. Wenn es nicht wegen der vermehrten Einkünfte wäre, möchte ich wahrhaftig lieber wieder Kommis sein. Jedenfalls kommt mein Kaufmannsleben in wenigen Jahren zu End, und dann werden auch die Einnahmen sehr, sehr viel spärlicher fließen, und das hat mir denn immer im Kopf gelegen, wie wir es dann mit Dir machen. Wenn das aber so geht, wie es sich jetzt anläßt, so wird sich auch das schon arrangieren lassen, selbst wenn nicht die Revolution dazwischenkommt und allen Finanzprojekten ein Ende macht. Geschieht das aber nicht, so behalte ich mir vor, mir zu meiner Erlösung einen Hauptspaß zu machen und ein heitres Buch zu schreiben: *Leiden und Freuden der englischen Bourgeoisie.*

[4] Freund – [5] vergleiche – [6] Gottfried Ermen

Auf Meißners Vorschlag kann ich nicht eingehn.[7] *Ein paar Bogen* wären rasch zusammengeschmiert, aber etwas Größeres, 6 à 10 Bogen, würden mehr Arbeit erfordern und für den jetzigen Kriegslärm *zu spät* kommen. Man kann doch nicht Sauereien à la Vogts „Studien" [331] zusammenschmieren. Außerdem würde die Geschichte mehr oder weniger als ein Parteimanifest angesehen, und da müßten wir doch zuerst einen Rat halten. Ich habe aber seit längerer Zeit ein Anti-Russicum im Kopf, und wenn die Ereignisse mir einen Anhalt bieten, so fang' ich gleich damit an und schreibe an Meißner. Die Frage bei mir ist nur noch die, ob ich das „Nationalitätsprinzip" [332] oder die „orientalische Frage" in den Vordergrund stelle.

Daß Bismarck bei Dir anklopfen würde, hatte ich erwartet, wenn auch nicht die Eile.[8] Es ist bezeichnend für die Denkweise und den Horizont des Kerls, daß er alle Leute nach sich beurteilt. Die Bourgeoisie mag wohl die großen Männer von heute bewundern, sie sieht sich in ihnen widergespiegelt. Alle Eigenschaften, wodurch Bonap[arte] und Bismarck Erfolge erreichten, sind kaufmännische Eigenschaften: das Verfolgen eines bestimmten Zwecks durch Abwarten und Experimentieren, bis der richtige Moment getroffen, die Diplomatie der stets offnen Hintertür, das Akkordieren und Abdingen, das Einstecken von Insulten, wenn das Interesse es erfordert, das: „ne soyons pas larrons"[9], kurz, überall der Kaufmann. Gottfried Ermen ist in seiner Weise ein ebenso großer Staatsmann wie Bismarck, und wenn man die Schliche dieser großen Männer verfolgt, so wird man immer wieder auf die Manchester Börse versetzt. B[ismarck] denkt, wenn ich nur fortfahre, bei M[arx] anzuklopfen, so treffe ich schließlich doch einmal den richtigen Moment, und wir machen dann doch ein Geschäftchen zusammen. Der reine Gottfried E[rmen].

Daß der Preußenhaß dort *so* stark ist, hätte ich nicht gedacht. Aber wie stimmt das mit dem Resultat der Wahlen? Die Nationalvereinsesel [161] brachten doch die Hälfte durch und in Kurhessen alle bis auf einen.

Vogt hat sich in der „Gartenlaube" in Lebensgröße abbilden lassen. Er hat sich in den letzten Jahren noch sehr verschweinert und sieht gut aus.

Simon von Trier[10] hat in den „Demokr[atischen] Studien", die mir neulich in die Hand fielen, ganz naiv ganze Seiten von „Po und Rhein"[11] abgeschrieben, ohne zu ahnen, aus welcher vergifteten Quelle er schöpfte! [333] So hat auch der Leutnant, der in „*Unsere Zeit*" die militärischen Artikel

---

[7] siehe vorl. Band, S. 289 – [8] siehe vorl. Band, S. 290 – [9] „wir wollen keine Diebe sein" – [10] Ludwig Simon – [11] Friedrich Engels: „Po und Rhein"

schreibt, in „Preußen in Waffen" meine Broschüre [12] stark kopiert, natürlich ebenfalls ohne Quellenangabe.

Rüstow will mit Gewalt preußischer General werden, als ob das so leicht ginge wie bei Garibaldi. In seinem grundschlechten und liederlichen Buch über den Krieg[334] *kriecht* er in optima forma[13] vor Wilhelm dem Eroberer und dem Prinzen[14]. *Daher* zieht er nach Berlin.

Ich sah Ernest Jones dieser Tage, er hat von 4 Orten Anfrage, sich wählen zu lassen unter der neuen Bill[335] – auch von Manchester. Schimpft greulich auf die Arbeiter hier and backs the Prussians at any odds against the French[15]. Ich hoffe, dieser Saukrieg geht vorüber, ich sehe nicht ein, was Gutes davon kommen kann. Eine französische Revolution mit von vornherein gegebner Eroberungsverpflichtung wäre sehr eklig, es scheint fast, als wolle Bon[aparte] sich mit dem Allergeringsten begnügen, ob aber der Herr der Heerscharen dem schönen Wilhelm[16] erlauben wird, ihm auch nur dieses Geringste zu gewähren, werden wir abwarten müssen.

Grüße den Dr. Kugelmann unbekannterweise bestens und danke ihm für die „Heilige Familie"[17].

Dein

F. E.

[12] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [13] bester Form – [14] Wilhelm I. und Prinz Friedrich Karl – [15] und geht mit den Preußen durch dick und dünn gegen die Franzosen – [16] Wilhelm I. – [17] Friedrich Engels und Karl Marx: „Die heilige Familie oder Kritik der kritischen Kritik"

151

Marx an Engels
in Manchester

Hannover, 7. Mai 1867

Lieber Fred,

D'abord[1] meinen besten Dank für Deine Intervention in den dringendsten casus delicti[2], dann auch für den ausführlichen Brief.

Zunächst business[3]. Der verdammte Wigand fing erst 29. April an zu drucken[4], so daß ich den ersten Bogen zur Revision vorgestern, an meinem Geburtstag, empfing. Post tot pericula![5] Die Druckfehler waren relativ unbedeutend. Den ganzen Druck hier abzuwarten, unmöglich. In erster Instanz fürchte ich, daß das Buch viel dicker wird, als ich berechnet hatte. Zweitens erhalte ich kein Manuskript zurück, muß also für manche Zitate, namentlich wo Zahlen und Griechisch ins Spiel kommen, das heimische Manuskript zur Hand haben und kann auch dem Dr. K[ugelmann] nicht zu lange Einquartierung aufbürden. Endlich verlangt Meißner den 2. Band für spätestens Ende Herbst. Die Schanzerei muß also sobald als möglich beginnen, indem namentlich für die Kapitel über Kredit- und Grundeigentum viel neues Material seit der Abfassung des Manuskripts geliefert worden ist. Im Winter soll der dritte Band fertig gemacht werden, so daß bis nächstes Frühjahr das ganze opus abgeschüttelt.[6] Es schreibt sich natürlich ganz anders, sobald die Druckbogen des bereits Abgeschüttelten à fur et mesure[7] eintreffen und unter der Pressure[8] des Buchhändlers.

Unterdes ist die Zeit hier nicht unbenutzt vorübergegangen. Briefe wurden nach allen Ecken geschrieben und vorläufige Notizen sind in den meisten deutschen Blättern erschienen.

Ich hoffe und glaube zuversichtlich, nach Jahresfrist soweit ein gemachter Mann zu sein, daß ich von Grund aus meine ökonomischen Verhältnisse reformieren und endlich wieder auf eignen Füßen stehn kann. Ohne Dich hätte ich das Werk nie zu Ende bringen können, und ich versichre Dir, es hat mir immer wie ein Alp auf dem Gewissen gelastet, daß Du Deine famose

---

[1] Vor allem – [2] schwierigen Fällen – [3] Geschäftliches – [4] den ersten Band des „Kapitals“ – [5] Nach so vielen Gefahren! – [6] siehe vorl. Band, S. VIII – [7] entsprechend – [8] dem Druck

Kraft hauptsächlich meinetwenig[9] kommerziell vergeuden und verrosten ließest und, into the bargain[10] noch alle meine petites misères[11] mitdurchleben mußtest. Ich kann mir andrerseits nicht verheimlichen, daß ich noch ein Jahr of trial[12] vor mir habe. Ich habe einen Schritt getan, von dem viel abhängt, wovon es nämlich abhängt, ob mir von der einzigen Seite, wovon es möglich ist, einige 100 £ zur Disposition gestellt werden. Es ist erträgliche Aussicht auf positives Resultat vorhanden, doch bleibe ich für about[13] 6 Wochen in der Schwebe. Früher erhalte ich nicht definitiven Bescheid. Wovor ich mich – abgesehn von der Unsicherheit – am meisten fürchte, ist die Rückkehr nach London, die in 6–8 Tagen doch notwendig wird. Die Schulden dort sind bedeutend, und die Manichäer[14] warten „dringend" auf meine Rückkehr. Dann wieder der Familienjammer, die inneren Kollisionen, die Hetzjagd, statt frisch und ungeniert an die Arbeit zu gehn.

Dr. K[ugelmann] und seine Frau behandeln mich aufs allerliebenswürdigste und tun alles, was sie mir nur an den Augen absehn können. Es sind vortreffliche Menschen. Sie lassen mir in der Tat keine Zeit, „den düstren Wegen des eignen Ich" nachzuspähen. Apropos. Die Bismarcksche Affäre mußt Du ganz geheimhalten.[15] Ich versprach, niemandem, auch K[ugelmann] nicht, davon zu sprechen. Letztres hielt ich. Ich hatte jedoch natürlich die reservatio mentalis[16] gemacht, Dich auszunehmen.

Du wunderst Dich, daß, bei dem Preußenhaß hier, die National-Liberalen[336] (oder, wie Kugelmann sie nennt, *die Europäer*) bei den Wahlen so gut davongekommen sind.[17] Die Sache ist sehr einfach. In allen größeren Städten fielen sie durch, an kleineren Orten siegten sie durch ihre Organisation, die seit der Gothaer Zeit existiert.[337] Diese Kerls zeigen überhaupt, wie wichtig Parteiorganisation ist. Das bisher Gesagte gilt für Hannover. In Kurhessen hat preußische Einschüchterung, unterstützt vom Geschrei der Nationalvereinler, unbeschränkten Einfluß ausgeübt. Die Preußen wirtschaften hier unterdessen ganz persisch. Sie können zwar die Bevölkerung nicht transplantieren nach ihren Ostprovinzen, aber sie tun es mit den Beamten, bis auf Railway-Kondukteure[18] hinab, und für die Offiziere. Sogar die armen Teufel von Briefträgern müssen nach Pommern. Unterdes kannst Du jeden Tag Züge von Hessen, Hannoveranern usw. auf der Eisenbahn nach Bremen beobachten, zur Auswanderung nach den United States. Solange das biedre Deutschland steht, hat es aus allen Teilen kein solches Menschengewirr über den Atlantik geschickt. Der eine will den

[9] so eindeutig bei Marx – [10] obendrein – [11] kleinen Miseren – [12] der Prüfung – [13] ungefähr – [14] lästigen Gläubiger – [15] siehe vorl. Band, S. 290 und 294 – [16] den stillschweigenden Vorbehalt – [17] siehe vorl. Band, S. 294 – [18] Eisenbahnschaffner

Steuern entrinnen, der andre der Militärpflicht, der dritte den politischen Zuständen, alle dem Säbelregiment und dem gedrohten Kriegssturm.

Ich habe großes Gaudium hier mit den (preußisch gesinnten) Bourgeois. Sie wollen Krieg, aber *immédiatement*[19]. Das Geschäft, sagen sie, kann die Unsicherheit nicht länger ertragen, und wo Teufel sollen die Steuern herkommen bei verlängerter Geschäftsstockung? Übrigens machst Du Dir schwerlich eine Vorstellung von dem Druck, den der letzte Krieg und die Steuern auf das Landvolk in Preußen ausgeübt haben. Es herrscht hier in der preußisch-westfälischen Nachbarschaft z.B. wahrhaft irischer Zustand.

By the by[20] hat mich vor ein paar Tagen der Direktor der hiesigen Aktiengießerei (hauptsächlich für Wasser- und Gasröhrenfabrikation) in dem Werk herumgeführt. Es ist im ganzen sehr gut organisiert und mit Benutzung vieler ganz moderner Apparate. Jedoch wird andrerseits noch vielfach (in Details) mit der Hand gedreht, wo die Engländer und Schotten automatische Maschinerie anwenden. Mit demselben Direktor ging ich in die Hermanns-Säule-Werkstatt. Das Zeug wird ebenso langsam fertig wie Deutschland. Der Hermannskopf, so kolossal, daß Du daneben ein Kind, sieht herzlich dumm-ehrlich aus, und Herr Arminius war vor allem Diplomat. Die westfälische Biederkeit diente ihm nur zur Maske eines sehr raffinierten Kopfes. Ich hatte zufällig, in der Grimmschen Ausgabe der Geschichtsquellen[338], die Du kennst, Herrn Arminium kurz vor meiner Abreise von London wieder kennengelernt.

Du erinnerst Dich doch des J. Meyer (bei Bielefeld), der unser Manuskript über Stirner usw.[21] nicht gedruckt und uns den Jüngling Kriege auf den Hals gesandt hat?[339] Er hat sich vor einigen Monaten in Warschau, wo er geschäftshalber war, aus dem Fenster gestürzt und gefälligst seinen Hals gebrochen.

Unser Freund Miquel, der die Freiheit der Einheit so bereitwillig zu opfern sich geneigt erklärte, soll auf große Posten spekulieren. Le brave homme[22] verrechnet sich nach meiner Ansicht. Hätte er sich nicht so bedingungslos fanatisch dem Bismarck hingeworfen, so konnte er ein gutes Trinkgeld erstehn. Aber jetzt! Wozu? Er ist so verhaßt durch sein Auftreten im Norddeutschen Parlament[340], daß er an die Preußen geschmiedet wie ein Bagnosträfling an den andern. Und die Preußen lieben bekanntlich keine „nutzlosen" und überflüssigen Dépenses[23]. Kürzlich brachte die Bismarcksche Zeitung, die „N[ord]d[eutsche] Allg[emeine]" des

---

[19] *sofort* – [20] Übrigens – [21] Karl Marx/Friedrich Engels: „Die deutsche Ideologie" – [22] Der brave Mann – [23] Ausgaben

Schweinhunds Braß, einen sehr witzigen Artikel über diese Nationalvereinler, worin sie sagt, selbst dem de mortuis nil nisi bene[24] nicht nachleben zu können. Sie entließ die norddeutschbündlichen nationalvereinlichen Knechte Bismarcks mit künstlerisch con amore applicierten[25] Fußtritten.

Was den Krieg angeht, so bin ich ganz Deiner Meinung. *Jetzt* kann er nur schädlich wirken. Eine Vertagung desselben, wenn auch nur für ein Jahr, wäre für uns Gold wert. Einerseits blamieren sich dabei notwendig Bonaparte und Wilhelm der Eroberer[26]. Die Opposition in Preußen erwacht wieder (ihr einziges Organ jetzt: „Die Zukunft" in Berlin, von Jacoby[27] gestiftet), und in Frankreich kann's zu Ereignissen kommen. Das Geschäft wird fauler und fauler, und die Not auf dem Kontinent kann dann weder mit teutonischen noch gallischen Phrasen überschrien werden.

Nach meiner Ansicht verdanken wir den Kriegsaufschub *ausschließlich* dem Ministerium Derby. Es ist antirussisch, und Rußland wagt nicht das Signal zu geben, bevor es Englands sicher ist. Gladstone, the phrasemonger[28] (ganz unter dem Einfluß der Lady Palmerston, Shaftesburys, Lord Cowpers), und Bright, Russell nicht zu vergessen, würden ihm die Garantien der nötigen englischen Stimmung bieten. Derby mußte auch 1859 entfernt werden, um das Spektakelstück in Italien in Szene zu setzen. Bismarck, im norddeutschen Parlament, wurde gezwungen, den Polen den Fehdehandschuh aufs brutalste hinzuwerfen[325] und sich damit dem Zaren[29] mit Leib und Seele zu verschreiben.

In der preußischen Armee herrscht unter den besseren Offizieren großes Mißtrauen wider die Russen, wie ich persönlich hier bei Hauptmann von Bölzig (Garderegiment, im Kadettenkorps erzogen, königlich preußischer, aber netter Kerl) erfahren. „Ich begreife Bismarcks Benehmen in Nordschleswig nicht. Nur die Russen", dies sagte er aus sich selbst, „haben ein Interesse, uns länger mit Dänemark gespannt zu halten." Auch nannte er F[riedrich] W[ilhelm] IV. einen „dunkeln Ehrenmann", der Deutschland für $^1/_2$ Jahrhundert zum Bedienten Rußlands gemacht. Die russischen Offiziere seien „Scheißkerls", die Armee, außer den Garderegimentern, nichts wert, Östreich allein fähig, es mit der russischen Armee aufzunehmen usw. Ich setzte ihm noch viele Flöhe über die Moskowiter ins Ohr.

Und nun Adio. Herzlichsten Gruß an Mrs. Lizzy.

Tout à vous.[30]

Dein
Mohr

---

[24] Motto, über Tote nur Gutes [zu reden] – [25] mit Wonne verabfolgten – [26] Wilhelm I. – [27] Johann Jacoby – [28] der Phrasendrescher – [29] Alexander II. – [30] Ganz der Deine.

152

Marx an Engels
in Manchester

Manchester [um den 22. Mai 1867]
86, Mornington Str.

Lieber Fred,

Sonntag[1] angekommen in London. Heute hier.[341] Aber:

Avis: Mit mir ein gewisser H. Meyer von St. Louis, den ich eben von dem Eisenbahn-refreshmentroom[2], wo ich ihn deponierte, abholen gehe, um ihn hier in der neighbourhood[3], *Star*, zu deponieren.

Er war der letzte compagnon Weydemeyers, während seines Todes, hat seine Frau (W[eydemeyer]s Frau), die auch mourante[4] war, von St. Louis weg zu Freunden gebracht und unterstützt. Kam zu mir mit Empfehlung von Jacobi[5] (New York).

Dieser M[eyer], auf Reise nach Deutschland, *kam nur nach England, um uns beide zu besuchen*. Er kam gestern. Ich nicht zu Haus. Meine Frau erzählte ihm, daß ich heute nach Manchester zu Dir reisen würde.

Diese hints[6] genügen, um Dir zu erklären, wie es kömmt, daß er mit mir hergereist ist. Er wird nur 2 Tage hier bleiben. At first[7] war es mir unangenehm. Aber von wegen Weydemeyers! Es ist ein braver, tüchtiger Kerl, dieser Meyer. Jedoch cooks[8] langsam und etwas langweilig.

Salut.

Dein
Mohr

---

[1] 19. Mai – [2] Erfrischungsraum – [3] Nachbarschaft – [4] sterbenskrank – [5] Abraham Jacobi – [6] Hinweise – [7] Anfangs – [8] kocht

153

Marx an Engels
in Manchester

[London] 3 June 1867

Dear Fred,

Warum Bogen 10 und 11 Dir nicht zugehn, überhaupt nicht mehr die Revisionen[1], ersiehst Du aus einliegendem Zettel Wigands. Dagegen erhältst Du die 5 ersten Abziehbogen, die mir zugegangen sind. Du kannst sie about[2] 8–10 Tage halten, mußt mir dann aber auch Deine Ansicht genau mitteilen, *welche Punkte* in der Darstellung der *Wertform* speziell für den Philister im Nachtrag zu popularisieren sind.

Fenians bestellt.[342] Andre Aufträge werden by and by[3] ausgeführt werden.

Sieh den „*Hermann*" letzter Woche. Er ist jetzt der Spezial-Moniteur des Herrn Freiligrath, der über den Progress of the Subscription[4] hier wöchentlich rapportiert via Juch.[329] Jennychen sagt, daß, wenn ihr Vater je so was machte, sie ihn öffentlich für ihren Nicht-Vater erklären würde. Darauf frug sie Lafargue: Mais qu'est ce que votre mère dirait là-dessus?[5] Der edle Dichter[6] ist übrigens so pfiffig, schon jetzt zu erklären, daß er in London bleiben *muß* wegen seines resp. Anteils an der Shakespeare-Übersetzung. Ferdinand und Ida, Ida und Ferdinand, a well assorted couple, those two[7]!

Apropos. Auf Gumperts Frage hatte ich ihm gesagt, Lafargue sei im St. Thomas Hospital. Jedoch irrtümlich. Er ist im *Bartholomeus* Hospital und verlangt, daß der error[8] korrigiert wird.

Vergiß nur nicht, Photogramm von Dir und Lupus zu besorgen.

My best compliments to Mrs. Lizzy, Moore und Chlormayer[9].

Salut.

Dein

K. M.

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] ungefähr – [3] nach und nach – [4] Gang der Spendensammlung – [5] Aber was würde Ihre Mutter dazu sagen? – [6] Ferdinand Freiligrath – [7] sie passen gut zueinander, diese beiden – [8] Irrtum – [9] Carl Schorlemmer

Mit wahrem Vergnügen aus der Pariser Korrespondenz der „*Times*“ die polenfreundlichen Exklamationen der Pariser *wider* Alex[ander] etc. ersehn.[343] Herr Proudhon und seine kleine doktrinäre Clique sind nicht das French People[10].

[10] französische Volk

154

Engels an Marx
in London

Manchester, 16. Juni 1867

Lieber Mohr,

Ich bin seit 8 Tagen durch allerlei Krakeel mit Monsieur Gottfried[1] und andre derartige Geschichten und Störungen so derangiert worden, daß ich nur selten zum Studium der Wertform Ruhe hatte. Sonst hätte ich Dir die Bogen[2] längst zurückgeschickt. Bogen 2 namentlich trägt ein etwas gedrücktes Karbunkelgepräge, das ist aber nun nicht mehr zu ändern, und ich meine, Du machst im Nachtrag weiter nichts darüber, denn der Philister ist doch an diese Art abstrakten Denkens nicht gewöhnt und wird sie sich der Wertform zu Gefallen sicher nicht anquälen. Höchstens würde das hier dialektisch Gewonnene etwas weitläufiger historisch nachzuweisen, sozusagen aus der Geschichte die Probe darauf zu machen sein, obgleich dafür das Nötigste auch schon gesagt ist; Du hast aber soviel Material darüber, daß Du gewiß noch einen ganz guten Exkurs darüber machen kannst, der dem Philister auf historischem Wege die Notwendigkeit der Geldbildung und den dabei stattfindenden Prozeß nachweist.

Du hast den großen Fehler begangen, den Gedankengang dieser abstrakteren Entwicklungen nicht durch mehr kleine Unterabteilungen und Separatüberschriften anschaulich zu machen. Diesen Teil hättest Du behandeln sollen in der Art, wie die Hegelsche Enzyklopädie, mit kurzen Paragraphen, jeden dialektischen Übergang durch besondre Überschrift hervorgehoben und womöglich alle Exkurse und bloßen Illustrationen mit besondrer Schrift gedruckt. Das Ding würde etwas schulmeisterlich ausgesehen haben, das Verständnis für eine sehr große Klasse Leser aber wesentlich erleichtert worden sein. Der populus, selbst der gelehrte, ist eben an diese Art zu denken gar nicht mehr gewöhnt, und man muß ihnen da jede mögliche Erleichterung zukommen lassen.

Im Vergleich mit der früheren Darstellung (Duncker)[3] ist der Fortschritt in der Schärfe der dialektischen Entwicklung sehr bedeutend, in der

[1] Gottfried Ermen – [2] des ersten Bandes des „Kapitals" – [3] Karl Marx: „Zur Kritik der Politischen Ökonomie"

Darstellung selbst gefällt mir manches in der ersten Gestalt besser. Es ist sehr schade, daß grade der wichtige zweite Bogen unter dem Karbunkeldruck leidet. Daran ist aber nichts mehr zu ändern, und wer kapabel ist, dialektisch zu denken, versteht es doch. Die übrigen Bogen sind sehr gut und haben mir viel Freude gemacht. Hoffentlich kannst Du mir bald wieder ein fünf bis sechs Bogen schicken (wobei ich bitte, Bogen 5 wieder beizulegen, damit ich richtig in den Faden komme), die hier einzeln gelesenen Bogen werden sich im Zusammenhang viel besser machen.

Einige Druckfehler hab' ich noch entdeckt. Ich würde ins Verzeichnis nur die wirklich sinnentstellenden aufnehmen.

Gestern war ich bei Gumpert. Pauvre garçon![4] Er kommt täglich mehr herunter. Es war unmöglich, ihn für irgend etwas Wissenschaftliches, nicht einmal Politisches zu interessieren. Stadtklatsch, nichts als Stadtklatsch. Und dabei wundert er sich, daß man nicht öfter zu ihm kömmt.

Den Hofmann gelesen. Die neuere chemische Theorie mit all ihren Fehlern ein großer Fortschritt gegen die frühere atomistische. Die Moleküle als kleinster *selbständiger Existenz fähiger* Teil der Materie ist eine ganz rationelle Kategorie, ein „Knoten", wie Hegel sagt, in der unendlichen Reihe der Teilungen, der sie nicht abschließt, aber einen qualitativen Unterschied setzt. Das Atom – früher als Schranke der Teilbarkeit dargestellt – ist jetzt bloß noch ein *Verhältnis*, obwohl Monsieur Hofmann selbst alle fingerlang wieder in die alte Vorstellung zurückfällt, es gäbe wirkliche unteilbare Atome. Im übrigen sind die in dem Buch konstatierten Fortschritte der Chemie wirklich ungeheuer, und Schorlemmer sagt, daß diese Revolution noch täglich vor sich geht, so daß man alle Tage neue Umwälzungen erwarten kann.

Beste Grüße an Deine Frau, die Mädchen und den Elektriker[344].

Dein

F. E.

5 Bogen heute zurück.

[4] Armer Kerl!

155

Marx an Engels
in Manchester

[London] 22. Juni 1867

Lieber Fred,

Du erhältst hiermit 4 weitere Bogen[1], die mir gestern zukamen. Die Kerls haben manchen von mir sehr leserlich korrigierten Druckfehler stehnlassen. Mit dem „Childrens' Employment C[ommission]" haben wir einen Fehler hineinkorrigiert, Childrens'. Denn *Children* Nominativ Pluralis, also ' Genitivzeichen. Ich sah es gleich, wie ich die Blue Books[286] selbst wieder ansah.

King schreibt mir, daß die *Fenians*[342] *noch nicht heraus* sind. Man verschiebt das so lang als möglich und so dicht an den Schluß der Session als möglich.

Ich hoffe, daß Du mit den 4 Bogen zufrieden bist. Deine bisherige Satisfaktion ist mir wichtiger als anything die übrige Welt may say of it[2]. Jedenfalls hoffe ich, daß die Bourgeoisie ihr ganzes Leben lang an meine Karbunkeln denken wird. Welche Schweinhunde es sind, jetzt wieder neue Probe! Du weißt, daß die Children's Employment Commission 5 Jahre funktioniert hat. Auf ihren ersten Bericht, der 1863 erschien, wurden sofort die denunzierten Branchen „gemaßregelt". Das Toryministerium hatte Anfang dieser Session, per Walpole, the weeping willow, Bill[3] eingebracht, wodurch sämtliche Vorschläge der Kommission, wenn auch auf sehr verjüngtem Maßstab, angenommen wurden. Die zu maßregelnden Kerls, darunter die großen Metallfabrikanten, und namentlich auch die Vampire der „Hausarbeit", schwiegen beschissen. Jetzt bringen sie eine Petition an das Parlament und verlangen – *Neue Untersuchung!* Die alte sei parteiisch! Sie rechnen darauf, daß die Reformbill[335] alle öffentliche Aufmerksamkeit absorbiert, so daß die Sache ganz gemütlich und privately[4] durchgeschmuggelt würde, während gleichzeitig böser Wind gegen die Trades Unions bläst.[345] Das Schlimmste in den *„Reports"* sind *die eignen Aussagen der*

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] alles, was die übrige Welt darüber sagen mag – [3] die Trauerweide, einen Gesetzentwurf – [4] heimlich

Kerls. Sie wissen also, daß neue Untersuchung nur *eins* meint, aber grade das, „was wir Bourgeois wollen" – neuen Exploitationstermin von 5 Jahren! Glücklicherweise erlaubt meine Stellung bei dem „International", den Hunden einen Strich durch die feine Rechnung zu machen. Die Sache ist von der außerordentlichsten Wichtigkeit. Es fragt sich um *Abschaffung der Tortur* für $1^1/_2$ Millionen Menschen, die adult male workingmen[5] nicht eingerechnet! [346]

Was die Entwicklung der *Wertform* betrifft, so habe ich Deinen Rat befolgt und *nicht* befolgt, um mich auch in dieser Hinsicht dialektisch zu verhalten. D.h., ich habe 1. einen *Anhang* geschrieben, worin ich *dieselbe Sache* so einfach als möglich und so schulmeisterlich als möglich darstelle, und 2. nach Deinem Rat jeden Fortschrittssatz in §§ etc., *mit eignen Überschriften* eingeteilt. In der *Vorrede* sage ich dann dem „*nichtdialektischen*" Leser, daß er Seite x–y überschlagen und statt dessen den Anhang[347] lesen soll. Es handelt sich hier nicht nur um Philister, sondern um die wissenslustige Jugend usw. Außerdem ist die Sache zu entscheidend für das ganze Buch. Die Herrn Ökonomen haben bisher das höchst Einfache übersehn, daß die Form: *20 Ellen Leinwand = 1 Rock* nur die unentwickelte Basis von *20 Ellen Leinwand = 2 Pfd. St.*, daß also die *einfachste Warenform*, worin ihr Wert noch nicht als Verhältnis zu allen andern Waren, sondern nur als *Unterschiednes* von ihrer eignen Naturalform ausgedrückt ist, das *ganze Geheimnis der Geldform* und damit, in nuce[6], *aller bürgerlichen Formen des Arbeitsprodukts* enthält. Die Schwierigkeit der Entwicklung habe ich in der ersten Darstellung (Duncker)[7] dadurch vermieden, daß ich die eigentliche Analyse des *Wertausdrucks* erst gebe, sobald er entwickelt, als Geldausdruck, erscheint.

Mit Hofmann hast Du ganz recht. Du wirst übrigens aus dem Schluß meines Kapitels III, wo die Verwandlung des Handwerksmeisters in Kapitalist – infolge bloß *quantitativer* Änderungen – angedeutet wird, ersehn, daß ich dort *im Text* Hegels Entdeckung über das *Gesetz des Umschlags der bloß quantitativen Änderung in qualitative* zitiere als gleich bewährt in Geschichte und Naturwissenschaft. In der *Note* zum Text (ich hörte damals grade den Hofmann) erwähne ich die *Molekulartheorie*, aber nicht Hofmann, der *nichts* in der Sache erfunden hat, außer den *Strich*, sondern Laurent, Gerhardt und *Wurtz*, welcher letztere *der eigentliche Mann* ist.[348] Infolge Deines Briefs[8] erinnerte ich mich dunkel der Sache und sah daher mein Manuskript nach.

[5] erwachsenen männlichen Arbeiter – [6] im Keim – [7] „Zur Kritik der Politischen Ökonomie" – [8] siehe vorl. Band, S. 304

Die Druckerei ist in den letzten zwei Wochen (nur 4 Bogen) langsam gegangen, wahrscheinlich wegen der Pfingstzeit. Doch muß Herr O. W[igand] dies nachholen. Apropos. *Dein* Buch[9] ist noch zu haben. Der Arbeiterverein[10] hat 2 new copies[11] bestellt bei O. W[igand] und erhalten. (2. Auflage 1848.)[349]

Nun Privates.

Meine Kinder sind gezwungen, 2. Juli andre Mädchen zum Tanz bei sich einzuladen, da sie dies ganze Jahr niemand einladen, die Einladungen nicht erwidern konnten, also auf dem Sprung sind, to lose cast[12]. So beklemmt ich momentan bin, mußte ich also darauf eingehn, und rechne auf Dich für den Wein (Claret und Rhein), d.h., daß Du mir ihn im Laufe nächster Woche besorgst.

Zweitens, da ein „Unglück" nie allein kommt, hat sich Lina[13] für nächste Woche angesagt. Meine Frau muß ihr dann 5 £, die sie ihr schuldet, zurückgeben, und Du begreifst, daß ich nach Abwehr des ersten Gläubigersturms dies nicht afford[14] kann.

Ich bin in der Tat im höchsten Grade wütend über die Leute, die mir Geld versprochen haben und nichts (wenigstens bis heute) von sich hören lassen. Sie interessieren sich persönlich für mich. Das weiß ich. Sie wissen auch, daß ich nicht fortarbeiten kann ohne eine gewisse Ruhe. Und doch lassen sie nichts von sich hören!

Der „edle" Dichter Freiligrath wird doch ein Erkleckliches zusammenbekommen.[329] Denn der Bettel bei den reichen Deutschen in Südamerika und – China! und Westindien! soll sehr, da diese Kerls das als *national* betrachten, ziehn! Unterdes leben die F[reiligrath]s nach wie vor *relativ* in großem Stil, geben fortwährend Gesellschaft, gehn fortwährend dahin. Dies ist ein Grund, warum die Londoner deutschen Kaufleut sehr spröd. Er, der Dicke, soll (so sagt meine Frau, die da war) sehr affiziert[15] und leidend und gedrückt aussehn. Aber Ida[16] blüht wie eine Klatschrose und war nie fideler in ihrem Leben.

Besten Gruß an Mrs. Lizzy.

Dein *K. M.*

Honoris causa mußt Du doch das Photogramm der *Madame Gumpert* für mich herausfordern.

---

[9] „Die Lage der arbeitenden Klasse in England" – [10] Deutscher Bildungsverein für Arbeiter in London – [11] 2 neue Exemplare – [12] die Beziehungen zu verlieren – [13] Lina Schöler – [14] schaffen – [15] gereizt – [16] Ida Freiligrath

156

Engels an Marx
in London

Manchester, 24. Juni 1867

Lieber Mohr,

Die Bogen[1] bis inkl. 12 dankend erhalten, habe aber noch nicht über Nr. 8 hinaus gelesen. Die Kapitel über die Verwandlung in Kapital und das Entstehen des Mehrwerts bilden, was Darstellung und Inhalt angeht, soweit den Glanzpunkt.[350] Ich habe sie gestern dem Moore vorübersetzt, der sie auch richtig kapiert hat und sehr verwundert war über diese einfache Methode, Resultate zu erlangen. Gleichzeitig habe ich die Frage gelöst, *wer* Dein Buch englisch übersetzen soll: der Moore. Er kann jetzt Deutsch genug, um den Heine ziemlich fließend zu lesen und wird sich bald in Deinen Stil hineinarbeiten (mit Ausnahme der Wertform und der Terminologie, da werd' ich stark nachhelfen müssen). Dabei versteht sich, daß die ganze Arbeit unter meiner unmittelbaren Aufsicht vor sich geht. Sobald Du einen Verleger hast, der ihm notabene etwas für seine Arbeit *zahlt*, ist er ganz bereit dazu. Der Kerl ist fleißig und zuverlässig und hat dabei soviel theoretische Vorbildung, wie man bei einem Engländer erwarten kann. Ich habe ihm gesagt, die Analyse der Ware und das übers Geld würdest Du selbst englisch neu bearbeiten. Für den Rest aber ist nun auch eine *Terminologie* (englische) nötig, um die Hegelschen Ausdrücke zu verdolmetschen, und da kannst Du einstweilen darüber nachdenken, denn das ist nicht leicht, aber unumgänglich.

Wieviel Bogen sind nun eigentlich schon gesetzt, ich kann nicht mehr daraus klug werden, es muß aber doch wohl jetzt das halbe Buch gesetzt sein? Ich freue mich auf die Verlegenheit der Herren Ökonomen, wenn sie an die beiden oben erwähnten Passus kommen. Die Entwicklung der Wertform ist allerdings das An-sich der ganzen bürgerlichen Schmiere, die revolutionäre Konsequenz tritt aber noch nicht so hervor, und die Leute können sich an diesen abstrakten Sachen leichter vorbeidrücken und

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals"

Phrasen machen. Hier hört's aber auf, die Sache ist so sonnenklar, daß ich nicht sehe, was sie drauf sagen können.

Ich hoffe, es gelingt, den Herren Bürgern mit ihrer neuen Untersuchung einen Stock vorzustecken. Ich hörte noch vor ein paar Tagen einen der Eisengießer und Maschinenfabrikanten heulen über die drohende Gefahr. Unterdessen ist es sehr gut, daß die Sheffielder Femgerichts-Organisation durch die Kommission für alle Zukunft unmöglich gemacht wird.[345] Dieser Lokalterrorismus und sein großer Erfolg hielt die Kerle grade ab, sich an der großen nationalen Bewegung zu beteiligen, und bestärkte sie in ihrer Lokalborniertheit. Komisch ist das Geheul der Bourgeois. Als ob die Herren Bourgeois nicht selbst in Australien und Kalifornien etc. ihre Femgerichte, ihre vigilance committees[2] gehabt hätten, die grade so verfuhren, nur noch viel massenhafter totschlugen.

Den Wein werde ich Dir schicken, auch noch eine £ 10 vor Ende dieses. Ich wollt', Ihr hättet Eure Party etwas später als 2. Juli gesetzt. Du begreifst, daß ich nicht ohne großes Aufsehen zu erregen grade am *ersten* Tag des Bilanzjahrs mir £ 100 kann geben lassen, ich muß verhindern, daß die Leute auf dem Kontor nicht zuviel darüber nachdenken, was ich mit einer solchen Summe auf einmal wohl mache.

Wegen der Molekulartheorie sagt mir Schorlemmer, daß die Hauptkerle dabei Gerhardt und Kekulé sind, daß Wurtz nur popularisiert und ausgearbeitet hat.[3] Er wird Dir ein Buch schicken, worin die historische Entwicklung des Gegenstands dargestellt wird.

Gibt es nicht alte, vorbaconische oder doch vorlockische englische philosophische Schriften, aus denen man Material zur Terminologie finden könnte? Mir ist so, als existiere so etwas. Und wie ist's mit den englischen Versuchen, den Hegel wiederzugeben?

Beste Grüße an Deine Frau und die Mädchen.

Dein

F. E.

[2] Überwachungskomitees – [3] siehe vorl. Band, S. 306

157

Engels an Marx
in London

Manchester, 26. Juni 1867

Lieber Mohr,

„Im Verfolg meines ergebnen Gestrigen" inl. zwei halbe Fünfpfundnoten, deren 2te Hälften per 1. Post morgen früh nachfolgen, also morgen abend in Deinem Besitz sein werden.

Über die Entstehung des Mehrwerts noch folgendes: Der Fabrikant und mit ihm der Vulgärökonom werden Dir sofort einwerfen: Wenn der Kapitalist dem Arbeiter für seine 12 Stunden Arbeitszeit nur den Preis für 6 Stunden bezahlt, so kann daraus kein Mehrwert entstehn, indem dann jede Arbeitsstunde des Fabrikarbeiters nur = 1/2 Arbeitsstunde zählt, = dem, wofür sie bezahlt wird, nur für diesen Wert in den Wert des Arbeitsprodukts eingeht. Worauf dann als Exempel die gewöhnliche Kalkulationsformel folgt: soviel für Rohprodukte, soviel für Verschleiß, soviel für Lohn (*wirklich ausgegebnen* pro wirkliches Stundenprodukt) usw. So greulich seicht dies Argument auch ist, so sehr es Tauschwert und Preis, Wert der Arbeit und Arbeitslohn identifiziert, so absurd seine Voraussetzung, daß 1 Arbeitsstunde nur für 1/2 Stunde in den Wert eintrete, wenn sie nur für 1/2 Stunde bezahlt wird, so wundre ich mich doch, daß Du nicht schon darauf Rücksicht genommen, denn es wird Dir **ganz sicher** sofort vorgehalten und es wird besser im voraus erledigt.[1] Vielleicht kommst Du auf den nächsten Bogen darauf zurück.

Du mußt mir eine Adresse in London verschaffen, an die ich die £ 100 nächste Woche schicken lassen kann. Ich denke nämlich heute über 8 Tage mit Lizzie via Grimsby nach Hamburg, Schleswig, Kopenhagen etc. zu gehn und werde wohl 4 Wochen ausbleiben. Ich muß also das Geld am Donnerstag oder Freitag durch unsern Kassierer nach dort schicken lassen und brauche dazu eine *gleichgültige* Adresse, womöglich *kommerzielle.* Du mußt Dir also überlegen, wen Du dazu vorziehst, und es mich gleich wissen lassen.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 312/313

Nachdem ich Lizzie von Hamburg wieder nach Grimsby geschickt, werde ich auch Meißner und Kugelmann besuchen und dann an den Rhein gehn.

Beste Grüße.

Dein

F. E.

158

Marx an Engels
in Manchester

[London] 27. Juni[1] 1867

Lieber Fred,

Die 2 halben 5-£-Noten mit bestem Dank erhalten. Was die Adresse[2] angeht, so *Borkheim*. Er kennt meine Lage, natürlich mit so viel Halbdunkel, als ich ihm gegenüber für nötig halte. Es ist mir sogar lieb, wenn er weiß, daß Du mir Geld pumpst. Nur mußt Du mir schreiben, *wann* das Geld an ihn geschickt wird. Ich sehe nicht ein, warum ich noch einen 3. Philister hineinziehn sollte.

Du erhältst heute „Fenians" zugeschickt.[342]

Deine Zeilen von gestern haben mir große Freude gemacht, und ich habe nicht nötig, Dir das weiter zu explizieren.

Es ist mir zu Hand gekommen zuletzt Bogen 20[3]. Das Ganze wird wohl 40 bis 42 Bogen. *Reinabzüge* nach den Dir geschickten *keine* bis heut erhalten. Die in Deiner Hand befindlichen schicke mir bei Deiner Abreise zurück.

Was das von Dir erwähnte, unausbleibliche Bedenken des Spießers und Vulgärökonomen angeht (die natürlich vergessen, daß, wenn sie die *bezahlte Arbeit* unter dem Namen *Arbeitslohn*, sie die *unbezahlte* unter dem Namen *Profit* etc. berechnen), so kömmt es, wissenschaftlich ausgedrückt, auf die Frage hinaus:

Wie verwandelt sich der *Wert* der Ware in ihren *Produktionspreis*, worin

1. die *ganze Arbeit als bezahlt erscheint* unter der Form des *Arbeitslohns;*

2. die Mehrarbeit aber, oder der Mehrwert, die Form eines *Preisaufschlags* annimmt unter dem Namen Zins, Profit etc., *über* den *Kostenpreis* (= Preis des konstanten Kapitalteils + Arbeitslohn).

Die Beantwortung dieser Frage setzt voraus:

I. Daß die *Verwandlung* von z. B. *Tageswert der Arbeitskraft* in *Lohn oder Preis der Tagesarbeit* dargestellt ist. Dies geschieht *Kapitel V* dieses Bandes.[351]

---

[1] In der Handschrift: Juli – [2] siehe vorl. Band, S. 310 – [3] des ersten Bandes des „Kapitals"

II. Daß die *Verwandlung des Mehrwerts* in *Profit*, des *Profits in Durchschnittsprofit* usw. dargestellt ist. Dies unterstellt vorherige Darstellung des *Zirkulationsprozesses des Kapitals*, da der Umschlag des Kapitals usw. Rolle dabei spielt. Diese Sache kann daher erst im 3. Buch dargestellt werden (*Band II* enthält 2. und 3. Buch). Hier wird sich zeigen, woher die *Vorstellungsweise* von Spießer und Vulgärökonom stammt, nämlich daher, daß in ihrem Hirn sich immer nur die unmittelbare *Erscheinungsform* der Verhältnisse reflektiert, nicht deren *innerer Zusammenhang*. Wäre letztres übrigens der Fall, wozu wäre dann überhaupt eine *Wissenschaft* nötig?

Wollte ich nun alle derartigen Bedenken *vorweg abschneiden*, so würde ich die ganze dialektische Entwicklungsmethode verderben. Umgekehrt. Diese Methode hat das Gute, daß sie den Kerls beständig *Fallen stellt*, die sie zur unzeitigen Manifestation ihrer Eselei provozieren.

Übrigens folgt unmittelbar auf den, Dir zuletzt in Hand befindlichen § 3: *„Die Rate des Mehrwerts"* der §: *„Arbeitstag"* (Kampf um die Länge der Arbeitszeit), dessen Behandlung *ad oculos*[4] demonstriert, wie sehr der Herr Bourgeois *praktisch* über die Quelle und Substanz seines Profits im klaren ist. Auch zeigt sich dies in dem *case*[5] *Senior*, wo der Bourgeois versichert, sein ganzer Profit und Zins rühre von der *letzten unbezahlten Arbeitsstunde* her.[6]

Besten Gruß an Mrs. Lizzy.

Dein
K. M.

Auf Deiner Rückreise mußt Du ein paar Tage hierbleiben.

Apropos. Ich habe es in keiner Weise für zweckmäßig erachtet, Herrn *Meißner* in meine Privatverhältnisse einzuweihn.

---

[4] *anschaulich* – [5] *Fall* – [6] siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 237–243 und 245–249

159

Marx an Engels
in Manchester

[London] 27. Juni 1867

Dear Fred,

Die Kinder senden besten Dank.

Ich habe heute dem Meißner geschrieben, daß die „Leipziger" Methode nicht so fortgehn kann. Seit Montag *nichts* erhalten. Überhaupt kommen mir die Korrekturen[1] ganz unregelmäßig zu, so daß ich stets in andrer Arbeit unterbrochen werde und mich stets in nutzloser Spannung befinde. Wenn ich vielleicht die ganze Woche 1 Bogen erhalten habe, kommt *samstagabends* noch endlich ein Bogen nach, der nicht mehr expediert werden kann. Ich habe M[eißner] geschrieben, daß Wigand das *Minimum* von 3 Bogen *an bestimmten abgemachten Tagen* schicken muß, daß er mir aber stets willkommen ist, wenn er any time[2] *mehr* schickt.

Bekomme ich noch zur Zeit 13. und 14. Bogen in Reinabzug, so erhältst Du sie Sonntag. Ich wünschte, daß Du noch die Abkanzlung des Senior und die Einleitung in die Behandlung *des Arbeitstags*[3] vor Abreise sähest. Im übrigen nimmt der § über den „Arbeitstag" 5 Druckbogen ein, worin natürlich der materielle Stoff vorwiegt. Damit Du siehst, wie genau ich Deinem Rat in Behandlung des Anhangs[4] gefolgt bin, schreibe ich Dir hier die Einteilung, §, Titel etc. desselbigen Anhangs ab.[347]

Anhang zu Kapitel I, 1.

Die Wertform.

I. Einfache Wertform.

§ 1. Die beiden Pole des Wertausdrucks: Relative Wertform und Äquivalentform.

a. Unzertrennlichkeit der beiden Formen.
b. Polarität der beiden Formen.
c. Relativer Wert und Äquivalent, beides nur Formen des Werts.

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] zu beliebiger Zeit – [3] siehe Band 23 unserer Ausgabe S. 237–243 und 245–249 – [4] siehe vorl. Band, S. 303

§ 2. Die relative Wertform.

a. Gleichheitsverhältnis.

b. Wertverhältnis.

c. Qualitativer Gehalt der im Wertverhältnis enthaltnen relativen Wertform.

d. Quantitative Bestimmtheit der im Wertverhältnis enthaltenen relativen Wertform.

e. Das Ganze der relativen Wertform.

§ 3. Die Äquivalentform.

a. Die Form der unmittelbaren Austauschbarkeit.

b. Quantitative Bestimmtheit nicht enthalten in der Äquivalentform.

c. Die Eigentümlichkeiten der Äquivalentform.

α. Erste Eigentümlichkeit: Gebrauchswert wird zur Erscheinungsform seines Gegenteils, des Werts.

β. Zweite Eigentümlichkeit: Konkrete Arbeit wird zur Erscheinungsform ihres Gegenteils, abstrakt menschlicher Arbeit.

γ. Dritte Eigentümlichkeit: Privatarbeit wird zur Form ihres Gegenteils, zu Arbeit in unmittelbar gesellschaftlicher Form.

δ. Vierte Eigentümlichkeit: Der Fetischismus der Warenform frappanter in der Äquivalentform als in der relativen Wertform.

§ 4. Wertform oder selbständige Erscheinungsform des Werts = Tauschwert.

§ 5. Die einfache Wertform der Ware = einfache Erscheinung der in ihr enthaltenen Gegensätze von Gebrauchswert und Wert.

§ 6. Einfache Wertform der Ware = einfache Warenform eines Dings.

§ 7. Verhältnis von Warenform und Geldform.

§ 8. Einfache relative Wertform und Einzelne Äquivalentform.

§ 9. Übergang der einfachen in die entfaltete Wertform.

II. Totale oder entfaltete Wertform.

§ 1. Endlosigkeit der Reihe der relativen Wertausdrücke.

§ 2. Fortbestimmung, enthalten in der entfalteten relativen Wertform.

§ 3. Mängel der entfalteten relativen Wertform.

§ 4. Entfaltete relative Wertform und besondre Äquivalentform.

§ 5. Übergang zur allgemeinen Wertform.

III. Allgemeine Wertform.

§ 1. Veränderte Gestalt der relativen Wertform.

§ 2. Veränderte Gestalt der Äquivalentform.

§ 3. Gleichmäßiges Entwicklungsverhältnis von relativer Wertform und Äquivalentform.

§ 4. Entwicklung der Polarität von relativer Wertform und Äquivalentform.

§ 5. Übergang aus der allgemeinen Wertform zur Geldform.

IV. Die Geldform.

(Dies über Geldform nur des Zusammenhangs wegen, – vielleicht kaum halbe Seite.)

§ 1. Verschiedenheit des Übergangs der allgemeinen Wertform zur Geldform von den früheren Entwicklungsübergängen.

§ 2. Verwandlung von relativer Wertform in Preisform.

§ 3. Die einfache Warenform ist das Geheimnis der Geldform.

Streu Sand druff!

Dein
K. Moro

Vergiß nicht Zeile an Borkheim zu schreiben, bevor Du abreisest, damit kein „Mißverständnis" möglich.[5]

Was die *englische Übersetzung*[6] angeht, so suche ich in London einen Kerl aufzutreiben, der *ordentlich zahlt*, so daß Moro[7] als Übersetzer und ich als Autor beide unsren Teil kriegen. Gelingt das, so soll Mrs. Lizzy (Du mußt mir den Spaß – aber die Vögel sind noch nicht gefangen – in that case[8] erlauben) auch in Form eines London dress[9] *ihren* Anteil erhalten. Ich habe einige Aussicht infolge der Sehnsucht, welche die Herrn Harrison et Co. fühlen, das Buch *englisch* zu studieren.[168] Eccarius hat ihnen natürlich gesagt, daß er a humble Schüler of mine[10] sei – (*seine* Kritik Mills[352] hat ihnen, bisher Gläubigen in Mill, enorm imponiert) – und daß der Herr Prophet die Grundsuppe der Weisheit just now[11] in Deutschland veröffentliche, resp. drucken lasse.

[5] siehe vorl. Band, S. 312 – [6] des ersten Bandes des „Kapitals" (siehe vorl. Band, S. 308) – [7] Samuel Moore – [8] in diesem Fall – [9] Londoner Kleids – [10] ein bescheidener Schüler von mir – [11] eben jetzt

Der Report über die Fenians ekelt mich an.[342] Diese Saukerls rühmen es als *englische* Humanität, daß politische Gefangne *nicht schlechter* als Mörder, Straßenräuber, Fälscher und Päderasten behandelt werden! Und dieser O'Donovan Rossa, was „a queer fellow"[12], daß er, der felony-convict[13], seinen Saufeinden nicht in den Arsch kriechen will! A queer fellow, indeed![14] Hätten die Preußen übrigens selbst bürokratischer sein können als diese Sendlinge des weeping willow[15], dieser Knox (lies Ox) und Pollock (Bull-Dog), die natürlich die Aussage des subordinate „warders"[16] als vollgültig anerkennen. Glaubt Ihr aber den warders nicht, so doch – dem Polizeidirektor Wermuth!

Mrs. O'D[onovan] Rossa, bei ihrer Abreise nach Amerika, hat dem „International" a very flattering and very gracefull letter[17] geschrieben.[18]

Die Wut des „Norddeutschen" Bismarckorakels über die Erklärungen von Stanley resp. Derby über den Luxemburg Treaty hat mir den Magen kuriert.[353] Dieser Esel Braß nennt das eine Neuerung! Palmerston hat ein für allemal laid down[19] den Grundsatz, daß common treaties[20] nur das *Recht*, aber beileibe nicht *die Pflicht* der Intervention for any state[21] auferlegen. Und was became[22] sonst aus den obligations[23], die *England* mit Bezug auf *Polen*, sowohl Preußen als Rußland gegenüber, auf dem Wiener Kongreß übernahm, und Frankreich ditto?

[12] war „ein Querkopf" – [13] verurteilte Hochverräter – [14] Wirklich, ein Querkopf! – [15] der Trauerweide (Walpole) – [16] untergeordneten „Gefängnisaufsehers" – [17] einen sehr schmeichelhaften und sehr liebenswürdigen Brief – [18] siehe vorl. Band, S. 179 – [19] aufgestellt – [20] allgemeine Verträge – [21] einem beliebigen Staat – [22] würde – [23] Verpflichtungen

160

Marx an Engels
in Hannover[354]

[London] 20. Juli 1867

Lieber Engels,

Ich schreibe in Hast diese Zeilen, in der Hoffnung, daß sie Dich noch in Hannover finden. C'est une chose brûlante.[1] Der alte Lafargue[2] lud meine 3 Töchter (sie reisen morgen mit dem secrétaire[3] ab) nach Bordeaux, von wo sie mit ihm und Frau nach einem Seebad gehn werden. Ich konnte das um so weniger abschlagen, als der Gesundheitszustand aller 3 Mädchen diese Einladung zu einem wahren Glück machte. Aber der Anstand verbot, den Secrétaire de l'Espagne[4] die Reisekosten zahlen zu lassen. Diese (hin und zurück) ungefähr 30 £, die ich ihm also einhändigen mußte. Dazu waren ihre Uhren, Kleider usw. aus dem Pfandhaus zu nehmen. So gingen die 45 £ flöten, die ich in Reserve hatte für Hausmiete am 3. August. *(Wechsel auf mich.)*

Ich weiß nun nichts zu tun, außer Dir zu schreiben. Trifft Dich der Brief, so schreib mir gleich *mit Einlage an Borkheim*, daß er mir das Geld vorschießt.

Lies in Deutschland: „Zwölf Streiter der Revolution. Von Gustav Struve und Gustav Rasch". Du findest darin, unter der Rubrik des „Revolutionsstreiters" Freiligrath, neuen Verrat dieses Braven gegen uns.[5]

Dein
K. M.

---

[1] Es ist äußerst dringend. – [2] François Lafargue – [3] Paul Lafargue – [4] Sekretär für Spanien – [5] siehe vorl. Band, S. 554

161

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10. August 1867

Lieber Fred,

Einliegenden schönen Brief von Dronke heute aus Manchester erhalten. Er hat ungefähr 14 Tage gebraucht, um mir den guten Rat zu geben, Wein und Kaffee zu „verkaufen", um die Speditionskosten zu decken!

Übrigens war der kleine Franzose heute wieder hier und hat mir gedroht, an Old Lafargue[1] zu schreiben. Alles, was ich tun konnte, war, ihn durch das Versprechen zu beschwichtigen, daß er Dienstag morgen sein Geld haben solle.

Packen „*Courrier français*" nebst fälligen 2 „Dipl[omatic] Rev[iew]" geht Montag von hier ab.

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] François Lafargue

162

Engels an Marx
in London

Manchester, 11. Aug. 67

Lieber Mohr,

Inl. eine Fünfpfundnote, die ich mir glücklicherweise gestern geben ließ und die jetzt Deinen frenchman[1] befriedigen wird. Desgl. Dronkes Brief. Der Kleine hat sich also mit seinen Spekulatiönchen glücklich festgeritten. Ich fürchte, er wird, um von der Verbindlichkeit auf die Barnedi-Aktien loszukommen, den Weg durch den Bankruptcy Court[2] nehmen müssen. Es ist sehr hart für das Kerlchen, erst der Prozeß wegen der Assekuranz und jetzt diese Schläge. Indes bleibt ihm seine Agentur doch wohl, und damit und mit etwas weniger Hitze der Spekulation kann er es bald wieder so weit bringen.

Ich habe bis Bogen 32[3] flüchtig durchgelesen und werde Dir erst später darüber berichten; die vielen Illustrationen in diesem Teil verstecken, bei flüchtigem erstem Lesen, den Zusammenhang etwas. Es sind aber sehr schöne Sachen drin, und das Kapital und seine Sykophanten werden Dir ewig dankbar sein.

Auf der Herreise hatte ich noch das Vergnügen, daß eine Gewehrkugel, nicht 12 Zoll von meiner Brust, das Fenster zerschmetterte und durch den Wagen flog: Irgendein volunteer[4] hatte wohl nochmals beweisen wollen, daß man ihm kein Schießgewehr anvertrauen dürfe. Dies ist der sonderbarste railway accident[5], der mir je vorgekommen.

Lizzie hat auch eine ziemlich schlechte Rückfahrt gehabt, sie sagt, sie geht nie wieder auf die See.

Beste Grüße an Deine Frau.

Dein

F. E.

---

[1] Franzosen – [2] das Konkursgericht – [3] des ersten Bandes des „Kapitals" – [4] Freiwilliger – [5] Eisenbahnunfall

163

Marx an Engels
in Manchester

[London] 14. August 1867

Lieber Frederick,

Wie Du aus dem Einliegenden ersiehst, bin ich mit Exekution bedroht, wenn ich die Steuern (zum Belauf von 11 £ 9 d.) nicht nächsten Freitag zahle. Ich habe ferner Ende dieser Woche 1 £ 15 d. für Pfandhauszinsen zu zahlen, oder die Sachen verfallen. Ich teile Dir diesen ganzen Dreck erst jetzt mit, weil ich vorher – leider vergebliche – Versuche machte, das Geld in London aufzutreiben.

Bei dem enormen Geld, das Du mir dies Jahr geschickt hast, wäre keine solche pressure[1], wenn nicht über 200 £ Schulden vorher dagewesen. Es ist, um in Ordnung zu kommen und Dich nicht so schrecklich zu pressure[2], durchaus nötig, daß ich noch anderswo eine Anleihe aufnehme, selbst wenn dazu neue Reise nach dem Kontinent erfordert. Aber ich kann keinen Finger rühren, bis der Druck fertig. Ich habe heute 48. Bogen[3] erhalten. Diese Woche wird also die Scheiße fertig.

Salut.

Dein
K.M.

[1] Bedrängnis – [2] drängen – [3] des ersten Bandes des „Kapitals"

164

Engels an Marx
in London

Manchester, 15. Aug. 1867

Lieber Mohr,

Inl. 3 £-5-Noten I/V 65 551 } Manchester,
–„–„–„ 65 113 } 29. Jan. 1866
–„–„–„ 44 954 }

und die Steuerzettel zurück. Unter *diesen* Umständen ist es *wesentlich*, daß meine Rückkehr vor Borkheim geheimgehalten wird, damit ich erst so spät wie möglich im *September* ihn zu zahlen brauche, ich komme sonst total fest, da Du begreifst, daß ich auch hier grade im neuen Halbjahr eine Masse Zahlungen zu machen habe. Dazu kommt, daß infolge der gefallenen Garnpreise wir das Lager bei der Bilanz um ca. 2500 £ schlechter annehmen müssen als nach den Preisen, die bei meiner Abreise galten. Auch sehr angenehm!

Wann willst Du einen Teil der Bogen[1] zurückhaben? Schorlemmer bat mich, ihm sie der Reihe nach zu geben, wie ich damit fertig würde, aber das hängt natürlich von Dir ab. Ich habe das Ding jetzt bis zu Ende durchgelesen (flüchtig) und finde doch, daß der zweite Band auch noch *sehr nötig* ist, und je eher Du ihn fertig machst, desto besser. Ich sehe jetzt das Ganze noch einmal durch, d.h. das mehr Theoretische. Die Kerle werden sich wundern, wenn sie sehen, wie spielend „auf dieser Weise" die schwierigsten Punkte, wie Ricardos Profittheorie[355], ihre Erledigung finden.

Beste Grüße an Deine Frau.

Dein
F. E.

Lupus ist geboren zu Tarnau 21. Juni 1809, gestorben 9. Mai 1864.

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals"

165

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2 Uhr Nacht, 16. Aug. 1867

Dear Fred,

Eben den *letzten Bogen* (49.) des Buchs[1] fertig korrigiert. Der Anhang – *Wertform – kleingedruckt*, umfaßt $1^1/_4$ Bogen.[347]

Vorrede ditto gestern korrigiert zurückgeschickt. Also *dieser Band ist fertig*. Bloß **Dir** verdanke ich es, daß dies möglich war! Ohne Deine Aufopferung für mich konnte ich unmöglich die ungeheuren Arbeiten zu den 3 Bänden[2] machen. I embrace you, full of thanks![3]

Beiliegend 2 Bogen Reinabzug.

Die 15 £ mit bestem Dank erhalten.

Salut, mein lieber, teurer Freund!

Dein
K. Marx

Ich brauche die Reinabzüge erst zurück, *sobald das Buch ganz erschienen ist.*

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] siehe vorl. Band, S. VIII – [3] Ich umarme Dich dankerfüllt!

166

Engels an Marx
in London

Manchester, 23. Aug. 1867

Lieber Mohr,

Ich habe jetzt bis ca. Bogen 36[1] durchgearbeitet und gratuliere zu der kompletten Weise, in der die verzwicktesten ökonomischen Probleme durch bloßes Zurechtrücken und Einstellen in den richtigen Zusammenhang einfach und fast sinnlich klargemacht werden. Desgleichen zu der, der Sache nach, höchst famosen Darstellung des Verhältnisses von Arbeit und Kapital – im vollen Zusammenhange und komplett hier zum erstenmal. Auch hat mir sehr viel Spaß gemacht zu sehn, wie Du Dich in die technologische Sprache hereingearbeitet hast, was Dir sicher viel Schwierigkeiten machen mußte und weshalb ich diverse misgivings[2] hatte. Einige slips of the pen[3] habe ich mit Bleistift am Rand korrigiert, auch einige Konjekturen riskiert. Aber wie hast Du die *äußere* Einteilung des Buchs so lassen können, wie sie ist! Das 4. Kapitel ist fast 200 Seiten lang und hat nur 4 durch dünngedruckte, kaum wiederzufindende Überschriften bezeichnete Abschnitte. Dabei der Gedankengang fortwährend durch Illustration unterbrochen und der zu illustrierende Punkt *nie* am Schluß der Illustration resümiert, so daß man stets von der Illustration *eines* Punkts direkt in die Aufstellung eines andren Punkts hineinplumpst. Das ist scheußlich ermüdend und bei nicht ganz scharfer Aufmerksamkeit auch verwirrend. Hier wären häufigere Unterabteilung und stärkere Hervorhebung der Hauptabschnitte entschieden am Platz gewesen[356] und müssen für die englische Bearbeitung entschieden gemacht werden. Überhaupt sind in dieser Darstellung (namentlich Kooperation und Manufaktur) einige Punkte mir noch nicht ganz klar, bei denen ich nicht herausfinden kann, auf welche Tatsachen sich die nur allgemein gegebne Entwicklung bezieht. Der *äußeren* Form der Darstellung nach scheint dies 4. Kapitel auch am raschesten geschrieben und am wenigsten wieder durchgearbeitet zu sein. Alles das hat aber nichts zu sagen, die Hauptsache ist, daß den Herren Ökonomen nirgendwo eine schwache Stelle

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] Befürchtungen – [3] Schreibschnitzer

gegeben ist, wo sie Bresche schießen können; ich bin in der Tat neugierig zu hören, was die Herren sagen werden, es ist ihnen auch nicht die geringste Handhabe gelassen. Leute à la Roscher werden sich dafür schon zu trösten wissen, aber für die Leute hier in England, die nicht für Kinder von 3 Jahren schreiben, ist das doch etwas andres.

Sobald Du mir wieder einige Bogen schicken kannst, wirst Du mir eine große Freude machen, ich möchte die Akkumulation gern im Zusammenhang lesen.[357]

Grüße Deine Frau bestens. Wann kommen die Mädchen zurück?

Dein

F. E.

167

Marx an Engels
in Manchester

[London] 24. Aug. 1867

Dear Fred,

Seit den letzten 2 Reinabzügen[1], die ich Dir schickte, habe ich keine weiteren erhalten. Ich bin wütend über den Meißner. Er hat offenbar das ihm von Wigand Zugeschickte *zurückgehalten*, um *alles auf einmal* zu schicken – und 4 d. Porto zu sparen!

Selbiger Meißner schrieb mir vorige Woche, daß er einen gewissen Teil meiner Vorrede (und er hat in der Tat *das Richtige* gewählt) besonders abdruckt, um es den deutschen Zeitungen zuzuschicken. Ich schrieb ihm, er solle mir sofort Copies davon schicken. Ich rechnete darauf, daß *Du* die Sache *englisch* übersetzen wirst (ich gebe es dann dem „*Bee-Hive*", den Mill, Beesly, Harrison etc. halten), Lafargue mit Hülfe von Laura französisch für den „*Courrier français*" [358], endlich hätte ich one copy[2] meinem Korrespondenten in Amerika geschickt. Um die 4 d. zu sparen, hat Meißner *nichts* geschickt. Er wird es alles zusammen schicken. So geht aber *viel Zeit* verloren!

Das Beste an meinem Buch ist 1. (darauf beruht *alles* Verständnis der facts) der gleich im *Ersten* Kapitel hervorgehobne *Doppelcharakter der Arbeit*, je nachdem sie sich in Gebrauchswert oder Tauschwert ausdrückt; 2. die Behandlung des *Mehrwerts unabhängig von seinen besondren* Formen als Profit, Zins, Grundrente etc. Namentlich im zweiten Band wird sich dies zeigen. Die Behandlung der besondren Formen in der klassischen Ökonomie, die sie beständig mit der allgemeinen Form zusammenwirft, ist eine Olla Potrida[3].

Deine Desiderata[4], Aussetzungen, queries[5] etc. bitte ich in die Reinabzüge *hineinzuschreiben*. Es ist dies sehr wichtig für mich, da ich auf 2. Auflage, früher oder später, rechne. Was chapter[6] IV angeht, so hatte es viel Schweiß gekostet, *die Sachen selbst* zu finden, d. h. ihren *Zusammenhang*.[7]

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] ein Exemplar – [3] ein Mischmasch – [4] Wünsche – [5] Fragen – [6] Kapitel – [7] siehe vorl. Band, S. 324

Dann, nachdem das geschehn, stürzte ein blue Book[286] nach dem andren bei der letzten *Ausarbeitung* dazwischen, und ich war entzückt, meine theoretischen Resultate durch die facts vollständig bestätigt zu sehn. Endlich geschrieben mit Carbuncles und täglichem Geldgläubigertritt!

Bei dem Schluß des 2. Buchs *(Zirkulationsprozeß)*, den ich *jetzt* schreibe, muß ich Dich wieder, wie vor vielen Jahren, über einen Punkt angehn!

Das fixe Kapital ist erst in natura zu ersetzen nach sage z.B. 10 Jahren. In der Zwischenzeit retourniert sein Wert partiell und gradatim[8] mit dem Verkauf der damit produzierten Waren. Dieser progressive return[9] für das Kapital fixe ist zu seiner Ersetzung (von repairs[10] und dgl. abgesehn) erst nötig, sobald es in seiner stofflichen Form, z.B. als Maschine, tot ist. In der *Zwischenzeit* hat aber der Kapitalist in der Hand diese successive returns[11].

Ich schrieb Dir vor vielen Jahren, es scheine mir, daß sich so ein *Akkumulationsfonds* bilde, da der Kapitalist das retournierte Geld doch *in der Zwischenzeit anwende*, bevor er das Capital fixe damit *ersetzt*. Du sprachst Dich in einem Brief[12], somewhat superficially[13], gegen dies aus. Ich fand *später*, daß MacCulloch diesen *sinking fund*[14] als *Akkumulationsfonds* darstellt. In der Überzeugung, daß MacC[ulloch] nie was Richtiges denken kann, ließ ich die Sache fallen. Seine *apologetische* Absicht dabei ist schon von Malthusianern widerlegt worden, aber *auch sie geben den fact zu.*[15]

Du, als Fabrikant, mußt nun wissen, was Ihr mit den returns für capital fixe *vor* der Zeit, wo es *in natura* zu ersetzen ist, macht. Und Du mußt mir diesen Punkt (ohne Theorie, *rein praktisch*) beantworten.

Salut.

Dein
K.M.
(Salut to Mrs. Lizzy!)

Die Kinder noch in Royan bei Bordeaux.

---

[8] teilweise und stufenweise ansteigend – [9] zunehmende Rückfluß – [10] Reparaturen – [11] aufeinanderfolgenden Rückflüsse – [12] siehe Band 30 unserer Ausgabe, S. 280/281 und 284 – [13] etwas oberflächlich – [14] *Tilgungsfonds* – [15] Karl Marx: „Theorien über den Mehrwert", 2. Teil, S. 476/477, Berlin 1959

168

Engels an Marx
in London

Manchester, 26. Aug. 1867

Lieber Mohr,

Über die Ersatzfonds-Frage morgen ausführlich mit begleitenden Rechnungen. Ich muß nämlich noch ein paar Fabrikanten fragen, ob unser Modus der allgemeine oder nur ausnahmsweise. Es fragt sich nämlich, ob bei £ 1000 ursprünglicher Kosten der Maschinerie, wo im 1. Jahr £ 100 abgeschrieben werden, die Regel ist, im 2. Jahr 10% auf £ *1000* oder auf £ *900* abzuschreiben usw. Letzteres tun wir, und damit läuft die Sache begreiflich in infinitum[1], wenigstens theoretisch. Dies affiziert[2] die Rechnerei beträchtlich. Sonst aber ist kein Zweifel, daß der Fabrikant den Ersatzfonds *im Durchschnitt* $4^1/_2$ Jahr, ehe die Maschinerie verschlissen ist, bereits *benutzt*, wenigstens zur Verfügung hat. Dies wird aber eingerechnet, sozusagen als eine gewisse Garantie gegen den moralischen Verschleiß, oder aber der Fabrikant sagt: die Annahme, daß die Maschinerie in 10 Jahren ganz verschleißt, ist nur annähernd richtig, d.h. unter der Voraussetzung, daß ich den Ersatzfonds in 10 jährlichen Raten gleich von Anfang an ausbezahlt erhalte. Jedenfalls sollst Du die Rechnungen haben, die Sache, was ihre ökonomische *Bedeutung* angeht, ist mir nicht so ganz klar, ich sehe nicht ein, wie der Fabrikant imstande sein sollte, durch eine derartige falsche Vorspiegelung die übrigen Teilnehmer am Mehrwert resp. die letzten Konsumenten zu prellen – auf die Dauer. Notabene, in der Regel wird auf die Maschinerie $7^1/_2$% abgeschrieben, also eine Verschleißperiode von ca. 13 Jahren angenommen.

Moore schickt inl. seine Photographie und erinnert Dich daran, daß Du ihm die Deinige versprochen, worauf er sehr begierig ist.

Das Kapitel über Akkumulation ist sehr famos.[357]

Dein
F. E.

---

[1] ins Unendliche – [2] erschwert

169

Engels an Marx
in London

Manchester, 27. Aug. 1867

Lieber Mohr,

Inliegend zwei Aufstellungen über Maschinerie, welche Dir die Sache ganz klarmachen werden. Die Regel ist, man schreibt jedes Jahr auf den Originalbetrag ab, gewöhnlich $7^1/_2$%, doch habe ich der Einfachheit der Rechnung halber 10% beibehalten, was für manche Maschine auch nicht zu viel. Also z.B.

1860 Jan. 1. Angeschafft	£ 1000
1861 Jan. 1. Abschrift 10%	„ 100
	£ 900
Neu angeschafft	„ 200
	£ 1100
1862 Jan. 1. Abschrift 10% £ 1200 (£ 1000 + £ 200)	„ 120
	£ 980
Neu angeschafft	„ 200
	£ 1180
1863 Jan. 1. Abschrift 10% £ 1000 + £ 200 + £ 200	„ 140
usw.	£ 1040[1]

In Aufstellung Nr. 1 nehme ich nun an, daß der Fabrikant sein [Geld] zum Zweck der Abschrift *auf Zinsen* legt; am Tage, wo er die alte Maschinerie neu ersetzen muß, hat er statt £ 1000 £ 1252,11. Aufstellung Nr. 2 setzt voraus, daß er das Geld gleich, jedes Jahr, in neue Maschinerie steckt. Wie die letzte Kolonne beweist, wo der Wert der sämtlichen Anschaffungen, wie er sich am letzten Tage der 10 Jahre stellt, hat er dann allerdings nicht mehr an *Wert* als £ 1000 in Maschinerie (und er kann nicht mehr haben, da er ja eben nur den verschlissenen *Wert* hineingesteckt hat und der *Gesamtwert* der Maschinerie durch den Prozeß also nicht wachsen kann), aber er

[1] In der Handschrift: £ 1020

hat von Jahr zu Jahr seine Fabrik ausgedehnt und im Durchschnitt der 11 Jahre mit Maschinerie, die in der Anlage £ 1449 gekostet hat, gearbeitet, also bedeutend mehr produziert und verdient als bei den ursprünglichen £ 1000. Nehmen wir an, daß er ein Spinner ist und jedes £ eine Spindel nebst Vorspinnmaschine repräsentiert, so hat er im Durchschnitt mit 1449 statt mit 1000 Spindeln gesponnen und tritt, nach Absterben der ursprünglich 1000 Spindeln, am 1. Januar 1866 die neue Periode an mit 1357 inzwischen angeschafften Spindeln, wozu aus der Abschrift pro 1865 noch 236 kommen, also mit 1593 Spindeln. Vermittelst des Abschreibevorschusses ist er also befähigt gewesen, aus der alten Maschinerie heraus und ohne einen farthing seines *eigentlichen Profits* in die Neuanlage zu stecken, die Maschinerie um 60% zu *vermehren*.

Bei beiden Aufstellungen sind Reparaturen außer acht gelassen. Bei 10% Abschrift sollte die Maschine ihre eignen Reparaturkosten decken, d.h. diese darin einbegriffen sein. Sie ändern auch nichts an der Sache, da sie entweder in den 10% einbegriffen sind, oder aber die Lebensdauer der Maschinerie entsprechend verlängern, was aufs gleiche hinauskommt.

Ich hoffe, die Aufstellung Nr. 2 wird Dir klar genug sein, sonst schreib, ich habe Kopie davon hier.

Eilig.

Dein *F. E.*

I. Der Fabrikant legt den Erneuerungsfonds auf Zinsen à 5% an

1856	am 1. Jan.	angeschafft Maschinerie für	£ 1000	
1857	Jan. 1	Abgeschrieben 10% für Verschleiß		£ 100
1858	„ 1	„ 10% „ „	£ 100	
		Zinsen von £ 100	„ 5	„ 105
				£ 205
1859	„ 1	Zinsen von £ 205	£ 10.5	
		Abgeschrieben 10%	„ 100	„ 110.5
				£ 315.5
1860	„ 1	Zinsen von £ 315.5	£ 15.15	
		Abschrift 10%	„ 100	„ 115.15
				£ 431
1861	„ 1	Zinsen von £ 431	£ 21.11	
		Abschrift 10%	„ 100	„ 121.11
				£ 552.11

1862 Jan. 1	Zinsen von £ 552.11	£ 27.13	
	Abschrift 10%	„ 100	£ 127.13
			£ 680.4
1863 „ 1	Zinsen von £ 680.4	£ 34	
	Abschrift 10%	„ 100	„ 134
			£ 814.4
1864 „ 1	Zinsen von £ 814.4	£ 40.14	
	Abschrift 10%	„ 100	„ 140.14
			£ 954.18
1865 „ 1	Zinsen von £ 954.18	£ 42.15	
	Abschrift 10%	„ 100	„ 142.15
			£ 1097.13
1866 „ 1	Zinsen von £ 1097.13	£ 54.18	
	Abschrift 10%	„ 100	„ 154.18
	Resultat am Ende der 10 Jahre		£ 1252.11

oder am 1. Januar 1866: statt der verschlissenen £ *1000* in Maschinerie £ *1252.11* in barem Gelde.

II. Der Erneuerungsfonds wird jedes Jahr neu in Maschinerie angelegt.

			Neuanlage	Verschleiß-pro cent	Wert am 1. Jan. 66
1856 am 1. Jan. angeschafft Maschinerie			£ 1000	100%	£ –
1857 1. Jan. Abschrift 10% neu angelegt			£ 100	90%	£ 10
1858 1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000	£ 100			
	„ 100	„ 10	„ 110	80%	„ 22
			£ 210		
1859 1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000	£ 100			
	„ 210	„ 21	„ 121	70%	„ 36
			£ 331		
1860 1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000	£ 100			
	„ 331	„ 33	„ 133	60%	„ 53
			£ 464		

1861 1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000	£ 100			
	„ 464	„ 46	£ 146	50%	£ 73
			£ 610		
1862 1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000	£ 100			
	„ 610	„ 61	„ 161	40%	„ 97
			£ 771		
1863 1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000	£ 100			
	„ 771	„ 77	„ 177	30%	„ 124
			£ 948		
1864 1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000	£ 100			
	„ 948	„ 95	„ 195	20%	„ 156
			£ 1143		
1865 1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000	£ 100			
	„ 1143	„ 114	„ 214	10%	„ 193
			£ 1357		
1866 1. Jan. Abschr. 10%	£ 1000	£ 100			
	„ 1357	„ 136	„ 236	0%	„ 236
Nomineller Wert der neuen Maschinerie			£ 1593		
Reeller Wert der neuen Maschinerie					£ 1000

à 1 £ per Spindel hat er gearbeitet:

1856 mit	1000 Spindeln	Transport	9486 Spindeln
1857 „	1100 „	1863 mit	1948 „
1858 „	1210 „	1864 „	2143 „
1859 „	1331 „	1865 „	2357 „
1860 „	1464 „	In 11 Jahren	15934 Spindeln
1861 „	1610 „	Durchschnittlich	1449 Spindeln
1862 „	1771 „		
Transport	9486 Spindeln		

und fängt 1866 an mit
1357
236
1593 Spindeln.

170

Marx an Engels
in Manchester

[London] 31. Aug. 1867

Lieber Fred,

Deine beiden Briefe mit dem Kalkül erhalten. Thanks.

Ich muß bis *nächsten Dienstag* (3. Sept.) 4 £ unter 2 Scheißépiciers[1] zahlen, beiden bloßen Abschlag. Ich finde, daß die Kerle dieses Jahr zudringlicher sind wie je.

Die Kinder kommen zurück Sonntag (morgen) über 8 Tag. Ich wünschte, sie wären noch länger weggeblieben. Drüben amüsierten sie sich. Aber Lafargue muß zurück zu seiner Schule. (Er ennuyiert[2] sich immer, wenn ich ihn frage: N'allez-vous pas à votre école?[3])

Für den Kongreß von Lausanne (International)[359] von hier: Eccarius, Leßner, Dupont. Außerdem der Präsident der Coventry Ribbon weavers[4] und A. Walton, Esq. (von Wales). Eccarius hat die Korrespondenz über den Kongreß für die „*Times*" – nach Anfrage bei letzterer – richtig erhalten.

Nach allen Nachrichten aus Paris sieht es sehr wacklig dort mit dem Bonaparte.

Salut.

Dein
K. M.

---

[1] Krämer – [2] ärgert – [3] Gehen Sie denn nicht in Ihre Schule? – [4] der Bandweber von Coventry (Daniel Swan)

171

Engels an Marx
in London

Manchester, 1. Sept. 1867

Lieber Mohr,

Es ist mir eben eine sehr alte schlechte Schuld von 5 £ eingegangen, die mich in den Stand setzt, Dir diese Summe morgen, sowie ich den cheque einkassiert habe, zu schicken. Sonst wäre ich im Hinblick auf die jetzt bevorstehende Rückzahlung der £ 45 an Borkh[eim] einigermaßen fest gewesen. Wie ist es mit B[orkheim], ist er zurück? Ich kann und möchte daher die Sache jetzt abmachen.

Die 8 Bogen[1] dankend erhalten. Das Theoretische ganz famos, auch die Entwicklung der Expropriationsgeschichte. Aber die Einschaltung über Irland in der schrecklichsten Eile gemacht und das Material viel zuwenig verarbeitet. Für das erste Durchlesen oft positiv unverständlich. Mehr, sobald ich die Sachen genauer angesehen haben werde. Sehr brillant ist das Resumé über die Expropriation der Expropriateurs, das wird durchschlagen.[360]

Es ist ein Glück, daß das Buch sozusagen fast nur in England „spielt", sonst würde § 100 des Preußischen Strafgesetzbuchs eintreten: „Wer ... die Angehörigen des Staats zum Hasse oder zur Verachtung gegeneinander aufreizt" usw. – und Konfiskation nach sich ziehen. Bismarck scheint ohnehin eine kleine Scheinkampagne gegen die Arbeiter nötig zu haben. In Erfurt oder daherum sind ein lassall. Poet, Drucker und Verleger wegen Hochverrats attackiert, und in Elberfeld ist sogar ein Wisch des edlen Schweitzer konfisziert.[361] Ein Verbot des Buchs in Preußen wäre also immerhin möglich, aber jedenfalls wirkungslos bei den jetzigen Zuständen.

Dein

F. E.

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals"

172

Engels an Marx
in London[362]

Manchester, 2. Sept. 1867

Lieber Mohr,

Inl. die £-5-Banknote. Das Heft „Transactions" [of the] R[oyal] Society wirst Du erhalten haben. Kannst Du mir die versprochnen „Free Presses" Juli und August nicht schicken?

In Paris scheint's sehr bitter auszusehn, die Erinnerung an 1829 und 1847, die Girardin angefangen, geht tagtäglich durch alle Blätter, und aus der entsagungsvollen Liller Rede[363] scheint hervorzugehn, daß in Süddeutschland und Östreich offenbar nur wegen der ruinierten Lage dieses letzteren *grade jetzt*, wo er's[1] brauchen könnte, nichts zu machen ist. „Drum auch" haben nur „schwache Regierungen" die Methode an sich, innere Schwierigkeiten durch äußere Kollisionen zu vertagen. Dazu scheinen die ewig wiederholten Hinweisungen auf „mon fils"[2] auch kein sehr bedeutendes Vertrauen in die Lebensdauer des „père" quem nuptiae demonstrant[3] auszudrücken. Mach nur voran mit dem zweiten Band[4], es kann bald was passieren.

Samstag sah ich eine kalifornische Zeitung, wonach das 8 hours-movement dort unter den building trades[5] enorm gearbeitet haben muß. Die masters[6] machen eine 10-hours-Association dagegen und heulen beträchtlich. Kontrakte für $1^1/_2$ Mill. Dollars seien zurückgezogen infolge der 8 hours-Geschichte.[364]

Gumpert, der zurück ist, sagt, in Kurhessen sei die Wut gegen die Preußen ebenso arg wie in Hannover, wenn sie sich auch nicht so breitmache. Sowie das Militär weggingen, würden alle „Preußen" totgeschlagen. Die Preußen haben unter andrem die aus *Zwangsbeiträgen der Offiziere* herrührende Offizierswitwen- und Pensionskasse in Kassel konfisziert. In Hannover fand er's noch toller als ich.

---

[1] Napoleon III. – [2] „meinen Sohn" (Eugène Bonaparte) – [3] „Vaters", der durch Heirat dazu geworden – [4] siehe vorl. Band, S. VIII – [5] die 8-Stunden-Bewegung dort im Baugewerbe – [6] Unternehmer

Kugelmann wollte auch auf dem Lausanner Kongreß [359] erscheinen, d.h. als Spectator[7], vielleicht wäre es gut, Eccarius davon zu benachrichtigen. Mit Schorlemmer, der gestern fort ist (via Grimsby), wird er wohl in Frankfurt auf dem Naturforscherkongreß zusammenkommen. Moore geht in ca. 3 Wochen nach Thüringen, um 6 Wochen Deutsch zu lernen, ich habe ihn dorthin geschickt, damit er aus dem track der British tourists kommt.

Beste Grüße.

Dein

F. E.

[7] Beobachter

173

Marx an Engels
in Manchester

[London] 4. Sept. 1867

Dear Fred,

Die £ 5 dankend erhalten.

Borkheim schrieb mir vor ein paar Tagen von Bern und schickte mir „zu gefälligen Randglossen" das brouillon[1] zur Rede[365], die er auf dem Peace Congress zu Genf[366] halten will. Er wollte auch Deine Beihilfe. Unsrer Verabredung gemäß schrieb ich ihm, Du seist noch nicht zurückgekehrt. Du kannst das Geld aber an seinen Associé *Schyler*, 65 Fenchurch-Street, schicken. Es sind jedoch nicht 45, sondern 50 £. Bei Nachsehn fand ich nämlich, daß der Wechsel an 48 £, und Borkheim sagte darauf, er könne mir wohl die volle Summe von 50 £ geben. Ich habe Dir das nicht früher mitgeteilt, weil ich von Tag zu Tag auf das mir versprochne Geld lauerte und dann die 50 £ selbst zahlen wollte.

Einliegend:

1. die letzten Druckbogen[2].

2. 2 „D[iplomatic] Reviews" und 1 Nummer von „Courrier français".

Was die letzten Bogen betrifft, so haben sie, *gegen meine Anordnung*, den *Nachtrag zu den Noten*[367] *groß* und den *Anhang über die Wertform*[347] *klein* gedruckt. Es geschah dies wohl, damit das Buch nicht weniger und nicht mehr als 50 Bogen betrage. Meißner hat nach meiner Ansicht einen groben Bock geschossen, indem er den Verkaufspreis von 3 Taler auf 3 Taler 10 Silbergroschen erhöht hat. Es ist aber auch möglich, daß er nachträglich noch so viel feste Bestellungen erhielt, daß er kaufmännisch richtig operiert hat.

Um Dir den Artikel im „*Courrier français*" (den Du mir nach Durchlesen *zurückschicken* mußt): „*Les Conditions de la Paix*" zu erklären, folgendes:

Du weißt, daß ich im General Council[3] gegen den Anschluß an die Friedenswindbeutel sprach. Meine Rede dauerte about 1/2 hour[4]. Eccarius

---

[1] Konzept – [2] des ersten Bandes des „Kapitals" – [3] Generalrat – [4] ungefähr eine halbe Stunde

als Protokollführer gab einen Bericht im „*Bee-Hive*", worin er nur ein paar Sätze von mir brachte. Der Wiederabdruck im „*Courrier*" läßt selbst wieder die Sätze über die Notwendigkeit der Armeen vis-à-vis Rußland und über die *Feigheit* der Kerls weg.[368] Nichtsdestoweniger hat diese Geschichte viel Lärm gemacht. Die Esel von dem Peace Congress, deren Agent in London M. de Colleville, *änderten* ganz ihr ursprüngliches Programm und schmuggelten in dem neuen, das viel demokratischer ist, selbst die Worte ein „the harmonizing of economic interests with liberty"[5], eine weitschichtige Phrase, die auch bloßen *freetrade*[6] meinen kann. Sie bombardierten mich mit Zuschriften und hatten selbst die Frechheit, einliegenden Wisch mit dem neuen Programm mir zuzusenden. Die Frechheit besteht darin, daß sie mich in der Adresse zum „member of the Geneva etc. Congress"[7] ernennen. Der „*Courrier*", ihr lebhaftester Vertreter zu Paris, fällt, wie Du ersehn wirst, von ihnen ab. Derselbe „Courrier" hat, infolge eines Privatbriefs, den ich an den Vermorel vor about 14 Tagen schrieb[8] (ich kenne ihn nicht), die Politik mit Bezug auf Rußland geändert.

Die Hauptsache war, daß diese großen Herrn vom Friedens-Kongreß Victor Hugo, Garibaldi, L. Blanc etc., unsere International Association mit der äußersten Vornehmheit ignoriert hatten. Ich habe sie jetzt gezwungen, uns als eine Macht anzuerkennen.

Ich habe von *Neapel* die 2 ersten Nummern eines Blatts erhalten: „*Libertà e Giustizia*". In der Nr. I erklären sie sich für *unser Organ*. Ich habe sie Eccarius zur Vorlage auf dem Kongreß mitgegeben. Die Nr. II, die ich Dir schicken werde, enthält sehr guten Angriff auf *Mazzini*.[369] Ich vermute, daß Bakunin dabei ist.

Was das Konfiszieren und Verbieten meines Buchs[9] angeht, so ist es doch eine andre Sache, Wahlpamphlets zu verbieten oder ein Buch von 50 Bogen, was so gelehrt aussieht und sogar griechische Noten enthält. Allerdings möchte das nichts helfen, wenn ich statt 12 counties[10] in England 12 Regierungsbezirke in Preußen zur Charakteristik der Verhältnisse der Landarbeiter gewählt hätte. Auch scheint mir, daß Herr Bismarck sich die Sache zweimal besehn wird, bevor er meine Angriffe auf sein Regime in London und Paris provoziert.

Wie übrigens die preußischen Zustände, zeigt folgende Erklärung *O. Hübners*, Direktor des *statistischen Zentralarchivs*, in einem Schreiben an seine Wähler:

---

[5] „die Übereinstimmung der ökonomischen Interessen mit der Freiheit" – [6] *Freihandel* – [7] „Mitglied des Genfer usw. Kongresses" – [8] siehe vorl. Band, S. 556 – [9] siehe vorl. Band, S. 334 – [10] Grafschaften

„Das Volk ist bereits überlastet. Außer den Waffenfabriken liegen beinahe alle Gewerbe darnieder, um jedes kleine Amt bewerben sich Hunderte von Hungrigen, in den Städten wächst die Zahl der leerstehenden Wohnungen und der Bewohner, welche keine Miete bezahlen können, Güter und Häuser kommen massenhaft zur Subhastation[11], die Armenanstalten sind *von verkrüppelten Siegern* und Arbeitslosen belagert, das Vertrauen zu Gegenwart und Zukunft fehlt überall, und in das Budget der Ärmsten dringt die Wahrnehmung, *daß er für die Dienste des Staats bereits mehr zahlt, als sie wert sind.*"

In Berlin hat weder die Regierung noch die nationalliberale Partei einen einzigen Kandidaten durchgesetzt.[370] Welche verfluchte Hornochsen aber die Fortschrittler, welche jetzt die äußerste Linke bilden, zeigt u.a. folgender Auszug aus ihrem „radikalsten" Organ, der „*Zukunft*": „Es ist der alles *gleichmachende Snobismus*, der durch die ganze englische Nation geht und dem jede persönliche Tätigkeit unbequem ist... *Derselbe Snobismus* ist es, welcher fortwährend *auf Verkürzung der Arbeitszeit* dringt und von Unions wegen *die Überstunden* verbietet!" Sollte man es für möglich halten! Wahrhaftig, verglichen mit der deutschen Presse ist die Pariser Presse, selbst jetzt, ein Riese!

Dein
K. Marx

---

[11] Zwangsversteigerung

174
Marx an Engels
in Manchester

In Eile.

[London] 7. Sept. 1867

Dear Fred,

Einliegend 1 Brief von Leßner. Die „Gazettes de Lausanne" hatte ich schon.[371] Die „*Times*" streicht schändlich den E[ccarius].[372] Ich schicke Dir gleichzeitig newest[1] „Dipl[omatic] Review" und Nummern von dem „*Courrier français*", die ich immer *zurück*haben muß. Der „*C*[*ourrier*] *fr*[*ançais*]" hat die kurze Notiz, die ich ihm über Hübner schickte, dadurch verblödsinnigt, daß sie an die Stelle von tomber sous la subhastation[2] (was ein Ausdruck des *Code Napoléon* ist) gesetzt haben: „tomber sous le marteau des démolisseurs"[3].

Adio.

Dein
K. Marx

---

[1] die neueste – [2] zur Zwangsversteigerung kommen (siehe vorl. Band, S. 339) – [3] „unter den Hammer der Zerstörer kommen"

175

Engels an Marx
in London

[Manchester, 9. September 1867]

Lieber Mohr,

Ich wollte gestern und heut schreiben, aber der Commerce hat mich dran gehindert. Die „Courriers" hierbei zurück. Der Vermorel ist gut mit seinem Einfluß der Franzosen auf dem Kongreß und ihrem caractère sérieux[1] und daß sie *gar keine Reden halten.*[373] Poor[2] Eccarius!

Wegen Deines Wertformanhangs mache ich Dir mein Kompliment.[3] In dieser Form ist es brought home to the most rebellious understanding[4]. Desgleichen wegen der Vorrede. Wer aber hat die schmähliche, ungrammatische Übersetzung in dem „Bee-Hive" gemacht?[358] Warum es nicht mir geschickt und gesagt, was Du haben wolltest? Ich fürchte, es schadet Dir bei Beesly etc., sie werden glauben, Du selbst hättest es gemacht.

Apropos, wo strömt denn der „*trans*atlantische Ozean"?

Morgen mehr.

Dein
F. E.

---

[1] ernsten Charakter – [2] Armer – [3] siehe vorl. Band, S. 314–316 – [4] dem widerspenstigsten Verstande begreifbar gemacht

176

Marx an Engels
in Manchester

[London] 11. Sept. 1867

Dear Fred,

Was den „*trans*atlantischen Ozean“[1] betrifft, so ist es Sache des letzten Korrektors, dergleichen lapsus pennae[2] zu korrigieren. Ich finde in der „*Zukunft*“ diesen schönen „Strom“ wieder abgedruckt mit dem größten Teil der Vorrede[3].

Die Übersetzung im „Bee-Hive“ ist von Eccarius.[358] Ich glaube, daß die meisten Fehler nicht von ihm herrühren, sondern, da seine Handschrift schlecht, von den correctors des „Bee-Hive“. Ich hätte natürlich lieber gehabt, daß Du die Sache übersetzt. Da aber E[ccarius] sich de prime abord[4] anbot und jetzt Mitarbeiter des „Bee-Hive“ ist, ging die Sache nicht.

Diesen Eseln von Proudhonisten werde ich persönlich auf dem nächsten Kongreß zu Brüssel den Garaus machen. Ich habe die ganze Sache diplomatically managed und wollte nicht *persönlich* come out[5], eh mein Buch heraus und unsre Gesellschaft Wurzel gefaßt. Übrigens werde ich in dem Official Report des General Council[6] (trotz aller Mühe konnten die Pariser Schwätzer unsre Wiederwahl nicht verhindern) ihnen Rutenstreiche geben.[359]

Meanwhile[7] hat unsre Gesellschaft große Fortschritte gemacht. Der lausige „*Star*“, der uns ganz ignorieren wollte, erklärt gestern im Leitartikel, daß wir wichtiger sind als der Peace Congress[360]. Schulze-Del[itzsch] konnte seinen „*Arbeiterverein*“ in Berlin nicht verhindern, sich uns anzuschließen.[374] Die englischen Schweinhunde unter den Trade Unionists, denen wir zu „weit“ waren, kommen gelaufen. Außer dem „*Courrier fr[ançais]*“ hat die „*Liberté*“ von Girardin, „*Siècle*“, „*Mode*“, „*Gazette de France*“ etc. über unsern Kongreß berichtet. Les choses marchent.[8] Und bei der nächsten Revolution, die vielleicht näher ist, als es

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 341 – [2] Schreibfehler – [3] des ersten Bandes des „Kapitals“ – [4] von vornherein – [5] hervortreten – [6] Offiziellen Bericht des Generalrats – [7] Inzwischen – [8] Die Dinge gehen voran.

aussieht, haben *wir* (d.h. Du und ich) diese mächtige engine[9] *in unsrer Hand.* Compare with this the results of Mazzinis etc. operations since 30 years![10] Dabei ohne Geldmittel! Mit den Intrigen der Proudhonisten zu Paris, Mazzinis in Italien und der eifersüchtigen Odgers, Cremer, Potter zu London, mit den Schulze-Del[itzsch] und den Lassalleanern in Deutschland! Wir können sehr zufrieden sein!

Gestern sind meine Kinder wohl und munter mit Lafargue zurückgekehrt. Er hat einen ungeheuren Kristallpokal (faßt $1^1/_2$ pot[11]) für Dich mitgebracht. Dein „transatlantischer Ozean" scheint ihm zu imponieren.

In diesen Tagen, vor dem Wiederbeginn seiner Vorlesungen, will Lafargue Dich auf 3 Tage besuchen kommen. Was das Unangenehmste dabei ist, er (natürlich nicht in the secret of my money-affairs[12]!) verlangt, daß ich ihn begleite, und ich habe noch keinen rechten Vorwand gefunden, um ihm diese mir untubare tour abzuschlagen.

Ich bin sehr ärgerlich über Meißner. Er hat Wochen verloren mit Ausgabe des Buchs. Warum?

Salut.

Dein

K.M.

Einliegend 2. Brief von Leßner.[375]

Apropos. Die Bettelei für den dicken Lyriker[13], die, vide[14] letzten „*Hermann*", nicht ganz nach Wunsch geht, hat ein gutes Resultat gehabt.[329] Das wadenfeste Käthchen[15] ist unter die Haube gebracht. Verlobungsanzeige mit a certain[16] Kröker (höchst poetischer Name!) in „Zukunft"!

---

[9] Maschine – [10] Vergleiche damit die Ergebnisse von Mazzinis usw. Tätigkeit seit 30 Jahren! – [11] 3 Maß – [12] in das Geheimnis meiner Geldangelegenheiten eingeweiht – [13] Ferdinand Freiligrath – [14] siehe – [15] Käthe Freiligrath – [16] einem gewissen

177

Engels an Marx
in London

Manchester, 11. Sept. 1867

Lieber Mohr,

Der Kongreß[359] scheint diesmal wirklich von den Franzosen weggeschwemmt worden zu sein, die Anzahl proudhonistischer Beschlüsse ist doch gar zu groß. Es ist gut, daß er das nächste Mal nach Belgien kommt, bis dahin wird sich in Norddeutschland vielleicht auch noch was machen lassen und dann mit Hülfe der Engländer der Flut ein Damm vorgesetzt. Indes ist es im ganzen ja doch bloß für die Katze, was da beschlossen wird, solange der Central Council[1] in London bleibt. Notre cher[2] Philipp Becker scheint auch wieder einige seiner instinktiven Böcke geschossen zu haben, die man dem alten Agitator zugut halten muß, wenn er nicht unter Leitung ist.[376]

Daß Eccarius die Berichte in der „Times" geschrieben[372], muß ja geheimgehalten werden. Wie sie ihm die Geschichte zurechtredigiert haben, könnte es ihm enorm schaden. Das nächste Mal, wo er für das Blatt rapportiert, wird er mehr unterscheiden müssen, inwiefern sein Humor von den redigierenden Bourgeois wird ausgebeutet werden können, um auf die ganze Sache und nicht nur auf die paar Crapauds ridicule[3] zu werfen.

Da Du doch mit dem Vermorel in Verbindung, kannst Du nicht die Dummheiten des Kerls wegen Deutschland mäßigen? Es ist doch arg, wenn der Esel verlangt, *Bonaparte* solle *liberal*, bürgerlich liberal werden und dann einen Krieg anfangen, um Deutschland von der Tyrannei Bismarcks zu befreien![377] Diese Crapauds, die, selbst *wenn* sie eine Revolution machen, Deutschland werden sehr zart anfassen müssen, glauben, als wenn mit einer gelinden liberalen Wendung sie wieder die alte Rolle spielen könnten. Ich halte es für sehr wichtig, grad für den Fall einer Revolution, daß man die Herren daran gewöhnt, mit uns d'égal à égal[4] zu verhandeln. Der Bismarckismus in Deutschland, nach ihnen, ist eine Natureigenschaft Deutschlands, die durch ihre Intervention kaputtgemacht werden muß,

[1] Zentralrat – [2] Unser lieber – [3] Philister Spott – [4] als Gleiche unter Gleichen

aber der Bonapartismus bei ihnen ist ein pures Akzidenz[5], das sogar durch einen Ministerwechsel abgeschafft und in sein Gegenteil verwandelt werden kann.

Der große Schweitzer ist mit Hülfe der Elberfelder und Barmer Pietisten glücklich gewählt[370] und wird jetzt Gelegenheit haben, verschiedene Punkte aus Deinem Buch[6] verballhornt im „Reichstag" zu proklamieren. Daß er das tut, darauf kannst Du Gift nehmen. Dies wird aber nur nützlich sein und uns Anlaß zu mancher Heiterkeit geben; sowie das Buch einmal heraus ist, kann dergleichen nur noch nützen. –

Bei Barmen fällt mir Siebel ein. Der arme Teufel ist wieder scheußlich krank geworden und muß von Barmen wieder fort, wohin, weiß ich nicht, es ist möglich, daß er den Winter nicht überlebt. Er muß so schlimm sein, daß ich nicht auf ihn rechne, um für Dein Buch in den Zeitungen irgend Lärm zu schlagen. Er hat sehr desponding[7] hieher geschrieben.

Die Trades outrage Commission[345] konstatiert hier lauter alte Schnurren, die schon vor 7 Jahren konstatiert waren. Wenn sie nichts Besseres herauskriegen, können sie einpacken. Man denke sich, brickmaking and bricklaying[8] als Hauptindustriezweige von Manchester behandelt zu sehn!

Die Fehler, die sich bei dem hiesigen Probieren des Chassepotgewehrs herausgestellt haben, sind ganz dieselben, die man schon in Berlin konstatiert hatte und die mir Bölzig in Hannover schon erzählte. Damals glaubte ich, man habe den Preußen *absichtlich* schlechte Exemplare in die Hände gespielt, jetzt sieht es doch eher aus, als sei was dran, und dann ist das Gewehr nicht halb so gut wie das Zündnadelgewehr der Preußen.

Meißners Leute in Leipzig scheinen sehr lange zu machen, bis das Buch herumkommt. Noch immer keine Annoncen irgendwo. Was meinst Du, soll ich, um die Sache in Zug zu bringen, das Ding vom bürgerlichen Standpunkt angreifen? Meißner oder Siebel brächten das schon in ein Blatt. Was das Verbieten angeht[9], so glaube ich selbst nicht dran, man kann aber nie für den Diensteifer irgendeines Prokurators einstehn, und ist der Prozeß einmal im Gang, so könntest Du auf Deinen Freund Lippe rechnen.

Beste Grüße an Deine Frau und die Mädchen, die jetzt wohl zurück sind.

Die „Dipl[omatic] Reviews" dankend erhalten.

Dein *F. E.*

---

[5] reiner Zufall – [6] dem ersten Band des „Kapitals" – [7] verzweifelt – [8] Ziegelbrennerei und Maurerhandwerk – [9] siehe vorl. Band, S. 334 und 338

178

Marx an Engels
in Manchester

[London] 12. Sept. 1867

Lieber Fred,

Die Verschleppung des Meißner ist sehr fatal. Auf dem Kongreß zu Lausanne[359] hätte er verschiedne copies losschlagen können. Auch wäre das Buch[1] dort als Ereignis besprochen worden. Ich begreife die Eselei nicht. Nächsten Sonnabend sind es *4 Wochen*, daß ich die letzte Korrektur nach Leipzig geschickt!

Dein Plan, das Buch *vom bürgerlichen Standpunkt* zu attackieren[2], ist *das beste Kriegsmittel.* Ich halte es aber – sobald die Geschichte heraus ist – für besser, dies durch Siebel resp. Rittershaus tun zu lassen als durch Meißner. Man muß auch die besten Buchhändler nicht zu tief in die Karte sehn lassen. Andrerseits mußt Du dem *Kugelmann*, der zurück ist, ein paar Instruktionen schreiben über die positiven Seiten, die er zu betonen hat. Sonst macht der *Unsinn*, da es hier nicht mit Enthusiasmus getan ist. Ich selbst kann natürlich das nicht so ungeniert tun wie Du.

Ich bin ganz Deiner Ansicht quoad[3] Eccarius.[4] Es fehlt einem Arbeiter, namentlich *einem* von der kritischen Trockenheit des Eccarius, das diplomatische Geschick. Er schreibt an die „*Times*", als ob er für die „N[eue] Rh[einische] Z[eitungs]-Revue" schriebe. Jedoch schadet die Sache nicht. Hier in London heißt's: Die International Association etc. muß sehr stark sein, weil die „*Times*" so eigens darüber reportiert. Des E[ccariu]s sneers[5] gelten für „*Times*" sneers.[372]

Die lausigen *französischen Schwitzer*, sehr stark vertreten, gaben den französischen Schwätzern von Paris den Spielraum. Der alte Becker machte den Hauptblunder[6]. Er brach zuerst unser Tagesordnungsprogramm nieder, um mit *seinem Freiheitsvorschlag* herauszuplatzen.[7] Dadurch hatten dann die Pariser die Gelegenheit, alles Rand und Band zu beseitigen.

Doch tut das alles nichts. Die Hauptsache ist die Abhaltung des Kongresses, nicht, was dort geschieht. In unsrem General Report on se moquera

---

[1] der erste Band des „Kapitals" – [2] siehe vorl. Band, S. 345 – [3] in bezug auf – [4] siehe vorl. Band, S. 344 – [5] Spötteleien – [6] Hauptschnitzer – [7] siehe vorl. Band, S. 344

bien über die Pariser wiseacres.[8] Zum großen Kummer derselben ist der Beschluß durchgesetzt worden, daß, *wer nicht zahlt* (und die Pariser haben keinen Deut gezahlt), künftig nicht delegieren kann. Es gilt, das nächste Mal 20 Engländer und 30 Deutsche nach Brüssel zu bringen.[378] As to the Belgians themselves[9], so können sie nur delegieren 1 man per 500 und werden daher nicht sehr zahlreich sein. Außerdem sind sie rather rebellious[10] gegen die Pariser.

Notabene: Das Schlimme ist, daß wir nicht einen einzigen Menschen in Paris haben, der sich mit den den Proudhonisten *feindlichen* Arbeitersections (und sie bilden die Majorität!) in Verbindung setzen könnte. Wenn Dupont ein paar Wochen zu Paris wäre, wäre alles in Ordnung, aber die Polizei hat ein scharfes Auge auf ihn.

Dem Vermorel werde ich bei und bei privatbrieflich seine Eseleien über deutsche Politik ausprügeln.[11] Ich muß gradatim[12] verfahren und begann daher absichtlich mit United States, Russia und Turkey, weil dies „neutrales" Gebiet zwischen Deutschen und Franzosen.[13]

Laure und Lafargue übersetzen eben Teil der Vorrede für „*Courrier franç[ais]*".[358]

Salut.

Dein

K.M.

---

[8] In unsrem allgemeinen Bericht werden wir uns über die Pariser Besserwisser gehörig lustig machen. – [9] Was die Belgier selbst angeht – [10] ziemlich rebellisch – [11] siehe vorl. Band, S. 344 – [12] schrittweise – [13] siehe vorl. Band, S. 556

179

Marx an Engels
in Manchester

[London] 12. Sept. 67

Dear Fred,

Ich schicke diesen 2. Brief, weil eben Eccarius' letter[379] ankömmt.

Apropos. Was Eccarius nicht wissen konnte: L. Blanc hat sich gedrückt vom Genfer Kongreß, weil *„meine"* Leute dort Ulk machen würden; Jules Favre, weil die „Klassenfrage"[1] (er, der Supporter[2] Cavaignacs in den Junitagen, hat natürlich die conscience nicht clean[3]) vom *„Courrier fr[ançais]"*, nach dem Londoner Vorgang, adoptiert.

Dein
K. M.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 337/338 – [2] Helfershelfer – [3] kein reines Gewissen

180

Engels an Marx
in London

Manchester, 12. Sept. 1867

Lieber Mohr,

Der Brief Nr. 2 von Leßner lag *nicht* bei. Wenn Lafargue kommt, so wär es mir sehr lieb, wenn Du mitkämst[1], da ich nicht recht weiß, was mit dem Kameraden während meiner Geschäftsstunden anfangen. Wo möglich kommt gleich morgen oder doch übermorgen früh, damit wir Samstag und Sonntag zusammen sind, Montag kann ich auch schon eher etwas schwänzen. Schreib oder telegraphiere aber vorher, damit ich für Unterkunft sorgen kann (telegraphiere, außer Samstag nach 11 Uhr morgens und Sonntags, nach dem Büro).

Um den Geldpunkt zu erleichtern, inl. £ 5, die Du, außer den Herreisekosten, Deiner Frau dort lassen kannst.

Die Internationale ist auch hier in der Presse weit honoriger behandelt als früher. *Alle* hiesigen Zeitungen haben die Verhandlungen[2] teilweise gebracht, der „Ex[aminer] & Times"[3] hatte einen philiströs wohlwollenden leader[4].

Wäre es nicht angemessen, die Sitzungen des Central Council[5] auch in deutschen Zeitungen zu rapportieren? z.B. die *„Zukunft"*; Wilhelmchen[6] fände vielleicht auch noch was. Wo ist dieser Edle jetzt eigentlich?

Unter den Lassallianern ist auch wieder neuer Krakeel. Dr. Reincke in Hagen und Schweitzer sind at daggers drawn[7]. Reincke hat sich mit der Fortschrittsclique assoziiert – Bürgers und E. Richter –, um in Hagen, Düsseldorf und Solingen gewählt zu werden, letztere beide aber durchgefallen.

Wir müssen doch suchen, in Deutschland wieder eine direkte Verbindung mit den Arbeitern zu etablieren, das fehlt uns grade, sonst geht alles flott genug.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 343 – [2] des Lausanner Kongresses – [3] „The Manchester Daily Examiner & Times" – [4] Leitartikel – [5] Zentralrats – [6] Wilhelm Liebknecht – [7] im Kampf bis aufs Messer

Die Verlobung der, wie sie sich nennt, *Käthe*[8], sah ich in der „Köln[ischen] Z[ei]t[un]g".

Über die Telegramme von dem Kongreß aus Deutschland mußt Du mir mündlich berichten.

Die „Courriers" hierbei zurück. Apropos der Abstimmung in Schleswig ist es famos, daß die Esel: avons *une carte devant nous*[9], auf welcher Holstein in Schleswig (oder umgekehrt) liegt! So lassen sie in Luxemburg erst die *Bundestruppen* und dann die *Holländer* (statt der Luxemburger selbst) einrücken. Und die wollen die ignorance kurieren! [380]

Dein

F. E.

---

[8] *Käthe Freiligrath* (siehe vorl. Band, S. 343) – [9] haben *eine Karte vor uns*

181

Marx an Engels
in Manchester
(Telegramm)

London, 13. September 1867

From Karl Marx, 1, Modena Villas, Maitland Park.
To Fred Engels, Southgate, St. Mary's.
Will start from Euston station 4.15 p.m.[1]

Nach: Photokopie des Engels
ausgehändigten Telegramms.

[1] Abfahre Euston-Bahnhof 4 Uhr 15 nachmittags.

182

Marx an Engels
in Manchester[381]

[London] 4. Oktober 1867

Dear Fred,

Nach meiner Rückkehr von Manchester[382] war ich fast bis jetzt bis zum Fieberhaften schnupfenkrank. Ich habe mir den cold[1] erwischt bei dem Eisenbahnmalheur.

Da ich Dir in diesem Brief vielerlei, on public und private affairs[2], zu schreiben, so, um es nicht zu vergessen, beginne ich mit dem *Buch*[3]. Du hättest allerdings lang in Tabelle C suchen können, um die Abnahme im Bau der Grünfrucht (p. 695) zu finden. Herr Wigand hat *C* gedruckt statt *B* (p. 690), wo zu lesen steht, unter Rubrik „*Grünfrucht*", daß von 1861–65 107984 Acres außer Bebauung geworfen wurden.[383] Du wirst überhaupt dem Druckfehlerverzeichnis p. 784 ansehn, daß Herr Wigand, um es auf die letzte Seite zu hängen, willkürlich von p. 292 an dasselbe *verkürzt* hat. Der Abschnitt über Irland ist allerdings sehr flüchtig geschrieben, könnte aber bei zweiter Auflage, mit wenigen formellen Änderungen, in Ordnung gebracht werden. Die Hauptsache sind die facts, die in England selbst nicht bekannt sind.[360]

Von Meißner habe ich nichts gehört. Dem Borkheim sagte Schabelitz (Basel), er habe auf 5 Exemplare, die er für bar bestellt, 5 *Kommissionsexemplare* verlangt, M[eißner] aber geantwortet, er habe nicht genug, um ihm so viele zukommen zu lassen für Kommission. Doch mag dies auch nur diplomatisches Manöver von Meißner sein. Aus den einliegenden Zeilen Liebknechts (der, by the by[4], uns Ehre gemacht hat durch sein erstes Auftreten in dem Reichstag[384], vide[5] „*Zukunft*", Nr. 229 vom 1. Oktober) sehe ich, daß M[eißner] nicht *alles* exakt ausführt. Es war abgemacht, daß er 1 Exemplar an Liebk[necht] und 1 Redaktionsexemplar an Dr. Weiß („Zukunft") schicke.

Professor Beesly ist nun heimgekehrt, und ich werde dieser Tage von ihm hören. Quant à Siebel[6], so möchte ich auch wissen, ob er die Exemplare,

[1] die Erkältung – [2] über allgemein interessierende und private Dinge – [3] dem ersten Band des „Kapitals" – [4] übrigens – [5] siehe – [6] Was Siebel betrifft

1 für sich, 1 für Rittershaus, erhalten? und was letzterer dafür geleistet hat?

Ad vocem[7] *Vogt:* In dem einliegenden Brief des Kugelmann wirst Du einiges über den V[ogt] finden.[385] Nachdem Kugelmann abgereist und die Bande ebenfalls den Borkheim alle geworden glaubte, fand eine letzte Versammlung der Deutschen statt, in der plötzlich Borkheim erschien und folgendem Auftritt beiwohnte. Herr Goegg händigte dem Vizepräsidenten Büchner einen Wisch ein, worin er die bonapartistischen Gerüchte etc. über Vogt für falsch erklärt und dem Manne, den er seit 20 Jahren kenne, ein testimonium virtutis[8] ausstellt. Er verlangt, daß Büchner diesen Zettel *unterzeichne*, d.h. als ihm mitgeteilt, *bescheinige*. B[üchner] tat das natürlich. Darauf springt little Beust auf, erklärt zu Papier, Goegg spreche nur eine in der Schweiz keineswegs geteilte Privatansicht aus usw. usw. Verlangt ditto Bescheinigung seines *Protests* von Büchner, die dieser gibt. So wurde das Manöver Vogts vereitelt. Wie tief der Kerl heruntergekommen!

Andrer Incident des Friedenskongresses![366] Ludwig Simon kömmt zu Goegg: „Warum habt Ihr meinen Namen nicht mehr an die Spitze der Rednerliste gerückt! Warum dem Borkheim vor mir das Wort gegeben?" *Goegg:* „Die Kerls – *die Proletarier* – hatten 4 unter den deutschen Vizepräsidenten. Um *unsren Grün* hereinzubringen und den Borkheim auf seinen Platz verzichten zu machen, mußten wir ihm die Konzession etc. machen!" Kaum war das Wort dem Geck entfahren, als er sich umguckt und zu seinem Schrecken den Eccarius hinter sich schmunzeln sieht.

Ad vocem Stumpf: Es ist möglich, daß der Stumpf mich versteht, aber ich verstehe den Stumpf nicht. Vielleicht bist Du glücklicher und kannst ihm „die wissenschaftliche Reihe der Verelendung markieren" und ditto „die richtige Schlußfolgerung" zu „Beweisen", die er in seiner Tasche hält und nicht mitteilt. Einliegend sein Brief.[386]

Ad vocem Dronke: Borkheim hat einen Mann gesprochen zu Paris, der ganz genau mit D[ronke]s Verhältnissen bekannt, und ihn als *„voleur"*[9] bezeichnete. Die Kupfergesellschaft hatte dem D[ronke] Notiz für Entlassung seit einem Jahr gegeben. Sie hat sich assoziiert mit einer Firma in Glasgow und braucht daher nicht weiter englische Agentur. D[ronke], dicitur[10], hat große „Unterschläge" in dem letzten Jahr begangen und sich einem „peinlichen" Verfahren ausgesetzt. Ich hoffe, die Sache wird vertuscht.

Ad vocem Collet: Um die einliegenden Curiosa zu erklären, folgendes: das kleine Mädchen von C[ollet] (das Du kennst) und ihr noch jüngerer

---

[7] *In bezug auf* – [8] Tugendzeugnis – [9] *„Dieb"* – [10] wie es heißt

Bruder waren vor einigen Tagen bei uns. Der Junge boxte sich mit Lafargue, der ihn zuletzt auf dem Boden in demütigender Stellung hielt. Darauf der Junge: „Remember how you got on at Waterloo!"[11] Daher diese komische Korrespondenz, in dem das Mädchen den Bub dem Alten denunzierte.

Collet hat sich zurückgezogen von der „*Dipl[omatic] Review*", obgleich sein Name noch für diesmal auf dem Blatt figuriert. Ich habe den Redaktionswechsel gleich gemerkt, indem man mir nur 1 copy zugeschickt hat. Du erhältst sie, sobald ich damit fertig. Es ist eine ganze dumme Nummer. Garibaldi wird als „gemeiner Bandit, Atheist, fool[12] etc." gekennzeichnet, dagegen M. Dupanloup, der évêque[13] von Orléans, als der große Mann der Zeit.[387] Wird David[14] schließlich nicht noch Katholik werden? Die Russen haben natürlich den Friedenskongreß zu Genf fabriziert und daher auch ihren „well worn out agent Bakounine"[15] hingeschickt. Es scheint mir, daß die „Dipl[omatic] Rev[iew]" aus dem letzten Loch pfeift.

Ad vocem International Association. Die Präsidentenwürde ist auf meinen Vorschlag abgeschafft worden, nachdem bereits Odger zur Wiederwahl vorgeschlagen war.[388] – Fox, der großen Haß gegen Eccarius seit dessen Rückkehr[389] bei jeder Gelegenheit exhibiert[16], gab Notiz für nächste Sitzung (Dienstag), daß er die „*Times*"*-Artikel des E*[*ccarius*][372], zur *Zensur* des Council[17], zur Sprache bringen werde: Ich, zur großen Verwunderung des Fox, gab darauf ditto Notiz, ich würde den F[ox] nächsten Dienstag interpellieren über einen „*secret letter*"[18], den er an Becker[19] geschrieben mit der Aufforderung „to do all in his power to remove the seat of the Central Council from London"[20].[390] Der Fox, der aus caprices und crotchets[21] zusammengesetzt ist, bildet sich ein, er müsse eine „*Oppositionspartei*" im Council gegen die, wie er sagt, „*deutsche Diktatur*" stiften. Er wird sich wundern über seine Erfolge in dieser line!

Ad vocem Borkheim: D'abord diese facts.[22] B[orkheim] sprach (oder las vielmehr von seinem Manuskript) über 20 Minuten, während nur 10 reglementarisch waren. Natürlich, was Garibaldi und Edgar Quinet, glaubte auch er sich herausnehmen zu können. Zweitens: Er stieg auf die Rednertribüne in größter Aufregung und, wie Eccarius sagt, „ließ sich selbst nicht zu Wort kommen". Niemand verstand ihn. Man hörte nur die paar Stich-

---

[11] „Denke dran, wie es Euch bei Waterloo ergangen ist!" – [12] Dummkopf – [13] Bischof – [14] David Urquhart – [15] „recht abgedroschenen Agenten Bakunin" – [16] zur Schau stellt – [17] Rats – [18] „*vertraulichen Brief*" – [19] Johann Philipp Becker – [20] „alles in seiner Macht Stehende zu tun, um den Sitz des Zentralrats aus London zu verlegen" – [21] Launen und Grillen – [22] Zunächst diese Tatsachen.

worte über Schulze-Del[itzsch], wo Vogt aufsprang und beide Fäuste ballte, und über die Kosaken. Das war ein wahres Glück. Man hielt seine Rede für bedeutend, weil man sie *nicht* verstand. Er spielt daher, sowohl in „*Times*"[391] als der *französischen Presse*, eine Art Rolle. Aber nun kömmt der drawback[23]. Dieser Narr will seine Rede deutsch, englisch, russisch und in dem *französischen Original* drucken lassen. Letzteres liegt mir nun vor.[392] Er sandte es mir, damit Lafargue es durchsehe. Mit Ausnahme der paar Stichworte, die ich ihm soufflierte, nicht nur *geschmackloser* Kladderadatsch, sondern oft reiner Blödsinn. Und nun gar das Französisch! Z.B.: „Sans stultification il serait impossible de discuter, s'il faudrait d'abord faire enlever la femelle Isabelle, faire sauter le mâle Bismarck ou faire s'évanouir l'agile hermaphrodite Beust. Il y a de grands orateurs, de profonds penseurs français, membres de cette union, mais fûssent-ils tous des Mirabeaux achevés et des Descartes consommés, les têtes allemandes seraient trop carrées pour le trouver rond, qu'il fût d'abord et avant tout le gouvernement français, l'abolition duquel introniserait l'ère de la paix internationale." Assez![24]

Wie wenig er ahnte, welcher Art „sein Französisch", geht aus folgender Randglosse hervor, die er auf das mir eingesandte Manuskript schrieb: „Bitte lassen Sie doch das schnell von Herrn Lafargue durchsehn, *etwaiges* (!) schlechtes Französisch korrigieren am Rande!" Ich war, of course, obliged[25] ihm mitzuteilen, daß Lafargue ihn sehn müsse, da er die „Wegstreichungen" (L[afargue] will von vornherein the first half[26] ganz wegstreichen) und „Änderungen" ohne ihn nicht vornehmen könne. Er kömmt deswegen *heut abend* zu mir. Lafargue zeigte mir außerdem fast in jedem Satz *französischen commis voyageur slang*[27]. Z.B. „Parlons rondement!"[28]

Private Affairs: Ich habe mit Borkheim gesprochen, ob es nicht möglich, mir in London einen loan[29] aufzutreiben von wenigstens 100 £. Er sagt ja, er wolle 1 Bürge sein, wenn Du der andre. Überhaupt müsse er aber vorher von Dir selbst über die Sache hören. Der status ist einfach dieser: Ich kann weder Band II fertigmachen, noch die Zeit zur Intrige für die englische

[23] die Kehrseite – [24] „Ohne Verblödung wäre es unmöglich, darüber zu diskutieren, ob man zuerst das Weibchen Isabella entführen, das Männchen Bismarck stürzen oder den flinken Hermaphroditen Beust beseitigen solle. Es gibt unter den Mitgliedern dieser Gesellschaft große Redner, tiefe französische Denker, aber wären sie auch alle vollendete Mirabeaus oder vollkommene Descartes, so wären doch die deutschen Köpfe allzu quadratisch, um die Sache rund zu finden, daß es nämlich zuerst und vor allem die französische Regierung ist, deren Sturz das Zeitalter des internationalen Friedens eröffnen würde." Genug! – [25] natürlich, verpflichtet – [26] die erste Hälfte – [27] *Handlungsreisendenjargon* – [28] „Rundheraus gesagt!" – [29] ein Darlehn

Ausgabe finden, noch überhaupt in England bleiben, wenn ich nicht Ruhe für some weeks at least[30] unter den Manichäern[31] schaffen kann. Gelingt die englische Transaktion und wird in Deutschland, was mir leicht scheint, so gearbeitet, daß 2. Auflage[356] bald nötig, so ist die Krise überwunden.

Dies verdammte Jahr um so schlimmer, weil Lafargue bis jetzt bei mir, Laura im Frühling heiraten soll usw.

Salut.

Dein

K. M.

---

[30] wenigstens einige Wochen – [31] lästigen Gläubigern

183

Engels an Marx
in London[393]

Manchester, 7, Southgate, 8. Okt. 1867

Lieber Mohr,

Morgen ausführlich. Inl. nur die Briefe zurück und die *eine* Frage: Wird mir Borkh[eim] wegen des loans[1] schreiben[2] oder erwartet er, daß *ich* ihm schreibe? Die Zeitungen schicke ich Dir morgen zurück.

Der Meißner wird die Exemplare[3] wohl an Weiß und Liebkn[echt] per Buchhandlung gesandt haben, wo sie erst *gegen 1. Oktober* in Berlin ankommen würden, um die Zeit, wo die andern Exemplare dort an und in den Buchhandel kamen. Die „Köln[ische]" und „Augsb[urger] Z[ei]t[un]g" [394] hatten erst vor ein paar Tagen die Annonce.

Dein
F. E.

---

[1] Darlehns – [2] siehe vorl. Band, S. 355 – [3] des ersten Bandes des „Kapitals" (siehe vorl. Band, S. 352)

184

Marx an Engels
in Manchester

[London] 9. Okt. 1867

Dear Fred,

Borkheim erwartet erst Brief von Dir, daß Du Co-Garant sein willst.[1]

Der *arme* Lafargue hat heute die letzte Qual, die Französierung (soweit das überhaupt möglich!) der *Vorrede* des B[orkheim]. Letztrer hat sein opus getauft: „*Ma Perle* devant le Congrès de Genève".[392] Merkwürdig, wie die Schriftsteller- und Ruhmsucht einen sonst ganz verständigen garçon[2] zum fool[3] machen kann!

Gestern also sollte Eccarius von Fox enthauptet werden.[4] Letztrer sprach in seiner Anklage über 1 Stunde. Er hatte sehr maliziös die schlimmsten Stellen zusammengestellt und wandte alle Künste eines Old Bailey[395] Advokaten an, griff auch mich fortwährend an. Ich schlug ihm in der Replik so in die Parade, daß er in seiner schließlichen Reply[5] alle Fassung und Kontrolle über sich selbst verlor. Alle beteiligten sich an der Diskussion. Resultat: Meine Motion (rather Amendement)[6] „zur Tagesordnung überzugehn" wurde mit ungeheurer Majorität angenommen. Doch bekam Eccarius während der Debatte gehörig den Kopf gewaschen.

Lies in dem gleichzeitig kommenden „*Courrier*" das von mir Angestrichne: „Le troisième larron"[396] (schön, daß die Franzosen schon sans gêne[7] *ihren* Bonaparte als einen der larrons bezeichnen). Sobald ich die Nummern von Lormier zurück habe, schicke ich die interessanten Communications[8] über die Mexican Affaire[210].

Salut.

Dein *K. M.*

Apropos. Strohn war gestern einen Tag hier. Er bildet sich ein, Du hättest ihn bei seinem letzten Besuch in Manchester snobben[9] wollen,

[1] Siehe vorl. Band, S. 355 – [2] Burschen – [3] Narren – [4] siehe vorl. Band, S. 354 – [5] Erwiderung – [6] Mein Antrag (vielmehr Abänderungsvorschlag) – [7] ganz ungeniert – [8] Mitteilungen – [9] beleidigen

nämlich durch die Phrase: „Ja, in Bradford spielt der Commis voyageur[10] noch eine Rolle." Ich habe ihm den Unsinn aus dem Kopf zu treiben gesucht. – Er sagt, Dronke selbst habe den englischen Associé der Kupfergesellschaft verschafft. Er habe wahrscheinlich dafür indemnité[11] verlangt und sicher habe er faule, aber legal disputable Ansprüche geltend gemacht bei der Aneignung oder Handlegung auf einen Teil des durch seine Hand gehenden Kupfers. Er glaube nicht, daß D[ronke] ohne Rückhalt direkt den code pénal frisé[12] habe.[13] Tant mieux.[14]

[10] Handlungsreisende – [11] Entschädigung – [12] verletzt – [13] siehe vorl. Band, S. 353 – [14] Um so besser.

185

Marx an Engels
in Manchester

[London] 10. Okt. 1867

Dear Fred,

Aus dem einliegenden Brief des Kugelmann siehst Du, daß nun die Zeit zur action gekommen ist. Du kannst besser über mein Buch[1] ihm schreiben als ich selbst.[397] Zugleich soll er nur keine Weitläufigkeiten machen und uns die Sachen nicht zuschicken zur Korrektur, sondern *nachdem* sie erschienen sind. Du mußt ihm ans Herz legen, daß alles aufs „Lärmmachen" ankommt, viel mehr als auf das Wie oder die Gründlichkeit.

Einliegender Wisch von Meißner enthält nichts. Wie kann er Kritiken erwarten, bevor seine eignen Buchhändlerannoncen erschienen sind?

Salut.

Dein

K.M.

---

[1] den ersten Band des „Kapitals"

186

Engels an Marx
in London

Manchester, 11. Okt. 1867

Lieber Mohr,

Besten Dank für die Briefe und Zeitungen, die ich in ein paar Tagen zurückschicke.

Ich schreibe an Borkheim, daß ich gern die Garantie mit ihm übernehmen will, falls er die Sache so abmachen kann, daß alles unterderhand abgeht und z.B. keine Referenzen von mir zu geben sind – es ist mir nämlich kontraktlich verboten, surety[1] zu werden, und ich stehe so mit Monsieur G[ottfried][2], daß er *jeden* Anlaß ergreifen würde, to put me in the wrong before a court of arbitration[3]. Kann er das nicht, so bin ich bereit, ihm meine bündige Erklärung zu geben, daß ich mit für die £ 100 hafte, und erwarte sonstige Vorschläge.[4] Oder wäre z.B. Freiligrath Referenz genug für mich? Die Sache müßte eben ganz hinter dem Rücken aller meiner kommerziellen Verbindungen abgemacht werden. Enfin nous verrons.[5]

Dem Kugelmann werde ich morgen nachmittag ein Ding[6] zurechtmachen; wenn wir warten sollen, bis *er* das Buch durchgelesen hat, so kommen wir nicht weit. Auch an Siebel schreibe ich. Was Du mit dem Freiligrath besingenden Rittershaus willst, weiß ich nicht, *ich* kenne den Kerl gar nicht, und soviel ich weiß, gehört er grade nicht zu unsern Leuten.

Ich wollte Dir noch viel schreiben, da kommt der verdammte alte Jud Leibel Choras, den Du kennst, und hält mich über eine Stunde auf. Dann gleich darauf noch ein Kerl. Ich bin seit 8 Tagen von Kunden überlaufen, heute morgen auch 2. Morgen früh wieder einer erwartet. Dazu ewiger Krakeel mit Gottfried, es ist zum Tollwerden.

Also bis morgen.

Dein
F. E.

---

[1] Bürge – [2] Gottfried Ermen – [3] um mich vor einem Schiedsgericht hineinzulegen – [4] siehe vorl. Band, S. 355 – [5] Na, wir werden ja sehen. – [6] „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Zukunft'"

187

Engels an Marx
in London

Manchester, 13. Okt. 1867

Lieber Mohr,

Ich habe dem K[ugelmann] zwei Artikel[1] von verschiednen Standpunkten über das Buch geschrieben und zugeschickt; ich denke, sie sind so, daß fast jede Zeitung sie nehmen kann, und danach kann er dann andre machen. Das wird ihm schon etwas helfen.

An Siebel schreib' ich morgen, ich muß erst wissen, wo der Kerl und wie seine Gesundheit ist.

An Borkheim ist geschrieben.

Liebknecht macht sich recht gut; er hat von uns doch soviel behalten, daß er einsieht, die einzige richtige Politik bestehe darin, *gegen alles ohne Ausnahme zu stimmen*. Das hat er bisher redlich getan. Wenn Du ihm dieser Tage wieder schreibst, kannst Du ihn auf folgendes aufmerksam machen: Der letzte Artikel des Freizügigkeitsgesetzes[398] lautet: Die Fremdenpolizei wird durch dies Gesetz nicht berührt. So daß, was man als norddeutscher Bürger gewinnt, man als „Fremder" wieder verliert. Hier würde es großen Effekt machen, wenn L[iebknecht] beantragte: Die Fremdenpolizei ist *abgeschafft*. Solch ein Blödsinn besteht überhaupt bloß auf dem Kontinent; der Antrag würde großen Effekt machen. Es wäre ihm überhaupt unter den Fuß zu geben, den Bürgern vorzuhalten, wie *er*, der Kommunist, genötigt ist, *gegen sie* für ihre eignen Sachen aufzutreten. Die Rede von Liebkn[echt][384] war übrigens in der „Köln[ischen] Z[ei]t[un]g" viel besser als in der „Zuk[un]ft".

Die Sachen über Vogt haben mich sehr gefreut.[2] Trotz seiner Manöver hat ihn Dein Angriff[3] doch vollständig ruiniert, und nur die liberale Bourgeoisie hält ihn noch als deutschen Véron.

Stumpf[4] will weiter nichts, als daß Du ihm Material, theoretisches und faktisches, darüber geben sollst, wie es zugeht, daß der Kleinbürger allmäh-

---

[1] „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Zukunft'"; „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Rheinische Zeitung'" – [2] siehe vorl. Band, S. 353 – [3] Karl Marx: „Herr Vogt" – [4] siehe vorl. Band, S. 353

lich dem Proletarier verfällt. Das weißt Du übrigens ebensogut wie ich, willst Dich bloß an der Arbeit vorbeidrücken. Allerdings meint der gute Stumpf, das ließe sich so auf einer Briefseite machen –, so daß *er* was damit anzufangen wisse. Das bezweifle ich jedoch.

Dronke.[5] Borkheim ist grade so ein Skandalsucher wie der Kleine[6], und wenn die 2 was über einander sagen, so wird es six of one and half a dozen of the other[7] sein. Dronke hat immer noch soviel jus[8] im Köpfchen, daß er sich bei jetzigen Auslieferungsvertragszeiten[399] vor direkter criminal prosecution[9] gehütet haben wird. Du weißt übrigens, wie im Commerce selbst die direktest kriminellen Geschichten unter einfach zivilrechtlicher Form besorgt werden können. Jedenfalls aber ist der Kleine viel zu schlau und viel zu gierig gewesen.

Strohn ist immer der alte kuriose Kerl. Die Idee, eine Äußerung, die er selbst x-mal getan, auf sich zu beziehen, sobald *ich* sie ausspreche![10]

Auf Borkheims „*Perle*" bin ich begierig.[392] Im Fach der literarischen Eitelkeit ist der Kerl reiner „Jid".

Gumpert hat einen Vetter hier, ex-kurhessischer, jetzt preußischer Leutnant. Der Kerl kam mit großen Erwartungen zu den Preußen, fand aber den alten Kamaschendienst wieder in vollem Flor. Turnen etc. auf *Kommando* betrieben, Parademarsch, strammes Exerzieren etc. Dabei mag manches übertrieben sein, aber sicher ist, daß auch das Paradewesen durch die letzten Erfolge eine gewisse Sanktion bekommen hat. Die Übertreibung rührt aus der unangenehmen Empfindung her, die die neueingetretenen Offiziere schon gemacht haben, daß 9 aus je 10 von ihnen es nicht zum Stabsoffizier bringen. Der Kerl sucht auch nur nach einer Gelegenheit, um aus der Sauce herauszukommen.

Beste Grüße an Deine Frau, die Mädchen und Lafargue.

Dein
F. E.

[5] siehe vorl. Band, S. 353 und 359 – [6] Ernst Dronke – [7] sechs bei dem einen und ein halbes Dutzend bei dem anderen – [8] juristische Kenntnisse – [9] strafrechtlicher Verfolgung – [10] siehe vorl. Band, S. 358/359

188

Marx an Engels
in Manchester

[London] 14. Okt. 1867

Lieber Fred,

Aus einliegendem Brief Juchs Nr. II [400] siehst Du, daß, obgleich Achilles[1] tot, Beta immer noch lebt. Der Brief des J[uch] stammt wohl daher, daß Kinkel von B[eta] gelobt wird, jedoch nicht Freiligrath, und daß Betas Artikel auch einige Malicen[2] gegen Juch enthält. Wenn F[reiligrath] und J[uch] sich zusammentun, bringen sie noch nicht einen schlechten Witz fertig. Daher soll ich aufgehetzt werden, der „durch und durch Giftige", wie Beta mich in seinem Sauwisch nennt, im Artikel: „Die Deutschen in London", beginnend mit der normännischen Erobrung und endend mit dem schmierigen Jud Bender als der einzigen Menschenblüte in England.

Dies ist jetzt ungefähr das 6. Mal, daß Herr Juch mir seine faden Spalten[3] zum „Selbstlob" anbietet, für ihn probate Manier, die er mit Blind, Kinkel, Freiligrath, Heintzmann natürlich erfolgreich anwandte. Ich habe ihm nur ein paar Zeilen geschrieben. Und zwar, was Herr Freiligrath *nicht will*. Ich erzähle ihm privatim die Szene, die ich auf Betas „How do you do?"-Redaktionslokal, in Begleitung von Ziegenhainer, Freiligrath und unsrem W. Wolff hatte. Um ihm für seine Mühe doch einen schlechten Witz zu geben, sage ich ihm, daß ich dem Kinkel nichts mehr gönne, als das *α* und *ω* zu diesem Beta zu sein.

Charakteristisch für Juch: Er schickt mir Paynes Volkskalender[401], worin das Corpus Delicti (dieser Kalender, wie alle Sauerei in Deutschland, „Gartenlaube" etc., hat 250 000 Abnehmer) nebst obligater Rechnung dafür von 11 d., die ich sofort in mein Antwortschreiben einschloß. Allerdings war er aber wieder auf der Schwelle des Bankruptcy Court[4] und hat sich mühsam durch monatliche Abzahlung von 2 sh. 6 d. per £ mit seinen Gläubigern settled[5].

Was soll ich dem einliegenden Nahmer antworten? [402]

---

[1] Ferdinand Lassalle – [2] Bosheiten – [3] im „Hermann" – [4] Konkursgerichts – [5] geeinigt

Hat Borkheim Dir den „Courr[ier] franç[ais]" mit Übersetzung meiner Vorrede[6] geschickt? Ich frage, weil poor[7] Lafargue jeden Tag auf „Dein Urteil" lauert. Heute kam die belgische „*Liberté*", ditto mit Abdruck der préface[8], mit sehr „speichelhaftem" preamble[9] [358], worin sie die belgische Regierung an meine Expulsion[10] erinnert[180].

Liebknecht hatte ich schon geantwortet, mußte ihm aber heut wieder schreiben, weil ich heut erst die 2 acts über die „Trade Unions Commission" erhielt.[403] Deine Winke[11] meinem Brief einverleibt.

Salut. Compliments to Mrs. Burns.

Dein
Moro

---

[6] zum ersten Band des „Kapitals" – [7] der arme – [8] Vorbemerkung – [9] „speichelhafter" Vorrede – [10] Ausweisung – [11] siehe vorl. Band, S. 362

189

Engels an Marx
in London

Manchester, 15. Okt. 1867

Lieber Mohr,

In aller Eile nur dies:

Borkheim will, ich soll auf mich ziehen lassen, das ist mir erst recht verboten. Ich habe ihm nun geschrieben: ich garantiere ihm für die £ 150 (denn hierauf habe ich die Summe erhöht) und will *ihm privatim* jede security[1] geben, daß sie any time[2] nach dem 1. August 1868 bezahlt werden, und ihn gefragt, ob er unter diesen Umständen das Geld auftreiben kann. Von dem loan[3] hat er weiter nichts gesagt. Vielleicht siehst Du ihn am besten, er will Ende der Woche fort und bleibt 14 Tage weg.

Dein
F. E.

---

[1] Sicherheit – [2] jederzeit – [3] Darlehn

190

Engels an Marx
in London

Manchester, 18. Okt. 1867

Lieber Mohr,

Ich habe Borkh[eim] geschrieben, daß ich unter keinen Umständen akzeptieren kann, und daß es, nachdem ich ihm den Betrag garantiert, auf *seine* Kreditmittel ankommt, da meine gelähmt sind.

Inl. die Briefe zurück. Liebkn[echt] scheint sick[1] gewesen zu sein, sonst hätte er bei der Koalitionsgeschichte doch was sagen können. Perhaps it is better so.[2] Schweitzer hat sich als kompletten eitlen Esel und Phrasendreher hingestellt.[404] Der ist schon kaputt.

Die Betakorrespondenz[3] hat mich sehr amüsiert.

„Courrier fr[ançais]" ist eingetroffen, zum Beurteilen habe ich heute aber platterdings keine Zeit.[4]

Ich kann noch 4–5 Artikel über Dein Buch[5] von verschiednen Standpunkten schreiben, weiß aber nicht, wohin damit. Wer weiß, wo Siebel ist! Vielleicht in Algier oder Palermo! Doch hoffe ich, bald Antwort von ihm zu haben. Könntest Du sie in London abschreiben lassen, daß meine Handschrift nicht zu erkennen, so wäre es vielleicht doch am geratensten, sie an Meißner zu schicken.

Beste Grüße an alle.

Dein

F. E.

---

[1] krank – [2] Vielleicht ist es besser so. – [3] siehe vorl. Band, S. 364 – [4] siehe vorl. Band, S. 365 – [5] den ersten Band des „Kapitals"

191

Marx an Engels
in Manchester

London, 19. Okt. 1867

Dear Fred,

Was den *Borkheim* angeht, so hatte ich ihm gesagt: Was Engels schreibt, ist geschrieben und ist nichts dran *„abzudingen"*. Er (heute ist er nach Bordeaux abgereist) ließ sich soweit von mir bestimmen, daß er mir 40 £ einzahlte und versprach, wenn Du *nicht* könntest etc., ohne weitere Weitläufigkeit to find the rest[1] bis Nov. 10. Aber als Kaufmann und Jud mußte er doch noch einen Versuch machen!

Übrigens hat B[orkheim] große Genugtuung erlebt. Schab[e]litz hat eine höchst renommistische Anzeige von B[or]k[heim]s *„Perle"* im „Buchhändlerbörsenblatt" gemacht[405], worin B[orkheim] namentlich als Peter der Eremit *gegen Rußland* figuriert. Well! Die *„Moskauer Zeitung"*[2] hat dies als Kuriosum *abgedruckt* (übersetzt), und er erlebte so das Vergnügen, sich und seinen Namen *russisch* gedruckt zu sehn! Er hat mir die Nummer gezeigt und verdolmetscht.

Lafargue hatte viel zu tun, das Französische B[orkheim]s wenigstens tolrabel[3] ins Französische zu übersetzen.[4] Ich mußte ihm natürlich beistehn, namentlich für die Zitate aus Kant, Fichte, Hegel, die B[orkheim] selbst im Deutschen wohl nicht ganz verstand. Aber die Leute stehn in seiner Bibliothek.

Ich bin froh, daß die Sache soweit settled[5] ist. In den letzten Wochen war es mir positiv unmöglich, mehr als vielleicht 2 Stunden zu schreiben. Außer dem Andrang from without[6] der Hauskatzenjammer, der mir immer auf die Leber schlägt. Ich wurde wieder schlaflos und hatte das Vergnügen, in der Nähe des membrum[7] 2 Karbunkelchen aufblühn zu sehn. Glücklicherweise sind sie verblüht. Meine Krankheit kommt immer aus dem Kopf. Da ich grade vom membrum spreche, empfehle ich Dir *für Moore* folgende Verse aus dem französischen Satiriker des 16. Jh., *Mathurin Régnier*. Trotz

[1] den Rest aufzutreiben – [2] *„Moskowskije Wedomosti"* – [3] leidlich – [4] siehe vorl. Band, S. 355
[5] geregelt – [6] von außen – [7] Glieds

meiner Belesenheit auf diesem Gebiet, glaube ich nicht, daß die chaude pisse jemals so poetisch beschrieben worden ist:

„Mon cas, qui se lève et se hausse,
Bave d'une estrange façon;
Belle, vous fournistes la sausse,
Lors que je fournis le poisson.

Las! si ce membre eut l'arrogance
De fouiller trop les lieux sacrez,
Qu'on luy pardonne son offence,
Car il pleure assez ses péchez."

Übel ist auch nicht von demselben:

Fluxion D'Amour.

„L'amour est une affection
Qui, par les yeux, dans le cœur entre,
Et, par la forme de fluxion,
S'éxcoule par le bas du ventre."

Endlich:

Lisette tuée par Régnier.

„Lisette, à qui l'on faisait tort,
Vint à Régnier tout éplorée,
Je te pry, donne moi la mort
Que j'ay tant de fois desirée!
Luy, ne la refusant en rien,
Tire son..., vous m'entendez bien,
Et dedans le ventre la frappe.
Elle, voulant finir ses jours
Luy dit: Mon cœur pousse toujours,
De crainte que je n'en rechappe.
Régnier, las de la secourir,
Craignant une seconde plainte,
Lui dit: Hastez-vous de mourir,
Car mon poignard n'a plus de pointe."

Einliegend 2 Freiligrath-Ausschnitte.[406]

Anliegend 2 „*Courrier français*" und 1 „*Liberté*". Diese Journale brauchst Du nicht zurückzuschicken. Aber aufheben! Den Blödsinn des „*Courrier*"

über die *Art Militaire*[8] habe ich nicht gelesen[407], aber Proudhon über die generatio aequivoca[9]! Ich glaube, l'un vaut l'autre[10].

H. Meyer war vorgestern hier auf Durchreise nach Amerika. Vielleicht hat er Dich noch gesehn.

Schicke Deine Rezepte[11] für die deutschen Zeitungen her. Ich lasse sie kopieren und finde die passendsten placements[12]. Sie sind sogar, teilweis wenigstens, für *double emploi*[13], da Meyer auch für jenseits dergleichen verlangte und vernutzen wird. Sobald dies in Deutschland besorgt – *und es ist das Wichtigste*, denn von dort hängt großenteils die Sache *hier* ab –, mußt Du eine Kritik für die „*Fortnightly Review*" schreiben.[408] Beesly bringt sie hinein. Dies notwendiger Vorläufer to catch a publisher in London[14]. Das Blatt ist im geheimen (so geheim, daß kein Mensch es merkt) comtistisch, aber will *alle* Standpunkte zu Wort kommen lassen. Interessiert sich Herr Lewes (der Goethemann und leider auch halber Comtist) für das Buch durch die Kritik (Lewes ist im geheimen auch Coproprietor[15] der „Review"), so ist das Finden des Buchhändlers leicht. Und jedenfalls, selbst ohne das, ist der Buchhändler dann leichter aufzutun. In der letzten Nummer ist ein wahrhaft elender Artikel von Thornton, worin der Malthusianism (an den die eigentlichen mongers[16] *nicht* glauben) in der hausbackenst trivialsten Form reproduziert.[409]

Was unsrer Partei fehlt, ist Geld, wie die beiden einliegenden Briefe von Eccarius und Becker wieder schmerzlich zeigen.[410] Ohne diesen Mangel sind wir, trotz der großen und unersetzbaren Verluste, immer, heute wie 1848, les plus forts[17].

Gruß an Mrs. Lizzy.

Dein

K.M.

---

[8] *Kriegskunst* – [9] Urzeugung – [10] einer ist des anderen wert – [11] die Rezensionen über den ersten Band des „Kapitals" – [12] Stellen, um sie unterzubringen – [13] *doppelten Gebrauch* – [14] um einen Verleger in London zu finden – [15] Miteigentümer – [16] Krämer – [17] die Stärksten

192

Engels an Marx
in London

Manchester, 22. Okt. 1867

Lieber Mohr,

Inl. die Briefe von Becker und Ecc[arius] zurück.[410] Der Geldmangel ist allerdings ein großes Pech für die Partei und ein größeres für diese armen Teufel.

Siebel schreibt mir aus Honnef am Rhein, er kommt Anfang Nov. her, um sich in Liverpool wieder nach Madeira einzuschiffen. Er sagt, ich solle ihm die Artikel *umgehend* einsenden, ich setze mich heut abend dran, ihm ein paar zurechtzuschreiben.[411] Was ich für die *deutsche* Presse schreibe, ist natürlich alles *verstellt*, für Amerika müßte wieder anders geschrieben werden, da kann man schon mehr herausrücken.

Sam Moore hat aus Eisenach geschrieben, er scheint im Deutschen ziemliche Fortschritte zu machen.

Liebknecht macht mir viel Spaß. Es ist ein wahres Glück, daß er noch ein gut Stück in der süddeutsch-föderalistischen Sauce befangen ist, so daß er mit großer singleness of purpose[1] und mit ungebrochener sittlicher Entrüstung gegen die Bismärckerei auftreten kann. Eine etwas kritischere und dialektischere Ansicht würde in seinem Kopfe nur Konfusion anrichten und ihn irremachen. Er hat sich offenbar am Lupus im Frankfurter Parlament ein Vorbild genommen und hat sich auch seinen Ordnungsruf redlich erworben, indem er den Reichstag das Feigenblatt des nackten Absolutismus genannt hat. Daß er in das Koalitionsgesetz einen Paragraphen zum Schutz der Fabrikkinder hineingebracht, wirst Du gesehn haben.[412]

Die Fortschrittspartei hat die Untersuchungskommission[403] abgelehnt als nicht zur Kompetenz gehörig. Der *Bund ist* aber kompetent für alle Gewerbeverhältnisse, nur kann der *Reichstag* keine Kommission ernennen, wohl aber die Bundesgewalt dazu auffordern.

In der Wucherdebatte lehnte Bismarck es ab, die Hypothekenbanken durch Staatshülfe zu unterstützen; wenn von Staatsunterstützung die Rede

---

[1] Zielstrebigkeit

sei, so könne diese bloß den *Arbeiterassoziationen allenfalls* bewilligt werden. Der Schuft glaubt doch noch, die Arbeiter prellen zu können.

Viktor Emanuel scheint ein sehr gewagtes Spiel zu spielen. Indes ist der römische Krawall noch nicht am Ende. Die Luft wird täglich elektrischer, es sollte mich gar nicht wundern, wenn's gleich im nächsten Frühjahr losginge.[413]

Beste Grüße an Deine Frau, die Mädchen und den Doktor Eisenbart[2].

Dein
F. E.

Ich bin froh, daß die Sache mit Borkh[eim] in Ordnung. Ich kann unter keinen Umständen dem G[ottfried] E[rmen] *jetzt* einen Vorwand liefern wegen direktem Kontraktsbruch, den Kontrakt mit mir aufzulösen. Hoffentlich vertreibt das Geld Dir die Karbunkeln; vergiß nicht, Dir viel Bewegung in freier Luft zu machen.

Die Sache für die „[Fortnightly] Review" mach ich gern.[408] Laß mich aber wissen, welchen Raum ich ungefähr beanspruchen darf. Du wirst wohl vorziehen, daß es in Resuméform gemacht wird, so daß die Hauptpunkte des Buchs – Entstehung des Kapitals – Mehrwert – Arbeitstag – Revision der Ricardoschen Gesetze – usw. usw. in kurzem mitgeteilt werden, kritisieren kann ich das Ding ja doch nicht. Auch bis wann ungefähr das Ding da sein muß, wüßte ich gerne. Für die 1. November-Nr. ist's zu spät, also für die 1. Dezember-Nr.

[2] Paul Lafargue

193

Engels an Marx
in London

Manchester, 1. Nov. 1867

Lieber Mohr,

Was ist los, daß ich gar nichts mehr von Dir höre? Ich habe immer Angst seit Deinem letzten Brief, daß Du wieder Karbunkeln hast. Hast Du von drüben nichts mehr gehört? Von Kugelmann oder Meißner wegen Artikel über Dein Buch[1]? Ich höre und sehe nichts und kann unter den Umständen auch verdammt wenig tun.

Wie sehr Dizzy[2] es fertiggebracht hat, nicht nur die Whigs zu dishen[3], sondern auch die Tories zu desorganisieren, bewies mir vorgestern eine Unterhaltung mit zweien der Sorte. Sie kamen überein:

1. daß die irische Kirche und damit auch in England die Staatskirche demnächst fallenzulassen sei,

2. daß die laws of primogeniture and entail [414] nicht mehr zu halten seien,

3. daß nach dem Tode der Königin[4] es wohl bald zu einer Revolution hier kommen werde.

Dein
F. E.

---

[1] den ersten Band des „Kapitals" – [2] Benjamin Disraeli – [3] matt zu setzen – [4] Victoria

194

Marx an Engels
in Manchester

[London] 2. Nov. 1867

Dear Fred,

Ich habe in der letzten Zeit zwar keine entwickelten carbuncles, aber beständige Anfänge, die immer wieder verschwinden, but fret me[1]. Daneben die alte Schlaflosigkeit. Doch ist's besser seit about 3 days[2]. Das Stillschweigen über mein Buch[3] macht mich fidgety[4]. Ich höre und sehe nichts. Die Deutschen sind gute Kerls. *Ihre* Leistungen als Bediente der Engländer, Franzosen und selbst Italiener auf diesem Gebiet berechtigten sie in der Tat, meine Geschichte zu ignorieren. Unsre Leut' drüben verstehn nicht zu agitieren. Indes muß man's machen wie die Russen – warten. Die Geduld ist der Kern der russischen Diplomatie und Erfolge. Aber unsereiner, der nur einmal lebt, kann darüber verrecken.

Einliegend Brief des deutschen Kommunistenvereins.[415] Gut gemeint. Aber sonderbarer Knotenstil.

Der einliegende Brief von Maughan, Rentier, alter Owenit, sehr anständiger Kerl. Die Leute bezwecken offenbar, die Freethinkbewegung[5] von den professional agitators Bradlaugh etc. zu emanzipieren.[416] Ich habe höflichst abgelehnt. Einerseits hätte ich bei der Gelegenheit zwar, was mir so sehr fehlt, allerlei Leute kennenlernen können, die mehr oder weniger, direkt oder indirekt, mit der englischen Presse in Verbindung stehn. Andrerseits habe ich keine Zeit und finde es auch unpassend, in dem leading Committee[6] irgendeiner englischen Sekte zu figurieren.

Ein gewisser Egerton Herbert, Bruder des Earl of Carnarvon und Cousin des Stepney (der Mitglied unsres Central Council[7]) und vielerlei in Sozialismus macht (i.e. co-operative dodges[8] etc.), hat mich durch den Stepn[ey] um Rendezvous ersucht. Da ich den Mann erst sehn und beriechen will, habe ich ihm dies für nächsten Dienstag in der Cleveland Hall, wo wir unsre Sitzungen halten, anberaumt. Vielleicht kann dieser „Kanal" (Vogt)[417] zu Buchhändlern dienen.

---

[1] mich aber aufreiben – [2] ungefähr 3 Tagen – [3] den ersten Band des „Kapitals" – [4] unruhig – [5] Freidenkerbewegung – [6] leitenden Komitee – [7] Zentralrats – [8] d.h. Genossenschaftsschwindel

Apropos. Die Subscriptions für die International sind jetzt zu erneuern. Sobald Moore zurück, schickt Eure Subscriptions per *Postoffice Order*[9] (Charing Cross) an mich, aber gezogen auf unsren treasurer[10]: *Robert Shaw*, 62, Hall Place, Hall Park, London W. Es wäre wünschenswert, wenn Schorlemmer, sei es auch nur a few shillings[11], gleichzeitig mit Euch schickte. Ist er zurück? Wann erhalte ich seine Chemie? [418]

Ich weiß nicht, ob Dir der Verlauf der italienischen Affäre[413], wovon die Bruchstücke accidentellement[12] durch Auszüge aus russischen etc. Blättern sich in die englische und deutsche Presse verliefen, bekannt ist. Man übersieht solche Fäden leicht.

Herr Bonaparte hatte zuzeiten der luxemburgischen Affäre[13] eine Konvention (informal) mit Viktor Emanuel gemacht, wonach letzterer das Recht erhielt, sich den Rest des Kirchenstaats außer Rom zu annexieren, dagegen Trutzbündnis gegen Preußen im Kriegsfall.[419] Als nun die preußische Scheiße[319] sich in Wohlgefallen verlief, wurde Herr Bonaparte des Dings leid und suchte mit seiner gewöhnlichen Pfiffigkeit den Emanuel zu verraten und sich an Östreich zu machen. In Salzburg kam es bekanntlich auch zu nichts[420], und so schien für Zeitlang der europäische Hexenkessel nicht zu sieden. Die Herrn Russen unterdessen, die sich wie gewöhnlich eine Kopie der Konvention verschafft hatten, fanden den Augenblick gekommen, sie Herrn Bismarck mitzuteilen, der sie seinerseits durch den preußischen Gesandten[14] dem Papst[15] vorlegen ließ. Darauf, auf Wink des Papst, die Broschüre des Bischof Dupanloup von Orléans[421]. Andrerseits Garibaldi von Emanuel lanciert. Später: Rattazzi entlassen als Preußenfeind und Bonapartist. So das jetzige Imbroglio[16]. Der Scheißhund Bonaparte sitzt jetzt tief im Dreck. Krieg, nicht nur mit Italien, sondern Preußen und Rußland, und in einer Sache, die in Frankreich den fanatischsten Haß von Paris etc. genießt, in England verhaßt etc. – oder abermalige Retirade! Der Kerl suchte sich durch Appell an Europa zu retten, *Europäischer Kongreß*. Aber Preußen und England haben ihm bereits geantwortet, er möge die Sauce allein ausfressen. Der Kerl irrt sich im Datum. Er ist nicht mehr der russisch-europäische Geheimgeneral.

Wenn Retirade, so bei den jetzigen Getreidepreisen, Geschäftskrise und Verdrießlichkeit in Frankreich Revolution möglich one fine morning[17].

Unser Bismarck – obgleich er Hauptwerkzeug der russischen Intrigen – hat das Gute, daß er die Sachen in Frankreich zur Krise treibt. Was aber

[9] *Postanweisung* – [10] Schatzmeister – [11] ein paar Schillinge – [12] zufälligerweise – [13] vgl. Band 21 unserer Ausgabe, S. 436–438 – [14] Karl Georg von Usedom – [15] Pius IX. – [16] Durcheinander – [17] eines schönen Morgens

unsre deutschen Philister betrifft, so hat ihre ganze Vergangenheit bewiesen, daß ihnen die Einheit nur von Gottes- und Säbelgnaden oktroyiert werden kann.

Der Fenianprozeß in Manchester alles, was man erwarten konnte.[422] Du wirst gesehn haben, welchen Skandal „unsre Leut" in der Reform League gemacht. Diese Demonstration der englischen Arbeiter für Fenianism habe ich auf alle Art zu provozieren gesucht.[423]

Salut.

Dein

K.M.

Ich habe früher Trennung Irlands von England für unmöglich gehalten. Ich halte sie jetzt für unvermeidlich, obgleich nach der Trennung *Federation* kommen mag. Wie die Engländer vorangehn, beweist die vor einigen Tagen erschienene Agricultural-Statistics für dies Jahr. Dazu die Form der Eviction[18]. Der irische Viceroy[19], Lord Abicorn[20] (so *ungefähr* ist der Name), hat in den letzten Wochen seinen Estate[21] durch gewaltsame Exekution von Tausenden „cleared"[22]. Darunter wohlhabende Pächter, deren improvements[23] und Kapitalanlagen in dieser Weise konfisziert! In keinem andren europäischen Land hat die Fremdherrschaft diese direkte Form der Expropriation der Eingebornen. Die Russen konfiszieren nur aus politischen Gründen; die Preußen in Westpreußen kaufen aus.

---

[18] Bauernvertreibung – [19] Vizekönig – [20] James Hamilton Abercorn – [21] Landbesitz – [22] „gelichtet" – [23] Bodenverbesserungen

195

Engels an Marx
in London

Manchester, 5. Nov. 1867

Lieber Mohr,

Inliegendes[1] von Siebel in die „Elber[felder] Z[ei]t[un]g" gebracht.[411] Es ist jammerschade, daß der arme Teufel, der morgen wohl hier eintreffen wird, grade fort muß, er hätte wohl noch einiges besorgt. Indessen will ich sehn, was noch bei ihm zu machen ist, vielleicht geht's doch noch.

Notre ami[2] Kugelmann scheint sich mit den hannöverschen Zeitungen auch verrechnet zu haben – wenigstens finde ich zu meinem größten Erstaunen den einen der ihm zugesandten Artikel[3], und zwar den *zahmsten*, noch dazu verkürzt und verstümmelt, in der *„Zukunft"!* Dazu hätten wir amicum[4] kaum gebraucht, und jedenfalls hätte ich für *das* Blatt anders geschrieben. Aber ich schrieb für die nationalliberalen Blätter, mit denen er renommiert hatte.

Die Sache muß anders betrieben werden. Hast Du Liebknechts jetzige Adresse, resp. seine alte Leipziger? Gib sie mir, ich werde ihn etwas aufstacheln. Ich sehe wohl ein, ich werde alle die Artikel selbst schreiben müssen (Eccarius könnte auch wohl einen machen), den Leuten auf dem Kontinent liegt das Buch noch zu massenhaft im Magen, und wenn wir warten wollen, bis sie es verdaut haben, so ist die Zeit verpaßt. Ich werde auch an Kugelm[ann] wieder schreiben, daß er wenigstens sagt, was er mit dem andern Artikel[5] getan hat und ob er noch welche unterbringen kann.[424] Du mußt an Meißner schreiben und fragen, ob *er* welche, und wo, unterbringen kann, wenn sie ihm geliefert werden. Ferner schreibe ich an Klein nach Köln wegen der „Rhein[ischen] Z[ei]t[un]g" und offeriere für den Notfall einen Artikel. Es ist sehr fatal, daß man nicht selbst am Platze ist. Wären wir in Deutschland, so hätten wir bereits in allen Zeitungen Lärm

---

[1] Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Elberfelder Zeitung'" – [2] Unser Freund – [3] Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Zukunft'" – [4] den Freund – [5] Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Rheinische Zeitung'"

geschlagen und es fertiggebracht, das Buch *denunzieren* zu lassen, was immer das beste ist.

Louis[6] in Paris ist am Ende seiner Weisheit. Er hat sich in eine schöne Situation geritten. Entweder neuer Rückzug oder Krieg für den Papst[7]. Ich kann kaum glauben, daß er den Italienern wirklich ein Ultimatum wegen Räumung des Römischen hat zugehn lassen, und ebensowenig, daß er es bei der knurrenden Note von Moustier lassen kann.[425] In jedem Falle ist er foutu[8]. Wie es in Paris aussieht, hat sich auf dem cimetière Montmartre gezeigt.[426] Der Tanz kann jeden Tag losgehn, und ich glaube kaum, daß der große Mann seinen 2. Dezember[427] nochmals feiern wird, jedenfalls aber wohl zum letztenmal. Er ist so heruntergekommen, daß selbst jeder Philister ihn hier nur noch als ordinären Abenteurer behandelt.

Wenn es aber zum Klappen kommt, so findet die Revolution doch jetzt überall eine ganz andre Situation vor als 1848. In Deutschland ist die Zerfahrenheit von damals seit dem vorigen Jahr nicht mehr möglich, und wenn auch eine sofortige gewaltsame Erhebung in Berlin wenig Chance hat, so würde der Anstoß doch auch dort Kollisionen einleiten, die mit dem Sturz des jetzigen Regimes enden müßten. Monsieur Bismarck würde sehr bald nicht mehr Herr der Situation sein. Und dann würde England diesmal sogleich mit hineingerissen und above all[9] hätten wir die soziale Frage in ganz Europa sofort an der Tagesordnung.

Wie tief die englischen Richter gesunken sind, zeigte gestern Blackburn, als er den Zeugen Beck frug (der zuerst auf *William* Martin geschworen hatte, nachher aber sagte, es sei *John* M.): Then you swore to W[illiam], and you *meant* to swear to John?[10] Die ganze Prosekution, glaube ich, wird bei jedem neuen batch[11] Angeklagter mehr und mehr zusammenbrechen, das Falschschwören, um die £ 200 Belohnung zu bekommen, ist ganz unglaublich.[428]

Kannst Du mir sagen, wo über Lord Abercorns Evictionen[12] Näheres zu lesen?

Louis in Paris mag sich wieder vor Bomben und Kugeln in acht nehmen. Die Italiener lassen nicht so ungestraft mit sich spaßen.

Die „Courriers" schicke ich Dir wo möglich morgen zurück.

Grüße Deine Frau, die Mädchen und den verliebten Schuster[13] herzlich.

Dein *F. E.*

[6] Napoleon III. – [7] Pius IX. – [8] erledigt – [9] vor allem – [10] Sie haben also auf William geschworen und *glaubten* auf John zu schwören? – [11] Schub – [12] Bauernvertreibungen (siehe vorl. Band, S. 376) – [13] Paul Lafargue

196

Marx an Engels
in Manchester

[London] 7. Nov. 1867

Dear Fred,

Meine remerciments[1] für die „Elberfelder".[2]

Die *alte* Adresse des *Liebknecht:* „11, Braustraße, Leipzig". Übrigens vielleicht *sichrer* durch Kugelmann, der mit einem Freund Liebknechts zu Leipzig in Verbindung steht, zu besorgen.

Ich hatte vergessen, Dir in dem Brief von Samstag[3] zu schreiben, daß für die „Fortnightly" 1 Bogen Maximum[408]. Wenn mehr als halben Bogen, so in der Form zu geben: First Notice, Second Notice.[4]

Was den Meißner angeht, so scheint es mir nicht diplomatisch, ihn zu sehr hinter die Karten sehn zu lassen. Was er aus eignen Mitteln tun kann, tut er ohnehin. Wichtig wäre es – und für den Augenblick selbst wichtiger als die englische Geschichte –, einen ausführlicheren (vielleicht in mehrere Artikel zerfallenden) Bericht an die östreichische „Internationale Revue" (*Arnold Hilbergs* Verlag, 4, Kolowrat-Ring, Wien) zu schicken. Da Arnold Hilberg Dich und mich als seine Mitarbeiter aufzählt (und durch mich uns beide zur Mitarbeit aufgefordert hat), so steht hier nichts im Weg. Es ist in der Tat die einzige deutsche „Revue", die uns offensteht.

Das einzige Wochenblatt hier in London, das eine gewisse Unparteiischkeit besitzt und sich viel mit Deutschem beschäftigt, wie deutscher Philologie, Naturwissenschaft, Hegel usw., ist ein – *katholisches Blatt,* the „*Chronicle*". Es ist offenbar Tendenz bei ihnen, zu zeigen, daß sie gebildeter sind als ihre protestantischen Rivalen. Ich habe ihnen Ende letzter Woche one copy[5] geschickt mit a short letter to the purpose[6], daß mein Buch andre als ihre Ansichten vertritt, daß aber der „wissenschaftliche" Charakter ihres Blatts präsumieren läßt, that „some notice will be taken of this first attempt at applying the *dialectic method* to Political Economy". Nous verrons![7] Es

---

[1] Meinen Dank – [2] siehe vorl. Band, S. 377 – [3] vom 2. November (siehe vorl. Band, S. 374) – [4] Erste Notiz, Zweite Notiz. – [5] ein Exemplar (des ersten Bandes des „Kapitals") – [6] einem kurzen Brief darüber – [7] daß „sie diesen ersten Versuch, die *dialektische Methode* auf die Politische Ökonomie anzuwenden, nicht unbeachtet lassen werden". Wir werden ja sehen!

herrscht jetzt in der feineren Welt (ich spreche natürlich von dem intellectual Teil derselben) viel Bedürfnis, die dialektische Methode kennenzulernen. Und vielleicht ist das noch der leichteste Weg, die Engländer heranzukriegen.

Von der beiliegenden „*Diplom*[*atic*] *Rev*[*iew*]" das Interessanteste der Auszug aus dem neuen Buch von Prokesch.[429]

Ausführliche Beschreibung der Abercornschen Evictions[8] war vor about[9] 14 Tagen im (Dublin) „*Irishman*". Ich bringe es vielleicht fertig, die mir nur für 24 Stunden gepumpte Nummer wieder zu erhalten.

In Meeting[10], worin Colonel Dickson präsidierte und Bradlaugh Vortrag über Irland hielt, brachte unser old Weston, seconded by[11] Fox und Cremer, Resolution für die Fenians ein, die einstimmig passierte. Letzten Dienstag ditto, während Aclands Vorlesung über Reformbill, Cleveland Hall (über unsrem Kopf, wir tagten unten im coffeeroom, der im Keller liegt), stürmische Demonstration für die Fenians. Die Sache moussiert[12] hier in dem intelligenten Teil der working class[13].

Höchst charakteristisch für die diplomatische Farce, die jetzt in Europa vorgeht, daß zur selben Zeit, wo Bonaparte in Italien interveniert, Frankreich, Italien und Preußen zusammen, im gehorsamsten Auftrag Rußlands, eine Drohnote der Pforte zustellen.[430]

Salut.

Dein
K.M.

Der alte Urquhart mit seinem Katholizismus etc. grows more and more disgusting[14].

On lit dans un registre d'une inquisition d'Italie cet aveu d'une religieuse; elle disait innocemment à la Madonne: „Degrâce, sainte Vierge, donne moi quelqu'un avec qui je puisse pécher."[15] Die Russen sind aber auch hierin plus forts[16]. Es ist konstatiert, daß ein kerngesunder Kerl, der nur 24 Stunden in einem russischen Nonnenkloster, tot herauskam. Die Nonnen hatten ihn zu Tod geritten. Allerdings, bei ihnen le directeur des consciences *n'entre* pas tous les jours[17]!

[8] Bauernvertreibungen (siehe vorl. Band, S. 376 und 378) – [9] ungefähr – [10] der Reformliga – [11] unterstützt von – [12] erregt – [13] Arbeiterklasse – [14] wird immer widerlicher – [15] In einem italienischen Inquisitionsprotokoll ist folgendes Geständnis einer Nonne zu lesen, die unschuldsvoll zur Madonna betete: „Ich flehe Dich an, Heilige Jungfrau, gib mir jemand, mit dem ich sündigen kann." – [16] stärker – [17] *kommt* der Beichtvater *nicht* jeden Tag

197

Engels an Marx
in London

Manchester, 8. Nov. 67

Lieber Mohr,

In aller Eile:

Siebel wird morgen hier oder in Liverpool sein, wo ich ihn sehe. Er kann noch 3 Artikel unterbringen, die ich sofort fertiggemacht habe und die wir dann rasch besorgen werden.[411] Hätte ich gewußt, daß er so lange ausbliebe, so hätte er sie längst nach Barmen erhalten.

Die Geschichte mit der „Intern[ationalen] Rev[ue]" ist mir ebenfalls schon eingefallen und wird besorgt werden. Desgleichen die mit der „Fortnightly Review", sobald die Aufnahme gesichert ist.[1] [408] Vorderhand aber halte ich den Randal[2] in der deutschen Tagespresse für das Wichtigste, pour forcer la main à ces gueux d'économistes[3].

Der downbreak[4] der Polizei in dem hiesigen Prozeß ist rascher und vollständiger gewesen, als ich erwartete. Es kommt aber wahrscheinlich noch besser. Old Blackburn scheint auch andre Saiten aufzuziehn, heute hat er Ernest Jones über seine Rede große Komplimente gemacht.[422]

Hast Du Bismarcks Instruktionen an Usedom (aus der „Augsb[urger] Abendz[ei]t[un]g", natürlich desavouiert[419]) gelesen? Der Kerl deckt die Intrigen der Italiener mit Bonaparte ganz ungescheut auf, man muß ihm lassen, daß er sehr undiplomatische Manieren haben kann, wenn es ihm konveniert. („Köln[ische] Z[ei]t[un]g" vom Mittwoch druckt's ab.) Diese Haltung Bismarcks erklärt auch den Rückzug der Italiener und das Dreckfressen, was sie tun.

Wie die preußischen Bürokratie-Inspektionen und -Revisionen und -Einmischungen beschaffen sind: Mein Bruder schreibt mir, die Fabrikanten wollen eine Assoziation am Rhein und der Ruhr bilden wie hier, um ihre Kessel periodisch von tüchtigen Ingenieuren untersuchen zu lassen, und sagt dann von der Regierungskontrolle:

---

[1] Siehe vorl. Band, S.379 – [2] die Reklame – [3] um diese elenden Ökonomen zum Schreiben zu zwingen – [4] Die Niederlage

„Hier revidiert ein Kreisbaumeister in $^1/_2$ Stunde 7 Kessel (!!) bei uns und geht ganz befriedigt nach Hause, in einer andern Fabrik hat so ein Beamter *für 35 Kessel 2 Stunden gebraucht!!* Wer so töricht ist und glaubt, er könne nach so einer Revision ruhig schlafen, ist natürlich geleimt. Es würde eine wahre Wohltat sein, diesen Unsinn überflüssig zu machen und eine vernünftige praktische Einrichtung an die Stelle zu setzen. Bei einer Revision habe *ich* dem Kreisbaumeister *erst* den Kessel mit allen seinen Einrichtungen erklärt, *dann seine* Instruktion dazu genommen und ihm *schließlich den Bericht an die Regierung geschrieben.*"

Da hast Du die Preußen! Geschildert von ihnen selbst.

198

Marx an Engels
in Manchester

[London] 9. Nov. 1867

Dear Fred,
Einliegendes von Kugelmann.[1]
Salut.

Dein
Mohr

[Nachschrift von Laura Marx]

Dear Engels,
As Mohrs Secretary I am really rather ashamed to send off a letter of this kind.

Yours sincerely
Kakadou[2]

[1] Siehe vorl. Band, S. 384 – [2] Lieber Engels, als Mohrs Sekretär schäme ich mich wirklich, einen solchen Brief abzuschicken. Ihr aufrichtiger Kakadou

199

Engels an Marx
in London

Manchester, 10. Nov. 1867

Lieber Mohr,

Welche rührende Unbehülflichkeit in dem Brief des guten Kugelmann! Und die Menschenkenntnis gegenüber dem Warnebold! Der Kerl lockt ihm alle Würmer aus der Nase und ist dabei preußischer Spion! Du *mußt* den K[ugelmann] wenigstens soweit über den Hund aufklären, daß die Preußen nicht länger unser ganzes Tun und Treiben erfahren.[431] Der Hund treibt Vertrauensmißbrauch mit Dir, das entbindet Dich aller Verpflichtungen gegen ihn.

Gestern sah ich Siebel in Liverpool. Der arme Teufel wird doch, befürchte ich, draufgehn. Die Krankheit hat, seit ich ihn sah, starke Fortschritte gemacht, er hat sich in Barmen verdorben, 3mal hintereinander Pleuritis gehabt, hustet sehr stark (was er Krampfhusten nennt und was ganz periodisch wiederkehrt), doch ist er in der letzten Zeit in Honnef am Rhein wieder besser und stärker geworden. Leider konnte ich ihn nur kurze Zeit allein sprechen, außer seiner Frau waren immer noch einige Verwandte da. Indes haben wir doch die Hauptsachen geordnet.

D'abord[1]: Siebel hat, *obwohl er an Meißner geschrieben*, ihm eins[2] per Post sofort bei Erscheinen zuzuschicken, bis auf den heutigen Tag *kein Exemplar bekommen oder gesehen*. Herr Rittershaus, der keinen Strich tut, hat dagegen eins erhalten, und Siebel glaubte, Du hättest ihm gar keins zugeschickt, wohl aber an R[ittershaus], was ihn pikiert haben mag. Ich klärte ihn natürlich darüber auf, ein paar Zeilen von Dir für ihn, die Du mir beilegen kannst, werden aber erwünscht sein. Nun mußt Du aber gleich Meißner wegen dieser Fahrlässigkeit zur Rede stellen. Die Sache hat uns 20 kleine Notizen gekostet, die S[iebel] sogleich in alle Blätter gebracht hätte, aber nicht konnte, da er das Buch nicht hatte. Ferner muß ich ein Exemplar *spätestens am 22. Nov.* hier haben, um es S[iebel] nach Madeira zu schicken, wo er dann das Mögliche nachholen wird. Was soll man aber zu

[1] Zunächst – [2] ein Exemplar des ersten Bandes des „Kapitals“



Karl Marx
(1867)

solcher Bummelei sagen? Und das sind die Deutschen, die Selbstregierung verlangen und cannot look after their own business[3]!

Von den 3 Artikeln, die ich mitbrachte, haben wir gleich 2 an die „Frankfurter Börsenz[ei]t[un]g"[4] und an die „Düsseld[orfer] Z[ei]t[un]g" geschickt[432] – letzteres wird Herrn Heinrich Bürgers guttun mit seinen weisen Bedenken: mein Artikel[5] – ein sehr einfaches Referat, ohne alles Urteil, abgefaßt für eine *nationalliberale* Zeitung – ist dem Vieh zu bedenklich![424] Den 3ten nahm er mit, er geht wahrscheinlich an die „Barmer Z[ei]t[un]g".[433] Außerdem werden Notizen in allerhand illustrierten und sonstigen Zeitungen erscheinen, sobald S[iebel] das Buch selbst hat. Ferner wird die „Weser-Z[ei]t[un]g" a tempo einen Feuilletonartikel von ihm und einen über das Buch erhalten und nur die Wahl haben, beides oder keins zu nehmen. (Mit den Feuilletonartikeln ködert S[iebel] die Redakteure, sie sind verlegen drum, und er läßt sie oft das Honorar in die Tasche stecken.) Andre Einfälle werden ihm schon kommen, sobald er erst das Buch hat.

Ad vocem[6] Freiligrath: Der Biedermann hatte ca. £ 6000 Schulden, £ 4000 bei der Schweizer Bank, vorgeschossen auf Aktien der Mansfield Co., die nichts mehr wert sind, und den Rest Ehrenschulden. Das Comité[329] hat diese Schulden mit 5, einzelne mit 10% Dividende arrangiert. Fr[eiligrath] hat also falliert in optima forma[7]. Die Sammlung wird ca. Taler 30 000 betragen. Fr[eiligrath] habe dem Comité fortwährend den Hals vollgelogen, seine Schulden verheimlicht, getan, als wisse seine Frau nichts davon und dürfe auch nichts davon wissen, so daß sie ihm zuletzt sehr grob geworden seien; selbst an dem Tage, wo er wußte, daß ein Brief aus London ankommen werde, der die Summe der Ehrenschulden auf £ 2000 mitteilte, habe er noch gesagt, es seien bloß £ 1500 usw. Kurz, er habe sich kommun und feig benommen. Ich sagte, ich sei fest überzeugt, daß die gute Ida[8] ganz genau Bescheid wisse, worauf er sagte: wie habe sie dann im vorigen Sommer in Barmen noch fêten[9] geben können? Denke Dir, die Ida geht betteln und gibt dabei den Angebettelten aus dem noch nicht gezahlten Gelde schon fêten!

Ich wundre mich, von Tussy noch keine Empfangsanzeige über meinen Beitrag zum Freiligr[ath]-Begräbnisfonds zu haben. That is not businesslike.[10]

Dein *F. E.*

[3] nicht einmal ihre eigenen Angelegenheiten wahrnehmen können – [4] „Frankfurter Zeitung und Handelsblatt" – [5] „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Rheinische Zeitung'" – [6] In bezug auf – [7] in aller Form – [8] Ida Freiligrath – [9] Feste – [10] Das ist nicht geschäftsüblich.

200

Marx an Engels
in Manchester

[London] 14. Nov. 1867

Dear Fred,

Einliegend ein Brief aus Rußland[434] und einer aus Solingen[435]. Der Deutschrusse[1] scheint mir derselbe Mann zu sein, wovon Meyer[2] uns erzählt hat.

Kugelm[ann] hat mir eine Nummer der „Deutschen Volkszeitung" (Hannover) geschickt, worin von ihm verfaßte kurze Notiz meines Buchs[3]. K[ugelmann] imitiert darin, und keineswegs glücklich, einen Deiner Artikel[4]. Da dies Blatt demokratisch ist, hätte er mehr auf den Inhalt eingehn können. Er läßt mich u.a. „zu der" allerdings „erstaunlichen Schlußfolgerung" ankommen, „daß alles Kapital *durch unbezahlte Arbeits***kraft** entstanden sei". Unter den „deutschen Koryphäen der politischen Ökonomie", deren „Urteil" er haben will, figuriert Herr „Faucher" (glücklicherweise „Taucher" gedruckt) an der *Spitze* und Roscher am Ende.[436]

Die von Dir über Freiligrath mitgeteilten „Enthüllungen" haben hier im Hause große Sensation gemacht.

Bonaparte braucht in diesem Augenblick, um aus der Patsche zu kommen, Emeute oder geheime Gesellschaft in Paris. Einstweilen behandelt er die Ligue de la Paix[5] als solche. Esel Pyat bereitet ihm von hier aber just now[6] das nötige corpus delicti vor.

Ich habe einen lästigen carbunculum auf der rechten Seite des Rückens.

Salut.

Dein
K.M.

---

[1] Joseph Dietzgen – [2] Sigfrid Meyer – [3] des ersten Bandes des „Kapitals" – [4] „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Zukunft'" – [5] Friedensliga – [6] gerade jetzt

201

Engels an Marx
in London

Manchester, 24. Nov. 67

Lieber Mohr,

Die Briefe inl. zurück.

Die Tories haben also wirklich gestern morgen durch die Hand des Herrn Colcraft den definitiven Trennungsakt zwischen England und Irland vollzogen. Das *einzige*, was den Feniern noch fehlte, waren Märtyrer. Diese haben ihnen Derby und G. Hardy geliefert. Erst durch die Hinrichtung der 3[1] wird die Befreiung von Kelly und Deasy zu der Heldentat, als welche sie jetzt jedem irischen Kind in Irland, England und Amerika wird an der Wiege vorgesungen werden.[422] Die irischen Weiber werden das ebensogut besorgen wie die Polinnen.

Das einzige Mal, daß jemand wegen ähnlicher Sachen in einem zivilisierten Staat hingerichtet, ist meines Wissens der Fall von John Brown bei Harpers Ferry.[437] Ein besseres Präzedens konnten sich die Fenier nicht wünschen. Und doch hatten selbst die Southerners[2] den Anstand, J. Brown als *Rebellen* zu behandeln, hier aber wird alles aufgeboten, ein politisches Attentat in ein gemeines Verbrechen zu verwandeln.

Louis-Napoleon erschoß bekanntlich an der Spitze seiner Lumpenbande in Boulogne den wachthabenden Offizier.[438] Er *tat* also, was Allen getan haben soll, aber nicht getan *hat*. Dafür hängt die englische Regierung den Allen, dem Louis-Napoleon aber küßt die englische Königin[3] das Gesicht und die englische Aristokratie und Bourgeoisie den Hintern.

Dies letztere sollte man in die Presse bringen.

Dein

F. E.

[1] der Fenier Michael Larkin, William Allen und Michael O'Brien – [2] Südstaatler – [3] Victoria

202

Engels an Marx
in London

Manchester, 26. Nov. 67

Lieber Mohr,

Den versprochenen Brief, in quo tua res agebatur[1], habe ich nicht erhalten.

Meißners Vorschlag, neu zu annoncieren mit Auszügen aus den Kritiken, war der, den ich Dir machen wollte, sobald die Siebelschen Artikel (d.h. die ihm von mir gegebnen[2]) erschienen. Der Auszug aus der „Zuk[un]ft" ist ganz gut, aber ein paar dazu wären noch besser; er sollte Dir den ganzen Kram zuschicken und Du dann daraus eine Annonce machen. Oder willst Du nicht, dann kann er's *mir* zuschicken, und ich will sie machen. Es frappierte mich sehr, daß die erste Annonce *genau den Raum einnahm* wie damals die meiner kleinen Broschüre und nicht ein Wort der Begleitung bei sich hatte.[439]

Wenn die Sache nicht bald anders wird, so muß *ich* – mit Deiner Zustimmung of course[3] – an M[eißner] schreiben und ihm Artikel von *mir* für von ihm zu benennende Zeitungen anbieten. Das kann Dich doch nicht kompromittieren.

An Siebel habe ich noch grade vor Postschluß Meißners Entschuldigungsgründe mitteilen können. Sie sind allerdings stark, S[iebel] war damals at a very low ebb[4] und hat sich erst in Honnef wieder erholt.

Meinen Brief vom Sonntag mit den Retourbriefen wirst Du erhalten haben.[5] Inl. den Lohgerber[6] zurück[434], autodidactum integrum[7], was aber nicht verhindert, daß andre Nationen doch nicht imstande sind, einen solchen Lohgerber zu produzieren. Die Philosophie, zur Zeit Jacob Böhmes noch reiner Schuster, macht einen Fortschritt, wenn sie die Gestalt des Lohgerbers annimmt.

---

[1] in dem Deine Sache behandelt wurde (siehe vorl. Band, S. 390) – [2] „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Elberfelder Zeitung'" und „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Düsseldorfer Zeitung'" – [3] natürlich – [4] sehr heruntergekommen – [5] siehe vorl. Band, S. 387 – [6] Joseph Dietzgen – [7] völliger Autodidakt

Wie ist's mit dem Karbunkel? Die Position gefällt mir nicht, hoffentlich hat Lafargue Dir ihn geschnitten. Dieser Geschichte muß nun doch ein Ende gemacht werden.

Hat Borkh[eim] Dir das Geld bezahlt? Mir schreibt er nichts, obwohl ich Garant bin.[8]

Dein

F. E.

[8] siehe vorl. Band, S. 355 und 358

203

Marx an Engels
in Manchester

[London] 27. Nov. 1867

Lieber Engels,

Was die Privatangelegenheiten angeht (ich wollte Dir schon Samstag[1] darüber schreiben, wurde aber an diesem und den folgenden Tagen verhindert, weil man mich von allen Ecken wegen der Fenian Affairs[422] konsultierte usw., kurz, meine Zeit konfiszierte), so hat Herr Borkheim – ich glaube sicher trotz besten Willens – mich diesen ganzen Monat zwischen Würgen und Hängen gehalten. Aus seinem Letzten von gestern siehst Du, daß es sich wieder um neuen unabsehbaren Aufschub handelt. Das Allerschlimmste an der Sache, daß er mir *positiv* versprochen hatte, am *10.* dieses Monats (im schlimmsten Fall) die ganze Summe auszuzahlen. Darauf hatte ich mit den Gläubigern arrangiert. Was er wirklich zahlte seit seiner Rückkehr, sind £ 5. Du begreifst daher den trouble[2], worin ich mich befinde. Mein Gesundheitszustand hat sich sehr verschlechtert, und von Arbeiten konnte kaum die Rede sein. Außerdem seh' ich jeden Tag gerichtlichen Klagen entgegen und wissen wir nicht mehr, wie von Tag zu Tag uns helfen.

Was den *Meißner* angeht, so ist meine Ansicht, ihn in seiner Annonce gewähren zu lassen, denn alles andre bewirkt neuen Aufschub. Thimm sagte Borkheim, Meißner habe alle Buchhändler aufgefordert, die bis jetzt unverkauften Exemplare[3] ihm (resp. seinem Kommissionär in Leipzig) zurückzuschicken. Auch weiß ich von York, dem Buchhändler des Arbeitervereins[4], daß es *sehr schwer* ist, in diesem Augenblick Exemplare von Meißner zu bekommen. Dies beweist mir weiter nichts, als 1. daß der stock[5] in Meißners Hand sehr klein ist, 2. daß er wissen will, wieviel von dem *nicht in seiner Hand* befindlichen stock wirklich verkauft ist, 3. seine Geschäfts-„freunde" forcieren will, möglichst viel auf eigne Rechnung zu halten. Ich werde dem Meißner schreiben, daß im Fall er für bestimmte Zeitungen oder

[1] 23. November – [2] die Unruhe – [3] des ersten Bandes des „Kapitals" – [4] des Deutschen Bildungsvereins für Arbeiter in London – [5] Vorrat

Zeitschriften (die er aber mir *nennen* muß) Anzeigen oder Kritiken brauche, könne er sie von Freunden wie Dir etc. erhalten. Solle mir das schreiben.

Der Dr. Contzen, Privatdozent der politischen Ökonomie in Leipzig, Roschers partisan und Schüler und Liebknechts Freund, hat durch letzteren bei mir Exemplar für Versprechen ausführlicher Revue[6] verlangt. Du siehst, daß dies durch Meißner bereits besorgt ist. Dieser Anfang mit Contzen ist gut.

Liebknecht hat mir 50 seiner Pamphlets[440] (wovon ich Dir heut eins schicke) zum hiesigen Verkauf gesandt, 3 d. pro Stück. Leßner sieht, was damit im Arbeiterverein zu tun.

Der Auszug, den derselbe Liebk[necht] aus seinem speech[7] im Berliner Arbeiterverein über den Aufschub der „sozialen Frage" beidruckt, gibt allerdings Anlaß zu Kugelmanns Rüge.[441] Da Liebknecht Dich u.a. zur Mitarbeit an seinem zu erscheinenden Blättchen[442] auffordert, kannst Du ihm privatim einige Winke darüber geben, wie die politische Opposition mit der sozialen Agitation zu verbinden.

Einliegend Brief von Liebknecht und Kugelmann.

Salut.

Dein

K.M.

Wie steht es mit des Herrn Schorlemmer Chemie[418], die ich erhalten sollte?

---

[6] Übersicht – [7] seiner Rede

204

Marx an Engels
in Manchester

London, 28. Nov. 1867

Dear Fred,

Ich sehe, daß ich Dir die 2 Briefe von Borkheim nicht eingelegt habe. Es ist aber auch nicht nötig. Gestern hatte ich die von ihm gewünschte „Besprechung“ mit ihm. Er ist zurückgekommen (das schlug ich ihm vor 2 Monaten vor) auf Anleihe bei der Lebensversicherungsgesellschaft „Atlas“, deren Sekretär sein Freund. Ich füllte gestern bei ihm die Papiere aus. Du figurierst dabei nur als Reference. 150 £ (wovon Borkheim 45 £ erhalten würde) für 1. Sept. rückzahlbar.

Ich glaube nicht mehr an Erfolg der B[orkheim]schen Operationen. *Ich zweifle nicht an seinem guten Willen.*

Hast Du seine „*Perle*“ erhalten? (französisch und deutsch bis jetzt).[392]

Einliegend wichtiger Brief von Schily. Du mußt ihn *umgehend* zurückschicken; zugleich Deine Meinung konstatieren. Jedenfalls erlaube ich dem Moses[1] nicht, „Gewinn“ aus meiner Arbeit zu ziehn, ohne daß ich auch dabei etwas gewönne.[443]

Mit dem Fenianism muß ich diplomatisieren. Ich kann nicht ganz schweigen, aber ich will auch in keiner Weise, daß die Kerls die Kritik meines Buchs darin zusammenfassen, daß ich ein Demagoge bin.

Den dem Borkheim gehörigen *Gentz* (wichtig wegen des Artikels über Rußland) *schicke* ich Dir ohne sein Wissen. Du retournierst ihn mir, sobald Du fertig.[444]

Ich habe jetzt ziemlich allgemeinen Ausschlag von furuncles, und das ist mir lieb. Es bricht die Karbunkelkrankheit.

Salut.

Dein *Moro*

My compliments to Mrs. Burns. Jenny goes in black since the Manchester execution[422], and wears her Polish cross on a *green* ribbon.[2][445]

---

[1] Moses Heß – [2] Meine Empfehlungen an Frau Burns. Jenny geht seit der Hinrichtung in Manchester in Schwarz und trägt ihr polnisches Kreuz an einem *grünen* Band.



Jugendbildnis von Karl Marx' Tochter Jenny

205

Engels an Marx
in London

Manchester, 28. Nov. 1867

Lieber Mohr,

Inl. zur augenblicklichen Aushülfe £ 30 in 3 Noten à 10, O/U 56 068 bis 70, Manchester, 9. Jan. 67. Der Brief von Borkh[eim] lag nicht bei. Von Kugelm[ann] habe ich auch einen Brief erhalten, den ich beilege und zurückzuschicken bitte, ich muß ihm antworten.[446]

Liebkn[echts] Broschüre wäre besser ungedruckt geblieben.[440] Seine Reden nehmen sich in der „K[ölnischen] Z[ei]t[un]g" besser aus als so, und die Schlußgeschichte zeigt allerdings, bis zu welchem Grade der Verbohrtheit er sich festgerannt hat.[441] Ich habe ihm zwar schon brieflich einiges mitgeteilt, aber jetzt, wo er wieder ein Blättchen[442] stiftet, muß man ihm noch reineren Wein einschenken; wir können ja dem Bismarck keinen größeren Gefallen tun, als uns mit den Östreichern und süddeutschen Föderalisten, Ultramontanen und depossedierten[1] Fürsten zusammenwerfen zu lassen. Ich erwarte täglich Brief von ihm und werde ihm dann auch hierüber schreiben.[447]

Was ist mit Deiner Gesundheit los?

Dein
F.E.

Morgen mehr.

Der Engländer in Kugelmanns Brief war Moore, der sein Deutsch sehr vervollkommnet hat und jetzt stark das „Kapital" ochst.[448] Schorlemmers Buch[418] ist noch immer nicht heraus!!

---

[1] entthronten

206

Marx an Engels
in Manchester

[London] 29. Nov. 1867

Dear Fred,

Best thanks for the £ 30.

Einliegend Brief von Kugelmann zurück.[446] Man muß aufpassen, daß er in seinem Eifer keine Dummheiten macht. So z.B. mit Miquel.

Was das Blatt der „*Vereinigten Staaten von Europa*"[1] angeht – und zur Mitarbeit, woran man mich von Genf aufgefordert –, so reiner Unsinn. Herr K. Grün wahrscheinlich der Redakteur. Und die Sache an sich failure[2].

Salut.

Dein
K.M.

Ich soll trotz Kälte und Verdrießlichkeit ein paar Tage auf dem Heath[3] etc. herumlaufen.

---

[1] „*Les Etats-Unis d'Europe*" – [2] Versager – [3] der Hampsteader Heide

207

Marx an Engels
in Manchester[449]

[London, 29. November 1867]

Du siehst, wie verteufelt vergeßlich ich bin. Eben schick' ich den Brief, ohne Kugelmann[446] einzulegen.

208

Engels an Marx
in London[450]

Manchester, [29. Nov. 1867]

Lieber Mohr,

Inl. den Schily zurück.[443] Ach du lieber Gott, kommt da der olle Moses[1] wieder herangepißt! Und gratuliert sich, daß Du ihm zertifiziert hast, daß er recht habe, wenn er behauptet, Kapital sei akkumulierte Arbeit!

Ich würde diesem Biedermann gegenüber ein ganz klein wenig zurückhaltend sein. Der beißt dann um so sichrer an, und Du weißt, wie wenig wir ihm trauen können, wenn wir ihn nicht *ganz* sicher haben. Du könntest, meiner Ansicht nach, ihm vorderhand *erlauben*, einige Auszüge daraus im „Cour[rier] franç[ais]" zu bringen, damit man sehe, wie er vorhabe, die Sache zu behandeln. Diese unterschreibt er natürlich, und damit haben wir ihn wieder einigermaßen als reumütigen Sünder qualifiziert. *Dann* könntest Du von Übersetzung des ganzen Buchs[2] sprechen, die er im Auge hat; *Deine* Revision stets vorbehalten; von den Konditionen sprechen, sobald ein Verleger da ist. Was Sch[ily] von Reclus sagt, scheint mir wichtig, da der Mann Deutsch kann.

Wegen der Fenier hast Du ganz recht.[3] Wir dürfen über den Schweinereien der Engländer nicht vergessen, daß die Führer dieser Sekte meist Esel, teilweise Exploiteurs sind und wir uns in keiner Weise für die in jeder Verschwörung vorfallenden Eseleien verantwortlich machen können. Diese aber kommen sicher.

Schwarz und Grün herrscht auch bei mir zu Hause vor, brauche ich Dir kaum zu sagen. Die englische Presse hat sich wieder höchst gemein benommen. Der Larkin sei ohnmächtig geworden, und die andern[4] hätten ganz blaß und verwirrt ausgesehn. Die katholischen Pfaffen, die dort waren, erklären dies für Lüge. Larkin sei *gestolpert* über eine Unebenheit, alle drei seien höchst couragiert gewesen. Der katholische Bischof von Salford hat sich sehr darüber beklagt, daß Allen die Sache nicht bereuen wollte; er habe

[1] Moses Heß – [2] des ersten Bandes des „Kapitals" – [3] siehe vorl. Band, S. 392 – [4] William Allen und Michael O'Brien

nichts zu bereuen, und wäre er frei, so würde er's nochmals so machen. Übrigens waren die katholischen Pfaffen sehr frech, am Sonntag ist in allen Kirchen von der Kanzel erklärt worden, these three men were *murdered*[5].

Meinen gestrigen Brief mit £30 wirst Du erhalten haben.[6] Was die Lebensversicherung angeht[7], so will ich die betr. Summe *garantieren*, vorausgesetzt, daß B[orkheim] das *Original* in Händen hält und dem Sekretär bloß eine *Kopie* gibt, falls dies die Sache erleichtert.

Die Furunkeln scheinen mir auch Krisis der früheren Krankheit zu sein.

Beste Grüße an Deine Frau, die Mädchen und den Lafargue.

Da Liebknecht jetzt ein Blättchen hat[442], wofür *wir* verantwortlich gemacht werden, ist es sehr wichtig, daß er in seiner deutschen Politik keine Dummheiten macht. Ich warte mit Verlangen auf Brief von ihm.

Apropos. Die „Internat[ionale] Revue" wird vom 1. Januar auch als Mitfortsetzung einer mit ihr zu verschmelzenden Zeitschrift[8] von *Prutz* erscheinen. Kann uns einen Strich durch die Rechnung machen.[9] Wie denkst Du, daß man die Sache mit Hilberg anfängt? Man muß schlau dabei sein.

Dein

F. E.

---

[5] diese drei Männer sind *ermordet worden* – [6] siehe vorl. Band, S. 393 – [7] siehe vorl. Band, S. 392 – [8] „Deutsches Museum" – [9] siehe vorl. Band, S. 379

209

Marx an Engels
in Manchester

London, 30. Nov. 1867

Dear Fred,

Mit Bezug auf Moses[1] werde ich genau Dein Rezept befolgen. Jedenfalls müssen wir den Mann brauchen und zugleich verhindern, daß er uns mißbraucht. Mit Bezug auf Hilberg wäre es in der Tat gut, wenn man diese einzige uns bis jetzt offne „Revue"[2] festhalten könnte, aber wie? ist mir noch nicht klar. Ich habe heute morgen copy Schorlemmer[418] erhalten and send him my thanks for it[3].

Wenn Du die Blätter gelesen, wirst Du gesehn haben, daß 1. d[er] International Council[4] Memorial für die Fenians[451] an den Hardy geschickt, 2. die Debatte über Fenianism (letzten Dienstag vor 8 Tagen[5]) öffentlich war und die *„Times"* Report darüber brachte.[452] Es waren auch Reporters der Dubliner Blätter, *„Irishman"* und *„Nation"* da. Ich kam erst sehr spät (ich habe seit ungefähr 2 Wochen Fieber gehabt, was erst seit den letzten 2 Tagen vorüber) und hatte in der Tat nicht vor zu sprechen, erstens wegen meines unkomfortablen Körperzustandes und zweitens wegen der Häklichkeit der Situation. Indes wollte mich der chairman[6] Weston forcieren, und darum trug ich auf adjournment[7] an, wodurch ich verpflichtet, letzten Dienstag[8] zu sprechen. Ich hatte in der Tat nicht einen speech[9], wohl aber die points[10] eines speech[11] vorbereitet für Tuesday last[12]. Indes kamen die Irish Reporters[13] nicht, und durch Warten auf sie war es 9 Uhr geworden, während das Lokal uns nur bis $10^1/_2$ offenstand. Fox hatte, auf meine Veranlassung – (wegen quarrel im Council[14] hatte er seit 2 Wochen sich nicht sehn lassen, außerdem seine resignation als member of the council[15] eingeschickt mit groben Ausfällen auf Jung)[453] – einen langen speech vorbereitet. Nach Eröffnung der séance[16] erklärte ich daher, daß ich

[1] Moses Heß (siehe vorl. Band, S. 396) – [2] „Internationale Revue" – [3] und danke ihm dafür – [4] Rat der Internationale – [5] am 19. November – [6] Vorsitzende – [7] Vertagung – [8] am 26. November – [9] eine Rede – [10] Stichpunkte – [11] „Entwurf einer nicht gehaltenen Rede zur irischen Frage" – [12] letzten Dienstag – [13] irischen Reporter – [14] Streit im Rat – [15] seinen Rücktritt als Mitglied des Rats – [16] Sitzung

wegen belated hour[17] das Wort an Fox abtrete. In der Tat – durch die dazwischengekommene Exekution zu Manchester – war unser Gegenstand „Fenianism" mit augenblicklichen Leidenschaften und Erhitzungen verknüpft, die *mich* (nicht aber den abstrakten *Fox*) gezwungen hätten, statt der beabsichtigten sachlichen Analyse des Zustandes und der Bewegung ein revolutionäres Donnerwetter loszulassen. Die irischen Reporters haben mir also durch ihr Wegbleiben und dadurch verspätete Eröffnung der Sitzung großen Dienst geleistet. Ich liebe es nicht, mit Leuten wie Roberts, Stephens etc. mich zu vermengselieren.

Fox' speech war gut, einmal, weil *ein Engländer* ihn hielt, dann, soweit die bloß politischen und internationalen aspects gehn. Er bewegte sich aber eben deswegen nur auf der Oberfläche. Die Resolution, die er vorbrachte, war abgeschmackt und inhaltslos.[454] Ich widersetzte mich derselben und ließ sie an das standing committee[16] zurückverweisen.

Was die Engländer noch nicht wissen, ist, daß seit 1846 der ökonomische Gehalt und daher auch der politische Zweck der englischen Herrschaft in Irland in eine ganz neue Phase eingetreten ist, und eben deswegen der Fenianism sich durch sozialistische (im negativen Sinn, als gegen die Appropriation des soil[18] gerichtet) Tendenz und als lower orders movement[19] charakterisiert. Was kann lächerlicher sein, als die Barbareien der Elisabeth oder des Cromwell, welche die Irländer durch englische Kolonisten (im römischen Sinn) verdrängen wollten, zusammenzuwerfen mit dem jetzigen System, welches die Irländer durch Schafe, Schweine und Ochsen verdrängen will! Das System von 1801–1846 (evictions[20] während jener Zeit nur ausnahmsweis, speziell in Leinster, wo der Boden besonders zur Viehzucht taugt) mit seinen rackrents[21] und middlemen[22] brach zusammen 1846. Die Anticornlawrepeal[23], z.T. Resultat, jedenfalls beschleunigt durch den Irish famine[24], nahm Irland das *Monopol*, England in Durchschnittszeiten mit Korn zu versehn. Wolle und Fleisch ward das Losungswort, also conversion of tillage into pasture[25]. Daher von da an systematic consolidation of farms[26]. Der encumbered estates act[455], der eine Masse früherer, bereicherter middlemen zu landlords machte, beschleunigte den Prozeß. *Clearing of the Estate of Ireland!*[27] ist jetzt der einzige Sinn der englischen Herrschaft in Irland. Die *dumme* englische Regierung in London weiß

---

[17] vorgerückter Stunde – [18] Aneignung des Bodens – [19] Bewegung der unteren Klassen – [20] Bauernvertreibungen – [21] Wucherpachten – [22] Zwischenpächtern – [23] Aufhebung der Korngesetze – [24] die irische Hungersnot – [25] Verwandlung von Ackerland in Viehweide – [26] systematische Vereinigung der Pachten – [27] *Lichten der Güter in Irland!*

natürlich selbst nichts von diesem immense change[28] seit 1846. Aber die Irländer wissen's. Von *Meaghers Proklamation* (1848) bis herab zum *Wahlschreiben Hennessys* (Tory und Urquhartite) (1866), sprechen die Irländer ihr Bewußtsein hierüber in der klarsten und most forcible manner[29] aus.

Fragt sich nun, was sollen *wir* den *englischen* Arbeitern raten? Nach meiner Ansicht müssen sie *Repeal der Union*[456] (kurz den *Witz von* 1783, nur demokratisiert und den Zeitumständen angepaßt) zu einem Artikel ihres Pronunziamento[30] machen. Es ist dies die einzig *legale* und daher einzig mögliche Form der irischen Emanzipation, die in das Programm einer *englischen* Partei aufgenommen werden kann. Die Erfahrung muß später zeigen, ob die bloße Personalunion zwischen den 2 Ländern fortexistieren könnte. Ich glaube es halb, wenn es zur Zeit geschieht.

Was die Irländer brauchen, ist:

1. Selbstregierung und Unabhängigkeit von England.

2. Agrarische Revolution. Die Engländer können die mit dem besten Willen nicht für sie machen, aber sie können ihnen die legalen Mittel geben, sie für sich selbst zu machen.

3. *Schutzzölle gegen England.* Von 1783–1801 blühte die irische Industrie in allen Zweigen auf. Die Union mit Niederwerfung der Schutzzölle, welche das irische Parlament errichtet hatte, zerstörte alles industrielle Leben in Irland. Das bißchen Leinenindustrie bietet in keiner Weise Ersatz. Die Union von 1801 wirkte ganz auf die irische Industrie, wie die Maßregeln zur Unterdrückung der irischen Wollenindustrie etc. von seiten des englischen Parlaments unter Anna, George II. etc. Sobald die Irländer unabhängig, würde die Not sie, wie Kanada, wie Australien etc., zu Protektionisten machen. Ehe ich meine Ansichten im Central Council[31] (nächsten Dienstag, diesmal glücklicherweise *ohne* Gegenwart von Reporters) vorbringe, wäre mir lieb, wenn Du mir in ein paar Zeilen Deine Ansicht mitteilst.

Salut.

Dein

K.M.

Da Moses ein Vetter von *Hirsch*, wundert's mich nicht, daß er selbst ein Geweih trägt. He bears it proudly.[32]

---

[28] dieser ungeheuren Veränderung – [29] kraftvollsten Weise – [30] Kampfprogramms – [31] Zentralrat – [32] Er trägt es mit Stolz.

210

Engels an Marx
in London

Manchester, 4. Dez. 1867

Lieber Mohr,

Die Reference habe ich der Loan Company[1] gegeben, ich habe gesagt, from confidential information I am convinced that Mr. M[arx] will be in a position to repay the loan when due[2].

Inl. die Briefe von Borkh[eim] zurück. Ich hoffe, die Sache geht gut.

Von Kugelm[ann] und Liebkn[echt] schicke ich Dir morgen oder übermorgen Briefe. Beide haben Aussicht, verschiednes[3] in allerdings kleine Zeitungen zu bringen, ich werde das heute und morgen abend besorgen.

Wegen Meißners Annonce[4] ist Eile nicht zu sehr anzuraten. Die Geschichte darf erst *nach Neujahr* in die Blätter kommen, sonst verschwindet sie in der Weihnachtsbücher-Annoncenflut.

Dein

F. E.

---

[1] Darlehensgesellschaft – [2] auf Grund vertraulicher Auskünfte bin ich überzeugt, daß Herr M[arx] in der Lage sein wird, das Darlehen bei Fälligkeit zurückzuzahlen – [3] über den ersten Band des „Kapitals" – [4] siehe vorl. Band, S. 388 und 390

211

Engels an Marx
in London

Manchester, 6. Dez. 1867

Lieber Mohr,

Inl. Briefe von Kugelmann (nebst Beilage), Liebknecht und Siebel, sowie drei Empfangscheine von Rau, Hildebrand und Schulze-Delitzsch. Die von Kugelm[ann] nebst Beilage und Siebel erbitte ich mir umgehend zurück, die Post für Siebel geht *Montag abend*, und an Kugelm[ann] muß ich auch schreiben. Was hältst Du von den schwäbischen Blättchen? Kugelm[ann] scheint allerdings desperate Mittel anzuwenden.[457]

An Liebkn[echt] hab' ich ausführlich geschrieben und verlangt, daß er nicht nur die Preußen, sondern auch ihre Gegner, die Östreicher, Föderalisten, Welfen[327] und andre Kleinstaatler angreifen soll. Der Kerl ist, wie ich vermutete, rein süddeutsch borniert geworden. Er und Bebel haben eine Adresse an den Wiener Gemeinderat unterschrieben, worin Östreich als der im Süden neu erstehende Staat der Freiheit gegenüber dem geknechteten Norden gefeiert wird! It's all very well[1], daß er ein paar unbestimmte Reden im Reichstag hält, aber ein Blättchen[442] ist doch ganz was andres, man macht uns verantwortlich dafür, und wir können uns doch nicht mit Östreichern, Föderalisten und Welfen verwechseln lassen. Auch wegen der Dummheit, die soziale Agitation zu suspendieren, hab' ich ihm geschrieben.[458]

Ich schick' der Jenny heut abend den Prozeß der Adelaide Macdonald, die auf den Polizisten eine Pistole abdrückte.[459] Ihr Verhältnis zu Allen ist nicht klar. Allen war mit einem andren Mädchen verlobt und sollte den Montag nach der „outrage"[2] heiraten.

Eilig.

Dein

F. E.

Loan wohl allright?[3]

Heute Anfragen wegen Lebensversicherung.

[1] Es ist in Ordnung – [2] dem „Anschlag" – [3] Darlehn wohl in Ordnung?

212

Marx an Engels
in Manchester

[London] 7. Dez. 1867

Dear Fred,

Gestern war ich vor bei der Loan Society[1], um bodily[2] untersucht zu werden. Dies ist keine bloße Formalität, denn stürbe ich *vor* September, so bekäme die Gesellschaft *keinen farthing* zurück. Ich fürchtete, mich ausziehn zu müssen (ein Schicksal, das ein Engländer hatte, der mit mir da war). Erstens liebe ich diese Inocularspekulation nicht und zweitens habe ich grade jetzt, außer zahlreichen Furunkeln, immer noch auf der linken Lende, nicht weit vom Propagationszentrum, einen Karbunkel. Glücklicherweise imponierte mein Brustkasten dem Kerl so, daß er nichts weiter wissen wollte. Montag 12 Uhr erhalte ich das Geld.

Den Brief von *Siebel* hast Du *vergessen* einzulegen. *Kugelm[ann]* nebst Beilage erhältst Du zurück.[3] Außerdem einen von ihm an mich gesandten Brief nebst Beilagen. Die Schmiere von Bürgers[460] lege zu den *Dokumenten*. Dieser Esel ist mit Recht von den Arbeitern zu Düsseldorf erinnert worden, daß er 1. zu Lassalles Zeiten erklärte, „den Verhältnissen Rechnung tragen zu wollen“, 2. die „*Illusionen über den Klassenkampf* verloren“ und 3. in Schulze-Del[itzsch] die Lösung aller vergangnen und zukünftigen sozialen Rätsel gefunden zu haben.[4]

Was das schwäbische Blättchen[5] betrifft, so wäre es ein amüsanter Coup, Vogts Freund, den Schwabenmayer[6], zu prellen. Die Sache wäre einfach so zu bewerkstelligen. D'abord[7] damit anzufangen, daß, was man auch von der Tendenz des Buchs[8] denken möge, es dem „*deutschen* Geist“ Ehre mache und deswegen auch von einem Preußen im Exil und nicht in Preußen geschrieben sei. Preußen habe lang aufgehört, das Land zu sein, worin irgendeine wissenschaftliche Initiative, speziell im politischen oder historischen oder sozialen Fach, möglich sei oder vorkomme. Es repräsentiere jetzt den russischen, nicht den deutschen Geist. Was nun das Buch

[1] Darlehnsgesellschaft – [2] körperlich – [3] siehe vorl. Band, S. 402 – [4] siehe vorl. Band, S 496 – [5] „Der Beobachter“ – [6] Karl Mayer – [7] Zunächst – [8] des ersten Bandes des „Kapitals“

selbst betreffe, so müsse man zweierlei unterscheiden, die positiven Entwicklungen („gediegenen" lautet das zweite Adjektiv), die der Verfasser gebe, und die tendenziellen Schlußfolgerungen, die er ziehe. Die ersteren, da die tatsächlichen ökonomischen Verhältnisse ganz neu in einer materialistischen (dies Stichwort liebt „Mayer" von wegen Vogts) Methode behandelt seien, seien direkte Bereicherung der Wissenschaft. *Beispiel:* 1. die Entwicklung des Geldes, 2. wie Kooperation, Teilung der Arbeit, Maschinensystem und die entsprechenden gesellschaftlichen Kombinationen und Verhältnisse sich „naturwüchsig" entwickeln.

Was nun die *Tendenz* des Verfassers angehe, so müsse man wieder unterscheiden. Wenn er nachweist, daß die jetzige Gesellschaft, ökonomisch betrachtet, mit einer neuen höheren Form schwanger gehe, so zeigt er nur sozial denselben allmählichen Umwälzungsprozeß nach, den Darwin naturgeschichtlich nachgewiesen hat. Die liberale Lehre des „Fortschritts" (c'est Mayer tout pur[9]) schließt dies ein, und es ist ein Verdienst von ihm, daß er selbst da einen verborgnen Fortschritt zeigt, wo die modernen ökonomischen Verhältnisse von abschreckenden unmittelbaren Folgen begleitet sind. Der Verfasser hat durch diese seine kritische Auffassung zugleich, vielleicht malgré lui![10], allem Sozialismus von Fach, d.h. allem Utopismus ein Ende gemacht.

Die *subjektive* Tendenz des Verfassers dagegen – er war vielleicht durch seine Parteistellung und Vergangenheit gebunden und verpflichtet dazu –, d.h. die Manier, wie er sich oder andern das Endresultat der jetzigen Bewegung, des jetzigen gesellschaftlichen Prozesses vorstellt, hat mit seiner wirklichen Entwicklung gar nichts zu schaffen. Erlaubte der Raum, näher einzugehn, so könnte vielleicht gezeigt werden, daß seine „objektive" Entwicklung seine eignen „subjektiven" Grillen widerlegt.

Wenn Herr Lassalle die Kapitalisten ausschimpfte und dem preußischen Krautjunkertum schmeichelte, so zeigt Herr M[arx] dagegen die *historische „Notwendigkeit"* der kapitalistischen Produktion nach und geißelt den bloß konsumierenden aristokratischen Grundjunker. Wie wenig er die Ideen seines abtrünnigen Schülers, Lassalles, über Bismarcks Beruf zur Einführung eines ökonomischen Millenniums[11] teilt, hat er nicht nur früher in seinen Protesten gegen den *„königlich preußischen Sozialismus"*[12] gezeigt, sondern spricht er offen wieder aus p. 762, 763, wo er sagt, daß das in Frankreich und Preußen jetzt herrschende System das régime der

[9] das ist echt Mayer – [10] wider Willen! – [11] Tausendjährigen Reichs – [12] Karl Marx/Friedrich Engels: „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'"

russischen Knute über den Kontinent von Europa verhängen werde, wenn man ihm nicht zeitig Einhalt tue.[461]

Dies ist meiner Ansicht nach die Manier, den Schwabenmayer (der ja auch meine Vorrede gedruckt hat[358]) zu prellen, und so klein sein Saublättchen, ist es doch das populäre Orakel aller Föderalisten in Deutschland und wird auch im Ausland gelesen.

Was den Liebknecht angeht, so ist's in der Tat eine Schande, daß er mit den vielen Winkelblättern, die ihm zu Gebot stehn[462], nicht spontanément[13] kurze Notizen einschickte, wozu kein ihm von Natur widerstrebendes Studium erheischt war. Da versteht's Herr Schweitzer et Co. besser, wie Du aus dem beiliegenden „Soc[ial]-Dem[okrat]" siehst. (Kug[elmann] hat ihn mir geschickt.) Ich habe (dies bloß *unter uns*) dem Guido Weiß von der „Zukunft" gestern eine Zusammenstellung[14] geschickt, auf der einen Seite die verballhornenden Plagiate des von Hofstetten, auf der andern die Originalstellen aus meinem Buch. Ich habe ihm zugleich geschrieben, daß dies *nicht in meinem Namen*, sondern als von der *„Zukunft"* ausgehend gedruckt werden muß (oder, wenn das untulich, als von einem Berliner Leser der *„Zukunft"*). Nimmt Weiß dies *(und ich glaube es)*, so ist nicht nur der Berliner Arbeiter auf das Buch aufmerksam gemacht durch Zitation von Stellen, die ihn direkt interessieren, sondern eine höchst nützliche Polemik eröffnet, und der Plan des *Schweitzer*, das Buch zu ignorieren und seinen Inhalt zu exploitieren, im Arsch. Gottvoll von diesen Kerls, wie sie *Lassalles* Plan[15] glauben fortsetzen zu können. Gibt es etwas Naiveres als die Art und Weise, wie von Hofstetten und Bürger Geib sich auf der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins in die Vermöblung meines Abschnitts über den „Arbeitstag"[16] geteilt haben?[463]

Salut.

Dein
K. Marx

My compliments to Mrs. Burns. Schorlemmers Kompendium[418] gefällt mir außerordentlich.

---

[13] aus eigenem Antrieb – [14] Karl Marx: „Plagiarismus" – [15] siehe vorl. Band, S. 534 – [16] siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 245–320

213

Marx an Engels
in Manchester

[London] 7. Dez. 1867

Dear Fred,

Ich sehe zu spät, daß ich vergessen, Dir den „Soc[ial]-Dem[okrat]“ zu schicken.[1] Ich nehme es nach und lege eine Nummer „Courrier“ bei, die Dich wegen des Artikels des amerikanischen Generals Cluseret über Mentana und Garibaldi interessieren wird.[464] Du mußt mir den Packen „Courrier“ zurückschicken. Ich brauche die Sammlung, weil es die einzige ist, worin ich *fortlaufenden Börsenbericht* habe.

Salut.

Dein
Mohr

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 405

214

Engels an Marx
in London

Manchester, 12. Dez. 1867

Lieber Mohr,

Seit Sonntag große Extravorstellung von Zahnschmerzen, Grippe, sore throat[1], Fieber und allerlei andern Unannehmlichkeiten bei mir, erst seit heut morgen bin ich wieder arbeitsfähig und werde heute abend den Mayerschwaben[2] vornehmen nach Deinem Rezept[3], was – einige übertriebne Gründlichkeit abgerechnet, die das Ding auf die 3fache Länge bringen würde – sehr hübsch ist.

Bürgers geht ad acta. Die Ironie des Schicksals wollte, daß die Einleitung des ihm von K[ugelmann] zugesandten Artikels[4] ihm als durchgefallnen Düsseldorfer Reichstagskandidat schwer auf den Puckel brennen mußte. Ich spreche darin[5] ganz naiv von dem Faktum, daß man die sozialdemokratische Partei nicht mehr mit Stillschweigen behandeln dürfe, seit sie im Reichstag vertreten sei, und daß diese Herren dies Buch zu ihrer Bibel machen würden. Dies schickt K[ugelmann] mit üblichem Takt an Heinrich[6]. Hinc illae lacrimae![7] Ich hatte das ganz vergessen, und erst Heinrichs Rührschreiben, das dies alles ganz ernsthaft nimmt, rief's mir wieder ins Gedächtnis.

Sehr gut die Geschichte mit der „Zuk[un]ft".[8] Schreib mir, wenn es erscheint[9], ich kann ohne den größten Zeitverlust nicht der „Zuk[un]ft" in der Schiller-Anstalt [23] täglich nachgehn.

Kug[elmann] wird täglich naiver. Bucher – warum nicht gleich an Bismarck? [465] Was er im Brief an Dich vom 3. Dezember von einem an mich beigelegten Brief von Meißner sagt, versteh' ich nicht oder hab' ich vergessen.

[1] Halsschmerzen – [2] Karl Mayer – [3] siehe vorl. Band, S. 403–405 – [4] Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Rheinische Zeitung'" – [5] in der Handschrift: davon – [6] Heinrich Bürgers – [7] Daher jene Tränen! – [8] siehe vorl. Band, S. 405 – [9] Karl Marx: „Plagiarismus"

Inl. 1. 2 Briefe von K[u]g[e]lm[ann] an Dich retour,
2. 1 ditto „ „ „ mich und 1 von Stumpf an K[u]g[e]lm[ann].
3. Der Brief von Siebel.[10]

Postschluß. Grüße die Damen und Lafargue bestens.

Dein
F. E.

[10] siehe vorl. Band, S. 402 und 403

215

Marx an Engels
in Manchester

[London] 14. Dez. 1867

Dear Fred,

Dieser letzte Fenianexploit[1] in Clerkenwell ist eine große Dummheit.[466] Die Londoner Massen, die viel Sympathie mit Irland gezeigt haben, werden dadurch wild gemacht und der Regierungspartei in die Arme geworfen. Man kann nicht erwarten, daß die Londoner Proletarier sich zu Ehren von Fenian emissaries[2] in die Luft sprengen lassen. Es hängt überhaupt eine Fatalität an solcher geheimen, melodramatischen Verschwörungsart.

Ich habe Montag das Geld erhalten und Borkheim seine 45 £ nebst 1 £ 1 sh. für inquiry fees[3] zurückgezahlt.

Kannst Du mir den Gefallen tun, bei Ernest Jones anzufragen, wie man sich am passendsten in London civiliter[4] verheiratet, in Doctor's Commons oder wo? Anfang April soll nämlich Laura heiraten. Da dies nicht kirchlich geschieht, war ursprünglich bezweckt, daß die Heirat in Paris vor sich gehe. Dies ist aber weitläufig. Ich müßte meine Identität dort beweisen und könnte bei der Gelegenheit der Polizei zu bekannt vorkommen. Andrerseits will meine Frau, daß die Zivilheirat, wenn in London, möglichst geheim geschehe, da sie das Geschwätz unter den englischen Bekannten nicht will. Frage auch den Jones, wie es sich mit der Einwilligung der Eltern Lafargues verhält? Ob sie zuvor vom Gesandten (etwa englischen?) in Paris kontrasigniert sein muß? Ich weiß, daß in England die Formalität nicht nötig ist. Sie ist aber unerläßlich, damit die Ehe auch nach *französischem* Gesetz gültig sei. Es darf daher keine Formalität in dieser Hinsicht vernachlässigt werden.

Wie verhält es sich mit den *Zeugen* in England?

Von „Zukunft" noch nichts.[5] Das Schlimme ist das kleine Format dieser Blätter, namentlich zu einer Zeit, wo das Kammergekanngießen die Spalten füllt.

---

[1] Diese letzte Heldentat der Fenier – [2] Fenier-Emissären – [3] Auskunftsgebühren – [4] standesamtlich – [5] siehe vorl. Band, S. 405 und 407

Unser Freund Stumpf ist offenbar sehr konfus im Koppe.

Einliegend Siebel zurück. Mit dem Lange irrt er sich. Der muß das Buch[6] „kaufen“ und hat es sicher schon lange gekauft.[467]

Das Quid pro quo[7] mit Heinrich[8] ist in der Tat sehr amüsant.[9]

Salut.

Dein

K. Mohr

[6] den ersten Band des „Kapitals“ – [7] Mißverständnis – [8] Heinrich Bürgers – [9] siehe vorl. Band, S. 407

216

Engels an Marx
in London

[Manchester] 16. Dez. 67

Lieber Mohr,

Inl. ein Brief von Liebkn[echt], der auch sehr konfus im Koppe ist. Namentlich die östreichische Geschichte. Weil Östreich am *Vorabend* seines 1789 steht, *deswegen* preist L[iebknecht] es als den Staat der Freiheit![468] Ich habe ihm noch nicht geantwortet, werde es tun, sobald Du den Brief zurückschickst.

An K[u]g[e]lm[ann] 1. für Schwabenmayer[1], 2. für das „Gewerbeblatt" Artikel[2] geschickt. An Siebel ditto für Mannheim[3]. Weitere Schwabenartikel folgen.

Die Geschichte[4] steht in der „Z[u]k[un]ft". Ich habe mir das Blatt jetzt second hand[5] von der Schiller-Anstalt[23] gekauft, damit ich es regelmäßig sehe.

Eilig.

Dein
F. E.

Die Heiratsgeschichte ist sehr einfach. The marriage is performed before the Registrar for the District[6], der auch die banns an sein Office[7] anschlagen läßt, 14 Tage vorher. Zwei oder mehr Zeugen sind nötig. Auf diesem Büro erhältst Du jede Auskunft. *Für England* ist nichts nötig, als dies, was aber die Gültigkeit in Frankreich betrifft, so kann Dir das auch Jones nicht sagen, da muß der alte Laf[argue] *seinen Advokaten in Bordeaux* fragen. Ich werde übrigens den code civil nachsehen.

Gumpert heiratete auch so. Den Philisternachbarn gegenüber kann Deine Frau sagen, dieser Weg sei gewählt, weil Laura protestantisch und Paul katholisch sei.

---

[1] für Karl Mayer den Artikel von Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für den ‚Beobachter'" – [2] Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für das ‚Gewerbeblatt aus Württemberg'" – [3] Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Neue Badische Landeszeitung'" – [4] Karl Marx: „Plagiarismus" – [5] aus zweiter Hand – [6] Die Eheschließung erfolgt vor dem Standesbeamten des Bezirks – [7] die Aufgebote in seinem Amt

217

Marx an Engels
in Manchester

London, 17. Dez. 1867

Lieber Fred,

Einliegend Wilhelm zurück.[468] In der Antwort mußt Du vorsichtig sein. Die Position ist schwierig. Um ganz korrekt zu handeln, wäre viel mehr kritisches Wesen und dialektische Gewandtheit nötig, als unser Wilhelm besitzt. Man kann ihn nur von groben Böcken abhalten. Im übrigen ist die Preußenfeindseligkeit das Pathos, dem er allein verve und singleness of purpose[1] verdankt. Er hat richtig herausgewittert, daß die wirkliche Bourgeoisie den Kern der „Nationalliberalen" [336] bildet, was ihm Gelegenheit gibt, seiner politischen Antipathie die höhere ökonomische Weihe zu geben. Ira facit poetam[2] und macht auch unser Wilhelmchen schlau to a certain point[3].

Der hiesige Korrespondent des „*Irishman*" will, wenn Du es englisch schreibst, eine etwa spaltenlange Kritik des Buchs[4] (wobei aber Irland die eigentliche Rolle spielen müßte) als von sich ausgehend in Korrespondenzform in jenes Dubliner Blatt bringen. Ich schicke Dir ein paar Nummern des Blattes, und Du wirst sehn, was zu tun ist.

Die „*Zukunft*" besitzt Talent in Druckfehlern[5], die um so befremdlicher, da Dr. Guido Weiß doch im Besitz des Originals.

Ich habe einen kleinen, aber unendlich lästigen Karbunkel am linken Hintern.

Und wenn er keinen Hintern hat,
Wie soll der Edle sitzen? [469]

Ich habe gestern in unsrem deutschen Arbeiterverein (aber noch 3 andre deutsche Arbeitervereine waren vertreten, im ganzen about[6] 100 Mann) einen $1^1/_2$stündigen Vortrag über Irland [470] gehalten, da „Stehn" jetzt für mich die leichteste Haltungsart.

Salut.

Dein *K. M.*

---

[1] Schwung und Zielstrebigkeit – [2] Der Zorn macht den Poeten – [3] bis zu einem gewissen Grade – [4] des ersten Bandes des „Kapitals" – [5] bei der Veröffentlichung des Artikels von Karl Marx: „Plagiarismus" – [6] ungefähr

218

Engels an Marx
in London

Manchester, 19. Dez. 1867

Lieber Mohr,

Of course[1] erfordert die Korrespondenz mit Wilhelmchen[2] Vorsicht. Wie ich Dir früher schon sagte[3], die borniert einseitige singleness of purpose[4] war sein Glück und das Geheimnis seines Effekts im Reichstag. Leider aber geht das nur einmal, und die Veröffentlichung der Reden[440] – abgesehen von Kugelm[ann]s Briefen – bewies, daß es damit schon *zu weit* gegangen war. Nun kommt das Blättchen[5] dazu, wo die geflügelten Worte schwarz auf weiß fixiert und uns in die Schuh geschoben werden – dann das Zollparlament[471] und damit *sicher* Blamage für uns, wenn Wilhelmchen nicht etwas instruiert wird. Bei seinem eminenten Talent, Böcke zu schießen, war da Großes zu erwarten, und ist es auch noch. Wir können ihn sicher nur vor den allergrößten Böcken schützen, aber seine Wiener Adresse und seine Freundschaft mit den Föderalisten[6], d.h. Grün!! ist doch schon grob genug. Ich kann ihm daher nur 2 Hauptgesichtspunkte geben: 1. sich zu den Ereignissen und Resultaten von 1866 nicht simplement negativ, d.h. reaktionär, sondern kritisch zu verhalten (was ihm freilich schwer werden wird), und 2. die Feinde des Bismarck ebensosehr anzugreifen wie diesen selbst, da sie ebenfalls nichts wert sind. Du siehst, wie schön er sich schon mit Grün et Co. hereingeritten hat, das wäre ein schöner Triumph für den Bismarck, wenn wir oder unsre Leute mit diesem Pack eine Allianz schlössen! Nun, wir müssen abwarten, was es wird.

Die Clerkenwell Dummheit[466] war offenbar das Werk einiger Spezialfanatiker; es ist das Pech aller Verschwörungen, zu solchen Dummheiten zu führen, weil „doch was geschehn, doch was getrieben werden muß". Namentlich ist auch in diesem Spreng- und Brandfach in Amerika viel geblustert[7] worden, und dann kommen einzelne Esel und stiften solchen Blödsinn an. Diese Menschenfresser sind dabei meist die größten Feiglinge,

[1] Natürlich – [2] Wilhelm Liebknecht – [3] siehe vorl. Band, S. 371 – [4] Zielstrebigkeit – [5] „Demokratisches Wochenblatt" – [6] siehe vorl. Band, S. 402 und 411 – [7] gelärmt

wie ja auch der p. p. Allen bereits queens evidence[8] geworden zu sein scheint. Dabei die Idee, Irland zu befreien, indem man einen Londoner Schneiderladen in Brand steckt!

Hast Du die Drohung der Russen („R[ussischer] Invalid") gelesen, daß die Allianz von Frankreich und Östreich den europäischen Frieden unmöglich mache, weil sie die deutsche, italienische und orientalische Frage nicht zur Lösung kommen lasse? [472] Ganz nett. Bism[arck] und Gortschakow scheinen jetzt die Offensive ergreifen zu wollen.

Dein Freund Lippe ist den Manen der Depossedierten[9] geopfert worden[473] – seine Entlassung war der Preis, für den die Nationalliberalen die Opposition gegen die 25 Millionen an den Welfen und Nassauer[10] fallenlassen.

Viele Grüße an die ladies.

Dein
F. E.

---

[8] Kronzeuge – [9] entthronten Herrscher – [10] Georg V., König von Hannover, und Adolf, Herzog von Nassau

Zweiter Teil

Briefe von Marx und Engels an dritte Personen

Oktober 1864 – Dezember 1867

1864

1

Marx an Carl Klings
in Solingen
(Entwurf)

4. Oktober 1864
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Freund,

Es war mir lieb, durch Ihren Brief vom 28. Sept. wieder ein Lebenszeichen von den rheinischen Arbeitern zu erhalten.[9]

B. Becker oder *M. Heß?* Ich kenne beide; beide sind alte Mitglieder der Bewegung. Beide sind ehrlich. Keiner derselben ist fähig, eine bedeutende Bewegung zu lenken. Becker ist eigentlich ein schwacher Mensch, Heß ein konfuser Kopf. Es ist daher schwer, zwischen den beiden zu entscheiden. Auch denke ich, daß es ziemlich gleichgültig, wen von beiden Sie wählen, denn im entscheidenden Augenblick werden sich auch die nötigen Männer finden.

Es sind an mich Anfragen gekommen, z.B. von Berlin, ob ich die Präsidentschaft annehmen wolle?[474] Ich erwiderte, daß dies *unmöglich*, weil mir einstweilen noch die Ansiedlung in Preußen verweigert ist.[1] Wohl aber würde ich es für eine *gute Parteidemonstration*, sowohl gegen die preußische Regierung als gegen die Bourgeoisie halten, wenn der Arbeiterkongreß mich *wählte*, worauf ich dann in einer öffentlichen Antwort erklären würde, warum ich die Wahl *nicht* annehmen kann. Namentlich wäre ein solcher Schritt wichtig aus folgendem Grunde: Am 28. September fand hier in London ein großes öffentliches Arbeitermeeting statt, aus englischen, deutschen, französischen und italienischen Arbeitern zusammengesetzt. Die Pariser Arbeiter hatten außerdem eigens eine Deputation dazu hergeschickt, an deren Spitze sich Tolain befand, ein Arbeiter, der bei den letzten

[1] Hier folgt in der Handschrift der gestrichene Passus: außerdem, wenn ich an der Spitze stünde, die Regierung sofort die ganze Sache unterdrücke.

Wahlen[11] von der Arbeiterklasse in Paris als Kandidat für das Corps législatif aufgestellt wurde.

Auf diesem Meeting wurde ein *Comité* gewählt – ein *internationales* Comité für die Vertretung der Arbeiterinteressen, das in direktem Zusammenhang mit den Pariser Arbeitern steht und worin die Führer der Londoner Arbeiter sich befinden. Ich wurde gewählt als Repräsentant der deutschen Arbeiter (neben mir mein alter Freund, der Schneider Eccarius).[2] Würde ich also von dem deutschen Kongreß ernannt – obgleich ich die Wahl jetzt *abschlagen* müßte – so würde das dem Comité und damit den Londoner und Pariser Arbeitern, als eine Demonstration seitens der deutschen Arbeiter gelten. Das Comité wird nächstes Jahr einen *internationalen Arbeiterkongreß* nach Brüssel berufen. Ich kann leider nicht persönlich daran teilnehmen, weil ich immer noch aus dem Musterstaat Belgien, wie aus Frankreich und Deutschland, exiliert bin.[3]

„*Manifeste*"[4] werde ich Ihnen zuschicken, sobald *sichre* Gelegenheit.

Sie erhalten diesen Brief durch einen meiner Freunde[5] von Barmen aus.

Ich war während des ganzen letzten Jahrs krank (von Karbunkeln und Furunkeln heimgesucht). Ohne das wäre meine Schrift über *politische* Ökonomie „*Das Kapital*" schon heraus. Ich hoffe, sie jetzt endlich in ein paar Monaten zu beendigen und der Bourgeoisie theoretisch einen Schlag zu geben, von dem sie sich nie erholen wird.

Leben Sie wohl, und verlassen Sie sich darauf, daß die Arbeiterklasse stets in mir einen treuen Vorkämpfer finden wird.

Ihr
K. M.

[2] hier folgt in der Handschrift der gestrichene Passus: Für die Verbindung der deutschen Arbeiterbewegung mit der englischen. – [3] siehe vorl. Band, S. 133 – [4] „*Manifest der Kommunistischen Partei*" – [5] Hier folgen in der Handschrift die gestrichenen Worte: C. Siebel aus Barmen oder

2

Marx an Sophie von Hatzfeldt
in Berlin
(Abschrift, Fragment)

16. Oktober 1864
Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Meine liebe Frau Gräfin!

Ich war während der letzten Wochen so ernsthaft krank, daß ich das Bett hüten und daher die Beantwortung Ihres so freundlichen Briefes vom 1. Oktober leider bis jetzt verschieben mußte.

Ich versichere Sie, daß ich mich immer noch nicht dazu entschließen kann, Lassalles Tod als ein fait accompli[1] zu betrachten! So voll von Leben, Geist, Tatkraft, Vorsätzen, so ganz und gar jugendlich, wie er mir vorschwebt, und nun plötzlich totenstill und atemlos – es fehlen mir die Verbindungsglieder, die Übergänge, und die Tatsache lastet auf mir wie ein wüster und unholder Traum.

Sie haben ganz recht, wenn Sie unterstellen, daß niemand mehr als ich das Große und Bedeutende in Lassalle anerkennen konnte. Er selbst wußte dies am besten, wie seine Briefe an mich beweisen. Ich habe ihm, solange wir in Korrespondenz standen, auf der einen Seite stets meine wärmste Anerkennung über seine Leistungen ausgesprochen, auf der andern stets rückhaltlos meine kritischen Bedenken über dies oder jenes mir mangelhaft Scheinende mitgeteilt.

Noch in einem seiner letzten Briefe an mich spricht er sich über die Befriedigung, die ihm dies gewährte, in seiner eigentümlich gewaltsamen Weise aus. Aber von aller Leistungsfähigkeit abgesehen, liebte ich ihn *persönlich*. Das Schlimme ist, daß wir es uns wechselseitig immer verhehlten, als sollten wir ewig leben...

Nach: Ferdinand Lassalle. Nachgelassene Briefe und Schriften. Herausgegeben von Gustav Mayer. Dritter Band. Stuttgart-Berlin 1922.

[1] eine vollendete Tatsache

3

Engels an Hermann Engels
in Barmen

Manchester, 2. Nov. 1864

Lieber Hermann,

Mit dem Niersteiner ist es nichts. Der Wein ist hier angekommen und hat einen dezidierten[1] Stich, er schmeckt ganz anders als bei Euch, und ich werde daher darauf verzichten müssen, mehr davon kommen zu lassen.

Die Geldkrise ist, denk' ich, vorüber. Es können nur noch 3 Sachen einwirken:

1. mögliche starke Falliten infolge schlechter Nachrichten aus Indien. Diese werden aber von den Meistbeteiligten nicht erwartet. Indien hat seine Krisis im Frühjahr gehabt, wo der Diskonto in Bombay 32% stand.

2. starke Anfuhren von Baumwolle in Liverpool, etwa 100 000 Ballen in einer Woche, wodurch eine Masse verlustbringender Lieferungsgeschäfte plötzlich zur Abwickelung kämen und dadurch Falliten entständen. Auch diese Gefahr scheint vorüberzugehn. Die Liverpooler wissen, wie tief sie alle im Schwindel sitzen und sind sehr tolerant untereinander. Wer nicht die *volle* verlorne Differenz zahlen kann, offeriert einen Teil, und der Akkord kommt meistens zustande. Dazu sind die einlaufenden Anfuhren mäßig, und so wird die schwimmende Baumwolle (400 000 Ballen von Indien und China) wohl allmählich ankommen und große Schläge vermieden werden.

Was für *beide* Punkte günstig ist, ist die entschiedne Besserung im Geldmarkt und die Rückkehr des Vertrauens.

3. wenn Lincoln in Amerika *nicht* gewählt würde. Die Wiederwahl ist aber so sicher wie in Amerika nur irgend etwas sein kann. Mir scheint die Fortführung des Kriegs bis zur vollständigen Unterwerfung des Südens unzweifelhaft, einerlei, wer Präsident wird, aber sollte McClellan gewählt werden, so träte für mindestens 6 Monate Unsicherheit ein, bis man erst genau wüßte, was seine Politik ist. Aber nach den Wahlen in den Einzelstaaten ist davon keine Rede.

---

[1] ausgesprochenen

Das Resultat von alledem ist nach meiner Ansicht: Der amerikanische Krieg dauert fort, sicher bis spät ins folgende Jahr, und endigt in einem Räuberkrieg südlicher Banden wie in Neapel vor 2 Jahren[475], wobei sicher viel Baumwolle verbrannt wird. Wir bleiben also auf dieselben Quellen für Baumwolle angewiesen wie im letzten Jahr. Diese liefern nur langsam verstärkte Zufuhren. Da aber die Konsumtion sich mehr und mehr wegen der hohen Preise eingeschränkt hat, so müssen die Vorräte fertiger Waren, auch in Händen der einzelnen Konsumenten selbst, jetzt äußerst gering sein, und da doch ein sehr starkes Quantum Baumwollwaren nicht für die Konsumtion entbehrt werden kann, so glaub' ich, daß eine vermehrte Nachfrage der vermehrten Zufuhr von roher Baumwolle vollständig die Stange halten wird und daher wir nicht nur nicht mehr dauernd fallen, sondern selbst bis gegen nächsten Sommer hier im allgemeinen steigen müssen.

Während der Geldkrise war der Preis der Baumwolle nicht durch die Lage des Baumwollengeschäfts bestimmt, sondern durch die Lage des Geldmarkts im allgemeinen. Ich glaube, darüber sind wir jetzt weg, und die Preise werden wieder naturgemäß durch Nachfrage und Angebot bestimmt werden, und dann ist bei der gesunden Lage des Geschäfts und den absolut mangelnden Vorräten, bei den jetzigen niedrigeren Preisen, sicher ein gutes Geschäft bei im ganzen steigenden Preisen zu erwarten.

Einzelne Schläge können noch kommen, sei es von Indien, sei es von Liverpool. Wir mögen dadurch momentan wieder etwas gedrückt werden, aber das kann weder von Dauer noch von Bedeutung sein, und es wäre sicher ein Fehler, daraufhin à la baisse[2] zu spekulieren. Dagegen bin ich ebenso sicher, daß jeder Versuch, die Preise wieder rasch hinaufzuschwindeln, sofort an den hiesigen Käufern wie am Geldmarkt scheitern würde. Dies zeigte sich schon gestern. Baumwolle ist $3-3^1/_2$ d. über den niedrigsten Punkt gestiegen, Garne 1 d., in einigen Fällen $1^1/_2$ d. Gestern verlangten die Spinner ca. 1 d. ferneren Aufschlag, und das Geschäft[476] kam sofort ins Stocken. Gelingt es uns, die Preise in Liverpool wieder $^1/_2$ Penny à 1 Penny zu drücken, so können die Spinner die offerierten Preise nehmen, sonst werden die Käufer wohl schließlich den Aufschlag zahlen müssen, denn der Bedarf ist unleugbar da.

Sewings[3] sind noch sehr flau, besonders sieben Leas[4], diese will kein Mensch kaufen.

Hier hast Du meine Meinung. Wir haben uns für ein bis zwei Monate gedeckt und erwarten in acht bis vierzehn Tagen starke Orders.

---

[2] auf Fallen der Preise – [3] Nähgarne – [4] englisches Maß; 1 Lea = 109,727 m

Grüße Emma, die Kleinen, Rudolfs, Blanks und Boellings, und wenn Du nach Engelskirchen schreibst, auch die Mutter und die Dortigen. Die mit dem Fallen der Preise verknüpften Schikanen haben mir viel Schererei gemacht.

Dein
Friedrich

4

Engels an Joseph Weydemeyer
in St. Louis

Manchester, 24. Nov. 1864

Lieber Weydemeyer,

Es war mir sehr erfreulich, endlich einmal wieder etwas von Dir zu hören.[40] Wir sind jahrelang ohne Deine Adresse gewesen, sonst hättest Du schon früher Denkzettel von mir bekommen. Meine Adresse ist noch immer Ermen & Engels und wird's auch wohl noch ein Stück oder fünf Jahre bleiben, wenn in Deutschland nichts losgeht. Marx' Adresse ist Nr. 1, Modena Villas, Maitland Park, Haverstock Hill, London, aber Dr. Marx, London, findet ihn auch nötigenfalls.

Der kleine fette Schweine-Blind macht sich hier in Europa, wo er kann, ebenso breit wie drüben, es ist das einzige Pläsierchen, welches dieses Tierchen hat, und er betreibt das mit einer Emsigkeit, welche einer bessern Sache und eines größern Erfolgs wert wäre. Indes, seit Marx ihm im „Herrn Vogt" so derb auf den Kopf gehauen, bleibt er uns weit vom Schuß weg.

Was Lassalles Kokettieren mit Bismarck anging, so ist das nicht wegzuleugnen. Die von Blind zitierten Stellen hat L[assalle] allerdings in seiner Verteidigungsrede in Düsseldorf[38] gesagt und selbst drucken lassen, so daß da nichts zu machen ist. Bei all seinen bedeutenden Eigenschaften hatte L[assalle] den jüdischen Respekt vor dem momentanen Erfolg, der es ihm unmöglich machte, keinen Respekt vor Louis Bonaparte zu haben und solche direkt bonapartistische Prinzipien nicht zu äußern, wie er getan. Wer ihn näher kannte, für den war dies nichts Vereinzeltes. Du kannst Dir denken, daß dies für uns so unangenehm war wie es ein gefunden Fressen war für das Ferken Blind, und schon dies allein wäre für uns hinreichend gewesen, zu Lassalles Lebzeiten mit seiner ganzen Agitation nichts zu tun zu haben, obwohl auch noch andre Gründe vorlagen. Indessen, das ist jetzt vorbei, und es muß sich zeigen, ob seine Agitation bloß Strohfeuer war oder ob wirklich etwas dahintersteckt.

Du wirst gehört haben, daß unser armer Lupus am 9. Mai dieses Jahres hier gestorben ist. Das war ein ganz andrer Verlust für die Partei als Lassalle. So einen eichenfesten Kerl, der so zum Volk zu sprechen wußte und stets

im schwierigsten Moment erst recht auf dem Fleck war, bekommen wir nie wieder. Er hatte volle 4 Wochen die scheußlichsten Kopfschmerzen, sein deutscher Arzt verbummelte ihn, und endlich platzte ihm von der kolossalen Blutüberfüllung im Gehirn eine Ader, er verlor allmählich das Bewußtsein und starb 10 Tage nachher.

Hier in Europa geht's langweilig her. Die Unterdrückung des polnischen Aufstandes[19] war das letzte entscheidende Ereignis; für seine Mithülfe hierbei erhielt Bismarck Erlaubnis vom Zaren, Schleswig-Holstein den Dänen abzunehmen. Es wird lange dauern, ehe Polen wieder imstande sein wird, selbst mit Hülfe von außen, sich zu erheben, und doch ist uns Polen ganz unentbehrlich. Die Gemeinheit der deutschen liberalen Spießbürger ist schuld daran; hätten die Hunde in der preußischen Kammer mehr Einsicht und Courage gehabt, so könnte alles gut gehn – Östreich war jeden Augenblick bereit, zugunsten Polens loszugehn, und nur die Stellung Preußens hat es verhindert, und der Verrat des Herrn Bonaparte, der natürlich seine Versprechungen an die Polen erst dann halten wollte, wenn er *sicher* ging, d.h. wenn Preußen und Östreich ihn deckten.

Euer Krieg drüben ist doch eins der großartigsten Dinger, die man erleben kann. Trotz der vielen Dummheiten, die in den nördlichen Armeen vorfallen (im Süden auch genug), wälzt sich die Woge der Eroberung doch langsam und sicher voran, und im Laufe 1865 muß wohl jedenfalls der Moment eintreten, wo der *organisierte* Widerstand des Südens zusammenknackt wie ein Taschenmesser und der Krieg sich in Banditenwirtschaft auflöst wie im Karlistenkrieg in Spanien[477] und neuerdings in Neapel[475]. Solch ein Volkskrieg, auf beiden Seiten, ist noch nie dagewesen, seitdem große Staaten bestehn, und er wird jedenfalls der Zukunft von ganz Amerika auf Hunderte von Jahren hinaus die Richtung anweisen. Ist einmal mit der Sklaverei die größte Fessel der politischen und sozialen Entwicklung der Vereinigten Staaten gesprengt, so muß das Land einen Aufschwung nehmen, der ihm binnen kürzester Frist eine ganz andre Stellung in der Weltgeschichte anweist, und die Armee und Flotte, die der Krieg ihm schafft, wird dann bald ihre Verwendung finden.

Übrigens war es zu begreifen, daß der Norden nur schwer sich eine Armee und Generale schaffen konnte. Die Oligarchie des Südens hatte von vornherein die wenigen kriegerischen Kräfte des Landes unter ihre Leitung gebracht, sie lieferte die Offiziere und bestahl noch dazu die Arsenale. Der Norden fand kein Material vor als die Miliz, der Süden hatte seit Jahren sich eingeübt. Der Süden hatte von vornherein eine Reiterbevölkerung für leichte Kavallerie, die dem Norden in diesem Maße abging. Der Norden

über[nahm][1] die vom Süden her eingeführte Manier der Parteigänger-Stellenvergebung; der Süden, inmitten einer Revolution und mit militärischer Diktatur, konnte sich darüber hinwegsetzen. Daher all die Böcke. Ich leugne nicht, daß Lee ein beßrer General ist als alle, die der Norden hat, und daß seine letzten Feldzüge um das verschanzte Lager von Richmond[24] Meisterstücke sind, wovon der gloriose Prinz Friedrich Karl von Preußen sehr viel lernen könnte. Aber die determinierten Angriffe von Grant und Sherman haben doch schließlich alle Strategie nutzlos gemacht. Daß Grant kolossal viel Menschen opfert ist klar, aber konnte er anders? Ich habe gar keine Vorstellung von der disziplinären Stufe, auf der Eure Armee steht, von der Kohäsion im Feuer, die sie besitzt, von ihrer Fähigkeit und Lust, Strapazen zu ertragen, und namentlich nicht von der Art und Weise ihres *morale*, d.h. was man von ihr verlangen darf, ohne sie zu demoralisieren. Alles das muß man kennen, ehe man sich auf dieser Seite des Wassers und bei den mangelhaften Berichten und der Abwesenheit aller ordentlichen Karten ein Urteil erlauben darf. Das aber scheint mir sicher, daß die Armee, die Sherman jetzt führt, Eure beste ist, der von Hood so sehr überlegen wie die von Lee der Grantschen.

Euer Reglement und Elementartaktik sind, höre ich, ganz französisch – also wohl Kolonne mit Zugsdistanz Grundform. Was habt Ihr jetzt für Feldartillerie? Kannst Du mir über diese Punkte Aufschluß geben, so wirst Du mich verbinden. Was ist aus dem großen Anneke geworden? Seitdem die Schlacht bei Pittsburgh-Landing beinah' verloren ging, weil man ihm nicht alles das verschaffte, was er nach dem preußischen Reglement hätte haben müssen, ist er für mich verschollen. Willich scheint sich von den Deutschen, die den ganzen Krieg mitgemacht, noch am besten gehalten zu haben, Sigel dagegen seine Mittelmäßigkeit unmistakably[2] dokumentiert. Und Schurz, der tapfre Schurz, der im Kugelregen dahinsprengende Furz, was für Feinde vernichtet der jetzt?

Apropos. Die preußischen Kanonen, die Düppel und Sonderburg[478] auf 6500 Schritt zusammengeschossen, sind unsre alten langen bronzenen 24 Pfünder, gezogen und auf Hinterladung eingerichtet, 54-Pfund-Geschoß und 4-Pfund-Ladung! Ich hab' sie selbst gesehn.

Beste Grüße an Deine Frau.

Dein

F. Engels

---

[1] schwer lesbar – [2] unverkennbar

5

Marx an Sophie von Hatzfeldt
in Berlin

[London] Samstag, 26. Nov. 1864

Meine liebe Frau Gräfin,

In aller Eile diese paar Zeilen (es ist nämlich grad noch Zeit vor Postabschluß), um Ihnen anzuzeigen, daß mir glücklicherweise die Gelegenheit geworden ist, den Blind *sofort* anzupacken und ihm einen bündigen Tritt wegen seines Angriffs auf unsern Lassalle[38] zu geben.

Montag schicke ich Ihnen den Angriff zu, der in Form eines Briefchens an den „*Beobachter*" zu Stuttgart[1] erscheint. Den Zusammenhang werden Sie dann auch erfahren.

Ihr ganz ergebner

K.M.

---

[1] „Brief an den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart"

6

Marx an Sophie von Hatzfeldt
in Berlin

London, 28. Nov. 64

Meine liebe Frau Gräfin,

Sie werden aus dem Einliegenden[1] sehn, durch welche Zufälle mir die Gelegenheit gegeben wurde, meinen Krakeel mit Ex-Studiosus Blind zu erneuern und ihm zugleich in Lassalles Namen einen Tritt zu geben.

Sie müssen den Abdruck in den Ihnen zu Gebot stehenden Blättern veranlassen, aber *nicht vor zwei Tagen* nach Empfang dieses, damit der Mayer aus Schwaben – i.e. der Redakteur des „Beobachters" in Stuttgart – keinen Vorwand erhält, die Aufnahme zu verweigern.[44]

Ihr ganz ergebener

K. Marx

---

[1] „Brief an den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart"

7

Marx an Joseph Weydemeyer
in St. Louis

29. November 1864
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill, N. W. London

Lieber Weiwi,

Ich und das ganze Haus waren außerordentlich erfreut, von Dir und Deiner Familie wieder zu hören. Meine Frau behauptet, daß sie der Deinigen *zuletzt* geschrieben, daher von ihr den ersten Brief wieder erwartet.

Ich schicke Dir gleichzeitig per Post 4 Copies einer gedruckten „Adresse"[1], die von mir verfaßt ist. Das neulich errichtete International Arbeitercomité, in dessen Namen sie erlassen ward, ist nicht ohne Bedeutung. Die *englischen* Mitglieder desselben bestehn nämlich meist aus den Chefs der hiesigen Trade-Unions, also den wirklichen Arbeiterkönigen von London, denselben Leuten, die dem Garibaldi den Riesenempfang bereiteten und die durch das Monstermeeting in St. James' Hall (unter Brights Vorsitz)[14] Palmerston verhinderten, *den Krieg gegen die United States* zu erklären, was er auf dem Punkt stand zu tun. Von seiten der Franzosen sind die Mitglieder unbedeutend, aber sie sind die direkten Organe der leitenden „Arbeiter" zu Paris. Ebenso besteht Verbindung mit den italienischen Vereinen, die kürzlich ihren Kongreß in Naples hielten.[17] Obgleich ich jahrelang systematisch alle Teilnahme an allen „Organisationen" etc. ablehnte, so akzeptierte ich *diesmal*, weil es sich um eine Geschichte handelte, wo es möglich ist, bedeutend zu wirken.

Ich war seit 14 Monaten beinahe beständig und oft lebensgefährlich krank an Karbunkeln. Jetzt ziemlich ausgeheilt.

Daß wir unsern Lupus verloren, wird Dir Engels geschrieben haben.

Sonderbarerweise erhielt ich letzten Freitag Brief von Berlin, worin mich die alte Hatzfeldt anging, den Lassalle gegen Blinds „Republikanischen Protest"[38] zu verteidigen. Den andern Tag erhielt ich Deinen Brief an Engels[40], worin die *sehr veränderte, amerikanische* Ausgabe derselben

---

[1] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation"

Sudelei steht. Durch dritten Zufall wurden mir gleichzeitig 2 (mir sonst nie zu Gesicht kommend) Nummern des schwäbischen *„Beobachters"* (zu Stuttgart) zugeschickt. In der ersten Nummer machte sich der Redakteur[2] lustig über einen von Blind an ihn und andre süddeutschen Redakteure aus dem Englischen des „Herrn Blind" übersetzt zugeschickten Brief des Herrn Blind an die amerikanische Nation, worin er, wie er sagt, auf *„beinahe offizielles Verlangen"* sein unmaßgebliches Gutachten über Lincolns etc. Wahl abgibt.[33] In derselben Nummer sagte der Redakteur, aus meinem Buch gegen Vogt[3] sehe man, wozu Blinds Eitelkeit führe etc. Darauf nun sandte Blind durch Dr. Bronner aus Bradford, seinen Strohmann, die *einliegende* Antwort[42], worin er 1. sein gewaltiges Gewicht in Amerika auseinandersetzt und 2. die Frechheit hat zu sagen, die Vogtsache sei „abgemacht". Dies befähigte mich dann (mit Benutzung und Abdruck der auf Blind bezüglichen Stellen Deines Briefs), der alten Hatzfeldt die gewünschte Erklärung[4] gegen den Hanswurst zu machen, ohne mich mit mir mißfälligen Seiten der L[assalle]schen Agitation[5] zu identifizieren. Schreib bald.

Dein
K. Marx

Die Nummer des „Beobachters" (zu Stuttgart), woraus ich Dir den Blindschen Renommierbrief abschreibe, ist Nr. 268 vom 17. Nov. 1864.

Es ist durchaus nötig, daß Du mir *für öffentliche Benutzung* ein paar Zeilen über des Herrn Blind *amerikanischen* Einfluß schreibst.

[2] Karl Mayer – [3] „Herr Vogt" – [4] „Brief an den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart" – [5] siehe vorl. Band, S. 31/32

8

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

London, 29. Nov. 1864
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill, N. W.

Geehrter Freund,

Sie erhalten heute per Post von mir 6 Stück „Address of the Workingmen's International Association"[1], die von mir verfaßt ist. Wollen Sie gefälligst ein Exemplar mit meinen besten Grüßen an Madame Markheim (Fulda) besorgen. Auch Herrn Miquel eins übermachen.

Die Assoziation – oder vielmehr das Komitee derselben ist wichtig, weil die Chefs der Londoner Trade-Unions dabei sind, dieselben Leute, die Garibaldi den enormen Empfang bereiteten und durch das Monstermeeting in St. James' Hall [14] Palmerstons Plan eines Kriegs mit den United States vereitelten. Auch die Chefs der Pariser Arbeiter sind damit in Verbindung.

Ich war in den letzten Jahren sehr (z.B. wieder während der letzten 14 Monate durch Karbunkeln) von Krankheiten heimgesucht. Meine Privatverhältnisse haben sich verbessert durch Erbschaft infolge des Tods meiner Mutter.

Ich glaube, daß endlich nächstes Jahr meine Schrift über das Kapital (60 Bogen) zum Druck reif ist.[173]

Die Gründe, warum ich mich bei Lassalles Lebzeiten *nicht* in seine Bewegung einließ, werden Sie wohl verstehn, ohne daß ich sie en detail formuliere. Dies kann mich jedoch nicht abhalten – und zumal da ihm nahestehende Personen mich darum angehn –, ihn nach seinem Tode gegen solche Lumpenhunde wie den Schreihals K. Blind in Schutz zu nehmen.[2]

Ich fürchte, es setzt Anfang Sommer oder Mitte Frühling nächsten Jahres italienisch-östreichisch-französischen Krieg. Dies sehr schädlich für die innere und bedeutend anschwellende Bewegung in Frankreich und England.

Ich hoffe bald von Ihnen zu hören.

Ihr ganz ergebner
K. Marx

---

[1] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [2] siehe vorl. Band, S. 31/32

9

Marx an Lion Philips
in Zalt-Bommel

29. November 1864
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Onkel,

Ich hoffe, daß Du Dich bei vollem Wohlsein befindest trotz des abominablen[1] Wetters. Hier ist alles wohl. Nur hatte ich, zum großen Schrecken der ganzen Familie, Anfang dieses Monats wieder einen sehr bösartigen Karbunkel unter der linken Brust, der 2–3 Wochen mich quälte. Sonst ging alles gut.

Die Handelskrise, die ich Dir lang vor ihrem Erscheinen ankündigte[2], hat nun hier ihre Spitze längst abgebrochen, obgleich ihre Wirkungen in den eigentlichen Manufakturdistrikten noch immer sehr bedeutend sind. Dagegen steht nach meiner Ansicht eine politische Krise im Frühling oder Anfang Sommer bevor. Bonaparte ist wieder an dem Punkt angelangt, wo er wieder Krieg machen muß, um eine Anleihe erheben zu können. Die venetianische Geschichte[50] wird offengehalten (ich kenne einige der dortigen Agenten), um im Notfall den Anknüpfungspunkt zu bilden. Es ist möglich, daß Bonaparte wieder einen Ausweg findet, und dann hält er Frieden (denn er ist kein real Napoleon), aber es ist nicht sehr wahrscheinlich.

Die einliegende gedruckte „Adresse"[3] ist von mir verfaßt. Die Sache hängt so zusammen: Im September schickten die Pariser Arbeiter eine Deputation an die Londoner Arbeiter wegen Demonstration für Polen. Bei der Gelegenheit wurde ein internationales Arbeiterkomitee gebildet. Die Sache ist nicht ohne Wichtigkeit, weil 1. in London dieselben Leute an der Spitze stehn, die dem Garibaldi den Riesenempfang bereiteten, und durch ihr Monstermeeting, mit Bright, in St. James' Hall[14], *den Krieg mit den United States verhinderten.* Es sind mit einem Worte die wirklichen Arbeiter-

---

[1] scheußlichen – [2] siehe Band 30 unserer Ausgabe, S. 670 – [3] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation"

chefs von London, mit 1 oder 2 Ausnahmen alle selbst Arbeiter. 2. Von der Pariser Seite stehn Mr. Tolain (auch selbst ouvrier[4]) et Co. an der Spitze, d.h. dieselben Leute, die durch eine bloße Intrige von Garnier-Pagès, Carnot etc. verhindert wurden, bei der letzten Wahl in Paris[11] als Repräsentanten der dortigen Arbeiter in das Corps législatif einzutreten, und 3. von seiten der Italiener sind die Vertreter der 4–500 italienischen Arbeiterklubs zugetreten, die vor einigen Wochen ihren allgemeinen Kongreß in Neapel hielten, und den selbst die „*Times*" wichtig genug hielt, ihm ein paar Dutzend Spalten in ihrem Blatt zu widmen.[479]

Nicht in der „Adresse", aber in der Einleitung der „Statuten"[5], habe ich aus Höflichkeit gegen Franzosen und Italiener, die immer große Phrasen brauchen, ein paar nutzlose Redensarten aufnehmen müssen.[6]

Aus Amerika erhielt ich vor ein paar Tagen Brief von meinem Freund Weydemeyer, Oberst des zu St. Louis (Missouri) stehenden Regiments. Er schreibt u.a. wörtlich: „Leider werden wir hier in St. Louis zurückgehalten, da bei den vielen ‚konservativen' Elementen hier stets eine Militärmacht nötig ist, um einen Ausbruch und etwaige Befreiung der zahlreichen südlichen Gefangenen zu verhindern... Der ganze Feldzug in Virginien ist ein blunder[7], der uns Hekatomben von Leuten gekostet hat. Trotz alledem wird aber der Süden nicht lange mehr aushalten können: Er hat seinen letzten Mann ins Feld geschickt und keine neue Armee mehr zu verwenden. Die gegenwärtige Invasion Missouris hat, wie die Einfälle in Tennessee, nur den Charakter eines raids, eines Raubzugs: An eine dauernde Wiederbesetzung verlorner Distrikte ist nicht zu denken."[480]

Wenn Du bedenkst, lieber Onkel, wie es sich vor $3^1/_2$ Jahren bei der Wahl Lincolns nur darum handelte, den Sklavenhaltern *keine weitern Konzessionen* zu machen, während jetzt die *Abschaffung der Sklaverei* eingestandner und zum Teil schon realisierter Zweck ist, so muß man zugeben, daß *niemals* eine solche Riesenumwälzung so rasch vorgegangen ist. Es wird den wohltätigsten Einfluß auf die ganze Welt haben.

Unser Stammgenosse *Benjamin Disraeli* hat sich in dieser Woche wieder sehr blamiert, indem er als warnender Schutzengel der high church[8], der church rates[9] und als Abwehrer gegen Kritik in religiösen Dingen sich auf einem öffentlichen Meeting breitmachte.[481] Er ist der beste Beweis, wie großes Talent ohne Überzeugung Lumpen schafft, wenn auch galonierte und „right honorable"[10] Lumpen.

---

[4] Arbeiter – [5] „Provisorische Statuten der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [6] siehe vorl. Band, S. 15 – [7] Fehler – [8] Hochkirche – [9] Kirchensteuern – [10] „sehr ehrenwerte"

Die deutschen Esel haben sich hier wieder bei der Müller-Affäre gehörig blamiert, Expfaff Kinkel an der Spitze.[11]

Mit besten Grüßen der ganzen Familie an Dich und meinerseits an Jettchen, Dr., Fritz[12] et Co.

Dein treuer Neffe

K. M.

[11] siehe vorl. Band, S. 24 – [12] Henriette van Anrooy, Dr. van Anrooy und Friedrich Philips

10

Marx an Sophie von Hatzfeldt
in Berlin
(Entwurf)

22. Dez. 1864
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Meine liebe Frau Gräfin,

Vor ein paar Tagen sandte mir ein Hamburger Freund den „Nordstern" zu mit meiner durch Druckfehler emendierten Erklärung gegen Blind[1].

Auf Ihren Wunsch habe ich diese Erklärung gemacht, deren Redaktion mir schwerfiel, weil ich mit Lassalles *politischer Taktik nicht* übereinstimmte.[39] Blinds schamloser Ausfall gegen den Dahingerafften in der „*Westlichen Post*" von *St. Louis* beseitigte jedoch alle meine Bedenken. Welchen Blättern Sie die Erklärung zuschicken würden, war mir durchaus unbekannt. Am allerwenigsten dachte ich an den „*Nordstern*". Herr Bruhn nun greift diese Gelegenheit beim Schopf, um eine „unanständige Gebärde" gegen mich zu machen und dem Publikum in einer Randglosse anzudeuten, daß ich den Zutritt in sein Lokal durch eine Hintertür gesucht und nur durch ganz besondere Protektion von dritter Seite allergnädigst erhalten habe. Ich zweifle nicht, daß sein Spießgeselle in Amerika[2] dies ausquetschen wird. Will Herr Bruhn mich mit Gewalt zwingen, seine gespreizte Nullität öffentlich bloßzulegen?

Sollten Bruhn, Bernhard Becker und tutti quanti mir und meinen Strebungen in irgendeiner Weise feindselig gegenübertreten, die ich der Arbeiterbewegung selbst für schädlich halte, so wird ein Sturm über den Häuptern der Herrn losbrechen, der selbe wundern soll. Gründe alter persönlicher Freundschaft und Parteirücksicht, die mich Lassalle gegenüber banden, fallen durchaus weg angesichts dieser dii minorum gentium[3]. Ich erkläre dies ein für allemal, damit mir später nicht etwa Zweideutigkeit oder Rücksichtslosigkeit vorgeworfen werde.

---

[1] „Brief an den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart" – [2] Karl Blind – [3] zweitrangigen Größen

Ich wünsche, daß *unter keinen Umständen* der „Achtzehnte Brumaire" gedruckt wird und daß, wenn bereits Schritte in dieser Richtung geschehn sind, sie sistiert werden.[482]

Ich wage kaum, irgendeinen Wunsch für das neue Jahr auszusprechen, da ich weiß, daß das alte Jahr Ihnen, meine liebe Frau Gräfin, nur noch Erinnerungen gelassen hat.

Jhr ganz ergebner

K.M.

11

Marx an Carl Siebel
in Elberfeld

22. Dez. 1864
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill, London

Lieber Siebel,

Prost Neujahr!

Du wirst vielleicht gesehn haben, daß Engels und ich unsre Mitarbeit an dem Berliner „Social-Demokrat" zugesagt.[483] Indes muß entweder – entre nous[1] sei es gesagt – das Blatt sich von der Lassalle-Apotheosierung lossagen, oder wir sagen uns von ihm los. Aber die armen Teufel haben einen schweren Stand.

Du wirst die Dir zugesandten „Adressen"[2] erhalten und wohl mich als deren Schreiber erraten haben. Wegen der *hiesigen* Bewegung ist es uns wichtig, daß von deutschen Arbeitervereinen Anschlüsse an das hiesige Zentralkomitee kommen. (Von Italien und Frankreich schon vielfach geschehn.) Nun schreibt mir Liebknecht[484], daß der Berliner Buchdruckerverein sich anschließen werde, daß der Anschluß des „Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins"[7] jedoch sehr zweifelhaft sei wegen der Intrigen des Herrn Bernhard Becker, dessen Bedeutung Lassalle „*erfunden*" hat. (Entre nous ist es vielleicht die *einzige Erfindung*, die Lassalle gemacht hat.) Ich habe heute der alten Hatzfeldt eine Art Drohbrief, natürlich *sub rosa*[3], geschrieben.

Es wäre nun sehr wünschenswert, wenn Du einen Augenblick nach Solingen könntest und dem Messerschmied *Klings* in meinem Namen auseinandersetztest, wie äußerst wichtig es ist, daß der Deutsche Arbeiterverein auf seinem Kongreß zu Düsseldorf am 27. Dezember d. J. seinen Anschluß an die International Association beschließt.[485] Du könntest unterderhand andeuten, daß es solchen Nullitäten wie B. Becker usw. sich natürlich nicht um die Sache, sondern um das „infiniment petit"[4], d. h. ihre eigne

[1] unter uns – [2] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [3] *durch die Blume* (siehe vorl. Band, S. 434) – [4] „unendlich Kleine"

Person handelt. Doch muß solche Andeutung *diplomatisch* geschehn, ohne mich zu verwickeln.

Du verstehst, daß der Beitritt des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, nur für den Anfang, unsren hiesigen Gegnern gegenüber gebraucht wird. Später muß das ganze Institut dieses Vereins, als auf falscher Basis ruhend, gesprengt werden.

Wenn Du mir jetzt nicht endlich ein paar Zeilen schreibst, so unterstelle ich, daß Du mir durchaus untreu geworden bist und werde das Anathema[5] über Dich ausrufen.

Dein
K.M.

[5] den Bannfluch

1865

12

Marx an Hermann Jung
in London

[um den 8. Januar 1865]
58, Dover Street, Oxford Street, Manchester[486]

Mein lieber Jung,

Ich war ziemlich empört, als ich im „*Bee-Hive*" und im „*Miner*" dieser Woche las, daß auf unserer letzten Komiteesitzung:

„*einmütig* beschlossen wurde, die Herren Beesly, *Grossmith*, Beales und Harrison zu der Soiree einzuladen, die am 16. stattfinden soll".

Ich erwähne nicht den völligen Anachronismus, nämlich daß kein solcher Beschluß auf der Sitzung am **letzten** *Dienstag* gefaßt worden ist.

Wogegen ich mich wende, ist die absolute Unwahrheit, daß *Herr Grossmith* eingeladen wurde.

Dieser *Grossmith*, obwohl er selten oder niemals an unseren Sitzungen teilnimmt, figuriert in allen unseren Adressen als Mitglied des Komitees.

Wie könnte *unser* Komitee *ein Mitglied unseres Komitees* zu einer Soiree einladen, *die von unserem Komitee veranstaltet wird?* Soll das vielleicht eine Art *Prämie* darstellen, die durch regelmäßige Abwesenheit von unseren wöchentlichen séances[1] errungen wird?

Da ich vor Ende nächster Woche nicht nach London zurückkehren kann, würden Sie mich sehr verpflichten,

wenn Sie auf der nächsten Dienstagssitzung fragten, wer der *Verfasser* des Berichts im „*Bee-Hive*" und im „*Miner*" ist?

Wer diesen Verfasser ermächtigte, unser Komitee „*ohne sein Wissen*" zu einem Sprachrohr für die Lobpreisung von *Herrn Grossmith* zu machen?

Sie werden ohne weiteres verstehen, wie wichtig es ist, jeden Versuch, unser Komitee in ein Werkzeug lokaler Ambitionen oder irgendwelcher Intrigen zu verwandeln, im Keime zu ersticken.

---

[1] Sitzungen

Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie mich unter der obigen Adresse wissen ließen – vorausgesetzt, daß Sie Einspruch erheben – welche Antwort Ihnen zuteil wurde.[487]

Salut et fraternité.[2]

K. Marx

Aus dem Englischen.

[2] Gruß und Brüderlichkeit.

13

Engels an Rudolf Engels
in Barmen

[Manchester] 10. 1. 65

Lieber Rudolf,

Meine Ansicht über den amerikanischen Krieg ist die: Der Süden erschöpft sich allmählich und kann seine Armeen nicht ersetzen. Der Norden hat noch nicht die Hälfte seiner Ressourcen in Bewegung gesetzt. Der Süden ist auf die Verteidigung beschränkt, und zwar sosehr, daß die offensiven Rückstöße, wie z.B. Longstreet sie im Shenandoahtal[488] machte, jetzt vorbei sind. Hood versuchte noch einen, aber damit war auch mit einem Schlage seine Ohnmacht und der ganze Feldzug entschieden. An allen Punkten ist der Norden seinen südlichen Gegnern überlegen und hat obendrein noch die 40 000 Mann Shermans zu seiner Verfügung, die hingehn können, wohin sie wollen und überall die Kräfte, Verbindungen, Hülfsquellen und Vorräte des Südens mitten im Süden selbst zerstören. Charleston wird in 4–6 Wochen spätestens, nachdem Sherman es zu Land eingeschlossen hat, fallen müssen.[489] Der Süden hat nur noch eine Armee, die in Richmond. Diese wird im laufenden Jahr sicher sehr entscheidend geschlagen, und damit ist die Verteidigung des Südens *durch Armeen* zu Ende. Es kann dann Guerillakrieg, Räuberwesen etc. folgen, und wird es wahrscheinlich bis ins nächste Jahr.

Wenn der Süden seine Neger bewaffnet, so ist das um so besser für den Norden. Sie werden sich aber hüten. Höchstens im letzten Augenblick. So dumm sind die Neger auch nicht, daß sie sich für die Peitsche totschlagen lassen, die sie prügelt.

Es werden sicher noch Momente kommen, wo es wieder etwas besser für den Süden aussieht als jetzt, aber das haben wir schon zu oft gehabt, und das kann mich nicht irremachen. Das sind Momente *zum Verkaufen.*

Daß wir Baumwolle von Amerika kriegen, glaub ich nicht; daß wir aber vorläufig heruntergehn, glaub ich. Baumwolle ist jetzt so sehr Spekulationsartikel, daß die Preise von jeder Fluktuation der Meinung berührt werden. Dazu 500 000 Ballen in Liverpool, und die Neigung der Leute hier, immer gleich in Extreme zu fallen, zu rufen: Der Süden ist geliefert, muß in

14 Tagen klein beigeben usw. – dabei ist an kein Steigen zu denken. Wir werden von den Nachrichten beherrscht werden, die wir erhalten, aber stets mit dem Vorbehalt, daß wir wissen, der Stock[1] in Liverpool ist doppelt so groß wie voriges Jahr. Auch glaub' ich, daß das Jahr 1865 niedriger schließen wird als jetzige Preise, da wir mehr Baumwolle von allen Gegenden zu erwarten haben.

Dein
Friedrich

[1] Vorrat

14

Marx an seine Tochter Jenny
in London

11. Jan. 1865
58, Dover Street, Manchester

Mein holdes Kind,

Ich wollte morgen aus Manchester abreisen, werde dazu aber kaum vor nächstem Sonntag (15. Januar) imstande sein.[56] Ernest Jones, den ich sehr gern sprechen möchte, ist in den benachbarten Städten stark beschäftigt und hat mich (und Engels) zu *Freitag*abend eingeladen, da er dann zu Hause sein wird. Ich habe ihn noch nicht gesehen und kann ihn auch nicht früher sehen. Das ist die eine Ursache für die Verzögerung. Es gibt noch andere, aber auf alle Fälle bleibe ich nicht länger als bis Sonntag.

Die deutsche Übersetzung der „Adresse an die arbeitenden Klassen"[1] ist in der „Mainzer Zeitung"[2] abgedruckt worden[490], die der „Adresse an Lincoln"[3] in der „Berliner Reform" und im Londoner „Hermann". Letztere Ehre haben wir wahrscheinlich Mr. Juchs Besorgnis zu verdanken, sein Rivale Bender könnte ein Monopol für „unsere Protektion" erlangen.

Das Wetter war hier abscheulich. Heute „scheint die Sonne", wie Müller sich ausdrückt, aber ihre Strahlen werden von den Eistropfen reflektiert, die die schmutzigen Straßen bedecken. Selbst die Sonnenstrahlen müssen hier immer etwas Unangenehmes finden, worauf sie fallen.

Von den Borchardts habe ich noch keinen gesehen, und was die Gumperts angeht, so habe ich mich gestern abend nur einige Minuten mit dem Dr. unterhalten.

Bei meiner Ankunft traf ich Friedrich[4] nicht an, statt dessen einen Brief, in dem er mir mitteilte, daß er um 6 Uhr von der Fuchsjagd zurück sein würde. Indes, er hatte alle Vorbereitungen getroffen, um mir eine „entrée" *joyeuse*[5] zu gestalten. (Bei Deinen großen historischen Kenntnissen wirst Du Dir über die „entrée joyeuse" keine falschen Vorstellungen machen.)

---

[1] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [2] „Mainzer Journal" – [3] „An Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika" – [4] Friedrich Engels – [5] einen *fröhlichen* „Einzug"

Ob sein Wohnungswechsel eine Verbesserung ist, darüber läßt sich streiten. Auf alle Fälle sind die Leute weniger unverschämt.

Apropos. Es gibt gerade jetzt eine schöne „Chronique scandaleuse"[6] in der Freiligrathschen Welt, soweit sie mit der General Bank of Switzerland verbunden ist. In Genf ist ein Pamphlet erschienen, das die skandalöse Mißwirtschaft von Fazy, dem „natürlichen Vorgesetzten" Freiligraths, enthüllt.[491] Fazy war gezwungen, von seinem Posten als oberster Bankdirektor zurückzutreten, und, *„um zu retten, was zu retten ist"*[7] (dies *buchstäblich*), setzte man an seine Stelle den Juden *Reinach*, dem ein Franzose und – *Karl Vogt* zur Seite stehen. Letzterer besitzt die infame Niedertracht, Fazy, sein altes Idol, den Mann, dem gegenüber er tatsächlich eine bloße „Kreatur" ist, zu verraten, zu denunzieren und sich öffentlich gegen ihn zu erklären.

Ich nehme an, Du weißt, daß die erste „Abonnementsnummer" des „Social-Demokrat" von der Polizei in Berlin *konfisziert* worden ist.[492] Das ist ein recht günstiger Zufall. Diese Burschen hatten irgendein kleines politisches Märtyrertum nötig.

Zu Hause ist hoffentlich alles in Ordnung. Wenn die Katze fort ist, tanzen die Mäuse. Grüß die Ma von mir, „Success", „Mine Own" und den „Propheten"[8]. Von Dir, mein lieber Aaron, habe ich heute Nacht geträumt; ich sah Dich in Deiner Bloomertracht die wundervollsten Sprünge machen, Du flogst beinahe durch die Luft, nachdem Du den Davenport-Trick vorher bewundernswert vorgeführt hattest.[493] Ich war ganz stolz, lachte mir ins Fäustchen über den Erfolg meines alten Bekannten und erinnerte mich ganz lebhaft an den ziemlich unplastischen Tanz, den Du in längst vergangenen Zeiten vor dem goldenen Kalb in der Wüste aufgeführt hast.[9]

Zeige Ma das Beiliegende. Sie wird sich an [Bockum-Dolffs] aus Paris erinnern. Er ist jetzt glücklicher Vater von 10 Kindern, mit denen er durch die Welt „vagabundiert".

Aus dem Englischen.

---

[6] „Skandalchronik" – [7] in der Handschrift deutsch: *„um zu retten, was zu retten ist"* – [8] Frau Marx, Laura und Eleanor Marx, Helene Demuth – [9] An dieser Stelle, wo wahrscheinlich die Unterschrift stand, ist ein Stückchen Papier abgeschnitten. Die folgenden Zeilen stehen auf der ersten Seite des Briefes in der linken Ecke oben.

15

Marx an Johann Baptist von Schweitzer
in Berlin
(Entwurf)

An J.B. v. Schweitzer („Soc[ial]- Dem[okrat]")

London, 16. Jan. 1865

Mein Herr,

Ihr „Soc.-Dem." bringt, trotz seines kurzen Bestehens, schon den *zweiten Angriff* auf die *„Internationale Assoziation"*.[1] Ich warte nur auf den *„dritten"*, um zusammen mit meinen Freunden mich *öffentlich* von jedem Verhältnis zu Ihrem Blatt loszusagen. Bei solcher Lossage wäre ich gezwungen, gewisse Dinge, die ich bisher aus Parteirücksicht nicht zur Sprache gebracht habe, in einer *„kritischen"* Weise zu behandeln, die gewissen Herrn keineswegs gefallen möchte. Der erste Angriff gegen die „Internationale Assoziation" war enthalten in einer albernen Passage von B. Beckers „Botschaft" [494]. Ich machte Sie nicht dafür verantwortlich, eben weil es eine „Botschaft" und Sie unglücklicherweise ein offizielles Verhältnis zu dem „Allgemeinen Arbeiter*verein*" (sehr zu unterscheiden von der Arbeiter*klasse*) haben.

Anders mit dem frechverlogenen Klatsch des Herrn Moses Heß [54], den Sie bei der geringsten Rücksicht auf mich und meine Freunde *unter keinen Umständen* aufnehmen durften, den Sie bloß aufnehmen konnten *mit der Absicht, mich zu provozieren.*

Was das Mosessche Machwerk selbst angeht, so werde ich, *nach* Einziehung gewisser Nachrichten von Paris, mich darüber öffentlich erklären.[2] Was Ihre Aufnahme des Schandartikels betrifft, so bitte ich, mich wissen zu lassen, *ob ich selbe als eine Kriegserklärung des „Soc.-Dem." zu betrachten habe?*

Ihr ganz ergebner Diener

K. Marx

Nach: Marx' Notizbuch von 1865.

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 42 und 52/53 – [2] siehe vorl. Band, S. 70/71

16

Marx an Johann Baptist von Schweitzer
in Berlin[495]

[London, 13. Februar 1865]

... da durch die Korrespondenz des M. H[eß] in der heute eintreffenden Nr. 21 unsre Erklärung[1] teilweise veraltet ist, mag die Sache dabei ihr Bewenden haben. Allerdings enthielt unsre Erklärung auch noch einen andern Punkt, Lob der antibonapartistischen Haltung des Pariser Proletariats und Wink an die deutschen Arbeiter, dies Muster nachzuahmen. Es war dies uns wichtiger als der Ausfall gegen H[eß]. Indes werden wir anderswo[2] unsre Ansicht über das Verhältnis der Arbeiter zur preußischen Regierung ausführlich aussprechen.

In Ihrem Brief vom 4. Febr. heißt es, ich selbst habe den Liebknecht gewarnt, nicht über die Stränge zu hauen, damit er nicht zum Teufel gejagt werde. Ganz richtig. Ich schrieb ihm aber zugleich, man könne *alles* sagen, wenn man die rechte Form treffe.[3] Eine selbst für den Berliner Meridian „mögliche" Form der Polemik *gegen* die Regierung ist sicher sehr verschieden von Koketterie oder selbst Scheinkompromiß mit der Regierung! Ich schrieb Ihnen selbst, daß der „Soc[ial]-Demok[rat]" selbst solchen Schein meiden müsse.

Ich sehe aus Ihrem Blatt, daß das Ministerium sich zweideutig und Zeit suchend über die Abschaffung der Koalitionsgesetze ausspricht. Dagegen berichtet ein „Times"-Telegramm, daß es Protektorisches über eine in Aussicht gestellte Unterstützung der Kooperativgesellschaften von Staats wegen fallenließ.[93] Es sollte mich durchaus nicht wundern, wenn die „*Times*" ausnahmsweise einmal korrekt telegraphierte!

Koalitionen mit den aus ihnen erwachsenden trades unions sind nicht nur als Mittel der Organisation der Arbeiterklasse zum Kampfe mit der Bourgeoisie von der äußersten Wichtigkeit – diese Wichtigkeit zeigt sich u.a. darin, daß selbst die Arbeiter der United States trotz Wahlrecht und

---

[1] „An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'. Erklärung." – [2] Friedrich Engels: „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" – [3] siehe vorl. Band, S. 52/53

Republik derselben nicht entbehren können –, sondern in Preußen und Deutschland überhaupt ist das Koalitionsrecht außerdem ein Durchbrechen der Polizeiherrschaft und des Bürokratismus, zerreißt die Gesindeordnung[94] und die Adelswirtschaft auf dem Lande[4], kurz, es ist eine Maßregel zur Mündigmachung der „Untertanen", welche die Fortschrittspartei[63], d.h. jede bürgerliche Oppositionspartei in Preußen, wenn nicht verrückt, hundertmal eher gestatten könnte als die preußische Regierung und nun gar die Regierung eines Bismarck! Dagegen andrerseits königlich preußische Regierungsunterstützung von Kooperativgesellschaften – und jeder, der die preußischen Verhältnisse kennt, kennt auch im voraus die notwendigen Zwergdimensionen – ist als ökonomische Maßregel Null, während zugleich dadurch das Vormundschaftssystem ausgedehnt, ein Teil der Arbeiterklasse bestochen und die Bewegung entmannt wird. Wie die bürgerliche Partei in Preußen sich namentlich dadurch blamiert und ihr jetziges Misère herbeigeführt hat, daß sie ernsthaft glaubte, mit der „Neuen Ära" [107] sei ihr durch des Prinzregenten Gnade die Regierung in den Schoß gefallen, so wird sich die Arbeiterpartei noch viel mehr blamieren, wenn sie sich einbildet, durch die Bismarckära oder durch irgendeine andre preußische Ära werden ihr von Königs Gnaden die goldnen Äpfel in den Mund fallen. Daß die Enttäuschung über Lassalles unselige Illusion eines sozialistischen Eingreifens einer preußischen Regierung kommen wird, ist über allen Zweifel erhaben. Die Logik der Dinge wird sprechen. Aber die *Ehre* der Arbeiterpartei erheischt, daß sie solche Trugbilder zurückweist, selbst bevor deren Hohlheit an der Erfahrung geplatzt ist. Die Arbeiterklasse ist revolutionär oder sie ist nichts.

---

[4] siehe vorl. Band, S. 71

17

Marx an Victor Le Lubez
in London

[London] 15. Febr. 1865

Mein lieber Le Lubez,

Der Erfolg unserer Gesellschaft mahnt uns zur Vorsicht. Meiner Meinung nach würde die Aufnahme des Herrn Beales in unseren Rat die ganze Sache verderben.[1] Ich halte ihn für einen ehrlichen und wohlmeinenden Mann; trotzdem ist er und kann er nichts anderes sein als ein bourgeoiser Politiker. Er ist schwach, mittelmäßig und ehrgeizig. Bei der nächsten Parlamentswahl will er für Marylebone kandidieren. Schon allein diese Tatsache sollte seine Aufnahme in unser Komitee ausschließen. Wir dürfen nicht zum *Sprungbrett* kleinlichen parlamentarischen Ehrgeizes werden.

Sie können sicher sein, daß bei einer Zulassung von Beales le ton cordial, sincère et franc[2], der unsere gegenwärtigen Debatten auszeichnet, verschwinden und *Wortkrämerei* Platz machen wird. Auf Beales wird Taylor folgen, dieser unerträgliche Flegel und Speichellecker.

In den Augen der Öffentlichkeit würde unsere Gesellschaft durch die Zulassung von Beales einen ganz anderen Charakter bekommen: wir würden zu einer der zahlreichen Gesellschaften, die er mit seiner Gönnerschaft beehrt. Wo er seinen Fuß hinsetzt, da werden andere seiner Klasse folgen, und unsere bisher so erfolgreichen Bemühungen, die englische Arbeiterbewegung von jeder Bevormundung der Mittelklasse oder der Aristokratie zu befreien, wären vergebens gewesen.

Ich weiß von vornherein, daß die Fragen, hauptsächlich sozialer Art, die sich nach einer Zulassung von Beales ergeben werden, ihn zwängen, zurückzutreten. Wir werden Manifeste über die *Bodenfrage* usw. vorzubereiten haben, die er *nicht* unterzeichnen *kann*. Ist es da nicht viel besser, ihn nicht erst aufzunehmen, anstatt ihm später Gelegenheit zu geben, sich von uns loszusagen?[3]

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 85/86 – [2] der herzliche, aufrichtige und offene Ton – [3] Die folgenden drei Absätze fehlen im englischen Text; sie werden nur nach der französischen Übersetzung gebracht.

Ich weiß, daß es nach dem törichten Schritt des Herrn Dell[4] mit dieser Kandidatur einige Schwierigkeiten geben wird.

Ich nehme an, daß die ganze Angelegenheit durch Gespräche mit den führenden englischen Mitgliedern in Ruhe geregelt werden könnte, bevor sie dem Komitee vorgelegt wird.

Brüderlich Ihr

K. Marx

Apropos. Bei all seiner Begeisterung für Polen hat Herr Beales bis heute nichts anderes getan, als unter der Führung des Duc...[5] alle Kundgebungen für Polen durcheinandergebracht. Gestern hat er wiederum die gleiche Tour aus gleichen Motiven versucht.[6]

Nach: I. Tchernoff, „Le Parti républicain au coup d'état et sous le Second empire", Paris 1908, und einer Abschrift der französischen Übersetzung (von fremder Hand).
Aus dem Englischen und Französischen.

[4] siehe vorl. Band, S. 86 – [5] offensichtlich ist der Marquis Townshend gemeint – [6] siehe vorl. Band, S. 85/86

18

Engels an Otto Meißner
in Hamburg

Manchester, 22. Febr. 1865

Geehrter Herr,

Ihr wertes Schreiben vom 17. c[ourant] kommt mir erst jetzt zu, da die Postverbindung über Ostende volle drei Tage unterbrochen war, und bin ich Ihnen sehr verbunden für die sofortige Übernahme des Verlags und noch mehr für die rasche Betreibung des Drucks.[1]

Das Honorar von 2 Louisdor per Druckbogen akzeptiere ich und überlasse Ihnen ebenfalls die Feststellung der Größe der Auflage, jedoch unter der Bedingung, daß Sie mir dieselbe in Ihrem Nächsten mitteilen; es versteht sich, [daß ich][2] für dies Honorar nur die [erste Auflage über]lassen kann.

Die Notizen an die Z[eitungen werden un]verzüglich besorgt.

Die scheinbare Verzögerung in [der Absendung] hier, welche Sie mit Recht hervorheben, beruht in folgendem: Ich wurde fertig Samstagabend, 11. Februar, und schrieb den Begleitbrief noch spät in der Nacht; der Brief wurde aufgegeben Montag, 13., morgens 10 Uhr, und ging noch Montagabend mit dem Postboot von Dover ab – ebenso früh, wie er gegangen wäre, hätte ich ihn noch Samstagabend aufgegeben. Die frommen Engländer schicken keine Postdampfer ab am Sonntagabend, wenigstens nicht nach Ostende.

Hochachtungsvoll

Fr. Engels

12 Exemplare hoffe ich per Post am 27. oder 28. cr. hier zu bekommen.

---

[1] Friedrich Engels: „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" (siehe vorl. Band, S. 80) – [2] die hier und im folgenden in eckigen Klammern stehenden Worte sind in der Handschrift durch äußere Einflüsse unlesbar geworden

19

Marx an Wilhelm Liebknecht
in Hannover[496]

[London, 23. Februar 1865]

... In den paar kurzen Auszügen, die Eccarius aus meiner Rede im Arbeiterverein gibt, befindet sich einiges, *was direkt das Gegenteil von dem enthält, was ich sagte.*[110] Ich habe ihm darüber geschrieben, ihm überlassend, ob er es in seiner nächsten Korrespondenz berichtigen will oder nicht, da unter den jetzigen Umständen nicht viel daran liegt.

Nach: Marx' Notizbuch von 1865.

20

Marx an Ludwig Kugelmann in Hannover

London, 23. Febr. 1865
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill

Verehrter Freund,

Ich erhielt Ihren mir sehr interessanten Brief gestern und werde jetzt auf die einzelnen Punkte antworten.

Ich will Ihnen zunächst mein Verhältnis zu *Lassalle* kurz darlegen. Während seiner Agitation war unser Verhältnis suspendiert, 1. wegen der selbstlobhudelnden Renommisterei, womit er zugleich den schamlosesten Plagiarismus an meinen etc. Schriften verband; 2. weil ich seine *politische* Taktik *verdammte;* 3. weil ich ihm schon *vor* Eröffnung seiner Agitation hier in London ausführlich erklärt und „bewiesen" hatte, daß unmittelbar *sozialistisches* Eingreifen eines „*Staats* **Preußen**" Unsinn sei. In seinen Briefen an mich (von 1848–1863) hatte er sich, wie in seinen persönlichen Zusammenkünften mit mir, stets als Anhänger der von mir repräsentierten Partei erklärt. Sobald er sich in London (Ende 1862) überzeugt, daß er nicht *mit* mir sein Spiel treiben könne, beschloß er *gegen* mich und die alte Partei sich als „Arbeiterdiktator" aufzuwerfen. Trotz alledem erkannte ich sein agitatorisches Verdienst an, obgleich gegen Ende seiner kurzen Laufbahn mir selbst die Agitation in immer zweideutigeres Licht trat. Sein plötzlicher Tod, alte Freundschaft, Jammerbriefe der Gräfin Hatzfeldt, der Unwille über die *feige Frechheit* der Bürgerblätter gegen den von ihnen bei Lebzeiten so sehr Gefürchteten, alles das bewog mich, eine kurze Erklärung[1], die sich aber nicht auf den *Inhalt* von Lassalles Treiben bezog, gegen den elenden Blind zu veröffentlichen (die Hatzfeldt schickte die Erklärung in den „*Nordstern*"[2]). Aus denselben Gründen und in der Hoffnung, die mir gefährlich scheinenden Elemente entfernen zu können, versprach ich mit Engels Mitarbeit an dem „*Soc*[*ial*]-*Demok*[*rat*]" (er hat Übersetzung der „Address"[31] gebracht, und ich habe auf seinen Wunsch bei Proudhons

[1] „Brief an den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart" – [2] siehe vorl. Band, S. 434

Tod Artikel über den letzteren geschrieben[3]) und erlaubte, nachdem Schweitzer uns ein *genügendes Programm seiner Redaktion* zugeschickt, uns als Mitarbeiter zu nennen.[26] Als Garantie diente uns ferner, daß *W. Liebknecht* unoffizielles Mitglied der Redaktion war. Indes zeigte sich bald – die Beweise davon kamen in unsre Hand – daß *Lassalle* in der Tat die Partei *verraten* hatte. Er hatte einen förmlichen Kontrakt mit Bismarck eingegangen (wobei natürlich Garantien *keinerlei* Art in *seiner* Hand). Ende September 1864 sollte er nach Hamburg und dort (zusammen mit dem verrückten Schramm und dem preußischen Polizeispion Marr) Bismarck zur Inkorporation von Schleswig-Holstein „*zwingen*", d.h. solche im Namen der „Arbeiter" proklamieren etc., wogegen Bismarck allgemeines Wahlrecht und einige sozialistische Scharlatanerien versprochen.[62] Es ist schade, daß Lassalle diese Komödie nicht ausspielen konnte! Sie hätte ihn verdammt lächerlich und gefoppt erscheinen lassen! Und allen Versuchen solcher Art für immer ein Ende gemacht!

Lassalle geriet auf diese Abwege, weil er in der Art des Herrn Miquel ein „*Realpolitiker*", nur von größerem Zuschnitt und mit mächtigeren Zwecken, war! (By the bye[4], ich war längst über Miquel im reinen soweit, daß ich mir sein Auftreten[5] daraus erklärte, daß der Nationalverein[161] ein prächtiger Vorwand für einen kleinen *hannöverschen* Advokat, sich vor Deutschland, außerhalb seiner 4 Pfähle, hören zu lassen und die so gesteigerte „*Realität*" seiner selbst rückwirkend im hannöverschen Inland geltend zu machen, dazu unter „*preußischem*" Schutz „*hannöverschen*" Mirabeau zu spielen.) Wie M[iquel] und seine jetzigen Freunde die vom preußischen Prinzregenten inaugurierte „Neue Ära"[107] am Zopf faßten, um nationalzuvereinlern und sich an die „preußische Spitze"[497] zu klammern, wie sie überhaupt unter *preußischem Schutz* ihren „Bürgerstolz" entwickelten, so wollte Lassalle den Marquis Posa des Proletariats mit dem uckermärkschen Philipp II.[6] spielen, Bismarck als Kuppler zwischen ihm und dem preußischen Königtum. Er ahmte nur die Herrn vom Nationalverein nach. Aber wenn jene im Interesse der Mittelklasse die preußische „Reaktion" hervorriefen, schüttelte er Hand mit Bismarck im Interesse des Proletariats. Jene Herrn waren insofern berechtigter als Lassalle, als der Bürger gewohnt ist, das nächst vor der Nase liegende Interesse als „Realität" aufzufassen, und als in der Tat diese Klasse überall ein Kompromiß sogar mit dem Feudalismus geschlossen hat, während der Natur der Sache nach die Arbeiterklasse ehrlich „revolutionär" sein muß.

[3] „Über P.-J. Proudhon (Brief an J.B.v.Schweitzer)" – [4] Übrigens – [5] siehe vorl. Band, S. 83 und 87 – [6] Wilhelm I.

Für eine theatralisch-eitle Natur wie Lassalle (der jedoch durch Lumpereien wie Stellen, Bürgermeisteramt usw. nicht zu bestechen) war es ein sehr verführerischer Gedanke, eine unmittelbare Tat für das Proletariat, ausgeführt von Ferdinand Lassalle! Er war in der Tat zu unwissend über die wirklichen ökonomischen Bedingungen solcher Tat, um sich selbst gegenüber kritisch wahr zu sein! Die deutschen Arbeiter andrerseits waren durch die niederträchtige „*Realitätspolitik*", womit die deutschen Bürger die Reaktion von 1849–1859 geduldet und der Verdummung des Volks zugesehn hatten, zu „*verkommen*", um nicht einem solchen marktschreierischen Erlöser zuzujauchzen, der ihnen durch einen Sprung ins gelobte Land zu helfen versprach!

Also, um den oben abgebrochenen Faden wieder aufzunehmen! Kaum war der „Social-Demokrat" gestiftet, so zeigte sich bald, daß die alte Hatzfeldt Lassalles „Vermächtnis" nachträglich ausführen wollte. Sie stand durch Wagener (von der „Kreuz-Zeitung") in Verbindung mit Bismarck. Sie stellte dem letztern den „Arbeiterverein" (Allgem. Deutschen)[7], den „Social-Demokrat" etc. zur Disposition. Die Annexation von Schleswig-Holstein sollte im „Social-Demokrat" proklamiert, Bismarck überhaupt als Patron anerkannt werden etc. Dieser ganze schöne Plan wurde dadurch *vereitelt*, daß wir den Liebknecht in Berlin und in der Redaktion des „Soc.-Dem." hatten.[7] Obgleich Engels und mir die Redaktion des Blatts mißfiel, der speichelleckende Lassallekultus, die gelegentliche Koketterie mit Bismarck etc., so war es natürlich wichtiger, einstweilen öffentlich mit dem Blatt zu halten, um die Intrigen der alten Hatzfeldt und die völlige Kompromittierung der Arbeiterpartei zu verhindern. Wir machten daher bonne mine à mauvais jeu[8], obgleich privatim beständig dem „Soc.-Demok." schreibend, daß sie dem Bismarck gegenüber ebensosehr Front machen müßten als den Fortschrittlern[63]. Wir duldeten sogar, daß der gespreizte Geck, Bernhard Becker, der die ihm von Lassalle testamentarisch vermachte Wichtigkeit ganz ernsthaft nimmt, *gegen* die *International Working-men's Association* intrigierte.[9]

Indes wurden die Artikel des Herrn Schweitzer im „Soc.-Demok." immer bismarckscher. Ich hatte ihm vorher geschrieben, daß man die Fortschrittler in der „Koalitionsfrage" *einschüchtern* könne, daß aber die *preußische Regierung nun und nimmermehr* die völlige Abschaffung der Koalitionsgesetze zugeben werde, weil dies ein Durchbrechen des Bürokratismus, eine Mündigmachung der Arbeiter, eine Zerreißung der Gesinde-

[7] siehe vorl. Band, S. 43 – [8] gute Miene zum bösen Spiel – [9] siehe vorl. Band, S. 444

ordnung, Abschaffung der adligen Arschprügelei auf dem Lande usw.[94] usw. mit sich führe, die Bismarck niemals erlauben könne, die überhaupt unverträglich mit dem preußischen *Beamten*staat.[10] Ich fügte hinzu, daß, wenn die Kammer die Koalitionsgesetze verwerfe, die Regierung zu *Phrasen* ihre Zuflucht nehmen würde (solchen Phrasen z.B., daß die soziale Frage „tiefere" Schritte verlange etc.), um sie aufrechtzuerhalten. Alles das bestätigte sich. Und was tat Herr v. Schweitzer? Er schrieb einen Artikel *für* Bismarck[105] und spart all seinen Heldenmut gegen solche infiniment petits[11] wie Schulze, Faucher etc. auf.

Ich glaube, daß Schweitzer etc. es *ehrlich* meinen, aber sie sind „*Realpolitiker*". Sie wollen dem *bestehenden* Verhältnis Rechnung tragen und dies *Privilegium* der „Realpolitik" nicht allein den Herrn Miquel et Comp. überlassen. (Letztere scheinen sich das Recht der intermixture[12] mit der preußischen Regierung vorbehalten zu wollen.) Sie wissen, daß die Arbeiterblätter und Arbeiterbewegung in Preußen (und daher im übrigen Deutschland) nur par la grâce de la police[13] bestehn. Sie wollen also die Umstände nehmen, wie sie sind, die Regierung nicht reizen usw., ganz wie unsre „*republikanischen*" Realpolitiker einen Hohenzoller *Kaiser* „mitnehmen" wollen. Da ich aber kein „Realpolitiker" bin, habe ich es für nötig gefunden, in einer öffentlichen Erklärung[14] (die Sie wohl bald in einer oder der andern Zeitung sehn werden) zusammen mit Engels dem „Social-Demokrat" aufzukündigen.

Sie sehn daher zugleich, warum ich in diesem Augenblick *nichts* in Preußen tun kann. Die dortige Regierung hat meine Wiedereinbürgerung in Preußen direkt verweigert.[197] *Agitation* würde mir dort nur erlaubt, wenn sie eine Herrn v. Bismarck wünschenswerte Form nähme.

Ich ziehe 100mal meine Agitation hier durch die „*Internationale Assoziation*" vor. Der Einfluß auf das *englische* Proletariat ist direkt und von der höchsten Wichtigkeit. Wir stir[15] hier jetzt die General Suffrage Question[16], die hier natürlich *ganz andre Bedeutung* hat als in Preußen.[114]

Im ganzen ist der Fortschritt dieser „Assoziation" *über alle Erwartung*, hier, in Paris, in Belgien, Schweiz und Italien. Nur in Deutschland stehn mir natürlich Lassalles Nachfolger entgegen, die

1. ihre Wichtigkeit törichterweise einzubüßen fürchten;
2. meinen erklärten Gegensatz gegen das, was die Deutschen „Realpolitik"

---

[10] siehe vorl. Band, S. 71 und 76 – [11] unendlich Kleinen – [12] Vermischung – [13] von Gnaden der Polizei – [14] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [15] schüren – [16] Frage des allgemeinen Wahlrechts

nennen, kennen. (Es ist diese Sorte „*Realität*", die Deutschland so weit hinter alle zivilisierten Länder stellt.)

Da jeder Mensch, der eine Karte von 1 Shilling löst, member of the Association[17] werden kann; da die Franzosen diese Form von individual membership[18] gewählt haben (ditto die Belgier), weil das Gesetz ihnen verbietet, sich als „Assoziation" an uns anzuschließen; da es sich in Deutschland ähnlich verhält, habe ich jetzt beschlossen, meine Freunde hier und d[ie] in Deutschland aufzufordern, kleine societies zu stiften, gleichgültig, wieviel members an jedem Ort, von denen jedes Glied an English card of membership[57] löst. Da die englische Gesellschaft *öffentlich*, steht diesem Verfahren sogar in Frankreich nichts im Weg. Es wäre mir lieb, wenn Sie auch in Ihrer nächsten Umgebung in dieser Art mit London in Verbindung träten.

Ich danke Ihnen für Ihr Rezept. Sonderbarerweise war 3 Tage vor seiner Ankunft die widerliche Krankheit wieder ausgebrochen. Das Rezept kam also ganz gelegen.

Ich schicke Ihnen in ein paar Tagen 24 Addresses[19] mehr. Eben werde ich von einem Freund im Schreiben unterbrochen, und da ich gerne diesen Brief abschicken will, werde ich das nächstemal auf andre Punkte Ihres Briefes eingehn.

Ihr
K.M.

[17] Mitglied der Assoziation – [18] Einzelmitgliedschaft – [19] Karl Marx: „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation"

21

Engels an Carl Siebel
in Elberfeld

Manchester, 27. Febr. 1865

Lieber Siebel,

Marx hat Dir unsre Erklärung gegen den „Social-Demokrat" in Berlin geschickt.[1] Um indes auch positiv etwas dagegen zu tun, daß das Volk uns mit der Bismarckerei in einen Topf zu werfen sucht, hab' ich eine Broschüre geschrieben, und O. Meißner in Hamburg hat sie akzeptiert. Ich bitte Dich nun, dafür zu sorgen, daß in die „Düsseldorfer Zeitung" und in sonstige Dir offenstehende Blätter eine Notiz darüber kommt, etwa des Inhalts:

In diesen Tagen erscheint bei O. Meißner in Hamburg eine Broschüre von *Fr. Engels: „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei"*. Sie verdankt ihren Ursprung einer Aufforderung von seiten eines sogenannt „sozialdemokratischen" Blattes[2] an den Verfasser, sich über diesen Gegenstand in diesem Blatt auszusprechen.[3] Eine eingehende Behandlung des Gegenstandes erforderte jedoch mehr Raum als einer Zeitung zu Gebote stand; und die bismarckophile Richtung, die die neueste „Sozialdemokratie" genommen, machte es außerdem den Leuten von der „Neuen Rheinischen Zeitung" unmöglich, an den Organen *dieser* „Sozialdemokratie" mitzuarbeiten. Unter diesen Umständen erscheint die genannte Arbeit *selbständig* in Broschürenform ...[119]

Du mußt Dich beeilen, denn M[eißner] schreibt, daß die Geschichte bereits 24. Februar *versandt* werden sollte. Dieselbe wird die Lassallesche Clique greulich ärgern, aber ebensosehr die Fortschrittler[63] und nicht weniger den Monsieur Bismarck. Es sind einige sehr freche Sachen drin, über die man sonst meist mit leisetreterischer Scheu hinweggegangen ist. Wenn die nach allen Seiten hin ausgeteilten Hiebe nicht wieder ein Totschweigen der Sache[498], von seiten der Presse, zur Folge haben, so wird die Historie ihren Effekt machen.

---

[1] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [2] „Der Social-Demokrat" – [3] siehe vorl. Band, S. 44 und 45

Also rasch! Das ist die Hauptsache. Für die „*Rheinische Zeitung*" werde ich durch Dr. Klein in Köln das Nötige besorgen.

Beste Grüße an Deine Frau.

Dein

F. E.

NB. Du kannst noch hinzufügen: und entwickelt den Standpunkt, den die „Sozialdemokraten" von 1848 sowohl der Regierung wie der Fortschrittspartei gegenüber einnehmen.

22

Engels an Joseph Weydemeyer
in St. Louis

Manchester, 10. März 1865

Lieber Weydemeyer,

Endlich komme ich dazu, Deinen Brief vom 20. Jan. zu beantworten. Ich hatte ihn an Marx geschickt, der ihn – teils durch Unwohlsein abgehalten – sehr lange behalten, in fact erst heute vor 8 Tagen zurückgeschickt hatte[1], so daß ich mit dem Steamer[2] nicht mehr schreiben konnte; das Geschäft nahm mich den Tag zu sehr in Anspruch.

Meinen besten Dank für Deine ausführliche Beantwortung meiner Fragen.[3] Bei der liederlichen Berichterstattung der hiesigen Zeitungen über Militaria[4] war mir der Faden aller der „kombinierten" Operationen verlorengegangen; die Red-River-Expedition[499] war mir ganz unerklärlich geblieben, und die Shermans[49] von Vicksburg aus nach Osten auch nur sehr dunkel, da von dem Südkorps von New Orleans aus hier nie die Rede war. Diese kombinierten Operationen mit einem Vereinigungspunkt nicht nur im Bereich des Feindes, sondern selbst im Rücken seiner Linien zeigen eben, wie roh die Begriffe von Strategie waren, die eine ganz kriegsunerfahrne Nation sich machen muß. Und doch, wenn der edle Wrangel und Prinz Friedrich Karl im Dänenkrieg[322] nicht 2 gegen 1 gewesen wären, sie hätten ganz ähnliche Streiche gemacht. Die Geschichte bei Missunde[500] und die 2 unerklärlichen „Demonstrationen" (um dem namenlosen Ding doch irgendeinen Namen zu geben) gegen Düppel vor dem Sturm waren eher noch kindischer.

Was Grants Benehmen vor Richmond[24] angeht, so suche ich mir das auf eine andre Weise zu erklären. Ich bin ganz Deiner Meinung, daß *strategisch* nur der Angriff auf die *Westseite* Richmonds richtig war. Mir scheint es aber – soweit man bei der weiten Entfernung und den ungenauen Nachrichten urteilen kann – daß Gr[ant] aus 2 Gründen die Ostseite vorzog: 1. weil er hier sich leichter verproviantieren konnte. Während auf der Westseite ihm nur die Bahn auf Fredericksburg und die nach Tennessee

[1] Siehe vorl. Band, S. 83 – [2] Dampfer – [3] siehe vorl. Band, S. 424/425 – [4] Militärisches

(beide in erschöpfte Gegenden führend) zu Gebot standen, hatte er auf der Ostseite die Fredericksburger Bahn und dazu den York und James River. Bei der Schwierigkeit der Verproviantierung großer Armeen, die im ganzen Krieg eine so wichtige Rolle gespielt, möchte ich Grant nicht unbedingt verurteilen, bis ich darüber im klaren bin. Du wirfst ihm vor, daß er die *See* in den Rücken genommen habe. Aber wenn man die See beherrscht und sichre Einschiffungspunkte hat (Monroe und Norfolk), so ist das ein *Vorteil*. Vergleiche Wellingtons Feldzüge in Spanien und den Krimfeldzug, wo die Alliierten, die Sieger an der Alma, positiv *durchbrannten*, um nur den Rücken durch die schützende See südlich von Sewastopol gedeckt zu bekommen. Daß der Besitz des Shenandoahtals der beste Weg war, Washington zu sichern, ist klar. Aber? Hier kommt

2. *wollte* Grant (und Lincoln) Washington ganz gesichert haben? Mir scheint im Gegenteil, daß bei der lockern Bundesverfassung und der stellenweise so großen Gleichgültigkeit gegen den Krieg im Norden Lincoln nie die Konföderierten hat ernstlich aus Richmond vertreiben, daß er sie im Gegenteil grade hat festhalten wollen in einer Stellung, die Washington, Pennsylvanien und selbst New York einigermaßen bedrohte. Ich glaube, ohne das hätte er weder die Rekruten noch das Geld bekommen, um den Krieg zu Ende zu führen. Daß Grant seit 3–4 Monaten Richmond gern hätte, glaube ich wohl, aber dazu reichen seine Streitkräfte nicht aus. Ich sehe sie auf von 70–90 000 Mann und Lee auf 50–70 000 taxiert. Ist das Verhältnis annähernd richtig, so ist es bei dem anerkannt falschen strategischen Angriff alles Mögliche, daß er es dahin gebracht hat, dem Lee alle offensive Verteidigung zu legen und Richmond wenigstens auf 3 Seiten aus 4 zu zernieren. Denn nach der brillanten Benutzung der offensiven Rückschläge, die grade Lee seit 2 Jahren vor allen Nord- und Südgeneralen ausgezeichnet hat, kann ich nicht glauben, daß er anders als *gezwungen* auf diese Art des Kampfs verzichtet. Der Norden gewann aber enorm, wenn es ihm gelang, die beste Armee des Südens durch ein kindisches point d'honneur[5] bei Richmond an einer Ecke des südlichen Gebiets so lange festzuhalten, bis das ganze Hinterland zuerst durch die Eroberung des Mississippitals und dann nochmals durch Shermans Zug abgeschnitten und militärisch für den Süden desorganisiert war, bis dann endlich, was jetzt der Fall zu sein scheint, sämtliche disponible Truppen der Union auf Richmond marschieren und ein entscheidender Schlag die ganze Sache beendigen kann.

[5] Prestige

Die letzten Nachrichten, die wir haben, reichen bis zum 25. Febr. von New York, d. h. sie schließen ein die Einnahme von Charleston und Wilmington und Shermans Vormarsch von Columbia auf Winnsborough. Dieser Sherman scheint im Norden der einzige Kerl zu sein, der aus den Beinen seiner Soldaten Erfolge herauszuschlagen versteht. Er muß übrigens famose Jungens unter sich haben. Ich bin nun begierig, was geschehen wird. Wenn Lee seine verzweifelte Lage richtig beurteilt, so bleibt ihm nichts übrig, als aufzupacken und nach Süden zu gehn. Aber wohin? *Offen* steht ihm nur der Weg nach Lyneburg und Tennessee; das wäre aber sehr riskiert, in das enge Gebirgstal mit nur einer Eisenbahn zu marschieren, und Knoxville und Chattanooga befestigt vor der Front. Das hieße außerdem, Beauregard wahrscheinlich, Hardee und alle andern in Nordkarolina stehenden konföderierten Truppen direkt opfern und Sherman die Flanke bieten. Oder aus Petersburg debouchieren[6], Grants linken Flügel werfen und direkt südlich gegen Sherman marschieren? Gewagt, aber besser; der einzige Weg, die Reste der fliehenden Armeen an sich zu ziehn, durch Zerstörung der Eisenbahnen und Brücken Grant aufhalten und über Sherman mit Übermacht herfallen. Stellt sich dieser der Gesamtmacht, so wird er sicher geschlagen, weicht er aus nach der Küste, so öffnet er Lee den Weg nach Augusta, wo er den ersten Ruhepunkt findet. Dann würden aber Sherman und Grant sich sicher vereinigen und damit Lee wieder der Übermacht ausgesetzt, und diesmal so gut wie im offnen Felde; denn ich glaube nicht, daß die Konföderierten noch einmal soviel Festungsgeschütz an irgendeinem Punkt des Innern konzentrieren können, um dort ein neues Richmond zu organisieren. Und selbst wenn das geschähe, so liefen sie nur aus einer Mausefalle in die andre. Oder aber – Invasion des Nordens? Dazu wäre Jefferson Davis wohl kapabel, damit wäre aber auch alles in 14 Tagen am Ende.

Nun aber kann Lee auch bloß einen Teil seiner Kräfte nach Süden schicken, um im Verein mit Beauregard und Konsorten Sherman aufzuhalten, und dies scheint mir das Wahrscheinlichste. In diesem Fall wird Sherman sie wahrscheinlich gehörig „verhauen", um süddeutsch zu sprechen, und dann sitzt Lee erst recht fest. Aber selbst wenn Sherman geschlagen würde, hätte Lee nur einen Monat Aufschub erreicht, und die von allen Seiten der Küste anrückenden Truppen – von Grants Erfolgen in der Zwischenzeit gegen die geschwächte Richmonder Armee nicht zu reden – würden ihn bald wieder in die alte schlimme Lage bringen. Sowieso

[6] vorrücken

ist die Sache am Ende, und ich sehe mit der größten Spannung jedem Steamer entgegen; es regnet jetzt aufregende Nachrichten. Die strategischen Spekulationen der hiesigen zahlreichen southern sympathisers[7] sind höchst komisch anzuhören, sie resümieren sich alle in dem Wort des polnischen Pfälzergenerals Sznayde, der bei jedem Durchbrennen sagte: Wir machen es grade wie Kossuth.

Übrigens bin ich Dir sehr dankbar für Deine Aufklärungen über die dortigen militärischen Einrichtungen, ich habe nach vielen Seiten hin erst dadurch ein klares Bild über den Krieg dort erhalten. Die canons Napoleon kenne ich seit x Zeiten, die Engländer hatten sie (leichte glatte 12-Pfünder mit Ladung $^1/_4$ Kugelgewicht) *bereits wieder abgeschafft*, als Louis Bonap[arte] sie nochmals erfand. Preußische Haubitzen könnt Ihr in Masse haben, da sie jetzt alle abgeschafft sind und durch gezogene 6-Pfünder und 4-Pfünder (die 13 und 9 Pfund schwere Granaten schießen) ersetzt. Daß Eure Haubitzen bloß 5° Elevation[8] haben, wundert mich nicht, die französischen alten langen Haubitzen (bis 1856) hatten auch nicht mehr und die englischen, wenn ich nicht irre, nur wenig mehr. Der hohe Bogenwurf aus Haubitzen existierte überhaupt seit langer Zeit nur noch bei den Deutschen; die große Unsicherheit namentlich der Längenrichtung hatte ihn in Verruf gebracht.

Jetzt zu andern Dingen.

Allerdings hatte sich in Berlin ein Frankfurter Advokat „von Schweitzer" mit einem Blättchen etabliert: „Der Social-Demokrat", und uns zur Mitarbeiterschaft aufgefordert. Da Liebknecht, der in Berlin ist, an die Redaktion kommen sollte, akzeptierten wir.[9] Nun aber entstand in dem Blättchen einerseits ein unerträglicher Lassallekultus, während wir inzwischen positiv erfuhren (die alte Hatzfeldt erzählte es dem Liebknecht und forderte ihn auf, in dem Sinne zu wirken), daß Lass[alle] *viel tiefer* mit Bism[arck] drin war, als wir je gewußt hatten. Es existierte eine förmliche Allianz zwischen beiden, die so weit gekommen war, daß Lassalle nach Schleswig-Holstein gehn sollte und da für die Annexation der Herzogtümer an Preußen auftreten, während Bism[arck] weniger bestimmte Zusagen wegen Einführung einer Art allgemeinen Stimmrechts und bestimmtere wegen Koalitionsrecht und sozialen Konzessionen, Staatsunterstützung für Arbeiterassoziationen usw. gemacht hatte. *Gedeckt* war der dumme Lassalle dem Bism[arck] gegenüber durch *gar nichts*, au contraire[10], er wäre sans

[7] Anhänger der Südstaaten – [8] Erhöhungswinkel – [9] siehe vorl. Band, S. 21 – [10] im Gegenteil

façon[11] ins Loch geworfen worden, sobald er unbequem wurde. Die Herren vom „Soc.-Dem." *wußten dies* und fuhren trotz alledem mit dem Kultus Lassalle heftiger und heftiger fort. Dazu aber kam, daß die Kerle sich durch *Drohungen* von seiten Wageners (von der „Kreuz-Zeitung") einschüchtern ließen, Bismarck die Cour zu schneiden, mit ihm zu kokettieren etc. etc. Da hörte alles auf. Wir ließen inl. Erklärung[12] drucken und traten ab, wobei auch Liebknecht abtrat. Der „Social-Demokrat" erklärte nun, wir gehörten nicht zur sozialdemokratischen Partei[120], bei welcher Exkommunikation wir uns natürlich beruhigt haben. Der ganze lassallesche Allgemeine Deutsche Arbeiterverein ist in eine so falsche Fährte verrannt, daß damit nichts zu machen ist, er wird übrigens nicht lange dauern.

Ich war aufgefordert, über die Militärfrage zu schreiben, was ich auch tat, aber inzwischen traten die Spannungen ein, und aus dem Artikel wurde eine Broschüre[13], die ich nun separat habe drucken lassen und von der ich Dir ein Exemplar mit diesem Steamer zuschicke. Nach den mir zukommenden Zeitungen scheint das Ding namentlich am Rhein viel Skandal zu machen und wird jedenfalls unter den Arbeitern den momentanen Anschluß an die Reaktion sehr verstören.

Die International Association in London geht famos voran. In Paris besonders, in London nicht minder. Auch in der Schweiz und Italien geht's gut. Nur die deutschen Lassalleaner wollen nicht anbeißen und unter jetzigen Umständen erst recht nicht. Indes, wir kriegen wieder von allen Seiten Briefe und Offerten aus Deutschland, das Ding hat sich entschieden gedreht, und der Rest wird sich machen.

Deiner Frau auf ihre Frage kann ich nur antworten, daß ich mich allerdings noch nicht in den *heiligen* Ehestand begeben habe.

Inl. Photographie von Lupus und mir, die meinige etwas zu dunkel; ich hab' aber kein andres Exemplar mehr.

Schimmelpfennig hat Charleston genommen – Hurra!

Schreib bald.

Dein

F. Engels

---

[11] ohne Umstände – [12] „Erklärung. An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" – [13] „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei"

23

Marx an Hermann Jung
in London

[London] 13. März 1865

Mein lieber Jung,

Herr Cremer hat mich völlig *mißverstanden* (und ich werde ihm *sofort* deswegen schreiben). Es lag nicht im entferntesten in meiner Absicht, am Dienstagabend[1] zu den alten Resolutionen[501] neue Zusatzanträge zu stellen, ich habe daher heute vor Eingang Ihres Briefes einen Brief *mit genau den gleichen Resolutionen* an Schily zur Post gegeben. Zugleich schrieb ich ihm, mit der Bekanntgabe derselben bis zum nächsten Donnerstag zu warten, um Herrn Le Lubez Zeit zu lassen, seines Amtes zu walten, d.h. die Resolutionen selbst bekanntzugeben.

Was ich Cremer, und ditto Fox, sagte, war, daß die Resolutionen[2] einerseits höflicher und andererseits *logischer hätten abgefaßt* werden können und abgefaßt worden wären, wenn Le Lubez und Herr Wolff[3] nicht durch ihr törichtes Verhalten die Gemüter erregt und die Zeit totgeschlagen hätten; so hätte Resolution II (Leforts Ernennung zum Verteidiger betreffend) durch einen kurzen Satz ihren Aspekt verlieren können, während Resolution IV Lefort usw. *zu viel* zugesteht. Alles das hätte in Ordnung gebracht werden können, und ich äußerte Herrn Cremer gegenüber mein Bedauern, daß es nach der Abstimmung über den *Inhalt* der Resolutionen nicht dem Subkomitee überlassen wurde, ihnen die entsprechende stilistische *Form* zu geben.

Ich würde es jedoch für die *größte Torheit* halten, die einmal geregelten Fragen von neuem aufzuwerfen, zumal sie, was das *Wesen* der Resolutionen betrifft, in höchst fairem Geist geregelt worden sind. Besonders dem Zentralrat stände es meiner Meinung nach gar nicht an, wenn er nach dem Gespött, zu dem sich Le Lubez und Wolff selbst gemacht haben, *ein einziges Wort umstoßen* würde. Überdies ist ein solches Vorgehen durch meinen Brief an Schily *unmöglich* geworden.

---

[1] 14. März – [2] Karl Marx: „Resolutionen des Zentralrats über den Konflikt in der Pariser Sektion" – [3] Luigi Wolff

Natürlich wäre ich Ihnen verbunden, wenn Sie mir Ihr résumé historique mitteilten, aber ich bitte Sie, mich recht zu verstehen: Ich werde es gern lesen, da mich die Sache selbst interessiert, nicht aber, um das von Ihnen Geschriebene zu kontrollieren.[502] Ich bin von vornherein überzeugt, daß Sie die Geister nicht verbittern werden. Ich fürchte, Herr Le Lubez hat an *seine* Freunde schon Privatdepeschen in diesem kindischen Geiste gesandt.

Brüderlich Ihr

K. Marx

Aus dem Englischen.

24

Engels an Friedrich Albert Lange
in Duisburg

7, South Gate, Manchester,
29. März 65

Sehr geehrter Herr!

Ich habe Sie sehr um Entschuldigung zu bitten, daß ich Ihre freundlichen Zeilen vom 2.–4. c[ourant] so lange habe unbeantwortet liegenlassen.[503] Wollen Sie mich nur nicht ungehört verurteilen. Nämlich in den ersten Tagen war ich teils durch gehäufte laufende Geschäfte sehr in Anspruch genommen, teils aber auch durch die viele dringende Korrespondenz, die einem immer entsteht, wenn man nach langem otium cum (vel sine) dignitate[1] auf einmal wieder vor's Publikum tritt und dabei solche heitere Abenteuer erlebt wie wir mit dem „Social-Demokrätchen" [26]. Dazu kam ein Wohnungswechsel, der meine Papiere momentan in einige Unordnung brachte, wobei Ihr Brief verlegt wurde; ich fand ihn erst vorgestern wieder und beeile mich nun, Ihnen zu antworten.

Für Ihr freundliches Anerbieten, Marx und mir Ihre „Sphinx" und sonstige Publikationen zuschicken zu wollen, bin ich Ihnen sehr dankbar. Mein hiesiger Buchhändler ist Herr Franz Thimm, Manchester, durch dessen Vermittlung Sie mir alles zukommen lassen können. Der Buchhändlerweg nimmt bis hieher in der Regel 3–4 Wochen in Anspruch; wenn Sie mir wenigstens die ersten Nr. unter einfachem offenem Papierband per Post zukommen lassen wollen (es kostet nicht viel), werde ich Ihnen verbunden sein und Ihnen die Kosten mit Vergnügen erstatten. Sendungen für Marx wollen Sie mir nur hierher machen, er erhält sie innerhalb 12 Stunden nach Ankunft. Wie Sie selbst mit Recht einsehen, würde es mir unmöglich sein, Ihnen schon jetzt wegen späterer etwaiger Mitarbeiterschaft irgendwelche Zusagen zu machen; lassen wir das zunächst noch eine offene Frage, obwohl wir bei Ihnen jedenfalls nicht riskieren würden, in den Verdacht zu geraten, als wollten wir von England aus irgendeinen Teil des Proletariats in Deutschland regieren.

---

[1] langer verdienter (vielleicht auch nicht verdienter) Muße

Inzwischen hat mir die unfreiwillige Verschleppung meiner Antwort Gelegenheit verschafft, Ihre Schrift über die Arbeiterfrage[129] zu erhalten; ich habe sie mit vielem Interesse gelesen. Auch mir fiel gleich bei der ersten Lektüre Darwins[504] die frappante Ähnlichkeit seiner Darstellung des Pflanzen- und Tierlebens mit der Malthusschen Theorie auf. Nur schloß ich anders als Sie, nämlich: daß dies die höchste Blamage für die moderne bürgerliche Entwicklung sei, daß sie es noch nicht über die ökonomischen Formen des Tierreichs hinausgebracht habe. Für uns sind die sogenannten „ökonomischen Gesetze" keine ewigen Naturgesetze, sondern historische, entstehende und verschwindende Gesetze, und der Kodex der modernen politischen Ökonomie, soweit die Ökonomie ihn richtig objektiv aufgestellt, ist uns nur die Zusammenfassung der Gesetze und Bedingungen, unter denen die moderne bürgerliche Gesellschaft allein bestehen kann, mit einem Wort: ihre Produktions- und Verkehrsbedingungen abstrakt ausgedrückt und resümiert. Für uns ist daher auch keins dieser Gesetze, soweit es *rein bürgerliche Verhältnisse* ausdrückt, älter als die moderne bürgerliche Gesellschaft; diejenigen, die mehr oder weniger für alle bisherige Geschichte Gültigkeit hatten, drücken eben nur solche Verhältnisse aus, die allen auf Klassenherrschaft und Klassenausbeutung beruhenden Gesellschaftszuständen gemeinsam sind. Zu den ersteren gehört das sog. Ricardosche Gesetz[2], das weder für die Leibeigenschaft noch die antike Sklaverei Gültigkeit hat; zu den letzteren dasjenige, was an der sog. Malthusschen Theorie Haltbares ist.

Der Pfaffe Malthus hat diese Theorie, wie alle seine andern Gedanken, direkt seinen Vorgängern abgestohlen; ihm gehört davon nichts als die rein willkürliche Anwendung der beiden Progressionen.[505] Die Theorie selbst ist in England von den Ökonomen längst auf ein rationelles Maß reduziert; die Bevölkerung drückt auf die Mittel – nicht der Subsistenz, sondern der *Beschäftigung;* die Menschheit könnte sich rascher vermehren, als die moderne bürgerliche Gesellschaft vertragen kann. Für uns ein neuer Fund, diese bürgerliche Gesellschaft für eine Schranke der Entwicklung zu erklären, die fallen muß.

Sie selbst stellen die Frage auf, wie Bevölkerungszunahme und Zunahme der Subsistenzmittel in Einklang zu bringen; ich finde aber außer einem Satz der Vorrede keinen Versuch der Lösung. Wir gehen davon aus, daß dieselben Kräfte, welche die moderne bürgerliche Gesellschaft geschaffen –

[2] vgl. Band 23 unserer Ausgabe, S. 660, und Karl Marx: „Theorien über den Mehrwert", Berlin 1959, Teil 2, S. 103–151

die Dampfmaschine, die moderne Maschinerie, die Kolonisation in Masse, die Eisenbahnen und Dampfschiffe, der Welthandel – und die jetzt bereits durch die permanenten Handelskrisen an ihrer Zerrüttung und schließlich Vernichtung arbeiten – daß diese Produktions- und Verkehrsmittel auch hinreichend sein werden, in kurzer Zeit das Verhältnis umzukehren und die Produktionskraft jedes einzelnen so zu steigern, daß er eben für die Konsumtion von 2, 3, 4, 5, 6 Individuen produziert, daß von der städtischen Industrie Leute genug entbehrlich werden, um dem Ackerbau ganz andere Kräfte wie bisher zuzuwenden, daß die Wissenschaft auch auf den Ackerbau endlich im großen und mit derselben Konsequenz angewandt werde wie auf die Industrie, daß die Ausbeutung der für uns unerschöpflichen von der Natur selbst gedüngten Gebiete Südosteuropas und West-Amerikas auf einem ganz anders großartigen Maßstab betrieben werde wie bisher. Sind diese Gebiete erst alle umgepflügt, und es tritt dann Mangel ein, wird es Zeit sein, caveant consules[3] zu sagen.

Es wird zu wenig produziert, daran liegt die ganze Sache. Aber *weshalb* wird zu wenig produziert? Nicht weil die Grenze der Produktion – selbst für heute und mit heutigen Mitteln – erschöpft wäre. Nein, sondern deshalb, weil die Grenze der Produktion bestimmt wird nicht durch die Anzahl der hungrigen Mägen, vielmehr durch die Anzahl der kaufenden zahlungsfähigen *Geldbeutel*. Die bürgerliche Gesellschaft will nicht, kann nicht wollen, mehr produzieren. Die geldlosen Mägen, die Arbeit, die nicht *mit Profit* verwandt werden kann, die also nicht kaufen kann, die verfallen der Sterblichkeitsziffer. Lassen Sie durch einen plötzlichen industriellen Aufschwung, wie sie fortwährend vorkommen, diese Arbeit mit Profit verwendbar werden, so bekommt sie Geld zum Kaufen, und die Subsistenzmittel haben sich noch immer gefunden. Es ist der ewige circulus vitiosus[4], in dem sich die ganze Ökonomie herumdreht. Man supponiert die Gesamtheit der bürgerlichen Zustände und beweist dann, daß jeder einzelne Teil ein notwendiger Teil davon ist, – ergo ein „ewiges Gesetz".

Sehr amüsiert hat mich Ihre Schilderung der Schulzeschen Genossenschaften[506]. Alles das ist in seiner Art auch hier dagewesen, jetzt indes doch ziemlich vorbei. Den Leuten in Deutschland muß der Proletarierstolz noch kommen.

Unerwähnt kann ich eine Bemerkung über den alten Hegel nicht lassen, dem Sie die tiefere mathematisch naturwissenschaftliche Bildung absprechen. Hegel wußte soviel Mathematik, daß keiner seiner Schüler

---

[3] aufgepaßt, Ihr Herren – [4] Zirkelschluß

imstande war, die zahlreichen mathematischen Manuskripte in seinem Nachlaß herauszugeben. Der einzige Mann, der meines Wissens Mathematik und Philosophie genug versteht, um dies zu können, ist Marx. Den Unsinn im Detail der Naturphilosophie gebe ich Ihnen natürlich gern zu, indes steht seine *wahre* Naturphilosophie im zweiten Teil der „Logik", in der Lehre vom Wesen, dem eigentlichen Kern der ganzen Doktrin. Die moderne naturwissenschaftliche Lehre von der Wechselwirkung der Naturkräfte (Grove „Correlation of forces", zuerst 1838 glaub' ich) ist aber doch nur ein andrer Ausdruck oder vielmehr der positive Beweis der Hegelschen Entwicklung über Ursache, Wirkung, Wechselwirkung, Kraft usw. Ich bin natürlich kein Hegelianer mehr, habe aber doch immer noch eine große Pietät und Anhänglichkeit an den alten kolossalen Kerl.

Hochachtungsvoll
Friedrich Engels

Nach einer Abschrift
von unbekannter Hand.

25

Marx an Sophie von Hatzfeldt
in Berlin

London, 10. April 1865

Meine liebe Frau Gräfin,

Ich ersuche Sie, das Exemplar des „18. Brumaire“ mit meinen Randverbesserungen, d.h. Korrekturen, Herrn Wilhelm Liebknecht zu überhändigen.[482]

Ich habe mit der höchsten Entrüstung Beckers[1] Angriffe auf Sie gelesen, und nach Briefen, die mir von Leuten der verschiedensten Richtungen zugekommen sind, hat der Schuft allgemein nicht Ihnen, sondern nur sich selbst damit geschadet. Ich stimme mit Herrn Rüstow ganz darin überein, daß es unbegreiflich ist, wie irgendeine Sektion des Deutschen Arbeitervereins solche Schändlichkeiten ruhig anhören konnte.[138] Das allergewöhnlichste Anstandsgefühl müßte solche Infamie unmöglich machen.

Ihr ganz ergebner
Karl Marx

[1] Bernhard Becker

26

Marx an Hermann Jung
in London

[London] 13. April 1865
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill, N.W.

Lieber Jung,

„Der weiße Adler", *223 Münstergasse, Zürich*, bringt in Nr. 30 einen Bericht über unser Polenmeeting vom 1. März.[122] Dieser Bericht muß aus den *„Daily News"* oder irgendeinem anderen englischen *Bourgeoisie-Blatt* übersetzt worden sein, das, absichtlich, die Resolution unterdrückt hat, die im Namen der „Internationalen Assoziation" vorgeschlagen und von dem Meeting in St. Martin's Hall einstimmig angenommen wurde. Da Sie der Sekretär für die *Schweiz* sind, ist es an Ihnen, den Bericht zu korrigieren und den *Herausgeber* der Zeitung zu ersuchen, die Notiz abzudrucken, zu der ich den Bericht im „Bee-Hive" wörtlich übersetze.[507]

Brüderlich Ihr
K. Marx

Es versteht sich von selbst, lieber Jung, daß Sie die Schlußworte in der Ihnen passend scheinenden Weise ändern. Ich wollte Ihnen, da Sie plus ou moins[1] Franzose, nur das Schema deutsch hinwerfen.[2]

Aus dem Englischen.

---

[1] mehr oder weniger – [2] der letzte Absatz in der Handschrift deutsch

1865.
Fontaine 20. Rue grand Hospice, à Bruxelles.
15 April. Englische Mittheilung:

April 11th. 1865. At a sitting of the Central Council on April the 11th inst. Citizen Léon Fontaine was unanimously elected Corresponding Secretary pro tem. for Belgium in place of citizen Le Lubez resigned.

On behalf of the Central Council
G. Odger. President. W. Cremer Hon. Gen. Secret.

Darauf geschrieben an Fontaine, und folgende Mittheilung.

Londres, 15 Avril 65.

Cher citoyen,

Dans sa dernière séance (voir l'incluse) le Conseil Central m'a nommé provisoirement Secrétaire pour la Belgique à la place du citoyen Le Lubez, dont la résignation comme membre du Conseil a été unanimement acceptée. Le citoyen Dupont l'a remplacé comme secrétaire pour la France.

Si vous le demandez, je vous donnerai plus tard une histoire détaillée des incidents désagréables survenus au sein du Conseil Central. Dans mon opinion, leur nature rich

Seite aus Marx' Notizbuch von 1864–1865 mit dem Entwurf seines Briefes an Léon Fontaine vom 15. April 1865

27

Marx an Léon Fontaine in Brüssel[508]

(Entwurf)

London, 15. April 65

Lieber Bürger,

In seiner letzten Sitzung (siehe Einlage) hat mich der Zentralrat *pro interim* zum Sekretär für Belgien an Stelle des Bürgers Le Lubez ernannt, dessen Rücktritt als Mitglied des Rats einstimmig angenommen worden ist. Der Bürger Dupont ersetzt ihn als Sekretär für Frankreich.

Wenn Sie es wünschen, werde ich Ihnen später einen kurzen Bericht über die unangenehmen Zwischenfälle geben, die sich im Zentralrat ereignet haben. Nach meiner Ansicht ist die treibende Kraft eine unserem Rat fremd gegenüberstehende Person, die als italienischer Patriot[1] bekannt, jedoch ein Erzfeind der Rechte des Proletariats[2] ist, ohne die der Republikanismus nur eine neue Form des bürgerlichen Despotismus sein würde. Ist er doch so weit gegangen, die Streichung aller gegen die Bourgeoisie gerichteten Stellen aus der italienischen Übersetzung unserer „*Address*"[3] zu fordern, wie mir eine Person – eines seiner blindesten Werkzeuge[4] – gestanden hat.

Trotz dieser bedauerlichen Zwischenfälle und des mehr oder weniger freiwilligen Rücktritts einiger Leute, schreitet unsere Assoziation siegreich vorwärts. Erst vor einigen Monaten gegründet, zählt sie heute allein in England bereits fast 12 000 Mitglieder.

Der Zentralrat wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir *einen offiziellen Bericht über den gegenwärtigen Stand unserer Assoziation in Belgien* schickten.

In Ihrem Schriftverkehr wollen Sie bitte die offiziellen Briefe, die in das Archiv des Zentralrats gehen, von den privaten Mitteilungen, die Sie mir liebenswürdigerweise zu machen gewillt sind, trennen.

Meine Adresse ist:

A. Williams, Esq., 1, Modena Villas, Maitland Park, Haverstock Hill, N.W. London.

Gruß und Brüderlichkeit

Karl Marx

Nach: Marx' Notizbuch.
Aus dem Französischen.

---

[1] Giuseppe Mazzini – [2] in der Handschrift: intérêt prolétaire – [3] „*Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation*" – [4] Giuseppe Fontana

28

Marx an Hermann Jung
in London

[London] 25. April 1865

Lieber Jung,

Montagabend (about 8 o'clock oder later[1], wenn die Stunde Ihnen zu früh) bitte ich Sie, zum meeting mit Ernest Jones zu einem kleinen supper in meinem Hause zu erscheinen. Außer Ihnen *nur* Odger, Cremer und P. Fox. Hätte ich *mehr* Gäste laden wollen, so hätte ich *zu viele* für den Zweck dieses Abends bitten müssen. Dies *entre nous*[2].

Ich habe soeben Cremer geschrieben, daß er sofort die Vollmacht für P. Vinçard ausstellt, die Dupont dann gleich an Vinçard besorgen muß. Am besten wär's, wenn Dupont *direkt* an Vinçard, ohne den Umweg von Fribourg, die Sache spedieren könnte.

Vinçard hatte schon an Lubez geschrieben, daß er *nicht* annehmen würde, wenn er nicht *direkt* die powers[3] von London erhielte.[509] Lubez versprach, in einem Brief an Fribourg, dies dem „Central Council"[4] mitzuteilen, tat es aber nicht. Später, habe ich Grund zu glauben, *„vergaß"* Fribourg die Sache nicht unabsichtlich.

Das Weitere, was in Paris vorgegangen (und was im ganzen gut), teile ich Ihnen mündlich mit; instruieren Sie aber einstweilen Dupont.

Salut et fraternité.[5]

K. Marx

---

[1] gegen 8 Uhr oder später – [2] *unter uns* – [3] Vollmachten – [4] „Zentralrat" – [5] Gruß und Brüderlichkeit.

29

Marx an Wilhelm Liebknecht
in Berlin

[London, zwischen dem 9.
und 25. Mai 1865]

Lieber Library,

Am liebsten wäre mir, wenn die Übersetzung der Adresse[1] in „Reform"[2] und „Rheinische Zeitung" erschiene. Es muß natürlich gesagt werden, daß das Original englisch, und es schadet nichts, wenn ich als der Verfasser genannt werde. Die Bourgeoisblätter grollen uns noch, daß von *A. Lincolns* Antworten auf die verschiedenen Kongratulationsadressen auf seine Reelection[3] nur die Antwort [70] auf die unsre[4] mehr als ein *formelles* acknowledgement des receipt[5] war.[6]

Salut.

Dein
K. M.

---

[1] Karl Marx: „Adresse der Internationalen Arbeiterassoziation an Präsident Johnson" – [2] „Berliner Reform" – [3] Wiederwahl – [4] Karl Marx: „An Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika" – [5] eine *formelle* Empfangsbestätigung – [6] siehe vorl. Band, S. 49/50

30

Marx an Wilhelm Liebknecht
in Berlin

[London] 24. Juni 1865

Lieber Liebknecht,

Mein langes Stillschweigen mußt Du Dir aus anhaltendem Unwohlsein, dazwischen vieler Arbeit und arbeitsfähigen Intervallen, erklären. Außerdem enthielten Deine Briefe nichts, was irgendwie dringende Antwort erheischt hätte.

Der „*Nordstern*" ist wohl eine Zeitlang wegen Geldmangel suspendiert gewesen? Wenigstens kam er hier während ein paar Wochen nicht an. Schönes Saublättchen! Die Erklärung verschiedner Vereine, daß jeder Hochverräter, der ein Tüttelchen an den von Lassalle offenbarten Glaubensartikeln antastet[1], ist köstlich. Haut-goût, indeed![2]

Was macht der Herr B. Becker zu Berlin, und wie „erhält" sich der „Soc[ial]-Demok[rat]"?

Mit dem Dr. Kugelmann bist Du sehr schief gewickelt. Ich stehe seit Jahren mit ihm in Korrespondenz. Er war schon Sozialist 1848, zu Düsseldorf. As to Pieper[3], so kannte er den very name of[4] Kug[elmann] nicht, bei seiner Anwesenheit hier.[510]

An Stumpf habe ich noch nicht geschrieben, weil ich während dieser Zeit überhaupt keine Briefe schrieb. Was seine dem Bruhn anvertrauten Zeilen betrifft, so sind sie mir natürlich nie zu Gesicht gekommen.[511]

Die International Association geht sehr gut voran *trotz* des „enormous support"[5], den sie von Deutschland erhält.[512]

Was den „Louis Bonaparte"[6] betrifft, so sah ich aus Deinem dropping of the subject[7], daß die Sache ins Wasser gefallen ist. Dies mir rather[8] lieb, da ich es doch später in der Sammlung von Aufsätzen abdrucken lassen werde.[482]

Was macht old Hatzfeldt? Und die Erbschaftsschmiere?[513]

Salut.

Dein *K. M.*

Was treiben die Herrn E. Bauer, Bucher et Cons[orten]?

Edgar[9] wird wohl noch längere Zeit hierbleiben.[10]

---

[1] Siehe vorl. Band, S. 124 – [2] Stark gepfeffert, in der Tat! – [3] Was Pieper betrifft – [4] selbst den Namen von – [5] „großen Beistands" – [6] „Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte" – [7] Schweigen hierüber – [8] sogar – [9] Edgar von Westphalen – [10] siehe vorl. Band, S. 122

31

Marx an eine seiner Töchter[1] in London

[London] 3. Juli 1865
Maiden Tower[2]

Dear Miss Liliput!

Sie müssen meine „verspätete" Antwort entschuldigen. Ich gehöre zu jener Art von Leuten, die die Dinge immer zweimal betrachten, ehe sie sich für das eine oder das andere entscheiden. So war ich ziemlich überrascht, eine Einladung von einem mir völlig unbekannten vorwitzigen Frauenzimmer zu erhalten. Wie dem auch sei, nachdem ich mich von Ihrer Achtbarkeit und der unvergleichlichen Art, in der Sie Ihre Abmachungen mit Ihren Lieferanten treffen, überzeugt habe, werde ich mich glücklich schätzen, diese recht seltene Gelegenheit zu ergreifen, an Ihre Eßwaren und Getränke heranzukommen. Doch vernachlässigen Sie bitte letztere nicht, wie es die üble Gewohnheit der Jungfern zu sein pflegt. Da ich ein wenig von Rheumatismus geplagt bin, hoffe ich, daß Sie Ihren Empfangsraum vor jeglicher Zugluft schützen werden. Für die erforderliche Ventilation werde ich selbst sorgen. Und da ich auf dem rechten Ohr etwas schwer höre, setzen Sie bitte einen langweiligen Kerl, an denen es, wie ich zu behaupten wage, in Ihrer Gesellschaft nicht fehlen wird, an meine rechte Seite. Für die linke Seite werden Sie mir, wie ich hoffe, Ihre weibliche Zierde reservieren, ich meine das bestaussehende weibliche Wesen unter Ihren Gästen.

Ich habe einen gewissen Hang zum Tabakkauen, halten Sie also das Zeug bereit. Durch meine früheren Begegnungen mit Yankees habe ich mir das Spucken angewöhnt, ich erwarte also, daß Spucknäpfe nicht fehlen werden. Da ich in meinen Umgangsformen ziemlich ungezwungen bin und mir diese erhitzende und stickige englische Atmosphäre widerwärtig ist, müssen Sie sich darauf gefaßt machen, mich in einer Art Adamskostüm zu erblicken. Ich hoffe, Ihre weiblichen Gäste werden ähnlich erscheinen.

Addio, mein liebes unbekanntes kleines Frauenzimmer.

Immer Ihr
Dr. Wunderlich

Hoffentlich keine *britischen* Weine!

Aus dem Englischen.

[1] Vermutlich Eleanor Marx – [2] Jungfern-Kemenate

32

Marx an Léon Fontaine
in Brüssel[514]
(Entwurf)

[London] 25. Juli 65

Lieber Bürger,

Vor längerer Zeit habe ich Ihnen durch einen Engländer, der Deutschland besuchen wollte und über Brüssel reiste, einen Brief geschickt. Bis jetzt habe ich weder von Ihnen noch von meinem Engländer Nachricht erhalten. Auf meine Beantwortung Ihres Briefes will ich jetzt nicht zurückkommen, sondern nur von aktuellen Dingen sprechen.

Herr Le Lubez ist als Delegierter einer englischen Zweiggesellschaft[1] in den Zentralrat[2] zurückgekehrt, und die italienische Gesellschaft in London[15] hat Herrn Wolff als ihren Vertreter im Rat wieder eingesetzt.[3]

Herr Charles Limousin, einer unserer Korrespondenten in Paris, hat sich nach der Beschlagnahme der „*Tribune ouvrière*“, da er in Paris keinen Drucker mehr fand, nach Brüssel begeben und will versuchen, die Zeitung dort herauszugeben. Dort informierte er sich auch über den Stand unserer Angelegenheiten. Man hat ihm gesagt, daß sich die Société Fédérative – nachdem auf Ihren Vorschlag hin der Zusammenschluß mit unserer Assoziation einstimmig beschlossen worden war[4] – zurückgezogen habe:

1. weil sie auf dem Recht bestand, ihre Korrespondenten selbst zu wählen und sie sich nicht vom Zentralrat aufdrängen zu lassen;

2. weil sie es ablehnte, die Mitgliedskarten zu bezahlen, obwohl sie wie bisher 1 fr. 50 c. entrichtet.

Nach dem Briefe des Herrn Limousin hätten Sie sich dann an den Buchdruckerverein gewandt, aber mit dem gleichen Ergebnis wegen der gleichen Schwierigkeiten.

Was die Wahl der Korrespondenten betrifft, so hat der Zentralrat den angeschlossenen Gesellschaften das Recht zugestanden, ihre Vertreter selbst zu wählen. Er hat sich nur ihre Bestätigung vorbehalten. In Brüssel sind die Dinge anders vor sich gegangen, weil sich dort noch keine Gesell-

[1] in Greenwich (siehe vorl. Band, S. 121) – [2] in der Handschrift: in das Zentralkomitee – [3] siehe vorl. Band, S. 125 – [4] siehe vorl. Band, S. 50

schaft konstituiert hatte. Wäre es nicht möglich, zu einem solchen Kompromiß zu kommen, daß Sie von den Gesellschaften als Korrespondent akzeptiert werden, diese aber ihrerseits einen Verwaltungsausschuß wählen, wie dies in Paris und Genf geschehen ist?

Was die Beitragszahlung angeht, so werden die Gesellschaften leicht einsehen, daß der Zentralrat an jeder allgemeinen Aktion gehindert wäre, wenn alle angeschlossenen Gesellschaften keine Beiträge bezahlen wollten. Wie es scheint, ist der Einspruch nur gegen eine *doppelte* Beitragszahlung gerichtet. Sollte es nicht möglich sein, diese Dinge gütlich zu regeln? Der Zentralrat wird jedes Zugeständnis machen, das mit seiner Verantwortung vereinbar ist.

Ich meinerseits bin überzeugt, daß Ihre Maßnahmen ausschließlich von Ihrem Eifer für die gemeinsame Sache diktiert waren; an diesen Eifer appelliere ich und bitte Sie, Wege der Verständigung und der weiteren Zusammenarbeit zu beschreiten. Für eine sofortige Antwort wäre ich Ihnen sehr verbunden; vor allem, weil ich dem Zentralrat darüber berichten muß, und dann, weil am 25. September zu London eine *Vorkonferenz* von Mitgliedern der verschiedenen Verwaltungsausschüsse stattfinden wird.[199]

Der Zentralrat ist zu der Überzeugung gekommen, daß der Kongreß in diesem Jahre nicht stattfinden kann, die Vorkonferenz in London soll ihn erst vorbereiten.[5]

Gruß und Brüderlichkeit
Ch. Marx

Nach: Marx' Notizbuch.
Aus dem Französischen.

[5] siehe vorl. Band, S. 133

33

Marx an Wilhelm Liebknecht
in Leipzig

London, 11. Sept. 1865

Lieber Liebknecht,

Sobald ich weiß, ob Du noch in Hannover, werde ich Dir die Gründe der Korrespondenzunterbrechung berichten, überhaupt weitläufiger schreiben.

Am 25. Sept. findet hier (private[1]) *Konferenz* statt zwischen dem hiesigen „Council"[2] der „Internationale" und den Delegates der Administrations in Schweiz, Frankreich, Belgien.[199] Kannst Du Dich nicht selbst als Delegate von Deutschland herüberschicken?

Salut.

Dein
K. M.

---

[1] interne – [2] „Rat"

34

Marx an Wilhelm Liebknecht
in Leipzig

[London] 20. September 1865

Lieber Miller[1],

Ich erhielt Deinen Brief gestern nachmittag, zu spät, um meinerseits einen Brief abzuschicken. *Krankheit* trug viel zu meinem langen Schweigen bei. Es gab andere Gründe, auf die es meiner Ansicht nach nicht lohnt, jetzt einzugehen. Zur Zeit lastet viel dringende Arbeit auf mir, und ich kann nur mit diesen wenigen Zeilen antworten.

Ein *Bericht* (englisch natürlich) Eurerseits ist sehr wichtig. Er müßte nächsten Montag *(25. Sept.)* hier sein. Damit er rechtzeitig eintrifft, mußt Du den Brief *direkt* mit der Leipziger Post an mich schicken.[515]

Die Schweizer haben zwei Delegierte gewählt, Herrn Dupleix, einen Franzosen, und Herrn *Philipp Becker*, einen Deutschen.

Old Hatzfeldt hält sich in Paris auf, wo die alte Hexe mit dem „Hörner tragenden" Vater des „Sozialismus", *Moses*[2], ihrem untertänigsten Sklaven, intrigiert. Auf ihr Betreiben veröffentlichte er seine „Warnung" im „Nordstern" und gelangte seine Verleumdung in den „Soc[ial]-Demok[rat]".[516] Sie braut nun mit ihm die „Apotheose" auf ihren verspäteten „Ödipus"[3] zusammen. Der Londoner Korrespondent des „Soc.-Dem." scheint der verrückte Weber[4] zu sein. All das ist mir aus Paris berichtet worden. Was mich betrifft, so bin ich sorgsam darauf bedacht, von allem, was in den Berliner und Hamburger „Organen"[5] der Bewegung geschieht, nicht die geringste Notiz zu nehmen. Diese sogenannte Bewegung ist so widerlich, daß es um so besser ist, je weniger man von ihr hört.

Wir haben hier ein eigenes *Wochen*blatt, *„The Workman's Advocate"*, gegründet. Ich wäre Dir verbunden, wenn Du mir dafür Korrespondenzen (in Englisch) schicken würdest.

Aufrichtig Dein
A. Williams[6]

Aus dem Englischen.

[1] Deckname von Wilhelm Liebknecht – [2] *Moses Heß* – [3] Ferdinand Lassalle – [4] Louis Weber – [5] „Social-Demokrat" und „Nordstern" – [6] Deckname von Marx

35

Engels an Wilhelm Liebknecht
in Leipzig

Manchester, 21. Sept. 1865

Lieber Liebknecht,

Du bist ein Pechvogel, daß Du mir grade schreiben mußtest, als ich von hier auf 3 Wochen nach dem Kontinent[184] ging und ich daher Deinen Brief erst jetzt bei meiner Rückkehr hier vorfinde. Inl. die gewünschten £-5-Banknote B/V 68 754 Manchester, 16. Januar 1865.[517]

Ich kann heute nicht viel schreiben, da ich die Banknote noch forthaben will; nur soviel, daß Marx allerdings Grund hat, böse auf Dich zu sein. Du hast in Deiner Berliner Verteidigungsrede die von Becker[1] gegen M[arx] vorgebrachten Abgeschmacktheiten in einer sehr schwachen und faulen Weise zurückgewiesen und in der Bangyageschichte und mehreren andren die Tatsachen ebenso verdreht wie Herr Becker dargestellt, obwohl Du Dich im „Herrn Vogt"[2] leicht eines Bessern belehren konntest. Das sind höchst fatale Sachen, die jetzt in dieser verzerrten Gestalt von der Madame Hatzfeldt in die Welt geschickt werden und unter Deiner Garantie[3], und da verlangst Du, der Mohr soll das so ruhig hinnehmen?

Dein
F. E.

---

[1] Bernhard Becker – [2] siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 574–576 – [3] siehe vorl. Band, S. 135

36

Marx an Hermann Jung
in London

[London] 30. Sept. [1865]

Lieber Jung,

Ich erwarte Sie morgen (Sonntag) zum dinner (a very frugal one[1]); ich habe auch De Paepe und Becker[2] gebeten. Sie sind wohl so gut, *in meinem Namen* den *Kaub* einzuladen. Ich bin diesen Morgen so pressed by business of all kind that I cannot afford to write two letters[3].

Yours fraternally[4]
K. Marx

---

[1] ein sehr einfaches – [2] Johann Philipp Becker – [3] so mit Arbeit aller Art überlastet, daß ich nicht zwei Briefe schreiben kann – [4] Brüderlich Ihr

37

Marx an Salomon Fuld
in Frankfurt a. Main[518]

London, 9. Nov. 1865

Geehrter Herr Doktor,

Da ich die Privatadresse meiner Tante verloren habe, nehme ich mir die Freiheit, den einliegenden Brief zur Beförderung an Madame Bab. Blum Ihnen zu überschicken.

Hochachtungsvoll
Dr. K. Marx

38

Marx an Hermann Jung
in London

[London] 15. Nov. 1865

Mein lieber Jung,

Bei meiner Rückkehr aus Manchester[193] fand ich Ihren Brief vor, aus dem ich mit Bestürzung erfuhr, daß Sie immer noch leidend sind. Ich fürchte sehr, daß Sie Ihre Heilung jedesmal dadurch verzögern, weil Sie zu früh wieder mit der Arbeit beginnen.

Ich werde am *Sonntagnachmittag* bei Ihnen vorsprechen. Ich würde gern Dupont dort treffen, da ich ihm Verschiedenes mitzuteilen habe.

Meine ganze Familie nimmt an allem, was Sie betrifft, aufrichtigen Anteil und sendet Ihnen die besten Wünsche für Ihre Genesung.

Meine Empfehlungen an Ihre Frau.

Brüderlich Ihr
K. Marx

Aus dem Englischen.

39

Marx an Hermann Jung
in London[519]

[London] 20. Nov. 1865

Mein lieber Jung,
Die **Fragen sind folgende:**

I. *Fragen, die die Assoziation betreffen.*

1. Fragen ihrer Organisation.
2. Einrichtungen der gegenseitigen Hilfe für die Mitglieder der Assoziation. – Moralische und materielle Unterstützung für Waisen von Mitgliedern der Assoziation.

II. *Soziale Fragen.*

1. Kooperativarbeit.
2. Beschränkung der Arbeitszeit.
3. Arbeit von Frauen und Kindern.
4. *Gewerksgenossenschaften.* Ihre Vergangenheit, ihre Gegenwart, ihre Zukunft.
5. Vereinte Anstrengungen im Kampf zwischen Kapital und Arbeit mit Hilfe der Internationalen Assoziation.
6. *Internationaler Kredit:* Gründung internationaler Kreditanstalten, ihre Form und ihr Aktionsmodus.
7. *Direkte und indirekte Steuern.*
8. Stehende Heere und ihre Beziehungen zur Produktion.

III. *Internationale Politik.*

Die Notwendigkeit, den moskowitischen Einfluß in Europa zu beseitigen durch die Verwirklichung des Rechts der Völker auf Selbstbestimmung, und die Wiederherstellung Polens auf demokratischer und sozialer Grundlage.

IV. *Philosophische Frage.*

Die religiöse Idee und ihre Beziehungen zur sozialen, politischen und intellektuellen Entwicklung.

Die anderen *Resolutionen* bezüglich des Kongresses usw. finden Sie in der Nummer des „*Workman's Advocate*", die den Bericht über die dreitägigen Sitzungen der Konferenz enthält.[520]

Vergessen Sie nicht, einen *offiziellen* Bericht über Vésinier zu verlangen.

Schicken Sie mir die *Adresse* von *Kaub*, die ich verlegt habe.

Brüderlich Ihr
K. Marx

Aus dem Englischen
und Französischen.

40

Marx an Wilhelm Liebknecht
in Leipzig[166]

[London] 21. Nov. 1865

Mein lieber Miller[1],

Nach der hier abgehaltenen Konferenz[199] bin ich wieder sehr krank geworden. Dann mußte ich in Familienangelegenheiten verreisen.[193] Daher mein langes Schweigen. Was Deinen Bericht angeht, so konnte ich ihn der Konferenz *nicht* vorlegen, weil darin zu oft von mir die Rede war.[521] Was Deine Berliner Rede[137] betrifft, so enthielt sie einige sehr unangenehme Schnitzer, die nur von Dir stammen können, weil sie auf Tatsachen anspielen, die nur Dir bekannt sind, die Du aber halb vergessen und falsch wiedergegeben hast.[2] Aber das gehört der Vergangenheit an.

Ich habe den Berliner Brief erhalten und werde darauf antworten.[194] Gegenwärtig habe ich weder die *Zeit* noch die Mittel, nach Berlin zu kommen. Selbst wenn ich es könnte, wird, wie Du doch sehr gut weißt, keinerlei Agitation in Frage kommen. Die preußische Regierung hat nicht umsonst erklärt, daß die Amnestie – was meine Person anbelangt – mich noch aus Preußen ausschließt und mir nur gestattet, als Ausländer durch die Bismarcksche Welt zu reisen.[197]

Vom „*Workman's Advocate*" werde ich Dir dieser Tage einige Nummern schicken. Du kannst für ihn über *jedes* beliebige soziale oder politische Thema schreiben. Bis jetzt ist er eine wohlwollende Zeitung, allerdings auch sehr mittelmäßig. Natürlich habe und hatte ich noch keine Zeit, ihm Beiträge zu liefern, obwohl ich einer seiner Direktoren bin.[226] (Durch mein immer wiederkehrendes verdammtes Unwohlsein war ich gezwungen, die Fertigstellung meines Buchs[3] zu unterbrechen, und muß nun meine ganze Zeit – von der außerdem noch ein Teil von der Internationalen Assoziation in Anspruch genommen wird – darauf verwenden.) Engels hat versprochen, Beiträge zu liefern[4], es aber noch nicht getan. Und mit den andern Leuten ist es ebenso.

[1] Deckname von Wilhelm Liebknecht – [2] siehe vorl. Band, S. 135 – [3] „Das Kapital" – [4] siehe vorl. Band, S. 159

Die Konferenz hat beschlossen, für Ende Mai einen *öffentlichen Kongreß* nach Genf einzuberufen. Ein Programm der Fragen, die dort erörtert werden sollen, wurde aufgestellt.[5] Es dürfen aber nur Mitglieder uns angeschlossener Gesellschaften teilnehmen, die von einer solchen Gesellschaft delegiert werden. Ich fordere Dich nun *ganz ernstlich* auf (ich werde dasselbe in Mainz durch Stumpf tun und darüber auch an die Berliner[6] schreiben), mit einigen Leuten der Assoziation beizutreten, ob es weniger oder viele sind, spielt keine Rolle. Ich werde Dir *Karten* schicken, die ich im voraus bezahlt habe, so daß Du sie ihnen *gratis geben* kannst. Aber jetzt handle! Jede *Gesellschaft* (unabhängig von der Zahl ihrer Mitglieder) kann durch Zahlung von 5 sh. en bloc Mitglied werden. Die *Karten* dagegen, die je 1 sh. kosten, berechtigen zur *individuellen* Mitgliedschaft, was für alle Arbeiter wichtig ist, die ins Ausland gehen. Aber behandle diese Geldangelegenheit als gänzlich untergeordnet. Die Hauptsache ist, in Deutschland Mitglieder zu gewinnen, einzelne oder Vereine. Als einziger Ort war auf der Konferenz *Solingen* vertreten. (Sie hatten unserem alten Freund Becker[7] – Du befindest Dich sehr im Irrtum, wenn Du ihn für ein Werkzeug der Megäre Hatzfeldt hältst – Delegationsvollmacht gegeben.) Das Programm (der dem Kongreß vorzulegenden Fragen) werde ich Dir mit meinem nächsten Brief schicken. Alle Pariser liberalen und republikanischen Blätter haben von unserer Assoziation viel Aufhebens gemacht. *Henri Martin*, der bekannte Historiker, schrieb darüber einen ganz begeisterten Leitartikel im „*Siècle*"*!*[200]

Von *Quenstedt* habe ich nichts gehört.[522]

Die folgende Angelegenheit wird Dich sehr überraschen: Kurz vor Ankunft des Briefes der Berliner Arbeiter bekam ich aus ebendieser Stadt – dem „centre et foyer des lumières"[8] natürlich – einen Brief von – *Lothar Bucher* mit dem Angebot, der Finanzartikler des „*Preußischen Staats-Anzeigers*" in London zu werden, und in dem er mir weiter zu verstehen gibt, daß jeder, der noch bei Lebzeiten im Staat wirken will, „sich um die Regierung ralliieren" muß[9]. Ich habe ihm mit ein paar Zeilen geantwortet, die er sich wahrscheinlich nicht hinter den Spiegel stecken wird. Natürlich darfst Du diese Angelegenheit nicht in den Zeitungen *veröffentlichen*, aber Du kannst sie unter dem Siegel der Verschwiegenheit Deinen Freunden mitteilen. Freiligraths Laden in London – d.h. die Londoner Filiale der

[5] siehe vorl. Band, S. 486/487 – [6] August Vogt, Sigfrid Meyer und Theodor Metzner – [7] Johann Philipp Becker – [8] „Mittel- und Ausgangspunkt der Aufklärung" – [9] in der Handschrift deutsch: der noch bei Lebzeiten im Staat wirken will, „sich um die Regierung ralliieren" muß

Schweizer Bank – wird geschlossen, um vor 1866 nicht wieder geöffnet zu werden.

Meine besten Empfehlungen an Madame und Alice[10].

Aufrichtig Dein
A. Williams[11]

Mir sind einige kuriose Briefe in die Hände gefallen, die Bernhard Becker vor langer Zeit, während seines Londoner Aufenthalts an Dr. Rode geschrieben hat.

Ich habe diesen Brief noch mal aufgemacht – und dabei etwas zerrisen –, weil ich Dir noch sagen wollte, daß ich im letzten Frühjahr an Dr. Kugelmann einen Brief mit Mitgliedskarten unserer Assoziation geschickt habe. Er hat mir *nicht geantwortet.*[523] Den Brief, von dem Du sprichst, habe ich niemals bekommen. Bitte schreibe ihm in dieser Sache. Falls er an mich schreibt, so an die Adresse „*A. Williams*, Esq.", und nicht an die andere.

Aus dem Englischen.

[10] Ernestine und Alice Liebknecht – [11] Deckname von Marx

41

Marx an César De Paepe
in Brüssel[524]

[London, vor dem 25. November 1865]

I. Fragen, die die Assoziation betreffen:

1. Frage der Organisation, 2. System der gegenseitigen Hilfe für die Mitglieder der Assoziation. Moralische und materielle Unterstützung für Waisen von Mitgliedern der Assoziation.

II. Soziale Fragen

1. Die Kooperativarbeit. 2. Beschränkung der Arbeitszeit. 3. Kinderarbeit. 4. Gewerksgenossenschaften, ihre Vergangenheit, ihre Gegenwart, ihre Zukunft. 5. Vereinte Anstrengungen im Kampf zwischen Kapital und Arbeit mit Hilfe der Internationalen Assoziation. 6. Internationaler Kredit, Bankinstitution, Aktionsmodus. 7. Direkte und indirekte Steuern. 8. Stehende Heere und ihre Beziehungen zur Assoziation.

III. Fragen der internationalen Politik

Die Notwendigkeit, den moskowitischen Einfluß in Europa zu verringern durch die Verwirklichung der Rechte der Völker auf Selbstbestimmung und die Wiederherstellung Polens auf demokratischer und sozialer Grundlage.

IV. Philosophische Frage

Die religiöse Idee und ihre Beziehungen zur sozialen, politischen und intellektuellen Entwicklung.[1]

Nach: Protokoll der Sitzung der Brüßler Sektion der Internationalen Arbeiterassoziation vom 25. November 1865.
Aus dem Französischen.

---

[1] Punkt IV ist im Protokoll an den Rand geschrieben

1866

42

Marx an Johann Philipp Becker
in Genf[525]

London [um den 13. Januar 1866]
1, Modena Villas,
Maitland Park, Haverstock Hill, N.W.

Lieber, bester Becker,

Du wirst „mit Recht" mir grollen, aber zugleich „mit Unrecht". (Du weißt von Heinzen, daß ich ein „Sophist" bin.) Abgesehn davon, daß ich an 1200 Seiten Manuskript[1] abzuschreiben habe und mein Buchhändler[2] schon lange grollt, und abgesehn von dem entsetzlichen Zeitverlust, den in diesem Babylon mir das Centralcomité, das Standing Committee[16] und das Direktorkomitee des „Workman's Advocate" vornimmt, hatte ich die allerverdrießlichsten und schwierigsten *„Privatkonjunkturen"*, die mich nötigten, London eine Zeitlang zu verlassen[193], und die noch nicht in Ordnung gebracht sind usw. usw.

Aus dem einliegenden Zettel, den ich *heute* erhielt (oder vielmehr meine Frau), siehst Du, daß ein Paket, das ich Dir vor *about*[3] *14 Tagen* zuschickte, von der löblichen französischen Polizei konfisziert worden ist. Es enthielt hauptsächlich *„Manifeste der Kommunistischen Partei"*. Auch einen Zettel, worin ich Dir kurz Deine Fragen beantwortete, Dir anzeigte, daß *Bender* willig ist, daß ich Deinen Aufruf *englisch* im *„Workman's Advocate"* erscheinen ließ, ditto einen Bericht über die Schweizer Tätigkeit usw.[526]

Der Grund, warum wir beschlossen, keinen offiziellen Report über die Konferenz[199] zu veröffentlichen, war – abgesehn vom Geldmangel und dem Umstand, daß wir durch *die Statuten* verpflichtet sind, einen allgemeinen Bericht dem Kongreß vorzulegen, also double emploi[4] zu vermeiden – wesentlich der, daß die Einweihung des Publikums in den Tatbestand, speziell die sehr „fragmentarische" Natur der Konferenz, uns mehr

[1] vom ersten Band des „Kapitals" – [2] Otto Meißner – [3] *ungefähr* – [4] Doppelarbeit

schaden als nützen und unsern Gegnern eine nützliche Handhabe bieten würde. Wir wußten, daß zwei Mitglieder des Centralcomité, Le Lubez und Vésinier, nur darauf warteten, diese Gelegenheit beim Schopf zu greifen. Die Ereignisse haben dies bestätigt. Erst Vésiniers Denunziation des Centralcomité und der Konferenz im *„L'Écho de Verviers"*.[217] Gleich darauf im selben Blatt des „Le Lubez" Prinzipienerklärung und Statutenentwurf, die er, im Namen der von ihm als Gegengewicht gegen uns gestifteten französischen Branche in London, der Assoziation aufzuoktroyieren gedachte.[5] Unterdes ist diese Intrige vereitelt worden. Die Branche ist vom Stifter abgefallen. Ihre zwei besten Männer, Longuet (Redakteur der *„Rive Gauche"*) und Crespelle, sind in das Centralcomité eingetreten. Letzteres hat beschlossen, daß Vésinier seine Verleumdungen zu beweisen hat oder expelliert[6] wird.

Ich kann Dir *pro nunc*[7] keinen Artikel schicken. Ich habe *nicht eine freie Stunde*. Dagegen wird *Engels* es tun, sobald er die erste Nummer[8] gesehn und weiß, wo und wie. Auch *Liebknecht* von Leipzig aus. Ditto werde ich deswegen an Dr. Kugelmann nach Hannover schreiben. Ditto an *Stumpf* in Mainz.

Das Blatt von *Dupleix* Nr. 1[9] ist schwach. Jung hat ihm deswegen geschrieben.

Liebknecht wohnt *(Adresse: J. Miller*[10]*)* 2, Gerichtsweg, Leipzig.

Hier ist die Bewegung in einer Art gut vorangegangen, nach der andren Seite schlecht. Die von uns gestiftete Reformligue hat ein Massenmeeting für allgemeines Stimmrecht gehalten, größer als ich es je in London sah.[205] Es sprachen nur Arbeiter. Die *„Times"* selbst war erschreckt und brachte 2 Leitartikel über den „häßlichen" casus.[527] Andrerseits nimmt diese Bewegung unsre besten Arbeiterkräfte zu sehr in Anspruch.

Der *„Workman's Advocate"* ist schwach. Jetzt, unter *Eccarius'* Redaktion, wird er sich bessern.[11] Aber die Schwierigkeiten, die Geldmittel beizutreiben, sind enorm.

Aus Berlin habe ich einen Brief erhalten, gezeichnet von Vogt[12], Metzner und anderen Arbeitern, worin sie mit Einsicht und Kritik den jetzigen Stand der deutschen Arbeiterbewegung beurteilen.[194] Unkritisch ist nur ihr Verlangen, ich solle nach Berlin kommen und die Sache in die Hand nehmen. Sie müssen doch wissen, daß die preußische Regierung meine Domizilierung in Preußen „verboten" hat.[13]

---

[5] siehe vorl. Band, S. 169 u. 170–172 – [6] ausgeschlossen – [7] *jetzt* – [8] des „Vorboten" – [9] „Journal de l'Association Internationale des Travailleurs" – [10] Deckname von Wilhelm Liebknecht – [11] siehe vorl. Band, S. 175 – [12] in der Handschrift: Wolff – [13] siehe vorl. Band, S. 154, 155 und 156

Bevor ich von Dir höre, *wie* ich Dir die „Manifeste“[14] zukommen lassen kann, will ich ein Stück versuchsweise *über Mainz* schicken. Du kannst vielleicht einiges daraus für Dein Blatt[15] brauchen.

Die deutschen Sektionen werden am besten tun, sich einstweilen in Genf aufnehmen zu lassen und mit Dir in fortlaufende Verbindung zu treten. Sobald sich etwas Derartiges ereignet, zeige es an, damit ich irgendeinen Fortschritt in Deutschland *hier* endlich mitteilen kann.[528]

Ich schicke diesen Brief unter Dupleix' Adresse, von wegen der „französischen Konfiskation“. Mir scheint das Empire zu wackeln. D'abord[16] die Geschichte mit Mexiko und den United States. Dann die Meuterei von 3 französischen Regimentern.[529] Dann der Studentenkrawall.[209] Die Kopfverliererei des Bonaparte, wie sie sich in seinem Zank mit England über die Erneurung des „Auslieferungsvertrags“[530] zeigt und im Verbot der servilen „*Indép*[*endance*] *Belge*“. Endlich die *Handelskrise*, die infolge des jetzigen englischen, resp. europäischen Überimports nach den United States sehr beschleunigt werden wird.

Besten Gruß von Frau und Kindern.

Dein

K. Marx

---

[14] „Manifest der Kommunistischen Partei“ – [15] „Der Vorbote“ – [16] Erst

43

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

London, 15. Jan. 1866
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Freund,

Glückauf zum neuen Jahr und besten Dank für Ihren freundlichen Brief.

Sie müssen die Kürze dieser Zeilen durch augenblickliche Überbeschäftigung entschuldigen. Das nächste Mal schreib' ich ausführlicher.

Ich lege zwei Karten bei[531] und teile Ihnen im nächsten Brief die Fragen mit, die auf dem öffentlichen Kongreß zu Genf, Ende Mai, verhandelt werden sollen.[251]

Unsre Gesellschaft hat große Fortschritte gemacht. Sie besitzt bereits 3 offizielle Organe, ein Londoner, „*The Workman's Advocate*", ein Brüsseler, „*La Tribune du Peuple*", eins der französischen Sektion in der Schweiz, „*Journal de l'Assoc*[*iation*] *Intern*[*ationale*] *des Travailleurs, Section de la Suisse Romande*" (Genf), und ein Journal der Deutsch-Schweizer Sektion, „*Der Vorbote*", wird in einigen Tagen unter der Redaktion von *J.P.Becker* erscheinen. (Adresse: 6, rue du Môle, Genf, J.P.Becker, im Fall Sie ihm gelegentlich eine Korrespondenz, politisch oder sozial, liefern wollten.)

Es ist uns gelungen, die einzig wirklich große Arbeiterorganisation, die englischen „*Trade Unions*", die sich früher *ausschließlich* mit der Lohnfrage beschäftigten, in die Bewegung zu ziehn. Mit Hülfe derselben hielt die von uns zur Durchführung des *Universal Suffrage*[1] gestiftete englische Gesellschaft[2] (das Zentralkomitee besteht zur Hälfte aus Mitgliedern – Arbeitern – unsres Zentralkomitees) vor einigen Wochen ein Riesenmeeting, worin nur Arbeiter sprachen.[205] Den Effekt können Sie daraus ersehn, daß die „*Times*" in zwei aufeinanderfolgenden Nummern sich mit diesem Meeting in ihren leaders[3] beschäftigte.[527]

---

[1] *Allgemeinen Wahlrechts* – [2] die Reformliga – [3] Leitartikeln

Was meine Schrift[4] angeht, so bin ich jetzt 12 Stunden per Tag mit ihrer Reinschrift beschäftigt. Ich denke das Manuskript des ersten Bandes selbst im März nach Hamburg zu bringen und Sie bei der Gelegenheit zu sehn.

Die Katzensprünge des Nachfolgers von Justus v. Möser[5] haben mich sehr amüsiert. Wie armselig muß doch ein Mann von Talent sein, der in dergleichen Bagatellen Befriedigung sucht und findet!

Was Bürgers angeht, so ist er sicher wohlmeinend, aber schwach. Es ist nicht lange über ein Jahr, daß er in öffentlichem Meeting in Köln erklärte (gedruckt zu lesen in den Kölner Blättern), daß Schulze-Delitzsch die soziale Frage definitiv „gelöst" und daß er (Bürgers) nur aus *persönlicher Freundschaft für mich* sich in die kommunistischen Irrgänge verlaufen habe! Konnte ich nach solchen *öffentlichen Erklärungen* ihn anders denn als „Renegaten" betrachten?[6]

Ihr treu ergebener
K. Marx

[4] „Das Kapital" – [5] Johannes von Miquel – [6] siehe vorl. Band, S. 163

44

Marx an Wilhelm Liebknecht
in Leipzig

[London] 15. Jan. 1866

Lieber Library[1],

Glückliches Neujahr!

Du mußt mein Schweigen entschuldigen, ditto die Kürze meiner jetzigen Zeilen. Du glaubst nicht, wie ich mit meiner Zeit am bothered[2]. *Unwohlsein*, immer periodisch retournierend, *Pech* durch allerlei Zufälle, *Inanspruchgenommenheit* durch die „International Association" usw. haben alle meine freien Momente für Reinschrift meines Manuskripts[3] konfisziert. Ich hoffe, davon Band I für den Druck dem Buchhändler[4] selbst im März bringen zu können. (Das Ganze, die beiden Bände, wird aber *gleichzeitig* erscheinen.[173] Die Sache *ist gut*.)

Also ganz summarisch.

Ich schicke Dir heute per Post die 2 letzten Nummern des „*Workman's Advocate*", wovon Eccarius jetzt Redakteur.[5] Schickst Du *Artikel* dafür, wie ich hoffe, so an mich (politisch, sozial, was Du willst).

Ich lege Dir auch *cards of membership*[57] bei. Ich habe sie bezahlt. Du kannst sie also geben, wem Du willst, und hast nur den Namen einzuschreiben und hinter £ 0, dagegen hinter 0 sh. 1.

Die Bedingungen, generally[6], sind die: *Eine Gesellschaft als solche*, wenn sie zutreten will, hat eine *Gesellschaftskarte, wofür* 5 sh. per Jahr zu zahlen. Treten aber alle Mitglieder *individuell* bei, so müßten sie Karten der Art, wie ich sie Dir schicke, lösen. Es ist dies den Arbeitern nützlich. Die Karten dienen als Paß im Ausland, und die confrères[7] in London, Paris, Brüssel, Lyon, Genf etc. verschaffen ihnen Arbeit.

Die Gesellschaft hat große Fortschritte gemacht. Sie besitzt bereits 1 englisches offizielles Journal, „*The Workman's Advocate*", ein Brüßler, „*La Tribune du Peuple*", ein französisches in Genf, „*Journal de l'Association Internationale des Travailleurs*, Section de la Suisse Romande", und ein

---

[1] Scherzname für Wilhelm Liebknecht – [2] im Druck bin – [3] „Das Kapital" – [4] Otto Meißner – [5] siehe vorl. Band, S. 175 – [6] im allgemeinen – [7] Kollegen

deutsches in Genf, „*Der Vorbote*", der in einigen Tagen erscheinen wird. *Adresse: 6, rue du Môle, Genf, J.P.Becker*, im Fall Du von Zeit zu Zeit dem Alten schreiben willst (was ich auch hoffe).

Ich hoffe nun, daß Du mich bald in den Stand setzen wirst, hier die Stiftung einer Leipziger Gemeinde anzeigen und Korrespondenz vorlegen zu können. (*Englisch*. Sie kann dann auch im „*Workman's Advocate*" dienen.) Auf die Zahl kömmt es nicht an, obgleich the more, the better[8].

Wollen die Leute en masse, als Gesellschaft eintreten, so siehst Du, daß der *Gesamtpreis* von 5 sh., den sie jährlich zu zahlen, *nichts* ist.

J.P.Becker schreibt mir:

„In Leipzig, Gotha, Stuttgart und Nürnberg werden sich Sektionen bilden; sollen wir sie einstweilen hier aufnehmen, bis es eine große Anzahl ist und sich in Deutschland ein Zentralkomitee gebildet hat?" [532]

Ich habe das *bejahend* beantwortet.[9] Da aber in einer Stadt verschiedne Branches existieren können, so kannst Du und die Deinen direkt mit uns zusammenhängen.

Von den Berlinern[10] habe ich einen zweiten Brief erhalten.[533] Ich schreibe ihnen endlich heute. Ditto an Dr. Kugelmann.

Salut.

Dein

K.M.

Die Fragen, die auf dem Genfer Kongreß[251] Ende Mai verhandelt werden sollen, teile ich Dir nächstes Mal mit.

Nach: Wilhelm Liebknecht. Briefwechsel
mit Karl Marx und Friedrich Engels.
Hersg. und bearb. von Georg Eckert,
The Hague 1963.

---

[8] je mehr, desto besser – [9] siehe vorl. Band, S. 494 – [10] August Vogt, Sigfrid Meyer und Theodor Metzner

45

Marx an Sigfrid Meyer
in Berlin

[London] 24. Jan. 1866

Lieber Freund,

Ich sandte, gleichzeitig mit den Karten an Sie, einen ausführlichen Brief an Herrn Vogt[1]. Ich glaubte, es durch den Gebrauch von zwei verschiedenen Adressen sehr geschickt zu machen. Der einzige Fehler, den ich möglicherweise begangen habe, ist, Nr. 6 statt 16 in Vogts Adresse gesetzt zu haben.

Es wäre mir daher sehr lieb, wenn Sie nachsähen bei der Post und mir den Erfolg anzeigten. Seit ich Ihnen schrieb[2], hat sich ein neuer Karbunkel an einer Stelle gebildet, die beim Sitzen sehr schmerzt, so daß ich, nach der täglichen Reinschreiberei meines Manuskripts[3] für den Buchhändler[4], außerordentlich erschöpft bin.

Ihr
K. M.

[1] August Vogt – [2] siehe vorl. Band, S. 170 – [3] „Das Kapital" – [4] Otto Meißner

46

Marx an Friedrich Leßner
in London[534]

[London] 14. Febr. 1866

Lieber Leßner,

Aus dem einliegenden Brief von Freiligrath wirst Du sehn, worum es sich handelt. Tu, was Du kannst.

Salut.

Dein
K. M.

Ich finde den Brief von Freiligrath nicht. Die Frau wird Dir das Nähere über Ulmers Lage erzählen. Seine Frau liegt tot, und er hat nicht das Geld, sie zu beerdigen. Es muß also sofort etwas von unsrem Verein[1] geschehn. Du mußt das Geld an Freiligrath schicken.

[1] dem Deutschen Bildungsverein für Arbeiter in London

47

Marx an seine Tochter Jenny
in London[245]

Margate, 16. März 1866
5, Lansell's Place

Mein liebes Kind,

Ich bin hier gestern abend um $^3/_4$8 Uhr angekommen. Deinen Weisungen folgend, ließ ich das Gepäck in der Gepäckaufbewahrung zurück, und ein Omnibus brachte mich dann zu einem kleinen Gasthaus, das sich „King's Arms" nennt. Ich bestellte ein Rumpsteak und wurde ins Gastzimmer gewiesen, das ziemlich spärlich beleuchtet war. Ich bekam keinen gelinden Schreck (Du weißt, wie schüchtern ich bin), als ich einen langen, dürren, stocksteifen Mann erblickte, ein Mittelding zwischen einem Pfaffen und einem commis-voyageur[1], der einsam und regungslos vor dem Kamin saß. Seiner trüben, glanzlosen Augen wegen hielt ich ihn für einen Blinden. Darin wurde ich bestärkt, weil er ein langes, schärpenähnliches, schmales weißes, in gleichmäßigen Abständen durchlöchertes Ding über die Knie gebreitet hatte. Ich dachte mir, es sei ein von dem Blinden ausgeschnittenes Papier, dazu bestimmt, aus den Gasthausbesuchern milde Gaben herauszulocken. Als mein Abendbrot kam, wurde der Mann beweglich, zog gelassen seine Stiefel aus und wärmte seine Elefantenfüße am Kamin. Teils wegen dieses angenehmen Anblicks und der vermeintlichen Blindheit des Mannes, teils wegen des Rumpsteaks, das in seinem Naturzustand Teil einer kranken Kuh gewesen sein mag, verbrachte ich diesen ersten Abend in Margate alles andere als behaglich. Aber als Entschädigung war das Zimmer gemütlich, das Bett sauber und weich, und ich schlief gut. Als ich am Frühstückstisch saß, wer trat da ein? Niemand anders als der Mann von gestern abend. Es stellte sich heraus, daß er taub und nicht blind war. Was mich so beunruhigt hatte – ich meine das Ding auf seinen Knien – war ein Taschentuch ungewöhnlicher Art von grauem Grundton mit schwarzen Tupfen, die ich irrtümlich für Löcher gehalten hatte. Da mich der Mann irritierte, beglich ich meine Rechnung so schnell wie möglich und fand,

[1] Handelsreisenden

nach einigem Umherirren, mein jetziges Logis an der See, ein geräumiges Wohn- und ein Schlafzimmer, zu 10 sh. die Woche. Als das Geschäft abgeschlossen war, wurde in einer zusätzlichen Klausel vereinbart, daß Du, wenn Du nachkommst, für Dein Schlafzimmer *nichts* zu bezahlen brauchst.

Das erste, was ich tat, ich nahm ein warmes Seebad. Es war köstlich. Ebenso ist hier auch die Luft. Sie ist herrlich.

Die Pensionen sind jetzt fast leer und, soweit ich den Bibliothekar verstanden habe, noch kaum für den Empfang von Gästen vorbereitet. Was Speiselokale angeht, scheint es etwas schwierig zu sein, ein geeignetes zu finden, aber auch dieses Hindernis wird genommen werden.

Und nun meine besten Grüße an alle, auf Wiedersehen!

Dein
Mohr

Heute bin ich schon 5 Stunden spazierengegangen.

Aus dem Englischen.

48

Marx an Antoinette Philips
in Zalt-Bommel

Margate, 18. März 1866
5, Lansell's Place

Mein liebes Kind,

Aus der Adresse ersiehst Du, daß ich von meinem ärztlichen Ratgeber in dieses Seebad verbannt worden bin, das zu dieser Jahreszeit ganz leer ist. Margate lebt nur von den Londonern, die es in der Badesaison geradezu überschwemmen. Während der anderen Monate vegetiert es nur. Ich persönlich bin recht froh, daß ich jeder Gesellschaft, sogar der meiner Bücher, entronnen bin. Ich habe ein Privatlogis mit dem Blick auf das Meer hinaus genommen. In einem Gasthaus oder Hotel könnte man Gefahr laufen, auf einen umherschlendernden Reisenden zu stoßen oder mit örtlichem Klatsch, Gemeindeangelegenheiten und Nachbargeschwätz belästigt zu werden. So jedoch „kümmere ich mich um niemand, und niemand kümmert sich um mich" [535]. Die Luft aber ist wunderbar rein und kräftigend, man hat hier beides – See- und Gebirgsluft. Ich bin eine Art Wanderstab geworden, bummle den ganzen Tag herum und halte meinen Geist in jenem Zustand des Nichts, den der Buddhismus für den Gipfel menschlicher Glückseligkeit hält. Du hast natürlich nicht die hübsche kleine Redensart vergessen: „Als der Teufel krank war, wollte er ein Mönch sein; als es dem Teufel gut ging, war er ein Teufel von einem Mönch."

Wenn man sich etwas von der See entfernt und in der benachbarten ländlichen Gegend herumstreift, wird man schmerzlich an die „Zivilisation" erinnert, denn auf Schritt und Tritt stößt man auf große Schilder mit der Regierungsbekanntmachung: *Rinderpest*. Die regierenden englischen Oligarchen waren niemals verdächtig, sich auch nur einen Pfifferling um „der Menschheit ganzes Weh"[1] zu sorgen, aber mit Kühen und Ochsen haben sie tiefes Mitgefühl. Bei der Eröffnung des Parlaments fielen die Herren Hornochsen beider Kammern, vom Unter- und Oberhaus, wie wild über die Regierung her. Ihr ganzes Gezeter klang wie das ins Englische über-

[1] In der Handschrift deutsch: „der Menschheit ganzes Weh"

setzte Brüllen einer Kuhherde. Und sie ähnelten so gar nicht dem ehrenwerten König Wiswamitra, „der kämpfte und büßte für die Kuh Cabala"[2][536]. Im Gegenteil. Sie ergriffen die Gelegenheit, um aus der Krankheit der Kühe auf Kosten des Volkes „battre monnaie"[3].[537] Nebenbei: der Osten schickt uns immer hübsche Dinge: die Religion, die Etikette und die Pest in allen Formen.

Ich freue mich sehr, von *Waaratjes* letztem Abenteuer zu hören. Wahrhaftig, ich sage Dir, meine liebe kleine Cousine, ich habe immer große Sympathie für diesen Mann empfunden und stets gehofft, daß er eines Tages sein weiches Herz auf das rechte Ziel richten und nicht dabei bleiben werde, die garstige Rolle in dem Märchen „Das Untier und die Schöne" zu spielen. Ich bin überzeugt, daß er einen guten Ehemann abgeben wird. Ist seine inamorata[4] eine „Bommelerin" oder eine Zugewanderte?[538]

Einige Tage bevor ich London verließ, lernte ich Herrn Orsini kennen, einen sehr netten Burschen, Bruder des Orsini, den man unter die Erde brachte[244], weil er Bonaparte nach Italien gebracht hatte. Orsini ist jetzt in Geschäften von England nach den Vereinigten Staaten abgereist, aber in den wenigen Tagen unserer Bekanntschaft hat er mir gute Dienste geleistet. Wenn er auch ein persönlicher Freund Mazzinis ist, so teilt er keineswegs dessen antiquierte antisozialistische und theokratische Ansichten. Nun hatte Mazzini während meiner erzwungenen längeren Abwesenheit vom Rat der Internationalen Assoziation sich eifrig bemüht, eine Art Revolte gegen meine Führerschaft anzuzetteln. „Führerschaft" ist niemals eine angenehme Sache, noch etwas, wonach ich Verlangen hätte. Ich denke immer an das, was Dein Vater[5] in bezug auf Thorbecke sagte, daß „der Eselstreiber immer den Eseln verhaßt ist"[6]. Aber nachdem ich mich nun einmal mit Leib und Seele einem Unternehmen verschrieben habe, das ich für wichtig halte, gebe ich, wie ich nun einmal bin, gewiß nicht gerne nach. Mazzini, ein eingefleischter Feind freien Denkens und des Sozialismus, beobachtete den Fortschritt unserer Assoziation mit großer Eifersucht. Sein erster Versuch, sie zu seinem Werkzeug zu machen und ihr ein von ihm ausgehecktes Programm und eine Prinzipienerklärung aufzuzwingen, war von mir verhindert worden.[7] Sein Einfluß auf die Londoner Arbeiterklasse, der vordem sehr groß war, ist auf Null gesunken. Er wurde wütend, als er sah, daß wir die englische *Reformliga*[114] und eine Wochenzeitung, „*Commonwealth*", gegründet hatten, an der die fortschrittlichsten

[2] in der Handschrift deutsch: „der kämpfte und büßte für die Kuh Cabala" – [3] „klingende Münze" zu schlagen – [4] Angebetete – [5] Lion Philips – [6] in der Handschrift deutsch: „der Eselstreiber immer den Eseln verhaßt ist" – [7] siehe vorl. Band, S. 14/15

Männer Londons mitarbeiten; nach meiner Rückkehr nach London werde ich Dir ein Exemplar davon schicken. Sein Zorn wuchs, als der Herausgeber der *„Rive Gauche"* (der Zeitung des jeune France[8], die von Rogeard, dem Verfasser der „Propos de Labienus", von Longuet usw. geleitet wird) sich uns anschloß, und als er gewahr wurde, wie sich unsere Assoziation auf dem Kontinent ausbreitet. Er benutzte meine Abwesenheit, um mit einigen englischen Arbeitern zu intrigieren, ihre Eifersucht gegen den „deutschen" Einfluß zu wecken und sogar seinen Adjutanten, einen gewissen Major Wolff (von Geburt Deutscher), zum Rat zu schicken, damit er dort seine Beschwerden vorbringe und mich mehr oder weniger deutlich denunziere. Er wollte als „der Chef" (ich vermute par la grâce de dieu[9]) „der kontinentalen demokratischen Bewegung anerkannt werden". Dabei handelte er insofern ganz aufrichtig, als er meine Prinzipien, die in seinen Augen den verdammenswertesten „Materialismus" verkörpern, zutiefst verabscheut. Diese ganze Szene wurde hinter meinem Rücken aufgeführt und nachdem sie sich vergewissert hatten, daß ich durch meine Krankheit am Erscheinen verhindert war.[10] Die Engländer schwankten, ich aber, obgleich ich noch sehr schwach war, stürzte, von Herrn Orsini begleitet, in die nächste séance[11]. Als ich Einspruch erhoben hatte, erklärte er ihnen, daß Mazzini sogar in Italien seinen Einfluß verloren hätte und auf Grund seiner Vergangenheit und seiner Vorurteile völlig außerstande wäre, die neue Bewegung zu verstehen. Alle ausländischen Sekretäre erklärten sich für mich, und wenn Du, unser holländischer Sekretär[539], dagewesen wärst, hättest Du, hoffe ich, auch Deine Stimme für Deinen ergebenen Diener und Verehrer abgegeben. Jedenfalls trug ich einen vollständigen Sieg über diesen zweifelhaften Gegner davon. Ich denke, Mazzini hat jetzt genug von mir und wird bonne mine à mauvais jeu[12] machen. – Ich hoffe, von Dir einige Zeilen zu bekommen. Vergiß nicht, daß ich hier ein weltabgeschiedener Eremit bin.

Aufrichtigst Dein Freund
Bloch

Aus dem Englischen.

---

[8] jungen Frankreichs – [9] von Gottes Gnaden – [10] siehe vorl. Band, S. 194 – [11] Sitzung – [12] gute Miene zum bösen Spiel

49

Marx an seine Tochter Laura
in London

Margate, 20. März 1866
5, Lansell's Place

Mein lieber Cacadou!

Wirklich sehr gute Nachrichten! Ich ziehe Frau Grach der Mutter aller Gracchen vor.[540] Ich bin recht froh, daß ich in einem Privathaus Logis genommen habe und nicht in einem Gasthaus oder Hotel, wo man sich nur schwerlich der Belästigung durch örtlichen Klatsch, der Skandalgeschichten aus der Gemeinde und dem Nachbargeschwätz entziehen kann. Aber dennoch vermag ich nicht zu singen, wie der Müller vom Dee: ich kümmere mich um niemand, und niemand kümmert sich um mich[535]. Denn da ist meine Wirtin, taub wie ein Stock, und ihre von chronischer Heiserkeit geplagte Tochter, aber sonst sehr nette Leute, aufmerksam und nicht zudringlich. Was mich betrifft, so habe ich mich in einen herumwandernden Spazierstock verwandelt, bin den größten Teil des Tages auf den Beinen, schnappe frische Luft, gehe um 10 Uhr zu Bett, lese nichts, schreibe weniger und versetze meinen Geist ganz und gar in jenen Zustand des Nichts, den der Buddhismus für den Gipfel menschlicher Glückseligkeit hält. Wie dem auch sein mag, ich werde mich Donnerstag[1] nicht in den schönen Jüngling verwandeln, wie ihn sich die vortreffliche By Bye[2] in ihren Träumen vorzustellen scheint. Das Zahnweh auf der rechten Seite hat noch immer nicht aufgehört, und auf derselben Seite ist jetzt auch noch das Auge entzündet. Es ist zwar nicht viel davon zu sehen, aber das Auge hat die schlechte Gewohnheit angenommen, von selbst Tränen zu vergießen, ohne die geringste Rücksicht auf die Gefühle seines Meisters. Wäre dies nicht, so hätte ich mich schon photographieren lassen, weil man hier 12 Bilder in Visitenkartengröße für 3 sh. 6 d. und 48 für 10 sh. bekommt. Mümmelchen[3] würde ich sehr dankbar sein, wenn sie zu Herrn Hall ginge und ihn bäte, mir eine Zinklösung (er kennt ja das Rezept) für mein Auge zu machen; ich rechne damit, daß sie fertig ist, wenn ich nach London komme. Dies entzündete Auge läßt mich nachts nicht schlafen. Sonst geht's mir besser.

---

[1] am 22. März – [2] Marx' Tochter Jenny – [3] Frau Jenny Marx

Wenn man sich ein wenig von der See entfernt und in der benachbarten ländlichen Gegend umherstreift, wird man schmerzlich an die „*Zivilisation*" erinnert. Da starren einen überall große Schilder an mit der Aufschrift „Rinderseuche", überklebt mit einer Regierungsverordnung – das Resultat der wilden Debatte, die der Hornvieh-Adel vom Ober- und Unterhaus bei der Parlamentseröffnung gegen die Regierung entfachte[537].

O, König Wiswamitra,
O, welch' ein Ochs bist du,
Daß du so viel kämpfest und büßest,
Und alles für eine Kuh.[536]

Aber während der ehrenwerte Wiswamitra sich als echter Hindu selbst kasteite, um die Kuh Cabala zu erlösen, so läßt der englische Landadel, ganz im Stil moderner Märtyrer, das Volk bluten, um sich für die Krankheit seiner Kühe zu entschädigen. Die Rinderpest über ihn! Das Horn, das Horn, wie es die diskrete By Bye kräftig erschallen läßt.

Am Sonntag machte ich mich per pedes auf nach Canterbury. Leider faßte ich diesen schwerwiegenen Entschluß erst, nachdem ich schon zwei Stunden lang kreuz und quer durch die Piers usw. gestreift war. So hatte ich also schon zu viel physische Kraft verbraucht, als ich zum Sitz des Erzbischofs oder [...][4] aufbrach. Und von hier nach Canterbury sind es volle 16 Meilen. Von Canterbury nach Margate fuhr ich mit der Bahn zurück, aber es war zu viel für mich, und ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Glieder und Kreuz schmerzten nicht, aber die Fußsohlen erwiesen sich als empfindsame Schelme. Über Canterbury weißt Du natürlich alles – und mehr als ich mich rühmen kann – aus Deinem Eves, der zuverlässigen Quelle des Wissens für alle englischen Even. (Dir gegenüber kann man ja das Kalauern nicht lassen. Aber bedenke, Thackeray hat es schlechter gemacht, als er Eves auf Ewes[5] reimte.) Glücklicherweise war ich zu müde, und es war auch zu spät, die berühmte Kathedrale anzusehn. Canterbury ist eine alte, häßliche Stadt, mittelalterlichen Typs, die durch die großen modernen englischen Kasernen an dem einen und einen scheußlichen, trostlosen Bahnhof an dem andern Ende dieses alten Nests nichts gewonnen hat. Keine Spur von der Poesie, wie man sie in andern ebenso alten Städten auf dem Kontinent findet. Die auf den Straßen herumstolzierenden Soldaten und Offiziere erinnerten mich etwas ans „Vaterland"[6]. Im Gasthaus, wo ich mit

[4] schwer lesbar – [5] Wortspiel: Eves – Name, Ewes – Schafe – [6] in der Handschrift deutsch: „Vaterland"

einigen Scheiben kalten Steaks kärglich bewirtet wurde, erfuhr ich den neusten Skandal. Kapitän Le Merchant war, wie es scheint, Sonntagnacht von der Polizei aufgegriffen worden, als er der Reihe nach an die Türen aller angesehensten Bürger geklopft hatte. Wegen dieses harmlosen Zeitvertreibs wird er eine Vorladung erhalten. Und der schreckliche Kapitän wird sein lädiertes Haupt vor den majestätischen Ratsherrn beugen müssen. Das sind alle meine „Canterbury Tales" [541].

Und nun, Cacadou, grüß Elly[7] von mir, der ich dieser Tage schreiben werde und deren Brieflein mich sehr erfreut hat. Möhmchen[8] wird auch gelegentlich von mir hören.

Dieser verdammte Schlingel Lafargue belästigt mich mit seinem Proudhonismus und wird wohl nicht eher ruhen, bis ich ihm einmal tüchtig etwas auf seinen Kreolenschädel gegeben habe.

Meine besten Wünsche an alle.

Hat Orsini meinen Brief noch erhalten?

Dein

Meister

Aus dem Englischen.

[7] Marx' Tochter Eleanor – [8] Frau Jenny Marx

50

Engels an Hermann Engels
in Barmen

Manchester, 22. März 1866

Lieber Hermann,

Euer Akt ist beim lawyer[1], leider traf ich ihn heut nicht zu Haus und kann Dir also nicht sagen, ob er ihn schon nach Liverpool geschickt, noch wie weit die betreffenden Reinschriften gediehen sind. Doch will ich dieser Tage noch einmal hingehn und treiben.

Ich schreibe Dir heute wegen dem Kontokorrent, den Du mir geschickt hast und zu dessen Durchsicht ich mir einen ruhigen Tag abwarten mußte, da die Buchungen im letzten Halbjahr 1864 drüben ganz anders gemacht worden sind wie hier. Ich mußte deshalb den ganzen Kram von Anfang an wieder durchnehmen und hab' ihn endlich ins reine gebracht. Die Posten stimmen, mit Ausnahme der laut Eurem Brief vom 20. Juli 1864 direkt auf mein Konto bei F. Engels & Co. mir gutgebrachten Rimessen, und werde ich diese Posten also wohl auf meinem Kontokorrent bei F. E. & Co. vorfinden. Diese Posten sind: Rimesse per Apolda £ 2. 2. 2

1864 Juni 30	„	München	„	1. 2. –
	„	Rieslingen	„	8. 19. 6
„ Juli 3	„	London zus.	„	287. 3 3

Ich finde, daß ich bei Euren Kontokorrents direkt Geld verliere gegen die mir hier belasteten Saldoüberträge. Die Differenz macht auf die 18 Monate genau ausgerechnet £ *1. 14. 9*, und werde ich mir daher erlauben, Euch in Zukunft alle 6 Monate einen Kontokorrent zu schicken, denn ich muß natürlich die Kontokorrents der hiesigen Firma anerkennen. Auch halte ich hier zu meiner Bequemlichkeit Euer Konto noch immer separat.

Sei jetzt so gut, mir meinen Auszug von F. E. & Co. *recht bald* zu schikken, damit ich mein Privatbuch abschließen kann. Und zwar seit *Mitte* 18**64**, da ich seitdem noch gar keinen Auszug von Dir gehabt habe über

[1] Rechtsanwalt

dies Konto – soviel ich weiß. (Hast Du es Mitte 1864 nicht abgeschlossen, dann von *Anfang 1864.*)

Im Geschäft geht es seit vorigem September wieder besser; wir waren seitdem stets und sind jetzt sogar über Gebühr beschäftigt und stellen neue DT-Maschinen auf. Auch die Preise haben sich gebessert, und im letzten Halbjahr 1865 haben wir doch so viel verdient, daß ich meine Kosten von Juni 1864 an daraus bestritten und noch eine Kleinigkeit übrigbehalten habe; im ersten Jahr meiner partnership[2] wurde nämlich nicht ein roter Heller verdient, selbst wenn wir nichts auf Maschinerie abschrieben. Jetzt müssen wir ein recht gutes Geschäft machen, aber wenn Baumwolle infolge der starken Zufuhr unter 18 d. für middling Orleans[3] gehn sollte, so verlieren wir wieder alles. Das erwarte ich indes nicht, ich glaube, gute amerikanische Baumwolle hält sich im ganzen auf ca. 19 d., während Surat allerdings stark fallen kann. Sonst glaub' ich, daß wir nicht mehr Baumwolle bekommen als wir brauchen und im ganzen auf ca. 19 d. für middling Orleans bleiben bis gegen Herbst, wo möglicherweise wieder Spekulation eintritt und Preise herauftreibt.

Der Mutter werde ich dieser Tage schreiben, sobald ich irgend kann; ihren Brief habe ich vorigen Montag erhalten und mich gefreut zu erfahren, daß es ihr wieder wohlgeht. Grüße sie und alle Geschwister herzlich von

Deinem
Friedrich

Apropos. Das hier mir gutgeschriebne Kapital betrug, wie Du weißt, schon am 30. Juni 1864 etwas über £ 13 000, und da ich nicht verpflichtet bin, mehr als £ 12 000 im Geschäft zu haben, so braucht Ihr gegen Einkäufe durch uns nicht zu decken, könnt auch einige Rimessen haben, besonders da Ende Juni wieder ca. £ 300 Zinsen fällig werden. Auch kann ich für Eure Rechnung Zahlungen an Funke machen, wenn Du es wünschest; ca. £ 1500 könnt Ihr auf diese Weise bis 30. Juni oder gleich ziehen. Nur nicht auf uns trassieren[4], da hat Gottfr[ied][5] was dagegen, er denkt, die Leute könnten das als Wechselreiterei ansehn wegen der Gleichheit der Firmen.

Anton[6] hat jetzt schon 4–5 Patente. Das geht in einem fort, alle nasenlang steht er in der Zeitung mit einem Patent.

[2] Teilhaberschaft – [3] Mittel-Orleans (Baumwollsorte) – [4] Wechsel ausstellen – [5] Gottfried Ermen – [6] Anton Ermen

51

Engels an Hermann Engels
in Barmen

Manchester, 6. April 1866

Lieber Hermann,

Besten Dank für Deinen Kontokorrent vom 27. März, der sich im allgemeinen richtig zu verhalten scheint. Nur ist es schwer, die Zinsen nachzusehn, wenn sie nicht wie in andern Kontokorrents detailliert sind, sondern man dem „Zinsen-Konto" aufs Wort glauben muß. Dann aber machst Du am 31. Dezember 1865 einen Übertrag zu meinen Gunsten von E[ngels] & E[rmen], B[armen], betragend Taler 2 112.21.8, während nach E. & E., B[armen]s Kontokorrent derselbe Übertrag £ *316.18.2* und à 6/20 Taler *2 169.1.8* macht. Dies kann ich nicht reimen.

Es macht sich etwas unangenehm, daß Ihr am 31. Dezember und wir am 30. Juni abschließen. Ich werde Euch also nur einmal, am 31. Dezember Kontokorrent schicken, der auf diese Weise nie genau stimmen wird, doch das macht am Ende nichts aus.

Um unsre Buchungen klarzuhalten, bitte ich, alle *Geschäftssachen* von E. & E. bei E. & E., B., alle *Privatsachen* bei F. E[ngels] & Co. buchen zu wollen.

Die Auskunft wegen dem Agenten Brown habe ich Fr. Boelling direkt gegeben, Karth schrieben in einer andren Sache an uns.

Ich rate Dir *nicht*, Eure Sewings[1] in der Regel durch uns zu beziehen. G. E[rmen] wird stets versuchen, Euch sein Garn von Pendlebury zuzuschustern, und das wäre sicher nicht immer in Eurem Interesse. Dabei würde er sofort beantragen, daß Ihr 2% Provision vergüten solltet, sowie die Sache sich ausdehnt. Wenn Ihr aber sein Garn gebrauchen könnt (und warum nicht, da wir es verwenden können), so wendet Ihr Euch am besten an uns. Ich schicke heute per Post eine Probe Nr. 16, wovon er 120 Bales[2] [à] 10 Pfund, 7 leas[3] auf Lager hat und 2 [sh.] $^1/_2$ d. pr. Nr. 16 nehmen würde, vielleicht auch weniger. Dasselbe Garn könnt Ihr auch vom Makler

[1] Nähgarne – [2] Ballen – [3] 1 Lea = 109,727 m

F. A. Schmits beziehen. Feine Nr. und Cops[4] dagegen, wo G. E[rmen] kein Interesse hat, können wir Euch stets liefern.

Was kostet der Hochheimer? Das ist die Hauptsache. Und wieviel ist davon da? Statt 3 Flaschen hättest Du gleich 3 Dutzend schicken sollen.

Wegen Ponies will ich mich umhören. Gute starke Cobs[5] sind jetzt aber hier sehr gesucht und teuer, und Gelegenheitskäufe – gleich ein gutes Paar zusammen – dürften lange auf sich warten lassen.

Ihr glaubt dort auch wohl nicht an Krieg? Es wäre eine heillose Geschichte, wenn es dazu käme, und kein Ende abzusehn. Neulich, als der Kram losging, träumte mir, irgendwo an der Mosel sei ich unter eine kolossal große Armee geraten. Es waren eine Art Freischärler, allerhand Kerls, die sich wichtig durcheinanderbewegten, und von Zeit zu Zeit schrie einer: Feinde ringsum!, wobei dann alles durchbrannte. Endlich geriet ich ins Hauptquartier und fand da Peter und Gottfried Ermen als Generals en chef und Anton[6] als Chef des Generalstabs. Ich frug diesen nun über dieses und jenes, erhielt aber so sonderbare Antworten, daß ich ihn endlich frug, er habe doch Karten von der Gegend, wo er sich befinde? Worauf er mich ganz überlegen ansah und sagte: Karten? Das machen wir hier alles viel besser ohne Karten. Als ich ihm nun auseinandersetzen wollte, daß er doch ohne Karten nicht fertig werden, nicht einmal seine Leute einquartieren könne usw., antwortete er: Wenn es absolut sein muß, so haben wir auch Karten, und zog eine Karte von einer ganz andren Gegend, jenseits Aachen und Maastricht, mit triumphierendem Blick aus der Tasche. Dies ist nicht etwa ein schlechter Witz von mir, sondern ist buchstäblich so vorgekommen.

Herzliche Grüße an die Mutter, der ich dieser Tage auch schreibe, und an alle Geschwister.

Dein

Friedrich

[4] Garnwickel – [5] Pferde – [6] Anton Ermen

52

Marx an Wilhelm Liebknecht
in Leipzig

Margate, 6. April 1866
5, Lansell's Place

Mein lieber Miller[1],

Du siehst an der Adresse, daß mich mein medizinischer Ratgeber an die See verbannt hat.[245]

Seit ich Deinen letzten Brief und einige Briefe unserer Berliner Freunde[2] erhalten habe, hat meine Krankheit einen wirklich gefährlichen Charakter angenommen. Eine Zeitlang war es sehr zweifelhaft, ob die Zersetzung des Blutes, unter der ich leide, nicht die Oberhand über mich gewinnen würde. Erst gegen Mitte März war ich einigermaßen imstande hierherzukommen. Jetzt geht es mir wieder besser, und ich werde sehr bald nach London zurückkehren. Aber wieder ist ein Vierteljahr verlorengegangen!

Schreibe mir sofort an meine Londoner Adresse.

Nach meiner Rückkehr werde ich Dir regelmäßig den „Commonwealth" senden. (Unter diesem veränderten Titel erscheint jetzt der „Workman's Advocate".) Erst seit einigen Wochen ist er zum Vertrieb ins Ausland registriert. Eccarius ist nicht mehr der Editor, sondern nur ein Mitarbeiter. Es war vorauszusehen, daß man einem Ausländer die nominelle Leitung nicht lassen würde, sobald das Blatt eine gewisse Position erobert hat.[3]

Schreibe mir

1. über den Stand „unserer" Bewegung in Deutschland,
2. über die politische Lage in Deutschland.

Aufrichtig Dein
K. M.

Meine besten Grüße an Deine Frau.

Aus dem Englischen.

---

[1] Deckname von Wilhelm Liebknecht – [2] August Vogt, Sigfrid Meyer und Theodor Metzner – [3] siehe vorl. Band, S. 197

53

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover[542]

Margate, 6. April 1866
5, Lansell's Place

Lieber Freund,

Übermorgen werde ich von hier nach London zurückkehren. Mein Arzt hatte mich an diesen Seeküstenplatz verbannt, wo ich mich in der Tat *sehr erholt* habe. Aber so sind wieder mehr als zwei Monate – Februar, März und Hälfte April vollständig für mich verlorengegangen, und die Fertigmachung meines Buchs[1] wieder in die Länge geschoben! Es ist, um des Teufels zu werden.

Meine Krankheit waren Carbuncles, nicht Furunkel. Die Sache war diesmal gefährlich. Allerdings haben Sie recht, daß „diätetische" Sünden im Hintergrund. Ich bin zu sehr an die Nachtarbeit gewöhnt, studiere bei Tag und schreibe bei Nacht. Dies zusammen mit allerlei Sorgen, privaten und publiken, und – solange ich ernst im Arbeiten bin – Vernachlässigung regelmäßiger Diät, Bewegung usw., kann das Blut schon in Unordnung bringen.

Den Beitrag des Herrn M[enke] von 10 Talern für die „Internationale" habe ich mit Ihrem Schreiben erhalten. Ich habe die Adressen meiner Pariser französischen Freunde nicht hier. Wenn Herr M[enke] sich aber wendet an meinen Freund *K.Kaub* (33, Rue des trois Couronnes du Temple), so kann dieser ihn mit V.Schily (Deutscher) und Tolain, Fribourg etc., den Pariser Komiteeleuten, bekannt machen.

Die Nachrichten aus Deutschland sind wenig erfreulich. Preußen ist von Rußland (und Bonaparte), Östreich von letzterem (mehr widerwillig folgend in Notwehr) vorgestoßen. Werden unsre Spießbürger endlich einsehn, daß ohne eine Revolution, welche Habsburg und Hohenzollern beseitigt (von den kleineren Mistkäfern ist es überflüssig zu reden), es schließlich wieder zu einem dreißigjährigen Krieg und einer neuen Teilung Deutschlands kommen muß!

---

[1] des „Kapitals"

Eine Bewegung von italienischer Seite her könnte die Preußen stützen. Aber bloß Östreich und Preußen für sich betrachtet, wären die letztern ziemlich sicher im Nachteil, trotz aller Düppel-Renommage. Benedek ist jedenfalls ein besserer General als Prinz Friedrich Karl. Östreich könnte wohl Preußen, aber nicht Preußen Östreich single handed[2] zum Frieden zwingen. Jeder Erfolg Preußens wäre eine Aufmunterung für Bonaparte, sich einzumischen.

Während ich Ihnen diese Zeilen schreibe, hat Bismarck vielleicht schon wieder die Hörner eingezogen. Aber auch das würde den Konflikt nur verschieben. Solcher Aufschub ist meiner Ansicht nach wahrscheinlich.

Für Bonaparte ist diese deutsche Wirre ein außerordentlicher Glücksfall. Seine Position ist durchaus unterhöhlt. Aber Krieg würde ihm neue Frist schaffen.

Schreiben Sie mir bald und speziell über die deutschen Verhältnisse.

Ihr
K.M.

---

[2] im Einzelkampf

54

Marx an Wilhelm Liebknecht
in Leipzig

[London] 4. Mai 1866

Mein lieber Freund,

Da ich gegenwärtig nach so langer Arbeitsunterbrechung[1] sehr stark damit beschäftigt bin, die verlorene Zeit aufzuholen, wirst Du entschuldigen, daß ich jetzt nur einige Zeilen schreibe.

Ich schicke Dir heute die letzte Nummer des „Commonwealth". Die finanzielle Lage der Zeitung ist so, daß sie sich von Woche zu Woche weiterquält und völlig außerstande ist, der Auslandskorrespondenz einen Heller zu zahlen. Ihre Auflage erhöht sich, aber Du weißt ja, daß ein Groschenblatt mindestens 20 000 Abonnenten benötigt und sich auch dann nicht ohne eine beträchtliche Zahl von Inseraten halten kann. Der „Commonwealth" steht noch zu sehr am Anfang, um diesen Erfordernissen zu genügen.

Der Kongreß in Genf ist auf den 3. September d. J. verschoben worden.[251] Die Assoziation hat sich schnell ausgebreitet, besonders in Frankreich. Vor kurzem haben sich auch italienische Arbeitervereine angeschlossen.[2] In London hat die Propaganda einen neuen Auftrieb erhalten, der hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß die erfolgreichen Streiks der Londoner Schneidergesellen und der Drahtarbeiter[256] durch unser Eingreifen zustande kamen, wodurch die von den Unternehmern beabsichtigte Importation von Arbeitern aus Frankreich, der Schweiz und Belgien verhindert wurde. Ein solcher Beweis direkten praktischen Nutzens unserer Assoziation hat seine Wirkung auf den praktischen Sinn der Engländer nicht verfehlt.

Zum gleichen Zweck findest Du auf der letzten Seite dieses Briefes eine „Warnung" an die deutschen Schneidergesellen, die ich Dich bitte, in Dir zugänglichen deutschen Zeitungen unterzubringen.[258] Gleichzeitig wäre ich Dir verbunden, wenn Du mir ein oder zwei Exemplare der Zeitungen

---

[1] am „Kapital" – [2] siehe vorl. Band, S. 432

zuschicktest, in denen die „Warnung" veröffentlicht wird, und mir die Namen aller anderen mitteilen würdest, die sie evtl. veröffentlicht haben. Kugelmann kann Dir bei dieser Sache auch von Nutzen sein.

Meine besten Empfehlungen an Frau Liebknecht. Ich danke von ganzem Herzen für ihr freundschaftliches Interesse an meiner Gesundheit.

Brüderlich Dein
A. Williams[3]

Aus dem Englischen.

[3] Deckname von Marx

55

Marx an Paul Lafargue
in London

London, 13. August 1866

Mein lieber Lafargue,

Gestatten Sie mir die folgenden Bemerkungen:

1. Wenn Sie Ihre Beziehungen zu meiner Tochter[1] fortsetzen wollen, werden Sie Ihre Art „den Hof zu machen" aufgeben müssen. Sie wissen gut, daß noch kein Eheversprechen besteht, daß alles noch in der Schwebe ist. Und selbst wenn sie in aller Form Ihre Verlobte wäre, dürften Sie nicht vergessen, daß es sich um eine langwierige Angelegenheit handelt. Die Gewohnheiten eines allzu vertrauten Umgangs sind um so mehr fehl am Platze, als beide Liebenden während einer notwendigerweise verlängerten Periode strenger Prüfung und Läuterung am selben Ort wohnen werden. Mit Entsetzen habe ich die Wandlungen Ihres Benehmens von einem Tag zum andern während einer einzigen Woche[2] beobachtet. Meiner Meinung nach äußert sich wahre Liebe in Zurückhaltung, Bescheidenheit und sogar in der Schüchternheit des Verliebten gegenüber seinem Idol, und ganz und gar nicht in Gemütsexzessen und in einer zu frühen Vertraulichkeit. Wenn Sie sich auf Ihr kreolisches Temperament berufen, so habe ich die Pflicht, mit meinem gesunden Menschenverstand zwischen Ihr Temperament und meine Tochter zu treten. Falls Sie Ihre Liebe zu ihr nicht in der Form zu äußern vermögen, wie es dem Londoner Breitengrad entspricht, werden Sie sich damit abfinden müssen, sie aus der Entfernung zu lieben. Ich brauche das wohl nicht näher zu erläutern.

2. Vor der endgültigen Regelung Ihrer Beziehungen zu Laura muß ich völlige Klarheit über Ihre ökonomischen Verhältnisse haben. Meine Tochter glaubt, daß ich über Ihre Angelegenheiten Bescheid weiß. Sie irrt sich. Ich habe diese Dinge nicht zur Sprache gebracht, weil es meiner Meinung nach Ihre Aufgabe gewesen wäre, die Initiative zu ergreifen. Sie wissen, daß ich mein ganzes Vermögen dem revolutionären Kampf geopfert habe.

[1] Marx' Tochter Laura – [2] in der Handschrift: pendant la période géologique d'une seule semaine

Ich bedaure es nicht. Im Gegenteil. Wenn ich mein Leben noch einmal beginnen müßte, ich täte dasselbe. Nur würde ich nicht heiraten. Soweit es in meiner Macht steht, will ich meine Tochter vor den Klippen bewahren, an denen das Leben ihrer Mutter zerschellt ist. Da diese Angelegenheit ohne mein direktes Zutun (eine Schwäche meinerseits!) und ohne den Einfluß, den meine Freundschaft für Sie auf das Verhalten meiner Tochter ausübte, niemals so weit gediehen wäre, lastet auf mir eine schwere persönliche Verantwortung. Was Ihre augenblickliche Situation betrifft, so sind die Auskünfte, die ich nicht eingeholt, sondern zufällig erhalten habe, ganz und gar nicht beruhigend. Aber lassen wir das. Was Ihre allgemeine Position betrifft, so weiß ich, daß Sie noch Student sind, daß Ihre Karriere in Frankreich durch das Ereignis in Lüttich[209] halb gescheitert ist, daß Ihnen die Sprache – eine unentbehrliche Voraussetzung für Ihre Akklimatisierung in England – noch fehlt und daß Ihre Chancen im besten Falle überaus problematisch sind. Beobachtung hat mich davon überzeugt, daß Sie von Natur aus nicht sehr arbeitsam sind, trotz zeitweiliger fieberhafter Aktivität und guten Willens. Unter diesen Umständen sind Sie auf die Hilfe anderer angewiesen, um den gemeinsamen Lebensweg mit meiner Tochter zu gehen. Von Ihrer Familie weiß ich gar nichts. Sollte sie in vermögenden Verhältnissen leben, so beweist dies noch nicht, daß sie gewillt wäre, Ihnen Opfer zu bringen. Ich weiß nicht einmal, wie sie Ihrem Heiratsprojekt gegenübersteht. Notwendig ist für mich, ich wiederhole es, eine positive Klärung all dieser Fragen. Übrigens können Sie, ein erklärter Realist, nicht erwarten, daß ich mich zur Zukunft meiner Tochter wie ein Idealist verhalte. Ein so positiver Mensch wie Sie, der die Poesie abschaffen möchte, wird nicht zum Schaden meines Kindes Poesie machen wollen.

3. Um jeder falschen Interpretation dieses Briefes zuvorzukommen, mache ich Sie darauf aufmerksam, daß – sollten Sie sich versucht fühlen, schon heute die Ehe einzugehen – Ihnen dies nicht gelingen wird. Meine Tochter würde sich weigern. Ich würde protestieren. Sie müssen etwas erreicht haben im Leben, bevor Sie an eine Ehe denken können, und es wird einer langen Zeit der Prüfung für Sie und für Laura bedürfen.

4. Ich möchte gern, daß dieser Brief nur unter uns beiden bleibt. Ich erwarte Ihre Antwort.

Ganz der Ihre
Karl Marx

Aus dem Französischen.

56

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

London, 23. August 1866

Mein lieber Freund,

Sie müssen mit Recht ungehalten sein über mein verlängertes Schweigen trotz Ihrer verschiednen freundschaftlichen Zuschriften.

Aber Sie müssen mich entschuldigen mit den außerordentlichen Zuständen, worin ich mich befinde.

Infolge meiner langen Krankheit haben meine ökonomischen Zustände einen Krisenpunkt erreicht. Ich habe Schulden aufgehäuft, die mir das Gehirn zusammendrücken und mich zu allem außer der Arbeit, die mich absorbiert, unfähig machen. Wenn es mir nicht gelingt, wenigstens 1000 Taler, sage zu einem Zins von 5%, aufzunehmen, so sehe ich wirklich keinen Ausweg. Und trotz der zahlreichen anerkennenden Zuschriften, die ich von Deutschland erhalte, weiß ich nicht, wohin mich wenden. Ich kann nur Hülfe von Privatfreunden brauchen, nichts Öffentliches. Sie begreifen, daß unter derartigen Verhältnissen Briefschreiben schwer wird.

Es ist mir noch nicht gelungen, meine alten ergiebigen Verbindungen mit Amerika wiederherzustellen.[543] Man hat dort so viel mit der eignen Bewegung zu tun, daß man jede Ausgabe für europäische Korrespondenz als faux frais de production[1] betrachtet. Ich könnte dem abhelfen, wenn ich selbst übersiedelte. Aber ich halte es für meinen Beruf, in Europa zu bleiben und meine vieljährige Arbeit[2] zu vollenden.

Was diese Arbeit selbst betrifft, so glaube ich nicht, daß ich vor Oktober das Manuskript des ersten Bands (es werden jetzt 3 Bände[3]) nach Hamburg bringen kann. Ich kann nur sehr wenige Stunden per Tag produktiv arbeiten, ohne es gleich körperlich zu spüren, und aus Rücksicht auf meine Familie muß ich mich wohl widerwillig entschließen zur Beobachtung der hygienischen Grenzen, bis ich völlig hergestellt bin. Außerdem wird die Arbeit oft unterbrochen durch den Einfluß widriger Umstände von außen.

[1] Unkosten – [2] „Das Kapital" – [3] siehe vorl. Band, S. VI

Obgleich ich den Vorarbeiten für den Kongreß zu Genf [302] viel Zeit widme, kann ich nicht hingehn und will es nicht, weil keine längere Unterbrechung meiner Arbeit möglich. Ich halte das, was ich durch dieselbe tue, für viel wichtiger für die Arbeiterklasse als alles, was ich persönlich auf einem Congrès quelconque[4] tun könnte.

Die internationalen Zustände in Europa betrachte ich als ganz provisorisch. Was Deutschland speziell angeht, so muß man die Dinge nehmen, wie sie sind [319], d.h. das revolutionäre Interesse in einer den veränderten Umständen entsprechenden Weise geltend machen. As to Prussia[5], so ist es jetzt wichtiger als je, seine relations to Russia to watch and to denounce[6].

Ihr ganz ergebener
K. Marx

---

[4] x-beliebigen Kongreß – [5] Was Preußen betrifft – [6] Beziehungen zu Rußland zu beobachten und zu enthüllen

57

Engels an Emil Engels
in Engelskirchen

Manchester, 23. Aug. 1866

Lieber Emil,

In aller Eile nur die Bitte, das Funkesche Dokument nicht an mich, sondern an

Hall & Janison, Solicitors,
Manchester,

abzusenden, sobald es unterzeichnet ist.

Ich reise nämlich morgen nach Deutschland ab.

Viele Grüße an alle. Nach Marie Blanks Hochzeit denk' ich nach Engelskirchen zu kommen.

Dein
Friedrich

58

Marx an seine Tochter Laura
in Hastings

[London] 28. Aug. 1866

Mein lieber Cacadou,

Ich erhielt Deinen Brief, aber geöffnet, da er durch die leichtfingrigen Hände des Kaisers[1] gehen mußte.

Ich bin immer der Ansicht gewesen, daß Dir, um Deine „heducation"[2] zu vollenden, noch eine Art Internatsschulbildung fehlte. Sie wird Dir sehr gut tun.

Il hidalgo della figura trista[3] verließ mich an der Ecke seines Hauses. Nachdem sein Herz vorher schwer erschüttert worden war, schien er die Trennung *von mir* mit ziemlich heroischer Gelassenheit zu ertragen.

Meine besten Wünsche an $\pm \infty \mp$[4].

Ich lege 5 £ ein, den Rest schicke ich Dir in der nächsten Woche.

Dein ergebner
Alter

Mama wird ihre Reise morgen oder übermorgen antreten. Es bedurfte großer Anstrengung, sie dazu zu bewegen.[544]

Aus dem Englischen.

[1] Marx' Tochter Jenny – [2] „Erziehung" (Londoner Slang-Abwandlung von: education) – [3] Der Ritter von der traurigen Gestalt (Paul Lafargue) – [4] Marx' Tochter Jenny

59

Marx an Johann Philipp Becker
in Genf

[London] 31. August 1866

Lieber Becker,

Es ist absolut nötig, daß *Jung* Präsident des Kongresses[251] wird,

1. weil er die 3 Sprachen spricht, Englisch, Französisch und Deutsch.

2. Jung *repräsentiert wirklich* den Central Council[1], Odger (der außerdem nur seine Muttersprache kennt) ist *nicht* gewählt durch den Central Council: Wir wählten 4 Delegierte, Jung an der Spitze; Odger nur zu gehn, wenn er selbst das Geld (natürlich unter unsrer Garantie) pumpen könne. Er hat *nichts* für die Gesellschaft getan.

3. Cremer und Odger haben eine sehr gemeine Intrige angesponnen, um noch den letzten Tag die Abreise Jungs und Eccarius' zu verhindern.

4. *Odger* wünscht als *Präsident des Kongresses* erwählt zu werden, um dadurch den Engländern zu imponieren und gegen den *Wunsch der großen Majorität des Council* sich als Präsident des Central Council für das nächste Jahr aufzunötigen.

5. Cremer und Odger haben beide uns *verraten* in der Reform Ligue[247], wo sie gegen unsren Willen *Kompromisse mit den Bourgeois* machten.

6. Herr Cremer hat sich ganz *demoralisiert*. Er spekuliert nur noch auf einen „*bezahlten*" Posten, um nicht arbeiten zu müssen. Er *darf* daher *unter keinen Umständen* von dem Kongreß *als Generalsekretär* erwählt[2] werden. (Der einzig bezahlte Posten.) Man muß *Fox* wählen, unter dem übrigens richtigen Vorwand, daß der Generalsekretär *mehr als eine Sprache* können muß.

9.[3] Der *Präsident des Central Council* muß **nicht** *durch den* Kongreß, sondern hier *in London* als *nur lokale Größe* gewählt werden.

10. Bei der Wahl des *Präsidenten für den Kongreß* mußt Du gleich sagen, daß ein *internationaler Kongreß* nur von einem Mann präsidiert werden kann, der die verschiednen Sprachen spricht, schon um Zeit zu gewinnen etc.

---

[1] Zentralrat – [2] in der Handschrift: erwähnt – [3] Marx hat hier zwei Punkte übersprungen

11. Teile diese Sache Dupleix mit.

12. Es ist mir lieb, wenn Du die Instruktionen[4], die ich im Namen des Central Committee für die Londoner Delegierten geschrieben, Dir vor Beginn von Eccarius deutsch übersetzen läßt.

Gruß und Handschlag.

Dein

Karl Marx

[4] „Instruktionen für die Delegierten des Provisorischen Zentralrats zu den einzelnen Fragen"

60

Marx an seine Tochter Laura
in Hastings

[London, September 1866]

Mein liebster Cacadou,

Du mußt mir verzeihen, daß ich nur diese wenigen Zeilen an Dich richte. Wir wollen die inliegende Postanweisung über £ 3 noch mit der ersten Post abschicken, die vor 11 Uhr vormittags abgeht. Sei so gut und teile uns mit, mit welchem Zug Du nächste Woche von Hastings abreisen und *wann* Du hier eintreffen wirst.

Armes Kind, das Zahnweh wäre Dir erspart geblieben, hättest Du meinen Rat befolgt und meinen „Zahnarzt" aufgesucht.

Dein letzter Brief hat uns viel Vergnügen gemacht (weniger die Geschichte mit dem Zahnweh), denn wir konnten daraus ersehen, mit welch besonnener Energie unser Cacadou zu handeln weiß.

Sag Quoquo[1], daß sich Unheil zusammenbraut. Der Kaiser[2] bildet sich ein, daß *sein* Untertan ihn vernachlässigt, und fühlt sich ziemlich gekränkt.

Aufrichtig Dein
Alter

Aus dem Englischen.

[1] Marx' Tochter Eleanor – [2] Marx' Tochter Jenny

61

Marx an seine Tochter Jenny
in Hastings

[London] 5.Sept. 1866

Mein geliebter Meister $\pm \infty \mp$,

Ich neige mich zur Erde vor Ihrer Unermeßlichkeit, welche Rolle Sie auch zu spielen sich herablassen mögen, die des unendlich Kleinen oder des unendlich Großen.

Ihre Briefe haben uns entzückt, und wir haben tatsächlich schrecklich gelacht, als wir den wunderschönen Passus lasen, in dem Sie die spontane Explosion beschreiben, die von der alten Jungfer auf der Ausstellung hervorgerufen wurde.

Ich werde arg bearbeitet von dem Abkömmling eines Gorillas[1], der die Trennung von einem Mäuschen[2], das er sich in den Kopf gesetzt hat, kaum ertragen kann. Würde er es so gut kennen wie ich, – dann würde er natürlich noch mehr Kalypso ähneln, qui ne pouvait se consoler du départ d'Ulysse[3]. Sie mag eine Kalypso sein, aber er ist alles andere als ein Odysseus. Eher – ein verliebter Kauz. Er verdient übrigens, daß ich ihn ein bißchen lobe. Er hat (von 1 Uhr mittags bis 9 [Uhr abends]) schwer gearbeitet, um die Instruktionen[4] zu übersetzen, die ich für die Delegierten zum Genfer Kongreß ausarbeiten mußte. Schwer wie ein Schneider hat er auch gearbeitet, um gewisse gymnastische Geräte fertigzumachen, die für Sie bestimmt sind. Und schließlich widmet er dem wissenschaftlichen Geschwafel, mit dem ich ihn zu traktieren pflege, große Aufmerksamkeit, obgleich ihm und mir diese Art geistiger Zerstreuung sehr fernliegt.

Vorgestern waren die Lormiers hier und auch der Negrillo[1]. Unter dem Vorwand, ihm einen gymnastischen Trick zeigen zu wollen, sagte ihm der alte Lormier, „*vertraulich*" und natürlich diskret, er müsse es unterlassen, beim Rauchen mit seinem Speichel fontänengleich den Kamin zu überfluten, wie es seine Gewohnheit ist. Als beide aus der Küche kamen, wo die

---

[1] Paul Lafargue – [2] Marx' Tochter Laura – [3] die sich über die Abfahrt des Odysseus nicht trösten konnte – [4] Karl Marx: „Instruktionen für die Delegierten des Provisorischen Zentralrats zu den einzelnen Fragen"

vertrauliche Unterredung stattgefunden hatte, sah unser armer Negrillo recht niedergeschlagen aus und benahm sich wie ein „artiger Junge".

Ehrlich gesagt, ich hab' den Jungen gern. Gleichzeitig aber bin ich ziemlich eifersüchtig auf ihn wegen seiner Ansprüche auf meinen alten „Geheimsekretär"[5].

Vergessen Sie nicht, mir *sofort* zu schreiben, was Sie *per Woche* zahlen müssen.

Das verdammte Wetter wird sich hoffentlich noch ändern.

Mümmelchens[6] Adresse: „Mrs. Goodbun. Rose and Crown. Dover."

Adio, mein liebes Kind. Viele Küsse, auch dem unsterblichen Cacadou.

Dein $\frac{O}{\infty}$

Du brauchst an Mama nicht zu schreiben, da sie Dover wahrscheinlich Freitag früh verläßt, um an einen anderen Ort zu fahren.

Aus dem Englischen.

[5] Marx' Tochter Laura; in der Handschrift deutsch: „Geheimsekretär" – [6] Frau Jenny Marx



Karl Marx, Friedrich Engels
und Marx' Töchter Jenny, Eleanor und Laura

62

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

London, 9. Oktober[1] 1866
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Freund,

Ich hoffe, ich muß nicht aus Ihrem längeren Schweigen schließen, daß mein letzter Brief[2] Sie in irgendeiner Weise beleidigt hat. Die Sache steht grad umgekehrt. Jeder Mensch hat in verzweifelten Lagen einmal das Bedürfnis, sich Luft zu machen. Er tut es aber nur mit Personen, denen er besondres, ausnahmsweises Vertrauen schenkt. Ich versichre Ihnen, daß meine bürgerlichen Ungelegenheiten mich viel mehr ängstigen, weil sie den Abschluß meiner Arbeit[3] hindern, als aus irgend persönlichen oder Familiengründen. Ich könnte morgen der Sache ein Ende machen, wenn ich morgen ein praktisches Geschäft treiben wollte, statt für die Sache zu arbeiten. Ebensowenig, hoffe ich, geniert Sie der Umstand, daß *Sie* nicht dem Mißstand abhelfen können. Es wäre das ein ganz grundloser Grund.

Und nun zu einigem Allgemeinen.

Ich hatte große Befürchtungen für den ersten Kongreß zu Genf[302]. Er ist aber im ganzen über meine Erwartung gut ausgefallen. Die Wirkung in Frankreich, England und Amerika war unverhofft. Ich konnte und wollte nicht hingehn, schrieb aber das Programm der Londoner Delegierten[4]. Ich beschränkte es absichtlich auf solche Punkte, die unmittelbare Verständigung und Zusammenwirken der Arbeiter erlauben und den Bedürfnissen des Klassenkampfes und der Organisation der Arbeiter zur Klasse unmittelbar Nahrung und Anstoß geben. Die Herrn Pariser hatten die Köpfe voll mit den leersten Proudhonschen Phrasen. Sie schwatzen von Wissenschaft und wissen nichts. Sie verschmähn alle *revolutionäre*, i.e. aus dem Klassenkampf selbst entspringende Aktion, alle konzentrierte, gesellschaftliche, also auch durch *politische Mittel* (wie z.B. *gesetzliche* Abkürzung des Arbeitstags) durchsetzbare Bewegung; unter dem *Vorwand der Freiheit* und des Anti-Gouvernementalismus oder Anti-Autoritäts-Indivi-

[1] In der Handschrift: Nov. – [2] siehe vorl. Band, S. 520/521 – [3] „Das Kapital" – [4] „Instruktionen für die Delegierten des Provisorischen Zentralrats zu den einzelnen Fragen"

dualismus – diese Herrn, die so ruhig seit 16 Jahren den elendesten Despotismus ertragen haben und ertragen! – predigen sie in der Tat die ordinäre bürgerliche Wirtschaft, nur proudhonisch idealisiert! Proudhon hat enormes Unheil angerichtet. Erst ergriff und bestach seine Scheinkritik und sein Scheingegensatz gegen die Utopisten (er selbst ist nur ein spießbürgerlicher Utopist, während in den Utopien eines Fourier, Owen usw. die Ahnung und der phantastische Ausdruck einer neuen Welt) die „jeunesse brillante"[5], die Studenten, dann die Arbeiter, besonders die Pariser, die als Luxusarbeiter, ohne es zu wissen, „sehre" dem alten Dreck angehören. Unwissend eitel, anmaßend, schwatzsüchtig, emphatisch aufgeblasen, waren sie auf dem Punkt, alles zu verderben, da sie in Zahlen zum Kongreß eilten, die in gar keinem Verhältnis zur Zahl ihrer Mitglieder. In dem Report werde ich ihnen, unter der Hand, auf die Hände hauen.

Große Freude hat mir der gleichzeitige amerikanische Arbeiterkongreß zu Baltimore bereitet.[545] Organisation zum Kampf gegen das Kapital war hier das Losungswort, und merkwürdigerweise wurden die meisten von mir für Genf aufgestellten Forderungen dort ebenfalls von dem richtigen Instinkt der Arbeiter aufgestellt.

Die Reformbewegung hier, die unser Zentralrat (quorum magna pars fui[6]) ins Leben gerufen, hat jetzt immense und unwiderstehliche Dimensionen angenommen. Ich habe mich immer hinter den Kulissen gehalten und kümmere mich nicht weiter um die Sache, seit sie im Gang ist.

Ihr
K. Marx

Apropos. Der „*Workman*"[7] ist ein Philisterblatt, hat nichts mit uns zu tun. Der „*Commonwealth*" gehört unsern Leuten, ist einstweilen aber (aus halb ökonomischen und halb politischen Gründen) in reines Reformorgan umgeschlagen.

Ich habe kürzlich gelesen: Dr. *T. Moilin: „Leçons de Médecine Physiologique*", das 1865 in Paris erschienen. Es sind viel Grillen drin und zuviel „Konstruktion". Aber doch auch viel Kritik gegen die alte Therapeutik. Ich wünschte, daß Sie das Buch läsen und mir ausführlich Ihre Ansicht mitteilten. Ich empfehle Ihnen auch *Trémaux: „De l'origine de tous les êtres* etc." Obgleich verlottert geschrieben, voller geologischer Schnitzer, viel Mangel an literarisch-historischer Kritik, enthält es – with all that and all that[8] – einen Fortschritt über Darwin.[9]

[5] „strahlende Jugend" – [6] wobei ich ein gut Stück Arbeit hatte – [7] „*The Working Man*" – [8] alles in allem – [9] siehe vorl. Band, S. 248

Le Congrès recommande aux sections de former partout où les circons-
tances le permettent des sociétés de l'exercice des armes autant que pos-
sible sur les mêmes bases et selon mêmes principes, pour amener l'arme-
ment général du peuple

Cit. Hept développera proposition en citant qu'il y a déjà de ces sociétés dans la Suisse allemande et dans quelques localités d'Allemagne que là où les gouvernements défendaient absolument exercices militaires ont pu les remplacer par la gymnastique, les fusils par le bâton

Toute l'assemblée approuve les principes développés par les orateurs, elle se déclare contre les armées permanentes et pour l'armement général du peuple et approuve toutes les résolutions présentées. (++ Dans le protocol (minute) allemand on dit que on finalement accepta la Résolution proposée par le Conseil Central.)

La question G. Des idées religieuses et leur influence sur le développement social, politique et intellectuel.

La délégation française avance la proposition suivante:

Le congrès affirme la liberté physique et intellectuelle de l'espèce humaine et constate que l'influence des idées religieuses (a pour) tuer le libre arbitre et la dignité de l'homme; cependant toutes ces idées religieuses se dérobant aux investigations de la raison le congrès se borne à protester énergiquement contre cette influence et à passer outre.

Peter lit de nouveau un passage d'une brochure allemande qui fait une distinction entre la religion et la morale, soutient que cette dernière ne dépend nullement de la première et conclut à une séparation complète. L'orateur s'indigne avec force de l'ido

Aus protokollarischen Aufzeichnungen des Genfer Kongresses 1866
mit Einfügungen von Marx

63

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

London, Samstag, 13. Okt. 1866

Lieber Freund,

Da ich Ihnen gleich antworten will und Ihr Brief grade vor Postschluß ankömmt (und morgen, Sonntag, gehn die Briefe von hier nicht ab), so will ich in wenigen Worten die Quintessenz meines intercepted letter[1] zusammenfassen.[546] (Diese Unterschlagung der Briefe ist sicher nicht angenehm, da ich keineswegs den Herrn Bismarck zum Vertrauten meiner *Privatangelegenheiten* machen will. Wünscht er dagegen meine Ansichten über *seine* Politik zu wissen, so kann er sich direkt an mich wenden, und werde ich sicher kein Blatt vor den Mund nehmen.)

Meine ökonomischen Verhältnisse haben sich infolge meiner langwierigen Krankheit und der vielen Ausgaben, die sie benötigte, so verschlechtert, daß mir eine Finanzkrisis in *nächster* Zukunft bevorsteht, eine Sache, die, abgesehn von ihren direkten Einflüssen auf mich und Familie, grade hier in London, wo man den *Schein* aufrechthalten muß, auch politisch für mich ruinierend wäre. Was ich von Ihnen wissen wollte, war dies: Kennen Sie irgend jemand, oder einige wenige Personen (denn die Sache dürfte unter *keinen Umständen publik* werden), die mir etwa 1000 Taler auf Zins von 5 oder 6% für wenigstens 2 Jahre vorschießen könnten? Ich zahle jetzt 20–50% Zins für die kleinen Summen, die ich aufnehme, aber mit alledem kann ich die Gläubiger nicht länger in Schach halten, und steht mir daher Zusammenbruch des Hauses über dem Kopf bevor.

Seit meinem vorletzten Brief an Sie[2] hatte ich wieder beständige Rückfälle und konnte daher nur sehr unterbrochen theoretisch arbeiten. (Die praktische Arbeit für die Internationale Assoziation geht immer ihren Gang, und sie ist groß, da ich in der Tat die ganze Gesellschaft zu leiten habe.) Ich werde nächsten Monat die ersten Bogen[3] an Meißner schicken und dies solang fortsetzen, bis ich mit dem Rest selbst nach Hamburg gehe. Bei der Gelegenheit komme ich jedenfalls zu Ihnen.

[1] verlorengegangenen Briefes – [2] siehe vorl. Band, S. 520/521 – [3] des ersten Bandes des „Kapitals“

Meine Umstände (körperliche und bürgerliche Unterbrechungen ohne Unterlaß) veranlassen, daß der *Erste Band* zuerst erscheinen muß, nicht beide auf einmal, wie ich zuerst beabsichtigte. Auch werden es jetzt wahrscheinlich 3 Bände.

Das ganze Werk zerfällt nämlich in folgende Teile:

Buch I. Produktionsprozeß des Kapitals.

Buch II. Zirkulationsprozeß des Kapitals.

Buch III. Gestaltung des Gesamtprozesses.

Buch IV. Zur Geschichte der Theorie.

Der erste Band enthält die 2 ersten Bücher.

Das 3te Buch, denke ich, wird den zweiten Band füllen, das 4te den 3.[4]

Ich habe es für nötig erachtet, in dem ersten Buch wieder ab ovo[5] zu beginnen, d.h. meine bei Duncker erschienene Schrift[6] in *einem* Kapitel über Ware und Geld zu resümieren. Ich hielt das für nötig, nicht nur der Vollständigkeit wegen, sondern weil selbst gute Köpfe die Sache nicht ganz richtig begriffen, also etwas Mangelhaftes an der ersten Darstellung sein mußte, speziell der *Analyse der Ware*. Lassalle z.B. in seinem „Kapital und Arbeit", wo er angeblich die „geistige Quintessenz" meiner Entwicklung gibt, macht große Schnitzer, was ihm übrigens beständig bei seiner sehr ungenierten Aneignung meiner Arbeiten passiert. Es ist komisch, wie er mir sogar literarisch-historische „Versehen", da ich nämlich manchmal aus dem Kopf zitiere, ohne die Sachen nachzusehn, abschreibt. Ich bin noch nicht mit mir selbst im reinen darüber, ob ich in der Vorrede einige Worte über Lassalles Plagiarismus fallenlasse.[7] Das schamlose Auftreten seiner Nachbeter gegen mich würde das jedenfalls rechtfertigen.

Der London Council der English Trade-Unions[8] (sein Sekretär ist unser Präsident Odger) konsultiert in diesem Augenblick, ob er sich als British Section of the International Association[9] erklären soll. Tut er es, so geht die Regierung der Arbeiterklasse hier in a certain sense[10] auf uns über, und wir können die Bewegung sehr „push on"[11].

Salut.

Ihr

K. Marx

[4] siehe vorl. Band, S. VI – [5] von vorn – [6] „Zur Kritik der Politischen Oekonomie" – [7] siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 11 – [8] Londoner Rat der englischen Gewerkschaften – [9] britische Sektion der Internationalen Assoziation – [10] einem gewissen Sinne – [11] „vorantreiben"

64

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover[547]

[London] 25. Okt. 1866

Lieber Freund,

Diese wenigen Zeilen *sofort,*

1. um Ihnen für Ihre Bemühungen zu *danken;*

2. um anzuzeigen, daß ich diesen wie die vorhergehenden Briefe empfangen;

3. Sie verkennen mein Verhältnis zu *Engels.* Er ist mein intimster Freund. Ich habe kein *Geheimnis* für ihn. Ohne ihn wäre ich längst gezwungen gewesen, ein „Geschäft" zu beginnen. Ich wünsche also unter *keinen* Umständen, daß irgendein Dritter in bezug auf mich bei ihm interveniert. Er *kann* natürlich auch nur innerhalb gewisser Grenzen handeln.

4. Dr. Jacobi[1], wie mir Arbeiter geschrieben, ist ein ganz guter Bürger geworden und daher in keiner Weise mit meinen Privatverhältnissen zu behelligen.

Ich muß sehen, was ich tue, sehe aber, daß Sie alles, was in Ihren Kräften stand, versucht haben, und ersuche Sie daher, *diese* Angelegenheit als erledigt zu betrachten.

Ich schreibe *nicht* im „Commonwealth".

Ihr

K.M.

Miquel et Co. können lange warten, bis sie preußische Minister werden.

---

[1] Abraham Jacobi

65

Marx an François Lafargue
in Bordeaux

London, 12. Nov. 1866

Mein lieber Herr Lafargue,

Ich hoffe sehr, daß Monsieur il amoroso[1] mich bei Ihnen wegen meines unverzeihlichen Schweigens entschuldigt hat. Ich war einerseits von ständigen Rezidiven meiner Krankheit verfolgt, andererseits durch eine langwierige Arbeit[2] so in Anspruch genommen, daß ich die Korrespondenz mit meinen engsten Freunden vernachlässigt habe. Wenn ich Sie nicht dazu zählte, hätte ich niemals gewagt, derart gegen den Anstand zu verstoßen.

Ich danke Ihnen herzlich für den Wein. Da ich aus einer Weingegend stamme und Ex-Weinbergbesitzer bin[548], weiß ich den Wert des Weins sehr wohl zu schätzen. Ich denke sogar selbst ein bißchen wie der alte Luther, daß ein Mann, der den Wein nicht liebt, niemals etwas Rechtes zustande bringt. (Keine Regel ohne Ausnahme.) Aber man kann zum Beispiel nicht leugnen, daß die politische Bewegung in England durch den Handelsvertrag mit Frankreich[549] und die Einfuhr französischer Weine beschleunigt worden ist. Das ist eins der guten Dinge, die L[ouis] Bonaparte zuwege brachte, während der arme Louis-Philippe von den Fabrikanten des Nordens so eingeschüchtert war, daß er es nicht gewagt hat, Handelsverträge mit England abzuschließen. Es ist nur zu bedauern, daß solche Regimes wie das napoleonische, die auf der Ermüdung und Ohnmacht der beiden antagonistischen Gesellschaftsklassen beruhen, einigen materiellen Progreß um den Preis der allgemeinen Demoralisierung erkauften. Glücklicherweise kann die Masse der Arbeiter nicht demoralisiert werden. Die manuelle Arbeit ist das große Gegengift gegen jede soziale Infektion.

Sie werden sich über die Niederlage des Präsidenten Johnson bei den letzten Wahlen genauso gefreut haben wie ich.[550] Die Arbeiter des Nordens haben endlich sehr gut begriffen: die Arbeit in weißer Haut kann sich nicht dort emanzipieren, wo sie in schwarzer Haut gebrandmarkt wird.

---

[1] der verliebte Herr (Paul Lafargue) – [2] „Das Kapital"

Samstagabend habe ich durch den Bürger Dupont einen an Paul[3] adressierten Brief vom Sekretär der medizinischen Fakultät bekommen. Er forderte Papiere, die sich (mit Ausnahme des Bakkalaureat-Diploms) weder bei meiner Tochter[4] noch bei dem finden ließen, der die Sachen Ihres Sohnes in Verwahrung hat. Diese Dokumente müssen Sie daher *umgehend* schicken.

Bitte sagen Sie Ihrem Sohn, daß er mich sehr verpflichten würde, wenn er in Paris keine Propaganda treibt. Die Zeit ist *gefährlich*. Das Beste, was er in Paris tun kann, ist, seine Zeit zu nutzen und von seinem Umgang mit Dr. Moilin zu profitieren. Er verliert nichts, wenn er mit seiner polemischen Gabe sparsam umgeht. Je mehr er sich zurückhält, ein um so besserer Kämpfer wird er im geeigneten Augenblick sein.

Meine Tochter läßt Sie bitten, ihr durch Paul Photogramme von Madame Lafargue und Ihnen zu schicken.

Meine ganze Familie schließt sich meinen freundschaftlichen Grüßen an die ganze Familie Lafargue an.

Ganz der Ihre
Karl Marx

Aus dem Französischen.

[3] Paul Lafargue – [4] Laura Marx

66

Marx an Paul Lafargue
in London

[London] 7. Dez. 1866

Mein lieber Lafargue,

Ich bin so von einer Arbeit in Anspruch genommen, die bis Montag fertig sein muß, daß es mir unmöglich ist, Ihnen sogleich zu antworten. Vorläufig nur: falls ich Sie durch meinen erregten Monolog verletzt haben sollte, so bitte ich Sie um Verzeihung. Man hat unrecht, sich zu erregen, selbst wenn man recht hat.

Salut.

Karl Marx

Aus dem Französischen.

1867

67

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

[London, 18. Februar 1867]

Lieber Kugelmann,

Wollen Sie zusehn, ob Sie die folgende Erwiderung[1] in die „Zeitung für Norddeutschland", und wenn die es abschlägt, in eine andre Hannöversche Zeitung bringen können? Die Sache ist wichtig für mich, weil ich in einigen Wochen wirklich nach Deutschland reisen will. Die ganze Notiz riecht nach Stieber.

Ich schicke Ihnen nächster Tage den offiziellen Bericht über den Kongreß zu Genf, der jetzt *nummerweis* in einem hiesigen Blatt, englisch und französisch, erscheint.[551] Der „Commonwealth" steckt ganz in dem Reform movement[2]. Seine Redaktion ist in sehr schlechter Hand. Einstweilen haben wir Gründe, gewähren zu lassen, obgleich wir als Aktionäre einschreiten können.

Unsere Gesellschaft hatte in der letzteren Zeit allerlei Krakeel mit Herrn Bonaparte.[309] Nächstens mehr. Lassen Sie mich gefälligst wissen, was Liebknecht macht und wo er steckt.

Ihr
K.M.

---

[1] Karl Marx: „Berichtigung" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.205) – [2] der Reformbewegung

68

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover
(Telegramm)

Hamburg, 16. April 1867

Doktor L. Kugelmann
Hannover

Ich komme heute Abend gegen neun.

Marx

Nach: Photokopie des Telegramms.

69

Marx an Johann Philipp Becker
in Genf

Hannover, 17. April 1867

Lieber Freund,

Vorigen Mittwoch[1] reiste ich von London ab, per steamer[2], und erreichte unter Sturm und Ungewitter Hamburg Freitag nachmittags, um dort das Manuskript des ersten Bandes Herrn Meißner zu überliefern. Der Druck hat bereits Anfang dieser Woche begonnen, sodaß der erste Band Ende Mai erscheinen wird. Das ganze Werk erscheint in 3 Bänden. Der Titel ist: *„Das Kapital. Kritik der Politischen Oekonomie"*. Der erste Band umfaßt das *Erste Buch:* „Der *Produktionsprozeß des Kapitals"*. Es ist sicher das furchtbarste Missile[3], das den Bürgern (Grundeigentümer eingeschlossen) noch an den Kopf geschleudert worden ist. Es ist nun wichtig, daß Ihr in der Presse, d.h. den Blättern, die Euch zu Gebot stehn, aufmerksam macht auf das baldige Erscheinen.

Den nächsten „*Vorboten*" schick probeweis an *Otto Meißner, Hamburg*, der auch für die Verbreitung Deines Blatts nützlich sein kann.

Ich muß schließen *(später mehr)*, da Dr. Kugelmann, der Dich bestens grüßen läßt, mich in die Herrlichkeiten Hannovers einweihen will.

Tout à toi[4]
K. Marx

---

[1] 10. April – [2] mit dem Dampfer – [3] Geschoß – [4] Ganz der Deine

70

Marx an Sigfrid Meyer
in New York

Hannover, 30. April 1867

Lieber Freund,

Sie müssen sehr schlecht von mir denken, und um so schlechter, wenn ich Ihnen sage, daß Ihre Briefe mir nicht nur eine *große Freude* bereitet haben, sondern ein **wahrer Trost** für mich waren während der sehr qualvollen Periode, worin sie mir zukamen. Einen tüchtigen Mann, à la hauteur des principes[1], für unsre Partei gesichert zu wissen, entschädigt mich für das Schlimmste. Zudem waren Ihre Briefe voll der liebenswürdigsten Freundschaft für mich persönlich, und Sie begreifen, daß ich, der mit der Welt (der offiziellen) im bittersten Kampfe stehe, dies am wenigsten unterschätzen kann.

Warum ich Ihnen also nicht antwortete? Weil ich fortwährend am Rande des Grabes schwebte. Ich mußte also **jeden** arbeitsfähigen Moment benutzen, um mein Werk fertigzumachen, dem ich Gesundheit, Lebensglück und Familie geopfert habe. Ich hoffe, daß diese Erklärung keines weiteren Zusatzes bedarf. Ich lache über die sog. „praktischen" Männer und ihre Weisheit. Wenn man ein Ochse sein wollte, könnte man natürlich den Menschheitsqualen den Rücken kehren und für seine eigne Haut sorgen. Aber ich hätte mich wirklich für *unpraktisch* gehalten, wenn ich krepiert wäre, ohne mein Buch, wenigstens im Manuskript, ganz fertigzumachen.

Der erste Band des Werks wird in einigen Wochen bei *Otto Meißner* in Hamburg erscheinen. Der Titel der Schrift ist: *„Das Kapital. Kritik der Politischen Oekonomie"*. Um das Manuskript überzubringen, bin ich nach Deutschland gereist, wo ich, auf meiner Rückreise nach London, bei einem Freund in Hannover für einige Tage verweile.

Der *Band I* umfaßt den *„Produktionsprozeß des Kapitals"*. Außer der allgemeinen wissenschaftlichen Entwicklung gebe ich sehr im Detail, nach bisher noch nicht benutzten *amtlichen* Quellen, die Zustände des englischen – agrikolen und industriellen – Proletariats *während der letzten*

[1] der auf der Höhe der Prinzipien steht

20 Jahre, ditto des *irischen* Zustandes. Sie verstehn von vornherein, daß alles dies mir nur als argumentum ad hominem[2] dient.

Ich hoffe, daß heut übers Jahr das ganze Werk erschienen ist. *Band II* gibt Fortsetzung und Schluß der Theorie, *Band III die Geschichte der Politischen Ökonomie seit Mitte des 17. Jahrhunderts.*[3]

Was die „Internationale Arbeiterassoziation" angeht, so ist sie in England, Frankreich, Schweiz, Belgien zu einer Macht geworden. Bilden Sie möglichst viel Branchen davon in Amerika. Contribution per member 1 penny[4] (about[5] 1 Silbergroschen) per Jahr. Doch gibt jede Gemeinde, was sie geben kann. Kongreß dieses Jahr zu Lausanne, 3. September. Jede Gemeinde kann einen Repräsentanten schicken. Schreiben Sie mir über diese Sache, über Ihr eignes Ergehn in Amerika und über die allgemeinen Zustände. Schweigen Sie, so würde ich das als Beweis betrachten, daß Sie mich noch nicht absolviert haben.

Mit herzlichstem Gruße

Ihr
Karl Marx

[2] anschaulicher Beweis – [3] siehe vorl. Band, S. VI – [4] Beitrag pro Mitglied 1 penny – [5] etwa

71

Marx an Ludwig Büchner
in Darmstadt

Hannover, 1. Mai 1867
(Adr. Dr. Kugelmann)

Hochgeehrter Herr,

Wenn ich, Ihnen durchaus fremd, mir erlaube, mich persönlich an Sie zu wenden und zwar in einer persönlichen, wenn auch zugleich wissenschaftlichen Angelegenheit, so entschuldigen Sie das mit dem Vertrauen, welches ich in Sie als Mann der Wissenschaft und Parteimann setze.

Ich bin nach Deutschland gekommen, um den ersten Band meines Werks: *„Das Kapital. Kritik der Politischen Oekonomie"* meinem Verlagsbuchhändler, Herrn Otto Meißner in Hamburg, zu überbringen. Ich muß noch einige Tage hier verweilen, um zu sehn, ob der Schnelldruck, wie Herr Meißner ihn beabsichtigt, möglich ist, viz.[1] ob die Korrektoren hinlänglich gebildet sind für solche Operationsweise.

Weshalb ich mich persönlich an Sie wende, ist dies: Ich wünschte die Sache, nach der Publikation in Deutschland, auch französisch erscheinen zu lassen zu Paris. Ich selbst kann nicht dahin gehn, wenigstens nicht ohne Gefahr, da ich erst unter Louis-Philippe, zum zweitenmal unter Louis Bonaparte (Président) aus Frankreich expelliert[2] wurde[552], endlich während meines Exils in London den Herrn Louis fortwährend angegriffen habe. Ich kann also keinen Übersetzer persönlich suchen gehn. Ich weiß, daß Ihre Schrift über „Stoff und Kraft" französisch erschienen ist, und unterstelle daher, daß Sie, direkt oder indirekt, mir eine geeignete Person vermitteln können. Da ich während des Sommers den zweiten und während des Winters den abschließenden dritten Band zum Druck fertigmachen muß[3], besitze ich nicht die Zeit, um selbst die französische Bearbeitung der Schrift[553] zu übernehmen.

Ich halte es von der größten Wichtigkeit, die Franzosen von den falschen Anschauungen, worin sie Proudhon mit seinem idealisierten Kleinbürgertum vergraben hat, zu emanzipieren. Auf dem neulichen Kongreß zu

[1] d.h. – [2] ausgewiesen – [3] siehe vorl. Band, S. VI

Genf[302], ditto in den Beziehungen, die ich als Mitglied des Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation mit der Pariser Branche habe, stößt man fortwährend auf die widerlichsten Konsequenzen des Proudhonismus.

Da ich nicht weiß, wie lang' mein Aufenthalt hier noch währt, würden Sie mich durch baldige Antwort verpflichten. Kann ich Ihnen, meinerseits, von irgendeinem Dienst in London sein, so mit dem größten Vergnügen.

Ihr ergebenster
Karl Marx

72

Marx an seine Tochter Jenny
in London

Hannover, 5. Mai 1867

Mein liebes Kind,

Dein Brief hat mich sehr erfreut. Er ist im echten Kaiser-Stil [554] geschrieben. Ich hoffe, Dich rund und frisch wie eine Mairose anzutreffen.

Das inliegende Photogramm solltest Du zu Deinem Geburtstag bekommen, es war aber nicht rechtzeitig fertig. Angeheftet noch das Photogramm von Madame Tenge (übrigens die Tante der Baer-Mädchen, von denen Edgar[1] so viel erzählte), die jedoch in Wirklichkeit nicht so hübsch ist, wie ihr Konterfei vermuten läßt. Aber sie ist eine wirklich edle Natur mit einem besonders sanften, offenen und schlichten Charakter. Nichts von „falscher Bildung"[2]. Sie spricht perfekt Englisch, Französisch und Italienisch (sie ist italienischer Herkunft). Obgleich eine große Kennerin der Musik, bringt sie einen nicht um mit Kunstgeschwätz[3], im Gegenteil, sie verabscheut es. Sie ist Atheistin und neigt zum Sozialismus, wenn sie auch in dieser Hinsicht ziemlich wenig unterrichtet ist. Was sie vor allem auszeichnet, ist eine ungezwungene Freundlichkeit und das Fehlen jeglicher Anmaßung. Ich bin überzeugt, daß Ihr in kurzer Zeit gute Freunde würdet. Auch Frau Kugelmann ist eine nette kleine Frau.

Heute, an meinem Geburtstag, erhielt ich den ersten „Bogen"[4] zur Durchsicht. Ich fürchte, das Buch[5] wird etwas zu dick werden. Wegen des Ostergeschäftes konnte mit dem Druck nicht vor dem 29. April begonnen werden, und Meißner war wegen dieser Verzögerung sehr wütend. Indessen, es war keine verlorene Zeit. Voranzeigen wurden in fast allen deutschen Zeitungen veröffentlicht. Kugelmann hat sehr viele Beziehungen, die alle in Bewegung gesetzt wurden.

Deinen Geburtstag[6] haben wir hier festlich begangen.

---

[1] Edgar von Westphalen – [2] *in der Handschrift deutsch:* „falscher Bildung" – [3] *in der Handschrift deutsch:* Kunstgeschwätz – [4] *in der Handschrift deutsch:* „Bogen" – [5] der erste Band des „Kapitals" – [6] 1. Mai

Mit Ausnahme eines Teils der Bourgeoisie, Rechtsanwälten und dergleichen, herrscht hier in Hannover ein fanatischer Haß gegen die Preußen, was mich sehr amüsiert.

Ich habe mich sehr gefreut, von Deiner polnischen Überraschung zu hören. Wenn solche Dinge auch keinen kaufmännischen Wert haben, so haben sie doch einen historischen.[445]

Der Aufschub des Krieges ist ausschließlich dem Derby-Kabinett zu verdanken. Solange es in England an der Macht bleibt, wird Rußland nicht ins Kriegshorn blasen – übrigens eine Redensart, die im echten Colletian-Stil[555] abgefaßt ist.

Den Tag meiner Rückkehr kann ich nicht genau angeben. Ich muß noch verschiedene Briefe abwarten. Von hier aus werde ich direkt über Hamburg (wo ich noch eine Unterredung mit meinem Verleger habe) nach London zurückreisen.

Gleich nach meiner Ankunft hier hatte ich an Liebknecht geschrieben. Er hat geantwortet. Seine Frau ist nicht zu retten. Sie ist der Katastrophe nahe. Sie läßt Euch alle grüßen und wurde durch Eure Briefe ermuntert.[556]

Nach Hegels Photographie sehen wir uns um. In Hannover ist sie nicht zu haben. Was seine „Philosophie der Geschichte" betrifft, so werde ich versuchen, sie in London aufzutreiben.

Ich finde, Cacadou hätte schon längst ein paar Zeilen schreiben können, ich entschuldige sie jedoch mit ihren Reitstunden.

Und nun, mit meinen besten Wünschen für Euch alle, Adio, meine liebe „Joe"[557].

Dein

Alter

Einige Zeilen für Tussy lege ich bei.

Aus dem Englischen.

73

Marx an seine Tochter Laura
in London

Hannover, 13. Mai 1867

Mein hübscher, kleiner Cacadou,

Meinen besten Dank für Deinen Brief und den der würdigen Quoquo[1]. Du beklagst Dich, daß ich kein Lebenszeichen von mir gegeben habe, aber wenn Du die Sache noch einmal überlegst, wirst Du merken, daß ich, alles in allem, wöchentliche Signale gegeben habe. Außerdem weißt Du, daß ich kein sehr „überschwenglicher" Charakter bin, ich ziehe mich lieber zurück, bin ein nachlässiger Briefschreiber, ein schwerfälliger Mensch oder, wie Quoquo es ausdrückt, ein schüchterner Mann.

Aus Hannover werde ich übermorgen abfahren und wahrscheinlich von Hamburg aus den ersten Dampfer nach London nehmen. Aber Du darfst nicht erwarten, daß ich den Tag und die Stunde bestimme. Ich habe noch einige Geschäfte mit meinem Verleger[2] zu erledigen. Jedenfalls ist dies die letzte Woche, die ich auf dem Kontinent bleibe.

Ich bin sehr froh, daß mein Photogramm so gut gefallen hat. Mein Konterfei ist immerhin weniger beunruhigend als das Original.

Was Frau Tenge betrifft, so wundere ich mich, daß Du fragst, wie sie aussieht, ob sie hübsch ist? Ich habe ihr Photogramm Jenny geschickt, das an meins angeheftet war. Wie konnte es verlorengehen? So, nun will ich Deine Fragen beantworten: sie ist 33 Jahre alt, Mutter von 5 Kindern, eher interessant als hübsch, und sicherlich keine Gelehrte. Aber sie ist eine hervorragende Frau. Was das „Flirten" betrifft, so müßte es ein ziemlich kühner Mann sein, wenn er es wagen wollte. „Bewunderung" – gebe ich zu, und es mag vielleicht von ihrer Seite aus eine gewisse Überschätzung Deines sehr ergebenen und „bescheidenen" Meisters geben. Du weißt, ein Prophet gilt nichts auf seinem eigenen Misthaufen (symbolisch gesprochen), wird aber leicht überschätzt von Fremden; die – legen sie nicht aus, so legen sie doch unter[3] – in jedem Kerl entdecken, was sie entdecken wollen. Sie ist letzten Donnerstag aus Hannover abgereist.

[1] Eleanor Marx – [2] Otto Meißner – [3] in der Handschrift deutsch: legen sie nicht aus, so legen sie doch unter

Vor acht Tagen war das Wetter noch frostig und regnerisch. Jetzt aber ist plötzlich der Sommer in voller Blütenpracht da. Im allgemeinen war das Wetter, seit meiner Abreise, hier ebenso schlecht und unbeständig wie gewöhnlich in London. Nur ist die Luft dünner, und das ist eine gute Sache.

Diese Kontinentalen führen ein bequemeres Leben als wir auf der anderen Seite der Nordsee. Mit 2000 Talern (300 £) kann man hier sehr komfortabel leben. Zum Beispiel gibt es hier die verschiedenen Parks (à la Cremourn[558], aber für „respektable Leute", wo sich alles mögliche trifft), viel geschmackvoller angelegt als irgendwelche in London, wo jeden Abend gute Musik gemacht wird usw., wo man mit seiner Familie das ganze Jahr für 2 Taler (6 sh.!) ein Abonnement nehmen kann. Das ist nur ein Beispiel des billigen Lebens, das sich die Philister hier leisten. Die jungen Leute amüsieren sich ungezwungener, und es kostet relativ wenig. Natürlich hat die ganze Sache einen großen Nachteil – die Atmosphäre ist zum Bersten langweilig. Das Lebensniveau ist zu niedrig. Das ist das Los des kleinen Mannes, und man muß nicht von großer Statur sein, um sich wie Gulliver unter den Liliputanern zu fühlen.

Heute morgen kamen ziemlich „erregte" Briefe aus Berlin. Es scheint, daß ein Zusammenstoß zwischen Arbeitern und Pickelhauben[4] droht. Ich erwarte augenblicklich nicht viel, aber es braut sich etwas zusammen. Die Arbeiterklasse in den größeren Zentren Deutschlands fängt an, eine entschlossenere und drohendere Haltung einzunehmen. Eines schönen Morgens wird es einen netten Tanz geben!

Und nun, mein liebes kleines Vögelchen, Cacadou, Sekretär, Köchin, Reiterin, Dichterin, auf Wiedersehn. Viele Grüße an Möhmchen[5], Quoquo und Queque, Helen[6] und – zu guter Letzt – an unseren „gemeinsamen Freund"[7].

Adio.

Dein Meister
Old Nick

Einliegend Hegel[8], ein Geschenk von Kugelm[ann] an Mons[ieur] Lafargue.

Aus dem Englischen.

[4] in der Handschrift deutsch: Pickelhauben – [5] in der Handschrift deutsch: auf Wiedersehn. Viele Grüße an Möhmchen (Frau Jenny Marx) – [6] Marx' Töchter Eleanor und Jenny sowie Helene Demuth – [7] Paul Lafargue – [8] siehe vorl. Band, S. 547

74

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

London, 10. Juni 1867

Lieber Freund,

Die Verspätung dieses Briefes bringt mich in den mehr oder minder „gegründeten Verdacht“, ein „schlechter Kerl“ zu sein. Als Milderungsgrund habe ich nur anzuführen, daß ich erst seit wenigen Tagen in London „wohne“. In der Zwischenzeit war ich zu Manchester bei Engels.[341] Aber Sie und Ihre liebe Frau kennen mich jetzt wohl hinreichend, um Briefsünden bei mir normal zu finden. Ich war trotzdem jeden Tag bei Ihnen. Den Aufenthalt in Hannover zähle ich zu den schönsten und erfreulichsten Oasen in der Lebenswüste.

In Hamburg hatte ich kein andres Abenteuer, außer, trotz aller Vorsichtsmaßregeln, mit Herrn Wilhelm Marr bekannt zu werden. Er ist, seiner persönlichen Manier nach, ins Christliche übersetzter Lassalle, natürlich viel weniger wert. Auch spielte Herr Niemann während der wenigen Tage, die ich dort noch zubrachte. Ich war aber zu sehr durch die Gesellschaft in Hannover verwöhnt, um einer Theatervorstellung in minder guter Kompanie beiwohnen zu wollen. So entging mir Herr N[iemann].

Apropos. Meißner ist bereit, Ihre beabsichtigte medizinische Broschüre zu drucken. Sie haben ihm nur das Manuskript einzusenden und sich auf mich zu beziehn. Über die näheren Bedingungen müssen Sie selbst das Weitere vereinbaren.

Die Überfahrt von Hamburg nach London war, etwas rauhes Wetter den ersten Tag abgerechnet, im ganzen günstig. Einige Stunden vor London erklärte ein deutsches Fräulein, das mir schon durch seine militärische Haltung aufgefallen war, sie wolle denselben Abend von London nach Weston supra Mare abfahren und wisse nicht, wie sie das mit ihrem vielen Gepäck anstellen solle. Der casus war um so schlimmer, als am Sabbat hilfreiche Hände in England fehlen. Ich ließ mir die Eisenbahnstation zeigen, wohin das Fräulein sich in London zu verfügen. Freunde hatten selbe auf eine Karte geschrieben. Es war die North Western Station, an der ich auch vorbeizufahren hatte. Ich bot also, als guter Ritter, dem Fräulein an, sie an

Stelle abzusetzen. Akzeptiert. Bei näherem Nachdenken fiel mir jedoch ein, daß Weston supra Mare südwestlich, die von mir zu passierende und dem Fräulein niedergeschriebene Station dagegen nordwestlich liege. Ich konsultierte den Sea-Captain[1]. Richtig, es fand sich, daß sie an einem mir ganz entgegengesetzten Teil Londons zu deponieren sei. Doch ich war einmal engagiert und mußte bonne mine à mauvais jeu[2] machen. Um 2 Uhr nachmittags kamen wir an. Ich brachte la donna errante[3] zu ihrer Station, wo ich erfahre, daß ihr Zug erst 8 Uhr abends abgeht. So, I was in for it[4] und hatte 6 Stunden mit Mademoiselle durch Spazierengehn im Hyde-Park, Niederlassen in Ice shops[5] etc. totzuschlagen. Es ergab sich, daß sie Elisabeth von Puttkamer hieß, *Nichte Bismarcks*, bei dem sie eben einige Wochen in Berlin zugebracht hatte. Sie hatte die ganze Armeeliste bei sich, da diese Familie unser „tapferes Kriegsheer" überreichlich mit Herren von Ehr' und Taille versieht. Sie war ein munteres, gebildetes Mädchen, aber aristokratisch und schwarzweiß bis zur Nasenspitze. Sie war nicht wenig erstaunt, als sie erfuhr, daß sie in *„rote"* Hände gefallen sei. Ich tröstete sie jedoch, daß unser Rendezvous „ohne Blutverlust" abgehen werde, und sah sie saine et sauve[6] nach ihrem Bestimmungsplatz abfahren. Denken Sie, welches Futter dies wäre für Blind oder andre Vulgär-Demokraten, meine conspiracy with[7] Bismarck!

Ich habe heute den 14. Korrekturbogen[8] expediert. Die Mehrzahl derselben empfing ich bei Engels, der außerordentlich zufrieden mit der Sache ist und, mit Ausnahme von Bogen 2 und 3, sie *sehr* leicht verständlich geschrieben findet.[9] Sein Urteil war mir beruhigend, da meine Sachen mir gedruckt immer sehr mißfallen, namentlich bei erster Ansicht.

Ich schicke Ihrer lieben Frau, der ich noch meinen spezifischen Dank für ihre freundschaftliche und liebenswürdige Aufnahme zu erstatten bitte, das Photogramm meiner 2. Tochter Laura, da die andern Ph[otogramm]s vergriffen sind und erst neu gemacht werden müssen. Engels läßt ditto für Sie sein eignes und Wolffs[10] Photogramm neu abziehn. Ihre Sendungen haben ihn sehr amüsiert.

Empfehlen Sie mich bestens dem „Madämchen"[11]. Eleanor ist in Schule, würde ihr sonst schreiben.

And now[12], Adio!

Ihr *Karl Marx*

---

[1] Schiffskapitän – [2] gute Miene zum bösen Spiel – [3] die umherirrende Donna – [4] nun saß ich in der Patsche – [5] Eiskonditoreien – [6] gesund und munter – [7] Verschwörung mit – [8] des ersten Bandes des „Kapitals" – [9] siehe vorl. Band, S. 303/304 – [10] Wilhelm Wolff – [11] Franziska Kugelmann – [12] Und nun

75

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

London, 13. Juli 1867

Lieber Freund,

Thanks for Hegel and Madämchen! [559]

Ich werde Ihnen nun kurz auf alle Punkte antworten.

Engels ist augenblicklich in Dänemark und wird Sie für einen Tag besuchen kommen im Lauf dieses Monats.[354] *Ad vocem*[1] *desselben:* Sie erinnern sich, daß Sie mir sagten, Menke (oder wie immer der Mann an Ihrem *statistischen* Büro zu Hannover heißt) habe sich sehr anerkennend über meine bei Duncker erschienene Schrift[2] geäußert. Ich habe, Engels gegenüber, die Sache dahin *verdreht,* daß M[enke] sich *mir gegenüber* sehr anerkennend über Engels' „Lage der arbeitenden Klasse" geäußert. *Grund dieser pia fraus*[3] (und ich habe zu *demselben Zweck* verschiedene fraudes[4] verübt): Den Engels zur Bearbeitung und Herausgabe des II. Bands, über die Zeit von 1845 bis jetzt, *zu treiben.* Es ist mir dies endlich so weit *gelungen,* daß er versprochen hat, sich dranzusetzen. Also, wenn *zufällig* die Rede auf den Statistiker kommen sollte, *so verschnappen Sie sich nicht.*

Die Reise meiner Frau ist total unbestimmt und unbestimmbar, weil dazwischen ein Ereignis gekommen, die bezweckte Abreise meiner 3 Töchter nach Bordeaux, zu Lafargue senior.

Nach *Paris* rate ich Ihnen *nicht* zu gehen. Es ist unmöglich, unter diesem Babylon von Dingen und innerhalb dieses Menschenknäuels irgend etwas zu studieren, wenn man nicht wenigstens 6 Wochen dableibt, was *sehr teuer* ist.

Mein Werk[5] ist about[6] 50 Bogen stark. Sie sehn, wie ich mich verrechnet hatte as to its extent[7]. Ich habe vor ein paar Tagen den *Anhang*[347] unter dem Titel: *Die Wertform, Anhang zu Kapitel I, 1* nach Leipzig geschickt. Sie kennen den *Autor dieses Plans*[8], dem ich hiermit meinen Dank für seine Suggestion abstatte.

[1] *Bezüglich* – [2] „Zur Kritik der Politischen Oekonomie" – [3] *frommen Mogelei* – [4] Mogeleien – [5] der erste Band des „Kapitals" – [6] ungefähr – [7] hinsichtlich seines Umfangs – [8] Ludwig Kugelmann (vgl. Band 23 unserer Ausgabe, S. 18)

Sie entschuldigen, wenn ich hier diese Zeilen abbreche. Eben kommt neuer Korrekturbogen.

Mit meinen besten Grüßen an Ihre Frau und Madämchen[9]

Ihr
K. Marx

Ich werde in meinem nächsten Brief *Mitgliederkarten* für Mrs. Kug[elmann] und Mrs. Tenge schicken. Eine Dame, Mrs. Law, ist zum Mitglied unsres Zentralrats avanciert worden.

Besten Dank von Eleanor für die Stamps[10]. Die Photogramme später.

---

[9] Franziska Kugelmann – [10] Briefmarken

76

Marx an Ferdinand Freiligrath
in London
(Abschrift)

[London] 20. Juli 1867

Lieber Freiligrath,

Ich lese deutschen belletristischen Schund nicht, kann aber nicht vermeiden, daß hier und da Freunde aus Deutschland mir Personalia enthaltende Auszüge zuschicken. So erhielt ich gestern alle auf mich bezüglichen Passus aus der Schrift eines gewissen Rasch, benamset: „Zwölf Streiter der Revolution“.[1] Ich ersuche Dich, mir über folgende Stelle Aufschluß zu geben:

„F[reiligrath]s Beziehungen zu Marx hatten etc. gänzlich aufgehört; *eine gar nicht zu entschuldigende Handlung Marxens*, welche ich hier verschweigen will, hatte ihnen den letzten Stoß gegeben. Sie ist nur aus der Gehässigkeit eines Charakters wie Marx zu erklären. Als ich eines Tages, empört über dieselbe, F[reiligrath] nach den *Details* derselben fragte, überging er sie schonend.“

Dein
K. M.

Nach: Marx' Notizbuch.

[1] Siehe vorl. Band, S. 318

77

Marx an einen Londoner Buchhändler

[London] 14. August 1867
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill

Werter Herr,

Bitte senden Sie mir
die 2 Berichte über die *Orissa-Hungersnot;*
„*The Hours and Labour Regulation Act*", sobald er gedruckt ist, und ditto
„*The Artizans and Labourers' Dwelling Bill*".[560]

Ihr ergebener
Karl Marx

Aus dem Englischen.

78

Marx an Auguste Vermorel
in Paris

London, 27. August 1867
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill

Bürger,

Zwei Dinge setzen mich in Ihrer Zeitung[1] in Erstaunen, die ich wegen ihrer Richtung, ihres Mutes, guten Willens und Talents achte.

1. Sie machen Ihr Blatt zum Echo *russischer Lügen* (und griechischer, denn die Griechen sind die Werkzeuge der Russen) über die sogenannte Revolution auf Kreta.[430] Ich gestatte mir, Ihnen einen *Auszug aus der englischen Presse* über die wahre Sachlage auf Kandia[2] zu senden.

2. Sie drucken die Zeitungsenten nach (*russischer* Herkunft), daß Nordamerika die Initiative gegen die Türken ergreifen werde. Sie müßten wissen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten nicht die Macht hat, Krieg zu erklären. Nur der Senat kann entscheiden. Wenn Präsident Johnson, ein *schmutziges Werkzeug in den Händen der ehemaligen Sklavenhalter*[550] (obwohl Sie so naiv sind, ihn in einen zweiten Washington zu verwandeln), auch nur etwas Popularität gewinnen will by swaggering abroad[3], so sind die Yankees weder Kinder noch Franzosen. Allein die Tatsache, daß die *Initiative* bei all diesen Sondierungen von ihm ausgeht, genügt, um jede ernsthafte Wirkung zunichte zu machen.[4]

Entschuldigen Sie, daß ich mir die Freiheit nehme, diese Zeilen an Sie zu richten. Wir beide verfolgen dasselbe Ziel – die Emanzipation des Proletariats. Folglich haben wir auch das Recht, offen zueinander zu sein.

Ich bitte Sie, diese Zeilen *nicht zu veröffentlichen*. Ich richte Sie privat und als Freund an Sie.

Gruß und Brüderlichkeit.

Karl Marx
Mitglied des Generalrats der
Internationalen Arbeiterassoziation

[1] „Le Courrier français" – [2] Kreta – [3] durch Prahlereien im Ausland – [4] siehe vorl. Band, S. 347

Sehr erstaunt bin ich über Ihre Beifallsbezeugung für die Friedensliga[366]. Das ist doch (ich spreche vom Friedenskongreß) Feigheit in Aktion. Entweder in Berlin und Paris protestieren, oder aber – wenn man dazu zu feige ist – wenigens die Öffentlichkeit nicht mit mißverständlichen, fruchtlosen und deklamatorischen Kundgebungen betrügen.[5]

Aus dem Französischen.

[5] siehe vorl. Band, S. 337/338

79

Marx an Sigfrid Meyer
in New York

London, 27. August 1867
1, Modena Villas, Maitland Park,
Haverstock Hill

Lieber Meyer,

Einliegend Auszug aus Vorwort zum ersten Band meiner Schrift[1], die nächste Woche ausgegeben wird. Suchen Sie, selben möglichst in deutsch-amerikanische Blätter und, wo tubar, auch in englisch-amerikanische Blätter zu bringen. Wo abgedruckt, schicken Sie mir gefälligst *ein Exemplar*, da dies wichtig für meinen Buchhändler[2] ist.

Ad vocem Weber.[3] Sein Vater[4] ist ein Narr, Exilé von Baden, Uhrmacher. Der Junge, den Sie dort genießen, ist ein Lump. Er war von der Hatzfeldt ausersehn, den Killer des Lassalle[5] zu morden. Er nahm das Geld, reiste dem prädestinierten Opfer nach bis Augsburg oder so. Das Herz fiel ihm dann in die Hosen. Er drückte sich dann mit dem H[atzfeldt]schen Geld (er suchte dem alten Mensch unter Drohungen noch mehr zu erpressen) von Deutschland nach Amerika.

Sein würdiger Vater hier und sein Bruder[6] hier im hiesigen Kommunistenverein (deutschen)[7] sagten: **Ich** habe den braven Jungen *der deutschen Polizei denunziert.* So erklärten sie seine Retirade und Prellerei der Gräfin Hatzfeldt. Ich ging in den Verein, denunzierte die Lumpen, und Weber jun. ward mit éclat hinausgeschmissen.

Sie kennen jetzt den Zusammenhang.

Salut.

Ihr
K. Marx

---

[1] „Das Kapital" – [2] Otto Meißner – [3] *In bezug auf* (Wilhelm) *Weber* – [4] Joseph Valentin Weber – [5] Janko von Racowitza – [6] Louis Weber – [7] im Deutschen Bildungsverein für Arbeiter in London

80

Engels an Laura Marx
in London

Manchester, 23. Sept. 1867

Liebes Löhrchen,

Ich habe Deinen liebenswürdigen Brief erhalten und sofort nach Ankunft der Bücher die verschiedenen Exemplare[1] an ihre resp. Empfänger besorgt – die an Imandt und Strohn per Book Post[2] wohlverpackt, das für mich bestimmte, wofür ich dem Mohr bestens danke, aber sofort zum Buchbinder geschickt.

Es wird Dich interessieren zu erfahren, daß ich bereits vorigen Samstag vor 8 Tagen Lafargue das Schlachtfeld zeigte, wo am vorigen Mittwoch die große fenische Befreiungsschlacht vor sich ging.[561] Wir waren wirklich innerhalb zehn Schritt vor dem Eisenbahnbogen; er wird sich's aber recht schwerlich erinnern.

Damit Du siehst, wozu die Menschheit und namentlich die baumwollene Menschheit fähig ist, schicke ich Dir inkl. die letzte Schandtat dieser Art in Gestalt einer baumwollenen Glanzgarn-Perücke. Diese guys[3] werden jetzt in kolossalen Massen gemacht und verkauft.

Dein Freund Library[4] ist in Schneeberg in Sachsen glücklich in den großen Norddeutschen Reichstag gewählt worden gegen Graf zur Lippe und wird nun wohl bald eine große Antrittsrede halten.[562] The right man in the right place.[5]

Mit herzlichen Grüßen an die ganze Familie aufrichtigst

Dein
F. Engels

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] Buchversand – [3] komischen Dinger – [4] Wilhelm Liebknecht – [5] Der rechte Mann am rechten Ort.

81

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

[London] 11. Oktober 1867

Lieber Kugelmann,

D'abord[1] besten Dank für Ihre zwei Briefe.[563] Sie machen mir großes Vergnügen, wenn *Sie so oft schreiben, als Ihre Zeit erlaubt.* Nur müssen Sie nicht auf *strenge Gegenleistung* rechnen, weil meine Zeit schon ohnehin für die vielseitige Korrespondenz, die ich nach verschiednen Seiten hin leisten muß, kaum hinreicht.

Zunächst, ehe ich auf mein Buch[2] zu sprechen komme, etwas Vorläufiges oder ein vorläufiges Etwas. Ich fürchte, daß *Borkheim malgré lui*[3] auf dem Punkt steht, mir einen sehr üblen Streich zu spielen. Er läßt seine „Rede zu Genf" in 4 Sprachen drucken, französisch, deutsch, englisch und russisch. Er hat sie außerdem mit einer barocken und geschmacklos mit Zitaten überhäuften Vorrede ausgestattet. Unter uns – und im Parteiinteresse – muß ich Ihnen nun reinen Wein einschenken. Borkheim ist ein tüchtiger Mann und sogar homme d'esprit[4]. Aber, wenn er die Feder in die Hand nimmt, wehe! Aller Takt und Geschmack fehlen ihm. Zudem alle erforderliche Vorbildung. Er gleicht den Wilden, die sich das Gesicht zu verschönern glauben, wenn sie es mit allen möglichen schreienden Farben tätowieren. Banalität und Kladderadatsch springen ihm immer zwischen die Beine. Fast jede Phrase setzt sich bei ihm instinktiv die Schellenkappe auf. Wäre er nicht so grundeitel, so hätte ich die Publikation verhindern und ihm klarmachen können, wie es sein Glück war, daß man ihn zu Genf *nicht verstand*, sondern nur einige gute points seines speech[5]. Andrerseits bin ich ihm zu Dank verpflichtet wegen seines Auftretens in der Vogtschen Affäre[564], und ist er mein persönlicher Freund. Es sind in seiner Rede etc. einige Phrasen, worin er mir angehörige Ansichten *verkladderadatscht*. Nun wird es für meine Feinde (Vogt hat schon in der „N[euen] Zürcher-Z[eitung]" *mich* als den Geheimverfasser der Rede[565] angedeutet) ein sehr schönes Spiel sein, statt mein *Buch* anzu-

---

[1] Zunächst – [2] den ersten Band des „Kapitals" – [3] *ohne es zu wollen* – [4] ein Mann von Geist – [5] Stellen seiner Rede

greifen, mich für den Herrn *Borkheim*, seine Narrheiten und Persönlichkeiten verantwortlich zu machen. Sollte etwas derart geschehn, so müssen Sie durch Warnebold etc. in die Zeitungen, die Ihnen zur Verfügung stehn, kurze Artikelchen einrücken, worin Sie diese Taktik aufdecken und, ohne irgend den Borkheim zu beleidigen, doch gradezu heraussagen, wie nur schlechte Absicht oder äußerste Unkritik so Disparates[6] identifizieren können. Die barocke und konfuse Manier, worin sich in Borkheims Kopf unsre Ansichten widerspiegeln (sobald er nicht spricht, sondern schreibt), bietet natürlich dem gemeinen Preßgang[7] die willkommenste Handhabe zur Offensive und kann sogar ein Mittel für ihn werden, meinem Buch indirekt zu schaden.

Sollte jedoch, was ich kaum hoffen darf, da Borkheim sein Kind wohlverpackt allen Zeitungen zuschickt, die Presse darüber schweigen, so unterbrechen Sie nur *in keiner Weise* dies *feierliche Stillschweigen.*

Wäre B[orkheim] nicht persönlicher Freund, so würde ich ihn öffentlich desavouieren. Sie begreifen meine *fausse position*[8] und zugleich meinen Ärger. Wenn man ein mühsam ausgearbeitetes Werk (und es ist vielleicht nie ein Werk der Art unter schwierigeren Verhältnissen geschrieben worden) dem Publikum vorlegt, um die Partei so hoch als möglich zu heben und durch die Art der Darstellung selbst die Gemeinheit zu entwaffnen, wenn dann im selben Augenblick ein Parteimitglied in der bunten Jacke und mit der Schellenkappe sich dicht neben einen auf den Markt drängt und faule Äpfel und Eier provoziert, die einem selbst in der Partei an den Kopf fliegen können!

Ihre Manöver gegen Vogt zu Genf haben mich sehr satisfait[9].[385] Es freut mich, daß mein Buch Ihnen gefällt.

Was Ihre Frage betrifft:

Ernest Jones hatte in Irland als Parteimann zu *Irländern* zu sprechen, also, da das große Grundeigentum dort identisch mit dem *Eigentum Englands an Irland* ist, *gegen* das große Grundeigentum. Sie müssen in Hustings speeches[10] englischer Politiker nie etwas Prinzipielles suchen, sondern nur das zum *nächsten* Zweck Brauchbare.

Peonage ist Vorschuß von Geld auf künftige Arbeit. Es geht dann mit diesen Vorschüssen wie beim gewöhnlichen Wucher. Der Arbeiter bleibt nicht nur sein ganzes Leben der Schuldner, also Zwangsarbeiter des Gläubigers, sondern dies Verhältnis vererbt sich auf die Familie und spätere Generation, die also tatsächlich dem Gläubiger *gehört.*[566]

[6] Verschiedenartiges – [7] Preßklüngel – [8] *mein Dilemma* – [9] ergötzt – [10] Wahlreden

Das Fertigmachen meines zweiten Bandes hängt großenteils ab von dem Erfolg des ersten. Dieser ist mir nötig, um einen Buchhändler in England zu finden, und *ohne letzteren* bleiben meine materiellen Verhältnisse so schwierig und störend, daß ich weder Zeit noch Ruhe zum raschen Fertigmachen finden kann. Dies sind natürlich Dinge, die ich Herrn Meißner *nicht* zu wissen wünsche. Es hängt also jetzt von dem Geschick und der Tätigkeit meiner Parteifreunde in Deutschland ab, ob der II. Band lange oder kurze Zeit zum Erscheinen braucht. Gediegene Kritik – sei es von Freund oder Feind – kann nur nach und nach erwartet werden, da ein so umfangreiches und teilweis schwieriges Werk Zeit zum Durchlesen und Verdauen fordert. Aber der nächste Erfolg ist nicht durch gediegene Kritik bedingt, sondern, um es platt herauszusagen, durch Lärmschlagen, durch Rühren der Trommel, welches die Feinde auch zwingt zu sprechen. Es ist zunächst nicht so wichtig, *was* gesagt wird, als *daß* gesagt wird. *Vor allem keine Zeit verlieren!*

Ihren letzten Brief habe ich an Engels geschickt[11], damit er Ihnen die nötigen Winke zukommen lasse. Er kann besser über mein Buch schreiben als ich selbst.

Ihrer lieben Frau meine herzlichsten Grüße. Ich werde ihr einen dieser Tage ein Rezept zum Lesen des Buchs schicken.[12]

Ihr

K.M.

Halten Sie mich au fait[13] von allem, was in Deutschland mit Bezug auf Band I vorfällt.

Da Paul *Stumpf (Mainz)* mir einen Brief[567] geschrieben, worin er Borkheims Rede *„meine"* Rede nennt, und da ich in diesem Augenblick *keine Zeit* habe, an St[umpf] zu schreiben, so schreiben Sie ihm doch gefälligst, klären ihn auf, empfehlen ihm *Stillschweigen* beim Erscheinen der B[orkheim]schen Broschüre. Stumpf selbst wird fatal, wenn er die Feder in die Hand nimmt – entre nous[14]!

---

[11] siehe vorl. Band, S. 360 – [12] siehe vorl. Band, S. 575/576 – [13] auf dem laufenden – [14] unter uns gesagt

82

Engels an Ludwig Kugelmann
in Hannover

Manchester, 12. Oktober 1867

Lieber Kugelmann,

Marx schickt mir Ihren Brief vom 8., er meint, ich würde Ihnen besser die gewünschten Gesichtspunkte zu einer Kritik seines Buchs[1] geben können als er selbst. Um nun Arbeit zu sparen, habe ich die, meiner Ansicht nach, für den populus[2] passendsten Gesichtspunkte gleich in zwei fertigen Artikeln[3] dargelegt, welche wohl so ziemlich für jede bürgerliche Zeitung passen, Ihnen aber vielleicht nützlich sind, bis Sie selbst die 50 Bogen verarbeitet haben, anderweitige Artikel und Artikelchen zu verfassen. Die Hauptsache ist nicht, *was* und *wie*, sondern *daß* das Buch besprochen und die Fauchers, Michaelis, Roschers und Raus *gezwungen* werden, sich darüber zu äußern. In so vielen Zeitungen wie möglich, politischen und andern, wo es irgend geht. Lange und kurze Notizen, nur häufige. Die Politik des Totschweigens, die diese Herren gewiß gern zu spielen suchen werden, muß ihnen unmöglich gemacht werden, und zwar *sobald wie möglich*. Schicken Sie von den Abdrücken immer einen an Marx, damit wir und auch Meißner erfahren, was vor sich geht.

Liebknecht macht sich recht gut im Berliner Viehstall. Er stimmt konsequent *gegen alles* und hat auch eine gute Jungfernrede gehalten – gleich von Zeus Kronion Simson unterbrochen. Dabei war sein Antrag[384] der einzig vernünftige.

Ich hoffe, es hat Ihnen seit meiner Abreise gut gegangen.[354] Ich sitze hier wieder seit 2 Monaten auf dem Kontorstuhl und verliere viel Zeit mit dem lausigen Commerce. Von unserm kleinen fenischen coup de main[4] hier werden Sie gehört haben. Das Ding wurde vortrefflich angelegt und ausgeführt; die Hauptleute aber leider gefangen.[561]

Mit besten Grüßen.

Ihr *F. Engels*

Marx wünscht ausdrücklich, daß Sie alle Artikel ja gleich dort einrücken lassen und erst *nach* dem Erscheinen an ihn schicken.[568]

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] die breite Öffentlichkeit – [3] „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Zukunft'" und „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Rheinische Zeitung'" – [4] Handstreich

83

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

[London] 15. Oktober 1867

Lieber Kugelmann,

Sie müssen *nicht* an Borkheim schreiben. Außerdem wäre es umsonst, da das Werk bereits im „Buchhändlerbörsenblatte“[1] angezeigt und bereits fertig bei Schabelitz erschienen ist. Außerdem ist Borkheim selbst jetzt in Bordeaux: Ein solcher Brief Ihrerseits hätte überhaupt keinen Effekt haben können außer dem, B[orkheim] mir *zu verfeinden*.[569]

Ce qui est fait, est fait. Never mind![2] Ich habe, da ich grade von Nachtarbeiten sehr aufgeregt war, nur at first[3] die Bösartigkeit des événement[4] übertrieben. In der Tat: *Je suis puni par où j'ai péché!*[5] Nämlich die Idee des Skandals, den unser Freund unter den respektablen Philistern zu Genf anrichten würde, amüsierte mich au premier abord[6]. Allerdings sah ich die *buchhändlerischen Früchte* nicht voraus. Außerdem hätte ich bedenken sollen, daß B[orkheim] bei der Ausarbeitung seines Plans die weisen Schranken, worauf ihn mein Brief verwies, *naturgemäß* verletzen würde.[7] Die einzig jetzt zu befolgende Politik ist die: *Schweigen*, solang unsre Feinde nicht sprechen; sobald sie sprechen und mich verantwortlich machen wollen, *schlechte Witze* darüber machen, daß sie gezwungen sind, mir die Schwänke Borkheims aufzubürden, um mein Buch[8] *nicht* beantworten zu müssen. Zudem müßte B[orkheim] in solchem Fall noch *wohlwollend* behandelt werden, denn after all[9], seine literarische Eitelkeit abgerechnet, ist er ein tüchtiger und wohlmeinender Mann und als homme d'action[10] gut, sooft ihm nicht der Schalk in den Nacken schlägt.

Sie werden Engels' Rezepte[11] jetzt wohl erhalten haben. Mit Liebknecht und Becker[12] bin ich in Korrespondenz.

---

[1] „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel“ – [2] Was geschehen ist, ist geschehen. Da ist nichts zu machen! – [3] zuerst – [4] Vorfalls – [5] *Ich muß für meine Sünden büßen!* – [6] anfangs – [7] siehe vorl. Band, S. 337 – [8] den ersten Band des „Kapitals“ – [9] bei alledem – [10] Mann der Tat – [11] „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Zukunft'“ und „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Rheinische Zeitung'“ – [12] Johann Philipp Becker

Unter „Erfolg des Buchs" verstehe ich nichts als *raschen Absatz*, von wegen der Rückwirkung auf England.

Der „*Courrier français*" (jetzt das Tagesblatt in Paris, welches das meiste Aufsehn macht) und die „*Liberté*" in Bruxelles haben französische Übersetzung meiner Vorrede[358] nebst complimentary preambles[13] veröffentlicht.

Ein gewisser Nahmer in New York hat sich für dort als englischer Übersetzer angeboten.[402] Quod non.[14]

Liebknechts Auftreten in Berlin[384] macht mir große Freude. Ich habe ihm von hier einige Instruktionen überschickt.

Der arme Becker[15] ist so weit, daß er auf dem Sprung steht, seine ganze politische und schriftstellerische Tätigkeit einzustellen.[410] Wie bedauert man unter solchen Umständen, daß man nicht helfen kann!

Gruß an Ihre liebe Frau und meine kleine Freundin[16], für deren Porträt ich Ihnen noch zu danken habe.

Ihr

K.M.

---

[13] lobenden Einleitungen – [14] Geht aber nicht. – [15] Johann Philipp Becker – [16] Franziska Kugelmann

84

Engels an Hermann Meyer
in Liverpool

Manchester, 18. Oktober 1867

Lieber Meyer,

Heute morgen erhielt ich Ihr Telegramm und es tut mir unendlich leid, nicht noch heute abend nach Liverpool gehn zu können. Mein Associé[1] und unser erster Kommis[2] sind beide morgen weg, und da muß ich dasein, um Schecks zu unterschreiben und allem selbst nachzusehn. Dazu schließen wir samstags hier schon um 1 Uhr, und da Sie selbst erst gegen 11 Uhr heut abend in Liverpool eintreffen und die „Russia" um 12 Uhr segelt, sehen Sie selbst ein, daß da nichts zu machen ist.

Bitte schreiben Sie mir Ihre Adresse und die von Frau Weydemeyer auf inl. Zettel und geben Sie das Kuvert dann zur Aufgabe im Hotel ab. Grüßen Sie Frau W[eydemeyer] herzlich von mir und sagen Sie ihr, ich hätte ihr längst ein paar Zeilen geschrieben, wenn ich ihre Adresse gewußt hätte.

Ich hoffe, Sie werden imstande sein, die Aufmerksamkeit der amerikanisch-deutschen Presse und der Arbeiter auf Marx' Buch[3] zu lenken. Bei der 8-Stunden-Agitation[364], die dort jetzt im Gang ist, kommt dies Buch mit seinem Kapitel über den *Arbeitstag* grade zur Zeit für dort und ist auch sonst geeignet, nach manchen Richtungen Klarheit in die Köpfe zu bringen. Sie erwerben sich ein großes Verdienst um die Zukunft der Partei in Amerika durch jeden Schritt, den Sie in dieser Richtung tun.

Grüßen Sie auch Jacobi[4] in New York bestens von mir.

Glückliche Reise!

Aufrichtigst Ihr
Friedrich Engels

---

[1] Gottfried Ermen – [2] Charles Roesgen – [3] den ersten Band des „Kapitals" – [4] Abraham Jacobi

85

Engels an Ludwig Kugelmann
in Hannover

Manchester, 8. und 20. Nov. 1867

Lieber Kugelmann,

Seit meinem letzten Brief[1] hat weder M[arx] noch ich was von Ihnen gehört, und ich kann doch kaum glauben, daß Sie so tief in irgendeiner anteflexio uteri stecken, um ganz unzugänglich zu sein. Auch habe ich einen Brief an Liebknecht zu schicken und M[arx] rät mir, ihn Ihnen zuzusenden, da wir keine genaue Adresse haben und nicht wissen, ob er in Berlin oder Leipzig ist[2], ich lege ihn daher bei.

Die deutsche Presse ist noch immer stumm über das „Kapital", und es ist doch von der höchsten Wichtigkeit, daß was geschieht. Den einen der Ihnen gesandten Artikel[3] habe ich in der *„Zukunft"* gefunden; es tut mir leid, nicht gewußt zu haben, daß er eventuell für dies Blatt bestimmt war, dort hätte man wohl frecher auftreten können. Indes daran liegt nichts. Die Hauptsache ist, daß das Buch überhaupt wieder und immer wieder besprochen wird. Und da M[arx] sich in der Sache nicht frei bewegen kann und sich auch geniert wie eine Jungfer, so müssen wir andern es eben tun. Sein Sie also so freundlich und lassen Sie mich wissen, welchen Erfolg Sie in dieser Sache bisher gefunden haben und welche Blätter Sie glauben noch benutzen zu können. Wir müssen hier, um mit unserm alten Freunde Jesus Christus zu sprechen, unschuldig tun wie die Tauben und klug sein wie die Schlangen. Die braven Vulgärökonomen haben immer soviel Verstand, daß sie sich vor diesem Buch in acht nehmen und beileibe nicht davon sprechen, wenn sie nicht müssen. Und dazu müssen wir sie *zwingen*. Wenn das Buch gleichzeitig in 15–20 Zeitungen besprochen wird – gleichgültig, ob günstig oder ungünstig, ob in Artikeln, Korrespondenzen oder hinter dem Strich in Eingesandtes – bloß als eine bedeutende Erscheinung, die Beachtung verdient, so heult nachher die ganze Bande von selbst nach, und die

[1] Siehe vorl. Band, S. 563 – [2] siehe vorl. Band, S. 377 und 379 – [3] Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Zukunft'"

Fauchers, Michaelis, Roschers und Max Wirths werden dann eben *müssen*. Es ist unsre verdammte Schuldigkeit, diese Artikel, und zwar *möglichst gleichzeitig*, in die Blätter zu bringen, namentlich in die europäischen und auch in die reaktionären. In letzteren könnte man darauf aufmerksam machen, daß die Herren Vulgären in Parlamenten und volkswirtschaftlichen Versammlungen das Maul sehr voll nehmen, hier aber, wo *die Konsequenzen* ihrer eignen Wissenschaft herausgekehrt werden, gefälligst das Maul halten. Und so weiter. Halten Sie meine Beihülfe für wünschenswert, so lassen Sie mich wissen, für welches Blatt Sie etwas wünschen – ich bin wie immer im Dienst der Partei bei der Hand. In dem Brief an L[iebknecht] handelt es sich um dieselbe Geschichte, und Sie werden mich durch *sichre* Beförderung daher ganz ungemein verbinden.

Die römische Geschichte[413] hat uns wieder famos weitergeholfen. Der edle Bonaparte scheint mir stark auf dem letzten Loche zu schleimrasseln, und wenn diese Episode in Frankreich zu Ende kommt, mit England in einer Lage, die täglich revolutionärer wird, mit Italien in der Notwendigkeit, eine Revolution zu machen –, dann wird auch wohl in Deutschland das Reich der „Europäer"[4] am Ende sein. Hier in England geht die Bildung einer wirklich revolutionären Partei rasch voran und gleichzeitig mit ihr die Entwicklung revolutionärer Verhältnisse. Durch die Reformbill[335] hat Disraeli die Tories aufgelöst und die Whigs kaputtgemacht, ohne dabei mehr getan zu haben, als das Beibehalten des alten Schlendrians unmöglich zu machen. Diese Reformbill ist entweder nichts (und das ist jetzt unmöglich, die Bewegung ist zu stark) oder sie muß noch ganz andre Bills sofort nach sich ziehn, die viel weiter gehn. Verteilung der Repräsentation nach der Bevölkerung und geheime Abstimmung sind die nächsten Konsequenzen, die sofort gezogen werden müssen, und damit ist hier der alte Kram am Ende. Das ist das große Verdienst des Disraeli, daß er aus Haß gegen die country gentlemen[5] seiner eignen Partei und aus Haß gegen die Whigs die Entwicklung hier in einen Fluß gebracht hat, der nicht mehr aufzuhalten ist. Sie werden sich wundern und noch mehr werden die deutschen Philister sich wundern, die England für begraben halten, über das, was hier geschieht, sobald die Reformbill einmal in Kraft ist. Die Irländer sind auch ein sehr wesentliches Ferment in der Sache, und die Londoner Proletarier erklären sich mit jedem Tag offener für die Fenier[202], also, was hier unerhört und wirklich großartig ist, für eine erstens gewaltsame und zweitens antienglische Bewegung.

---

[4] siehe vorl. Band, S. 291 und 297 – [5] Landedelleute

Haben Sie meinem ärztlichen Rat gefolgt und sich aufs Pferd gesetzt? Ich habe seit meiner Rückkehr[354] wieder die Gnadenwirkungen des Reitens sehr bewährt gefunden, und Sie werden sehen, wie rasch alle Ihre Beschwerden und Bedenklichkeiten gegenüber dem Getränk verschwinden vor einer Stunde täglichen Reitens. Sie sind dies als Gynäkolog der Wissenschaft schuldig, denn die Gynäkologie hängt ja aufs engste mit dem Reiten oder Gerittenwerden zusammen, und ein Gynäkolog muß also in jeder Beziehung sattelfest sein.

Schorlemmer hat sich in Frankfurt auf dem Naturforscherkongreß nach Ihnen umgesehn, behauptet aber, Sie wären nicht da gewesen.

Also, lieber Freund, lassen Sie bald von sich hören. Die Photographie von Lupus ist bestellt und wird fertig, sobald schönes Wetter da ist, wir haben hier im Winter leider selten Tageslicht. Empfehlen Sie mich Ihrer Frau unbekannterweise bestens und beste Grüße von

Ihrem
F. E.

Adresse: Ermen & Engels, Manchester for F. E.

Den 20. Nov. Seit ich obiges schrieb, hat Marx mir Ihren Brief an ihn mitgeteilt, und ich ersehe daraus leider, daß in Ihrer Gegend wohl schwerlich auf weitere Preßnotizen zu rechnen ist. Wäre es nicht möglich, durch Dritte etwa, *Angriffe* auf das Buch, sei es von bürgerlichem, sei es vom reaktionären Standpunkt in Blätter zu bringen? Dies scheint mir ein Auskunftsmittel, und die Artikel wären schon zu beschaffen. Ferner: Wie ist es mit wissenschaftlichen resp. ganz oder halb belletristischen Zeitschriften?

Wegen der „Rhein[ischen] Zeitung" schreibe ich nach Köln für den Fall, daß noch immer nichts geschehen sein sollte.[6]

Büchner sollte auch Sachen in Blätter bringen können, wegen der Artikel können Sie ihn im Notfall an mich verweisen. Lassen Sie ihm keine Ruhe.

Die Photographien habe ich noch nicht erhalten, sie folgen aber dieser Tage sicher.

Nochmals freundschaftlichst

Ihr
F. E.

---

[6] siehe vorl. Band, S. 377

86

Marx an Carl Siebel
auf Madeira[570]

London, 10. November 1867

Lieber Siebel!

Ich übersende Dir vorläufig dies mir persönlich zur Verfügung stehende Exemplar. Gleichzeitig schrieb ich an Meißner, soll ihn der Teufel holen! Ich habe ihn doch angewiesen, Dir das *erste* Exemplar zu schicken, das in Deutschland erscheint.[1] Ich hoffe, daß Madeira Dir von Nutzen sein wird.

Karl Marx

Aus dem Russischen.

[1] Siehe vorl. Band, S. 384/385

87

Engels an Hermann Engels
in Barmen

Manchester, 28. Nov. 1867

Lieber Hermann,

Entschuldige, daß ich Deine beiden Briefe so lange unbeantwortet gelassen. Viele Ursachen waren schuld daran, vor allen Dingen aber die Gewißheit, daß Garne vorderhand nicht steigen konnten und daher – bei Abwesenheit augenblicklichen Bedarfes bei Euch – keine Gefahr im Verzuge.

Die Sewings[1], die wir gewöhnlich in feineren Nrn. gebleicht und gefärbt verschicken, dublieren[2] wir selbst von denselben Cops[3], die wir Euch auch schicken. (36/45 Taylor, feinere Nr. Knowles.) Wir können nun diese Cops hier für Euch von einem Doubler dublieren lassen, und die Sewings würden dann heute

Nr.: 36	40	50	60	70	80	
19 d.	19 $^{1}/_{2}$ d.	2/1	2/7	2/11	3/3	kosten.

Für Diamond 2 d. aber gebrauchen wir ein zwar auf den Doubling frame[4] dubliertes aber loser gezwirntes Garn, das uns heute kostet:

Nr.: 36	40	50	60	70	80
18 d.	18 $^{1}/_{2}$ d.	20 d.	2/1	2/3	2/5

Ein Muster hiervon in Nr. 60 liegt bei, doch habt Ihr auch bereits im Frühjahr d. J. Ballen Nr. 319, Faktura April 9, hiervon erhalten und könnt also vergleichen, ob Ihr diese billigere Ware brauchen könnt oder aber die teureren Garne mit wirklichem Sewing Twist[5] haben müßt.

Hier glauben wir alle bei dem brillanten Stand der amerikanischen Ernte an Abschlag. In N[ew] Orleans ist Middling[6] zu 6 $^{1}/_{2}$ d. free on board[7] verkauft worden. Spinnen ist aber jetzt ein ganz miserables Geschäft, und so wird bei der ersten Besserung Garn möglicherweise stabil bleiben, selbst

[1] Nähgarne – [2] zwirnen – [3] Garnwickeln – [4] der Dubliermaschine – [5] Nähgarn – [6] Mittelsorte – [7] frei Schiff

wenn Baumwolle fällt. Feine Nr. werden sich am besten halten, die ordinary[8] feinen Doubles[9] sind bereits wohlfeiler als 1860 (16 d. gegen 18 d. für 60/rfold[10]). Die Dir umstehend gegebnen Preise sind ungefähr diejenigen, wie sie auch Ende 1859, Anfang 1860 in Geltung waren, der *teurere* 60er stellte sich damals auf 2 sh. 5 d., 40er auf 19 d., der billigere 60er war eher damals etwas teurer. Genau kann ich's nicht vergleichen, wir brauchten damals nicht dieselben Gespinste.

Hier geht sonst alles seinen üblichen Gang. Von Zeit zu Zeit ein bißchen Krakeel, bald mit Anton, bald mit Gottfried[11], sorgt dafür, daß die alte Liebe nicht rostet.

Zu meinem heutigen Geburtstag gratuliere ich mir in Euer aller Namen und grüße Euch alle herzlich. Den Brief der Mutter beantworte ich dieser Tage.

Dein
Friedrich

[8] mittleren – [9] Zwirne – [10] 60fache – [11] Anton bzw. Gottfried Ermen

88

Marx an Victor Schily
in Paris

London, 30. Nov. 1867

Lieber Schily,

Ich habe gleich nach Empfang Deines Briefs an Meißner geschrieben, daß er Dir für Reclus eine copy des Buches[1] zuschickt. R[eclus] scheint mir der richtige Mann als französischer Übersetzer unter deutscher Kooperation. Bei einer Übersetzung würde ich gewisse Änderungen einzelner Teile angeben und mir zugleich die letzte Revision vorbehalten.[443]

Was zunächst geschehn müßte, und so bald als möglich, wäre, Sachen aus dem Buch in den „*Courrier français*" zu bringen. Ich sehe nicht, warum Heß hierzu irgendeine dritte Person zu aggregieren[2] hätte. Er macht das am besten allein. Auch scheint mir das von ihm ins Auge gefaßte Thema über die englische Fabrikgesetzgebung das passendste zur Einführung. Jedoch kann selbst das nicht geschehn, ohne ein paar einleitende Worte über die *Werttheorie*, da Proudhon hierüber die Köpfe ganz verwirrt hat. Sie glauben, eine Ware werde zu ihrem Wert verkauft, wenn sie zu ihrem *prix de revient* = Preis der Produktionsmittel, die in ihr verzehrt sind, + Arbeitslohn (resp. *Preis* der den Produktionsmitteln zugefügten Arbeit) verkauft werde. Sie sehn nicht, daß die *unbezahlte Arbeit*, die in der Ware steckt, ein ebenso wesentliches wertbildendes Element ist, wie die bezahlte, und daß dies Wertelement jetzt die *Form des Profits* etc. annimmt. Sie wissen überhaupt nicht, *was* Arbeitslohn ist. Ohne Einsicht in die Natur des Werts haben die Entwicklungen über Arbeitstag etc., kurz die Fabrikgesetze, keine Basis. *Ein paar* Worte hierüber müßten also einleitend gesagt werden.

Mein Buchhändler[3] ist mit dem Vertrieb in Deutschland zufrieden. Das Pack der Liberalen und Vulgärökonomen sucht natürlich, soviel tubar, durch conspiration de silence[4], ihr altes probates Mittel, zu schaden. Doch wird ihnen's diesmal nicht gelingen.

Ich lege Dir hier 1 copy Liebknechts[440] bei. Du ersiehst aus der Rückseite, daß er in diesen Wochen ein eignes Wochenblättchen[5] herausgeben

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] heranzuziehen – [3] Otto Meißner – [4] Verschwörung des Schweigens – [5] „Demokratisches Wochenblatt"

wird. Ich bin beauftragt, Dich aufzufordern, von Paris aus mitzuwirken. (Seine Adresse: 11, Braustraße, *Mr. Miller.*) Ich habe ihm den Kopf gewaschen wegen der Phrase über die „soziale Frage" (im Nachtrag)[441] und ditto seine Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß er in der Polemik gegen Bismarck das süddeutsch Unkritische vermeiden muß. Was ihn selbst schon stutzig hätte machen sollen, ist der Umstand, daß Jacobus Venedey sein Bewundrer geworden ist.

Mit alledem hat L[iebknecht] durch sein kühnes Auftreten im Reichstag wohltätig gewirkt.

Die ganze Familie grüßt Dich aufs herzlichste.

Dein

A. Williams[6]

Die Bewegung marschiert hier!

---

[6] Deckname von Marx

89

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

London, 30. Nov. 1867

Lieber Kugelmann,

Die Verzögerung meiner Antwort ist bloßem Unwohlsein geschuldet. Ich bin seit Wochen wieder auf dem Hund.

Zunächst meinen besten Dank für Ihre Bemühungen. Dem Liebknecht hat (oder wird) Engels geschrieben. Übrigens hatte Liebknecht (zusammen mit Götz etc.) vor, im Reichstag eine *Enquiry*[1] *über die Arbeiterzustände* zu verlangen. Er hatte mir in diesem Sinn geschrieben, und ich hatte ihm auf sein Verlangen einige dahin einschlägige englische Parlamentsakte geschickt.[2] Der Plan wurde vereitelt, weil sich infolge der Geschäftsordnung keine Zeit mehr vorfand. Über einen Punkt können Sie dem Liebkn[echt] besser schreiben als Engels oder ich. Und dies ist, daß es in der Tat seine Schuldigkeit, in *Arbeiterversammlungen* die Aufmerksamkeit auf mein Buch[3] zu lenken. Tut er's nicht, so bemächtigen sich die Lassalleaner der Sache und in unrichtiger Weise.

Contzen (Privatdozent in Leipzig, Schüler und Anhänger Roschers) hat via Liebknecht ein Exemplar des Buchs von mir verlangt und dafür ausführliche Revue[4] desselben, von seinem Standpunkt, versprochen. Das Buch ist ihm darauf von Meißner zugeschickt worden. Es wäre dies ein guter Anfang. – Der Druckfehler „Taucher" statt „Faucher" in Ihrer Notiz[5] war mir lieb. Faucher gehört zu den ökonomischen „Reisepredigern". Unter den „gelehrten" deutschen Ökonomen wie Roscher, Rau, Mohl usw. figuriert dieser Bursche nicht. Man tut ihm zu große Ehre an, wenn man ihn nur nennt. Ich habe ihn daher auch nie als Substantiv, sondern nur als Zeitwort figurieren lassen.[571]

Wollen Sie Ihrer Frau Gemahlin als zunächst lesbar die Abschnitte über den „Arbeitstag", „Kooperation, Teilung der Arbeit und Maschinerie", endlich über die „ursprüngliche Akkumulation" bezeichnen. Über

---

[1] *Untersuchung* – [2] siehe vorl. Band, S. 365 – [3] den ersten Band des „Kapitals" – [4] Besprechung – [5] siehe vorl. Band, S. 386

unverständliche Terminologie müssen Sie den Aufschluß geben. Bei sonstigen Bedenklichkeiten stehe ich zur Verfügung.

Es ist beste Aussicht in Frankreich (Paris) für ausführliche Besprechung des Buchs (im „*Courrier français*", leider proudhonistisch!) und selbst für Übersetzung vorhanden.[443]

Sobald ich wohler, schreib' ich mehr. Unterdes hoffe ich, daß Sie häufig schreiben. Es wirkt stets spornend auf mich.

Ihr

K.M.

[Nachschrift von Eleanor Marx]

My dear Fränzchen[6],

As Papa is in a hurry to send off his letter I have only time to send you my best love.

Your affectionate

Eleanor Marx[7]

---

[6] Franziska Kugelmann – [7] Mein liebes Fränzchen, Da es Papa mit der Absendung seines Briefes eilt, kann ich Dir nur die besten Grüße senden. Deine Dich liebende *Eleanor Marx*

90

Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

[London] 7. Dez. 1867

Lieber Kugelmann,

Wenn 6 Leute von Ihrem Kaliber in Deutschland wären, so wäre der Widerstand der Philistermasse und die conspiration de silence[1] der Fachmänner und des Zeitungsgesindels bereits so weit überwunden, daß wenigstens ernsthafte Diskussion begonnen hätte. Mais il faut attendre![2] In diesem Wort besteht das ganze Geheimnis der *russischen Politik*.

Ich lege einen (mir gefälligst zu retournierenden) Brief von einem deutschrussischen Arbeiter[3] (Lohgerber) ein.[434] Engels bemerkt richtig, daß die autodidaktische Philosophie – von Arbeitern selbst betrieben – in diesem Lohgerber, verglichen mit dem Schuster Jacob Böhme, großen Fortschritt gemacht hat, ditto daß außer *„deutschem"* Arbeiter kein andrer fähig zu solcher Hirnproduktion.[4]

Borkheim fragte mich gestern: wer den Artikel in die „Zukunft"[5] (er ist Abonnent des Blatts) geschrieben? Er müsse von unserer Seite herrühren, da Sie ihm Abdruck zugeschickt. Ich sagte: *Ich wisse es nicht*. NB! Man muß sich nicht zu sehr in die Karten sehn lassen!

Ihrer lieben Frau meinen herzlichsten Dank für die Mühe, die sie sich mit dem Abschreiben der Briefe gegeben hat. Sie müssen sie nicht so gewaltig für „Mehrarbeit" exploitieren.

Bucher hat, wie ich Ihnen, wenn ich nicht irre, erzählt, mich ja selbst aufgefordert, der *ökonomische Korrespondent der „Kgl. preußischen Staatszeitung"*[6] zu werden. Sie sehen also, daß, wenn ich solche Quellen benutzen *wollte*, ich es *könnte* ohne irgendwelche dritte Vermittlung.[465]

Meine Krankheit ist die alte. Nichts Gefährliches dabei, aber störend.

Mit bestem Gruß an Ihre liebe Frau und Fränzchen[7]

Ihr *K. Marx*

[1] Verschwörung des Schweigens – [2] Aber man muß abwarten! – [3] Joseph Dietzgen – [4] siehe vorl. Band, S. 388 – [5] Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für die ‚Zukunft'" – [6] *„Königlich Preußischen Staats-Anzeiger"* – [7] Franziska Kugelmann

91

Engels an Ludwig Kugelmann
in Hannover

Manchester, 12. Dezember 1867

Lieber Kugelmann,

Ihr Eifer ist mir zwar sehr dankenswert, aber er scheint meine freie Zeit sehr zu überschätzen. Ihren Brief vom 30. Nov. empfing ich 2. Dez., hielt Rat mit M[arx], da verschiedne Sachen dabei zu erwägen, und würde Ihnen bereits jetzt diverse Artikel geschickt haben, wenn ich nicht Sonntag von einer Zahnschmerz-Grippen-Halsentzündung mit obligatem Fieber befallen worden wäre, die mich aufs Sofa warf. Glücklicherweise verläuft das alles bei mir akut, und so bin ich heute wieder arbeitsfähig und werde sofort ins Geschirr gehn. Glauben Sie aber nicht, daß es so rasch geht, über ein und dasselbe Buch[1] ein Dutzend Kritiken zu schreiben und nicht nur in jeder was anders zu sagen, sondern sie auch so einzurichten, daß man nicht sieht, daß sie alle von einem Verfasser sind. Da kommt man oft zum Stillstand und muß sich besinnen.[572]

An Miquel direkt zu schreiben, würde ich abraten. *Mündlich* kann man mit solchen Leuten manches tun, was schriftlich kaum zu riskieren. Er wird ja doch wieder gelegentlich nach Hannover kommen.

Die „V[ereinigten] St[aaten] von Europa"[2] sind totgeboren. Dazu Vogts Bruder[3] und Kreatur Redakteur – nischt![4]

Der Engländer bei Brandes war unser Freund Moore[448] von hier, der des Deutschlernens halber 7 Wochen in Eisenach aufgehalten; ich hatte keine Ahnung, daß er über dort kommen würde, sonst hätte ich ihm ein paar Zeilen an Sie mitgegeben. Er wäre vielleicht auch so zu Ihnen gekommen, hatte sich aber sonderbarerweise in den Kopf gesetzt, Sie wohnten in Hamburg. Er wird wahrscheinlich Marx' Buch englisch bearbeiten.

An Liebkn[echt] habe ich wegen seiner süddeutschen Brüllerei geschrieben, daß damit nichts getan ist. Er hätte seine Reden[440] besser ungedruckt gelassen, in extenso verlieren sie den Effekt, das *Blech* tritt zu sehr

---

[1] den ersten Band des „Kapitals" – [2] „Les Etats-Unis d'Europe" – [3] Gustav Vogt – [4] siehe vorl. Band, S. 394

vor. Auch wegen seiner sonderbaren Vertagungstheorie der sozialen Frage[441] hab' ich ihm geschrieben. Sie erinnern sich übrigens, daß ich Ihnen schon vorigen Herbst sagte, er sei zu sehr *Östreicher* geworden aus Haß gegen die Preußen.

Diese kurze Notiz bloß, damit Sie Bescheid wissen. Die Artikel in ein paar Tagen, jedenfalls einige fernere können Sie dann dem Oberstleutnant[5] ja in Aussicht stellen, und er kriegt dann was zu tun.

Freundschaftlich

Ihr
F. E.

Ich wurde nämlich eben aus dem Kontor hinausgeworfen, da es Schließenszeit ist.

[5] Adolf Friedrich Seubert

92

Engels an Ludwig Kugelmann
in Hannover

Manchester, 13. Dez. 1867

Lieber Kugelmann,

„Im Verfolg meines ergebnen Gestrigen" – damit Sie doch auch nicht allen kommerziellen Stil verschwitzen – finden Sie inl. 2 Artikel: den einen, auf den *Inhalt* des Buchs eingehenden, für den *„Beobachter"*[1], den andern, bloß das Tatsächliche besprechenden, für das *„Gewerbeblatt"* oder den *„Staatsanzeiger"*[2].

Die Schwierigkeiten, die bei dem ersteren zu überwinden waren, sehen Sie ein, wenn Sie bedenken, daß der Redakteur des „Beobachters" der schwatzschweifige Schwabe *Karl Mayer* aus dem „Herr Vogt"[3] ist, der sicher uns nie willentlich etwas zu Gefallen tut. Daß diese Artikel nur in Abschrift gehen dürfen, wissen Sie selbst, doch möchte ich Sie bitten, die Originale sämtlich aufzuheben, da man nicht wissen kann, wozu das gut ist.

Für den „Merkur"[4] schicke ich auch noch was, ich kann aber jetzt noch nicht so viel abends arbeiten, da es mich zu sehr aufregt und ich z.B. wieder vorige Nacht auf die Artikel fast gar nicht schlafen konnte. Wetter, Geschäfte, und Rest von tic douloureux[5] von vorigem Sonntag verhindern mich am Reiten, und da komme ich nicht wieder zu meiner normalen Lage.

Die Affäre Siebenmark[573] in der „Zukunft" habe ich nicht gelesen, ich kriege das Blatt nur selten zu sehn.

Für heute leben Sie wohl. Es ist 6 Uhr abends, Schließenszeit, und ich bin müde und hungrig.

Ihr
F. E.

---

[1] Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für den ‚Beobachter'" – [2] Friedrich Engels: „Rezension des Ersten Bandes ‚Das Kapital' für das ‚Gewerbeblatt aus Württemberg'" – [3] siehe vorl. Band, S. 36 – [4] „Schwäbischer Merkur" – [5] Nervenschmerzen

Beilagen

1

Jenny Marx an Friedrich Engels
in Manchester

[London, um den 29. November 1864]

Mein lieber Herr Engels,

Der arme Mohr hat wieder einen großen, sehr schmerzhaften Karbunkel. Er muß dabei liegen, und das Schreiben fällt ihm sehr schwer. Ich hoffe, daß wir in ein paar Tagen Herr über diesen ersten Ausbruch werden. Wie schrecklich, daß das jetzt wieder kommt. Sie glauben nicht, wie herrlich er im Zuge mit dem wirklichen Abschreiben des Buchs[1] war. Es liegt schon ein ganzer schwerer Haufen zum Druck parat. Das zu anhaltende Sitzen und Schreiben bis tief, tief in die Nacht hinein und die damit verbundene Aufregung sind sicher schuld an dem neuen Ausbruch der Krankheit. Karl hofft, daß die Unterbrechung nicht lange dauern wird. Er will selbst versuchen, heute etwas zu schreiben. Er schickt Ihnen hierbei einen Brief von Wilhelmchen[574] ebenso einen an Weydemeyer, dessen Adresse wir nicht wissen und den ich Sie bitte, besorgen zu wollen.[2] Die Karten für die „International Society"[3] kosten 1 sh. 1 d. Der Mohr meint aber, daß niemand Gentlemen hindern würde, 5–10 sh. zu geben.

Sein Sie, lieber Herr Engels, tausendmal von uns allen gegrüßt.

Ihre
Jenny Marx

Apropos. Endlich kamen ein paar Zeilen von unserm alten „Öhmchen" Edgar[4] an. Die Berliner scheinen sich anständig gegen ihn zu benehmen. Das Baby schreibt, man habe ihm Röcke, Hosen, Westen, Handschuhe, Zigarren und ein „Gesangbuch" zu Weihnachten „beschert". Der Doktor, den sie konsultiert haben, erklärte seine Krankheit für eine Herzkrankheit. Wenn die Ärzte nicht wissen, was sagen, muß immer die „allgemeine" Herzkrankheit herhalten. Ich glaube, sein Leiden liegt vielmehr in Lunge und Hirn.

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] siehe vorl. Band, S. 428/429 – [3] Die Mitgliedskarten für die Internationale Arbeiterassoziation – [4] Edgar von Westphalen

2

Jenny Marx an Friedrich Engels
in Manchester

[London, 30. März 1865]

Lieber Herr Engels,

Herzlichen Dank für Ihren Brief und den hier wieder beifolgenden Zeitungsausschnitt. Das Schlimmste bei der Dreckgeschichte, in die das „Wilhelmchen“[1] Sie und den Mohr von neuem wieder hereingezogen hat[575], ist, daß ich gar nicht weiß, wo der Mohr im Moment sich aufhält. Ich höre nichts von ihm, weiß nicht, ob er in Deutschland oder in Holland ist.[130] Aufs Gratewohl habe ich ihm all den Zeitungsschmutz nachgeschickt. Es ist beinahe unmöglich, sich mit einer Kreatur wie Becker[2] in einen Zeitungskampf einzulassen, und doch müssen facts wegen der gläubigen Straubinger[576] berichtigt werden. Das Allerlächerlichste und Ärgerlichste bei der Sache ist, von Leuten wie Herrn Reusche das Zeugnis ausgestellt zu erhalten, daß „Lassalle auch mit Achtung von Marx gesprochen“. Lassalle, der meinem Mann alles, selbst seine mistakes[3] nachgeschrieben, der seit 15 Jahren sein Freund und Schüler war –, der soll auch mit Achtung von ihm gesprochen haben. Und das Gnadenzeugnis stellen Leute aus, die erst in den letzten 2 Jahren mit L[assalle] befreundet wurden, zu einer Zeit, wo er sich schon ganz auf der schiefen Linie befand, die ihn ins Bismarcksche Lager, ins Ministerium wie Freund Bucher, oder in die letzte retraite[4] nach Italien führte. Es gilt natürlich, diesen im Testament bedachten „Freiheitskämpfern“ ihren Lassalle zu retten! Doch folgen die Sozial-Lumpen ja nur ihrem großen Agitator. Herr Reusche bestiehlt übrigens wie sein Herr und Meister meinen Mann beständig und reproduziert fortwährend jeden Witz aus „Herr Vogt“, so wie er selbst in diesem letzten Opus ihm den „grotesken Clown, hinter dem nichts als sein eigner Schatten steht“[577], – (eine Wendung gegen Karl Blind) Karl abborgt. Der vornehme Schutz, den dieses Triumvirat dem Mohr *angedeihen* läßt, ist am allerärgerlichsten. Übrigens war die Achtung des Lassalle vor dem greisen Ph. Becker auch nicht weit her. Noch August 62 hielt er ihn für einen bezahlten Agenten, ich weiß nicht von wem, und wollte nichts mit ihm zu tun haben. Ebenso erklärte er mir in einem seiner Schreianfälle, in denen seine Stimme stets

[1] Wilhelm Liebknecht – [2] Bernhard Becker – [3] Irrtümer – [4] Zuflucht

out of tune[5] war, den Moses[6] in Paris für einen ganz unbrauchbaren, konfusen Kopf, mit dem er sich nicht einlassen wollte. Ich verteidigte den Plonplonisten[55] als *ehrlichen* Confusionarius. Ich hoffe von Tag zu Tag, Nachricht von Carel zu haben; diese Ungewißheit macht mir mehr zu schaffen als der übrige Dreck.

Hier ist alles wohl und läßt herzlich grüßen.

Ihre
Jenny Marx

[5] sich überschlug – [6] Moses Heß

3

Jenny Marx an Johann Philipp Becker
in Genf

[London, etwa 29. Januar 1866]

Mein lieber Herr Becker,

Seit einer Woche liegt mein Mann wieder an der frühern gefährlichen und höchst schmerzhaften Krankheit darnieder. Das Leiden greift ihn dieses Mal um so mehr an, als es ihn von neuem in dem eben begonnenen Abschreiben seines Buches[1] unterbricht. Ich glaube, daß dieser neue Ausbruch einzig und allein von Überarbeitung, anhaltenden Nachtwachen herkommt. Er bedauert sehr, den Sitzungen der „Internationalen" nicht beiwohnen zu können, da es sich in diesem Moment um die Existenz des „Workman's Advocate" handelt, der bisher mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und dem nun fonds von Philistern und Pfaffen angeboten sind. Es gilt nun, die Gelder in die Hände zu bekommen, ohne den „money lenders"[2] Konzessionen in prinzipieller Hinsicht zu machen.[3] Die den Engländern praktisch so naheliegende Reformfrage nimmt auch sehr die Mittel, die Zeit und das Interesse der Arbeiter in Anspruch und lenkt sie sehr von andern Dingen ab.[4] Ihr „Vorbote" hat Karl und mir außerordentlich wohlgefallen. Das ist männliche Sprache und männlicher Ernst! Leßners Brief[578] über denselben lege ich diesen Zeilen bei. Der Agent, dem ich die „Manifeste"[5] zur Besorgung brachte, schreibt mir, daß es ihm gelungen ist, sie der französischen Polizei zu entziehen, und daß er sie jetzt nach Genf spedieren kann. Sie können aber nicht frankiert werden, und daher bitte ich Sie, schreiben zu wollen, wieviel Sie dafür ausgelegt haben. Das Geld kann dann zusammen mit dem für die Abonnements des „Vorboten" Ihnen übersandt werden.

In religiöser Hinsicht geht jetzt in dem verdumpften England auch eine große Bewegung vor sich. Die ersten Männer der Wissenschaft, Huxley (Darwins Schüler) an der Spitze, mit Tyndall, Sir Charles Lyell, Bowring, Carpenter etc. etc., geben in St. Martin's Hall (gloriosen Walzer-Angedenkens[579]) höchst aufgeklärte, wahrhaft freisinnige und kühne Vorlesungen für das Volk, und zwar an den Sonntagabenden, grade zu der Stunde, wo sonst die Schäflein zur Weide des Herrn gingen; die Halle war

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] „Geldverleihern" – [3] siehe vorl. Band, S. 175 – [4] siehe vorl. Band, S. 110/111 – [5] „Manifest der Kommunistischen Partei"

so massenhaft voll und der Jubel des Volkes war so groß, daß am ersten Sonntagabend, wo ich mit den Mädchen zugegen war, 2000 Menschen keinen Einlaß mehr in den zum Ersticken angefüllten Raum finden konnten. Dreimal ließen die Pfaffen das Entsetzliche geschehen. – Gestern abend wurde der Versammlung angekündigt, daß keine Vorlesungen mehr gehalten werden dürften, bis der Prozeß der Pfaffen gegen die „Sunday evenings for the people“[6] entschieden sei. Die Entrüstung der Versammlung sprach sich entschieden aus, und mehr als 100 £ wurden sogleich zur Führung des Prozesses gesammelt. Wie dumm von den Pfäfflein, sich da einzumischen. Zum Ärger der Bande schlossen die Abende auch noch mit Musik. Chöre von Händel, Mozart, Beethoven, Mendelssohn und Gounod wurden gesungen und mit Enthusiasmus von den Engländern aufgenommen, denen bisher an Sonntagen nur erlaubt war, eine Hymne „Jesus, Jesus meek and mild[7]“ zu grölen oder in den Ginpalast zu wandern.

Karl, der heute in großen Schmerzen liegt, und meine Mädchen lassen Sie herzlich grüßen, besonders trägt mir die Kleine[8] viel Freundliches für den „guten Becker“ auf. Ich aber reiche aus der Ferne Ihnen die Hand.

Ihre
Jenny Marx[580]

---

[6] „Sonntagsvorträge für das Volk“ – [7] sanft und mild – [8] Eleanor Marx

4

Jenny Marx an Sigfrid Meyer
in Berlin

[London, Anfang Februar 1866]
1, Modena Villas, Maitland Park

Geehrter Herr,

Mein Mann liegt seit 8 Tagen wieder an seiner frühern gefährlichen und schmerzlichen Krankheit darnieder; dies neue Leiden greift ihn um so mehr an, als es ihn von neuem in dem eben begonnenen Abschreiben seines Buches[1] unterbricht. Es ist ihm sehr leid, daß Sie seinen längern Brief[2] nicht erhalten haben, da er in diesem Augenblicke außerstande ist zu schreiben. Auch fürchtet er, daß der Brief unterschlagen ist, da er sonst längst wieder hier sein müßte. Außerdem war die Adresse ganz richtig, und habe ich selbst den Brief mit vielen andern und den Zeitungen, die alle angekommen sind, auf die Post gebracht. Was das „M[anifest]"[3] betrifft, so wünscht er es, als historisches Aktenstück, ganz so abgedruckt, als es im Anfang erschien; die Druckfehler sind so handgreiflich, daß jeder sie korrigieren kann. Die „Internationale Adresse"[4] wird er Ihnen so bald als möglich zusenden.

Zugleich bittet er Sie, ihm Ihre neue Adresse, wenn Sie Berlin verlassen haben, zu fernerer Korrespondenz mitzuteilen. Könnte Herr Vogt[5] nicht seiner Seite eine andre Adresse angeben, da seine jetzige uns nicht ganz sicher zu sein scheint. Wenn Sie wieder schreiben, so adressieren Sie gefälligst A. Williams Esq. etc.

Mein Mann läßt Sie herzlich grüßen.

Ihre
Jenny Marx

---

[1] des ersten Bandes des „Kapitals" – [2] siehe vorl. Band, S. 170 – [3] „Manifest der Kommunistischen Partei" – [4] „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" – [5] August Vogt

5

Jenny Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

[London, 26. Februar 1866]
1, Modena Villas, Maitland Park[581]

Sehr geehrter Herr,

Mein armer Mann liegt seit 4 Wochen wieder an seiner alten, sehr schmerzhaften und gefährlichen Krankheit darnieder, und ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, welch schwere, bange Sorgen wir alle in dieser Zeit durchgemacht haben. Grade Anfang Januar hatte er begonnen, sein Buch[1] vollständig für den Druck paratzumachen, und das Kopieren ging wunderbar schnell voran, so daß das Manuskript sehr bedeutend anwuchs. Karl fühlte sich in den besten „spirits"[2] und war glücklich, endlich so weit zu sein, da brach plötzlich ein Karbunkel aus, dem nun 2 andre schnell folgten. Der letzte war so schlimm und hartnäckig und verhinderte ihn dabei noch durch eine besonders ungünstige Lage am Gehen und an aller Bewegung. Heute morgen fängt das Blut an stärker hervorzudringen, und so ist auch etwas Erleichterung eingetreten. Wir haben seit 2 Tagen die Arsenikkur begonnen, von der sich Karl große Wirkung verspricht. Von neuem in der Vollendung seines Buches unterbrochen zu sein, ist wahrhaft schrecklich für ihn, und nachts phantasiert er beständig von den einzelnen Kapiteln, die ihm stets im Kopf herumgehn. Ich brachte ihm heute morgen Ihren Brief[3] ans Bett. Er freute sich sehr über Ihr freundliches Schreiben und beauftragte mich, Ihnen sogleich statt seiner herzlich dafür zu danken. Es kommt nun noch hinzu, daß in diesem Augenblicke seine Gegenwart so besonders nötig wäre, sowohl bei den Debatten über den bevorstehenden Kongreß der Internationalen Gesellschaft[251] als bei den Beratungen über die Haltung und Redaktion der neuen Arbeiterzeitung, die jetzt wöchentlich unter dem Namen „*Commonwealth*" hier erscheint[226] und sowohl die neugebildete Arbeiterpartei[4] mit sämtlichen Kooperativ-Gesellschaften sowie auch die Internationale Assoziation vertritt. Die Unruhe über alles dieses trägt natürlich sehr dazu bei, seinen allgemeinen Gesundheitszustand herunterzubringen. Hoffentlich wird er im Frühjahr soweit hergestellt sein,

---

[1] den ersten Band des „Kapitals" – [2] der besten „Geistesverfassung" – [3] vom 23. Februar 1866 – [4] die Reformliga

um seine Freunde in Deutschland besuchen zu können. Er hatte sich so sehr darauf gefreut.

Karl läßt Sie herzlich grüßen, und mich Ihnen unbekannterweise empfehlend, bin ich

Ihre ergebene
Jenny Marx

6

Jenny Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover

[London] 1sten April 1866
1, Modena Villas, Maitland Park

Sehr geehrter Herr,

Ich vermute, daß der rekommandierte Brief, den ich gestern abend spät aus Hannover erhielt, von Ihnen kommt.[582] Leider kann ich ihn erst morgen, da im frommen England sonntags jeder Verkehr stockt, meinem Manne nach Margate nachschicken.[245] Da nun durch diesen Verzug möglicherweise eine Verschleppung der Beantwortung entstehen könnte, so eile ich, gleich heute Ihnen den richtigen Empfang des Briefes anzuzeigen; zugleich aber benutze ich diese Gelegenheit, um mich bei Ihnen wegen meines völligen Verstummens zu entschuldigen. Meine Schuld Ihrer großen Teilnahme und rührenden Freundschaft, welche Sie meinem Manne gezeigt haben, gegenüber, fiel mir erst recht schwer auf die Seele, als der junge Mann aus der City kam, um sich in Ihrem Auftrage nach dem Befinden meines Mannes zu erkundigen. Gleich nach meinem letzten Schreiben an Sie, erkrankte Karl erst recht ernstlich; ein neuer Carbuncle (kein Furunkel) brach aus, und zwar von einer so hartnäckigen, entzündlichen Natur, daß mein armer Mann während fast 3 Wochen sich kaum bewegen konnte und fest ans Sofa gebunden war. Da wir alle nur zu genau wissen, wie gefährlich diese Krankheit ist, wenn sie sich beständig wiederholt und jahrelang anhält, so können Sie wohl denken, welche traurigen Tage und Nächte wir durchgemacht haben.

Auf den Rat des Doktors Gumpert in Manchester entschloß er sich, die Arsenikkur zu beginnen und ebenfalls nach dem Ausheilen des Abszesses auf einige Wochen an die See zu gehn. Seit beinahe 2 Wochen befindet er sich nun in Margate, einem hier ganz in der Nähe gelegenen Seebadeplatze, und wie es uns scheint, hat er sich dort ganz bedeutend erholt. Die nächste Woche wird er zurückkehren, um mit erfrischten Kräften an die Vollendung seines so oft unterbrochenen Werkes[1] zu gehn.

Er hat mir gestern sein Photogramm geschickt, und da es Ihnen viel-

[1] „Das Kapital“

leicht Spaß macht, von dem Mann, dem Sie, ohne ihn persönlich zu kennen, so viel Freundschaft bezeugen, ein Sonnenbild zu besitzen, so lege ich diesem Blättchen 1 Copy bei.

Mich Ihnen unbekannterweise empfehlend bin ich

Ihre ergebene
Jenny Marx

7

Jenny Marx an Friedrich Engels
in Manchester

[London] Montag 1 Uhr [24. Dezember 1866]

Mein lieber Herr Engels,

Soeben kommt der Hamper[1] an, und die Flaschen sind in Parade aufgestellt, der Rheinwein voran! Wie sollen wir Ihnen für alle Ihre Freundschaft danken! Die 10 £, die am Sonnabend ankamen, halten die rauhsten Stürme der Weihnachtszeit ab und lassen uns ein merry Christmas[2] feiern. Der Wein war nun dieses Jahr besonders willkommen, da man bei dem jungen Frenchman[3] im Hause gern die appearances[4] aufrechthält.

Wenn der Buchhändler in Hamburg[5] wirklich so schnell drucken kann als er sagt, so muß das Buch[6] jedenfalls zu Ostern erscheinen. Es ist eine Freude, das Manuskript so hoch aufgespeichert und abgeschrieben daliegen zu sehen. Mir ist eine Riesenlast damit vom Herzen gewälzt; bleiben doch stets noch Lasten und Sorgen genug übrig, besonders wenn die Mädchen sich verlieben und verloben und gar mit Franzosen und medical students! Ich wünschte, ich könnte alles so couleur de rose[7] sehn als die andern, aber die vielen langen Sorgen haben mich ängstlich gemacht, und ich sehe oft schwarz in die Zukunft, wo ein heitrer Geist alles rosig sieht. Cela entre nous.[8]

Noch einmal tausend Dank für den Hochheimer und Gefolge!

Ihre

Jenny Marx

---

[1] Flaschenkorb – [2] frohes Weihnachtsfest – [3] Paul Lafargue – [4] Etikette – [5] Otto Meißner – [6] der erste Band des „Kapitals" – [7] rosig – [8] Das unter uns.

8

Jenny Marx an Johann Philipp Becker
in Genf

London [5. Oktober 1867]
1, Modena Villas, Maitland Park

Mein lieber Herr Becker,

Ich hoffe, Sie haben meinen Brief erhalten. Sie sind sicher erstaunt, einen zweiten so schnell dem ersten auf dem Fuß nachfolgen zu sehn. Mein Mann hätte g[ern][1] Bakunins Adresse, und ich bin überzeugt, daß Sie sie leicht in Genf, vielleicht via Her[zen], auftreiben können. Er will ihm g[ern sein] Buch[2] schicken und über andre Sachen zu schreiben. Sein Sie von uns allen herzlich gegrüßt und besonders von

Ihrer
Jenny Marx

[1] Die hier und im folgenden in eckigen Klammern stehenden Worte sind in der Handschrift durch äußere Einflüsse unlesbar geworden – [2] den ersten Band des „Kapitals"

9

Jenny Marx an Ludwig Kugelmann
in Hannover[583]

[London, 24. Dezember 1867]
1, Modena Villas, Maitland Park

Mein lieber Herr Kugelmann,

Sie können nicht ahnen, welch große Freude und Überraschung Sie uns gestern bereitet haben, und ich weiß wirklich nicht, wie ich Ihnen für all Ihre Freundschaft und Teilnahme danken soll und nun gar noch für das letzte sichtbare Zeichen Ihres Andenkens, den göttlichen Vater Zeus, der nun bei uns die Stelle des „Christkindchens" vertritt.[584] Unser diesjähriges Weihnachtsfest ist wieder ein sehr getrübtes, da mein armer Mann von neuem an seinem alten Leiden krank darniederliegt. Es haben sich wieder 2 Ausbrüche gezeigt, von denen der eine bedeutend und an peinlicher Stelle ist, so daß Karl zum Liegen auf einer Seite gezwungen ist. Hoffentlich werden wir bald Herr über die Krankheit, und Sie werden im nächsten Briefe nicht mehr den interimistischen Privat-Sekretär erblicken.

Wir saßen gestern abend alle zusammen in den untern Räumen des Hauses, nach englischer Einrichtung dem Küchenrevier, von dem alle „creature comforts"[1] für die höheren Regionen ausgehn, beschäftigt, den christmas pudding mit gewissenhafter Gründlichkeit zu präparieren. Da wurden Rosinen gekernt (eine sehr eklige, klebrige Arbeit), Mandeln, Orangen- und Zitronenschalen fein zerschnitten, Nierenfett zu Atomen zerhackt und aus dem ganzen Mischmasch mit Eiern und Mehl ein sonderbares potpourri geknetet; da auf einmal klingelt es, ein Wagen hält vor der Tür, geheimnisvolle Tritte gehn auf und ab, ein Geflüster, ein Rauschen zieht durch das Haus; endlich ertönt es von oben: „eine große Statue ist angekommen". Wenn es geheißen hätte „Feuer, Feuer, es brennt", die „Fenians" sind da, so hätten wir nicht bestürzter, verwirrter heraufstürzen können, und da stand er da in seiner kolossalen Herrlichkeit, in seiner idealen Reinheit, der alte Jupiter tonans[2], unversehrt, unbeschädigt (eine kleine Kante am piédestal ist etwas abgebröckelt) vor unsern starrenden, entzückten Augen!! In der Zwischenzeit und nachdem die Verwirrung sich etwas gelegt hatte, lasen wir dann Ihre uns durch Borkheim[585] übersandten freundlichen Begleitschreiben, und nachdem wir Ihrer in herzlichster Dankbarkeit

---

[1] „leiblichen Genüsse" – [2] donnernde Jupiter

gedacht, begannen gleich die Debatten, wo wohl die würdigste Nische aufzufinden sei für den neuen „lieben Gott, der da ist im Himmel und auf Erden". Über diese große Frage sind wir noch zu keinem Resultat gekommen, und es wird noch mancher Versuch gemacht werden, ehe das stolze Haupt seinen Ehrenposten finden wird.

Auch für Ihr großes Interesse und Ihre rastlosen Bemühungen für Karls Buch[3] danke ich Ihnen herzlich. Es scheint, daß die Deutschen ihren Beifall am liebsten in Stillschweigen und gänzlichem Verstummen ausdrücken. Sie haben alle den Nölern tüchtig auf die Beine geholfen.

Sie können mir glauben, lieber Herr Kugelmann, daß wohl selten ein Buch unter schwierigeren Umständen geschrieben worden ist, und ich könnte wohl eine geheime Geschichte dazu schreiben, die viel, unendlich viel stille Sorgen und Angst und Qualen aufdecken würde. Wenn die Arbeiter eine Ahnung von der Aufopferung hätten, die nötig war, dies Werk, das nur für sie und in ihrem Interesse geschrieben ist, zu vollenden, so würden sie vielleicht etwas mehr Interesse zeigen. Die Lassallianer scheinen sich am schnellsten des Buchs akkapariert[4] zu haben, um es gehörig zu verballhornen. Schadet aber nichts. –

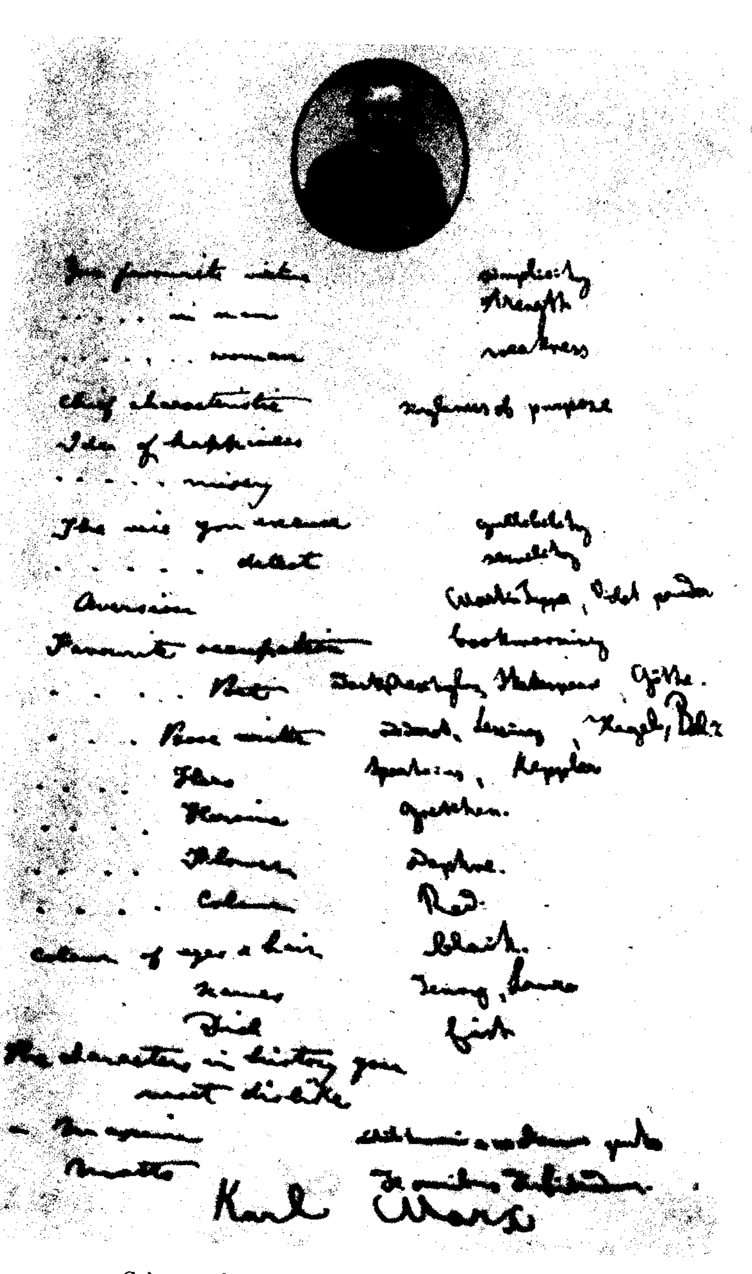
Nun noch am Schluß muß ich ein Hühnchen mit Ihnen pflücken. Warum reden Sie mich so formell, sogar mit „gnädig" an, mich, einen so alten Veteranen, ein so bemoostes Haupt in der Bewegung, solchen ehrlichen Mit-Läufer und Mit-Bummler? Ich hätte Sie und Ihre liebe Frau und Fränzchen[5], von denen mein Mann nicht aufhören kann, so viel Liebes und Gutes zu sagen, so gerne diesen Sommer besucht, so gern Deutschland nach 11 Jahren einmal wiedergesehn. Ich war in dem letzten Jahr viel leidend und habe auch leider in der letzten Zeit viel von meinem „Glauben", meinem Lebensmut eingebüßt. Es war mir oft schwer, mich aufrechtzuhalten. Da meine Mädchen aber eine große Reise machten – sie waren zu den Eltern Lafargues nach Bordeaux eingeladen –, so ließ sich meine Rutschfahrt nicht gleichzeitig ausführen, und ich habe nun also die schöne Hoffnung für das nächste Jahr vor mir.

Karl sendet Ihrer Frau und Ihnen die herzlichsten Grüße, denen sich die Mädchen aufrichtig anschließen, und ich reiche Ihnen und Ihrer lieben Frau aus der Ferne die Hand.

Ihre
Jenny Marx

nicht gnädig und nicht von Gottes Gnaden.

[3] den ersten Band des „Kapitals" – [4] bemächtigt – [5] Franziska Kugelmann



Your favourite virtue — Simplicity
" " in man — Strength
" " in woman — Weakness
Chief characteristic — Singleness of purpose
Idea of happiness
" " misery
The vice you excuse — Gullibility
" " detest — Servility
Aversion — Martin Tupper, violet powder
Favourite occupation — Bookworming
" " Poet — Shakespeare, Aeschylus, Göthe.
" " Prose writer — Diderot, Lessing, Hegel, Balzac
" Hero — Spartacus, Keppler
" Heroine — Gretchen.
" Flower — Daphne.
" Colour — Red.
Colour of eyes & hair — Black.
" Names — Jenny, Laura
" Dish — Fish
The characters in history you most dislike
— Favourite maxim — nihil humani a me alienum puto
Motto — De omnibus dubitandum
Karl Marx

Seite aus dem Album von Marx' Tochter Jenny
mit Karl Marx' „Bekenntnissen"

10

Karl Marx
Bekenntnisse[586]

Ihre Lieblingstugend	Einfachheit
.... beim Mann	Kraft
.... bei der Frau	Schwäche
Hauptmerkmal	Zielstrebigkeit
Auffassung vom Glück	
.... Unglück	
Das Laster, das Sie entschuldigen	Leichtgläubigkeit
.... verabscheuen	Kriecherei
Abneigung	Martin Tupper, Veilchenpuder
Lieblingsbeschäftigung	In Büchern wühlen
........-Dichter	Dante, Äschylos, Shakespeare, Goethe
........-Schriftsteller	Diderot, Lessing, Hegel, Balzac
........-Held	Spartacus, Kepler
........-Heldin	Gretchen
........-Blume	Lorbeer
........-Farbe	Rot
Augen und Haarfarbe	Schwarz
Namen	Jenny, Laura
Gericht	Fisch
Personen aus der Geschichte, die Sie am meisten verabscheuen	
– Maxime	Nihil humani a me alieneum puto[1]
Motto	De omnibus dubitandum[2]

Karl Marx

Aus dem Englischen.

[1] Nichts Menschliches ist mir fremd – [2] An allem ist zu zweifeln

11

Zirkular der Manchester Schiller-Anstalt[23]

Carlton Buildings, Cooper Street, 19. März 1866

Die „Schiller-Anstalt", deren nunmehr sechsjähriges Bestehen den vollen Beweis liefert, daß sie ein Institut ist, welches reellen Bedürfnissen entspricht, muß ihre jetzigen Räumlichkeiten mit Juni nächsten Jahres verlassen, da um jene Zeit der mit dem Hausbesitzer bestehende Mietvertrag verfällt und eine Verlängerung desselben mit Bestimmtheit verweigert worden.

Das Direktorium hat folglich die Aufgabe zu lösen, der Anstalt die Räume zu sichern, die ihren Zwecken entsprechen.

Nachdem alle Schritte zur Auffindung eines passenden Gebäudes gescheitert waren und auch kein Unternehmer sich finden ließ, der ein solches herstellen wollte, um es der Anstalt in Miete zu überlassen, blieb uns kein andrer Weg offen als der – zu versuchen, ob die notwendigen Mittel sich aufbringen ließen, um den Bau für eigene Rechnung zu unternehmen.

Die wesentlichen Punkte, die wir hierbei im Auge behalten mußten, sind folgende:

Die Anstalt muß in einem zentralen Teile der Stadt gelegen sein.
Sie muß den Besuchern schon im Erdgeschosse zugänglich sein.
Die einzelnen Räume müssen wenigstens den jetzigen an Größe gleichkommen.

Die Erfüllung dieser Bedingungen erschien uns unumgänglich, wenn die Anstalt gedeihlich fortbestehen soll. Außerdem aber erschien es wünschenswert, den verschiedenen in Manchester bestehenden Vereinen Gelegenheit zu bieten, in dem beabsichtigten Neubau ein gemeinsames Unterkommen zu finden. Dieser Zweck würde erreicht werden, wenn der oberste Stock zu einem Saal für 250 bis 300 Personen verwandt würde. Ein solcher Saal würde die Kosten des Baues nur unbedeutend erhöhen, während er durch Vermietung die Einnahmen der Anstalt vermehren dürfte.

Wir haben demgemäß unsere Bemühungen dahin gerichtet, ein passendes Grundstück zu finden und die Kosten des ganzen Unternehmens zu ermitteln.

Folgendes ist das Resultat, zu welchem wir gelangten:

Kosten eines Grundstückes von etwa 350 a 400 □ yards Baufläche	£ 6 000	à	£ 7 000
Kosten des Baues	3 500	à	4 000
Ergänzung des Mobiliars..................	500	à	500
Zusammen..................	£ 10 000	à	£ 11 500

Wir glauben mit Zuversicht annehmen zu dürfen, daß sich auf solchen Grund- und Hausbesitz eine hypothekarische Anleihe von £ 5000 à £ 6000 wird erlangen lassen, und schöpfen aus dem vergangenen finanziellen Gebaren der Anstalt, mit Berücksichtigung der voraussichtlichen Mehreinnahmen und -ausgaben, die volle Überzeugung, daß die Zinsen auf eine solche Anleihe bestimmt aufgebracht würden.

Es ergibt sich demnach, daß wir zur Verwirklichung unseres Planes eines eigenen Kapitals bedürfen würden von £ 5000 à £ 5500.

Obgleich die Schiller-Anstalt Mitgliedern aller Nationen offensteht und Nichtdeutsche mehrfach an ihr teilnehmen, ist sie doch ein wesentlich deutsches Institut.

Nach ihrem jetzigen Bestande zählt sie über 300 Mitglieder und bietet denselben

eine Bibliothek, jetzt aus mehr als 4000 Bänden bestehend,
ein Lesezimmer, in welchem 55 meist deutsche Zeitschriften aufliegen,
Vorträge wissenschaftlicher und literarischer Art, namentlich in den Spezialvereinen, die sich zu diesem Behufe innerhalb der Anstalt gebildet haben.

Sie trägt also nach Vermögen das ihrige bei, um deutsche Geisteskultur zu fördern, und bietet ferner in ihren Räumen Gelegenheit zu geselligem Verkehr, der namentlich jenen jüngern Ankömmlingen aus dem Vaterlande zugute kommt, die sonstiger Anhaltspunkte hierorts entbehren.

Wir sind der festen Überzeugung, daß die Anstalt diesen ihren Zwecken in der Zukunft noch in erhöhterem Maße wird entsprechen können, wenn die Durchführung unseres Planes eine Verbesserung in räumlicher Beziehung gestattet, da letztere eine solche in finanzieller Hinsicht mit herbeiführen muß.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß wir hauptsächlich an die in Manchester wohnenden Deutschen zu appellieren haben; wir fragen sie, ob sie zur Erreichung der angedeuteten Zwecke die nötigen Mittel beischaffen wollen.

Um die Anstalt nicht von vornherein mit unerschwinglichen Zinsen zu belasten, beschloß das Direktorium, den Versuch zu machen, die erwähnte Summe auf dem Wege der Schenkung zusammenzubringen; um jedoch

dafür zu sorgen, daß das zu errichtende Gebäude nur für die Zwecke der Anstalt verwandt werden könne, wurde gleichzeitig beschlossen, daß im Falle eines Aufhörens der Schiller-Anstalt die Schenker für den Betrag ihrer Schenkungen als Gläubiger der Anstalt eintreten und wird dies in den Empfangsbescheinigungen ausdrücklich anerkannt werden.

Sobald die Absicht kundgeworden, für die Anstalt ein eigenes Gebäude herzustellen und somit ihr Bestehen zu sichern, wurde unter den Mitgliedern solch rege Teilnahme dafür wach, daß in wenigen Tagen eine Summe von nahe an £ 1200 in Beträgen von £ 25 und darunter dem Direktorium zur Verfügung gestellt wurde.

Diese gewiß bedeutende Summe ist wesentlich das Ergebnis opferfreudiger Anstrengungen seitens der jüngern hier weilenden Deutschen, die zugleich auch diejenigen repräsentieren, welche direkten Nutzen aus der Anstalt ziehen.

Gestützt auf dieses Resultat, welches den Beweis liefert, daß die Anstalt bereits jetzt ein Bedürfnis für eine bedeutende Zahl von hiesigen Deutschen geworden ist, wenden wir uns nun an diejenigen, welche ein, wenn auch entfernteres Interesse an einem Institute nehmen, das solche Ziele erstrebt, und das, wenn es erst einmal fest begründet dasteht, ein Zentralpunkt aller deutschen Bestrebungen in Manchester zu werden bestimmt scheint.

Wir wenden uns an Sie mit der Bitte, durch Beibringung der Mittel die Ausführung unserer Absichten zu ermöglichen.

Das Direktorium vertraut, daß zu diesem gemeinnützigen Ziele alle deutschen Kräfte Manchesters mitwirken werden. Bloß dadurch kann es hoffen, das Werk ins Leben treten zu sehen, und darum glaubt es sich berechtigt, dasselbe mit aller Wärme zu empfehlen.

Im Auftrage des Direktoriums:

F. Engels, Vorsitzender
J. G. Wehner, Schatzmeister
A. Burkhard, Schriftführer

Nach: Gedrucktes Zirkular
der Manchester Schiller-Anstalt.

12

Zirkular der Manchester Schiller-Anstalt[23]

An die Herren Unterzeichner zum Fonds für den Bau einer neuen Schiller-Anstalt

Seit die im vorigen Jahre vom Direktorium zu obigem Zweck eröffnete Subskription durch den Krieg und die Geschäftskrise ins Stocken geriet, nachdem £ 2875 gezeichnet waren, haben sich die Existenzbedingungen der Anstalt mit Rücksicht auf den beabsichtigten Neubau wesentlich geändert. Das Direktorium hält es demnach für seine Pflicht, den Herren Unterzeichnern hierüber die erforderlichen Aufklärungen zu geben.

Da die gezeichnete Summe für den im Zirkular vom 19. März 1866 dargelegten Bauplan nicht hinreichte (es waren im ganzen £ 5000 à £ 5500 erforderlich), auch unter den damaligen Umständen keine Aussicht vorhanden war, das Fehlende rechtzeitig zusammenzubringen, so blieb dem Direktorium nichts übrig, als sich vorläufig nach einem provisorischen Lokal umzusehen.

Es stellte sich heraus, daß ein solches im Zentrum der Stadt – wo es nach den Grundbestimmungen der Anstalt liegen soll – nicht aufzufinden war. Infolge davon war das Direktorium genötigt, das jetzige Lokal noch bis Juni 1868 beizubehalten, was aber nur gegen Verdopplung des Mietbetrags – von £ 225 auf £ 450 – zu erlangen war.

Unter diesen Umständen war die Frage nicht länger abzuweisen, ob es denn wirklich unumgänglich sei, daß die Anstalt im Zentrum, d.h. im eigentlichen Geschäftsbezirke der Stadt, liege; ob nicht bei den enorm gestiegenen Bodenpreisen und Mietbeträgen dieser Vorteil zu teuer bezahlt werden müsse; und ob nicht eine, dem Buchstaben nach weniger zentrale Lage, z.B. in der Nähe von All Saints' Church, bei weit geringeren Kosten in der Tat für die weit überwiegende Mehrzahl der die Anstalt benutzenden Mitglieder viel zentraler und bequemer sei.

Nach dem im vorigen Jahre entworfenen Plan würde die Anstalt, selbst wenn £ 5000 durch Schenkungen zusammengebracht wären, noch mit einer Hypothekarschuld von £ 5–6000, also mit einer jährlichen Zinsenlast von £ 250 à £ 300, beschwert sein. Da Grundstücke im Zentrum der Stadt aber selbst seit vorigen März im Wert bedeutend gestiegen sind, so würde der damals angeschlagene Kaufpreis, die zu seiner Bestreitung nötige Hypothekar-Anleihe und damit die Jahresbelastung der Anstalt ebenfalls jetzt

höher anzunehmen sein. Die Bilanzen der Anstalt in den beiden letzten Jahren lassen nur £ 200 übrig für Hausmiete. Obwohl in einem besseren Lokal auf mehr Mitglieder zu rechnen wäre, auch gewisse Nebeneinnahmen in Anschlag gebracht werden müssen, so zeigt sich doch, daß die obigen Zinsen nur eben zu erschwingen sein würden. Jedes Pfund aber welches für Hausmiete bezahlt wird, wird den geistigen Bildungsmitteln der Anstalt entzogen. Wir konnten im vorigen Jahre nur £ 80 für Zeitschriften und £ 20 für die Bibliothek verwenden, obwohl die Gesamteinnahmen der Anstalt £ 500 waren.

Ganz anders, wenn das Lokal nach der Gegend von All Saints verlegt wird. Hier ist unter anderen ein ganz zweckentsprechendes Grundstück in sehr günstiger Lage für £ 1700 zu haben, auf welchem außerdem noch £ 26 Chief Rent[1] haften. Wir legen diesen Bauplatz, nur beispielsweise, unserer Berechnung zugrunde.

Kaufpreis des Grundstücks	£ 1700	0	0
Baukosten	3500	0	0
Erneuerung des Mobiliars	500	0	0
Zusammen	£ 5700	0	0

worauf eine Hypothekar-Anleihe von £ 2000 wohl sicher zu erlangen sein würde. Es würden in diesem Falle also die Unterzeichnungen zum Baufonds nur ca. £ 3500 à £ 4000 zu betragen haben, also £ 1000 à £ 1500 weniger als bei einem Neubau im Zentrum der Stadt. Nach dem Erfolg der vorjährigen Zeichnungen und bei den veränderten Umständen dürfen wir wohl hoffen, den noch fehlenden Betrag in kurzer Frist aufzubringen.

Die finanzielle Stellung der Anstalt würde sich – trotz des geringeren Betrags der erforderlichen Schenkungen – wesentlich heben. Außer der Chief Rent £ 26 würde die Anleihe mit £ 100 zu verzinsen sein, also die statt Hausmiete in Anrechnung kommende Summe nur £ 126 betragen statt £ 225, die voriges Jahr bezahlt wurden, £ 450, die wir jetzt zahlen, oder £ 250 à £ 300, die der vorjährige Bauplan in Aussicht stellte. Es könnten also, selbst bei den Einkünften des vorigen Geschäftsjahrs, statt £ 100 £ 174 jährlich auf Bibliothek und Lesezimmer der Anstalt verwandt, die dafür verfügbaren Geldmittel also fast verdoppelt werden. Nun ist aber sicher, daß durch diesen Neubau der Anstalt in vermehrter Untermiete und im Zunehmen der Mitgliederzahl neue Finanzquellen eröffnet würden, deren Ertrag auch fast ausschließlich den geistigen Hülfsmitteln der Anstalt zugute käme.

Wenn die Anstalt wie bisher im Zentrum der Stadt bleibt, so kommt sie selbst bei £ 5000 à 5500 Schenkungen im besten Fall nur in die Lage, knapp

[1] Erbzins

ihre Existenz fristen zu können und wird bei jeder ungünstigen Wendung von neuem genötigt sein, an das deutsche Publikum Manchesters zu appellieren.

Wird sie aber nach einer Gegend verlegt, wo Bauplätze billiger sind, so reichen £ 3500 à £ 4000 Schenkungen hin, ihr nicht nur ein für allemal eine feste Existenz zu begründen, sondern auch ihr einen jährlichen Überschuß an Einnahmen zu sichern, der ihr endlich erlaubt, ihren besten Zwecken nach allen Seiten hin zu genügen.

Das Direktorium konnte unter diesen Umständen nicht zweifelhaft sein, was es zu tun hatte. Es entschied sich dafür, die Verlegung nach der Gegend von „All Saints" und die damit verknüpfte Abänderung der Grundbestimmungen in Angriff zu nehmen. Es berief auf den 6ten Juni eine Generalversammlung, welche zahlreich besucht wurde und mit allen gegen eine Stimme beschloß:

„Die Generalversammlung erklärt es für wünschenswert, daß der Art. I. der Grundbestimmungen fernerhin folgendermaßen laute:

„Es wird für zweckmäßig erklärt, hier am Orte ein literarisch-artistisches Institut in möglichst zentraler Lage, unter dem Namen Schiller-Anstalt zu begründen

und beauftragt das Direktorium die durch Art. 7 der Grundbestimmungen und § 20 der Statuten bedingte Abstimmung vornehmen zu lassen."

Infolgedessen hat das Direktorium die nötigen Schritte getan, um die definitive Abstimmung zu veranlassen, welche Ende August stattfinden wird.

Es ist die Frage aufgeworfen worden, warum man nicht, nach einmal beschlossener Verlegung der Anstalt, sich nach einem Hause umgesehen habe, welches auf eine Reihe von Jahren mietweise und zu einer verhältnismäßig billigen Miete gesichert werden könne. Das Direktorium antwortet hierauf, daß es sich nach einem solchen umgesehen, aber keines gefunden hat; daß ein solches auch nur in einer vom Zentrum der Stadt viel weiter entfernten Lage als die von „All Saints" anzutreffen sein dürfte; daß eine solche Lage indes erst im äußersten Notfall zu wählen sein würde, und endlich, daß selbst in diesem Fall mindestens £ 1500 à £ 2000 in Schenkungen erforderlich sein würden, um den immer nötigen Ausbau und die neue Einrichtung eines doch nur zeitweilig sichern Lokals herzustellen. Aus diesen Gründen ist von einem solchen Lokal vorderhand abgesehen worden.

Das Direktorium, im Falle die nötige Majorität zur Abänderung der Grundbestimmungen zustande kommt, – woran zu zweifeln es keinen Grund hat –, beabsichtigt:

Falls der hinreichende Betrag gezeichnet wird, ein passendes Grundstück in der Nähe von All Saints anzukaufen, darauf den Bau in der im vorigen Jahre beabsichtigten Ausdehnung aufzuführen, nämlich mit Einrichtung im Keller für den Turnverein und mit einem großen Saal im zweiten

Stockwerk, wo u.a. die Liedertafel Unterkommen finden könnte, so daß die ursprüngliche Absicht erreicht würde, alle Deutschen Vereine Manchesters unter einem Dache zusammenzubringen;

Falls dagegen die Beiträge die nötige Summe nicht erreichen sollten, sich im Neubau entsprechend zu beschränken, jedenfalls aber nur ein solches Gebäude herzustellen, welches den Bedürfnissen der Anstalt besser entspricht als das jetzige Lokal.

Das Direktorium ersucht Sie, von vorstehenden Veränderungen des Bauplans Kenntnis nehmen zu wollen und zeigt Ihnen gleichzeitig an, daß eine Deputation aus seiner Mitte die Ehre haben wird, Sie um Ihre Genehmigung zu ersuchen.

Im Auftrage des Direktoriums:

F. Engels, Vorsitzender
J.G. Wehner, Schatzmeister
A. Davisson, Schriftführer

Manchester, d. 28. Juni 1867

Nach: Gedrucktes Zirkular
der Manchester Schiller-Anstalt.

Anhang und Register

Anmerkungen

[1] Engels hatte nach kurzem Aufenthalt bei Marx in London und bei seiner Mutter, die zur Erholung in Ramsgate weilte, vom 8. September bis Mitte Oktober 1864 eine Reise durch Schleswig-Holstein unternommen. 5 6 9

[2] Am 9. Mai 1864 war Wilhelm Wolff gestorben. In seinem Testament hatte er Marx zum Haupterben seines bescheidenen Vermögens eingesetzt. Um in den Besitz dieser Erbschaft zu gelangen, mußte Marx viele Formalitäten erledigen, wobei ihm Engels hilfreich zur Seite stand. 6 18 19 22 90 91 96

[3] Bismarck versuchte durch Unterstützung des Kampfes, den Schleswig-Holstein gegen Dänemark führte, die Bevölkerung für seine Annexionspolitik gewinnen zu können. Die Schleswig-Holsteiner jedoch zeigten eine antipreußische Haltung, die aus ihren Erfahrungen im nationalen Befreiungskampf resultierte. Sowohl in Schleswig-Holstein als auch bei den demokratischen Kräften in den anderen deutschen Staaten verband sich der Kampf gegen die dänische Monarchie mit dem Streben nach der einigen deutschen Republik. Diesem revolutionären Ziel hatten 1848/49 die deutschen Großmächte den nationalen Verrat entgegengesetzt und gemeinsam mit der übrigen europäischen Reaktion die deutschen Länder Schleswig-Holstein der dänischen Monarchie ausgeliefert. Die vom demokratischen Geist getragene nationale Befreiungsbewegung in Schleswig-Holstein, die besonders 1863/64 in ganz Deutschland die breiteste Unterstützung der Volksmassen fand, wandte sich in der nachfolgenden Zeit immer stärker gegen die antidemokratische, dynastische Politik Bismarcks, deren geheimes Ziel es war, die freiheitsliebenden Schleswig-Holsteiner zu verpreußen. Die sich 1863 ausbreitende Bewegung für die Unterstützung Schleswig-Holsteins zwang Bismarck zu dem Eingeständnis, daß nur die preußisch-österreichische Invasion eine erneute deutsche Revolution verhindern könne. Bismarcks Unterdrückungspolitik gegenüber Schleswig und Holstein führte zum dänischen Krieg (siehe Anm. 322). 7

[4] *„Honny soit qui mal y pense“* („Ein Schelm, der Arges dabei denkt“) – Aufschrift des englischen Hosenbandordens. 9

[5] *Katastrophe* – der plötzliche Tod Ferdinand Lassalles, der am 31. August 1864 einer Verwundung erlegen war, die ihm Janko von Racowitza in einem Duell beigebracht hatte. 9

[6] Lassalles Verteidigungsrede vor der Düsseldorfer korrektionellen Appellkammer am 27. Juni 1864. Sie wurde zum erstenmal in den Nummern 176, 177 und 178 der „Düsseldorfer Zeitung“ von 1864 veröffentlicht und erschien als Separatabdruck unter dem Titel:

„Prozeß gegen den Schriftsteller Herrn Ferdinand Lassalle verhandelt zu Düsseldorf vor der korrektionellen Appellkammer am 27. Juni 1864", Düsseldorf 1864. 10

[7] *Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein* – selbständige politische Arbeiterorganisation (1863 bis 1875). Initiatoren waren deutsche Arbeitervereine, in denen die Traditionen von 1848/49 noch fortlebten. Sie drängten zur Lostrennung vom bürgerlichen Einfluß und zu einer selbständigen gesamtnationalen Organisation. Ferdinand Lassalle wurde auf dem Gründungskongreß am 23. Mai 1863 in Leipzig zum Präsidenten gewählt. Sein historisches Verdienst bestand im Zurückdrängen kleinbürgerlicher Illusionen, wonach die Arbeiter durch Sparen und Enthaltsamkeit die soziale Frage lösen könnten. Lassalle sah jedoch nicht in den revolutionären Aktionen der Volksmassen die entscheidende Triebkraft gegen die preußischen Junker und gegen das Kapital, für den demokratischen Weg zur deutschen Einheit, ihm galt vielmehr die Idee des allgemeinen Wahlrechts als die Revolution, die er mit Hilfe des königlich-preußischen Staates durchzusetzen glaubte. Darum verhandelte er mit Bismarck, nahm einseitig Front gegen die bürgerliche Opposition, negierte das Bündnis mit den Bauern und bezog in der notwendigen Lösung der nationalen Frage die Position Preußens.

Eine solche ideologische und politische Konzeption behinderte die Herausbildung einer revolutionären Arbeiterpartei. Die Auseinandersetzung mit dem Lassalleanismus wurde durch die diktatorischen Organisationsprinzipien, die Lassalle dem Verein aufzwang und durch den von ihm und seinen Nachfolgern betriebenen Personenkult erschwert.

Gleichzeitig wirkte jedoch im ADAV mit wachsendem Einfluß eine proletarische Opposition, die sich auf Grund des Widerspruchs zwischen den Erfordernissen des revolutionären Klassenkampfes und den Lassalleschen Dogmen entwickelte, wobei Marx und Engels und seit ihrer Gründung die Internationale Arbeiterassoziation den fortgeschrittenen Arbeitern große Hilfe erwiesen.

Die antilassallesche Opposition im ADAV trat schließlich im Sommer 1869 aus dem ADAV aus und beteiligte sich in Eisenach an der Gründung der von Wilhelm Liebknecht und August Bebel geführten marxistischen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Diese vereinigte sich im Mai 1875 in Gotha mit dem ADAV zur einheitlichen Partei der deutschen Arbeiterklasse. 10 46 52 56 106 111 436 453

[8] Der *Kongreß* war die erste Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (siehe Anm. 7). Er fand vom 27. bis 30. Dezember 1864 in Düsseldorf statt; es nahmen 20 Delegierte teil. Der von Lassalle testamentarisch bestimmte Präsident des ADAV, Bernhard Becker, verteidigte in seinem Referat die bisherige Politik des Paktierens mit der Bismarck-Regierung, mußte jedoch angesichts der wachsenden Opposition gegen die Präsidentschaftsdiktatur in Worten für demokratische Prinzipien in der Leitung des ADAV eintreten. Gegen Bernhard Becker wandte sich vor allem Carl Klings, von dem Marx eine Demonstration für die proletarische Partei erwartete und dem er durch Carl Siebel den Auftrag übermitteln ließ, in der Generalversammlung den Antrag auf Anschluß des ADAV an die Internationale Arbeiterassoziation zu stellen. Dieser Hinweis erreichte Klings aber erst nach der Generalversammlung. Durch Berufung auf die notwendige Einheit im Verein gelang es Becker, seine Politik gegenüber den Delegierten zu behaupten. Klings legte daraufhin sein Mandat als Vorstandsmitglied nieder. In der Folgezeit wuchs die Opposition innerhalb des ADAV immer weiter an. 10

[9] Carl Klings hatte Marx am 28. September 1864 geschrieben. Marx antwortete ihm am 4. Oktober 1864 (siehe vorl. Band, S. 417/418). Klings' Brief lautete: „Sie werden das

traurige Ereignis kennen, welches dem Deutschen Allgemeinen Arbeiterverein seinen Präsidenten raubte. Dieser Verlust ist um so härter, desto rascher die Ereignisse sich zu drängen scheinen und wir gerade an entschiedenen Führern Mangel leiden. Im Auftrag mehrerer Freunde wende ich mich daher an Sie, um Sie zu ersuchen, uns zu raten, welchen wir als Präsidenten wählen möchten; die Rheinprovinz wird wahrscheinlich den Ausschlag geben, und es wäre dringend nötig, einen der Unsrigen durchzubringen. Es ist das Gerücht verbreitet worden, Lassalle hätte vor seinem Ende Bernhard Becker aus Frankfurt als Nachfolger vorgeschlagen. Ob solches wahr ist, wissen wir nicht, jedenfalls kennen wir Becker zuwenig, um ihn so auf Meinungen hin zu einem so wichtigen Posten zu wählen, weil doch wahrscheinlich die Krise in dieser Periode eintreten wird. Wir hatten vor, auf Moses Heß zu stimmen. Und weil die Zeit drängt, weil die Präsidentenwahl im November stattfindet, so möchte ich Sie bitten, uns sogleich mitzuteilen, was Sie davon halten und welchen wir wählen sollen. Die Arbeiterbewegung nimmt hier einen erfreulichen Fortgang, und es werden jedenfalls bei der nächsten Katastrophe ein guter Schritt vorwärts geschehen. Wäre es nicht möglich, eine Partie Manifeste von dort zu erhalten? Wir hätten sie so nötig. Grüßen Sie uns sämtliche Parteigenossen, welche für uns dort im Exil weilen, und können Sie alle versichert sein, daß wir uns solcher Männer wert zu machen suchen werden; und vor allem wünschen wir nichts sehnlicher, Ihnen – uns für immer teurer Mann, unsere Dankbarkeit beweisen zu können."

Klings hatte nach der Auflösung des Bundes der Kommunisten 1852 (siehe Band 21 unserer Ausgabe, S. 206–224) die Verbindungen zwischen den Mitgliedern des Bundes im Rheinland aufrechterhalten und u. a. auch Geldsammlungen für die Opfer der politischen Reaktion durchgeführt. 10 417

[10] Die *Adresse wegen Polen* wurde unter dem Titel „To the workmen of France from the working men of England" am 5. Dezember 1863 in „The Bee-Hive Newspaper" veröffentlicht. 10

[11] Bei den Ergänzungswahlen zum Corps législatif, im März 1864 in Paris, sollten zusätzlich zwei Kandidaten der Republikanischen Partei gewählt werden. Die Arbeiter stellten jedoch einen Gegenkandidaten, den Graveur Henri Tolain, auf und rechtfertigten dies in dem „Manifest der Sechzig", das im Februar 1864 veröffentlicht wurde. Dieses Manifest brachte den Bruch der Arbeiter mit den bürgerlichen Republikanern zum Ausdruck und bewies, daß die Arbeiter zu selbständiger politischer Aktion übergingen. 10 418 432

[12] *Council of all London Trades' Unions (London Trades Council)* – Der Londoner Gewerkschaftsrat wurde im Mai 1860 auf einer Konferenz von Delegierten der Londoner Trade-Unions gegründet. Der Londoner Rat, unter dessen Führung sich mehrere tausend Gewerkschafter der Hauptstadt vereinigten, übte auf die Arbeiterklasse ganz Englands großen Einfluß aus. In der ersten Hälfte der sechziger Jahre leitete er die machtvollen Kundgebungen der englischen Arbeiter gegen die von der englischen Regierung beabsichtigte bewaffnete Einmischung in den Amerikanischen Bürgerkrieg (1861–1865) zugunsten der Sklavenhalter des Südens. Er führte Sympathiekundgebungen für die italienische Freiheitsbewegung und für den polnischen Aufstand durch. Später leitete er die Bewegung für die Legalisierung der Trade-Unions. Die Hauptrolle im Londoner Gewerkschaftsrat spielten die Führer der stärksten Trade-Unions – der Zimmerleute (William R. Cremer und später Robert Applegarth), der Schuhmacher (George Odger), der Maurer (Edwin Coulson und George Howell), der Maschinenbauer (William Allan) und der Eisengießer (Daniel Guile).

Marx war bestrebt, die breiten Massen der englischen Arbeiter in die Internationale Arbeiterassoziation einzubeziehen. Er bemühte sich deshalb um den Anschluß sowohl der

unteren Organisationen der Trade-Unions als auch des Londoner Gewerkschaftsrats – mit den Rechten einer britischen Sektion – an die IAA. Über den Anschluß an die IAA wurde auf Initiative der englischen Mitglieder des Generalrats auf verschiedenen Sitzungen des Londoner Gewerkschaftsrats beraten. Am 14. Januar 1867 nahm dieser eine Resolution an, die zwar die Prinzipien der IAA billigte, sich jedoch gegen jede organisatorische Verbindung aussprach. Der Kontakt des London Trades Council mit der IAA wurde danach weiterhin durch die in ihm tätigen Mitglieder des Generalrats aufrechterhalten. 13 115

[13] *Trades' Unions Suffrage Agitation Society (Trades Unionists' Manhood Suffrage and Vote by Ballot Association)* – gewerkschaftliche Vereinigung zum Kampf um das Wahlrecht für die gesamte erwachsene männliche Bevölkerung und für die geheime Abstimmung. Sie wurde im September 1862 gegründet und war die bedeutendste Wahlreform-Organisation der britischen Arbeiter vor 1865. Ihr Präsident war George Odger, der Sekretär Robert Hartwell und der Schatzmeister Trimlett. Alle drei gehörten später dem Zentral- bzw. Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation an. 13

[14] Am 26. März 1863 hatte der Londoner Gewerkschaftsrat (siehe Anm. 12) in der St. James' Hall ein Solidaritätsmeeting der englischen Arbeiter zur Unterstützung des Kampfes der Nordstaaten der USA gegen die sklavenhaltenden Südstaaten einberufen. Auf dem Meeting protestierte die englische Arbeiterklasse gleichzeitig gegen eine bewaffnete Einmischung der englischen Regierung in den Amerikanischen Bürgerkrieg zugunsten der Südstaaten. Den Vorsitz führte John Bright, der prominenteste Führer der radikal-liberalen Bourgeoisie. Marx nahm an dem Meeting teil und schätzte seine Bedeutung hoch ein. (Siehe vorl. Band, S. 428 und 430.)

Garibaldi Manifestations – Anfang April 1864 hatte Giuseppe Garibaldi eine Reise nach England unternommen. Der eigentliche Grund war, die englische Regierung zu bewegen, den von ihm geplanten Feldzug gegen die österreichische Herrschaft in Venetien zu unterstützen. Die englischen Arbeiter veranstalteten eine große Empfangskundgebung. Die Regierung erwies ihm – mit Rücksicht auf die Stimmung der Volksmassen, die den Nationalhelden Italiens stürmisch begrüßten – zuerst offizielle Ehrungen. Als sich die Volkskundgebungen und Demonstrationen zu Ehren Garibaldis gegen die undemokratischen Verhältnisse in England zu richten begannen und Garibaldi offen für den nationalen Befreiungskampf des polnischen Volkes eintrat, rief dies die Unzufriedenheit der englischen Bourgeoisie hervor. Es setzte eine Pressekampagne gegen ihn ein. Sie gipfelte in der Erklärung des Schatzkanzlers Gladstone, daß die weitere Anwesenheit Garibaldis unerwünscht sei. Ende April mußte Garibaldi England verlassen. 13 428 430 431

[15] *London Italian Workingmen's Society* – Die italienische Associazione di Mutuo Progresso (Gesellschaft des gemeinsamen Fortschritts) wurde im Juni 1864 von in London lebenden italienischen Arbeitern gegründet. Sie zählte anfangs etwa 300 Mitglieder und befand sich unter dem Einfluß Giuseppe Mazzinis. Ehrenpräsident war Giuseppe Garibaldi. Im Januar 1865 schloß sie sich der Internationalen Arbeiterassoziation an. 13 86 194 478

[16] Das *Subkomitee*, auch *Ständiges Komitee* genannt, war das Exekutivorgan des Zentral- bzw. Generalrats, das in der Regel wöchentlich tagte. Es entstand aus der Kommission, die das am 28. September 1864 gewählte Provisorische Komitee mit der Ausarbeitung der programmatischen Dokumente der Internationalen Arbeiterassoziation beauftragt hatte. Dem Ständigen Komitee gehörten an: der Präsident des Generalrats – bis September 1867, als auf Vorschlag von Marx dieses Amt abgeschafft wurde –, der Generalsekretär, der Schatzmeister und die Korrespondierenden Sekretäre für die einzelnen Länder. Marx

gehörte diesem Komitee als Korrespondierender Sekretär für Deutschland an. 13 101 131 399 492

[17] Die *Statuten*, die Luigi Wolff auf der Sitzung des Subkomitees am 8. Oktober 1864 vorlegte, waren der ins Englische übertragene „Brüderschaftsakt der italienischen Arbeitervereine". Er war am 31. Juli 1864 im „Giornale delle Associazioni Operaie" veröffentlicht und wurde auf dem unter Giuseppe Mazzinis Einfluß stehenden Kongreß der italienischen Arbeitervereine (25.–27. Oktober 1864) in Neapel angenommen. Auf diesem Kongreß, an dem Vertreter von mehr als 50 Arbeitervereinen teilnahmen, wurde der Bund der italienischen Arbeitervereine gegründet, der sich dann der Internationalen Arbeiterassoziation anschloß. Mit der Vorlage dieser Statuten, die einen bürgerlich-demokratischen Charakter trugen, glaubten Mazzini und seine Anhänger die Führung der internationalen Arbeiterbewegung in ihre Hand bekommen zu können. 14 428

[18] Die „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" wurde zum erstenmal am 5. November 1864 in „The Bee-Hive Newspaper" veröffentlicht. 16

[19] Im Januar 1863 brach in den von der zaristischen Regierung annektierten Gebieten Polens ein Volksaufstand gegen die nationale Unterdrückung aus. Am 22. Januar erließ das Zentrale Nationalkomitee, in dem revolutionär-demokratische Kräfte entscheidenden Einfluß besaßen, als Provisorische Regierung ein Manifest. Es forderte die nationale Unabhängigkeit Polens und die Befreiung der Bauern von feudalen Lasten. Diese mit sozialen Forderungen verbundene nationale Zielstellung des Manifestes gab dem Aufstand die Orientierung und führte zu ersten Erfolgen im Kampf. Es gelang jedoch der polnischen Bourgeoisie und den Großgrundbesitzern, die anfänglich dem Aufstand ablehnend gegenüberstanden, sich durch ihre Agenturen in Form von Diktatoren oder „rechte rote" Regierungen an die Spitze des Aufstands zu stellen und die Durchsetzung der sozialen Forderungen zu hintertreiben. Sie waren gegen die Befreiung Polens vom zaristischen Joch durch revolutionären Kampf der Volksmassen und hofften auf Interventionen der westeuropäischen Regierungen. Sie verhinderten, daß der Aufstand auf andere Teile Polens übergriff. Die nationale Befreiungsbewegung konnte nicht zum Siege führen, weil sie sich nicht auf die Massen der Bauern stützte. Der Aufstand wurde Ende 1863/Anfang 1864 von den überlegenen zaristischen Truppen blutig niedergeschlagen. Der polnische Aufstand 1863/64 war eine wichtige Etappe im nationalen Befreiungskampf des polnischen Volkes und hatte große internationale Bedeutung. Die Solidaritätsbewegung der europäischen Arbeiter mit dem nationalen Befreiungskampf des polnischen Volkes spielte eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung der Gründung der Internationalen Arbeiterassoziation. 16 127 424

[20] Marx, ständig bemüht, die Geheimdiplomatie der herrschenden Klassen zu entlarven, verwandte dabei auch Dokumente, die der konservative Publizist und ehemalige Diplomat David Urquhart in seinen Zeitschriften „The Portfolio", „The Free Press" und „The Diplomatic Review" veröffentlicht hatte. Die zwei letztgenannten Zeitschriften druckten auch einige Artikel von Marx ab. An den antidemokratischen Ansichten Urquharts übte Marx jedoch scharfe Kritik und wollte, wie er sagte, „nicht zu der Gefolgschaft dieses Herrn gezählt werden" (vgl. Band 28 unserer Ausgabe, S. 608). 16

[21] *Innerer Düppel* – Zum erstenmal wurde der Ausdruck nach der Erstürmung der Düppeler Schanzen durch die Preußen (18. April 1864) als „Düppel im Innern" im politischen Tagesbericht der Bismarckschen „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 30. September 1864 gebraucht. 17

[22] „*Dio e popolo*" („Gott und Volk") – Losung Giuseppe Mazzinis, die er bereits in jungen Jahren der Losung der Französischen Revolution „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" entgegenstellte. 17

[23] Die *Schiller-Anstalt* wurde im November 1859 in Manchester anläßlich der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Friedrich von Schillers gegründet. Sie stellte sich die Aufgabe, Zentrum des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der deutschen Kolonie in Manchester zu werden. Engels mied anfangs den Kontakt mit der Anstalt, weil ihre Tätigkeit noch sehr vom preußischen Bürokratismus geprägt war. Erst 1864, als in den Statuten einige Änderungen vorgenommen worden waren, wurde Engels Mitglied des Direktoriums und später Vorsitzender der Schiller-Anstalt. Er widmete ihr viel Zeit und nahm bedeutenden Einfluß auf ihr Wirken. Im September 1868, zu einer Zeit, als Engels nicht in Manchester weilte, beschloß das Direktorium, Karl Vogt zu einer Vorlesung in der Anstalt einzuladen. Dies veranlaßte Engels, den Brief „An das Direktorium der Schiller-Anstalt" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 324/325) zu schreiben. Der Schriftführer der Anstalt, A. Davisson, bat Engels daraufhin am 2. Oktober 1868 im Auftrage des Direktoriums, seinen Entschluß nochmals zu überprüfen. Engels lehnte ab.

Im April 1870 wurde Engels erneut zum Mitglied des Direktoriums der Schiller-Anstalt gewählt, nahm aber nicht mehr aktiv an ihrer Tätigkeit teil. 18 33 61 79 91 187 407 411 598 601

[24] *Die Sache bei Richmond* – Es ist die Belagerung Richmonds (Staat Virginia), der Hauptstadt der sklavenhaltenden Südstaaten, im Amerikanischen Bürgerkrieg durch die Truppen der Nordstaaten gemeint. Den ersten Versuch, Richmond einzunehmen, hatten die Truppen der Nordstaaten im April 1862 unternommen, wobei sie in den Kämpfen um die Zugänge der Stadt zurückgeschlagen wurden. Die zweite Belagerung Richmonds fand während der allgemeinen Offensive aller Streitkräfte der Nordstaaten statt, die Mai 1864 einsetzte. Die Truppen der Südstaaten leisteten bis zum 3. April 1865 hartnäckigen Widerstand, dann wurde die Stadt von General Grant eingenommen. 19 62 108 114 425 458

[25] *Relief Comité* (Unterstützungskomitee) – Im April 1863 nahm das englische Parlament ein Gesetz über öffentliche Arbeiten (Public Works Act) an. Die Einstellung der Baumwolllieferungen aus Amerika (siehe Anm. 35) hatte zur Einschränkung der Produktion und zu Massenarbeitslosigkeit der Baumwollarbeiter geführt. Laut diesem Gesetz wurde den Lokalbehörden in den Baumwollbezirken ein Geldfonds zugeteilt für die Entlohnung der unbeschäftigten Arbeiter, die zu öffentlichen Arbeiten (Kanalisation, Wegebauten, Straßenpflastern) herangezogen wurden. Für die Organisation der Arbeit und Entlohnung der Arbeiter waren die Unterstützungskomitees zuständig, die im Grunde die Interessen der Kapitalisten vertraten. Die unbeschäftigten Arbeiter waren gezwungen, diese schweren Arbeiten für einen Hungerlohn zu leisten. (Siehe Band 25 unserer Ausgabe, S. 141–144.)

Die *ateliers nationaux* (Nationalwerkstätten) wurden unmittelbar nach der Februarrevolution 1848 in Frankreich durch ein Dekret der provisorischen Regierung geschaffen. Diese wollte damit einerseits die Ideen Louis Blancs über die Organisation der Arbeit unter den Arbeitern diskreditieren und andererseits die militärisch organisierten Arbeiter der ateliers nationaux im Kampf gegen das revolutionäre Proletariat ausnutzen. Da dieser Plan, die Arbeiterklasse zu spalten, mißlang und die revolutionäre Stimmung der in den ateliers nationaux beschäftigten Arbeiter immer stärker wurde, ergriff die Regierung Maßnahmen zur Beseitigung der ateliers nationaux (Verringerung der Zahl der in ihnen beschäftigten Arbeiter, ihre Verschickung zu öffentlichen Arbeiten in die Provinz usw.).

Diese provokatorischen Maßnahmen riefen im Pariser Proletariat große Empörung hervor und waren mit ein Anlaß zum Ausbruch des Pariser Juni-Aufstandes. Nach der Unterdrückung des Aufstandes nahm die Regierung Cavaignac am 3. Juli 1848 ein Dekret über die Auflösung der ateliers nationaux an. (Siehe auch Band 23 unserer Ausgabe, S. 444, Note 183.) 19 92

[26] Wilhelm Liebknecht und J. B. von Schweitzer hatten Marx am 4. resp. 11. November 1864 aufgefordert, an dem Organ des lassalleanischen Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins „Der Social-Demokrat" mitzuarbeiten, das in Berlin erscheinen sollte. Marx und Engels gaben ihre Zustimmung, weil der „als Manuskript gedruckte" Prospekt der Zeitung keine lassalleanischen Thesen enthielt, weil sie über kein anderes Organ zur Einwirkung auf die deutsche Arbeiterbewegung verfügten und Liebknecht als nichtoffizieller Redakteur an dem Blatt mitarbeiten würde. Außerdem glaubten sie, mit Hilfe der Zeitung den ADAV in eine revolutionäre Richtung lenken zu können. Die Zusage an Schweitzer verband Marx offensichtlich mit einigen Bemerkungen zum Programm und Titel der Zeitung, was aus einem Brief Schweitzers an Marx vom 28. November 1864 hervorgeht. Marx und Engels erreichten, daß in der Zeitung eine Reihe wichtiger Dokumente der Internationalen Arbeiterassoziation veröffentlicht wurde. So erschien in den Nummern 2 und 3 des „Social-Demokrat" vom 21. und 30. Dezember 1864 die „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" zum erstenmal in deutscher Sprache.

Außer der „Inauguraladresse" und Marx' Artikel „Über P.-J. Proudhon" wurde in der Zeitung Engels' Übersetzung des altdänischen Volksliedes „Herr Tidmann" veröffentlicht (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 25–32 und 33/34). Marx und Engels mußten jedoch mehrfach die Haltung der Zeitung kritisieren (siehe auch Anm. 83). Als am 17. Februar 1865 im „Social-Demokrat" die Fortsetzung der von Schweitzer verfaßten Artikelserie „Das Ministerium Bismarck" veröffentlicht wurde, worin dieser offen für Bismarcks Politik der Einigung Deutschlands durch „Eisen und Blut" eintrat, kündigte Liebknecht sofort seine Stellung als Redakteur. Marx und Engels beendeten ihre Mitarbeit am „Social-Demokrat" mit einer „Erklärung" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 79 und 86–89), der sich Anfang März auch Johann Philipp Becker, Georg Herwegh und Friedrich Wilhelm Rüstow anschlossen. 21 452 465

[27] Auf der Rückseite des Briefes befinden sich Aufrechnungen von Marx, die möglicherweise mit dem Nachlaß von Wilhelm Wolff in Zusammenhang stehen. 23

[28] Bei den *Zeilen für den Schweitzer*, über die das Institut für Marxismus-Leninismus nicht verfügt, handelt es sich um das schriftliche Einverständnis von Engels zur Mitarbeit am „Social-Demokrat". 23

[29] Im September 1860 wurde MacDonald, ein Hauptmann der englischen Armee, in Bonn verhaftet und gegen ihn ein Gerichtsverfahren wegen Widersetzlichkeit gegen die Lokalgewalt eingeleitet.

Engels spottet hier über Gottfried Kinkel, Hermann Juch u. a., die sich in der englischen Presse seinerzeit für MacDonald und neuerdings für einen in London lebenden deutschen Schneidergesellen Franz Müller eingesetzt hatten, der des Mordes angeklagt war und im Herbst 1864 hingerichtet wurde. Auf dem Schafott hatte er dem Geistlichen Cappell ein Schuldgeständnis abgelegt. 24

[30] Mitte November 1864 berichteten englische Zeitungen von einem in der Nähe Londons, am Ufer der Themse verübten Mord. Der Ermordete war angeblich ein Deutscher. Der Mordverdacht fiel auf einen Holländer namens Koehl. 24

[31] Die von Marx angefertigte Übersetzung der „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" wurde im „Social-Demokrat" vom 21. und 30. Dezember 1864 veröffentlicht. (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.5–13.) 25 451

[32] G. Andral, „Clinique médicale, ou choix d'observations...", Paris, 1839, t. II, p.550, 569, 571. Die Übersetzung der Zitate bringen wir nach: „Medicinische Klinik, in einer Auswahl von Beobachtungen, gesammelt in dem Hospitale der Charité (Klinik des Herrn Lerminier) von G. Andral". 2. Bd. Uebersetzt von Dr. H. E. Flies, S. 402, 416, 418. 26

[33] Am 21. Oktober 1864 hatte „Der Beobachter", Stuttgart, einen Leitartikel „Bescheidenheit – ein Ehrenkleid" veröffentlicht. Darin machte sich die Redaktion über eine Zuschrift von Karl Blind lustig, in der dieser im Zusammenhang mit den amerikanischen Präsidentschaftswahlen selbstgefällige Ratschläge erteilte und mit seinem angeblichen Einfluß in den USA prahlte. 26 429

[34] *Leipziger Tag* – der zweite Vereinstag des Verbandes deutscher Arbeitervereine, der am 23./24. Oktober 1864 in Leipzig stattfand. Der Verband stand zu dieser Zeit noch unter dem Einfluß der liberalen Bourgeoisie. Es kam zu heftigen, jedoch ergebnislosen Debatten über Fragen der Freizügigkeit und des allgemeinen Wahlrechts mit den Mitgliedern des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, die unter Leitung Friedrich Wilhelm Fritzsches am Vereinstag teilnahmen. August Bebel wurde in den ständigen Ausschuß gewählt, womit erstmalig im leitenden Gremium ein Arbeiterpolitiker saß, der sich mehr und mehr vom bürgerlichen Liberalismus distanzierte.

Der von Marx erwähnte Professor Victor-Aimé Huber, ein konservativer Vertreter der Genossenschaftsidee, war als Gast anwesend. 26

[35] *Cotton-famine* (Baumwollhunger) – Die Baumwollkrise wurde durch die Einstellung der Baumwollieferungen aus Amerika infolge der Blockade hervorgerufen, die die Nordstaaten über die Südstaaten während des Amerikanischen Bürgerkriegs verhängt hatten. Siehe hierzu auch Marx' Artikel „Die Krise in England" (Band 15 unserer Ausgabe, S.348–351). 26

[36] Am 19. November 1864 hatte J. B. von Schweitzer in einem Brief an Engels als voraussichtliche Mitarbeiter des „Social-Demokrat" Moses Heß, Georg Herwegh, Bernhard Becker, Johann Philipp Becker, Wilhelm Liebknecht, Friedrich Wilhelm Rüstow und Professor Johann Karl Heinrich Wuttke genannt. 29

[37] Über den Brief an Wilhelm Liebknecht, in dem sich Marx nach den Mitarbeitern des „Social-Demokrat" erkundigte, verfügt das Institut für Marxismus-Leninismus nicht. Am 2. Dezember 1864 schrieb Liebknecht an Marx, daß Lothar Bucher und Johann Karl Rodbertus auf die Seite der Bismarck-Regierung übergegangen seien. 30

[38] Am 29. September 1864 war unter der Rubrik „Großbritannien" eine vom §-Korrespondenten (Karl Blind) aus „London, im Sept." datierte polemische Notiz gegen die Lassalleaner veröffentlicht worden. Um eine Reihe „eigener Worte Lassalles", d. h. Zitaten aus seiner Verteidigungsrede im Berliner Hochverratsprozeß im März 1864, erweitert wurde diese Notiz am 8. Oktober 1864 im Londoner „Hermann" unter dem Titel „Republikanischer Protest" pupliziert. Ein weiterer Nachdruck erfolgte in der „Westlichen Post" (St. Louis/USA) unter dem Titel „Ein republikanischer Protest. London, 17. Sept. 1864". (Siehe hierzu Band 16 unserer Ausgabe, S.23/24). 30 31 83 423 426 428

[39] Sophie von Hatzfeldt hatte Marx in ihrem Brief vom 21. November 1864 ersucht, Lassalle gegen die von Karl Blind in seinem „Republikanischen Protest" (siehe Anm. 38) erhobenen Angriffe zu verteidigen. (Siehe vorl. Band, S. 428/429.) Gleichzeitig bat sie Marx um Rat,

ob es angebracht sei, die *steckbrieflichen Porträts* der Helene von Dönniges und des Janko von Racowitza in eine Broschüre über die letzten Lebenstage von Lassalle aufzunehmen. Sophie von Hatzfeldt hatte Wilhelm Liebknecht im Herbst 1864 das Angebot gemacht, eine solche Broschüre zu schreiben. Liebknecht wußte damals noch nichts von Lassalles direkter Verbindung mit Bismarck. Als er in den Weihnachtstagen 1864 davon erfuhr, tat er keinen Strich mehr an der Broschüre. 30 434

[40] Joseph Weydemeyer hatte Ende Oktober 1864 an Engels geschrieben und ihn über Karl Blinds selbstherrliches Auftreten in Amerika sowie dessen Angriffe gegen Lassalle informiert. Einen Auszug aus Weydemeyers Schreiben zitiert Marx in seiner Erklärung „An den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 22–24). 31 423 428

[41] Den *Ausschnitt* aus der „Westlichen Post" (St. Louis/USA) mit Karl Blinds „Republikanischem Protest" (siehe Anm. 38) hatte Joseph Weydemeyer an Engels gesandt. 31

[42] Hinweis auf die anonyme Korrespondenz aus Bradford, die am 17. November 1864 im „Beobachter" veröffentlicht wurde. Ihr Verfasser, Karl Blind, antwortete damit auf den am 21. Oktober 1864 im Stuttgarter „Beobachter" erschienenen Artikel „Bescheidenheit – ein Ehrenkleid" (siehe Anm. 33). Blind prahlte in dieser Korrespondenz erneut mit seinem angeblichen Einfluß in den USA und versuchte zugleich, die von Marx in dem Pamphlet „Herr Vogt" gemachten Enthüllungen zu widerlegen, die das feige Verhalten Blinds in dem Verleumdungsfeldzug des bonapartistischen Agenten Karl Vogt gegen die proletarischen Revolutionäre an den Pranger stellten (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 473 bis 489). Marx antwortete mit seiner Erklärung „An den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 22–24) auf Blinds Entstellungen und Ausfälle. 31 429

[43] Bei den *Affidavits* handelt es sich um eidesstattliche Erklärungen, die von den Schriftsetzern der Zeitung „Das Volk" August Vögele und Johann Friedrich Wiehe abgegeben worden waren. Sie überführten Karl Blind der Autorschaft des im Juni 1859 im „Volk" erschienenen anonymen Flugblatts „Zur Warnung". Ausführlich hierzu siehe Marx' Brief an Justizrat Weber vom 24. Februar 1860 im Band 30 unserer Ausgabe. (Vgl. auch Band 14 unserer Ausgabe, S. 486–489 und 674/675 sowie Band 16, S. 22–24.) 31

[44] Die Redaktion des Stuttgarter „Beobachters" veröffentlichte lediglich das Schreiben von Marx, das er seiner Erklärung gegen Karl Blind: „Brief an den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart" beigefügt hatte (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 21) sowie ihren eigenen Kommentar.

Da Marx annahm, daß die Redaktion des „Beobachters" seine Erklärung gegen Blind nicht veröffentlichen werde, schickte er sie an Sophie von Hatzfeldt (siehe vorl. Band, S. 427) zur Veröffentlichung in anderen deutschen Zeitungen. Sophie von Hatzfeldt hatte dann die Erklärung ohne Marx' Wissen an den Redakteur des „Nordstern" Karl von Bruhn gesandt, der sie am 10. Dezember 1864 mit folgender Notiz veröffentlichte: „Dieser Aufsatz ist uns durch zweite Hand zugegangen, und nur wegen besonderer Berücksichtigung derselben findet jener eine Aufnahme im ‚Nordstern'". Marx brachte in einem Brief an Sophie von Hatzfeldt am 22. Dezember 1864 (siehe vorl. Band, S. 434/435) seine Empörung darüber zum Ausdruck. 32 37 427

[45] Am 29. November 1864 hatte der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation auf Vorschlag von Peter Fox beschlossen, im Namen seiner englischen Mitglieder eine Adresse an das polnische Volk zu verfassen. Mit der Ausarbeitung der Adresse wurde das Ständige

Komitee (siehe Anm. 16) beauftragt, das seinerseits Peter Fox damit betraute. Die von Fox im bürgerlich-demokratischen Geiste verfaßte Adresse, die nicht erhalten geblieben ist, wurde am 6. Dezember 1864 zuerst im Ständigen Komitee beraten. Fox vertrat den Standpunkt, daß es die traditionelle Außenpolitik Frankreichs sei, Polens Unabhängigkeitsstreben zu unterstützen. Marx war entschieden anderer Ansicht, was er im Brief an Engels am 10. Dezember 1864 ausführte (siehe vorl. Band, S. 38/39). Das Ständige Komitee bestätigte Fox' Adresse unter der Bedingung, daß er sie entsprechend der von Marx gemachten Vorschläge abändere. 33

[46] *Building Strikes* – Der große Londoner Bauarbeiterstreik im Sommer 1859 brach im Zusammenhang mit der Massenbewegung für den neunstündigen Arbeitstag aus. Die Streikbewegung in London und anderen Städten verstärkte sich besonders, als die vereinigten Bauunternehmer in einer Versammlung am 27. Juli als Gegenmaßnahme den Beschluß faßten, nur noch Arbeiter einzustellen, die nicht den Trade-Unions angehören. Am 6. August wurden über 20000 Arbeiter ausgesperrt. Daraufhin setzte unter den Arbeitern anderer Berufszweige eine breite Solidaritätsbewegung für die Ausgesperrten ein. Der Streik dauerte bis Februar 1860 und endete schließlich mit einem Kompromiß. 34

[47] Siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 477/478 und 559–561.
Heinrich Heine verspottet in „Atta Troll" und „Deutschland. Ein Wintermärchen" den Vertreter der schwäbischen Dichterschule Karl Friedrich Mayer. 36

[48] *Brief des roten Becker* – Am 7. Dezember 1864 schrieb Hermann Heinrich Becker an Marx, daß er der „Rheinischen Zeitung" abgeraten habe, Marx' Erklärung gegen Karl Blind (siehe Anm. 44) zu veröffentlichen. Er motivierte seine Haltung damit, daß eine Veröffentlichung zu der „Vermutung" Anlaß geben könnte, „des Blind Tätigkeit sei doch der Art, daß Karl Marx sie der Beachtung wert hielte". 36 37

[49] *Sherman's expedition* – Anfang Mai 1864 hatte der General der Nordstaaten Sherman seinen berühmten „Zug zum Meere" durch Georgia begonnen. Diese Operation wurde durchgeführt nach dem neuen strategischen Plan des Oberkommandos der Nordarmee zur Zerschlagung der südlichen Konföderation. Trotz großer Verluste entwickelte sich die Offensive der Nordarmee erfolgreich. Am 2. September nahmen Shermans Truppen Atlanta ein, und Mitte Dezember 1864 erreichten sie das Meer. Shermans Zug zerschnitt das Territorium der Konföderation in zwei Teile und schuf die notwendigen Voraussetzungen für die Zerschlagung der Hauptkräfte der Südarmee durch die Truppen des Generals Grant. Im Frühjahr 1865 mußte die Südarmee kapitulieren. 37 88 458

[50] Das italienische Gebiet Venetien, das von 1798 bis 1805 und von 1814 bis 1866 zu Österreich gehörte, war ständiger Ausgangspunkt der italienischen nationalen Befreiungsbewegung gegen das österreichische Joch. Bei der Vorbereitung des Preußisch-Österreichischen Krieges nutzte Bismarck die Unzufriedenheit der italienischen Bevölkerung mit der österreichischen Fremdherrschaft aus, um mit Italien den Bündnisvertrag vom 8. April 1866 gegen Österreich zu schließen. Im Ergebnis eines Krieges gegen Österreich sollte Italien das Gebiet Venetien erhalten und Preußen ein Venetien gleichwertiges Territorium. 38 212 223 230 431

[51] „Russia's Designs on the Pope" in „The Free Press" vom 7. Dezember 1864. 38

[52] *Boustrapa* – Spitzname Louis-Napoleon Bonapartes, der aus den ersten Silben der Städtenamen Boulogne, Straßburg und Paris gebildet wurde. Dieser Spitzname spielte auf Bonapartes Putschversuche in Straßburg (30. Oktober 1836) und in Boulogne (6. Au-

gust 1840) sowie auf den Staatsstreich in Paris vom 2. Dezember 1851 an, der zur Errichtung der bonapartistischen Diktatur in Frankreich führte. 39 142 233 270

[53] Auf der Sitzung des Zentralrats vom 8. November 1864 wurde auf Vorschlag von Marx, den Hermann Jung unterstützte, beschlossen, daß Mitglieder des Rats nur Personen sein können, die an den Sitzungen teilnehmen. Wahrscheinlich fällt der Beschluß über die Ehrenmitgliedschaft in die gleiche Zeit. 40

[54] „Der Social-Demokrat" vom 13. Januar 1865. 42 444

[55] *Plonplonisten* – abgeleitet von Plon-Plon, dem Spitznamen für den Vetter Napoleons III., Prinz Napoleon, der im Palais Royal residierte. In ihrer „An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" gerichteten „Erklärung" (siehe vorl. Band, S. 60) sprechen Marx und Engels von dem „Bonapartismus in beiden Gestalten, der Tuileriengestalt und der Gestalt des Palais-Royal", so daß Plonplonisten als Synonym für Bonapartisten gelten kann. 42 53 585

[56] Marx weilte ungefähr vom 7. bis 14. Januar 1865 bei Engels in Manchester. 42 442

[57] *Cards of membership* – Es handelt sich um *Mitgliedskarten* der Internationalen Arbeiterassoziation. Sie wurden vom Zentralrat für Personen ausgegeben, die der IAA als Einzelmitglieder beitraten, und dienten zur Quittierung des Jahresbeitrags. Auf der Rückseite war in Englisch, Französisch und Deutsch die programmatische Präambel zu den Statuten abgedruckt. 43 65 455 497

[58] Auf der Sitzung des Zentralrats am 24. Januar 1865 wurde über den Konflikt in der Pariser Sektion der Internationalen Arbeiterassoziation beraten.

Die Pariser Sektion hatte Ende 1864 ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie war von den proudhonistisch gesinnten Arbeitern Henri Tolain und Charles Limousin, die an der Versammlung in der St. Martin's Hall vom 28. September 1864 teilgenommen hatten, gegründet worden. Außer der Gruppe Tolains erhob der Advokat Henri Lefort, der ebenfalls an der Versammlung teilgenommen hatte, Anspruch darauf, als einer der Gründer der IAA und als Vertreter der französischen Arbeiter anerkannt zu werden. Lefort unterhielt Beziehungen zu Victor-P. Le Lubez, dem Korrespondierenden Sekretär des Zentralrats für Frankreich, und anderen französischen kleinbürgerlichen Emigranten in England, die die IAA ihrem Einfluß unterordnen wollten. Bürgerlich-republikanische Kreise hatten Tolain beschuldigt, mit dem Bonapartismus (besonders mit dem Prinzen Napoleon, genannt Plon-Plon) zusammenzuarbeiten. Diese Anschuldigung war von Moses Heß in einer Korrespondenz, veröffentlicht am 13. Januar 1865 im „Social-Demokrat", erhoben worden. Marx beauftragte Victor Schily, einen deutschen Emigranten in Paris, und J. B. von Schweitzer, Erkundigungen einzuholen. Am 19. Januar 1865 erhielt Marx von Schily die Mitteilung, daß es sich bei der Anschuldigung gegen Tolain um eine Verleumdung handele. Sie ging von Personen aus, welche der Zeitschrift „L'Association" nahestanden, zu deren Redaktion auch Lefort gehörte. Schily versprach, in Kürze weitere Ermittlungen zu senden. 43 89 94

[59] Am 16. Januar 1865 fand in der Londoner Cambridge Hall anläßlich der Gründung der Internationalen Arbeiterassoziation eine festliche Abendveranstaltung statt, auf der George Odger, Victor-P. Le Lubez und Johann Georg Eccarius Ansprachen hielten. 43

[60] Bald nachdem die Presse über die Versammlung in der St. Martin's Hall am 28. September 1864 berichtet hatte, entstanden in der Schweiz Sektionen der Internationalen Arbeiterassoziation. Am 11. Oktober 1864 bildete eine Gruppe Genfer Arbeiter, geführt von dem

Buchbinder François Dupleix, ein provisorisches Komitee zur Herstellung von Verbindungen mit den Arbeitern anderer Länder. Am 17. Januar 1865 hatte Dupleix Hermann Jung, dem Korrespondierenden Sekretär für die Schweiz, mitgeteilt, daß er die ihm von Jung am 10. Januar 1865 zugesandten provisorischen Statuten der IAA erhalten habe und daß das Genfer Komitee weiter bemüht sei, Sektionen der IAA in der Schweiz zu bilden. Zu diesem Zweck bat er um Zusendung aller vom Zentralrat herausgegebenen Dokumente. Am 24. Januar verlas Marx vor dem Zentralrat Dupleix' Brief, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Hermann Jung schickte Dupleix die geforderten Materialien und empfahl den Schweizer Arbeitern im Namen des Zentralrats, ein zentrales Komitee für die ganze Schweiz zu bilden und eine ständige Verbindung mit dem Zentralrat in London herzustellen. 43

[61] *Polish league* (The British National League for the Independence of Poland) – Die Britische Liga für die Unabhängigkeit Polens war am 28. Juli 1863 in London gegründet worden. Ihrer Gründung ging die anläßlich des polnischen Aufstands einberufene Solidaritätsversammlung vom 22. Juli 1863 in der St. James' Hall voraus, an der Vertreter der englischen Trade-Unions, der demokratischen Bewegung sowie eine Pariser Arbeiterdelegation teilnahmen. Es wurde beschlossen, eine Abordnung zum Außenminister John Russell zu entsenden. Sie sollte im Namen der Versammlungsteilnehmer gegen die Politik der englischen Regierung protestieren, die diese in bezug auf die polnischen Aufständischen durchführte. Russell weigerte sich, die Abordnung zu empfangen. Daraufhin wurde für den 28. Juli 1863 eine zweite Versammlung, diesmal in den Redaktionsräumen der Zeitung „The Bee-Hive Newspaper", einberufen, auf der die Liga gegründet wurde. Edmond Beales wurde zum Präsidenten und John Robert Taylor zum Ehrensekretär gewählt.

Mit der *hiesigen polnischen Gesellschaft* sind die revolutionär-demokratischen Elemente der polnischen Emigration in London gemeint. Sie gruppierten sich um die Vertreter des Zentralen Nationalkomitees Polens, das den Aufstand von 1863/64 (siehe Anm. 19) geleitet hatte. Auf der Sitzung des Zentralrats vom 10. Januar 1865 wurde in Anwesenheit der Vertreter der Britischen Liga für die Unabhängigkeit Polens und des Nationalkomitees Polens ein Beschluß angenommen, in dem sich die Internationale Arbeiterassoziation verpflichtete, „mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln das Meeting zum Gedenken an die ruhmreiche, wenn auch nicht von Erfolg gekrönte Revolution von 1863 zu unterstützen".

Das von Marx erwähnte Meeting fand am 1. März 1865 statt (siehe Anm. 122). 43 85

[62] Durch einen Brief Wilhelm Liebknechts, geschrieben vor dem 20. Januar 1865, war Marx unterrichtet, daß Lassalle mit Bismarck paktiert hatte. Bereits am 11. Juni 1863 hatte Engels in einem Brief an Marx den Verdacht ausgesprochen, daß Lassalle „jetzt rein im Dienst von Bismarck" arbeite (vgl. Band 30 unserer Ausgabe, S. 354). Wahrscheinlich hat die erste Unterredung zwischen Bismarck und Lassalle am 12. oder 13. Mai 1863 stattgefunden. Lassalles idealistische Konzeption, wonach das allgemeine Wahlrecht als Prinzip des „Arbeiterstandes" die sozialistische Revolution sei, schloß ein Bündnis mit der reaktionären preußischen Regierung keineswegs aus. Darum bot Lassalle dem preußischen Junker Bismarck das gemeinsame Vorgehen des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins und der Regierung gegen die bürgerliche Opposition um den Preis des allgemeinen Wahlrechts und staatlicher Mittel für Produktivgenossenschaften an. Im Sommer 1864 sicherte Lassalle Bismarck die Agitation des ADAV für die Annexion Schleswig-Holsteins durch Preußen zu und schwenkte damit völlig auf den Kurs der Bismarckschen Deutschlandpolitik ein.

Dieses politische „Vermächtnis" Lassalles bezeichneten Marx und Engels als Verrat an den Interessen des Proletariats. Der im Jahre 1928 in Berlin von Gustav Mayer veröffentlichte Briefwechsel zwischen Lassalle und Bismarck bestätigte Liebknechts Mitteilung voll und ganz.

Sickingen und Karl V. figurieren in Lassalles Drama „Franz von Sickingen". 43 46 53 452

[63] Die *Fortschrittspartei* war im Juni 1861 gegründet worden. Sie forderte in ihrem Programm die Einigung Deutschlands unter preußischer Führung, die Einberufung eines gesamtdeutschen Parlaments und die Bildung eines starken liberalen Ministeriums, das dem Abgeordnetenhaus verantwortlich sein sollte. Aus Furcht vor einer Volksrevolution unterstützte sie nicht die grundlegenden demokratischen Forderungen nach allgemeinem Wahlrecht, Vereins-, Versammlungs- und Pressefreiheit. Nach dem Preußisch-Österreichischen Krieg 1866 billigte der rechte Flügel der Fortschrittspartei Bismarcks Politik, spaltete sich von der Fortschrittspartei ab und bildete zusammen mit den Liberalen der Provinzen Hannover und Kurhessen die Nationalliberale Partei (siehe Anm.336). 44 48 52 71 76 111 446 453 456

[64] Vom Februar 1860 bis Herbst 1866 kam es im preußischen Abgeordnetenhaus zu Auseinandersetzungen mit der Regierung wegen der Reorganisation des preußischen Heeres, die sich zu einem Verfassungskonflikt zuspitzten. Unter dem Vorwand, die allgemeine Wehrpflicht konsequent durchzuführen, brachte die Regierung im Februar 1860 einen Gesetzentwurf ein. Damit sollte im Interesse der dynastischen Ziele des Junkertums das Friedensheer durch die Beibehaltung der dreijährigen aktiven Dienstpflicht und durch die Verlängerung der Reservepflicht für das stehende Heer um drei Jahre verstärkt und deshalb das Militärbudget erhöht werden. Der Entwurf wurde von der liberalen Mehrheit des Abgeordnetenhauses abgelehnt. Es kam zu wiederholten Auflösungen des Landtags, zu Neuwahlen und zur Gefahr eines militaristischen Staatsstreiches. Der eigentliche Inhalt des Verfassungskonfliktes waren jedoch die unterschiedlichen Auffassungen über die Grundfragen der Zeit, den Weg zur Einigung Deutschlands: demokratische oder preußisch-dynastische Lösung der nationalen Frage. Nach dem Siege Preußens über Österreich im Sommer 1866 kapitulierte die Bourgeoisie, die sich nicht auf das Volk zu stützen wagte, endgültig vor Bismarcks Blut- und Eisen-Politik. 44 64

[65] *„Lassalle-Lincoln"* Worte aus einer Korrespondenz aus Iserlohn für den „Vereins-Theil", die am 29. Januar 1865 im „Social-Demokrat" veröffentlicht war. 47

[66] *„Wir wollen Lassalleaner sein"* – Zeile eines Gedichts, das der „Social-Demokrat" am 29. Januar 1865 unter der Rubrik „Einsendungen von Arbeitern" veröffentlicht hatte. 48

[67] Der Kampf der Arbeiter gegen die bestehenden Koalitionsverbote in Preußen – d.h. gegen die in der Gewerbeordnung enthaltenen Strafbestimmungen gegen Koalitionen – nahm Anfang 1865 einen Aufschwung, an dem die Berliner Buchdrucker unter Wilhelm Liebknechts Einfluß großen Anteil hatten. Die Fortschrittspartei war infolgedessen gezwungen, im Abgeordnetenhaus den Antrag zu stellen, zwei der Strafbestimmungen aufzuheben. Die Regierung gab sich – in der Absicht, die Arbeiter gegen die bürgerliche Opposition auszuspielen – zeitweise den Anschein, als wolle sie die Strafbestimmungen beseitigen. 48

[68] Über John Brights Rede vom 19. Januar 1865 vor der Birminghamer Handelskammer berichtete die „Times" am 20. Januar 1865.

Zehnstundenbill – siehe Band 23 unserer Ausgabe, S.300–315. 48

[69] In seinem Brief an Marx vom 30. Januar 1865 berichtete Wilhelm Strohn von einer Zusammenkunft mit dem Hamburger Verleger Otto Meißner wegen der Herausgabe des „Kapitals". Er schrieb u.a.: „Mit meinem Besuche bei O.M. bin ich nicht unzufrieden... das vorläufige Resultat ist seine Erklärung, daß es ihm eine Freude sein wird, Dein Werk zu verlegen... Auf Ankauf resp. Honorar will er sich, wenn es Dir lieber, auch einlassen. In diesem Falle wünsche er, Deine Bedingungen kennenzulernen und ehe er sich zu deren Annahme bestimmt, das Manuskript zu lesen. Bei gemeinschaftlicher Rechnung verzichtet er auf vorgängige Kenntnis des Manuskripts..." Außerdem teilte Strohn mit, daß „A. Ruge beabsichtigt, die Tagesereignisse in zwangslosen Heften zu besprechen" und „dieserhalb M[eißner] Anträge gemacht" hat, „die letzterm annehmbar scheinen." „Ein gewisser Siebold" – so schreibt Strohn weiter – „...hat ebenfalls in den letzten Tagen M[eißner] eine deutsche republikanische Zeitung angeboten, die Blind herausgeben will und zu welcher Freiligrath als Mitarbeiter genannt wird." 49 56

[70] Die *Antwort Präsident Lincolns* auf die von Marx verfaßte Adresse „An Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 18–20) wurde dem Zentralrat von dem amerikanischen Botschafter in London, Charles Francis Adams, am 28. Januar 1865 übermittelt. Sie wurde in der Sitzung des Rats vom 31. Januar 1865 verlesen. Die „Times" brachte sie mit einer Vorbemerkung am 6. Februar 1865 unter der Überschrift „Mr. Lincoln and the International Working Men's Association". Am selben Tage erschien sie auch in der Londoner Zeitung „The Express". In deutscher Übersetzung erschien das Antwortschreiben Abraham Lincolns erstmalig in: „Karl Marx und die Gründung der I. Internationale. Dokumente und Materialien", Berlin 1964. 50 60 66 475

[71] Die *Emancipation Society* war von englischen bürgerlichen Radikalen im November 1862 in London gegründet worden. Sie unterstützte den Kampf des Londoner Gewerkschaftsrates (siehe Anm. 12) gegen die englische Regierung, die eine bewaffnete Einmischung in den Amerikanischen Bürgerkrieg (1861–1865) zugunsten der sklavenhaltenden Südstaaten beabsichtigte. Zu den führenden Mitgliedern dieser Gesellschaft gehörten Edmond Beales, Edward Spencer Beesly, John Stuart Mill u.a. 50 66

[72] Die *Literary Society* (Literarische Gesellschaft der Freunde Polens) war April 1832 in Paris von dem aristokratisch-monarchistischen Flügel der polnischen Emigration unter Adam Czartoryski gegründet worden. Sie war eine Filiale der Anfang desselben Jahres in London unter Mitwirkung englischer Aristokraten der Whig-Partei gebildeten Literarischen Gesellschaft der Freunde Polens. 50

[73] Mit der *letzten Lektion* ist offensichtlich der nationale Befreiungsaufstand in Polen 1863/64 (siehe Anm. 19) gemeint. 50

[74] Victor-P. Le Lubez, der provisorische Korrespondierende Sekretär der Internationalen Arbeiterassoziation für Belgien, hatte am 18. Januar 1865 an Léon Fontaine, ein Mitglied der allgemeinen föderativen Vereinigung Belgiens, nach Brüssel geschrieben und die Inauguraladresse sowie die provisorischen Statuten beigelegt. Auf der Sitzung vom 31. Januar machte Le Lubez den Zentralrat mit der Antwort Fontaines vom 29. Januar bekannt. Dieser teilte u.a. mit, daß beide Dokumente ins Französische übersetzt und verbreitet würden und daß die allgemeine föderative Vereinigung Belgiens der IAA beizutreten beabsichtige. Fontaines Brief war am 4. Februar 1865 mit dem Bericht über die angeführte Sitzung des Zentralrats im „Bee-Hive Newspaper" veröffentlicht. Kurz danach stellte sich heraus, daß Fontaine keine Verbindung zu den Arbeitermassen hatte und keine weiteren

Schritte zur Bildung einer Sektion unternahm. Die erste Sektion der IAA in Belgien entstand im Juli 1865 in Brüssel. Einer ihrer unmittelbaren Begründer war César De Paepe. 50

[75] Zur Vorbereitung eines *Monstermeetings für manhood suffrage* (Massenmeetings für das Wahlrecht der gesamten erwachsenen männlichen Bevölkerung), das für den 23. Februar 1865 geplant war (siehe Anm. 114) hatte ein provisorisches Komitee aus bürgerlich-radikalen Wahlreformern zum 6. Februar 1865 zu einer Beratung eingeladen. 50

[76] Die Deputation, die im Namen der Internationalen Arbeiterassoziation an der vorbereitenden Beratung des provisorischen Komitees (siehe Anm. 75) teilnehmen sollte, wurde auf der Sitzung des Zentralrats vom 31. Januar 1865 ernannt. Sie bestand aus Johann Georg Eccarius, Victor-P. Le Lubez, James Carter, George Odger, J. Whitlock, William R. Cremer, George Wheeler und William Dell. 51

[77] Carl Siebel hatte Marx am 1. Februar 1865 geschrieben. Nachdem Siebel über seine Aussprache mit Carl Klings informiert hatte, fuhr er fort: „Seltsam ist mir inliegender Artikel der ‚Rheinischen Zeitung', den ich gestern Mittag, eh' ich zum Rendezvous mit K[lings] nach Vohwinkel abfuhr, fand. Ob er aus des Abgeordneten Beckers Feder ist?"

Nach einem Brief von Wilhelm Liebknecht an Marx vom 16. Februar 1865 zu schließen, wurden in dem erwähnten Leitartikel von Hermann Heinrich Becker in der „Rheinischen Zeitung" Marx und Engels als Revolutionäre, die mit der Demokratie gegen das bestehende Regime zusammengehen, den Lassalleanern gegenübergestellt, die mit der Regierung gegen die Demokratie gehen. 52

[78] In Nr. 16 vom 1. Februar 1865 veröffentlichte der „Social-Demokrat" eine Notiz seines Pariser Korrespondenten Moses Heß, in der die Version, die französischen Mitglieder der Internationalen Arbeiterassoziation (Henri Tolain und Charles Limousin) unterhielten Beziehungen zu bonapartistischen Kreisen, wiederholt wurde. (Siehe auch Anm. 54 und 58). 52

[79] Mit *coup d'état in Preußen* ist der im November/Dezember 1848 erfolgte konterrevolutionäre Staatsstreich in Preußen gemeint, der die Reaktionsperiode einleitete. Er endete mit der Auflösung der preußischen Nationalversammlung, die im Mai 1848 in Berlin zur Ausarbeitung einer Verfassung gewählt worden war. Zugleich mit der Auflösung der Nationalversammlung wurde die sog. oktroyierte Verfassung veröffentlicht und das Zweikammernsystem eingeführt. Der König erhielt das Recht, die von den Kammern beschlossenen Gesetze zu verwerfen oder einzelne Artikel der Verfassung selbst zu revidieren. Die am 27. Februar 1849 zusammengetretene Zweite Kammer wurde am 27. April 1849 aufgelöst, nachdem sie am 21. April die in Frankfurt a. M. beschlossene Reichsverfassung für rechtsgültig erklärt hatte. Am 30. Mai 1849 wurde an Stelle des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts das Dreiklassenwahlsystem mit hohem Vermögenszensus eingeführt. Auf der Grundlage des Dreiklassenwahlrechts wurde ein neues Abgeordnetenhaus gewählt und im Januar 1850 setzte seine liberale-konservative Mehrheit die im reaktionären Sinne revidierte Verfassung durch. 53

[80] *Wanderbücher* – Bücher, die die Handwerksgesellen auf Grund gesetzlicher Vorschriften zu führen hatten (in Preußen seit 1831). In ihnen wurden die Aufenthaltsorte der Gesellen und ihre Führung während der Wanderschaft eingetragen. 55

[81] Anspielung auf die Leitartikel im „Social-Demokrat" vom 6. und 8. Januar 1865: „Das Kirchenthum und die moderne Civilisation" und „Das Ministerium Bismarck und die Regierungen der Mittel- und Kleinstaaten". Verfasser beider Artikel sowie der am 27. Januar 1865 in der gleichen Zeitung beginnenden Artikelserie „Das Ministerium Bismarck" war J. B. von Schweitzer. 56

[82] Marx schrieb diese Zeilen an den Schluß eines Briefes, den Wilhelm Liebknecht ihm am 4. Februar 1865 geschrieben hatte. Liebknecht hatte u. a. mitgeteilt: „Der ‚Social-Demokrat' in seiner jetzigen Gestalt ist das Produkt eines Kompromisses, und jeder Kompromiß hat für beide Teile seine Unannehmlichkeiten. Ich sah dieselben voraus, und obgleich ich dennoch das Zustandekommen des Blattes wünschte, so machte ich doch meine Mitarbeiterschaft von Deiner Beteiligung abhängig. Und auch jetzt noch ist sie davon abhängig... Was die Lassallerei betrifft, so ist sie vorderhand noch unvermeidlich. Der Verein, dessen Organ die Zeitung, ist von Lassalle gegründet und erst durch Deine, resp. *unsere* Bemühungen kann den Leuten klargemacht werden, daß Lassalle nichts Neues aufgestellt, das Vorgefundne nur verhunzt hat. *Dies* habe ich für ein wesentliches Ziel unsrer Mitarbeiterschaft am ‚Social-Demokrat' gehalten." 58 59

[83] Den diesem Brief beigefügten Entwurf „An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'. Erklärung" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 35) betrachteten Marx und Engels als letzte Warnung an J. B. von Schweitzer, der in dem Blatt mit der Regierung Bismarck politisch kokettierte und den Lassallekult züchtete. Unmittelbaren Anlaß zu der Erklärung hatte eine Notiz von Moses Heß im „Social-Demokrat" vom 1. Februar gegeben, in der französische Mitglieder der Internationalen Arbeiterassoziation verleumdet worden waren. Marx und Engels wollten hierzu erst einen schärferen Protest verfassen, gaben dann jedoch diese Erklärung ab, da sie zu dem Schluß gelangten, daß über kurz oder lang der Bruch mit der Zeitung wegen ihrer gesamten politischen Linie erfolgen müsse.

Die Kritik von Marx und Engels zwang das Blatt, seinen Ton etwas zu ändern. In der Ausgabe vom 12. Februar 1865 dementierte Heß seine verleumderischen Behauptungen. Alles das gestattete Marx und Engels, nicht auf der Veröffentlichung der abgegebenen Erklärung zu bestehen. Sie beschlossen jedoch, vorerst nichts mehr für das Blatt zu schreiben. Ihren endgültigen Bruch mit dem „Social-Demokrat" vollzogen sie mit ihrer neuen „Erklärung" (vgl. auch Band 16 unserer Ausgabe, S. 79), die das Blatt am 3. März 1865 veröffentlichte. 59 75

[84] *Gürzenich* – Saalbau in Köln. 62

[85] Marx spricht vom *zweiten Artikel (leader)* der Artikelserie „Das Ministerium Bismarck" von J. B. von Schweitzer, den „Der Social-Demokrat" am 5. Februar 1865 veröffentlicht hatte. 62

[86] Es handelt sich um J. B. von Schweitzers Leitartikel „Die deutsche Social-Demokratie" und um die von Moses Heß verfaßte Korrespondenz aus Paris vom 4. Februar, die „Der Social-Demokrat" beide am 8. Februar 1865 veröffentlicht hatte. 63

[87] Der preußische Kriegsminister von Roon sprach am 8. Februar 1865 vor dem Abgeordnetenhaus zu dem von ihm eingebrachten Gesetzentwurf betreffend die Abänderung und Ergänzung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst vom 3. September 1814. Der Entwurf enthielt einige Zugeständnisse an die oppositionelle bürgerliche Mehrheit. 63

[88] Marx unterstützte in der Sitzung des Zentralrats vom 7. Februar 1865 die Kandidatur Henri Leforts zum „literarischen Verteidiger" der Internationalen Arbeiterassoziation in Paris, weil er nach Victor Schilys Brief vom 5. Februar 1865 annahm, der Konflikt in der Pariser Sektion (siehe Anm. 58) sei beigelegt. Er war bestrebt, auch die in der Genossenschaftsbewegung aktiven französischen Arbeiter in die IAA einzubeziehen und die Zeitung „L'Association" für die Verbreitung der Ideen der IAA auszunutzen. Mit der Ernennung Leforts verschärfte sich der Konflikt jedoch noch mehr.

Ende 1864 waren bei der Übersetzung der Provisorischen Statuten ins Französische auf Veranlassung der proudhonistischen Leitung der Pariser Sektion Entstellungen am Text vorgenommen worden, die die Gegner von Marx später im Kampf gegen den Zentralrat ausnutzten. Bei dem *Paragraphen der Statuten*, der von E. Horn angegriffen wurde, handelte es sich offenbar um den dritten Absatz der Erwägungen zu den Statuten, der das Verhältnis des ökonomischen und politischen Kampfes behandelt und in dem die Proudhonisten die Worte „als Mittel" unterschlagen hatten (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 14, 389/390 und 417/418). 65

[89] Engels formulierte auf Marx' Anraten diese Stelle seiner Broschüre so, daß sie nicht als Akzeptierung der lassalleanischen Losungen ausgelegt werden konnte (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 68/69). Auch die von Marx gemachten Vorschläge zur Charakterisierung des Positionswechsels der Bourgeoisie in der Revolution 1848/49 berücksichtigte Engels (vgl. Band 16 unserer Ausgabe, S. 57). 67

[90] Am 27. März 1849 hatte die Frankfurter Nationalversammlung ein Wahlgesetz angenommen, in welchem das *direkte allgemeine Wahlrecht* eingeschlossen war. Der Wortlaut des Wahlgesetzes wurde im Reichsgesetzblatt am 12. April 1849 vom Reichsverweser Erzherzog Johann veröffentlicht. Infolge der Ablehnung der Reichsverfassung durch den König von Preußen und der Niederlage der Revolution kam dieses Wahlgesetz 1849 nicht zur Durchführung. 67

[91] Anspielung auf den politischen Charakter der Tory-Chartisten oder Tory-Philanthropen, d. h. der englischen Politiker und Literaten, die der Anfang der vierziger Jahre des 19. Jahrhunderts geschaffenen Gruppe „Junges England" angehörten. Sie brachten die Unzufriedenheit der Grundaristokratie mit der zunehmenden wirtschaftlichen und politischen Macht der Bourgeoisie zum Ausdruck und nahmen zu demagogischen Mitteln Zuflucht, um die Arbeiterklasse unter ihren Einfluß zu bekommen und sie für ihren Kampf gegen die Bourgeoisie auszunutzen. Namhafte Vertreter waren Benjamin Disraeli, Thomas Carlyle u. a. Im „Manifest der Kommunistischen Partei" charakterisierten Marx und Engels die Ansichten dieser Gruppe als „feudalen Sozialismus". 69

[92] Bei dem *Einliegenden* handelt es sich um einen Brief, den J. B. von Schweitzer am 11. Februar 1865 an Marx geschrieben hatte. Darin bezog sich Schweitzer auf die Erklärung von Marx und Engels „An die Redaktion des ‚Social-Demokrat'" (siehe vorl. Band, S. 60), in der sie gegen die Korrespondenzen protestierten, mit denen Moses Heß im „Social-Demokrat" die französischen Mitglieder der Internationalen Arbeiterassoziation verleumdet hatte. Schweitzer machte u. a. folgenden Vorschlag: „1. Der H[eß]-Korrespondent erklärt sofort, daß er in bekannter Sache völlig im Irrtum war. 2. Die Redaktion (des ‚Social-Demokrat') erklärt, daß *ihre eigenen* Nachforschungen dasselbe ergeben haben." Im „Social-Demokrat" vom 12. Februar 1865 dementierte Heß seine verleumderischen Behauptungen gegen die IAA. (Siehe Anm. 83.) 70

[93] Am 11. Februar 1865 hatte der Handelsminister Graf Itzenplitz in der Debatte zur Koalitionsfrage (siehe Anm. 67) im preußischen Abgeordnetenhaus ein Schriftstück der Regierung verlesen. Unter dem Vorwand, daß die Koalitionsfreiheit allein keinen Erfolg verspreche für eine angeblich gewünschte Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter, und daß vielmehr die Förderung des Genossenschaftswesens anzustreben sei, suchte die Regierung in der Koalitionsfrage Zeit zu gewinnen und die völlige Abschaffung des Koalitionsverbots zu hintertreiben. Über das Schriftstück der preußischen Regierung informierte die „Times" am 13. Februar 1865 in einer telegraphischen Meldung. 70 76 445

[94] Die preußische *Gesindeordnung* unterwarf die Landarbeiter der völligen Willkür der Junker und Großgrundbesitzer. Sie stammte aus dem Jahre 1810 und enthielt u.a. zwei Paragraphen, welche die Stockprügelei ausdrücklich gestatteten. Die Gesindeordnung wurde erst durch die Novemberrevolution 1918 hinweggefegt. 71 76 446 454

[95] *Schwanenorden* (Orden unserer lieben Frauen zum Schwan) – 1440 als ältester feudaler Ritterorden des hohenzollernschen Hauses vom Kurfürsten Friedrich II. von Brandenburg gestiftet und 1443 in einer 2. Stiftungsurkunde auf die anderen deutschen Gebiete ausgedehnt. In der Reformationszeit verfiel der Orden. 1843 hatte Friedrich Wilhelm IV. versucht, ihn als religiöse Wohltätigkeitsorganisation unter seiner Schirmherrschaft zu neuem Leben zu erwecken, um der wachsenden sozialen Bewegung des Volkes zu begegnen. Das von feudaler Romantik gekennzeichnete reaktionäre Vorhaben Friedrich Wilhelms IV. fand nur Spott und Hohn. 71

[96] Die Bewegung für das Koalitionsrecht hatte Anfang 1865 unter den Berliner Buchdruckern begonnen und stand unter maßgeblichem Einfluß von Wilhelm Liebknecht. Am 1. Februar 1865 veröffentlichte Bernhard Becker im „Social-Demokrat" eine Instruktion an die Bevollmächtigten des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins mit der Forderung, Arbeiterversammlungen einzuberufen und auf ihnen eine Resolution anzunehmen, in der die Aufhebung der §§ 183 und 184 der preußischen Gewerbeordnung verlangt wurde. Das kam einer Absage an die Auffassungen Lassalles und seiner Anhänger gleich, die das Koalitionsrecht der Arbeiter negierten. Der revolutionäre Inhalt der Instruktion geht vermutlich darauf zurück, daß Bernhard Becker zu dieser Zeit noch mit Wilhelm Liebknecht in Beziehung stand. Kurz nach der am 12. Februar 1865 erfolgten Veröffentlichung der Instruktion schrieb Liebknecht an Marx: „*Becker* hat *vorläufig* recht. Er ist ein gespreizter Gecke, bildet sich ein, ‚Parteichef' zu sein, aber hat wenigstens der Regierung gegenüber den richtigen revolutionären Standpunkt eingenommen. *Er* braucht *uns*, wir nicht ihn." 71

[97] Die *Londoner Korrespondenz* – die Artikel, die Johann Georg Eccarius für den „Social-Demokrat" schrieb. Der letzte von Eccarius eingesandte Artikel erschien am 31. März 1865. 71

[98] In Robert Burns' Gedicht „For a' that and a' that" lautet der Vers „A man's a man for a' that", der in der von Ferdinand Freiligrath 1843 geschaffenen Nachdichtung „Trotz alledem!" lautet: „Ein Mann ist Mann trotz alledem!" 72

[99] Der *2te Brief von Ernest Jones* vom 10. Februar 1865 war die Antwort auf Marx' Brief vom 1. Februar, der, soweit uns bekannt, nicht erhalten geblieben ist. Marx hatte darin ein Aktionsprogramm für die britischen Arbeiter in ihrem Kampf für die Wahlrechtsreform unter Führung des Zentralrats skizziert. Jones' Schreiben, das zum Verlesen im Zentralrat bestimmt war, drückte sein Einverständnis mit den von Marx vorgeschlagenen Maßnahmen aus und hob hervor, daß es erforderlich sei, der von der bürgerlichen, radikalliberalen National Reform Union in Manchester durchgeführten Propaganda mit einer breiten Bewegung der Arbeiterklasse für das Wahlrecht der gesamten erwachsenen männlichen Bevölkerung entgegenzutreten. 72

[100] Der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation war bestrebt, Arbeitergesellschaften, in erster Linie die englischen Trade-Unions, geschlossen für den Beitritt zur IAA zu gewinnen. Mit Artikel 8 der Provisorischen Statuten war er beauftragt worden, unmittelbar „Mitglieder im Vereinigten Königreich" zu werben. In der Ratssitzung vom 22. November 1864 wurden die von Marx vorgeschlagenen „Resolutionsentwürfe über die Aufnahmebedingungen für Arbeiterorganisationen in die Internationale Arbeiterassoziation"

(siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.17) einstimmig angenommen und im Sommer 1865 dem „Aufruf des Zentralrats an die Arbeitergesellschaften" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.507/508) zugrunde gelegt. 72

[101] Am 8. Januar 1865 hatte der Kölner Arbeiter G. Matzeratt an Friedrich Leßner geschrieben und ihm über die im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten zwischen Bernhard Becker und Carl Klings berichtet. Im Namen mehrerer Mitglieder des Vereins bat Matzeratt um Marx' Meinung in dieser Angelegenheit und schrieb: „...man hört auf *London.* Ich habe es gesehen an mir selbst, habe es gesehen als Ihr mir das *Marxsche Manifest* schicktet und als er selbst sich als Mitarbeiter unseres Organs" („Der Social-Demokrat") „erklärt hat." 74

[102] Als im preußischen Abgeordnetenhaus über das Koalitionsrecht beraten wurde (siehe Anm. 67), brachte der Abgeordnete für Dortmund Hermann Heinrich Becker am 11. Februar 1865 den Änderungsantrag ein, die Gewährung des Koalitionsrechts auch auf die ländlichen Arbeiter auszudehnen und das Gesetz vom 24. April 1854 betreffend die Verletzungen der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter zu liquidieren. 74

[103] Es handelt sich um Wilhelm Liebknechts Austritt aus der Redaktion des „Social-Demokrat". Er berichtete Marx darüber in seinem Brief vom 16./17. Februar 1865. 75

[104] Die Stelle in J.B. von Schweitzers Brief vom 15. Februar 1865 lautet: „Wenn Sie mir, wie im letzten Schreiben, über theoretische Fragen Aufklärung geben wollen, so werde ich solche Belehrung von Ihrer Seite immer dankbar entgegennehmen. Was aber die praktischen Fragen momentaner Taktik betrifft, so bitte ich Sie zu bedenken, daß, um diese Dinge zu beurteilen, man im Mittelpunkt der Bewegung stehen muß. Sie tun uns daher unrecht, wenn Sie irgendwo und irgendwie Ihre Unzufriedenheit mit unserer Taktik aussprechen. Dies dürften Sie nur dann tun, wenn Sie die Verhältnisse genau kennten." (Vgl. auch Band 16 unserer Ausgabe, S.88/89.) 75

[105] Marx spricht vom dritten Teil der Artikelserie „Das Ministerium Bismarck" von J.B. von Schweitzer. Der „Social-Demokrat" hatte ihn am 17. Februar 1865 veröffentlicht, d.h. nachdem Marx energisch gefordert hatte, das Blatt solle das Kokettieren mit Bismarck aufgeben. Diese Artikelserie war eine offene Unterstützung der Bismarckschen Politik, Deutschland mit „Blut und Eisen" zu einigen und feierte die Regierung Bismarck, weil sie die Lösung der Arbeiterfrage offiziell zu ihrem Programm erklärt habe. 75 77 454

[106] Über Marx' vollständigen Brief an J.B. von Schweitzer vom 13. Februar 1865 verfügt das Institut für Marxismus-Leninismus nicht. 75

[107] *Neue Ära* – Prinz Wilhelm (ab 1861 König) von Preußen verkündete bei seiner Einsetzung als Prinzregent im Oktober 1858 einen „liberalen" Kurs. Er verabschiedete das Kabinett Manteuffel und berief gemäßigte Liberale an die Regierung. In der bürgerlichen Presse wurde dieses Ereignis als Anbruch einer „Neuen Ära" gefeiert. In Wirklichkeit diente die Politik Wilhelms lediglich der Festigung der Machtpositionen der preußischen Monarchie und der Junker, wozu er sich mit den Spitzen der ökonomisch erstarkten Bourgeoisie zu verständigen suchte. Keine einzige der von der Bourgeoisie erwarteten Reformen wurde durchgeführt. Die Bourgeois, die sich in ihren Hoffnungen getäuscht sahen, weigerten sich, dem Heeresreorganisations-Entwurf, den die preußische Regierung 1860 dem Abgeordnetenhaus vorgelegt hatte, zuzustimmen. Der Machtantritt Bismarcks im September 1862 und die von ihm zum Verfassungskonflikt zugespitzte Auseinandersetzung setzten der „Neuen Ära" ein Ende. 76 446 452

[108] Unter Mitwirkung von Karl Blind erschien von 1865 bis 1867 in London und Hamburg das in Heften herausgegebene Organ „Der deutsche Eidgenosse". Es vertrat die politische Linie der kleinbürgerlichen deutschen Demokraten. Zur Redaktion gehörten neben Karl Blind auch Ludwig Büchner, Ferdinand Freiligrath, Ernst Haug und andere. 78

[109] Marx legte den vorliegenden Zeilen an Engels einige von unbekannter Hand geschriebene Zettel über den anstößigen Lebenswandel der Aristokratie in Frankreich bei. 81

[110] Anfang Februar 1865 hielt Marx auf dem 25. Stiftungsfest des Deutschen Bildungsvereins für Arbeiter in London eine Rede, in der er die Auffassungen der Lassalleaner von einer Hilfe des bürgerlichen Staates für Produktivgenossenschaften der Arbeiter kritisierte. Der erwähnte Bericht von Johann Georg Eccarius war am 19. Februar 1865 im „Social-Demokrat" veröffentlicht worden.

Der *Deutsche Bildungsverein für Arbeiter in London* war 1840 von Karl Schapper, Joseph Moll und anderen Führern des Bundes der Gerechten gegründet worden. Nach der Organisierung des Bundes der Kommunisten spielten die Gemeinden des Bundes die führende Rolle in dem Verein. 1847 und 1849/50 nahmen Marx und Engels aktiv an seiner Tätigkeit teil. Im September 1850 traten sie und mehrere ihrer Mitkämpfer aus dem Verein aus, weil er im Kampf zwischen der von Marx und Engels geführten Mehrheit der Zentralbehörde des Bundes der Kommunisten und der kleinbürgerlichen Fraktion Willich-Schapper für die letztere Partei ergriff. Ende der fünfziger Jahre nahmen Marx und später auch Engels die Beziehungen zum Deutschen Bildungsverein für Arbeiter in London wieder auf. Der Verein trat der Internationalen Arbeiterassoziation im Januar 1865 als eine der ersten Organisationen bei. Mehrere seiner Mitglieder, darunter Friedrich Leßner, Johann Georg Eccarius, Georg Lochner und Carl Pfänder gehörten dem Zentral- bzw. Generalrat an, wo sie die Linie von Marx unterstützten. 82 83 450

[111] Es handelt sich um den Leitartikel des „Social-Demokrat" vom 22. Februar 1865, der ein Nachdruck des Leitartikels der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 19. Februar 1865 war. 82

[112] Seinem Brief vom 19. Februar 1865 an Marx hatte Ludwig Kugelmann ein Schreiben des ehemaligen Mitglieds des Bundes der Kommunisten Johannes Miquel an Kugelmann vom 22. Dezember 1864 beigefügt. Miquel verstieg sich darin zu der Behauptung, Marx' „Kritik der Politischen Ökonomie" enthalte „wenig wirklich Neues" und die Schlußfolgerungen seien auf die sozial-politischen Verhältnisse Deutschlands nicht anwendbar. 83 87

[113] Durch Vermittlung Wilhelm Liebknechts und Carl Siebels wurde die Erklärung von Marx und Engels über ihren Bruch mit dem „Social-Demokrat" (siehe Anm. 83) in vielen deutschen Zeitungen veröffentlicht. Wie aus einem Brief Siebels an Engels vom 1. März 1865 hervorgeht, erschien sie zuerst in der „Barmer Zeitung", der „Elberfelder Zeitung", der „Düsseldorfer Zeitung" und der „Rheinischen Zeitung"; am 1. März 1865 wurde sie in der „Berliner Reform", der „Neuen Frankfurter Zeitung", der „Breslauer Zeitung" und der „Staatsbürger-Zeitung" und später in anderen Blättern veröffentlicht. 84 89

[114] Mit dem *Komitee zur Bildung der neuen Reform-League* ist das Exekutivkomitee der Reformliga gemeint. Es wurde am 23. Februar 1865 auf Initiative und unter unmittelbarer Beteiligung des Zentralrats der Internationalen Arbeiterassoziation auf einem Meeting in der St. Martin's Hall gegründet. Den führenden Organen der Liga – dem Vorstand und dem Exekutivkomitee – gehörten Mitglieder des Zentralrats, hauptsächlich Gewerkschaftsführer an. Das Programm der von der Liga geleiteten Reformbewegung und ihre Taktik gegenüber den bürgerlichen Parteien wurden unter direktem Einfluß von Marx ausgear-

beitet, der eine selbständige, von diesen Parteien unabhängige Politik der englischen Arbeiterklasse anstrebte. Im Gegensatz zur Forderung der Bourgeoisie, das Wahlrecht nur auf die Hausbesitzer und Hausmieter (household suffrage) auszudehnen, forderte die Reformliga das Wahlrecht für die gesamte erwachsene männliche Bevölkerung (manhood suffrage). Diese ursprünglich chartistische Losung, von der IAA wieder aufgegriffen, fand starken Widerhall bei den englischen Arbeitern und sicherte der Liga die Unterstützung der Gewerkschaften und vieler nichtorganisierter Arbeiter. Filialen der Liga gab es in allen großen Industriestädten Englands. Infolge der Schwankungen der bürgerlichen Radikalen im Vorstand der Reformliga und der zumeist opportunistischen Haltung der Gewerkschaftsführer gelang es der englischen Bourgeoisie, Teile der Arbeiterklasse auf ihre Seite zu ziehen. 1867 wurde das Reformgesetz angenommen, das nur dem Kleinbürgertum und den besser gestellten Schichten der Arbeiterklasse das Wahlrecht gewährte. Der größere Teil der Arbeiterklasse jedoch blieb nach wie vor ohne Stimmrecht. 84 110 195 454 504

[115] Der *Zwiespalt in Paris* – siehe Anm. 58.
Wie aus Victor Schilys Brief an Marx vom 25. Februar 1865 und aus der in Marx' Notizbuch erhalten gebliebenen *Privatinstruktion an Schily* (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 83) hervorgeht, wollte Marx erreichen, daß dem Zentralrat das Recht vorbehalten bleibe, den Auseinandersetzungen in der Pariser Sektion Einhalt zu gebieten und zu verhindern, daß sich die zum großen Teil aus Arbeitern bestehende Pariser Sektion von der Internationalen Arbeiterassoziation zurückziehe. 85 97

[116] Gegen die proudhonistische Forderung, daß „nur ein Arbeiter als Funktionär" in der Internationalen Arbeiterassoziation zugelassen werden soll, protestierte der Zentralrat in seinen „Resolutionen über den Konflikt in der Pariser Sektion" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 82/83). Auf dem Genfer Kongreß der IAA (1866) erhob die französische Delegation erneut diese Forderung, die vom Kongreß kritisiert und abgelehnt wurde. 85

[117] Über die Teilnahme an dem polnischen Meeting, das anläßlich des Jahrestages des polnischen Aufstands 1863/64 am 1. März (siehe auch Anm. 122) stattfinden sollte, beriet der Zentralrat am 2. Februar 1865. Einmütig wurde folgende Resolution angenommen: Der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation wird dem am 1. März in der St. Martin's Hall stattfindenden Gedächtnismeeting für Polen seine volle Unterstützung gewähren und alle seine Freunde zur Teilnahme auffordern. 85

[118] Am 24. Februar 1865 hatte „The Morning Star" unter der Überschrift „German Democracy" eine offenbar von Karl Blind verfaßte Notiz über das baldige Erscheinen des „Deutschen Eidgenossen" (siehe Anm. 108) veröffentlicht. 86

[119] Es handelt sich hier um Engels' anonyme Notiz (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 80), in der er das Erscheinen seiner Broschüre „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" ankündigt. Durch Vermittlung von Johann Jacob Klein, Carl Siebel und Wilhelm Liebknecht wurde die Notiz mit einigen Änderungen u. a. in folgenden Zeitungen veröffentlicht: „Rheinische Zeitung", „Düsseldorfer Zeitung" und „Elberfelder Zeitung" vom 3. März, „Oberrheinischer Courier" vom 7. März, „Osnabrücker Zeitung" vom 9. März und „Neuer Hannoverscher Anzeiger" vom 11. März 1865. Außerdem brachte die „Rheinische Zeitung" am 9. März 1865 unter dem Titel „Für die ‚Arbeiterpartei'" einen Artikel über Engels' Broschüre mit einem längeren Auszug daraus. 87 456

[120] Die Erklärung von Marx und Engels über ihren Bruch mit dem „Social-Demokrat" (siehe vorl. Band, S.77/78) wurde von der deutschen Presse breit publiziert. Dadurch war J.B. von Schweitzer gezwungen, sie am 3. März 1865 im „Social-Demokrat" zu veröffentlichen. In ihrer Erklärung sagten Marx und Engels, daß ihre weitere Beteiligung am „Social-Demokrat" wegen der von dem Blatt befolgten Taktik eines Bündnisses der Arbeiterklasse mit der Regierung unmöglich geworden sei.

Um dem positiven Eindruck entgegenzuwirken, der von dieser Erklärung bei den Mitgliedern des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins zu erwarten war, griff Schweitzer am gleichen Tage im „Politischen Theil" des „Social-Demokrat" Marx, Engels und ihre Anhänger in Deutschland mit folgenden Worten an: „Ohne Zweifel gibt es deutsche Sozialdemokraten auch außerhalb dieses Vereins" (ADAV) „– der sozialdemokratischen *Partei* aber gehören solche *nicht* an." 88 89 91 462

[121] Engels verweist auf den Schlußartikel der von J.B. von Schweitzer verfaßten Serie „Das Ministerium Bismarck" (siehe Anm. 105); er erschien am 1. März 1865 im „Social-Demokrat". 88

[122] Am 1. März 1865 fand in der St. Martin's Hall, London, anläßlich des Jahrestages des polnischen Aufstands von 1863/64 (siehe Anm. 19) ein Meeting statt. Initiator war die British National League for the Independence of Poland (siehe Anm. 61). Bei der Vorbereitung und Durchführung desselben hatte der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation aktiv mitgewirkt (siehe Anm. 117). Die englische Presse, darunter die liberale Londoner Tageszeitung „The Daily News", schilderte die Reden der bürgerlichen Radikalen (Edmond Beales, M. Leverson u.a.) auf dem Meeting, verschwieg aber die im Namen der IAA eingebrachte Resolution und die Reden der Mitglieder des Zentralrats Peter Fox und Johann Georg Eccarius. Einen vollständigen Bericht über das Meeting veröffentlichte „The Bee-Hive Newspaper" vom 4. März 1865. Marx benutzte diesen Bericht bei der Formulierung seiner „Berichtigung" für die Züricher Zeitung „Der weiße Adler" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 96/97). 89 100 470

[123] *Manuskript über die Flüchtlinge* – Hinweis auf Marx' und Engels' Schrift „Die großen Männer des Exils" (siehe Band 8 unserer Ausgabe, S. 233–335). Das Manuskript wurde Anfang Juli 1852 dem ungarischen Emigranten János Bangya, der seine Dienste angeboten hatte, zum Druck in Deutschland übergeben. Wie sich später herausstellte, war Bangya jedoch ein Polizeiagent, der die Schrift der preußischen Polizei verkauft hatte. – Über die Rolle Bangyas äußerte sich Marx zum ersten Male in dem Artikel „Hirschs Selbstbekenntnisse" (siehe Band 9 unserer Ausgabe, S. 39–42). Weitere Machenschaften des Bangya enthüllte Marx in seinem Artikel „Noch ein seltsames Kapitel der modernen Geschichte" (siehe Band 12 unserer Ausgabe, S. 557–564). In Marx' Streitschrift „Herr Vogt" wird Bangyas Tätigkeit ausführlich in dem Kapitel „Patrone und Mitstrolche" geschildert (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 574–576, Fußnote). 93

[124] Die *Volksbank* (Crédit au Travail) wurde im Auftrag der Pariser Genossenschaftsbewegung 1862 von Jean-Pierre Béluze in Paris gegründet, der sie auch leitete. Die Bank wollte die Arbeitervereinigungen mit Ratschlägen und Darlehen unterstützen. Sie bestand bis 1868. 94

[125] Bei dem *Zirkular der Genfer Branch-Association* handelt es sich um den vom 5. Februar 1865 datierten „Aufruf an alle Arbeiter, Arbeitervereine und Arbeiterassociationen in der Schweiz zum Beitritt der ‚Internationalen Arbeiter-Association'". Er war am 11. März 1865 im „Nordstern" veröffentlicht worden. 94

[126] In der redaktionellen Einführung zur ersten Nummer des „Deutschen Eidgenossen" vom 15. März 1865 sprach Karl Blind „die Hoffnung auf ein kräftiges Zusammenwirken der allerwärts verstreuten Freunde" aus. In derselben Nummer hatte Gustav Struve den Artikel „Die ‚Teig-Gesichter' in Deutschland" und Gustav Rasch den Beitrag „Ein Immortellenkranz auf das Grab eines Märtyrers (Max Dortu)" veröffentlicht.

„Der deutsche Eidgenosse" trug auf seinem Titelblatt eine Vignette mit der Inschrift „Manus haec inimica tyrannis" („Diese Hand, den Tyrannen feind"). 94

[127] Am 8. März 1865 hatte der „Social-Demokrat" die Erklärung von Georg Herwegh und Friedrich Wilhelm Rüstow veröffentlicht, in der sie sich der Erklärung von Marx und Engels über ihren Bruch mit dem „Social-Demokrat" nachdrücklich anschlossen. In einem Kommentar (Randnote) zu der Rüstow-Herweghschen Erklärung hatte J. B. von Schweitzer am selben Tage das Verhältnis von Marx und Engels zu Ferdinand Lassalle entstellt und eine völlig falsche Darstellung der Gründe gegeben, die Marx und Engels zum Ausscheiden aus dem Mitarbeiterstab der Zeitung veranlaßt hatten. Schweitzer zitierte hierbei auch einen Artikel von Karl Blind aus der „Neuen Frankfurter Zeitung" vom 5. März 1865. (Siehe auch Anm. 131.) 95 96 99

[128] Etwa am 8. März 1865 hatte Wilhelm Liebknecht an Engels geschrieben, daß er nicht mehr lange in Berlin bleiben könne und angefragt, welche Möglichkeiten es für eine Umsiedlung nach Manchester gebe. Zur Erklärung von Marx und Engels über ihren Bruch mit dem „Social-Demokrat" (siehe Anm. 83) teilte er u. a. mit: „Die Erklärung ist überall gedruckt und hat uns immens genutzt. Da ich keinen rechten Grund hatte zu einer schriftlichen Erklärung, gab ich im Buchdruckerverein eine *mündliche* ab..." 96

[129] Friedrich Albert Lange, „Die Arbeiterfrage in ihrer Bedeutung für Gegenwart und Zukunft", Duisburg 1865. 97 466

[130] Am 19. März 1865 fuhr Marx zu Verwandten nach Zalt-Bommel in Holland und blieb dort bis zum 8. April 1865. 99 103 105 584

[131] J. B. von Schweitzer hatte aus Karl Blinds Artikel zitiert, der am 5. März 1865 in der „Neuen Frankfurter Zeitung" erschienen war und u. a. die Worte enthielt: „Er starb jung – im Triumphe – als Achilles." Sie waren fast wörtlich dem Kondolenzschreiben entlehnt, das Marx am 12. September 1864 an Sophie von Hatzfeldt auf die Nachricht von Ferdinand Lassalles Tod geschrieben hatte. (Vgl. Band 30 unserer Ausgabe, S. 673.) Aus dem Zusammenhang gerissen und ohne Wissen und Einverständnis von Marx waren sie mit seiner Unterschrift versehen als Motto zu einer Lobhudelei auf Lassalle vom „Social-Demokrat" in seiner Probenummer am 15. Dezember 1864 veröffentlicht worden.

Seinen Plan, in der „Düsseldorfer Zeitung" zu antworten, verwirklichte Marx mit seiner „Erklärung über die Ursachen des Bruchs mit dem ‚Social-Demokrat'", die von der „Berliner Reform" am 19. März, von der „Düsseldorfer Zeitung" und der „Staatsbürger-Zeitung" am 20. März, und auch in anderen Zeitungen veröffentlicht wurde. (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 86/87.) 99

[132] Die handschriftliche englische Fassung der *Beschlüsse* des Zentralrats sowie der *Privatinstruktion an Victor Schily* (siehe Anm. 115) waren diesem Brief beigefügt. Der Zentralrat hatte sie am 7. März 1865 angenommen. In deutscher Sprache sind sie als „Resolutionen des Zentralrats über den Konflikt in der Pariser Sektion" im Band 16 unserer Ausgabe, S. 82/83, enthalten. 101

[133] Am 11. März 1865 fand in Radleys Hotel eine Konferenz der auf dem Meeting vom 23. Februar 1865 in der St. Martin's Hall gewählten Arbeiterdelegation (Vertreter der Trade-

Unions, darunter Mitglieder des Zentralrats der Internationalen Arbeiterassoziation) mit etwa 20 Vertretern der radikal-liberalen Bourgeoisie (unter ihnen 4 Parlamentsmitglieder) statt. Um die Grundsätze der Reformbewegung entspann sich ein erbitterter Kampf. John Bright, der Führer der Freihändler, rief offen dazu auf, das Wahlrecht nur für die Hausbesitzer und Hausmieter (household suffrage) zu fordern. Die Arbeiterdelegierten bestanden auf der Forderung: Wahlrecht für die gesamte erwachsene männliche Bevölkerung (manhood suffrage). Die Vertreter der radikal-liberalen Bourgeoisie lehnten diese Forderung ab. Eine Einigung über gemeinsame Aktionen kam nicht zustande. 101

[134] Der „Nordstern", dessen Redakteur Karl von Bruhn war, hatte am 4. März 1865 zwei Leitartikel „Aufgeschaut" und „Die Wölfe im Schaafskleid" veröffentlicht. Sie waren gegen Kompromisse mit der Regierung Bismarck gerichtet und enthielten Worte wie „Ränkemacher" und „ränkesüchtige Speichellecker", womit offensichtlich J.B. von Schweitzer und seine Leute gemeint waren. 101

[135] Die „Rheinische Zeitung" hatte am 4. März 1865 in dem Artikel „Der Standpunkt der Arbeiterpartei" über einen Vortrag Wilhelm Liebknechts berichtet, den dieser am 28. Februar 1865 vor dem Buchdruckergehilfenverein in Berlin gehalten hatte, und Auszüge daraus gebracht. Liebknecht hatte sich in seinem Vortrag auf Engels' Schrift „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" gestützt. Seine Rede diente dazu, seinen Rücktritt aus der Redaktion des „Social-Demokrat" sowie Marx' und Engels' Bruch mit dieser Zeitung zu begründen. Die „Rheinische Zeitung" zitierte u.a. folgende Worte Liebknechts: „Die Losung ist nicht: Entweder mit der Regierung oder mit der Fortschrittspartei, sondern weder mit dem einen noch mit dem andern. *Die Arbeiterklasse muß sich zur selbständigen Partei bilden.*"

Berichte über Liebknechts Rede brachten u.a. die „Berliner Reform" am 3. März, die Coburger „Allgemeine deutsche Arbeiter-Zeitung" am 12. März (siehe „Die I. Internationale in Deutschland (1864–1872) Dokumente und Materialien", Berlin 1964, S. 40) und der „Nordstern" am 18. März 1865. 104

[136] Im „Nordstern" vom 11. März 1865 war ein von Georg Herwegh, Friedrich Wilhelm Rüstow und Friedrich Reusche unterzeichneter „Protest" erschienen. Er war gegen eine im „Social-Demokrat" vom 26. Februar 1865 veröffentlichte Korrespondenz gerichtet, in der von Ferdinand Lassalles „Hochachtung gegen König und Staat" die Rede war. In dem „Protest" hieß es u.a., „daß die unterzeichneten Freunde Lassalles es für ihre Pflicht halten zu erklären, daß sie von einer besonderen Hochachtung Lassalles gegen König Wilhelm... niemals die geringste Spur bemerkt" hätten. 104

[137] Es handelt sich um die im „Social-Demokrat" vom 26. März 1865 veröffentlichte „Rede des Vereins-Präsidenten Bernhard Becker, gehalten in der Versammlung der Hamburger Mitglieder des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins am 22. März 1865". In seiner Rede verleumdete Becker die Internationale Arbeiterassoziation und insbesondere Marx, Engels und Wilhelm Liebknecht. Als Entgegnung schrieb Marx den Artikel „Der ‚Präsident der Menschheit'" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 91–95), der in der „Berliner Reform" vom 13. April 1865 sowie in der „Rheinischen Zeitung" erschien. Noch vor der Veröffentlichung des Marxschen Artikels trat Liebknecht am 27. März 1865 in einer Versammlung der Berliner Gemeinde des ADAV mit einer scharfen Erwiderung gegen Bernhard Becker auf und forderte dessen Ausschluß. Einem entsprechenden Beschluß, der auf einer zweiten Versammlung am 30. März gefaßt wurde, schlossen sich weitere Gemeinden des ADAV an. Im Juni 1865 war Becker gezwungen, die Präsidentschaft provi-

sorisch an seinen Vertreter Friedrich Wilhelm Fritzsche abzutreten, und im November desselben Jahres mußte er sein Amt endgültig niederlegen. 105 488

[138] In seiner Rede am 22. März 1865 (siehe Anm. 137) hatte Bernhard Becker u. a. auch Sophie von Hatzfeldt heftig angegriffen und diffamiert. Georg Herwegh und Friedrich Wilhelm Rüstow nahmen in zwei Zuschriften „Zur Beachtung" und „Zur Aufklärung" am 1. April 1865 im „Nordstern" dagegen Stellung. 105 469

[139] „L'Association", Nr. 6 vom April 1865. 105

[140] Auf der Sitzung des Zentralrats vom 28. März 1865 erstattete der Generalsekretär William R. Cremer Bericht über eine Zusammenkunft, die eine Delegation des Zentralrats (Cremer, Johann Georg Eccarius, John Weston, Hermann Jung, Peter Fox u. a.) mit 38 Delegierten der Nationalen Schuhmachergewerkschaft hatte sowie über die Annahme folgender Resolution durch diese Gewerkschaft: „Von ganzem Herzen stimmen wir überein mit den Prinzipien der Internationalen Assoziation, wie sie so überzeugend von der Delegation dieser Körperschaft dargelegt wurden. Wir verpflichteten uns, ihr beizutreten, um diesen Prinzipien zum Durchbruch zu verhelfen und ihre freiheitlichen und erhabenen Ideen unter unsern Anhängern zu verbreiten." 105

[141] Sigismund Borkheim hatte Engels am 10. Januar 1865 brieflich mitgeteilt, daß der österreichische Journalist Adolph Kolatschek die „Stimmen der Zeit" neu herauszugeben beabsichtige und den Vorschlag gemacht habe, Marx und Engels zur Mitarbeit an dieser Zeitschrift zu gewinnen. In einem Brief vom 1. April 1865 an Engels informierte Borkheim über Kolatscheks politischen Standpunkt, der viele Unklarheiten enthielt. Kolatscheks Plan kam nicht zur Ausführung. 106

[142] „Der Social-Demokrat" vom 5. April 1865, „Vereins-Theil". 106

[143] Friedrich Reusche verteidigte im „Nordstern" vom 8. April 1865 in seinem Artikel „Falsche Freunde und offene Feinde" Georg Herwegh, Friedrich Wilhelm Rüstow und Johann Philipp Becker. Bernhard Becker hatte sie als „falsche Freunde" bezeichnet, weil sie dem „Social-Demokrat" ihre Mitarbeit gekündigt hatten (siehe Anm. 127). Bereits am 11. März 1865 hatte Reusche im „Nordstern" von allen Gemeinden des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins gefordert, „die bismarckfreundliche Haltung des ‚Social-Demokrat'" zu erörtern und der Zeitung ihre Zustimmung zu den Austrittserklärungen anzuzeigen. In seinem Artikel vom 8. April 1865 nahm Reusche auch darauf Bezug, daß die derzeitigen Führer des ADAV dem sterbenden Lassalle geschworen hätten, sein Werk zu Ende zu führen. Bernhard Becker, J. B. von Schweitzer und ihre Anhänger nannte er „feile Söldlinge und Werkzeuge der Reaktion".

Willichs Apfelbaum – Während des badisch-pfälzischen Aufstands von 1849 hatten August Willich und sein Freikorps unter einem Apfelbaum einen Eid geschworen, lieber zu sterben, als den deutschen Boden zu verlassen, d. h. ins Exil zu gehen. Nach der Niederschlagung des Aufstands traten sie – ungeachtet ihres Schwurs – auf neutrales Schweizer Territorium über (vgl. Karl Marx: „Der Ritter vom edelmütigen Bewußtsein", Band 9 unserer Ausgabe, S. 501). 108

[144] Es handelt sich um einen Brief Victor Schilys an Marx vom 24. April 1865, dessen Schlußteil mit „Feuilleton, Moses und Mösin" überschrieben war. 110 115 118

[145] Auf Vorschlag von Friedrich Leßner brach der Deutsche Bildungsverein für Arbeiter in London auf seiner Sitzung vom 22. März 1865 die Beziehungen zu den Lassalleanern ab.

Am 5. April 1865 fand eine Generalversammlung des Bildungsvereins mit den Zweigvereinen „Teutonia" (siehe Anm. 146) und „Eintracht" statt, auf der das Verhalten der Redaktion des „Social-Demokrat" und des Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins Bernhard Becker verurteilt werden sollte. Louis Weber versuchte einen Beschluß durchzusetzen, in dem die politische Haltung der einzelnen Delegierten zu ihrer Privatsache erklärt wurde, die von den Mitgliedern des Vereins nicht verurteilt werden könne. Diese Haltung stieß auf scharfe Ablehnung. Der Verlauf der Versammlung wurde im „Social-Demokrat" vom 21. April 1865 entstellt wiedergegeben. 111

146 *„Teutonia"* – Bildungsverein deutscher Arbeiter, die im Süden Londons wohnten; schloß sich dem Deutschen Bildungsverein für Arbeiter in London als Zweigverein und im Januar 1865 mit diesem der Internationalen Arbeiterassoziation an. 111

147 Bezugnahme auf die „Address of Germans to the American Nation" anläßlich der Ermordung Abraham Lincolns am 14. April 1865. Die „Times" hatte diese Kondolenz-Adresse am 28. April 1865 veröffentlicht. 111

148 Im „Nordstern" vom 29. April 1865 war eine Korrespondenz aus Solingen erschienen. Sie berichtete von einer Versammlung der „Oppositions-Männer" der Solinger Gemeinde des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, die am 23. April 1865 stattgefunden hatte. Auf der Versammlung war einmütig eine eigene Gemeinde gegründet und Karl Friedrich Dültgen, der für Marx gegen Bernhard Becker aufgetreten war, zu ihrem Bevollmächtigten gewählt worden. Um sich auch formell von den noch unter Beckers Leitung verbliebenen Gemeinden abzugrenzen, gab die Solinger Oppositionsgemeinde neue Vereinskarten aus und erklärte den „Nordstern" als ihr offizielles Vereinsorgan. In den folgenden Monaten schlossen sich an anderen Orten weitere Gemeinden der Opposition an. Anfang September 1865 rekonstituierte sich die Solinger Gemeinde zur ersten Sektion der Internationalen Arbeiterassoziation in Deutschland. 113

149 Offensichtlich ist hier die Entwicklung der Opposition innerhalb des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins gemeint, die in dieser Zeit – von Solingen ausgehend – weitere Oppositionsgemeinden im Rheinland gründete. In Köln sah sich Ferdinand Lassalles Nachfolger Bernhard Becker auf einer Versammlung der dortigen Gemeinde gezwungen, die Vertrauensfrage zu stellen. Laut „Nordstern" vom 6. Mai 1865, auf den sich Marx bezieht, verließen viele Mitglieder die Versammlung, und von den 24 verbliebenen stimmten nur noch 15 für Becker. 115

150 Die Absicht des Zentralrats, den größten Teil der Aktien des „Bee-Hive Newspaper" zu erwerben, konnte nicht verwirklicht werden. Es war nicht genügend Geld vorhanden. Außerdem mußte der Zentralrat zum entscheidenden Zeitpunkt, im Mai 1865, seine Kräfte auf den Kampf für die Wahlrechtsreform in England konzentrieren. Am Tage vor der Generalversammlung der Aktionäre fuhren die Mitglieder des Zentralrats George Odger, William R. Cremer und George Howell nach Manchester. Sie beabsichtigten, an der vom 15. bis 16. Mai 1865 stattfindenden Konferenz (siehe Anm. 155) teilzunehmen, die von verschiedenen Wahlreform-Organisationen einberufen worden war. Das erleichterte George Potter, die Mehrheit der Stimmen der Aktionäre auf sich zu vereinen. 116 129 132

151 *Address to President Johnson* – In seiner Sitzung vom 2. Mai 1865 beschloß der Zentralrat, eine Adresse an das amerikanische Volk zu richten. Der Anlaß war die Ermordung des Präsidenten der USA Abraham Lincoln durch John Wilkes Booth, einen Agenten der Plantagenbesitzer des Südens und der New-Yorker Bankiers. Die Adresse war an Präsi-

dent Andrew Johnson, den Nachfolger Lincolns, gerichtet. Am 9. Mai legte Marx dem Zentralrat die von ihm verfaßte „Adresse der Internationalen Arbeiterassoziation an Präsident Johnson" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 98/99) vor. Sie wurde Johnson über den amerikanischen Botschafter in London Charles Francis Adams zugestellt. Die Adresse erschien am 20. Mai 1865 im „Bee-Hive Newspaper". 116

[152] Nachdem Marx und Engels ihren Bruch mit dem „Social-Demokrat" vollzogen hatten und auch Wilhelm Liebknecht, Georg Herwegh, Friedrich Wilhelm Rüstow und Johann Philipp Becker die Mitarbeit am „Social-Demokrat" gekündigt hatten, blieb Moses Heß weiterhin Mitarbeiter der Zeitung und Vertrauter des J. B. von Schweitzer. 118 121

[153] Im „Social-Demokrat" vom 10. Mai 1865 war im Feuilleton eine Annotation zu Johann Karl Heinrich Wuttkes „Städtebuch des Landes Posen" aus der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" vom 29. April 1865 (Beilage) veröffentlicht worden. Wuttke versuchte in seinem Buch nachzuweisen, daß die Deutschen angeblich von alters her einen Anspruch auf polnische Gebiete hätten. 118

[154] In der Beilage zum „Social-Demokrat" vom 7. Mai 1865 war eine Korrespondenz von Moses Heß aus Paris veröffentlicht, in der er erneut die französischen Mitglieder der Internationalen Arbeiterassoziation verleumdete. (Siehe auch Anm. 58 und 78.) 119

[155] In Manchester veranstaltete die bürgerliche radikal-liberale *National Reform Union* am 15. und 16. Mai 1865 eine Konferenz von Wahlreform-Organisationen. Die Reform Union hatte ihre stärksten Positionen in Nordengland und war der Hauptrivale der Reformliga (siehe Anm. 114). Der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation hatte eine Einladung zur Konferenz erhalten. Er ernannte bereits am 21. März 1865 eine Delegation, die auf der Konferenz die Forderung nach dem Wahlrecht für die gesamte erwachsene männliche Bevölkerung (manhood suffrage) zu vertreten hatte. An der Konferenz nahmen etwa 200 Delegierte teil. Von der Reformliga waren Edmond Beales und George Howell anwesend. Lebhafte Debatten entbrannten über die politischen Grundsätze der Wahlrechtsreform. Die Vertreter der bürgerlich-radikalen Assoziationen sowie die liberal eingestellten Delegierten verlangten eine teilweise Wahlrechtsreform. Demgegenüber forderte William R. Cremer als Vertreter der Delegation des Zentralrats der IAA das Wahlrecht für die gesamte erwachsene männliche Bevölkerung. Cremer wurde von Ernest Jones und George Howell unterstützt. Seine Forderung wurde mit 95 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Die schwankende Haltung von Edmond Beales und anderen bürgerlich-radikalen Liberalen führte zur Annahme einer Resolution, die das Wahlrecht nur für Hausbesitzer und Hausmieter (household suffrage) vorsah. Ein Bericht über die Manchester-Konferenz wurde im „Bee-Hive Newspaper" vom 20. Mai 1865 veröffentlicht. 120

[156] *Baines's bill* – Anfang Mai 1865 lehnte das Unterhaus einen von Edward Baines eingebrachten und von der Reform Union unterstützten Gesetzentwurf, der eine Senkung des Wahlzensus von 10 auf 6 Pfd. St. in den städtischen Wahlbezirken vorsah, ab. Diese Ablehnung spiegelte die Stimmung der englischen Bourgeoisie wider, die durch die Bewegung der Arbeiterklasse für das allgemeine Wahlrecht erschreckt worden war. Am 2. Mai 1865, kurz vor der Manchester-Konferenz (siehe Anm. 155), hatte sich das Exekutivkomitee der Reformliga mit einem Manifest an die englische Arbeiterklasse gewandt und sie zum Kampf für das Wahlrecht der gesamten erwachsenen männlichen Bevölkerung (manhood suffrage) aufgerufen. 120

[157] Bei den Wahlen zum Genfer Kantonalrat im August 1864 erlitt Jean Jacques (James) Fazy eine Niederlage, nachdem seine Finanzmachinationen als Direktor der Banque Générale Suisse aufgedeckt worden waren. Nach den Wahlen führten Fazys Anhänger einen bewaffneten Überfall auf einen Teil der Wähler durch, die gegen ihn gestimmt hatten. Es kam zum Einsatz von Regierungstruppen in Genf. Fazy mußte nach Frankreich fliehen. 120 144 189

[158] Verweis auf den Briefwechsel, den Victor-P. Le Lubez als Korrespondierender Sekretär für Frankreich mit dem Korrespondenten der Internationalen Arbeiterassoziation in Neufchâteau Emile Lefebvre während des Konflikts in der Pariser Sektion (siehe Anm. 58) geführt hatte. Le Lubez hatte versucht, Lefebvre gegen den Zentralrat und die Pariser Leitung zu beeinflussen. 121

[159] Von Mai bis August 1865 entbrannte im Zentralrat eine Diskussion über die von John Weston aufgeworfenen ökonomischen Fragen. Marx nahm dazu auf einer außerordentlichen Ratssitzung am 20. Mai 1865 Stellung. Das Protokoll dieser Sitzung ist – soweit uns bekannt – nicht erhalten geblieben. Außerdem arbeitete er einen Vortrag aus, den er in englischer Sprache am 20. (erster Teil) und 27. Juni (zweiter Teil) vor dem Zentralrat hielt.

Marx' Manuskript für den Vortrag ist erhalten geblieben. Der Vortrag wurde erstmals 1898 in London von Marx' Tochter Eleanor unter dem Titel „Value, price, and profit" („Lohn, Preis und Profit") veröffentlicht. (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 101–152). 123 125

[160] Im „Nordstern" vom 24. Juni 1865 waren Erklärungen mehrerer Gemeinden des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins gegen Bernhard Becker veröffentlicht. 124 135

[161] Der Deutsche *Nationalverein* war ein Verband des liberalen Bürgertums, der für die Einigung Deutschlands zu einem starken, zentralisierten Staat ohne Österreich unter Führung eines monarchistischen Preußens (für ein sog. Kleindeutschland) eintrat. Er wurde auf einem Kongreß in Frankfurt a. M. im September 1859 gegründet. Den wesentlichen Kern des Nationalvereins bildete die propreußische liberale Gothaer Partei, die im Juni 1849 von aus der Frankfurter Nationalversammlung ausgeschiedenen Vertretern der konterrevolutionären Großbourgeoisie und rechten Liberalen in Gotha gegründet worden war. Nach dem Preußisch-Österreichischen Krieg 1866 und der Bildung des Norddeutschen Bundes erklärte sich der Nationalverein im November 1867 für aufgelöst. 126 159 163 208 221 294 452

[162] *Permissive Bill* – Gesetzentwurf, der den Steuerzahlern das Recht zugestand, in direkter Abstimmung innerhalb ihrer Gemeinden über die Erteilung von Schankkonzessionen zu entscheiden. Diese Bill wurde von 1864 bis 1877 mehrmals dem englischen Parlament unterbreitet. 129

[163] In der *Great Windmill Street* im Londoner Stadtteil Soho hatte in den fünfziger Jahren der Deutsche Bildungsverein für Arbeiter in London (siehe Anm. 110) seinen Sitz. 129

[164] Für den 22./23. Juli 1865 war in Köln ein Reformfest der liberalen Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses (Fortschrittspartei) vorgesehen. Am 17. Juli ließ Bismarck die Zusammenkunft verbieten. Von 250 Abgeordneten sagten 160 trotzdem ihr Erscheinen in Köln zu. In Berlin, Duisburg, Dresden, Leipzig, Magdeburg und anderen Orten traten viele Arbeiter in Versammlungen und Kundgebungen gegen die Unterdrückungsmaßnahmen der Regierung auf. Die Liberalen versagten völlig, sie ließen die Kampf-

bereitschaft der Arbeiter ungenutzt. Der Organisator des Reformfestes, Classen-Kappelmann, ging aus Angst vor Verhaftung über die belgische Grenze; statt der 160 Abgeordneten, die ihr Kommen zugesagt hatten, erschienen nur 80 in Köln. Der für das Fest vorgesehene Saal wurde von der Polizei geschlossen. Als die Abgeordneten ihr Fest im Zoologischen Garten der Stadt durchführen wollten, wurden sie von Militär und Polizei daran gehindert. 130 142 145 180

[165] *Februarbanketts in Paris* – die von Juli 1847 bis Januar 1848 durchgeführte Bankettkampagne für die Wahlreform in Frankreich. Diese Kampagne war das Vorspiel zur bürgerlich-demokratischen Februarrevolution 1848. 130

[166] Über der Anrede dieses Briefes befindet sich ein Stempel des Zentralrats mit der Aufschrift: International Working Mens Association Central Council London. 131 191 488

[167] Mit „Grimmscher Methode" meint Marx hier offensichtlich die Art und Weise der Veröffentlichung des Deutschen Wörterbuchs. Jacob und Wilhelm Grimm gaben ihr Deutsches Wörterbuch in Lieferungen heraus. Die einzelnen Buchstaben wurden unabhängig voneinander bearbeitet. 1852 erschien die erste Lieferung des Buchstaben A. 132

[168] Die englische Ausgabe des ersten Bandes des „Kapitals" wurde erst nach Marx' Tod von Engels 1886 besorgt. Die Übersetzung hatten Samuel Moore und Edward Aveling übernommen; dabei leistete ihnen Eleanor Marx-Aveling wertvolle Hilfe. 132 316

[169] Ende Juli 1865 hatte der Herausgeber der Zeitung „The Miner and Workman's Advocate" und Mitglied des Zentralrats John B. Leno vorgeschlagen, die Zeitung in den Dienst des Zentralrats zu stellen. Es wurde die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Finanzierung der Zeitung als offizielles Organ der Internationalen Arbeiterassoziation erwogen. Der Vorschlag wurde von den Ratsmitgliedern am 8. und 15. August diskutiert und voll unterstützt. Die Einzelheiten der Diskussion vom 15. August, an der Marx nicht teilnehmen konnte, sind durch einen Brief von Johann Georg Eccarius an Marx (vom 16. August 1865) bekannt. Am 22. August fand im Anschluß an eine Ratssitzung die Gründungsversammlung der Aktiengesellschaft statt, die den Namen Industrial Newspaper Company erhielt. Die Gründungsversammlung, auf der Marx anwesend war, bestätigte einen Aufruf an die Arbeiter und den „Prospectus" der Gesellschaft. Am 25. September 1865 erklärte die Londoner Konferenz die Zeitung, die seit dem 8. September als „The Workman's Advocate" erschien, zum offiziellen Organ der IAA. (Siehe auch Anm. 226.) 132 162

[170] *Workingmen's exhibitions* (Arbeiterausstellungen) – Hinweis auf die Vorbereitungen zur englisch-französischen Industrie-Ausstellung in London anläßlich des 50. Jahrestages des Friedensschlusses zwischen England und Frankreich. Die bürgerlichen Veranstalter versuchten der Ausstellung, die am 8. August 1865 eröffnet wurde, den Anschein zu geben, als ob es sich um eine Angelegenheit der englischen und französischen Arbeiter handle.

Am 30. Mai 1865 hatte der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation diese sog. Arbeiterausstellung verurteilt, die darauf abzielte, die Arbeiter vom politischen Kampf abzulenken und den Einfluß der IAA zu schwächen. Eine Resolution des Zentralrats in dieser Angelegenheit wurde am 3. Juni 1865 im „Bee-Hive Newspaper" veröffentlicht. 133

[171] *alienbill* – Gesetz über die Ausweisung unliebsamer Ausländer aus Belgien. Es war bereits seit 1835 in Kraft und wurde alle drei Jahre verlängert. Ungeachtet der weiten Protestbewegung wurde das Gesetz Ende Juni 1865 zum zehnten Male verlängert. 133

[172] Der erste Kongreß der Internationalen Arbeiterassoziation fand nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, 1865 in Brüssel, sondern vom 3. bis 8. September 1866 in Genf statt. Zur

Vorbereitung des Kongresses wurde auf Initiative von Marx vom 25. bis 29. September 1865 in London eine Vorkonferenz abgehalten. Die Gründe für die Verschiebung des Kongresses sind im „Bericht des Subkomitees über die Abhaltung eines Kongresses und einer Konferenz" dargelegt (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.508–510). 133 138

[173] Eine vorläufige Vereinbarung zwischen Marx und dem Hamburger Verleger Otto Meißner sah die Herausgabe des ganzen „Kapitals" in zwei gleichzeitig erscheinenden Bänden vor, deren Gesamtumfang 60 Bogen nicht überschreiten sollte. Meißner erklärte sich später mit einer Änderung dieser Bedingung einverstanden. (Vgl. vorl. Band, S.288.) 134 176 273 281 430 497

[174] Wilhelm Eichhoff war am 2. August 1865 auf einen Tag von Manchester nach London gekommen. Die hier erwähnten Zeilen hatte er am 3. August in London geschrieben. 134

[175] Der unter Sophie von Hatzfeldts Einfluß stehende Carl Schilling hatte 1865 die Broschüre „Die Ausstoßung des Präsidenten Bernhard Becker aus dem Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Verein und der ‚Social-Demokrat'" herausgegeben. Sie enthielt einen zum Teil stark entstellten Bericht über die am 27. und 30. März in der Berliner Gemeinde des ADAV abgehaltenen Versammlungen. (Auf der Versammlung vom 27. März war Wilhelm Liebknecht den Verleumdungen entgegengetreten, die Bernhard Becker über die Internationale Arbeiterassoziation sowie über Marx und Engels verbreitete.) In einer am 24. Juni 1865 in der „Volks-Zeitung" veröffentlichten Erklärung widerlegten Wilhelm Liebknecht, Theodor Metzner, August Vogt und andere Anhänger von Marx die Verleumdungen Bernhard Beckers. 135 138 139 141

[176] *das Bangya-Manuskript* – das von János Bangya unterschlagene und der preußischen Polizei verkaufte Manuskript des Pamphlets „Die großen Männer des Exils" von Marx und Engels (siehe Anm. 123). 135

[177] Am 15. Juli 1865 hatte Wilhelm Liebknecht unter anderem an Marx geschrieben: „Außer dem Buchdruckerverein mit 300 Mitgliedern hat der hiesige Altgesellenverein, der 30000 Mann repräsentiert, eine Demonstration zu meinen Gunsten gemacht, i. e. mich als Ehrengast auf seine jährliche Landpartie eingeladen. Alles, was hier brauchbar ist unter den Arbeitern (und auch sonst), steht mir und uns zur Verfügung – das kann ich ohne Übertreibung sagen." 135

[178] Der „Nordstern" vom 8. und 15. Juli 1865 hatte einen Bericht über „Das Turnerfest in Paris" veröffentlicht. 136

[179] *Badinguet* – Spitzname für Napoleon III., der 1846 in der Kleidung eines Bauarbeiters dieses Namens aus dem Gefängnis zu Ham flüchtete. 136 223

[180] Während ihres Aufenthalts in Brüssel waren Marx, Engels und andere Mitglieder des Bundes der Kommunisten Repressalien von seiten der belgischen Regierung ausgesetzt. Am 3. März 1848 erhielt Marx eine Königliche Verfügung, Belgien innerhalb von 24 Stunden zu verlassen. Aber noch während der Vorbereitungen zur Abreise drang die Polizei in die Wohnung ein und verhaftete ihn. Einen Tag später wurde Marx' Frau Jenny verhaftet. Auch Engels, der nach der Verhängung des Belagerungzustandes im September 1848 von Köln nach Brüssel geflüchtet war, wurde kurz nach seiner Ankunft am 4. Oktober 1848 in Brüssel festgenommen und an die französische Grenze abgeschoben. 138 365

[181] Am 18. Juli 1865 wurde zwischen der Regierung Bismarck und der Direktion der Köln-Mindener-Eisenbahn-Gesellschaft ein Vertrag geschlossen, Bismarck verkaufte den Aktionären der Gesellschaft für 13 Millionen Taler ein bisher staatliches Aktienpaket.

Während die Bourgeoisie im preußischen Abgeordnetenhaus Opposition mimte und sich noch immer weigerte, die für die preußische Heeresreorganisation beantragten Gelder zu bewilligen, finanzierten ihre Hauptvertreter wie der Saarindustrielle Stumm und der Kanonenkönig Krupp offen Bismarcks Krieg gegen Österreich. Neben der Finanzhilfe durch die Köln-Mindener-Eisenbahnaktionäre gewährten diese Vertreter der Großbourgeoisie Bismarck auch langfristige Kredite für umfangreiche Waffenkäufe. 138 141 167 227

[182] Am 4. August 1865 hatte P. F. Siebold Marx mitgeteilt, daß in Kopenhagen „ein Arbeiterverein unter der Leitung des Reichstagsmitgliedes C. V. Rimestad" bestehe. Er riet Marx, mit diesem in Verbindung zu treten und meinte: „...doch ist besagter Rimestad ein Verehrer des Bonapartismus, deutschfeindlich im höchsten Grade... sonst auch ziemlich konfus in seinen Ansichten..." – Gleichzeitig ließ Siebold durchblicken, daß er das Zerwürfnis zwischen Marx und Karl Blind bedauere. 139 141 142

[183] *Rotten Row* – Straße in London, in der die elegante Welt zu promenieren pflegte. 140 488

[184] Von Ende August bis Mitte September 1865 bereiste Engels Deutschland, die Schweiz und Italien. 141 143 149 482

[185] *Eiderdänen* – so nannten sich die dänischen Nationalliberalen, die unter der Losung „Dänemark bis zur Eider!" die völlige Verschmelzung des vorwiegend von Deutschen bewohnten Herzogtums Schleswig (bis zur Eider) mit Dänemark forderten. 142

[186] Pierre-Simon de Laplace erklärte in seinem 1795/96 erschienenen Werk „Exposition du système du monde" – ähnlich wie Kant 40 Jahre vor ihm – die Entstehung des Sonnensystems (und der anderen Sternsysteme) aus einer rotierenden, gasähnlichen, glühenden Nebelmasse, die sich abkühlte, verdichtete und dadurch schneller rotierte, so daß sich durch die Fliehkräfte Gasringe abschnürten, aus denen sich durch weitere Verdichtung die Planeten bildeten. Laplace hat seine Hypothese auch mathematisch begründet. 144

[187] *Apsiden* – Sammelbegriff für die Wendepunkte auf elliptischen kosmischen Bahnen, wo die Entfernungen zum umkreisten Körper am größten bzw. am kleinsten sind. Bei Bahnen um die Erde (z.B. der Sputniks) nennt man die Apsiden Apogäum (Erdferne) und Perigäum (Erdnähe), bei Bahnen um die Sonne Aphel (Sonnenferne) und Perihel (Sonnennähe). 144

[188] Georg Wilhelm Friedrich Hegel, „Vorlesungen über die Naturphilosophie als der Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse". Hrsg. von D. Carl Ludwig Michelet. Zweiter Theil. In: G. W. F. Hegel, Werke. Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten. Band 7. Erste Abtheilung. Zweite Auflage, Berlin 1847, S. 102–104. 144

[189] Edward Spencer Beeslys Artikel „Catiline as a party leader" war ebenso wie Frederic Harrisons Artikel „The limits of political economy" in Bd. 1 der „Fortnightly Review" (15. Mai – 1. August 1865) erschienen. 145

[190] „Report from the select committee on bank acts; together with the proceedings of the committee, minutes of evidence, appendix and index. Ordered, by the House of Commons, to be printed, 30 July 1857" und „Report from the select committee on the bank acts; together with the proceedings of the committee, minutes of evidence, appendix and index. Ordered, by the House of Commons, to be printed, 1 July 1858". 145

[191] Marx analysiert im dritten Band des „Kapitals" die Parlamentsberichte über das Bankwesen von 1857 und 1858 und kritisiert die darin enthaltenen Theorien über Geld und Kapital. (Siehe Band 25 unserer Ausgabe, V. Abschnitt.) 145

[192] Offensichtlich meint Marx hier nicht die Venus, sondern den Mars. Da Daniel Kirkwoods Gesetz den Zusammenhang zwischen der Masse (= Größe des Anziehungsbereichs) und der Zahl der Eigenumdrehungen eines Planeten pro Sonnenumlauf behandelt, nahm Marx den schwersten und den leichtesten Planeten als Beispiele, um dieses Gesetz zu demonstrieren. Dabei ist die Wahl des leichtesten Planeten als Gegenbeispiel zum Jupiter insofern kompliziert, als der Merkur infolge seiner gebundenen Rotation hier nicht in Frage kommt und von der Venus die Rotation auch heute noch nicht exakt bekannt ist. Außerdem ist die Venus etwa achtmal schwerer als der Mars. Marx kann also hier nur den Mars gemeint haben, der als der leichteste Planet (außer Merkur) auch die bisher exakt bekannte langsamste Rotation hat. 147

[193] Vom 20. Oktober bis 3. November 1865 weilte Marx bei Engels in Manchester. 150 165 485 488 492

[194] Bei dem *einliegenden Brief* handelt es sich um ein Schreiben der Berliner Arbeiter Theodor Metzner, Sigfrid Meyer und August Vogt. Alle drei waren Mitglieder der Berliner Gemeinde des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, die Wilhelm Liebknecht mit den Lehren von Marx und Engels vertraut gemacht hatte. Nach Liebknechts Ausweisung aus Berlin im Sommer 1865 hielten sie weiter mit ihm Verbindung und durch ihren Brief vom 13. November 1865 traten sie auch mit Marx in Korrespondenz. In ihrem Brief informierten sie Marx über die Arbeiterbewegung in Deutschland und über die Spaltung im ADAV. Sie ersuchten Marx, nach Berlin zu kommen und schrieben in diesem Zusammenhang: „Wir erachten nun eine Zentralisation der Arbeiterpartei in Deutschland für nötig und hoffen, daß Sie, geehrter Herr, durch Ihr persönliches Erscheinen bei uns die besseren Kräfte anleiten und unterstützen werden. Denn in Berlin... fehlt es seit Liebknechts Weggang, welcher es trefflich verstand, den revolutionären Gedanken zu wecken, an geistigen Kräften. Mit welch' gewaltigem Respekt, selbst von den schlechten Elementen der Partei, welche die Wissenschaft schließlich doch nicht entbehren können, Ihr Name genannt wird, bedarf keines Beweises." 154 155 156 488 493

[195] Im Oktober 1865 brach auf Jamaika, der britischen Kronkolonie in Westindien, ein Massenaufstand der Negerbevölkerung aus. Formell war die Sklaverei zwar auf der Insel seit 1833 aufgehoben, aber die Negerbevölkerung wurde auch weiterhin grausam von den englischen Kolonisatoren ausgebeutet. Der Gouverneur von Jamaika, Edward John Eyre, ließ den Aufstand blutig niederschlagen. Etwa 2000 Neger wurden gehängt, erschossen oder ausgepeitscht, viele Dörfer eingeäschert und zerstört. Eyres Grausamkeiten riefen starke Empörung in der britischen Öffentlichkeit hervor, so daß die englische Regierung sich gezwungen sah, Eyre von seinem Posten abzuberufen. 155 157 159

[196] Wilhelm Liebknecht hatte etwa am 16. November 1865 an Marx geschrieben und um Mitteilung gebeten, wann „Das Kapital" erscheinen werde. Er erklärte sich bereit, von Engels verfaßte Rezensionen über den ersten Band des Werks in mehreren deutschen Zeitungen unterzubringen. 156

[197] Die in Preußen anläßlich der Thronbesteigung Wilhelms I. verkündete Amnestie vom 12. Januar 1861 gewährte politischen Emigranten ungehinderte Rückkehr in preußisches Staatsgebiet. Während seines Aufenthaltes in Berlin im Frühjahr 1861 hatte Marx Schritte zur Wiederherstellung seiner preußischen Staatsbürgerschaft unternommen. Sein Antrag wurde von den preußischen Behörden abgelehnt. (Siehe Band 15 unserer Ausgabe, S. 623 bis 637.) 156 454 488

[198] Am 9. Oktober 1865 hatte Paul Stumpf aus Mainz Marx in einem ausführlichen Brief über die demokratische Bewegung in Süddeutschland informiert. 157

[199] Die *Londoner Konferenz* der Internationalen Arbeiterassoziation fand vom 25. bis 29. September 1865 statt. An ihr nahmen außer Vertretern des Zentralrats Delegierte der leitenden Komitees aus Frankreich, der Schweiz und Belgien teil. Deutschland war vertreten durch Marx als Korrespondierenden Sekretär des Zentralrats und durch Johann Philipp Becker, der außer Schweizer Mandaten ein Mandat der Solinger Oppositionsgemeinde des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (Mandat Nr. 24) besaß.

Die Konferenz nahm den Bericht des Zentralrats entgegen und bestätigte seinen Finanzbericht und die Tagesordnung für den ersten Kongreß, der für 1866 nach Genf einberufen wurde. Marx setzte es trotz des Widerstandes der Proudhonisten durch, daß die Forderung nach Wiederherstellung der Unabhängigkeit Polens in die Tagesordnung des Kongresses aufgenommen wurde. Die Londoner Konferenz, deren Vorbereitung und Durchführung Marx leitete, war von großer Bedeutung für die organisatorische und politische Festigung der IAA.

Der Bericht der französischen Delegierten über die Londoner Konferenz von 1865 war in den Zeitungen „L'Opinion nationale" am 8. Oktober 1865, „L'Avenir national" am 12. Oktober 1865 und „Le Siècle" am 14. Oktober 1865 veröffentlicht worden. 157 479 480 488 492

[200] Den von Peter Fox verfaßten Bericht über die Sitzung des Zentralrats vom 14. November 1865 veröffentlichte „The Workman's Advocate" am 18. November 1865. Auf dieser Sitzung hatte Eugène Dupont, der Korrespondierende Sekretär für Frankreich, das Vorwort des bekannten französischen Historikers und Mitglieds der Internationalen Arbeiterassoziation Henri Martin zum Bericht der französischen Delegierten über die Londoner Konferenz verlesen, das am 14. Oktober 1865 in der Zeitung „Le Siècle" gedruckt worden war. Henri Martin würdigte in seinem Vorwort die IAA, ihre erste Konferenz sowie das Programm des für 1866 anberaumten Kongresses. Er verwies auf wichtige soziale Fragen des Programms und hob besonders Punkt 9 des Programms hervor: *„Die Notwendigkeit der Beseitigung des moskowitischen Einflusses in Europa* durch Verwirklichung des Rechts der Nationen auf Selbstbestimmung und die Wiederherstellung Polens auf demokratischer und sozialistischer Grundlage." (Siehe Band 19 unserer Ausgabe, S. 143.) Gegen diesen Punkt traten während und nach der Konferenz die Proudhonisten Henri Tolain und E. Fribourg auf, die das Proletariat von jeder politischen Tätigkeit fernhalten wollten. 157 489

[201] Leitartikel der „Times" vom 20. November 1865. 157

[202] In den fünfziger und sechziger Jahren kam es in Irland zu einer Agrarumwälzung. Kleine Ackerwirtschaften wurden massenweise von großen Weidewirtschaften verdrängt. Da die irische Industrie klein und rückständig war, mußten Hunderttausende irischer Pachtbauern auswandern, vornehmlich nach Nordamerika. Auf dem Hintergrund dieser Entwicklung bildete sich 1857 unter den Iren in den USA und später auch in Irland die Geheimorganisation der Fenier, die Irische Republikanische oder Fenier-Bruderschaft. Ihr Ziel war die Errichtung einer unabhängigen Republik Irland. Objektiv vertraten die Fenier die Interessen der irischen Bauernschaft, ihrer sozialen Zusammensetzung nach gehörten sie vorwiegend zu den Bauern, zum städtischen Kleinbürgertum und zur demokratisch gesinnten Intelligenz. Marx und Engels wiesen wiederholt auf die Schwächen der Fenier-Bewegung hin und kritisierten sie wegen ihrer Verschwörertaktik und sektiererischen

und bürgerlich-nationalistischen Fehler; sie schätzten jedoch den revolutionären Charakter dieser Bewegung und waren bestrebt, sie auf den Weg des Massenkampfes und der gemeinsamen Aktionen mit der englischen Arbeiterklasse zu führen. Im September 1865 ließ die englische Regierung viele Führer der Fenier (Clarke Luby, O'Leary, Jeremiah O'Donovan Rossa u.a.) verhaften und ihre Zeitungen verbieten. Die Habeas-Corpus-Akte, nach der jeder Haftbefehl motiviert und der Verhaftete in kurzer Frist dem Gericht zugeführt oder freigelassen werden mußte, wurde annulliert und die Eingekerkerten grausam mißhandelt. Der Zentral- bzw. Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation trat öffentlich zur Verteidigung der Verhafteten auf und protestierte gegen den Terror der englischen Regierung. In vielen Artikeln und Reden entlarvten Marx und Engels sowie auch Marx' Tochter Jenny die brutale Kolonialpolitik der englischen Regierung in Irland. (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.401–406, 445–458, 550–552, 570–574 und 579–601.) 157 568

[203] Die hier erwähnten Angaben führte Marx im dritten Kapitel der Erstauflage des ersten Bandes des „Kapitals" an. In der zweiten Auflage wurden diese Angaben präzisiert (vgl. Band 23 unserer Ausgabe, S.232–234). 158

[204] Am 24. November 1865 war J.B. von Schweitzer wegen Pressevergehens zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurteilt und sofort in Haft genommen worden. Am 9. Mai 1866 wurde er vor Ablauf seiner Strafe „aus Gesundheitsrücksichten" aus der Haft entlassen. 159

[205] Am 12. Dezember 1865 veranstaltete die Reformliga in der *St. Martin's Hall* ein *Massenmeeting*. Zum vorbereitenden Komitee gehörten die Mitglieder des Zentralrats der Internationalen Arbeiterassoziation George Odger, John B. Leno, John Longmaid, William Dell, William Stainsby, George Howell und Robert Hartwell. Die überwältigende Mehrheit der Teilnehmer waren Arbeiter – Mitglieder der Trade-Unions. Der Vorsitzende des Zentralrats Odger unterzog in seiner Rede die verschiedenen bürgerlichen Wahlreform-Projekte einer scharfen Kritik und forderte die Gewährung des allgemeinen Wahlrechts, d.h. des Wahlrechts für die gesamte erwachsene männliche Bevölkerung. Die Teilnehmer des Meetings stimmten einmütig der von der Reformliga vorgeschlagenen Resolution sowie einer Petition an das Parlament zu. Dieses Meeting war ein bedeutendes Ereignis in der Bewegung der englischen Arbeiter für das Wahlrecht. Die „Times" berichtete darüber am 13. und 14. Dezember 1865. 162 493 495

[206] *„Der Vorbote"* – Monatsschrift, die in Genf vom Januar 1866 bis Dezember 1871 erschien, zunächst mit dem Untertitel „Organ der Internationalen Arbeiter-Association", ab Januar 1867 mit dem Untertitel „Zentral-Organ der Sektionsgruppe deutscher Sprache der Internationalen Arbeiterassociation". Verantwortlicher Redakteur und Verfasser der meisten Artikel des Blattes war Johann Philipp Becker, der auch den Vertrieb organisierte. Die Zeitschrift publizierte regelmäßig die Dokumente der IAA, veröffentlichte Protokolle über die Kongresse der Assoziation, informierte über die Tätigkeit der Sektionen und die Entwicklung der Arbeiterbewegung in vielen europäischen Ländern und den USA. Sie verfolgte im allgemeinen die Linie von Marx und dem Generalrat. Das Blatt, das 1867 in einer Auflage von 1300 Exemplaren erschien, wurde vor allem in der Schweiz und in Deutschland, aber auch illegal in Österreich und Ungarn verbreitet. Darüber hinaus lasen es deutsche Arbeiter in Paris, London, New York, Chicago und anderen Städten Europas und Amerikas. Die Verbreitung des „Vorboten" war ein wichtiger Tätigkeitsbereich der Sektionen, die dem von Johann Philipp Becker geleiteten Genfer Zentral-

komitee angeschlossen waren; auch den örtlichen Sektionen in Deutschland diente der „Vorbote“ als wichtiges Agitationsmittel. 163

[207] Es handelt sich um einen Brief ohne Datum, den Wilhelm Liebknecht in englischer Sprache wahrscheinlich um den 23./24. Dezember 1865 geschrieben hat. Er kündigte darin an, daß er ab 2. Januar 1866 in Leipzig, Bayrische Str. 10, zu erreichen sei. 163

[208] Am 20. Dezember 1865 schrieb Ludwig Kugelmann an Marx. Er teilte ihm mit, warum er so lange nicht geschrieben habe und erst jetzt Marx' Brief vom 23. Februar 1865 (siehe vorl. Band, S. 451–455) beantworte. Gleichzeitig berichtete er über seine Bemühungen, in Deutschland für die Internationale Arbeiterassoziation zu werben und bat Marx um Mitgliedskarten der IAA für sich und Theodor Heinrich Menke in Hamburg. 163

[209] Im Dezember 1865 und Januar 1866 war es in Frankreich zu Studentenunruhen gekommen, weil Teilnehmer am Internationalen Studentenkongreß in Liège (Lüttich) im Oktober 1865, die den Protest der revolutionären Jugend gegen das Regime des Zweiten Kaiserreichs zum Ausdruck gebracht hatten, aus den Pariser Hochschulen ausgeschlossen worden waren. Der französischen Studentendelegation hatten u.a. Paul Lafargue, Charles Longuet und Charles-Victor Jaclard angehört. 163 167 247 494 519

[210] Es handelt sich um die bewaffnete Intervention Frankreichs in Mexiko, die im Dezember 1861 mit anfänglicher Beteiligung Englands und Spaniens begann, um die fortschrittliche Regierung Benito Juárez zu stürzen und die mexikanische Republik in eine Kolonie der europäischen Großmächte zu verwandeln. Die Interventen beabsichtigten, das Territorium Mexikos als Aufmarschgebiet für die Einmischung in den Amerikanischen Bürgerkrieg zugunsten der sklavenhaltenden Südstaaten zu benutzen.

Das mexikanische Volk zeigte große Standhaftigkeit und Tapferkeit im Kampf gegen die französischen Kolonisatoren und erzwang im März 1867 den Abzug der Interventen. 163 167 268 358

[211] *Lower Empire* – in der Geschichtsliteratur Bezeichnung für das Byzantinische Reich; wurde zum feststehenden Begriff für einen im Niedergang und Verfall befindlichen Staat. Von Marx und Engels oft für das Zweite Kaiserreich benutzt. 163

[212] Dieses von Marx mit „Appendix“ bezeichnete Fragment legte er wahrscheinlich einem Brief an Engels bei. 165

[213] Engels meint die 1865 in Berlin herausgegebene anonyme Broschüre „Die Geschichte der Social-demokratischen Partei in Deutschland seit dem Tode Ferdinand Lassalle's“. Ihr Verfasser war der Fortschrittler Eugen Richter. 167

[214] Die Augsburger „Allgemeine Zeitung“ vom 1. Januar 1866 veröffentlichte eine Voranzeige über das Erscheinen von Franz Hermann Schulze-Delitzschs Schrift „Die Abschaffung des geschäftlichen Risico durch Herrn Lassalle. Ein neues Kapitel zum Deutschen Arbeiterkatechismus“. Die Schrift war eine Antwort auf Lassalles Buch „Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch, der ökonomische Julian, oder: Capital und Arbeit“. 167

[215] Am 3. Januar 1866 hatte John Bright auf einem Meeting in Rochdale eine Rede über die Wahlrechtsreform gehalten. Am 4. Januar berichtete die „Times“ darüber. 168

[216] Die *französische Branche* (Sektion) der Internationalen Arbeiterassoziation in London wurde im Herbst 1865 gegründet. Zu ihr gehörten neben Vertretern der proletarischen Elemente wie Eugène Dupont, Georg Jung, Paul Lafargue u.a. – kleinbürgerliche Emigranten wie Victor-P. Le Lubez und später Félix Pyat. Im Sommer 1868, als sich der General-

rat von dem abenteuerlichen und provokatorischen Auftreten Pyats abgrenzen mußte, traten die Vertreter der proletarischen Elemente aus der Sektion aus. Im Mai 1870 sagte sich der Generalrat offiziell von der französischen Sektion los. 169

[217] Am 16. und 18. Dezember 1865 waren in der Zeitung „L'Echo de Verviers" verleumderische anonyme Artikel erschienen. Sie verleumdeten den Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation und gaben ein entstelltes Bild von der Londoner Konferenz. Ihr Verfasser war der kleinbürgerliche Republikaner Pierre Vésinier, der als Emigrant in Belgien lebte und hier das Sprachrohr der kleinbürgerlichen Elemente der Londoner französischen Sektion der IAA (siehe Anm. 216) war. Am 26. Dezember 1865 sowie am 2. und 9. Januar 1866 standen Vésiniers Angriffe im Zentralrat zur Debatte. Am 9. Januar beschloß der Zentralrat auf Antrag von Marx, Vésinier aus dem Rat auszuschließen, wenn dieser seine Anschuldigungen nicht durch Fakten beweisen könne. Im Namen des Zentralrats schrieb Hermann Jung eine Antwort „An den Redakteur des ‚Echo de Verviers'", die von Marx redigiert wurde. (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 511–518.) 1868 wurde Vésinier auf Beschluß des Brüsseler Kongresses der IAA ausgeschlossen.

Der von Marx erwähnte *Entwurf künftiger Statuten*, der von einigen kleinbürgerlichen Kräften der französischen Sektion in London ausging und von Victor-P. Le Lubez verfaßt worden war, war am 27. Dezember 1865 im „Echo de Verviers" veröffentlicht worden. Er sprach dem Zentralrat die führende Rolle ab und beschränkte seine Befugnisse auf rein technische Funktionen der Information und Statistik. 169 170 194 493

[218] Hector Denis, „La question polonaise et la démocratie". In: „La Tribune du Peuple", Bruxelles, März bis Juni 1864. 169 173

[219] Engels schrieb auf Anraten von Marx von Ende Januar bis 16. April 1866 seine Artikelreihe „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 153–163.) Die Artikelreihe blieb unvollendet, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß „The Commonwealth", der sie veröffentlichte, ab Mai 1866 immer mehr unter den Einfluß der radikalen Bourgeoisie geriet. (Siehe vorl. Band, S. 221 und 224/225.) 169

[220] Am 2. Januar 1866 hatte sich der österreichische Journalist Arnold Hilberg an Marx gewandt und ihn um Mitarbeit an der geplanten „Internationalen Revue" gebeten. Wie aus einem weiteren Brief Hilbergs an Marx vom 18. Januar 1866 hervorgeht, hatte ihm Marx am 15. Januar zugesagt. Dieser Brief von Marx ist unseres Wissens bisher noch nicht aufgefunden worden. 170 180

[221] Verweis auf Punkt 9 der Tagesordnung der Londoner Konferenz (25.–29. September 1865) „Die moskowitische Gefahr für Europa und die Wiederherstellung eines unabhängigen und einheitlichen Polens" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 510). 170

[222] Die Veranstaltung anläßlich des dritten Jahrestages des polnischen Aufstands von 1863 fand am 22. Januar 1866 in der Londoner St. Martin's Hall unter Vorsitz des bekannten polnischen Demokraten Ludwik Oborski statt. Wie „Głos Wolny", das Organ des demokratischen Flügels der polnischen Emigranten schrieb, war die Versammlung auf Initiative der Internationalen Arbeiterassoziation und der polnischen Emigration in London einberufen worden. Einstimmig wurde eine von Peter Fox vorgeschlagene und von Marx unterstützte Resolution angenommen, in der sich die Arbeiterklasse, die demokratischen Kreise Englands und anderer Länder mit dem nationalen Befreiungskampf Polens solidarisch erklärten.

Ein Bericht über die Versammlung erschien im „Workman's Advocate" vom

27. Januar, in „Głos Wolny" vom 31. Januar und im „Bee-Hive Newspaper" vom 3. Februar 1866. 172

[223] Offenbar ist das Buch „L'Anti-Proudhon" von Denis (de Châteaugiron) gemeint, das 1860 in Rennes herausgekommen war. Es war eine Auseinandersetzung mit Proudhons Schrift „De la justice dans la révolution et dans l'église", die 1858 in drei Bänden in Paris erschienen war. 172

[224] In Anlehnung an den Hauptvertreter der Saint-Simonistischen Schule Barthélemy-Prosper Enfantin, der sich „Père Enfantin" nennen ließ, hier als Wortspiel gebraucht, da „père enfantin" im Französischen auch „kindischer Vater" bedeutet. 172

[225] „Reports of the inspectors of factories to Her Majesty's Principal Secretary of State for the Home Department", „Children's employment commission. Report (I–IV) of the commissioners" und „Public Health. Reports of the medical officer of the Privy Council". 174

[226] „*The Workman's Advocate*" – Londoner Arbeiter-Wochenzeitung; seit September 1865 offizielles Organ des Zentral- resp. Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation (siehe auch Anm. 169). Neben anderen Mitgliedern des Generalrats gehörte Marx dem Direktorium der Zeitung an. Im Februar 1866 wurde das Blatt reorganisiert und in „*The Commonwealth*" umbenannt. Marx erreichte, daß Johann Georg Eccarius zum Redakteur ernannt wurde. Den opportunistischen Führern der Trade-Unions gelang es jedoch, den Einfluß der Anhänger von Marx zurückzudrängen und im April 1866 George Odger als Chefredakteur einzusetzen. Ab September geriet die Zeitung unter den Einfluß der radikalen Bourgeoisie. Im Juli 1867 stellte sie ihr Erscheinen ein. 175 488 589

[227] *John Watts*, „Trade societies and strikes: their good and evil influences on the members of Trades Unions, and on society at large. Machinery; its influences on work and wages, and co-operative societies, productive and distributive, past, present, and future." Manchester [1865]. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 574 und 577, Note 45 und 51.) 175

[228] Aus einem Brief, den Wilhelm Liebknecht am 18. Januar 1866 an Marx schrieb, geht hervor, daß J.B. von Hofstetten darum gebeten hatte, Liebknecht, wenn möglich auch Marx und Engels, möchten ihre Mitarbeit am „Social-Demokrat" wieder aufnehmen. Liebknecht schrieb, er habe Hofstetten keine Hoffnung gemacht, gab jedoch zu erwägen, ob man die Zeitung nicht doch für die Propagierung der Ziele der Internationalen Arbeiterassoziation ausnutzen soll. 175

[229] Über der Anrede dieses Briefes befindet sich ein Stempel mit der Aufschrift: Albert Club Manchester. 176

[230] Am 29. Januar 1866 beschloß das preußische Obertribunal die Einleitung einer Untersuchung gegen die Abgeordneten Karl Twesten und Frenzel wegen früherer Kammerreden, nachdem die Gerichte der ersten und zweiten Instanz den Antrag des Staatsanwalts auf die Einleitung einer Anklage abgelehnt hatten. Die Ablehnung war erfolgt, weil Abgeordnete laut Verfassung für Kammerreden nicht gerichtlich belangt werden konnten. Es kam zu einem langwierigen Prozeß vor dem Berliner Stadtgericht, der mit der faktischen Freisprechung der Angeklagten endete. (Vgl. auch Anm. 305.) 177

[231] Die Theorie der Grundrente wird von Marx im sechsten Kapitel seines Manuskripts für das dritte Buch des „Kapitals" dargelegt. Sie erschien als sechster Abschnitt „Verwandlung von Surplusprofit in Grundrente" in dem von Engels herausgegebenen dritten Band des „Kapitals". (Siehe Band 25 unserer Ausgabe, S. 627–821.) 178

[232] *Schichtsystem (shifting system, Relaissystem)* – von englischen Fabrikanten angewandtes Arbeitssystem, um die gesetzliche Begrenzung des Arbeitstages für Kinder und Jugendliche zu umgehen. Dabei wurden die gleichen Kinder und Jugendlichen nach einigen Stunden Arbeit am gleichen Tage in eine andere Abteilung oder eine andere Fabrik gesteckt. So sollten die Fabrikinspektoren hintergangen werden. Der Gesamtarbeitstag war dadurch nicht kürzer, sondern oft sogar noch länger als vor der Annahme der Gesetze über die Beschränkung des Arbeitstages. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe, S.295–309.) 178

[233] Am 6. Januar 1866 brachte „The Workman's Advocate" im Auftrag des Zentralrats einen Nachdruck des im „Cork Daily Herald" erschienenen Aufrufs „The State prisoners. An appeal to the women of Ireland". Darin hatten die Frauen der verhafteten Fenier Jeremiah O'Donovan Rossa und Clarke Luby die Frauen Irlands zu einer Sammlung für die verurteilten Fenier (siehe Anm. 202) aufgefordert.

Auf der Zentralratssitzung vom 16. Januar 1866 gab Marx bekannt, daß Frau O'Donovan Rossa an Peter Fox geschrieben und sich für die Veröffentlichung des Aufrufs bedankt habe. Gleichzeitig hatte sie Peter Fox ihre Anerkennung für die drei Artikel zur irischen Frage ausgesprochen. Die Artikel „The British coup d'état in Ireland", „The influence of Irish national feeling upon the relations between Great Britain and the United States" und „The Irish difficulty, continued" waren am 14., 21. und 28. Oktober 1865 im „Workman's Advocate" erschienen. 179

[234] Im Januar/Februar 1866 trat in den Sitzungen des preußischen Abgeordnetenhauses die Opposition der Mehrheit der Fortschrittspartei gegen die Politik der Bismarck-Regierung deutlich zutage. Das Haus verwarf den Obertribunalsbeschluß (siehe Anm. 230). Es beantragte, die Verfügung der Regierung über eine Vereinigung des Herzogtums Lauenburg mit der preußischen Krone bis zur erfolgten Zustimmung des Landtags für rechtsungültig zu erklären; es verurteilte das Verbot des Reformfestes in Köln durch die Regierung Bismarck (siehe Anm. 164). Die Kommissionen des Hauses sprachen sich gegen die Erhöhung des Militärbudgets für 1866 aus und beantragten, die Rechtmäßigkeit des mit der Köln-Mindener-Eisenbahn-Gesellschaft geschlossenen Vertrags (siehe Anm. 181) zu prüfen.

Am 22. Februar ließ Bismarck dem Abgeordnetenhaus eine königliche Verordnung mitteilen, wonach beide Häuser des Landtags am 23. Februar 1866 geschlossen und die Sitzungen derselben bis zur Schließung der Session vertagt werden. Am 9. Mai wurde das Abgeordnetenhaus aufgelöst. 180

[235] Engels weilte vom 14. bis 18. Februar 1866 bei Marx in London. 181

[236] „Klein-Zaches, genannt Zinnober", Märchen von E. T. A. Hoffmann. 181 183 184

[237] Peter Fox' Artikel „The Irish question" war am 10. und 17. Februar 1866 im „Commonwealth" erschienen. 181

[238] Offenbar Bezug auf Justus von Liebig, „Die Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur und Physiologie". In zwei Theilen. Braunschweig 1862. 183

[239] Zur Untersuchung der Vorfälle, die sich im Zusammenhang mit der Niederschlagung des Massenaufstands der Negerbevölkerung auf Jamaika (siehe Anm. 195) abgespielt hatten, war eine parlamentarische Kommission eingesetzt worden. Diese verurteilte die Grausamkeiten der englischen Truppen gegen die Aufständischen. Die „Times", die anfangs für die Kolonialherren Stellung bezogen hatte, mußte schließlich der öffentlichen Meinung Rechnung tragen und veröffentlichte am 3. und 5. März 1866 Leitartikel und Berichte ihres Korrespondenten, in denen die Bestialitäten, „begangen von Leuten in englischer Uniform", angeprangert wurden. 187

[240] Die Nachricht über den Rücktritt John Russells war verfrüht. Die Regierung Russell trat erst im Juni 1866 zurück, nachdem die Gladstonesche Reformbill (siehe Anm. 247) durchgefallen war. 187

[241] Der Vertrag zwischen der Regierung Bismarck und der Direktion der Köln-Mindener-Eisenbahn-Gesellschaft (siehe Anm. 181) wurde am 21. Februar 1866 von einer Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses behandelt. Diese bezeichnete den Vertrag als „nicht verfassungsgemäß und nicht existent". Da das Abgeordnetenhaus jedoch vorzeitig geschlossen wurde (siehe Anm. 234), konnte es zu dieser Frage nicht Stellung nehmen. Bald darauf erschien eine Erklärung über die Aufhebung des Vertrages, die angeblich von der Direktion der Aktiengesellschaft ausging. Am 28. Februar 1866 dementierte diese jedoch das Gerücht. 187

[242] Am 8. März 1866 hatte Ferdinand Freiligrath an Engels geschrieben: „Marx ist ja wieder krank. Ich fürchte, er stürmt durch nächtliches Arbeiten zu sehr in seine Natur hinein. Ein Jahr auf dem Lande, glaube ich, würde die rechte Kur für ihn sein; wohlverstanden, mit fleißigem Spazieren- und zeitigem Zubettgehen. Es will mir nicht gefallen, daß diese leidigen Furunkeln sich immer wieder einstellen." 189

[243] In Nr. 18 Bouverie Street, Fleet Street fanden von Januar 1866 bis 25. Juni 1867 die Sitzungen des Zentral- bzw. Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation statt. 190

[244] Im Januar 1858 verübte der italienische Patriot Felice Orsini ein Attentat auf Napoleon III., weil dieser seinen 1831 beim Aufstand der Karbonari in der Romagna geleisteten Eid, für die Befreiung Italiens zu kämpfen, nicht gehalten hatte. Das Attentat mißlang, Orsini wurde verhaftet und vor Gericht gestellt. Nach der Verhaftung Orsinis wurde Napoleon von den Karbonari gewarnt, daß sich die Attentate bis zum Erfolg wiederholen würden, wenn er Orsini hinrichten lasse. Als Orsini dennoch im März 1858 hingerichtet wurde, verhängte die oberste Venta der Karbonari das Todesurteil über Napoleon und übermittelte es ihm. 191 504

[245] Vom 15. März bis etwa 10. April 1866 weilte Marx zur Erholung in Margate. 192 210 501 513 591

[246] Am 9. Januar 1866 hatte der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation Hermann Jung beauftragt, eine Erwiderung auf den im „Écho de Verviers" erschienenen verleumderischen Artikel von Pierre Vésinier (vgl. Anm. 217) zu schreiben. Jungs Erwiderung war am 20. Februar 1866 in der gleichen Zeitung erschienen. Gegen Jungs Artikel wandten sich die Anhänger Giuseppe Mazzinis und die kleinbürgerlichen Republikaner der französischen Sektion der IAA in London auf der Zentralratssitzung am 6. März 1866. Da Marx nicht anwesend war, konnten sie sich in dieser Frage die Unterstützung der reformistischen Führer der Trade-Unions George Odger, George Howell, William R. Cremer u. a. sichern. Es wurde ein Beschluß gefaßt, in dem man sich im Namen des Zentralrats bei Vésinier und seinen Freunden entschuldigte. In der Sitzung war auch der im Frühjahr 1865 aus dem Zentralrat ausgeschiedene Mazzini-Anhänger Luigi Wolff erschienen, der gemeinsam mit Victor-P. Le Lubez den Artikel von Jung und damit die früheren Beschlüsse des Rats angriff. Wolff verstieg sich so weit, Mazzini als den Verfasser der Statuten der IAA zu bezeichnen.

Am 10. März 1866 fand bei Marx eine Versammlung der Korrespondierenden Sekretäre für die Länder des Kontinents statt. Diese beauftragten Marx, im Zentralrat gegen den Beschluß vom 6. März aufzutreten. In der Ratssitzung vom 13. März widerlegte Marx Luigi Wolffs Behauptung und erreichte, daß der Beschluß vom 6. März für ungültig

erklärt wurde. In der Ratssitzung vom 17. April 1866 mußte Marx erneut Wolffs Angriffe gegen Jungs Artikel zurückweisen. 195 228

247 Anfang 1866 begannen die bürgerlichen Elemente im Vorstand der Reformliga (siehe Anm. 114) das Übergewicht zu erlangen. Das lag weitgehend an der Haltung einer Reihe britischer Zentralratsmitglieder, deren opportunistische Tendenzen Anfang 1866, als Marx für mehrere Monate wenig an der Arbeit des Zentralrats teilnehmen konnte, in den Vordergrund traten, was nicht ohne Rückwirkungen auf die Liga geblieben war. Die Monate von Januar bis Juni 1866 waren eine Zeit des schrittweisen Übergangs der Mehrheit der leitenden Funktionäre der Reformliga zu Kompromissen mit der liberalen Bourgeoisie.

Am 12. März 1866 hatte der Schatzkanzler Gladstone, der 1865 die Führung der liberalen Partei übernommen hatte, der liberalen Regierung Russell im Unterhaus einen Gesetzentwurf (Bill) über die Wahlrechtsreform eingereicht. Die Bill sah eine nur sehr geringe Herabsetzung des Wahlzensus vor. Nur ein winziger Teil der Arbeiter hätte das Stimmrecht erhalten. Die Bill blieb nicht nur hinter dem household suffrage (Wahlrecht für Hausbesitzer und Hausvermieter) zurück, sondern auch hinter allen seit 1848 von liberalen Regierungen eingebrachten Vorlagen. Es kam zu heftigen Debatten im Vorstand der Reformliga. Einer von George Odger vorgeschlagenen Kompromißresolution, die besagte, der Vorstand beharre auf manhood suffrage (Wahlrecht für die gesamte erwachsene männliche Bevölkerung) und protestiere gegen die unbefriedigenden Bestimmungen der Bill, erachte es aber als seine Pflicht, die Regierung zu unterstützen, damit die Bill Gesetz werde, stimmten bis auf 5 Personen alle Anwesenden zu, unter ihnen auch George Howell und William R. Cremer.

Es gelang dem Vorstand nicht, die Arbeitermassen dafür zu begeistern. Der Einfluß der Liga ging zurück. 198 203 524

248 Im Frühjahr 1866 hatten sich die Spannungen zwischen Preußen und Österreich verschärft. Bismarck bereitete systematisch den Krieg gegen Österreich um die endgültige Vorherrschaft Preußens in Deutschland vor. Als Vorwand benutzte er die von der österreichischen Verwaltung in Holstein geduldete antipreußische Bewegung. Anfang 1866 hatte Bismarck in einer Erklärung die Unterdrückung der antipreußischen Agitation in Holstein verlangt, andernfalls müsse sich Preußen „Handlungsfreiheit" vorbehalten. Die österreichische Regierung wies diese Drohung in einer Note vom 7. Februar 1866 zurück. Am 16. März wandte sie sich vertraulich an eine Reihe deutscher Staaten mit dem Vorschlag, die schleswig-holsteinische Frage vor den Bundestag zu bringen und für den Fall, daß es Preußen zum offenen Bruch kommen lasse, einen Teil der Truppen in Kampfbereitschaft zu versetzen. Bismarck bezichtigte daraufhin Österreich der Kriegsvorbereitung und richtete am 24. März 1866 an die deutschen Staaten eine Note, in der er erklärte, Preußen sei durch das Vorgehen Österreichs gezwungen, Abwehrmaßnahmen zu treffen. Er fragte bei den entsprechenden Staaten an, inwieweit Preußen auf ihre Unterstützung rechnen könne, wenn es einem österreichischen Überfall ausgesetzt oder durch österreichische Drohungen gezwungen werde, den Krieg zu beginnen.

In Vorbereitung des Krieges gegen Österreich unternahm Bismarck alles, um Verbündete zu gewinnen und die gegnerische Front in Deutschland zu zersetzen. Diesem Ziel diente auch sein demagogisches Eingehen auf die Forderung nach Bildung eines deutschen Parlaments auf der Grundlage von allgemeinen, gleichen und direkten Wahlen. Am 9. April 1866, einen Tag nach der Unterzeichnung des Bündnisses mit Italien (siehe Anm. 50), ließ Bismarck einen entsprechenden Antrag im Bundestag einbringen. 198 202 204 206

[249] In *Olmütz* fand am 29. November 1850 eine Zusammenkunft des preußischen Ministerpräsidenten Otto Theodor von Manteuffel mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Fürst Felix zu Schwarzenberg statt. Das Ergebnis war, daß Preußen unter dem Druck des Zaren und Österreichs auf die Durchsetzung seiner Hegemoniebestrebungen in Deutschland verzichten, die Mobilmachung seiner Armee zurücknehmen und der Wiederherstellung des Deutschen Bundes zustimmen mußte. Der Vertrag von Olmütz war eine diplomatische Niederlage Preußens. 198

[250] Unter dem Druck des reaktionären Bojarentums und dem mit ihm verbundenen Teil der Bourgeoisie mußte *Ion Cuza*, der Herrscher der 1862 zu einem rumänischen Nationalstaat vereinigten Fürstentümer Moldau und Walachei, im Februar 1866 dem Thron entsagen. Cuza hatte, entgegen dem Willen reaktionärer Kreise, unter dem Druck der Volksmassen eine Agrarreform und einige andere bürgerliche Reformen durchgeführt. Der Sturz Cuzas erfolgte mit Billigung Rußlands und Frankreichs und wurde von Preußen unterstützt. Im April 1866 wurde Prinz Karl von Hohenzollern-Sigmaringen, ein Verwandter des Königs von Preußen, auf den Thron gesetzt. Die Politik des neuen Herrschers war auf die Unterordnung Rumäniens unter die politischen und wirtschaftlichen Interessen Deutschlands gerichtet. 202 204

[251] Auf der Konferenz der Internationalen Arbeiterassoziation in London im September 1865 (siehe Anm. 199) wurde beschlossen, den ersten Kongreß der IAA für Mai 1866 nach Genf einzuberufen. Später führte der Zentralrat der IAA eine Umfrage über eine Verschiebung des Termins durch. Alle Sektionen mit Ausnahme der Pariser Sektion erklärten sich damit einverstanden. Der Genfer Kongreß der IAA fand vom 3. bis 8. September 1866 statt (siehe Anm. 302). 204 495 498 516 524 589

[252] Die Pariser Sektion der Internationalen Arbeiterassoziation gab Anfang 1866 die Broschüre „Congrès ouvrier" heraus. Sie enthielt unter anderem die stark entstellte französische Übersetzung der Provisorischen Statuten der Assoziation; einen am 7. Juli 1865 von der Pariser Sektion veröffentlichten Aufruf, in welchem sie den Mitgliedern der IAA ihr Programm für den damals in Brüssel geplanten Kongreß darlegten; den Bericht der französischen Delegierten über die Londoner Konferenz 1865 (siehe Anm. 199) sowie das von der Londoner Konferenz bestätigte Programm des Genfer Kongresses 1866. 205

[253] Die „Kölnische Zeitung" vom 8. April 1866 hatte unter der Überschrift „Die Lage" einen Bericht ihres Prager militärischen Spezial-Korrespondenten vom 5. April 1866 veröffentlicht, in dem über den Stand der österreichischen Kriegsrüstungen informiert wurde. Darin hieß es u. a., daß die Rüstungen „langsam, sehr langsam" erfolgten und die Regimenter an der sächsischen und preußischen Grenze den „niedrigsten Friedensfuß" hätten. 206

[254] „The Times", vom 11. April 1866. Telegraphic despatches. (Reuter's telegrams.) Austria and Prussia. Berlin, April 10. 209

[255] Der Wiener Frieden von 1864 beendete den Krieg Preußens und Österreichs gegen Dänemark (siehe Anm. 322). Nach seinen Bestimmungen blieben die Londoner Protokolle von 1852 in Kraft, die eine Thronfolgeordnung für Dänemark und Schleswig-Holstein festlegten. Als Nachfolger des Herzogs von Holstein-Gottorp Karl Peter Ulrich, der in Rußland als Peter III. regiert hatte (1762), wurde der Zar von Rußland in den Protokollen als einer der gesetzmäßigen Prätendenten auf den dänischen Thron genannt. Die Prätendenten hatten auf ihre Rechte zugunsten des Herzogs Christian von Sonderburg-Glücksburg verzichtet, der zum Nachfolger König Friedrichs VII. erklärt worden war. In Anlehnung daran

konnte der Zar künftig seine Ansprüche auf den dänischen Thron geltend machen, falls die Dynastie der Glücksburger erlöschen sollte. 209

[256] Dem Ende März 1866 ausgebrochenen Streik der Schneidergesellen im Westend Londons um Lohnerhöhung wollten die Unternehmer durch Streikbrecherwerbung auf dem Kontinent begegnen. Das wurde mit Unterstützung des Zentralrats verhindert. Die Streikenden erreichten eine Lohnerhöhung, die durch Teilstreiks auf alle Londoner Schneider ausgedehnt werden konnte. Die Londoner Schneidergewerkschaft schloß sich daraufhin im April 1866 der Internationalen Arbeiterassoziation an.

Die Londoner Drahtarbeiter, die im April 1866 in den Streik getreten waren, hatte der Zentralrat ebenfalls erfolgreich in ihrem Kampf gegen die Anwerbung ausländischer Arbeiter unterstützt. Beide Streiks erhöhten die Autorität der IAA unter der englischen Arbeiterklasse. 210 516

[257] Bei dem *Russellschen settlement* handelt es sich um den von Gladstone eingereichten Gesetzentwurf über die Wahlrechtsreform der Regierung Russell (siehe Anm. 247). Die Bill stieß auf den Widerstand der Konservativen und des rechten Flügels der Liberalen unter Robert Lowe. Marx nannte diese Liberalen Palmerstonian Whigs, da der 1865 verstorbene Palmerston der letzte bedeutende Führer der alten Whigs war, aus denen sich die liberale Partei entwickelt hatte. Mit dem Tode Lord Palmerstons war die Entwicklung dieser Partei zum Liberalismus (ein Prozeß, der sich über Jahrzehnte hinzog) abgeschlossen. Zwar wurde Russell anstelle Palmerstons Premierminister, doch die Führung der Partei ging an Gladstone über, der enge Beziehungen zu den radikalen Bourgeois unter John Bright aufnahm. Die Haltung der Konservativen und der Whigs war ein Ergebnis purer Furcht vor der Arbeiterklasse, die ihnen – wie sie annahmen – selbst bei der geringen in der Bill vorgesehenen Vergrößerung der Wählerzahl gefährlich werden konnte. Man befürchtete, die Arbeiter würden bei Wahlen möglicherweise genau so solidarisch vorgehen, wie bei den Streikaktionen der vergangenen Jahre. 211

[258] Am 26. März 1866 war in Edinburgh ein Streik der Schneidergesellen ausgebrochen. Infolge der Londoner Ereignisse (siehe Anm. 256) waren die Unternehmer zunächst gezwungen, eine Lohnerhöhung zu bewilligen. Inzwischen ließen sie jedoch deutsche und dänische Schneider als Streikbrecher anwerben. Die deutschen Schneidergesellen in London bildeten daraufhin ein Zweigkomitee ihrer Schneiderassoziation, dem Friedrich Leßner als Vorsitzender und Albert Haufe als Sekretär angehörten. Es beschloß, gemeinsam mit dem Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation, die Pläne der Unternehmer und ihrer Agenten in Deutschland zu vereiteln. Am 1. Mai 1866 beschäftigte sich der Zentralrat mit dieser Frage. Am 3. Mai wurde Marx von Friedrich Leßner und Albert Haufe ausführlich über die Ereignisse in Edinburgh informiert, da er eine „Warnung" für die deutsche Presse verfassen wollte. Am 4. Mai wandte sich Marx im Namen des Zentralrats mit dieser „Warnung" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 164–165) an die Schneider in Deutschland, nicht als Streikbrecher nach England zu kommen. Marx sandte die „Warnung" Wilhelm Liebknecht zur Veröffentlichung in der Presse. Gleichzeitig gaben Leßner und Haufe ein Flugblatt heraus, das die deutschen Arbeiter in London zu einer Geldsammlung für die streikenden Arbeiter aufrief. Zur weiteren Unterstützung der Streikenden entsandte der Zentralrat Haufe und N.P. Hansen nach Edinburgh (siehe vorl. Band, S. 216), welche die ausländischen Arbeiter zur Lösung der Kontrakte und zur Rückkehr in die Heimat bewegten. Die Unterstützung des Streiks durch den Zentralrat trug dazu bei, daß er erfolgreich beendet werden konnte und der Einfluß der IAA in England weiter zunahm. 212 216 516

[259] *Adullamiter* – ursprünglich der Bibel entlehnte Bezeichnung für jemanden, der mit der bestehenden Ordnung der Dinge unzufrieden ist. In England 1866 von John Bright geprägter Spitzname für den rechten Flügel der Liberalen, der sich mit den Konservativen gegen die von Gladstone eingebrachte Reformbill (siehe Anm. 257) auflehnte und dadurch zum Sturz des Ministeriums Russell-Gladstone beitrug. 213

[260] Am 7. Mai 1866 verübte der Student Ferdinand Cohen, ein Stiefsohn von Karl Blind, ein Attentat auf Bismarck, das mißglückte. Cohen wurde verhaftet und nahm sich im Gefängnis das Leben. 214 215 217

[261] Die *tristen Erfahrungen von 1859* – die Niederlage Österreichs im Italienischen Krieg 1859 gegen Frankreich und Piemont. 215

[262] Am 6. Mai 1866 hatte Napoleon III. in einer Rede auf einem landwirtschaftlichen Fest in Auxerre erklärt, er verabscheue ebenso wie die Mehrheit des französischen Volkes die Verträge von 1815, die manche Parteien zur einzigen Grundlage der Außenpolitik machen wollen. (Siehe „The Times" vom 8. Mai 1866.) Obwohl er vorher bekanntgegeben hatte, er werde nur zu landwirtschaftlichen Fragen sprechen, antwortete Napoleon III. damit auf eine Kritik, die Louis-Adolphe Thiers im Corps législatif an der Außenpolitik Frankreichs geübt hatte, und forderte indirekt die Grenzen von 1814, das Saargebiet und die Festung Landau. Die Kritik Napoleons III. an den Beschlüssen des Wiener Kongresses von 1815 wurde in Preußen als eine Ermunterung zur Fortführung der Bismarckschen Politik aufgefaßt, den durch die gleichen Beschlüsse geschaffenen Deutschen Bund zu reorganisieren, notfalls auch mit dem Mittel des Krieges gegen Österreich. 216

[263] Die *Grundrechte des deutschen Volkes* wurden Ende 1848 von der Frankfurter Nationalversammlung angenommen. Sie enthielten, ähnlich der französischen Deklaration der Menschen- und Bürgerrechte, die Formulierung der grundlegenden bürgerlichen Freiheiten und gingen als ein Abschnitt in die Reichsverfassung von 1849 ein. Die Grundrechte des deutschen Volkes wurden teilweise in die Verfassungen der deutschen Staaten aufgenommen, in der Zeit der Reaktion jedoch auf Grund des Beschlusses des Bundestages vom 23. August 1851 wieder aufgehoben. 217

[264] Auf der Sitzung des Zentralrats vom 8. Mai 1866 teilte Peter Fox mit, daß er auf der nächsten Ratssitzung gegen einen Passus auftreten werde, der im Artikel III („Die Anwendung der Nationalitätsdoktrin auf Polen") von Engels' Artikelreihe „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 159) enthalten ist. Wie aus dem vorliegenden Brief von Marx hervorgeht, tat Fox dies auf der Sitzung vom 15. Mai 1866. Im Protokoll dieser Sitzung sind jedoch weder Fox' Rede noch Marx' Erwiderung festgehalten. 219

[265] Verweis auf eine entsprechende Notiz im „Commonwealth" vom 5. Mai 1866. 221

[266] Am 20. Mai 1866 hatte „Le Courrier français" im Zusammenhang mit dem drohenden Ausbruch des Krieges zwischen Preußen und Österreich einen „Aufruf der Pariser Studenten an die Studenten der Universitäten in Deutschland und Italien" veröffentlicht. Der Aufruf enthielt viel proudhonistisches Gedankengut. Am 5. Juni 1866 beriet der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation in Abwesenheit von Marx eine Antwort auf diesen Aufruf. Diese Antwort „Die Arbeiter aller Nationen an die Studenten von Paris, die Studenten und die Jugend aller Länder" war von der französischen Sektion der IAA in London verfaßt worden. Sie wurde, wahrscheinlich im englischen Originaltext bzw. in der englischen Fassung, die dem Generalrat vorgelegen hatte, in der amerikanischen

Wochenzeitung „The Workingman's Advocate" vom 11. August 1866 veröffentlicht. Eine französische Übersetzung erschien am 10. Juni in „Le Courrier français". Sie enthielt weniger scharfe und treffende Formulierungen.

Am 19. Juni 1866 kritisierte Marx im Generalrat erneut den Standpunkt der Proudhonisten in der nationalen Frage (siehe auch vorl. Band, S. 228/229). 222

[267] Am 4. April 1866 verübte der russische Revolutionär Karakosow auf Alexander II. ein Attentat, das mißlang. 223

[268] Benjamin Disraeli kritisierte in der Sitzung des Unterhauses am 4. Juni 1866 die Tätigkeit des englischen Außenministers George Clarendon. Er warf ihm eine zu nachgiebige Haltung während des Krimkriegs und auf dem Pariser Friedenskongreß 1856 vor. 223

[269] Wilhelm Liebknecht hatte am Vorabend des Preußisch-Österreichischen Krieges 1866 in Sachsen eine rege Agitationstätigkeit entwickelt. Der Anschluß der sächsischen Arbeiter an die Internationale Arbeiterassoziation war zweifellos mit sein Verdienst. Er hatte u.a. im Juni 1866 auf einer Reise durch Sachsen breitere Kreise sächsischer Arbeiter mit den Zielen der IAA bekannt gemacht. Er sprach in überfüllten Volksversammlungen zu den sozialen Forderungen und über die politischen Aufgaben der Arbeiterklasse. In Chemnitz forderte er u.a. seine Zuhörer auf: „... Versäumen Sie keinen Moment..." sehen Sie, „wie Ihre Brüder und Leidensgenossen in den weiterentwickelten Ländern kämpfen, folgen Sie aufmerksam den Bestrebungen der Internationalen Arbeiterassoziation... Organisieren Sie sich..." 225

[270] Zwischen dem 19. Juni und 5. Juli 1866 verfaßte Engels seine Artikelserie „Betrachtungen über den Krieg in Deutschland". (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 167–189.) 228 238

[271] Die Debatten über den Preußisch-Österreichischen Krieg 1866 fanden am 19. und 26. Juni sowie am 17. Juli 1866 im Zentralrat statt. Auf der Sitzung vom 26. Juni wurden drei Resolutionen vorgeschlagen: die erste von Konstantin Bobczyński und James Carter, die zweite von William R. Cremer und Ralph Dutton und die dritte von Peter Fox. Auf der Ratssitzung vom 17. Juli kritisierte Marx vor der Abstimmung diese Resolutionen. Zwei von ihnen wurden daraufhin zurückgezogen. In der von Cremer-Dutton vorgeschlagenen Resolution wurden zwar Eroberungskriege prinzipiell verurteilt, jedoch die Hauptaufgaben des Proletariats, daß es sich zum Kampf für seine politische und soziale Befreiung organisieren muß, nicht formuliert. Fox' Resolution wies den gleichen Mangel auf und sagte außerdem nichts über die Stellung des Proletariats zum Krieg. Mit einigen Verbesserungen nahm der Zentralrat dann einstimmig die von Bobczyński-Carter vorgeschlagene Resolution an, die folgenden Wortlaut hatte: „Der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation ist der Ansicht, daß der auf dem Kontinent entstandene Konflikt ein Konflikt zwischen den Regierungen ist, und empfiehlt den Arbeitern, neutral zu bleiben und sich zusammenzuschließen, um aus der Einheit die Kräfte zu schöpfen, die für ihre soziale und politische Befreiung notwendig sind." 228

[272] *Phalanstère modèle* – Bezeichnung für die von Charles Fourier geplanten utopisch-sozialistischen Kolonien. 229

[273] Die entscheidende Schlacht im Preußisch-Österreichischen Krieg wurde am 3. Juli 1866 in der Nähe des Dorfes Sadowa bei Königgrätz geschlagen. Sie endete mit einer Niederlage der österreichischen Armee. 230

[274] Am 3. Juli 1866 fanden die Abgeordnetenwahlen zum preußischen Landtag statt. 230

[275] Während Bismarcks diplomatischer Vorbereitung des Preußisch-Österreichischen Krieges fanden Ende 1865 zwischen Bismarck und Napoleon III. und im Frühjahr 1866 zwischen dem preußischen Botschafter in Paris Graf Robert von der Goltz und Napoleon III. Unterredungen statt, durch die Bismarck sich die Neutralität Frankreichs in dem von Preußen vorbereiteten Krieg zu sichern suchte und bei Napoleon III. den Eindruck erwecken wollte, daß der Krieg Preußen sehr erschöpfen werde. Dabei stellte er in unverbindlicher Form die Möglichkeit territorialer Zugeständnisse an Frankreich auf Kosten Belgiens und Luxemburgs sowie einiger preußischer Besitzungen am Rhein in Aussicht. 231 236

[276] *Londoner Arbeiterdemonstrationen* – Nach der Rücktrittserklärung der liberalen Regierung Russell und der Bekanntgabe, daß die konservative Regierung Derby an die Macht gelangen würde, kam es am 27. Juni und 2. Juli 1866 auf dem Trafalgar Square in London zu gewaltigen Protestkundgebungen, auf denen erneut die Forderung nach dem manhood suffrage (Wahlrecht für die gesamte erwachsene männliche Bevölkerung) (siehe Anm. 114) erhoben wurde. Im März 1866 war die Reformliga unter dem Einfluß der bürgerlichen Radikalen von dieser Forderung abgegangen (siehe Anm. 247). Die Organisatoren dieser Massenkundgebungen waren Mitglieder des Zentralrats. Der Vorstand der Liga sah sich gezwungen, zu seiner alten Plattform (manhood suffrage) zurückzukehren. 232

[277] *Ferdinand Freiligrath,* „A Westfalian summer song" („Westfälisches Sommerlied"). In: „The Athenæum", 7. Juli 1866. 233

[278] Am 6. Juli 1866 legte die Regierung Napoleons III. dem Senat einen Beschlußentwurf vor, nach dem nur der Senat das Recht hatte, über Verfassungsänderungen zu beraten. Eine Zuwiderhandlung gegen diese Bestimmung durch die Presse sollte mit großen Geldstrafen geahndet werden. Der Artikel 41 der Verfassung von 1852, der die Dauer der Sessionen des Corps législatif auf 3 Monate festlegte, wurde aufgehoben. Der Beschluß wurde am 14. Juli 1866 angenommen.

Am 14. Juni 1866 kritisierte Jules Favre, einer der Führer der bürgerlich-republikanischen Opposition im Corps législatif, während der Budgetdebatte für 1867 die französische Intervention in Mexiko (siehe Anm. 210), die gewaltige Summen verschlang. Der Deputierte Alexandre-Olivier Glais-Bizoin, auch zur Opposition gehörend, verteidigte auf der gleichen Sitzung das Parlamentssystem. Als er die Völker aufzählte, die unter der Herrschaft des Despotismus zu leiden haben, nannte er auch die Franzosen. Dafür wurde er vom Präsidenten des Corps législatif, Florian Walewski, sofort zur Ordnung gerufen. 233

[279] Nach der Zerschlagung der österreichischen Armee bei Königgrätz (siehe Anm. 273) sandte Kaiser Franz Joseph I. am 4. Juli 1866 Napoleon III. eine Depesche, in der er ihm Venetien abtrat. Dabei stellte er die Bedingung, daß Napoleon III. dieses Gebiet Italien übergeben müsse. Zugleich erklärte sich Franz Joseph I. bereit, die Vermittlung Napoleons III. zwischen den kriegführenden Mächten zur Herbeiführung des Friedens anzunehmen. Venetien wurde entsprechend dem am 3. Oktober 1866 in Wien abgeschlossenen Friedensvertrag an Italien zurückgegeben. 233

[280] Mit den *„Afrikanern"* sind Blumenzwiebeln gemeint, die Marx' Tochter Jenny von ihrem Onkel Johan Carel Juta aus Kapstadt bekommen hatte. Einige hatte sie Engels geschenkt und ihm genau beschrieben, wie sie gepflegt werden müssen. 234 236

[281] *„Old Bess"* oder „Brown Bess" wurde im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts in der englischen Armee der glattläufige, mit Steinschloß versehene Vorderlader genannt. 234

[282] Anspielung auf die Zwiespältigkeit und Demagogie, mit der Preußen seine Annexionspolitik durchzusetzen versuchte. Die Augsburger „Allgemeine Zeitung" vom 7. Juni 1866 berichtete in einer Notiz aus Berlin, daß in einer Wahlversammlung der Konservativen unter dem Präsidium des Grafen zu Stolberg, der Franz II. von Neapel (Franz Bomba) einen *Ehrenschild* überreicht hatte, der Referent Herr v. Blankenburg dem Bündnis mit „der Revolution" in Italien das Wort redete. 235

[283] Am Preußisch-Österreichischen Krieg 1866 nahmen auf Österreichs Seite Sachsen, Hannover, Baden, Bayern, Württemberg, Kurhessen, Hessen-Darmstadt und kleinere Mitgliedsstaaten des Deutschen Bundes teil. 236

[284] Mit *Bonapartes Plänchen* ist das Gegenprogramm Napoleons III. gemeint, mit dem er am 11. Juli 1866 auf die von Preußen vorgeschlagenen Friedensbedingungen zur Beilegung des preußisch-österreichischen Konflikts antwortete. Um die sich anbahnende Einheit Deutschlands zu verhindern, empfahl Napoleon III. die Bildung eines süddeutschen Bundes, ähnlich dem ehemaligen Rheinbund. Er sah darin eine Möglichkeit, seine Herrschaftsansprüche auf linksrheinische Gebiete zu verwirklichen.

Rheinbund – eine Vereinigung der Staaten Süd- und Westdeutschlands, die im Juli 1806 unter dem Protektorat Napoleons I. ins Leben gerufen wurde. Sein Sieg über Österreich im Jahre 1805 ermöglichte Napoleon I. die Bildung eines solchen politisch-militärischen Blocks in Deutschland. Dem Bund gehörten erst 16 und später alle deutschen Staaten außer Preußen und Österreich an. Die Mitglieder des Rheinbundes waren Vasallen des napoleonischen Frankreichs. Der Bund zerfiel 1813 nach den Niederlagen der napoleonischen Armee in Deutschland. 237

[285] Anspielung auf die Kriege, die Frankreich im 17. und 18. Jahrhundert gegen das Heilige Römische Reich Deutscher Nation führte. 237

[286] *Bluebooks* (Blaubücher) – allgemeine Bezeichnung der Publikationen von Materialien des englischen Parlaments und diplomatischen Dokumenten des Außenministeriums. Die Blaubücher, so benannt nach ihren blauen Umschlägen, werden in England seit dem 17. Jahrhundert herausgegeben und sind die hauptsächliche offizielle Quelle zur Geschichte der Wirtschaft und Diplomatie.

Es handelt sich hier um die fünf Berichte der „Children's employment commission (1862)", die von 1863 bis 1866 veröffentlicht wurden. Ferner um den 1866 erschienenen „Eighth report of the medical officer of the Privy Council". Er enthielt im Anhang einen Bericht Dr. Henry Julian Hunters über die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter, den Marx im 23. Kapitel des ersten Bandes des „Kapitals" heranzog (siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 640–740). 239 305 327

[287] *kleindeutscher Bourgeoisplan* – Plan zur Einigung Deutschlands unter der Hegemonie Preußens unter Ausschluß Österreichs. 240

[288] In seinen Briefen vom 30. Juni 1866 an Marx und vom 16. Juli 1866 an Engels hatte Paul Stumpf in Mainz u. a. bemerkt, daß Wilhelm Liebknecht „österreichisch" sei (vgl. auch Anm. 458). In diesen zwei Briefen sowie in einem dritten an Marx vom 10. Juli bat Stumpf um „Verhaltungsmaßregeln" für die politische Agitation im Zusammenhang mit dem Preußisch-Österreichischen Krieg. 241 242

[289] Während des Preußisch-Österreichischen Krieges wurde Frankfurt a. M. am 16. Juli 1866 von der preußischen Armee besetzt. Der Senat wurde aufgelöst, die Garnison und die halbmilitärischen Organisationen (Jugendwehr, Schützenwehr, Turnvereine) entwaffnet und der Stadt eine Kontribution von 6 Millionen Gulden auferlegt. Am 19. Juli erhöhten

die Preußen die Kontribution auf 25 Millionen Gulden, zahlbar innerhalb von 4 Tagen. Außerdem verlangten sie vom Bürgermeister Karl Fellner eine Liste der einflußreichsten und wohlhabendsten Bürger der Stadt mit Angabe ihres Vermögens als Gewähr, daß die Stadt die Kontribution zahlen werde. In der Nacht vom 23. zum 24. Juli verübte Fellner aus Protest Selbstmord. 242 264

[290] *Eschenheimer Gasse* – Straße in Frankfurt a.M., in der von 1816 bis 1866 der Deutsche Bundestag seinen Sitz hatte. 242

[291] Als *Prager Slawenfanatiker* bezeichnete Marx die Vertreter der liberalen Richtung der tschechischen Bourgeoisie unter Führung von František Palacký und Pavel Šafařik, die auf dem Slawenkongreß in Prag am 2. Juni 1848 dafür eingetreten waren, die nationale Frage auf dem Wege der Erhaltung und Festigung der Habsburger Monarchie, durch ihre Umwandlung in eine Föderation gleichberechtigter Nationalitäten zu lösen (Theorie des Austroslawismus). Sie wandten sich gegen die revolutionär-demokratische Bewegung und machten gemeinsame Sache mit dem Adel und den Habsburgern. Später, nach der Niederlage Österreichs im Krieg gegen Preußen und Italien im Jahre 1866, wurden Gedanken einer Föderation wieder stärker diskutiert. 242

[292] Mit dem hier angedeuteten Frieden ist der am 23. August 1866 zwischen Österreich und Preußen geschlossene *Friedensvertrag von Prag* gemeint, der für das Streben nach nationaler Einheit Deutschlands ebenso provisorische Verhältnisse schuf, wie es 7 Jahre früher der *Friede von Villafranca* getan hatte. Laut dem Prager Frieden mußte Österreich die Annexion folgender Gebiete durch Preußen anerkennen: Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau und die Freie Stadt Frankfurt a.M. Es mußte ferner eine Kontribution zahlen und Venetien an Italien abtreten. Der 1815 auf dem Wiener Kongreß gegründete Deutsche Bund wurde aufgelöst und unter Preußens Führung der Norddeutsche Bund unter Ausschluß Österreichs gebildet.

In *Villafranca* wurde am 11. Juli 1859 ein Waffenstillstand zwischen Österreich und Frankreich geschlossen, der den Krieg Frankreichs und Piemonts gegen Österreich beendete. Die Lombardei wurde Frankreich zugesprochen, das sie an Piemont weitergab. Venetien verblieb unter österreichischer Herrschaft. Obwohl einige Punkte des Präliminarvertrages auf dem Papier blieben, lagen seine Bedingungen dem endgültigen Friedensvertrag zugrunde, der am 10. November 1859 in *Zürich* abgeschlossen wurde. 243

[293] Während der Wahlrechtsbewegung im Juli 1866 waren die Londoner Arbeiter gezwungen, um das Recht zu kämpfen, Massenmeetings in den Parks der Hauptstadt durchzuführen. Zum 23. Juli hatte die Reformliga ein Massenmeeting im Hyde Park einberufen, das trotz Verbot der Regierung stattfand. Es kam zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei, die auf die wehrlosen Demonstranten einschlug und 50 Arbeiter verhaftete. Am 24. und 25. Juli versammelten sich in der Umgebung des Hyde Parks erneut Zehntausende Arbeiter, von denen viele bewaffnet waren. Am Abend des 24. Juli überfielen Polizei und Truppen wiederum die Demonstranten. Über die Hauptstadt wurde de facto der Belagerungszustand verhängt. Die Stimmung war sehr erregt, und es drohte ein bewaffneter Zusammenstoß. In dieser Situation kamen die von den Gewerkschaftsführern im Vorstand der Reformliga unterstützten Radikalen der Regierung zu Hilfe. Eine Delegation der Reformliga, geleitet von Edmond Beales, begab sich am 25. Juli zum Innenminister Spencer Walpole. Es wurde vereinbart, daß die Polizei und die Truppen aus dem Park abgezogen werden und die Delegierten dafür zu sorgen haben, daß die Demonstranten friedlich nach Hause gehen. Die Verstörtheit des Innenministers war so groß, daß er keinen Einspruch gegen die Bitte der Liga erhob, zum 30. Juli ein weiteres Meeting im

Hyde Park einzuberufen. Er verlangte nur, daß ein schriftlicher Antrag gestellt werde. Während der Vorbereitung zu diesem Meeting erklärte Walpole jedoch, er habe keine direkte Erlaubnis zu Kundgebungen im Hyde Park erteilt. Diesmal trat Austin Holyoake, ein Mitglied des Vorstands der Reformliga, an die Seite des Innenministers. Holyoake veröffentlichte einen Bericht der Verhandlungen mit Walpole in der „Times" und erhärtete die Erklärung Walpoles, daß er keine direkte Erlaubnis für ein Meeting im Hyde Park gegeben habe.

Über den Aufstand in *Jamaika* siehe Anm. 195. 243

[294] *„Vivian Grey"* – gemeint ist Benjamin Disraeli, der Autor eines gleichnamigen Romans. 243

[295] *Intelligente Bajonette* (baïonettes intelligentes) – Ausdruck, der dem monarchistischen General Changarnier zugeschrieben wird. 1849 wandte sich der Präsident der konstituierenden Nationalversammlung, der bürgerliche Republikaner Armand Marrast, an Changarnier, den Oberbefehlshaber der gesamten Pariser bewaffneten Macht, und verlangte, daß zum Schutz der Nationalversammlung Truppen gegen einen drohenden bonapartistischen Staatsstreich herbeigerufen würden. Changarnier lehnte ab und erklärte, daß er keine „baïonnettes intelligentes" liebe, d.h. keine Soldaten wünsche, die denken und sich in ihren Handlungen von politischen Motiven leiten ließen. 245

[296] Pierre Trémaux, „Origine et transformations de l'homme et des autres êtres". Paris 1865, première partie, p. 402, 420, 421. 249

[297] Anfang August 1866 hatte der französische Botschafter in Berlin, Vincent Benedetti, Bismarck eine Note übermittelt, in der Frankreich als Preis für seine Neutralität im Preußisch-Österreichischen Krieg bestimmte Forderungen stellte. Er verlangte u.a. Rheinbayern und Rheinhessen mit den Festungen Landau und Mainz, der Stadt Saarlouis sowie die Aufhebung des preußischen Garnisonrechts in der Festung Luxemburg. Bismarck, der vor dem Kriege nichts gegen Napoleon III. Ansprüche auf linksrheinische Gebiete einzuwenden hatte, wenn Frankreich der Bildung einer preußisch-italienischen Allianz freie Bahn ließe, wies Napoleons Forderungen am 7. August zurück. Nach dem Sieg über Österreich änderte Bismarck seine Haltung und stellte einen Krieg mit Frankreich in Rechnung. Da sich Frankreich gegenüber Preußen in einer schwachen militärischen und politischen Position befand, war Napoleon III. gezwungen, von seinen in der Note erhobenen Forderungen Abstand zu nehmen. 250 283

[298] An diese Bemerkung Bismarcks hatte die Pariser Zeitung „Le Monde" am 8. August 1866 erinnert. Auch Engels erwähnt sie später in seiner Arbeit „Die Rolle der Gewalt in der Geschichte". (Siehe Band 21 unserer Ausgabe, S. 436 – Fußnote.) 251

[299] Anfang August 1866 hatte Wilhelm Liebknecht, ohne über finanzielle Mittel zu verfügen, die vor dem Bankrott stehende „Mitteldeutsche Volks-Zeitung" in Leipzig übernommen. Am 10. August 1866 schrieb er in diesem Zusammenhang an Marx: „Durch eine Reihe... glücklicher Zufälle bin ich in den Besitz einer Zeitung gekommen... Ich sende Dir die Nummern... und bitte Dich, uns zu *einigen Abonnenten* und uns *dann und wann* zu einem *Artikel* zu verhelfen. Selbstverständlich muß der *politische* Teil ganz ‚neutral' gehalten sein, das kleinste Zeichen von Opposition würde zu unserer Unterdrückung führen; aber was die *soziale* Frage betrifft, so haben wir völlig freien Spielraum... In einigen Tagen wird das (alte) Manifest der Internationale" – gemeint ist die „Inauguraladresse" – „abgedruckt sein, *vielleicht* mit Auslassung eines Satzes über Preußen und Polen, der könnte gefährlich werden."

Unter scharfer Zensur stehend, trat Liebknecht in der Zeitung, besonders in der von ihm neueingerichteten Rubrik „Arbeit und Arbeiter", für die Verbesserung der Lebenslage der Arbeiter ein und propagierte die Ideen der Internationalen Arbeiterassoziation. Am 9., 11. und 15. August 1866 veröffentlichte er die „Inauguraladresse" und am 18. August den Aufruf des Zentralkomitees der Sektionsgruppe deutscher Sprache an die Arbeiter Deutschlands und der Schweiz zur Beschickung des Genfer Kongresses. Am 29. August wurde das Blatt von der preußischen Stadtkommandantur für 4 Wochen verboten. Liebknechts Versuche, sie Anfang Oktober 1866 erneut herauszugeben, scheiterten. 252

300 Jules-Antoine Moilin (le docteur Tony), „Leçons de médicine physiologique", Paris 1866. 252

301 Auf der Sitzung des Zentralrats vom 25. September 1866 hatte Marx mitgeteilt, daß von Samuel Moore aus Manchester der jährliche Mitgliedsbeitrag in Höhe von 5 £ eingegangen sei. Hier ist die von William Dell, dem Schatzmeister des Zentralrats, ausgestellte Quittung darüber gemeint. 254

302 Bereits im März 1865 war der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation in den „Resolutionen über den Konflikt in der Pariser Sektion" gegen die proudhonistische Forderung der französischen Delegierten aufgetreten, daß in der IAA „nur ein *Arbeiter* als Funktionär zugelassen werden soll". (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 82.)

Auf dem *Genfer Kongreß* im September 1866 schlug der französische Delegierte Henri Tolain bei der Diskussion der Statuten und des Reglements zu Punkt 11 des Reglements: „Jedes Mitglied der Internationalen Arbeiterassoziation ist stimmfähig und wählbar" einen Beisatz vor: „Nur Handarbeiter können als Mitglieder in die IAA aufgenommen werden." Diese Forderung stieß auf entschiedene Ablehnung bei den meisten Delegierten. William R. Cremer und James Carter unterstrichen in ihren Beiträgen, daß gerade die IAA ihr Entstehen vielen Bürgern verdanke, die sich nicht mit physischer Arbeit beschäftigen. Sie hoben besonders Marx' Verdienste hervor, der – wie Cremer sagte – die Sache der Arbeiterklasse zum Ziel seines Lebens gemacht habe. Tolains Vorschlag wurde verworfen.

Der *Genfer Kongreß* (der *erste Kongreß der Internationalen Arbeiterassoziation*) fand vom 3. bis 8. September 1866 statt. An ihm nahmen 60 Delegierte aus England, Frankreich, Deutschland und der Schweiz teil. Die wichtigsten Beschlüsse des Kongresses beruhten auf den von Marx verfaßten „Instruktionen für die Delegierten des Provisorischen Zentralrats zu den einzelnen Fragen" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 190–199), die als offizieller Bericht des Zentralrats verlesen wurden. Darin gab Marx eine klare Orientierung für den ökonomischen Klassenkampf und zeigte die Notwendigkeit, ihn mit dem politischen Kampf zu verbinden. Die Proudhonisten hatten den „Instruktionen" für alle Punkte der Tagesordnung ein eigenes Programm in einer besonderen Denkschrift entgegengestellt. Dennoch nahm der Kongreß sechs der neun Punkte der von Marx verfaßten „Instruktionen" als Resolutionen an: über die internationale Vereinigung der Anstrengungen im Kampf zwischen Arbeit und Kapital mit Hilfe der Assoziation; die Beschränkung des Arbeitstages; die Arbeit von Jugendlichen und Kindern; die Kooperativarbeit; die Gewerksgenossenschaften, ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie über die Armeen. Der Genfer Kongreß bestätigte die von Marx ausgearbeiteten Statuten, nahm ein Organisationsreglement an und wählte den Generalrat – bislang Zentralrat – in seiner bisherigen Zusammensetzung. Er schloß die Periode der Konstituierung der IAA als internationale Massenorganisation des Proletariats ab. 254 521 529 545

[303] Die Diskussion über das von Victor-P. Le Lubez geforderte *Vertrauensvotum* fand nicht wie vorgesehen auf der Sitzung vom *nächsten Dienstag* (2. Oktober 1866) statt, sondern erst am Dienstag, dem 16. Oktober 1866. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit dem Subkomitee zur Prüfung zu übergeben. Dieses bestätigte am 23. Oktober anhand der Kongreßprotokolle die Richtigkeit der offiziellen Mitteilung über den einstimmigen Ausschluß von Le Lubez aus dem Zentralrat. 254

[304] Um seine Theorie beweiskräftiger zu machen, hatte sich Pierre Trémaux in seinem Buch „Origine et transformations de l'homme et des autres êtres" auf eine Behauptung des schwarzen Missionars Santa Maria aus Senegal gestützt, daß die Schwarzen von den Weißen abstammen. 256

[305] Am 3. September 1866 nahm das preußische Abgeordnetenhaus die von Bismarck eingebrachte *Idemnitäts-Vorlage* als Gesetz an. In der Vorlage ersuchte die Regierung um nachträgliche Genehmigung für die während der budgetlosen Zeit (seit 1862) der Verfassungskonfliktes (siehe Anm. 64) gemachten Ausgaben. Die der Opposition angehörenden Abgeordneten Karl Twesten und Frenzel, die die Politik der Regierung kritisiert hatten, stimmten für die Vorlage. Trotzdem wurden sie Anfang November 1866 auf Grund eines Obertribunalbeschlusses vom 29. Januar 1866 (siehe Anm. 230) von neuem wegen früherer Kammerreden vor Gericht gestellt. 264

[306] Im „Kladderadatsch" vom 18. November 1866 hatte der kleinbürgerliche Demokrat Heinrich Bettziech (Pseudonym Beta) eine Persiflage gegen Marx und seine Anhänger unter dem Titel „Die Frau in Weiß. Drama in 5 Acten mit freier Benutzung von Wilkie Collins" veröffentlicht.

Schwefelbande – Mit diesem diskriminierenden Begriff bezeichnete Karl Vogt in seiner Schmähschrift „Mein Prozeß gegen die ‚Allgemeine Zeitung'" Marx und seine Freunde. (Siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 389–397, und Band 30, S. 475–477.)

Wilhelm Liebknecht, der nach einer Amnestie in Preußen am 2. Oktober 1866 vor den Berliner Buchdruckern sprach, wurde nach der Versammlung auf dem Nachhauseweg verhaftet und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. 266

[307] Der in Liverpool lebende Emigrant C. Hossfeld hatte sich am 6. Dezember 1866 an Engels mit der Bitte gewandt, ihm Geld zu leihen. 267

[308] In der „Revue des deux Mondes" war am 1. November 1866 der Artikel „L'Économie politique des ouvriers" veröffentlicht worden. Verfasser war der bürgerliche Publizist Louis Reybaud. Ferner handelt es sich um folgende Artikel: „Une forme nouvelle du socialisme. Le Congrès ouvrier de Genève" von J. E. Alaux, in der „Revue Contemporaine" vom 15. Oktober 1866 sowie um den Leitartikel in Nummer 37 der „Fortnightly Review" vom Dezember 1866. 268 271

[309] Marx meint die Beschlagnahme von Briefen der Mitglieder der Internationalen Arbeiterassoziation durch die französische Polizei sowie die Konfiskation der Statuten der IAA und der Materialien des Genfer Kongresses an der französischen Grenze (siehe auch Anm. 314). Unter dem Druck bonapartistischer Kreise unternahm auch die englische Regierung Schritte, um der Veröffentlichung der Genfer Kongreßdokumente im „Courrier international", London, entgegenzuwirken. (Vgl. auch Band 16 unserer Ausgabe, S. 318–323 und S. 530–533.) In diesem Zusammenhang beauftragte der Generalrat am 1. Januar 1867 Peter Fox, ein Dokument zu verfassen, in dem das Vorgehen der herrschenden Kreise des Zweiten Kaiserreichs gegen die IAA entlarvt wird. Es erschien unter dem Titel „The French government and the International Association of working men" im

„Commonwealth" vom 12. Januar und in „The Working Man" vom 1. Februar 1867. 268 539

[310] *Head centre* – Die Geheimorganisation der Fenier (siehe Anm. 202) in Irland war – analog der Struktur der Bruderschaft der Fenier in den USA – in den verschiedenen Distrikten in Centres oder Head centres eingeteilt. *Head centre Stephens* war demnach das Hauptzentrum, das dem Führer der Fenier in Irland James Stephens unterstand. Sein Beitritt zur Internationalen Arbeiterassoziation wurde auf der Sitzung des Generalrats am 4. Dezember 1866 mitgeteilt. Stephens war Ende 1865 in Irland verhaftet worden, aus dem Gefängnis entflohen und nach Amerika emigriert. 268

[311] *Allokution des Papstes* – die Ansprache, mit der sich Papst Pius IX. an das Offizierskorps der französischen Armee einen Tag vor ihrem Abzug aus Rom, am 6. Dezember 1866, wandte. Neben vielen Segenssprüchen für Napoleon III. bat er darum, diesem zu sagen, er möge „als Oberhaupt einer christlichen Nation auch als Christ" handeln. Damit wollte der Papst zu verstehen geben, daß er von Napoleon III. wirksame Maßnahmen gegen die Eingliederung des Kirchenstaates in das Königreich Italien erwarte. 268

[312] In den Kapiteln 23 und 24 des ersten Bandes des „Kapitals" verwertete Marx das Buch „A history of agriculture and prices in England" von James E. Thorold Rogers. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 702, 707 und 750.) 269

[313] *Stellvertretung* – das System des Ersatzmannes in der französischen Armee, das als ein Privileg der besitzenden Klasse lange in Frankreich üblich war. Nach diesem System konnten sich Militärdienstpflichtige einen Ersatzmann (Stellvertreter) kaufen, der für sie den Dienst ableistete. Während der Französischen Revolution wurde dieses Privileg abgeschafft, von Napoleon I. jedoch wieder zum Gesetz erhoben. Mit der Einführung eines neuen Gesetzes hierzu (April 1855) erfuhr das System des Ersatzmannes einige Änderungen: den Kaufpreis bestimmte die Militärverwaltung, die den Ersatzmann, meistens einen gedienten Mann, einzog. Verwandte konnten direkt für einander eintreten. Der Kaufpreis floß einem speziellen Armeefonds zu. 1868 wurde das Ersatzmann-System erneut durch ein Gesetz bestätigt, 1872 jedoch endgültig abgeschafft. 270

[314] Am 30. September 1866 hatten Polizeiagenten an der französischen Grenze mehrere für den Generalrat bestimmte Briefe und Dokumente bei dem britischen Staatsangehörigen Jules Gottraux, der sich auf der Durchreise von Genf nach London befand, beschlagnahmt. Da ein Brief des Generalrats an den französischen Innenminister um Herausgabe der Dokumente unbeantwortet blieb, wandte der Rat sich an den britischen Außenminister Edward Stanley um Unterstützung in dieser Angelegenheit. Stanley erreichte über den englischen Botschafter in Paris, Henry Cowley, die Aushändigung der Dokumente. Auf seiner Sitzung am 1. Januar 1867 nahm der Generalrat eine Resolution an, in der Stanley der Dank für die Unterstützung ausgesprochen und Peter Fox beauftragt wurde, sie dem Außenminister zu übermitteln. 272

[315] Anspielung auf Artikel 4 des Prager Friedensvertrages (siehe Anm. 292). Der Vertrag legte fest, daß den südlich der Mainlinie gelegenen deutschen Staaten das Recht zugestanden wird, sich in einen Bund zusammenzuschließen, dessen nationale Verbindung mit dem Norddeutschen Bund der näheren Verständigung zwischen beiden vorbehalten bleibt und der „eine internationale unabhängige Existenz haben wird". Im August 1866 schloß Bismarck mit diesen Staaten geheime Schutz- und Trutzbündnisse, die im Kriegsfall die Unterstellung der süddeutschen Truppen unter den preußischen Oberbefehl vorsahen. 276

[316] Am 15. Februar 1867 hatte Ludwig Kugelmann Marx eine in der „Zeitung für Norddeutschland" am 15. Februar veröffentlichte Notiz zugeschickt, in der es hieß, Marx wolle den Kontinent bereisen, um für die nächste polnische Insurrektion Propaganda zu machen. Am 18. Februar sandte Marx eine „Berichtigung" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.205) an Kugelmann (siehe vorl. Band, S.539) und bat ihn, sie in der genannten Zeitung oder in anderen Lokalblättern unterzubringen. Marx hielt die Veröffentlichung seiner „Berichtigung" für wichtig, weil er tatsächlich die Absicht hatte, nach Deutschland zu fahren, um seinem Verleger Otto Meißner in Hamburg das Manuskript des ersten Bandes des „Kapitals" zu überbringen, mit ihm die Herausgabe seines Werkes zu besprechen und persönliche Angelegenheiten zu regeln (siehe vorl. Band, S.539).

Am 22. Februar 1867 übermittelte Kugelmann Marx ein in der „Zeitung für Norddeutschland" am 21. Februar 1867 veröffentlichtes Dementi der Redaktion, um das Marx gebeten hatte. Kugelmann schrieb dazu: „Einliegend der Sie betreffende Passus aus der gestrigen ‚Zeitung für Norddeutschland'. Ich vermute, derselbe stammt aus einer lithographischen Korrespondenz, denn als ich einige Andeutungen über den nicht ganz gewöhnlichen Blödsinn jener polnisch-sozialen Reise durch Deutschland machte, bemerkte einer der Redakteure: die Notiz sei durch die ganze deutsche Presse gegangen, und... ‚es ist von unserem Berliner Doppelparagraph-Korrespondenten'."

Am 10. April 1867 fuhr Marx von London nach Hamburg und besuchte Kugelmann in Hannover, er blieb bis Mitte Mai. Auf seiner Rückreise von Hannover nach London hielt er sich am 16./17. Mai noch einmal in Hamburg auf, um weitere Verhandlungen mit Otto Meißner zu führen. 277 278 283

[317] Bei den Wahlen im Februar 1867 zum konstituierenden Norddeutschen Reichstag, der die Verfassung des Norddeutschen Bundes beschloß, waren August Bebel im Wahlkreis Glauchau-Meerane und der Advokat Reinhold Schraps im Wahlkreis Zwickau-Crimmitschau als Vertreter der Sächsischen Volkspartei gewählt worden. Bebel siegte bereits im ersten Wahlgang über seine Gegner und zog als erster Arbeitervertreter in ein deutsches Parlament ein. Liebknecht, der ebenfalls kandidiert hatte, war Ende 1866 in Berlin zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, die er bis auf den letzten Tag abbüßen mußte. Dadurch war er in der Wahlagitation behindert und kam nicht durch. 279

[318] Der konstituierende Norddeutsche Reichstag beriet vom 24. Februar bis 17. April 1867 den von der preußischen Regierung ausgearbeiteten Verfassungsentwurf für den Norddeutschen Bund. Der Verfassungsentwurf spiegelte die neuen politischen Machtverhältnisse wider. Am 16. April 1867 nahm der Reichstag die Verfassung des Norddeutschen Bundes an, die am 1. Juli 1867 in Kraft trat. Im Norddeutschen Bund, dem sich 21 Kleinstaaten und Freie Städte anschlossen, besaß Preußen das Übergewicht über die anderen Staaten, und seine Regierung, besonders Bismarck, eine beherrschende Stellung gegenüber dem Parlament. 279

[319] Der Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland hatte mit dem Sieg Preußens über Österreich im Preußisch-Österreichischen Krieg geendet. Damit hatte Bismarck einen entscheidenden Schritt zur Vereinigung Deutschlands von oben getan. Er verleibte Schleswig-Holstein, Hannover, Kurhessen, Nassau und die Freie Stadt Frankfurt a.M. der preußischen Monarchie ein (vgl. Anm.283 und 292). Er schob den altersschwachen und nur noch den partikularistischen Kräften dienenden Bundestag beiseite und gründete den Norddeutschen Bund. (Siehe auch Anm.318.) 279 375 521

[320] Am 2. März 1867 hatte der „Hermann" eine Erklärung Wilhelm Stiebers nachgedruckt, die in der Berliner „Volks-Zeitung" erschienen war. Stieber wollte mit seiner Erklärung

eine im „Hermann“ (Nr. 424) veröffentlichte und von der „Volks-Zeitung“ (Nr. 46) übernommene Mitteilung widerlegen, in der über seine Bestechungsversuche bei der Redaktion des „Hermann“ im Jahre 1860 berichtet wurde. (Im Januar 1860 hatte ein Mittelsmann von Stieber, Baron von Koller, der Redaktion des „Hermann“ 10000 Taler angeboten, wenn sie die weitere Veröffentlichung der Artikel von Karl Wilhelm Eichhoff einstelle, in der Stiebers Agententätigkeit zur Zeit des Kölner Kommunistenprozesses enthüllt worden war.) Zusammen mit Stiebers Erklärung veröffentlichte die Redaktion des „Hermann“ einen Brief ihres ehemaligen Druckers R. Hirschfeld, der die Bestechungsversuche Stiebers bestätigte. In der „Volks-Zeitung“ vom 8. März 1867 gab Stieber nochmals eine Erklärung ab, in der er den Bestechungsversuch wiederum leugnete. 280

[321] *Herr v. Seebach im Krimkrieg* – 1855 waren zwischen Frankreich und Rußland geheime Friedensverhandlungen im Gange. Als Vermittler bediente man sich dabei des Barons von Seebach, des sächsischen Gesandten in Paris, da dieser weitreichende Beziehungen zum russischen Hofe besaß. 280

[322] Der *dänische Krieg* – der Krieg Preußens und Österreichs gegen Dänemark im Jahre 1864. Die reaktionären Regierungen Preußens und Österreichs gaben sich als Sachwalter der nationalen Interessen und der Wünsche der Deutschen in Schleswig-Holstein aus. In Wirklichkeit verfolgte jede für sich das Ziel, die Herzogtümer Schleswig und Holstein zu annektieren, die demokratische Bewegung zur deutschen Einheit niederzuhalten und selbst die Hegemonie in Deutschland durchzusetzen. (Siehe Anm. 3.) Der Krieg endete mit der Niederlage Dänemarks. Die Junkerregierung Bismarck stärkte im Ergebnis dieses Krieges den preußischen Einfluß in Deutschland, drängte die Opposition der liberalen Bourgeoisie weitgehend zurück und erhielt zugleich mit der im Frieden von Wien für Schleswig-Holstein vereinbarten gemeinsamen preußisch-österreichischen Verwaltungsfunktion einen willkommenen Konfliktstoff für ihren nächsten Schritt auf dem Wege zur Verpreußung Deutschlands. Nach dem Preußisch-Österreichischen Krieg 1866 wurde Schleswig-Holstein von Preußen annektiert. 280 458

[323] Am 1. April 1867 teilte Sigismund Borkheim Marx brieflich mit, daß „ein Freund vom Kontinent“ ihm geschrieben habe, er sei sehr besorgt um Marx. Er hätte erfahren, daß es Marx pekuniär schlecht gehe und er der Hilfe der Partei bedürfe. 281 283

[324] Im Februar 1867 streikten in Paris die Bronzearbeiter der Firma Barbedienne für feste Lohntarife. Am 25. Januar hatte der Solidaritätsverein der Bronzearbeiter in einem Zirkular seine Mitglieder aufgerufen, sich zu einem allgemeinen Solidaritätsstreik mit den Ausständigen vorzubereiten. Auf einer Versammlung am 14. Februar nahmen die Unternehmer eine Resolution an, in der sie mit Aussperrung drohten, falls der Verein bis zum 25. Februar nicht aufgelöst werde. Daraufhin fand am 24. Februar eine Zusammenkunft von nahezu 3000 Bronzearbeitern statt, die den Unternehmern den Kampf ansagten. Der Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation wurde unverzüglich durch speziell nach London entsandte Beauftragte des Solidaritätsvereins über die Ereignisse informiert. Hermann Jung, Eugène Dupont u. a. Mitglieder des Generalrats begannen sofort – ohne die nächste Sitzung des Generalrats abzuwarten – mit einer Geldsammlung für die Pariser Arbeiter. Der Generalrat erließ einen Aufruf und wandte sich außerdem an die der IAA angeschlossenen Trade-Unions. Diese sagten den Pariser Arbeitern jegliche Unterstützung zu und stellten einen Kredit zur Verfügung. Die vom Generalrat eingeleitete breite internationale Solidaritätsbewegung stärkte den Kampfeswillen der Streikenden und die Autorität der IAA. Der Kampf der Bronzearbeiter war zu einer Kraftprobe der

gesamten organisierten Arbeiterschaft geworden. Am 24. März mußten die Unternehmer die Forderungen der Arbeiter bewilligen. 282

[325] Auf den Protest der polnischen Abgeordneten im konstituierenden Norddeutschen Reichstag gegen die willkürliche Eingliederung des Fürstentums Posen und anderer polnischer Gebiete in den Norddeutschen Bund antwortete Bismarck am 18. März 1867 mit einer antipolnischen Rede, in der er demagogisch den Anspruch Preußens und des zaristischen Rußlands auf polnische Gebiete nachzuweisen versuchte. 282 299

[326] Am 11. März 1867 hatte Bismarck im konstituierenden Norddeutschen Reichstag eine Rede gehalten, die mit der Aufforderung schloß: „Meine Herren! Arbeiten wir rasch! Setzen wir Deutschland, sozusagen, in den Sattel! Reiten wird es schon können." Der konservative Abgeordnete Hermann Wagener beendete seine Rede im Reichstag am 23. März 1867 mit den Worten: „...Meine Herren, um mit einem Bilde des Herrn Bundespräsidenten zu schließen, besteigen wir endlich die Vollblutstute Germania" (große Heiterkeit), „und hören wir auf, unsere Steckenpferde zu reiten."

Montez Mademoiselle (Besteigt die Mademoiselle) – Mademoiselle wurde in der Französischen Revolution auch die Guillotine genannt. 284

[327] *Welfen* – Deutschhannoversche Rechtspartei, die 1866, nachdem Preußen sich Hannover einverleibt hatte, gegründet wurde. 290 402

[328] *Hauptchef* nannte Wilhelm Stieber, einer der Initiatoren des Kölner Kommunistenprozesses 1852, den Lockspitzel Julien Cherval. (Siehe Band 8 unserer Ausgabe, S. 418 bis 430.) 291

[329] Im Frühjahr 1867 wurden in verschiedenen Ländern Sammlungen für Ferdinand Freiligrath durchgeführt. Der Dichter hatte durch die Auflösung der Londoner Filiale der Banque Générale Suisse seine Stellung als Filialleiter verloren und befand sich in einer bedrängten Lage. Vor allem in Deutschland, aber auch in England und Amerika bildeten sich Freiligrath-Komitees, die die Spendensammlungen in die Hand nahmen. Im Londoner „Hermann" wurden regelmäßig Berichte über den Stand der Sammlungen veröffentlicht. 291 301 307 343 385

[330] Gemeint ist die Reklame, die Ferdinand Lassalle für seine Schrift „Die Philosophie Herakleitos des Dunklen von Ephesos" gemacht hatte. Über diese Schrift äußerte sich Marx in verschiedenen Briefen an Engels. (Siehe Band 29 unserer Ausgabe, S. 234, 267 und 402.) 293

[331] *Carl Vogt*, „Studien zur gegenwärtigen Lage Europas", Genf und Bern 1859. Marx' Kritik an dieser Schrift siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 490–540. 294

[332] Das „*Nationalitätsprinzip*" wurde von den herrschenden Kreisen des Zweiten Kaiserreichs aufgebracht, die damit ihre Eroberungspläne und außenpolitischen Abenteuer zu rechtfertigen suchten. Napoleon III., der sich als „Schutzherr der Nationalitäten" ausgab, spekulierte mit den nationalen Interessen der unterdrückten Völker, um Frankreichs Hegemonie zu festigen und seine Grenzen auszudehnen. Das „Nationalitätsprinzip", das mit der Anerkennung des Rechtes der Nationen auf Selbstbestimmung nichts gemein hatte, sollte in Wirklichkeit nationalen Hader entfachen und die nationale Bewegung, insbesondere die der kleinen Völker, in ein Werkzeug der konterrevolutionären Politik der rivalisierenden Großmächte verwandeln. Von der zaristischen Diplomatie wurde es benutzt, um den zaristischen Einfluß auf die slawischen Völker des Balkans auszudehnen.

Marx entlarvte das bonapartistische „Nationalitätsprinzip" in seinem Pamphlet „Herr Vogt" (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S.490–540), Engels in seiner Arbeit „Was hat die Arbeiterklasse mit Polen zu tun?" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.153–163). 294

[333] Ludwig Simon aus Trier, „Deutschland und seine beiden Großmächte". In: „Demokratische Studien", Hamburg 1860. 294

[334] Wilhelm Rüstow, „Der Krieg von 1866 in Deutschland und Italien", Zürich 1866. 295

[335] 1867 war es in England zu einer Massenbewegung des Proletariats für eine Wahlrechtsreform gekommen. Unter dem Druck der Massen war die englische Regierung, die eine weitere Radikalisierung der Arbeiter befürchtete, gezwungen, die zweite Wahlrechtsreform in England durchzuführen. An der Massenbewegung war der Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation aktiv beteiligt (siehe Anm.114). Nach der neuen Reform-Bill erhielten alle Hausbesitzer und Mieter, die eine bestimmte Steuersumme zahlten, das Wahlrecht. Die Zahl der Wähler wurde auf knapp das Doppelte erhöht. Jedoch blieben etwa zwei Drittel aller erwachsenen männlichen Personen (alle, die weniger als 10 Pfd. St. Jahresmiete zahlten bzw. keine eigene Wohnung hatten) ohne Wahlrecht. Das waren unzählige ungelernte Arbeiter, Hausangestellte usw., alle Pauper, Landarbeiter, zahlreiche Industrie- vor allem Bergarbeiter, die in den Grafschaften wohnten, sowie die meisten Kleinpächter. Die Frauen erhielten kein Wahlrecht. Das Gesetz bezog sich nicht auf Schottland und Irland. 295 305 568

[336] Die *Nationalliberale Partei*, die die Interessen der deutschen, in erster Linie der preußischen Bourgeoisie vertrat, wurde im Herbst 1866 nach der Spaltung der bürgerlichen Fortschrittspartei gebildet. Die Nationalliberalen gaben ihre Forderungen nach politischer Herrschaft der Bourgeoisie um der Befriedigung der materiellen Interessen dieser Klasse willen auf und betrachteten als ihr Hauptziel die Einigung Deutschlands unter preußischer Führung. Ihre Politik spiegelte die Kapitulation der deutschen liberalen Bourgeoisie vor Bismarck wider. 297 412

[337] Die *Gothaer Partei* wurde im Juni 1849 gegründet. Ihr gehörten rechte Liberale, Vertreter der konterrevolutionären Großbourgeoisie, an, die die Frankfurter Nationalversammlung verließen, nachdem sich Friedrich Wilhelm IV. geweigert hatte, aus den Händen der Nationalversammlung die Kaiserkrone entgegenzunehmen, und nachdem die Mehrheit der Versammlung beschlossen hatte, einen Reichsregenten einzusetzen. Die Gothaer Partei, die den Sieg der Revolution fürchtete, machte sich die Einigung Deutschlands ohne Österreich unter Führung Preußens zur Aufgabe. 297

[338] J. Grimm, einer der Herausgeber von: „Die Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit", Band 1, „Die Urzeit". 298

[339] Die „wahren" Sozialisten Julius Meyer und Rudolph Rempel hatten für die Herausgabe der „Deutschen Ideologie" 1846 finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt. Nachdem jedoch der größte Teil des Manuskripts bei ihnen in Westfalen eingetroffen war, lehnten sie am 13. Juli 1846 in einem Brief an Marx die Finanzierung unter dem Vorwand ab, es sei kein Geld vorhanden. Der wahre Grund war jedoch, daß sie selbst der Richtung angehörten, die von Marx und Engels in der „Deutschen Ideologie" widerlegt wurde.

Hermann Kriege hatte 1845, mit einer Empfehlung von Julius Meyer versehen, Westfalen verlassen und sich zu Engels nach Barmen und von dort nach Brüssel zu Marx begeben. 298

[340] Am 9. März 1867 war Johannes Miquel im konstituierenden Norddeutschen Reichstag für die Gründung des Norddeutschen Bundes als einheitlichen Zentralstaat unter der Vorherrschaft Preußens eingetreten. Er erklärte: „Wir... sind entschlossen, jedes Opfer, selbst der Freiheit, für den Augenblick zu bringen, welches wahrhaft nötig und wirklich notwendig ist für die Gründung des Bundestages." 298

[341] Marx weilte etwa vom 21. Mai bis etwa 2. Juni 1867 bei Engels in Manchester. 300 550

[342] *Fenians* – der auf Anordnung des Parlaments gedruckte Bericht des Polizeirichters Alexander Knox und des Militärarztes George Pollock über die Behandlung der politischen Gefangenen (insbesondere der Fenier) in englischen Gefängnissen. Er erschien als „Report of commissioners on the treatment of the treason-felony convicts in the English Convict Prisons" 1867 in London. 301 305 312 317

[343] Am 3. Juni 1867 brachte die „Times" eine Mitteilung ihres Pariser Korrespondenten, daß es im Quartier Latin zu Protestdemonstrationen gegen den in Paris zu Besuch weilenden Zaren Alexander II. gekommen war. Es seien Rufe wie „Es lebe Polen!" laut geworden. Der Zar war gezwungen, auf seine geplante Besichtigung des Justizpalastes zu verzichten. Am 18. Juni nahm der Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation eine Resolution an. Sie sprach den Demonstranten, bei denen es sich vorwiegend um Arbeiter und Studenten handelte, die von der oppositionell gesinnten Anwaltschaft unterstützt wurden, Dank und Anerkennung aus für ihre Solidarität mit dem vom Zarismus unterdrückten polnischen Volk. Die Resolution wurde am 22. Juni 1867 im „Commonwealth" und im „Hermann" veröffentlicht. 302

[344] Mit dem „Elektriker" ist Paul Lafargue gemeint, der als Medizinstudent große Erwartungen in die Anwendung von Elektrizität zur Krankenbehandlung setzte. (Vgl. vorl. Band, S. 247/248.) 304

[345] Aus Anlaß der sogenannten Sheffielder Gewalttätigkeiten (bei einigen Arbeitern der Sheffielder Metallwarenindustrie war es üblich geworden, gewaltsam gegen Nichtorganisierte und Streikbrecher vorzugehen) wurde im Februar 1867 eine königliche Kommission eingesetzt, die sich nicht nur mit diesen Gewaltakten beschäftigen, sondern die gesamte Tätigkeit der Trade-Unions untersuchen sollte. Die Arbeit der Kommission sollte den Boden für eine verschärfte antigewerkschaftliche Gesetzgebung vorbereiten. Unter dem Eindruck der sofort einsetzenden Massenaktionen und angesichts der Tatsache, daß mit der Wahlreform von 1867 ein Teil der Arbeiter das Stimmrecht erhielt, gelangte die Kommission jedoch nicht zu den Ergebnissen, die ihre Initiatoren erhofft hatten. 305 309 345

[346] Das Ergebnis der neuen, 1866 beendeten Untersuchung der Arbeitsbedingungen, waren das Gesetz zur Ausdehnung der Fabrikgesetze und das Gesetz zur Regelung der Arbeitszeit. Sie begrenzten den Arbeitstag für Frauen und Kinder auf $10^1/_2$ Stunden (siehe auch Band 23 unserer Ausgabe, S. 513–519). 306

[347] Der *Anhang* zum ersten Kapitel des ersten Bandes des „Kapitals" („Die Wertform") ist in den Haupttext der zweiten Auflage eingearbeitet und für alle weiteren übernommen worden (siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 62–85). Deshalb hat Marx den entsprechenden Hinweis in der 2. Auflage gestrichen. 306 314 323 337 552

[348] Marx bezieht sich auf das dritte Kapitel der Erstausgabe des ersten Bandes des „Kapitals"; in der zweiten und in den folgenden Auflagen entsprechen diesem die Kapitel V–IX des dritten Abschnitts (siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 192–330).

In der hier erwähnten *Note zum Text* der ersten Ausgabe heißt es, daß Auguste Laurent und Charles-Frédéric Gerhardt die Molekulartheorie angebahnt haben und Prof. Charles-Adolphe Wurtz sie zuerst wissenschaftlich entwickelt hätte. In der zweiten Auflage wurde Wurtz von Marx nicht mehr genannt; Laurent und Gerhardt wurden als diejenigen bezeichnet, die die Molekulartheorie zuerst wissenschaftlich entwickelten. In diesem Sinne präzisierte Engels die Note in der dritten Auflage (siehe Band 23 unserer Ausgabe, S.327). 306

[349] Die erste Ausgabe des Werkes „Die Lage der arbeitenden Klasse in England" von Engels erschien im Frühjahr 1845 in Leipzig. Der unverkauft gebliebene Teil der Auflage gelangte später mit der neuen Jahresangabe 1848 in den Handel. 307

[350] Engels meint das zweite Kapitel („Die Verwandlung von Geld in Kapital") und das dritte Kapitel („Die Produktion des absoluten Mehrwerts") der Erstausgabe des ersten Bandes des „Kapitals". Diesen Kapiteln entsprechen in der zweiten und in den folgenden Auflagen der zweite und dritte Abschnitt (siehe Band 23 unserer Ausgabe, S.161–330). 308

[351] Marx meint hier das fünfte Kapitel, Punkt 4, der Erstausgabe des ersten Bandes des „Kapitals". In den folgenden Auflagen entspricht ihm der sechste Abschnitt. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe, S.557–588.) 312

[352] Johann Georg Eccarius hatte unter Mitwirkung von Marx die Artikelserie „A working man's refutation of some points of political economy endorsed and advocated by John Stuart Mill" verfaßt. Sie erschien von November 1866 bis März 1867 in den Nummern 192 bis 211 des „Commonwealth". 1869 wurde sie als Broschüre unter dem Titel „Eines Arbeiters Widerlegung der national-ökonomischen Lehren Stuart Mill's" in Berlin herausgegeben. 316

[353] Mit dem *„Norddeutschen" Bismarckorakel* ist die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" gemeint, die sich am 18. und 26. Juni 1867 über die Erklärungen ausließ, die der englische Außenminister Stanley am 14. Juni 1867 im Unterhaus und Premierminister Derby am 20. Juni 1867 im Oberhaus abgegeben hatten. In den Erklärungen hatten sich beide zu dem am 11. Mai 1867 auf einer Konferenz der europäischen Großmächte in London abgeschlossenen *Luxemburg Treaty* (Vertrag) positiv geäußert. Die Unterzeichnung dieses Vertrages beendete die sog. Luxemburg-Krise, die durch die Versuche Napoleons III., Luxemburg zu annektieren, entstanden war. 317

[354] Vom 5. Juli bis Anfang August 1867 machte Engels eine Reise nach Schweden, Dänemark und Deutschland und besuchte dabei auch Ludwig Kugelmann in Hannover. 318 552 563 569

[355] Marx setzte sich besonders im vierten, neunten, vierzehnten und fünfzehnten Kapitel des ersten Bandes des „Kapitals" mit *Ricardos Profittheorie* auseinander. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe.) 322

[356] Die zweite Auflage des ersten Bandes des „Kapitals" erschien 1872 im Verlag Otto Meißner in Hamburg. Bei der Vorbereitung dieser Auflage nahm Marx einige Veränderungen vor und schuf, die von Engels gegebenen Hinweise berücksichtigend, eine „übersichtlichere Einteilung des Buchs". Siehe auch Marx' Nachwort zur 2. Auflage. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 18–28.) 324 356

[357] Engels meint das Kapitel „Der Akkumulationsprozeß des Kapitals" in der Erstausgabe des ersten Bandes des „Kapitals". In der zweiten und den folgenden Auflagen entspricht

dieses Kapitel dem siebenten Abschnitt. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe, S.589–802.) 325 328

[358] Ein Teil des Vorworts (zum ersten Band des „Kapitals"), den Otto Meißner für die deutsche Presse abdrucken ließ, erschien in der „Zukunft" vom 4. September 1867, im „Beobachter" vom 7. September 1867, im „Vorboten" Nr. 9–11, September, Oktober, November 1867 sowie im „Demokratischen Wochenblatt" vom 4. und 11. Januar 1868. Die von Johann Georg Eccarius besorgte englische Übersetzung des Auszugs von Meißner wurde im „Bee-Hive Newspaper" vom 7. September 1867 veröffentlicht; die französische Übersetzung von Paul Lafargue und Laura Marx erschien im „Courrier français" vom 1. Oktober 1867 und in der „Liberté" vom 13. Oktober 1867. Am 27. Oktober 1867 erschien er in der italienischen Zeitung „Libertà e Giustizia". 326 341 342 347 365 405 565

[359] Der *Lausanner Kongreß*, der zweite Kongreß der Internationalen Arbeiterassoziation, tagte vom 2. bis 8. September 1867. Anwesend waren 64 Delegierte aus England, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Belgien und Italien. Marx, der seit dem Frühjahr 1867 mit der Korrektur des ersten Bandes des „Kapitals" beschäftigt war, konnte am Kongreß nicht teilnehmen. Er gab jedoch Hinweise und schlug u.a. vor, die Tagesordnung auf zwei Punkte zu beschränken, die die Diskussion auf die praktischen organisatorischen Aufgaben der IAA orientierten. Aus Deutschland waren die Sektionen Köln und Solingen (durch Carl Wilhelm Klein), Mainz (durch Paul Stumpf) und Magdeburg (durch das in der Schweiz lebende Mitglied der IAA August Ladendorf) vertreten. Außerdem waren Ludwig Kugelmann aus Hannover, Ludwig Büchner aus Darmstadt und Friedrich Albert Lange aus Duisburg anwesend. Der auf dem Kongreß verlesene Bericht des Generalrats und die Berichte aus den einzelnen Ländern (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.530–548) zeugten von der organisatorischen Festigung der IAA. Obwohl auf Verlangen der zahlenmäßig überwiegenden französischen und Schweizer Delegierten die vom Generalrat festgelegte Tagesordnung durchbrochen wurde und in den Diskussionen proudhonistische Tendenzen zum Ausdruck kamen, gelang es den Proudhonisten nicht, die Führung der IAA in die Hand zu bekommen. Der Generalrat wurde in der alten Zusammensetzung wiedergewählt und London als sein Sitz beibehalten. Der auf dem Kongreß gefaßte Beschluß über die Notwendigkeit des politischen Kampfes war eine Niederlage für die Proudhonisten. Während der Beratung über die Genossenschaftsfrage kam es zu einer Diskussion über das gesellschaftliche Eigentum an Grund und Boden, die zeigte, daß es unter den Mitgliedern der IAA bereits eine bedeutende Gruppe von Anhängern sozialistischer Anschauungen gab. Dazu gehörten auch die deutschen Delegierten, von denen Paul Stumpf in der Diskussion die sozialistischen Auffassungen verteidigte. 333 336 342 344 346

[360] Die Rede ist von den Druckbogen des 6. Kapitels der Erstausgabe des ersten Bandes des „Kapitals". In der zweiten Auflage (1872) ergänzte Marx den Teil über Irland bedeutend und versah ihn mit einer Reihe Anmerkungen (siehe Band 23 unserer Ausgabe, S.726 bis 740).

Das *Resumé über die Expropriation der Expropriateurs* findet sich seit der zweiten Auflage am Schluß des 24. Kapitels. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe, S.789–791.) 334 352

[361] Am 30. August 1867 meldete der „Social-Demokrat" im „Vereins-Theil", daß in Erfurt J.M. Hirsch, der Herausgeber eines Liederbuches, und die beiden Druckereibesitzer, die den Druck des Liederbuchs besorgt hatten, verhaftet wurden. Die Anklage gegen Hirsch lautete auf Hochverrat.

Bei dem *Wisch des edlen Schweitzer* handelt es sich um J.B. von Schweitzers nationalökonomische Abhandlung „Der Kapitalgewinn und der Arbeitslohn", die 1867 in Berlin herauskam. Eine größere Anzahl von Exemplaren dieser Abhandlung war im August 1867 in der Wohnung von Carl Wilhelm Klein in Elberfeld konfisziert worden. 334

[362] Auf der Rückseite dieses Briefes befinden sich handschriftliche Notizen von Marx. 335

[363] Offenbar sind Émile de Girardins Publikationen in der von ihm (ab Juni 1866) geleiteten Pariser „Liberté" gemeint, in denen er die Lage in Frankreich mit den vorrevolutionären Jahren 1829 und 1847 verglich.

Am 27. August 1867 hielt Napoleon III. in Lille anläßlich der Festlichkeiten zum 200. Jahrestag der Vereinigung Flanderns mit Frankreich eine Rede, in der er die innen- und außenpolitische Lage und die Zukunft Frankreichs in düsteren Farben malte. 335

[364] Nach dem Bürgerkrieg in den USA verstärkte sich die Bewegung für die gesetzliche Einführung des Achtstundentages. Im ganzen Land wurden die sog. Eight Hour-Leagues (Achtstunden-Ligas) zum Kampf um den Achtstundentag gebildet. Allein im Staate Kalifornien gab es mehr als 50 solcher Ligas.

In diese Bewegung schaltete sich die National Labor Union ein, die auf dem Arbeiterkongreß in Baltimore (siehe Anm. 545) im August 1866 gegründet worden war. Sie erklärte u.a. auf dem Kongreß, daß die Forderung nach dem Achtstundentag die notwendige Voraussetzung zur Befreiung der Arbeit von der kapitalistischen Knechtschaft sei.

Marx maß der Bewegung für den Achtstundentag große Bedeutung bei. Er hatte diese Frage auf die Tagesordnung des Genfer Kongresses (1866) gestellt und in den „Instruktionen für die Delegierten des Provisorischen Zentralrats" darauf hingewiesen, daß ein Beschluß des Kongresses diese Forderung „zur allgemeinen Forderung der Arbeiterklasse der gesamten Welt erheben" würde (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 192). Dieser von Marx formulierte Punkt wurde als Resolution vom Genfer Kongreß einstimmig angenommen.

Der erbitterte Kampf der amerikanischen Arbeiter war im Juni 1868 von Erfolg gekrönt: Der Achtstundentag wurde für alle in staatlichen Diensten beschäftigten Arbeiter gesetzlich eingeführt. 335 566

[365] Sigismund Borkheim hatte Marx am 27. August 1867 geschrieben. Marx kam der Bitte Borkheims entgegen und machte einige Bemerkungen zum Inhalt und zur Form der Rede, die dieser für den Kongreß der Friedens- und Freiheitsliga vorbereitet hatte. Kurz nach dem Kongreß ließ Borkheim seine Rede in französischer und deutscher Sprache veröffentlichen. (Siehe auch Anm. 392.) Marx' ausführliche Äußerungen über Borkheims Rede siehe vorl. Band, S. 560/561. 337

[366] *Peace Congress* – Für den 5. September 1867 hatte ein Organisationskomitee einen Kongreß nach Genf einberufen, auf dem die *Friedens- und Freiheitsliga* gegründet wurde. Die Liga war eine bürgerlich-pazifistische Organisation, die sich für die Erhaltung des Friedens in Europa, die Abschaffung der stehenden Heere und andere demokratische Forderungen einsetzte. Sie wurde von einer Reihe kleinbürgerlicher und bürgerlicher Republikaner und Liberaler unter maßgeblicher Beteiligung von Victor Hugo und Giuseppe Garibaldi ins Leben gerufen. Das Organisationskomitee der Liga, das bestrebt war, den Einfluß der Internationalen Arbeiterassoziation für seine Ziele auszunutzen, wandte sich mit einer Einladung an die Sektionen der IAA, aber auch persönlich an ihre Führer, u.a. auch an Marx. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Eröffnung des Friedenskongresses vom 5. auf den 9. September zu vertagen, um es den Delegierten des Lausanner Kongresses der IAA (siehe Anm. 359) zu ermöglichen, an der Tagung der Friedensliga teilzunehmen. Der Generalrat

hatte bereits am 13. August 1867 auf Anraten von Marx beschlossen, keine offiziellen Vertreter der IAA zum Kongreß der Liga zu entsenden. Eine Teilnahme hätte unter den damaligen Bedingungen eine Einbuße des selbständigen proletarischen Charakters der IAA bedeutet und diese für die pazifistischen Illusionen, die von der Liga verbreitet wurden, verantwortlich gemacht. In Anbetracht der Wichtigkeit des Kampfes für den Frieden wurde jedoch den Mitgliedern der IAA anheimgestellt, als Privatpersonen dem Kongreß der Liga beizuwohnen. (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.529/530.) 337 342 353 557

[367] Der *Nachtrag zu den Noten* enthält neun ergänzende Anmerkungen, die Marx teilweise in die 2. Auflage (1872), in die 3. Auflage (1883) jedoch vollständig einarbeitete. 337

[368] Im „*Bee-Hive Newspaper*" vom 17. August 1867 war Johann Georg Eccarius' Bericht über die Sitzung des Generalrats vom 13. August erschienen. Auf dieser Sitzung hatte Marx u. a. über die Stellung der Internationalen Arbeiterassoziation zum Kongreß der Friedens- und Freiheitsliga (siehe Anm. 366) gesprochen und einen Resolutionsentwurf zu dieser Frage eingebracht, der einstimmig angenommen wurde. (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.206 und 529/530.) Im „Courrier français" vom 2. September 1867 befaßte sich der Artikel „Les conditions de la paix" von Lucien Dubois mit dem gleichen Bericht. 338

[369] Am 24. August 1867 veröffentlichte die Zeitung „Libertà e Giustizia" den Artikel „La Questione romana", in dem die politischen Auffassungen Mazzinis kritisiert wurden. 338

[370] Es handelt sich um die Wahlen zum Norddeutschen Reichstag, die Ende August/Anfang September 1867 stattfanden. 339 345

[371] Friedrich Leßner hatte Marx am 5. September 1867 ausführlich über den Beginn des Lausanner Kongresses der Internationalen Arbeiterassoziation informiert und auf die Berichterstattung in der „Gazette de Lausanne" verwiesen. 340

[372] Am 6., 7., 9., 10. und 11. September 1867 brachte die „Times" die Artikelserie „International Working Men's Congress", die Johann Georg Eccarius über den Lausanner Kongreß der Internationalen Arbeiterassoziation geschrieben hatte. Er kritisierte darin die verworrenen Ansichten und die Redseligkeit der französischen Delegierten (Proudhonisten) auf dem Kongreß. 340 344 346 354

[373] „Le Courrier français", das Blatt des Proudhonisten Auguste Vermorel, hatte am 5. September 1867 begonnen, Artikel Henri Tolains über den Lausanner Kongreß der Internationalen Arbeiterassoziation zu veröffentlichen, in denen die Haltung der französischen Delegierten (Proudhonisten) auf dem Kongreß gelobt wurde. 341

[374] Der *Berliner Arbeiterverein* war am 18. Januar 1863 unter dem Einfluß der Fortschrittspartei (siehe Anm. 63), besonders Franz Hermann Schulze-Delitzschs, gegründet worden. Der Verein gehörte dem 1863 von der liberalen Bourgeoisie gebildeten Verband Deutscher Arbeitervereine an, an dessen Spitze ab 1867 August Bebel stand. Die fortgeschrittenen Kräfte des Vereins entzogen sich allmählich dem Einfluß der liberalen Bourgeoisie. Sie traten immer mehr für eine selbständige proletarische Politik ein und wandten sich der Internationalen Arbeiterassoziation zu. 342

[375] Friedrich Leßner hatte Marx am 7. September 1867 erneut ausführlich über den Verlauf des Lausanner Kongresses der Internationalen Arbeiterassoziation informiert. (Siehe auch Anm. 371.) 343

[376] Am 25. August 1867 hatte die Generalversammlung der Genfer Sektion der Internationalen Arbeiterassoziation, deren führendes Mitglied Johann Philipp Becker war, eine Resolution

an den Kongreß der Friedens- und Freiheitsliga (siehe Anm. 366) angenommen und dem Lausanner Kongreß der IAA (siehe Anm. 359) zur Beschlußfassung vorgeschlagen. Entgegen den Hinweisen von Marx enthielt diese Resolution die Festlegung, eine offizielle Delegation von 4 Mitgliedern der IAA nach Genf zu entsenden. Eine Kommission des Lausanner Kongresses veränderte unter dem Einfluß der Proudhonisten diese Resolution und ging so weit, den „vollkommenen und entschiedenen Beitritt zu der in Genf am 7. September konstituierten Friedensliga" zu erklären. 344

[377] Anspielung auf den Artikel „La prochaine campagne de la Prusse" von Auguste Vermorel, der am 9. September 1867 im „Courrier français" erschienen war. 344

[378] Hinweis auf den dritten Kongreß der Internationalen Arbeiterassoziation, der für den 6. bis 13. September 1868 in Brüssel vorgesehen war. 347

[379] Am 9. September 1867 teilte Johann Georg Eccarius Marx brieflich mit, daß er mit Johann Philipp Becker, Ludwig Kugelmann, Sigismund Borkheim u. a. am 8. September zu einer Vorbereitung der deutschen Teilnehmer am Kongreß der Friedens- und Freiheitsliga (siehe Anm. 366) in Genf eingeladen war. Dort habe man sich über die Kongreßpolitik und die deutschen Kandidaten für das leitende Komitee des Friedenskongresses verständigt. Eccarius schrieb, daß Kugelmann bei der Debatte um die deutschen Vizepräsidenten für den Kongreß erklärte, „es wäre notwendig, daß Leute, welche das Proletariat verträten, geschickt würden"; er habe „Borkheim als einen solchen Mann" vorgeschlagen. „Simon und Venedey opponieren gegen Klassenvertretung." Zu deutschen Vizepräsidenten wurden Johann Georg Eccarius, Johann Philipp Becker und Sigismund Borkheim, die Anhänger von Marx waren, sowie Ludwig Büchner und Amand Goegg gewählt. 348

[380] Engels glossiert einige Bemerkungen, die der „Courrier français" am 10. und 11. September 1867 aus der „Zukunft" nachgedruckt hatte. 350

[381] Marx hat diesen Brief irrtümlich mit 1859 datiert. Unter das Datum schrieb Engels: !! 1867 *Voilà bien le père Marx! (Echt Vater Marx!)* 352

[382] Marx weilte nach dem 13. September 1867 mit Paul Lafargue einige Tage bei Engels in Manchester. 352

[383] Dieser Druckfehler („C" statt „B") blieb in der zweiten und in fast allen folgenden deutschen Auflagen des ersten Bandes des „Kapitals" stehen. Die Tabelle B enthält eine Ungenauigkeit: Für die Jahre 1861–1865 ist in der Spalte „Grünfrucht" eine Abnahme von 107 984 Acres ausgewiesen. Es muß jedoch 108 013 Acres heißen. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 728.) 352

[384] Es handelt sich um das erste Auftreten Wilhelm Liebknechts nach seiner am 31. August 1867 erfolgten Wahl in den Norddeutschen Reichstag in der Debatte zum Paßgesetz am 30. September 1867. In einem Zusatzantrag zum Gesetzentwurf forderte Liebknecht, daß Ausweisungen und Aufenthaltsbeschränkungen unabhängig von der Staatszugehörigkeit der Betreffenden der polizeilichen Willkür entzogen werden. Als Liebknecht in seiner Begründung den preußischen Polizeistaat und dessen Blut- und Eisen-Politik geißelte, wurde er vom Präsidenten Dr. Simson unterbrochen. Liebknechts Antrag wurde abgelehnt. Seine Rede wurde u. a. in der Broschüre „Was ich im Berliner ‚Reichstag' sagte" veröffentlicht, die 1867 in Leipzig herauskam. 352 362 563 565

[385] Ludwig Kugelmann, der zum Friedenskongreß in Genf geweilt und an der Vorberatung (siehe Anm. 379) teilgenommen hatte, schrieb nach seiner Rückkehr nach Hannover am 29. September 1867 u. a. folgendes an Marx über Karl Vogt: „*Eine* Genugtuung habe ich von meinem Genfer Aufenthalt und das ist, daß ich Sie dort, in der Höhle des Löwen, an

‚Herrn Vogt' gerächt habe. Bei der Wahl der 5 deutschen Vizepräsidenten zum Friedenskongreß wurde auch Vogt vorgeschlagen. Ich entgegnete, daß ich erwartete, der Name würde hier nicht wieder genannt werden, bevor sich dessen Träger nicht von Ihrer Anklage, bezahltes Werkzeug Napoleons zu sein, gerechtfertigt habe. Trotz eifriger Verteidigung von verschiedenen Seiten, u.a. Ludwig Simon, glänzender Sieg, 4 reine Marxianer und Ludwig Büchner, Ihr einstweilen nur noch instinktiver Anhänger. Am folgenden Morgen Erscheinen von Buben, die des Vogts waren, Versuch, die gestrigen Beschlüsse umzustoßen. Vergebliches Beginnen, wiederum Sieg der Unsern." 353 561

[386] Es handelt sich um einen Brief, den Paul Stumpf aus Mainz am 29. September 1867 an Marx geschrieben hatte. Es hieß darin u.a.: „Sage mir, lieber Freund, schnellstens: was muß der Kleinbürger, Meister etc. erklären und in welcher Ordnung logique, um zu beweisen, daß er Proletarier, aber Bürger ist; daß die Klasse des Proletariats sich mehrt trotz Industrie von heute etc. etc., kurz" ... daß „diejenigen, die ihn nicht aufklären, Betrüger sind... Den Beweis erbringe ich, nur möchtest Du mir die wissenschaftliche Reihe der Verelendung und die richtige Schlußfolgerung markieren, damit die Erklärungen, die nach und nach alle Handwerksmeister hier... abgeben werden, einen Pendant Deiner wissenschaftlichen Abhandlungen bilden etc., und namentlich wir nicht in Nebenwegen herumtappen, sondern die Hauptadern behandeln! Es soll die Grundlage zu einer Agitation sein, die Boden hat und der sich der Arbeiterstand... anschließen kann." 353

[387] „The Diplomatic Review" vom 2. Oktober 1867. „Events of the Month". 354

[388] In der Generalratssitzung vom 24. September 1867 wurde auf Marx' Vorschlag die Präsidentenwürde im Generalrat abgeschafft und durch einen in jeder Sitzung zu wählenden Vorsitzenden ersetzt. 354

[389] Gemeint ist die Rückkehr Johann Georg Eccarius' vom zweiten Kongreß der Internationalen Arbeiterassoziation in Lausanne (siehe Anm. 359). 354

[390] Am 29. August 1867, am Vorabend des Lausanner Kongresses hatte Peter Fox an Johann Philipp Becker nach Genf geschrieben. Der Brief trug den Vermerk: Persönlich und vertraulich und enthielt den Vorschlag, den Sitz des Generalrats der Internationalen Arbeiterassoziation nach Genf zu verlegen. Als Begründung gab er an, daß die Leitung der internationalen Arbeiterbewegung die englischen Mitglieder des Generalrats von einer wirksamen Führung der britischen Sektion der IAA ablenke. 354

[391] Die „Times" vom 16. September 1867 berichtete in einem Leitartikel über die Reden von Giuseppe Garibaldi, Edgar Quinet, Eugène Dupont, Michail Bakunin u.a. auf dem Kongreß der Friedens- und Freiheitsliga in Genf (siehe Anm. 366). Dabei erwähnte sie auch Sigismund Borkheims Auftreten, der, wie die „Times" schrieb, die „Abschaffung der Klassen" vorgeschlagen habe. 355

[392] Sigismund Borkheims Rede auf dem Kongreß der Friedens- und Freiheitsliga in Genf (siehe Anm. 366) kam 1867 in Brüssel als Broschüre unter dem Titel „Ma perle devant le Congrès de Genève" und 1868 in Zürich in deutscher Übersetzung als „Meine Perle vor dem Genfer Congress" heraus. 355 358 363 392

[393] Als Briefpapier diente Engels ein Geschäftsformular der Firma Ermen & Engels in Manchester. 357

[394] „Allgemeine Zeitung", Augsburg, vom 30. September 1867. 357

[395] *Old Bailey* – Straße in London, in der sich das Old Bailey Sessions House, der Zentrale Kriminalgerichtshof, befindet. 358

[396] Verweis auf den Artikel „Le troisième larron" („Der dritte Spitzbube"), der am 8. Oktober 1867 im „Courrier français" erschienen war. Der Titel ist offensichtlich in Anlehnung an La Fontaines Fabel „Die Diebe und der Esel" gewählt. 358

[397] Am 8. Oktober 1867 schrieb Ludwig Kugelmann an Marx und fragte an, ob er eine „kurze Besprechung" des ersten Bandes des „Kapitals" „in einer politischen Zeitung" wünsche. Er teilte Marx außerdem mit, daß Ernst Warnebold sich erboten habe, bei der Unterbringung derartiger Besprechungen in bürgerlichen Zeitungen behilflich zu sein (siehe auch Anm. 431), und bat um „leitende Gesichtspunkte, um danach einen passenden Artikel für *bürgerliche* Gemüter zu verfassen". 360

[398] Der Entwurf zum *Freizügigkeitsgesetz* des Norddeutschen Bundes wurde am 3. Oktober 1867 eingebracht und am 22. Oktober vom Norddeutschen Reichstag als Gesetz angenommen. In der Generaldebatte am 21. Oktober beantragte Wilhelm Liebknecht, jegliche Beschränkung der Freizügigkeit durch das Gesetz zu beseitigen. 362

[399] *Auslieferungsvertragszeiten* – die zwischen den Staaten abgeschlossenen Verträge zur Auslieferung von Personen, die bestimmter Verbrechen beschuldigt wurden. Die Auslieferung hatte in einer vertraglich festgelegten Zeit zu erfolgen. 363

[400] Der hier erwähnte Brief Hermann Juchs war vom 8. Oktober 1867 datiert und auf einem Kopfbogen des „Hermann" geschrieben. 364

[401] *Paynes Volkskalender* – Der von A. H. Payne von 1857 bis 1874 jährlich in Leipzig herausgegebene „Illustrirte Familien-Kalender", in dem der Artikel „Die Deutschen in London" von Beta (Bettziech) erschienen war. 364

[402] Am 20. September 1867 hatte ein gewisser Ad. Nahmer, der seit 15 Jahren in Amerika lebte, Marx seine Dienste als Übersetzer des ersten Bandes des „Kapitals" ins Englische angeboten. Marx versuchte bei einigen Freunden Auskünfte über Nahmer einzuholen. Da ihn aber niemand kannte, ging Marx auf das Angebot nicht ein. 364 565

[403] Wilhelm Liebknecht hatte Marx am 8. Oktober 1867 mitgeteilt, daß er zusammen mit dem Abgeordneten Reincke im Norddeutschen Reichstag einen Antrag auf Einsetzung *„einer Kommission zur Untersuchung der Arbeiterverhältnisse"* in Preußen einbringen wolle. Um diesen Antrag zu begründen, wolle er sich mit den Befugnissen derartiger Kommissionen in England bekannt machen. In dem Brief hieß es: „Ich möchte Dich bitten, uns *umgehend* zu schreiben, *welche Vollmachten englische Parlamentskommissionen haben und wie sie zusammengesetzt sind.* Am besten wäre es, wenn Du beim Parliamentary Stationer das betreffende Gesetz (wenn ein solches zu bekommen) für uns kauftest; *auch hätten wir gern die Bill zur Niedersetzung der Kommission über die Trades Unions mit allen Präambeln*..." Marx erfüllte Liebknechts Bitte.

Bei den *2 acts* handelte es sich um folgende Dokumente: „An Act for facilitating in certain cases the proceedings of the Commissioners appointed to make inquiry respecting Trades Unions and other associations of employers or workmen", der am 5. April 1867 vom englischen Parlament angenommen worden war sowie um den am 12. August 1867 angenommenen „Act to extend the ‚Trades Union Commission Act, 1867'". 365 371

[404] Franz Hermann Schulze-Delitzsch brachte am 14. Oktober 1867 im Norddeutschen Reichstag einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Koalitionsverbote ein. Während

der Debatte darüber hielt J.B. von Schweitzer eine demagogische Rede, in der er den Gesetzentwurf unterstützte, gleichzeitig aber die Bedeutung von Streiks und Gewerkschaften negierte. 367

405 Das Leipziger „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" vom 3. Oktober 1867 kündigte mit einer Bemerkung des Verlags-Magazins in Zürich das Erscheinen von Sigismund Borkheims Broschüre „Meine Perle vor dem Genfer Congress" an. (Siehe Anm. 392.) 368

406 Offensichtlich handelt es sich um Ausschnitte aus dem Londoner „Hermann", der laufend über die Sammlungen für Ferdinand Freiligrath berichtete (siehe Anm. 329). Am 19. Oktober 1867 brachte das Blatt den „Schluß-Aufruf" des Londoner Freiligrath-Ausschusses. Auf einem Ausschnitt, der unter Marx' Dokumenten gefunden wurde, befindet sich von seiner Hand folgender Vers: „Wenn dat nit gut für die Wanzläus is, dann weiß ich nit, wat besser is!" 369

407 „L'art militaire et le progrès" von Louis Nouguès und „Lettres inédites de P.-J. Proudhon sur les générations spontanées". Beide Artikel waren im „Courrier français" vom Oktober 1867 erschienen. 370

408 Engels' Rezension des ersten Bandes des „Kapitals" für die „Fortnightly Review" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 288–309) wurde erst im Mai-Juni 1868 geschrieben, gelangte aber nicht zur Veröffentlichung. 370 372 379 381

409 Der Artikel „Stray chapters from a forthcoming work on labour" von William Th. Thornton war in der „Fortnightly Review" vom 1. Oktober 1867 veröffentlicht. 370

410 Am 14. Oktober 1867 schrieb Johann Georg Eccarius an Marx und schilderte ihm seine schwere Lage, daß er arbeitslos sei, sein Name auf der schwarzen Liste stehe und er keine Aussicht habe, in London Arbeit zu bekommen.

Auch Johann Philipp Becker sprach am 7. Oktober 1867 in einem Brief an Frau Jenny Marx von seiner Notlage. Er schrieb u.a., daß er aus diesem Grunde außerstande sei, die Präsidentschaft des Zentralkomitees der Sektionsgruppen deutscher Sprache in Genf weiter zu bewältigen und aus dem „Vorboten" auszuscheiden gedenke. Da ihn seine Freunde und Genossen jedoch zum Aushalten drängten, blieb Becker weiter auf seinem Posten. 370 371 565

411 Carl Siebel hatte Engels am 19. Oktober 1867 mitgeteilt, daß er 3–4 Artikel über den ersten Band des „Kapitals" in Zeitungen unterbringen könne. Am 22. Oktober schrieb Engels eine Rezension zum „Kapital" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 214/215), die durch Siebels Vermittlung am 2. November 1867 in der „Elberfelder Zeitung" veröffentlicht wurde. 371 377 381

412 Am 17. Oktober 1867 hatten Wilhelm Liebknecht und August Bebel im Norddeutschen Reichstag während der Militärgesetzdebatte die Einführung der Volksbewaffnung anstelle des stehenden Heeres gefordert. Am Schluß seiner Rede sagte Liebknecht: Die Weltgeschichte „steht nicht still... Sie wird hinwegschreiten... über diesen Nordbund... der nichts ist, als das Feigenblatt des Absolutismus..." Das Auftreten der beiden Arbeitervertreter im Parlament fand ein breites Echo; sie erhielten 30 Zustimmungserklärungen, die hauptsächlich aus preußischen Städten kamen. Auf der Generalratssitzung der Internationalen Arbeiterassoziation vom 22. Oktober 1867 verlas Marx Auszüge aus Liebknechts Rede; er ließ sie von Paul Lafargue ins Französische übersetzen und an den „Courrier français" senden. Teilweise wurde Liebknechts Rede auch im „Bee-Hive Newspaper" vom 26. Oktober veröffentlicht.

Paragraph zum Schutz der Fabrikkinder – Am 19. Oktober 1867 hatten Wilhelm Liebknecht, August Bebel, Reincke und Reinhold Schraps während der Debatte über das Koalitionsgesetz im Norddeutschen Reichstag eine Ergänzung zu § 2 des Gesetzentwurfes beantragt. Sie schlugen vor, daß mit diesem Paragraphen, der den Arbeitgebern das Recht zugestand, Arbeiter aller Berufe in unbegrenzter Zahl einzustellen, nicht die bestehenden Gesetze über die Einschränkung und Überwachung der Kinderarbeit aufgehoben werden. Ihr Antrag wurde angenommen. 371

413 1866 war Venetien dem Königreich Italien angegliedert worden. Um die nationale Einheit des Landes zu vollenden, bedurfte es noch des Anschlusses des Kirchenstaates. Die herrschenden Kreise Italiens konnten sich jedoch nicht zu diesem Schritt entschließen, da sie einen Konflikt mit Frankreich befürchteten, das den Papst unterstützte. Giuseppe Garibaldi, der Initiator des Kampfes für den Anschluß Roms, bereitete mit seinen Freischaren einen Marsch auf Rom vor. Anfangs hatte die Regierung Viktor Emanuels über diese Vorbereitungen hinweggesehen, ließ dann aber Garibaldi verhaften. Seinen Freischaren gelang es, in den Kirchenstaat einzudringen. In Rom hatten indessen Patrioten einen Aufstand gegen den Papst vorbereitet. Am 17. Oktober 1867 unterrichtete Pius IX. in einer Enzyklika die Bischöfe von der drohenden Gefahr. Napoleon III. sagte bereits am 18. Oktober dem Papst seine Unterstützung zu und rüstete ein Expeditionskorps zur Entsendung nach Italien aus. Als der am 14. Oktober aus der Haft entflohene Garibaldi sich mit seinen Truppen Rom näherte, schiffte sich das französische Korps nach Italien ein, wo es am 30. Oktober eintraf. Mit Hilfe der französischen Interventen gelang es den Truppen des Papstes, Garibaldi am 3. November 1867 bei Mentana zu schlagen. Die römische Frage blieb bis zur Auflösung des Kirchenstaats 1870 in der Schwebe. 372 375 568

414 *Laws of primogeniture and entail* (Gesetze über Erstgeburtsrecht und Erblehen) – feudale Erbfolgegesetze, die noch im 19. Jahrhundert in England in Kraft waren, nach denen Titel und Grundbesitz ohne das Recht der Enteignung an den ältesten Sohn übergingen. 373

415 Am 6. Oktober 1867 hatte Carl Speyer, der Sekretär des Deutschen Bildungsvereins für Arbeiter in London (siehe Anm. 110), an Marx geschrieben und ihm im Namen des Vereins für die Zusendung des ersten Bandes des „Kapitals" gedankt. 374

416 In den sechziger Jahren entwickelte die Freidenkerbewegung in England eine rege Tätigkeit. Ihr bedeutendster Exponent war der bürgerlich-radikale Sozialreformer Charles Bradlaugh. Er war einer der Vizepräsidenten der Reform League und versuchte, die Arbeiterbewegung im Sinne der radikal-liberalen Bourgeoisie zu beeinflussen, was ihm aber erst nach 1871 in größerem Maße gelang. Im November 1867 wurde die National Secular Society, die zentrale Freidenkerbewegung, gegründet, deren Präsident Bradlaugh wurde. 374

417 Marx verwendet hier ein häufig von Karl Vogt gebrauchtes Wort, über das er sich auch in seinem Pamphlet „Herr Vogt" lustig macht (siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 432). 374

418 Das von Carl Schorlemmer unter Mitwirkung des Verfassers H. E. Roscoe bearbeitete „Kurze Lehrbuch der Chemie" kam 1867 in Braunschweig heraus. 375 391 393 398 405

419 Die französisch-italienische September-Konvention von 1864 hatte dem Kirchenstaat Rom die Unantastbarkeit garantiert, jedoch den weitaus größten Teil seines Territoriums bei Italien belassen. Entsprechend der Konvention sollte Frankreich seine Truppen bis zum Herbst 1866 aus Rom abziehen. Italien seinerseits verpflichtete sich, Rom nicht anzu-

greifen und jeden Angriff auf den Kirchenstaat abzuwehren. Als im Herbst 1867 die Freischaren Giuseppe Garibaldis in Rom eindrangen (siehe Anm. 413), kam es zu geheimen italienisch-französischen Verhandlungen, um die September-Konvention zu revidieren. Preußen, das mit Italien alliiert war, wurde von diesen Verhandlungen nicht unterrichtet. Im Oktober 1867 schickte Bismarck dem preußischen Gesandten in Florenz, Graf von Usedom, eine Depesche, in der er seinen Standpunkt zu diesen Verhandlungen darlegte. Er wies Usedom an, zur römischen Frage „eine rein beobachtende Haltung" einzunehmen und die Entwicklung abzuwarten. Bismarcks Depesche war von der „Augsburger Abendzeitung" am 4. November 1867 veröffentlicht worden. Die „Neue Preußische Zeitung" brachte am 6. November 1867 einen Nachdruck und bezeichnete sie als unecht. 375 381

[420] Am 18. August 1867 fand in Salzburg eine Zusammenkunft Napoleons III. mit Kaiser Franz Joseph I. von Österreich statt. Napoleon III. hatte die Absicht, mit Österreich einen Vertrag gegen Preußen und Rußland zu schließen. Da Österreich jedoch in keinen neuen Konflikt mit Preußen geraten wollte und auf beiden Seiten Mißtrauen vorherrschte, kam der Vertrag nicht zustande. 375

[421] *Broschüre des Bischof Dupanloup von Orléans* – Es handelt sich um einen Brief, mit dem sich Dupanloup am 15. September 1867, anläßlich des dritten Jahrestages der französisch-italienischen September-Konvention über die Unantastbarkeit des Kirchenstaates (siehe Anm. 419), an den Ministerpräsidenten Rattazzi wandte. Er forderte die Regierung Italiens auf, Giuseppe Garibaldis Bewegung zur Eingliederung des Kirchenstaates in das vereinigte Italien zu bekämpfen. Bald darauf erschien dieser Brief in der „Gazette de France" und als Broschüre unter dem Titel „Lettre à M. Rattazzi, président du conseil des ministres du roi d'Italie sur les entreprises de Garibaldi". 375

[422] Im Februar/März 1867 erlitt der von den Feniern (siehe Anm. 202) seit langem vorbereitete bewaffnete Aufstand eine Niederlage. Viele Führer der Bewegung wurden verhaftet und vor Gericht gestellt. Am 18. September erfolgte in Manchester ein bewaffneter Überfall auf den Gefängniswagen, in dem sich zwei verhaftete Führer der Fenier, Thomas Kelly und Michael Deasy, befanden. Die Befreiung Kellys und Deasys glückte, aber während des Zusammenstoßes wurde ein Polizist getötet. Fünf Fenier wurden am Tatort ergriffen und des Mordes beschuldigt. Vom 1. bis 23. November fand in Manchester der Prozeß gegen sie statt. Die Anklage nahm zu falschen Zeugenaussagen Zuflucht. Trotz aller Bemühungen von Ernest Jones, der einer der Verteidiger war (über Jones' Auftreten berichtete die „Times" am 9. November 1867), wurden die Fenier zum Tode verurteilt. Einer von ihnen (Thomas Maguire) wurde später begnadigt, bei dem zweiten (Condon) wurde die Todesstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Die anderen (Michael Larkin, William Allen und Michael O'Brien) wurden am 23. November 1867 hingerichtet.

Während der Untersuchungen und während des Prozesses entfaltete der Generalrat der Internationalen Arbeiterassoziation auf Initiative von Marx eine breite Kampagne unter den englischen Arbeitern zur Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung in Irland. 376 381 387 390 392

[423] Am 23. Oktober 1867 wurde auf einer Vorstandssitzung der Reformliga (siehe Anm. 114) ein Brief des Vorsitzenden, Edmond Beales, diskutiert, in welchem dieser die Bewegung der Fenier scharf angegriffen hatte. Die Trade-Unions-Führer George Odger und Benjamin Lucraft, die Mitglieder des Vorstands waren, traten gegen die Veröffentlichung dieses Briefes auf und brachten ihre volle Unterstützung für die irische Befreiungsbewe-

gung zum Ausdruck. Die Diskussion, über die am 26. Oktober 1867 im „Bee-Hive Newspaper" berichtet wurde, rief bei den bürgerlichen Radikalen im Vorstand der Liga Befürchtungen hervor. Sie übten auf Odger und Lucraft einen Druck aus, was zur Folge hatte, daß Odger und Lucraft in den Sitzungen der Liga am 30. Oktober und 1. November zurückwichen und erklärten, sie seien falsch verstanden worden. 376

[424] Von den beiden Rezensionen, die Engels am 12. Oktober 1867 an Ludwig Kugelmann zur Veröffentlichung in Deutschland geschickt hatte (siehe vorl. Band, S. 361, 362 und 563) war eine in der „Zukunft" vom 30. Oktober 1867 erschienen. Die andere hatte Kugelmann dem Redakteur der „Rheinischen Zeitung" Heinrich Bürgers übermittelt, der sie trotz Mahnungen nicht veröffentlichte. 377 385

[425] Am 1. November 1867 protestierte der französische Außenminister de Moustier in einer Note gegen den Einzug italienischer Truppen in den Kirchenstaat. Am 4. November brachte „La Presse", Paris, eine Meldung, daß Napoleon III. der italienischen Regierung ein Ultimatum zur Räumung Roms gestellt habe. Die Meldung wurde am nächsten Tage dementiert. 378

[426] Auf dem Pariser Friedhof Montmartre kam es am 1. November 1867 vor den Gräbern italienischer und französischer Patrioten zu Kundgebungen und Kranzniederlegungen. Die Polizei schritt dagegen ein und nahm Verhaftungen vor. 378

[427] Am 2. Dezember 1851 führte Louis Bonaparte einen Staatsstreich durch, der dem bonapartistischen Regime des Zweiten Kaiserreichs an die Macht verhalf. Offiziell wurde das Zweite Kaiserreich am 2. Dezember 1852 proklamiert. 378

[428] Bemerkungen zum Verlauf des Fenier-Prozesses in Manchester (siehe Anm. 422). 378

[429] Der Auszug aus dem Buch „Geschichte des Abfalls der Griechen vom Türkischen Reiche im Jahre 1821 und der Gründung des Hellenischen Königreiches" von Prokesch-Osten war am 3. Oktober 1867 in der „Diplomatic Review" veröffentlicht. 380

[430] 1866 war es auf Kreta zu einem Aufstand der griechischen Bevölkerung gegen die türkische Fremdherrschaft, für den Anschluß Kretas an Griechenland gekommen. Der von Griechenland materiell und durch Freiwillige unterstützte Aufstand wurde von den türkischen Truppen grausam niedergeschlagen. Die griechische Bevölkerung Kretas hatte sich wiederholt an die Großmächte gewandt und gebeten, sie gegen die türkische Blutherrschaft zu schützen. Das zaristische Rußland, das bei diesem Aufstand seine panslawistischen Ziele verfolgte, schlug den Großmächten demagogisch eine gemeinsame Erklärung vor, die die „Unzufriedenheit" der Mächte mit den türkischen Metzeleien auf Kreta zum Ausdruck bringen sollte. Diese Erklärung wurde im Oktober 1867 von Frankreich, Preußen und Italien unterzeichnet, die, obwohl Gegner des Anschlusses Kretas an Griechenland, in der Erklärung ein Mittel sahen, einer Ausdehnung der nationalen Befreiungsbewegung vorzubeugen. 380 556

[431] Ernst Warnebold hatte Ludwig Kugelmann angeboten, ihm bei der Unterbringung von Rezensionen über den ersten Band des „Kapitals" behilflich zu sein (siehe Anm. 397). Nachdem Kugelmann ihm die ersten zwei Rezensionen von Engels übergeben hatte, unternahm Warnebold jedoch nichts, sie in die Presse zu bringen. In diesem Zusammenhang teilte Kugelmann am 6. November 1867 Marx folgendes mit: „Meine Aufforderung an Warnebold, eine Notiz über Ihr Buch irgendwo in die Presse zu bringen, blieb mit Hinweis auf die Engelsschen Rezepte unberücksichtigt. Sobald letztere (2 Stück) angelangt, machte ich von der einen, meine Frau von der andern eine Abschrift und brachte

sie zu Warnebold. Vornehme Wichtigmacherei, protektionsbereites Achselzucken, Möglichkeit *einen* Artikel *durch die Dummheit des Redakteuers*, **vielleicht** durch *persönliche* Konnexion in ein hiesiges Winkelblatt zu bringen, trotz alledem nichts, gar nichts zu tun, das war die Verfahrensart dieses eitlen Laffen." 384

432 Über diesen Artikel von Engels verfügt das Institut für Marxismus-Leninismus nicht. Es war nicht festzustellen, ob ihn die „Frankfurter Zeitung und Handelsblatt" veröffentlichte.

Carl Siebel hatte Engels' Rezension über den ersten Band des „Kapitals" an die „Düsseldorfer Zeitung" vermittelt. Sie erschien dort am 16. November 1867 ohne Unterschrift. (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 216–218.) 385

433 Die „Barmer Zeitung" vom 19. Dezember 1867 veröffentlichte eine Rezension über den ersten Band des „Kapitals", die mit S. gezeichnet war. Ob diese Rezension von Carl Siebel stammte oder ob es sich um den *3ten Artikel* von Engels handelte, den er Siebel übermittelt hatte, ist uns nicht bekannt. 385

434 Am 24. Oktober 1867 hatte Joseph Dietzgen, damals Meister in der Wladimirschen Lederfabrik in Petersburg, an Marx geschrieben. Sein Brief begann wie folgt: „Hochverehrter Herr! Gestatten Sie, ich bitte, Ihnen unbekannterweise meine Huldigung darzubringen für die unschätzbaren Verdienste, welche Sie durch Ihre Forschungen sich sowohl um die Wissenschaft wie speziell um die Arbeiterklasse erworben haben. In früher Jugend schon, als ich den überreichen Inhalt Ihrer Schriften mehr nur zu ahnen als zu verstehen vermochte, wurde ich davon gefesselt und konnte nicht unterlassen zu lesen und wieder zu lesen, bis ich mir zur selbstgenügenden Klarheit verholfen hatte. Die Begeisterung, welche nun das Studium Ihres jüngst in Hamburg erschienenen Werkes" (erster Band des „Kapitals") „in mir erregt, reißt mich zu der vielleicht zudringlichen Unbescheidenheit hin, Ihnen meine Anerkennung, Verehrung und Dankbarkeit bezeugen zu wollen. Das in Berlin erschienene erste Heft ‚Zur Kritik der politischen Ökonomie' habe ich seinerzeit mit vielem Fleiße studiert und gestehe, daß niemals ein Buch, wie voluminös auch immer, mir so viel neue, positive Erkenntnis und Belehrung gebracht hat wie dies kleine Heft." Dietzgen legte dann die Grundlagen seiner materialistischen Weltanschauung dar und äußerte u. a.: „...der Wissenschaft geht es nicht sowohl um Tatsachen als um die *Erklärungen* der Tatsachen...". Mit diesem Brief begannen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Marx und Dietzgen. 386 388 577

435 Carl Wilhelm Klein aus Solingen informierte Marx am 8. November 1867 brieflich über den Stand der Solinger Stahl- und Eisenwarengenossenschaft, die im Frühjahr 1867 von Mitgliedern der Internationalen Arbeiterassoziation gegründet worden war. Er betonte u. a., daß die Genossenschaft der „beste Hebel" sei, um die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins an die Solinger Sektion der IAA heranzuziehen. 386

436 Am 23. November 1867 schrieb Ludwig Kugelmann an Marx: „Die ‚Deutsche Volkszeitung' mit dem Artikelchen über Ihr Buch, welche ich Ihnen unter Kreuzband sandte, werden Sie... erhalten haben. Jener Artikel war unter der Feder des Herrn Ehrenfried Eichholz so schandbar zugerichtet, daß ich wirklich empört darüber bin, daß man ein K. davor gesetzt hat. Während ich zum Beispiel von der ‚naturwissenschaftlichen *Methode*' Ihrer Analyse sprach, läßt Ehrenfried Sie die kapitalistische Produktion naturwissenschaftlich und historisch entwickeln... Trotz alledem habe ich diese Notiz nebst dem Separatabdruck des Engelsschen Artikels" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 207–209) „mit Quellenangabe darauf dieser Tage verschickt an: Faucher, Schulze-Delitzsch und Dr. Düh-

ring in Berlin... ferner an Roscher, Leipzig, – Professor Hildebrandt, Jena, – Rau, Heidelberg. – Die Retour-Recipissen von Roscher, Faucher und Dühring empfing ich heute und lege sie Ihnen bei..." 386

[437] Im Oktober 1859 versuchte John Brown, ein Kämpfer für die Befreiung der Neger in den USA, in den Südstaaten einen Sklavenaufstand zu entfachen. Mit einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter besetzte er das Staatsarsenal in der Ortschaft Harpers Ferry im Staat Virginia. Fast alle Teilnehmer dieser Aktion (19 Mann, darunter 5 Neger), die den Regierungstruppen verzweifelten Widerstand entgegensetzten, wurden getötet und John Brown und fünf seiner Kameraden später hingerichtet. 387

[438] Im August 1840 versuchte Louis Bonaparte einen Staatsstreich durchzuführen. Er landete von England kommend mit seinen Helfershelfern in Boulogne, wo er sich von einem französischen Regiment huldigen ließ. Als ein Offizier die Soldaten an ihre Pflicht ermahnte, schoß Bonaparte auf ihn. 387

[439] Die *erste Annonce* Otto Meißners über das Erscheinen des ersten Bandes des „Kapitals" war im „Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige" vom 14. September 1867 veröffentlicht.

Meißners Annonce über Engels' Broschüre „Die preußische Militärfrage und die deutsche Arbeiterpartei" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 37–78) war in der gleichen Zeitschrift am 3. März 1865 erschienen. 388

[440] Wilhelm Liebknecht, „Was ich im Berliner ‚Reichstag' sagte". 391 393 413 573 578

[441] Wilhelm Liebknechts Broschüre (siehe Anm. 440) enthielt als Beidruck einen Bericht aus der „Zukunft" vom 16. Oktober 1867 über seine Reden, die er am 14. und 15. Oktober vor Berliner Arbeitern gehalten hatte. Danach vertrat Liebknecht den Standpunkt, daß es unter den gegenwärtigen Umständen unzweckmäßig, ja schädlich sei, die soziale Frage in den Vordergrund zu stellen. Alle verfrühten Versuche zur Lösung der sozialen Frage würden nur den Absolutismus in Deutschland festigen und den Sieg der sozialistischen Prinzipien hinausschieben.

Ludwig Kugelmann kritisierte in seinem Brief an Marx am 23. November 1867 diese Haltung Liebknechts und betonte, daß Liebknecht als Vertreter von Marx die Behandlung der sozialen Frage nicht solchen Leuten wie Hermann Wagener und J. B. von Schweitzer überlassen dürfe. 391 393 574 579

[442] Das „Demokratische Wochenblatt" erschien in Leipzig ab Januar 1868 unter der Redaktion von Wilhelm Liebknecht. Die Zeitung war das Organ der Sächsischen Volkspartei. Obwohl sich in ihr anfangs in gewissem Maße kleinbürgerliche Einflüsse widerspiegelten, spielte sie eine positive Rolle bei der Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung. Das Blatt trat für die demokratische Einigung Deutschlands ein, bekämpfte die Politik Bismarcks und setzte sich mit der Taktik der lassalleanischen Führer auseinander. Unterstützt von Marx und Engels propagierte Liebknecht in dem Blatt die Ideen der Internationalen Arbeiterassoziation und veröffentlichte ihre wichtigsten Dokumente. Das „Demokratische Wochenblatt" trug wesentlich zum Anschluß des Verbandes Deutscher Arbeitervereine an die IAA bei und wurde ab Dezember 1868 zugleich Organ des Verbandes. An der Vorbereitung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei hatte die Zeitung bedeutenden Anteil. Auf dem Eisenacher Kongreß wurde beschlossen, sie in „Der Volksstaat" umzubenennen und zum Zentralorgan der Partei zu erklären. 391 393 397 402

[443] Victor Schily teilte Marx am 27. November 1867 mit, daß Moses Heß sich über das „Kapital" wohlwollend geäußert habe und für den „Courrier français" einen Artikel darüber zu schreiben gedenke. Weiter habe Heß vorgeschlagen, zusammen mit einem Franzosen den ersten Band des „Kapitals" ins Französische zu übersetzen und herauszugeben. Schily fragte an, ob Jean-Jacques-Elisée Reclus, „der mit Heß befreundet... und sich in jeder Beziehung für die Sache eignen würde, vielleicht sogar... ohne die Heßsche Kollaboration", der richtige Mann dafür wäre. Der Veröffentlichung einer französischen Übersetzung des „Kapitals" maß Marx große Bedeutung bei. Er hielt es für sehr wichtig, „die Franzosen von den falschen Anschauungen, worin sie Proudhon mit seinem idealisierten Kleinbürgertum vergraben hat, zu emanzipieren" (siehe vorl. Band, S. 544). Gegen Reclus als Übersetzer hatte Marx zunächst nichts einzuwenden. Die Verhandlungen zogen sich drei Jahre hin und führten zu keinem Ergebnis. Als sich später herausstellte, daß Reclus zu den Führern der bakunistischen Allianz der sozialistischen Demokratie gehörte, kam er als Übersetzer des „Kapitals" nicht mehr in Frage. Die Übersetzung des „Kapitals" ins Französische wurde von Joseph Roy besorgt, von Marx durchgesehen und in periodischen Lieferungen von 1872–1875 in Paris herausgegeben. (Siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 31/32.) 392 396 573 576

[444] Es handelt sich wahrscheinlich um den Artikel „Vertrauliche Bemerkungen über den Stand und die nächste Zukunft der russisch-türkischen Angelegenheiten", enthalten in: Friedrich von Gentz Schriften. 5. Theil, Mannheim 1840. 392

[445] Marx' Tochter Jenny hatte zum Geburtstag ein polnisches Kreuz geschenkt bekommen, wie es die Teilnehmer am nationalen Befreiungskampf des polnischen Volkes von 1864 trugen. Nach der Hinrichtung der Fenier, am 23. November 1867, trug sie zum Zeichen der Trauer dieses Kreuz an einem grünen Band. (Grün ist die Nationalfarbe Irlands.) 392 547

[446] Ludwig Kugelmann an Engels, 25. November 1867. 393 394 395

[447] Am 26. November 1867 schrieb Wilhelm Liebknecht an Engels. Auf Engels' Antwort, die uns bisher nicht bekannt ist, nahm Liebknecht in einem Brief vom 11. Dezember 1867 Bezug. (Vgl. auch Anm. 458.) 393

[448] Ludwig Kugelmann schrieb am 25. November 1867 an Engels, daß der Buchhändler Karl Brandes in Hannover neben dem „Kapital" auch Photographien von Marx ausgestellt habe. Er teilte ferner mit: „Vor 8 Tagen kaufte ... ein Engländer beide (Profil- u. en face), der gut Deutsch sprach und M. in Hamburg kennengelernt haben wollte... Wer mag jener Herr gewesen sein?" 393 578

[449] Marx' Zeilen befinden sich am Kopf des Briefes von Ludwig Kugelmann an Engels vom 25. November 1867. 395

[450] Als Briefpapier diente ein Geschäftsformular der Fa. Ermen & Engels, Manchester, 7, Southgate. 396

[451] *Memorial für die Fenians* – von Marx englisch verfaßte Denkschrift des Generalrats an die englische Regierung zwecks Aufhebung der über mehrere Fenier verhängten Todesstrafe (siehe Anm. 422). Die Denkschrift (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 219/220) wurde vom Generalrat auf einer Sondersitzung am 20. November 1867 bestätigt. Eine von Marx' Gattin Jenny angefertigte handschriftliche Kopie ist erhalten geblieben. Sie stimmt überein mit dem Text im Protokollbuch des Generalrats. In englischer Sprache wurde die Denkschrift wegen des Widerstands der Trade-Unions-Führer nicht veröffentlicht. In französischer Sprache erschien sie im „Courrier français" vom 24. November 1867. 398

[452] Am 21. November 1867 hatte die „Times" unter dem Titel „London meetings" über die Diskussion zur irischen Frage im Generalrat berichtet. 398

[453] Auf der Sitzung des Generalrats vom 5. November 1867 erklärte Peter Fox, daß er von seiner Funktion als Korrespondierender Sekretär für Amerika zurückzutreten gedenke, um freie Hand zu haben für die bezahlte Mitarbeit am „Bee-Hive Newspaper". Hermann Jung, der die Sitzung leitete, trat entschieden dagegen auf. In der nächsten Sitzung am 12. November wurde ein Brief von Peter Fox verlesen, in welchem dieser seinen Rücktritt offiziell mitteilte und Jung beschuldigte, die englischen Mitglieder aus dem Generalrat verdrängen zu wollen. Die anwesenden Ratsmitglieder unterstützten Jung und beschlossen, die Angelegenheit zur Klärung an das Ständige Komitee weiterzuleiten. 398

[454] Die von Peter Fox am 26. November 1867 in der Generalratssitzung vorgeschlagene Resolution lautete: „Diese Versammlung wünscht, daß der siebenhundertjährige Krieg zwischen der englischen und der irischen Nation durch einen Friedensschluß und durch gutes Einvernehmen zwischen dem englischen und dem irischen Volke ersetzt wird. Um dieses Ziel zu erreichen, rät die Versammlung den Freunden irischer Nationalität, ihr Anliegen dem englischen Volke vorzutragen und empfiehlt letzterem, sich die zur Begründung von Irlands Recht auf Autonomie vorgebrachten Argumente unvoreingenommen anzuhören." 399

[455] *Encumbered Estates Act* – Gesetz über verschuldete Güter (1853). Es erleichterte verschuldeten irischen Grundeigentümern den Verkauf ihrer Güter und wurde in den folgenden Jahren durch weitere Gesetze ergänzt. Diese Maßnahme beschleunigte den Übergang von Grundeigentum in die Hände bürgerlicher Großagrarier und die Entwicklung einer kapitalistisch betriebenen Landwirtschaft in Irland. 399

[456] Mit *Repeal der Union* ist die Aufhebung der Anglo-Irischen Union gemeint. Die Niederlage Englands im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg (1775–1783) hatte in Irland zu einer nationalen Bewegung geführt, die die englische Regierung 1783 zwang, Irland die legislative Selbständigkeit zu gewähren. Als 1789 ein Aufstand zur nationalen Befreiung Irlands mit einer Niederlage endete, wurde Irland die Anglo-Irische Union aufgezwungen und das irische Parlament mit dem englischen zwangsvereint, also faktisch beseitigt. Die Union trat am 1. Januar 1801 in Kraft und beraubte Irland von neuem der 1783 errungenen relativen Selbständigkeit. 400

[457] Es handelt sich um Ludwig Kugelmanns Brief an Marx vom 23. November 1867, um 2 Briefe Kugelmanns an Engels vom 25. und 30. November 1867 und um Wilhelm Liebknechts Brief an Engels vom 26. November 1867 (siehe Anm. 447). Der erwähnte Brief von Carl Siebel an Engels konnte bisher von uns nicht aufgefunden werden. In seinem Brief vom 25. November 1867 hatte Kugelmann die restlichen drei Empfangsscheine für die Abdrucke seines Artikels in der „Deutschen Volkszeitung" beigelegt (siehe Anm. 436).

In seinem Brief vom 30. November 1867 teilte Ludwig Kugelmann Engels mit, er hätte sich wegen Unterbringung von Rezensionen über „Das Kapital" an einen Oberstleutnant Seubert in Ludwigsburg bei Stuttgart gewandt, dessen Tochter er als Arzt behandelt hatte. Seubert habe ihm auch geantwortet. In diesem Zusammenhang schrieb Kugelmann an Engels: „Um die Antwort besser beurteilen zu können, sende ich Ihnen auch die Abschrift meines Briefes an Seubert mit. Ich glaube mich versichert halten zu dürfen, daß Seubert alles in seinen Kräften aufbieten wird, mir gefällig zu sein. Wahrscheinlich entscheiden Sie sich nach dem ausgesprochenen Vorschlage auch für den ‚Schwäbischen Merkur' und ‚Beobachter', wünschen Sie indes auch das ‚Gewerbeblatt

für Württemberg', weil mit dem 'Staats-Anzeiger' verbunden, so schicken Sie nur..." 402

[458] Der hier von Engels erwähnte ausführliche Brief an Wilhelm Liebknecht ist bis jetzt unseres Wissens nicht aufgefunden worden. Jedoch nimmt Liebknecht in seinem Brief vom 11. Dezember 1867 an Engels zu den von diesem aufgeworfenen Fragen Stellung. Es heißt darin: „In allem *Wesentlichen* stimme ich natürlich mit Dir überein; bloß in der *praktischen* Auffassung, nicht in bezug auf den prinzipiellen Standpunkt, kann eine Meinungsverschiedenheit obwalten... Anders ist es mit Östreich. Hier weichen unsre Ansichten ab. Ich gebe zu, daß ich die Adresse an den Wiener Gemeinderat hauptsächlich machte, um die Preußenfreunde zu *ärgern* (was auch gelungen ist), aber ich bin wirklich der Überzeugung, daß Östreich bei seinem *1789 angelangt, das heißt, daß die Revolution (vorerst unter monarchischer Eierschale) dort zur ökonomischen und politischen Notwendigkeit geworden ist*, und daß, wenn nicht ein Stoß von außen, ich meine von Frankreich kommt *(Krieg Badinguets oder Revolution)*, in Östreich der Anstoß gegeben werden wird, was jedoch nicht verhindert, daß Berlin die *Entscheidung* gibt... Über die süddeutschen Föderalisten denken wir gleich. Aber ganz fern kann ich mich von ihnen nicht halten. Ihr habt in England auch mit Leuten zu gehn, die Euch nicht konvenieren... Wenn ich nun auch im Reichstag vorsichtig mit der 'sozialen Frage' sein zu müssen glaube, so bin ich darum keineswegs gegen eine allgemeine *theoretische* sowohl als *praktische* Agitation..." (Zitiert nach Georg Eckert: „Wilhelm Liebknecht. Briefwechsel mit Karl Marx und Friedrich Engels." The Hague 1963, S. 82, 83, 84 und 85.)

Die Adresse Liebknechts und Bebels an den Wiener Gemeinderat war in der „Neuen Preußischen Zeitung", Berlin, vom 1. Dezember 1867 nachgedruckt. Die Antwort des Wiener Gemeinderats erschien am 4. Januar 1868 im „Demokratischen Wochenblatt". 402

[459] Am 4. November 1867 verübte die Fenierin Adelaide Macdonald einen Anschlag auf die Polizeiwache vor dem Haus des Hauptzeugen, der gegen den im Manchester Prozeß (siehe Anm. 422) Angeklagten William Allen ausgesagt hatte. Sie wurde verhaftet und zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. 402

[460] Ludwig Kugelmann hatte am 3. Dezember 1867 Marx seinen Briefwechsel mit Heinrich Bürgers zugeschickt. (Siehe auch Anm. 424.) 403

[461] Die hier von Marx entwickelte Konzeption einer Rezension über den ersten Band des „Kapitals" für den „Beobachter" fand die volle Zustimmung von Engels. Als Engels die Rezension schrieb, verwertete er auch diese von Marx gegebenen Hinweise. Die Rezension wurde durch Vermittlung Ludwig Kugelmanns ohne Unterschrift im Stuttgarter „Beobachter" vom 27. Dezember 1867 veröffentlicht (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 226–228).

Die erwähnten Seitenangaben beziehen sich auf die Erstausgabe des ersten Bandes des „Kapitals", Hamburg 1867. Bei der Vorbereitung der zweiten Auflage (1872) strich Marx diese Anmerkung. 405

[462] Wilhelm Liebknecht hatte Marx am 26. November 1867 die ihm zur Verfügung stehenden Zeitungen mitgeteilt und dabei folgende aufgezählt: „Die Zukunft"; „Volkszeitung", Hannover; „Oberrheinischer Courier", Freiburg i. B.; „Neue Baseler Zeitung"; „Correspondent" (Organ der Drucker), Leipzig; „Süddeutsche Presse" sowie „Deutsche Arbeiterhalle", Mannheim. 405

[463] „Der Social-Demokrat“ vom 29. November 1867 hatte ausführlich über die Reden der Lassalleaner J. B. von Hofstetten und August Geib auf der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins am 24. November 1867 berichtet. Hofstetten hatte in seiner Rede viele Stellen dem „Kapital“ von Marx nahezu wörtlich entlehnt, ohne den Titel des Werkes noch den Autor zu nennen. Dabei hatte er den Sinn der von ihm plagiierten Stellen meistens entstellt. Marx schrieb am 6. Dezember 1867 als Erwiderung den Artikel „Plagiarismus“ (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 221–225), den „Die Zukunft“ am 12. Dezember 1867 in ihrer Beilage ohne Unterschrift veröffentlichte. 405

[464] Gustav-Paul Cluseret, „Mentana“. Enthalten in „Le Courrier français“, 7. Dezember 1867 (siehe auch Anm. 413). 406

[465] Ludwig Kugelmann hatte Marx am 1. Dezember 1867 geschrieben und u. a. angefragt, „ob Borkheim... nicht durch seinen Freund Bucher die Pforten der ‚Norddeutschen Allgemeinen Zeitung‘ erschließen“ könne für die Unterbringung von Engels’ Rezensionen über den ersten Band des „Kapitals“. 407 577

[466] Am 13. Dezember 1867 führte eine Gruppe Fenier auf das Londoner Clerkenwell-Gefängnis einen Sprengstoffanschlag durch, um die eingekerkerten Führer der Fenier zu befreien. Der Anschlag mißglückte. Durch die Explosion wurden mehrere benachbarte Wohnhäuser zerstört, einige Personen getötet und über hundert verletzt. Diesen Vorfall benutzte die bürgerliche Presse, um Lügen und Verleumdungen über die irische nationale Befreiungsbewegung zu verbreiten und unter der englischen Bevölkerung chauvinistische und antiirische Stimmungen zu wecken. 409 413

[467] Carl Siebel hatte am 10. Dezember 1867 u. a. an Engels geschrieben: „Meißner wird gut tun, mit freundlichem Briefe ein Exemplar“ (des ersten Bandes des „Kapitals“) „an Dr. Lange – Sohn des Bonner Professors, früher Lehrer in Duisburg, jetzt gemaßregelt, vermögend, irgendwo Schriftsteller und Buchhändler in Süddeutschland – zu senden.“ 410

[468] Wilhelm Liebknecht an Engels, vom 11. Dezember 1867. (Vgl. auch Anm. 458.) 411 412

[469] Abgewandeltes Zitat aus Goethes Gedicht „Totalität“. 412

[470] Am 16. Dezember 1867 hielt Marx im Deutschen Bildungsverein für Arbeiter in London (siehe Anm. 110) einen Vortrag zur irischen Frage. Den Entwurf zu diesem Vortrag sowie eine Aufzeichnung von Johann Georg Eccarius darüber siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 445–458 und 550–552. 412

[471] *Zollparlament* – das 1867 gebildete oberste Organ des Zollvereins, der nach dem Krieg von 1866 und einem zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten abgeschlossenen Vertrag vom 8. Juli 1867 umgebildet worden war. Das Zollparlament bestand aus den Mitgliedern des Norddeutschen Reichstags und Abgeordneten Bayerns, Badens, Württembergs und Hessens. Es sollte sich ausschließlich mit den Fragen der Handels- und Zollpolitik befassen. Bismarck hingegen verfolgte das Ziel, die Kompetenzen dieses Organs auf politische Fragen auszudehnen. Dabei stieß er auf den hartnäckigen Widerstand der Vertreter Süddeutschlands. 413

[472] Hinweis auf einen anonymen Artikel im „Russki inwalid“ vom 5. Dezember 1867, der in der Rubrik „Otdel neofizialny“ abgedruckt war. 414

[473] Am 6. Dezember 1867 legte die Regierung Bismarck dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf sowie Verträge über die Abfindung der entthronten Herrscher von Hannover

und von Nassau vor, deren Besitzungen nach dem Preußisch-Österreichischen Krieg 1866 Preußen einverleibt worden waren. Um sich die Unterstützung des Abgeordnetenhauses zu sichern, beschloß die Regierung, den Justizminister Graf zur Lippe zu entlassen, der als ein williges Werkzeug Bismarcks der Mehrheit des Abgeordnetenhauses verhaßt war. An seiner Stelle wurde Gerhard Leonhardt ernannt, der frühere Justizminister von Hannover, der als einer der ersten den Anschluß Hannovers an Preußen anerkannt hatte. Das Abgeordnetenhaus billigte die Verträge über die Abfindung. 414

[474] Wilhelm Liebknecht hatte Marx Anfang September und Anfang Oktober 1864 brieflich vorgeschlagen, er möge sich zum Präsidenten des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins wählen lassen. Dabei teilte Liebknecht mit, daß er auch von Bernhard Becker und J.B. von Schweitzer gebeten worden sei, Marx diesen Vorschlag zu unterbreiten. 417.

[475] 1862 hatten konterrevolutionäre Banden unter Führung des Ex-Königs von Neapel, Franz II., bewaffnete Überfälle auf das im März 1861 durch die Volkskämpfe vereinigte Königreich Italien unternommen. 421 424

[476] Bis zu dieser Textstelle liegt uns die Photokopie der Handschrift vor. Den folgenden Text bringen wir nach: „Deutsche Revue", 46.Jg., 2.Band, April bis Juni 1921, Stuttgart und Leipzig, S.140. 421

[477] Der von den Karlisten entfachte Bürgerkrieg in Spanien dauerte von 1833 bis 1840. Die Karlisten waren eine reaktionäre, klerikal-absolutistische Gruppierung, die für den Thronprätendenten Don Carlos, den Bruder Ferdinands VII., kämpfte. Sie stützten sich auf das Militär, die katholische Geistlichkeit und auf die rückständigen Bauern einiger Gebiete. Der Krieg entwickelte sich zu einem Kampf zwischen feudal-katholischen und bürgerlich-liberalen Elementen und führte zur dritten bürgerlichen Revolution 1834–1843 in Spanien. 424

[478] *Sonderburg* – Stadt und Festung auf der Insel Alsen. Sie deckte mit den in der Nähe gelegenen Düppeler Schanzen während der preußischen Belagerung im dänischen Krieg (siehe Anm.322) den Übergang auf die Insel. Die Kämpfe um die Düppeler Schanzen bewiesen die wachsende Bedeutung der Artillerie bei Belagerungen. 425

[479] „The Times" vom 4.November 1864. 432

[480] Marx zitiert aus einem Brief, den Joseph Weydemeyer im Oktober 1864 an Engels geschrieben hatte. 432

[481] Am 25.Oktober 1864 hatte Benjamin Disraeli eine Rede in Oxford gehalten, die von der „Times" am 26.November 1864 veröffentlicht wurde.

Hochkirche – Richtung in der anglikanischen Kirche; konservativ-aristokratisch und stark katholisierend im Ritual und kirchlichen Leben. 432

[482] Sophie von Hatzfeldt beabsichtigte, den *„Achtzehnten Brumaire des Louis Bonaparte"* von Marx neu herauszugeben. Marx war entschieden dagegen, weil er seinen Namen nicht in Verbindung gebracht sehen wollte mit den Intrigen, dem Lassalle-Kult und dem propreußischen Auftreten der Sophie von Hatzfeldt. Wilhelm Liebknecht, der es als großen Mangel empfand, daß die Schriften von Marx in Deutschland noch nicht genügend bekannt waren, bat Marx Ende Oktober/Anfang November 1864, ihm einige Exemplare des „Achtzehnten Brumaire" zu schicken. Er wollte den „Brumaire" in der Schweiz nachdrucken lassen. Am 27.Mai 1865 kam er in einem Brief an Marx noch einmal darauf zurück und teilte Marx mit, daß der Buchhändler, an den er sich gewandt hatte, Angst habe. Darum möchte er den „Brumaire" auf eigene Kosten drucken lassen. Dazu kam

es jedoch nicht. Die zweite Ausgabe des „Achtzehnten Brumaire" konnte erst 1869 – teils auch auf Drängen seiner Freunde in Deutschland, wie Marx im Vorwort zur zweiten Ausgabe sagt (siehe Band 8 unserer Ausgabe, S.559) – herausgebracht werden. 435 469 476

483 Die Nachricht, daß Marx und Engels am „Social-Demokrat" mitarbeiten werden, war in der ersten Probenummer des „Social-Demokrat" vom 15. Dezember 1864 enthalten. (Vgl. auch Anm. 26.) 436

484 Aus Wilhelm Liebknechts Brief vom 20. Dezember 1864, den Marx hier offensichtlich meint, ist zu ersehen, daß Marx ihn gebeten hatte, sich um den Anschluß des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins an die Internationale Arbeiterassoziation zu bemühen. 436

485 Am 27. Dezember 1864 begann in Düsseldorf die erste Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins. Marx erwartete von Carl Klings, daß er auf dieser Versammlung den Antrag für den Anschluß des ADAV an die Internationale Arbeiterassoziation stellen werde. Klings hatte jedoch zu dieser Zeit Marx' Auftrag, den Siebel überbringen sollte, noch nicht erhalten. 436

486 Vom 7. bis 14. Januar 1865 weilte Marx bei Engels in Manchester. 438

487 Am 29. Dezember 1864 hatte der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation den Beschluß gefaßt, die bürgerlichen Radikalen Edward Beesly, Edmond Beales und Frederic Harrison zu der am 16. Januar 1865 anläßlich der Gründung der IAA geplanten Soiree einzuladen. Der Beschluß wurde im Protokoll vermerkt, von der Sitzung jedoch kein Bericht veröffentlicht. William R. Cremer hatte über die Sitzung vom 3. Januar 1865 einen Bericht an die Presse geschickt, dabei den genannten Beschluß erwähnt und ihn nochmals in das Protokollbuch aufgenommen. Den Namen John Grossmith hatte er eigenmächtig hinzugefügt. Grossmith war Mitglied des Zentralrats und es hätte keiner besonderen Einladung bedurft. Der Bericht erschien am 7. Januar 1865 in „The Bee-Hive Newspaper" und in „The Miner and Workman's Advocate". Aus Hermann Jungs Antwortbrief vom 11. Januar 1865 geht hervor, daß Marx' Protest in der Sitzung des Zentralrats am 10. Januar 1865 verlesen wurde. Cremer sah seinen Fehler ein und Grossmiths Name wurde aus dem Protokoll vom 3. Januar gestrichen. 439

488 Hinweis auf die Kriegshandlungen in Nord-Virginia im Sommer 1863. 440

489 Diese sowie auch einige andere Voraussagen von Engels haben sich im wesentlichen bestätigt. So fiel Charleston z.B. am 17. Februar 1865. 440

490 Am 3. und 4. Januar 1865 hatte das „Mainzer Journal" unter der Überschrift „Auch ein Beitrag zur Arbeiterfrage" die „Inauguraladresse der Internationalen Arbeiter-Assoziation" mit folgender Einleitung veröffentlicht: „Wir geben nachstehend die Übersetzung eines in englischer Sprache erlassenen und von dem bekannten Sozialisten Karl *Marx* verfaßten *Manifestes* an *die arbeitende Klasse Europas.* Dasselbe ist von dem provisorischen Zentralkomitee, welches von dem zum Zwecke der Gründung einer ‚*Internationalen Arbeiterassoziation*' am 28. September zu London versammelten Meeting eingesetzt wurde, an die *arbeitende Klasse Europas* erlassen, und lautet wie folgt." 442

491 Offenbar handelt es sich um eine Artikelreihe, die im November/Dezember 1864 unter der Überschrift „James Fazy. Sein Leben und Treiben" in der „Neuen Zürcher-Zeitung" erschienen war. (Siehe dazu Anm. 157.) 443

492 Die ersten drei Nummern des „Social-Demokrat" waren Probenummern. Ab Nr. 4 (vom 4. Januar 1865) konnte die Zeitung abonniert werden. Als diese erste *Abonnementsnummer*

konfisziert wurde, beglückwünschte Marx den Redakteur J.B. von Schweitzer zu diesem Ereignis und gab ihm den Rat, offen mit dem Ministerium Bismarck zu brechen (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S.87). 443

[493] *Bloomertracht* – Bezeichnung für die 1850 in Nordamerika von einer Frau Bloomer eingeführte Frauenkleidung. Die Bloomertracht bestand aus Hosen, Stiefeln und Rock und fand auch in England großen Beifall.

Davenport-Trick – so benannt nach zwei amerikanischen Artisten, die in den sechziger Jahren viel von sich reden machten. 443

[494] *B.Beckers „Botschaft"* – Der unter dem Titel „Botschaft des Präsidenten" am 30. Dezember 1864 im „Social-Demokrat" veröffentlichte Aufruf Bernhard Beckers an die Delegierten der ersten Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins vom 27. Dezember in Düsseldorf. 444

[495] Soweit uns bekannt, ist dieser Brief nicht erhalten geblieben. Den vorliegenden Auszug zitiert Marx am 18. Februar 1865 in seinem Brief an Engels. (Siehe vorl. Band, S.75–77.) 445

[496] Soweit uns bekannt, ist dieser Brief nicht erhalten geblieben. Der vorliegende Auszug stammt aus Marx' Notizbuch von 1865 und wurde von ihm auch in seinem Brief an Engels vom 25. Februar 1865 zitiert. (Siehe vorl. Band, S.83/84.) 450

[497] *„preußische Spitze"* – Bei seinem „Umzug" durch die Straßen Berlins am 21. März 1848 erklärte König Friedrich Wilhelm IV., daß Preußen in Deutschland aufgehen solle und er bereit wäre, „an die Spitze des ganzen Volkes" zu treten, um die deutsche Einheit und Freiheit zu retten. In den Jahren des Kampfes um die Einigung Deutschlands meinte man mit „preußischer Spitze" die Bestrebungen Preußens, Deutschland unter seiner Hegemonie zu einigen .452

[498] Anspielung darauf, daß 1859 bzw. 1860 die deutsche Presse von dem Erscheinen der Arbeiten „Po und Rhein" und „Savoyen, Nizza und der Rhein" von Friedrich Engels (siehe Band 13 unserer Ausgabe, S.225–268 und 571–612) keine Notiz genommen hatte. 456

[499] Joseph Weydemeyer hatte in seinem Brief vom 20. Januar 1865 Engels einen Rückblick über den Amerikanischen Bürgerkrieg gegeben und dabei auch die *Red-River-Expedition* von 1864 erwähnt. Diese Expedition wurde von dem amerikanischen General Banks geleitet. Sie sollte der Regierung der Nordstaaten ermöglichen, in Texas festen Fuß zu fassen. Banks brach von New Orleans auf und wollte sich in Shreveport mit dem aus Arkansas kommenden General Steele vereinigen. In den dichten Wäldern von Texas wurde Banks von den Truppen der Südstaaten überrumpelt und mußte sich den Red River entlang zurückziehen. 458

[500] *Missunde* – Ortschaft in Schleswig-Holstein (bei Eckernförde), in der während des dänischen Krieges (siehe Anm.322) am 2. Februar 1864 der Angriff des preußischen Prinzen Friedrich Karl von den Dänen zurückgeschlagen wurde. 458

[501] Am 7. März 1865 hatte der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation die Resolution über den Konflikt in der Pariser Sektion (siehe Anm.58) angenommen. Marx war dagegen, daß sich der Zentralrat auf seiner nächsten Sitzung am 14. März 1865 erneut mit dieser Frage beschäftigte. 463

[502] Am 12. März 1865 schrieb Hermann Jung an Marx, daß der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation Jung beauftragt habe, zur Information der Mitglieder der IAA in

Frankreich ein Resümee über den Konflikt in der Pariser Sektion zu verfassen. Er bat Marx um Unterstützung in dieser Angelegenheit. Nach Marx' Zusage trafen sie sich am 18. März, wobei Marx seine auf drei Seiten gemachten schriftlichen Bemerkungen Jung übergab. Der endgültige Text der Marxschen Bemerkungen, der ihre Diskussion berücksichtigte, erschien als „Memorandum to Hermann Jung apropos of the conflict in the Paris section" in „The General Council of the First International 1864–1866. Minutes", Moscow [1963], p. 265–270. 464

[503] Über die *Zeilen* von Friedrich Albert Lange verfügt das Institut für Marxismus-Leninismus nicht. Offenbar hatte Engels im Zusammenhang mit diesen Zeilen Carl Siebel in Barmen um Auskünfte über Lange gebeten. Siebel gab in einem Brief an Engels Anfang März 1865 eine Charakteristik Langes und fügte seinem Brief ein Schreiben des Redakteurs Dresemann der „Düsseldorfer Zeitung" an Siebel bei, in dem es hieß: „Dr. Lange in Duisburg hat von mir die Adresse des Herrn Marx in London verlangt. Da mir die besagte Adresse durch den Umzug abhanden gekommen ist, so bitte ich Dich um Zusendung derselben. Dr. Lange will eine Arbeiterzeitung unter dem Titel ‚Sphinx' herausgeben und, wie mir scheint, Marx um Beiträge bitten." 465

[504] Charles Darwin, „On the origin of species by means of natural selection, or the preservation of favoured races in the struggle for life", London 1859. 466

[505] Auf Malthus' Plagiate in seiner Arbeit „An essay on the principle of population" geht Marx im ersten Band des „Kapitals" ein (siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 644–646, Fußnote 75). 466

[506] Es handelt sich um Friedrich A. Langes Buch „Die Arbeiterfrage in ihrer Bedeutung für Gegenwart und Zukunft", in welchem sich der Verfasser u. a. auch mit den Auffassungen von Hermann Schulze-Delitzsch, einem der Führer der Fortschrittspartei (siehe Anm. 63) auseinandersetzt. Schulze-Delitzschs „Sparbüchsenagitation" für die Schaffung von Genossenschaften und Kreditvereinen aus eigenen Mitteln der Arbeiter war ein Versuch, die spontan zur gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Organisation drängenden Arbeiter vom revolutionären Klassenkampf abzulenken. Schulze-Delitzsch predigte die Interessenharmonie zwischen Kapitalisten und Arbeitern und behauptete, die Bildung von Genossenschaften könne die Lage der Arbeiter im Rahmen des Kapitalismus verbessern und die Handwerker vor dem Untergang retten. 467

[507] Für die Notiz, die Marx mit diesem Brief an Hermann Jung zur Weiterleitung an die Züricher Zeitung „Der weiße Adler" schickte, hatte er einen umfassenden Bericht über das Polen-Meeting benutzt, der im „Bee-Hive Newspaper" vom 4. März 1865 veröffentlicht war. Marx' Notiz erschien geringfügig abgeändert am 22. April 1865 mit Jungs Unterschrift im „Weißen Adler". (Siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 96/97.) 470

[508] Diesem Brief, der unseres Wissens nur als Entwurf in Marx' Notizbuch von 1865 erhalten geblieben ist, hatte Marx „folgende Vollmacht" in englischer Sprache als Auszug aus dem Protokoll der Zentralratssitzung vom 11. April 1865 beigefügt:

„*15. April 1865*

Auf der Sitzung des Zentralrats vom 11. April d. J. wurde Bürger Marx einstimmig zum Korrespondierenden Sekretär *pro tem* für Belgien anstelle des zurückgetretenen Bürgers Le Lubez ernannt.

Im Auftrage des Zentralrats
G. Odger, Präsident
W. Cremer, ehrenamtlicher Generalsekretär."

Das Notizbuch von Marx enthält außerdem den Zusatz: Abgeschickt (diesen Brief) am Montag, 17. April 1865. 473

[509] Auf seiner Sitzung am 7. März 1865 hatte der Zentralrat der Internationalen Arbeiterassoziation in einem von Marx verfaßten Resolutionsentwurf über den Konflikt in der Pariser Sektion (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 81) es für wünschenswert erachtet, den Arbeiter-Publizisten Pierre Vinçard in die Leitung der Pariser Sektion aufzunehmen. Am 30. April 1865 schrieb Vinçard jedoch an Eugène Dupont, den Korrespondierenden Sekretär der IAA für Frankreich, daß er aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage sei, diesen Vorschlag anzunehmen. 474

[510] Wilhelm Liebknecht hatte Ende Mai/Anfang Juni 1865 bei Marx angefragt, ob er einen Dr. Kugelmann in Hannover kenne und hinzugefügt: „Er schwärmt für Dich, hat sich neulich Deinen Aufsatz über Proudhon von mir schicken lassen. Wohl ein Freund Piepers? ... Ist durch Pieper zum Kommunismus bekehrt worden. Hoffentlich hält er die Farbe besser als sein Lehrer." Wilhelm Pieper, der seit 1859 als Lehrer in Bremen lebte, hatte Marx Ende Februar 1864 überraschend in London besucht. (Siehe Band 30 unserer Ausgabe, S. 388.) 476

[511] Am 13. Mai 1865 teilte Wilhelm Liebknecht Marx u. a. mit: „Soeben lerne ich einen alten Bekannten von Dir kennen. Er wird Dir selbst ein paar Zeilen schreiben." Dieser alte Bekannte war Paul Stumpf aus Mainz, der vorübergehend in Berlin weilte. Er fügte Liebknechts Brief folgende Zeilen hinzu: „Lieber Marx! Vor ca. 10 Tagen sandte ich Ihnen einen Brief durch Bruhn in Hamburg. Haben Sie denselben erhalten? Er war offengelassen, weil ich Bruhn als zuverlässigen Mann empfehlbar erkenne! In diesem Briefe bat ich Sie um Neuigkeiten von Ihnen und den Freunden und Ihre Ansichten über den Streit zwischen ‚Nordstern' und ‚Social-Demokrat', auch über den Deutschen Allgemeinen Arbeiterverein und seinen Präsidenten. Sodann frug ich nach Ihren neuesten Schriften, nach solchen von Engels... Ich schreibe diese Zeilen auf dem Büro meines Bruders hier, der mich auf meinen Wunsch Herrn Liebknecht vorstellte..." 476

[512] Marx' ironische Worte von dem *„enormous support"* wurden von Wilhelm Liebknecht sofort verstanden. Er beantwortete sie am 30. August 1865 in einem Brief an Engels: „...Marx wird mir doch nicht wegen der Internationalen Assoziation böse sein? Das wäre Unrecht. Wie konnte ich während der Kämpfe, die ich in Berlin hatte, und bei der eigentümlichen Wendung, welche die ‚Arbeiterbewegung' genommen, erfolgreiche, ich meine zur Gründung von Zweigvereinen führende Propaganda für die Assoziation machen? An Versuchen habe ich es nicht fehlen lassen..." 476

[513] Vermutlich ist der Prozeß gemeint, zu dem es nach dem Tode Ferdinand Lassalles zwischen den Erben, darunter Sophie von Hatzfeldt, und der Mutter von Lassalle kam, die das Testament angefochten hatte. Am 31. Mai 1865 war, ohne Wissen der Gräfin, zwischen den Testamentsvollstreckern und der Familie Lassalle ein Vergleich zustande gekommen. 476

[514] Marx hatte bereits am 15. April 1865 Léon Fontaine um Mitteilung über den Stand der Internationalen Arbeiterassoziation in Belgien gebeten. (Siehe vorl. Band, S. 473.) Da Fontaine nicht antwortete, war der Zentralrat einige Zeit ohne Informationen über die Situation in Belgien. Erst durch einen Brief, den das französische Mitglied der IAA Charles Limousin am 6. Juli 1865 an Eugène Dupont, den Korrespondierenden Sekretär für Frankreich, schrieb, erhielt der Zentralrat Kenntnis von den Dingen, die sich abgespielt hatten: Im Sommer 1865 hatte eine Gruppe Brüsseler Arbeiter, die mit der Inaktivität Fontaines unzufrieden war (siehe Anm. 74), begonnen, Sektionen der IAA zu bilden.

Am 17. Juli hielten sie eine Versammlung ab, auf der unter aktiver Mitwirkung César De Paepes ein provisorisches Komitee der Brüsseler Sektion gewählt wurde. Am 24. Juli trat das gewählte Komitee zusammen. Fontaine, der sich darauf berief, vom Zentralrat als zeitweiliger Korrespondent für Belgien ernannt worden zu sein, verlangte, daß man ihn als alleinigen Vertreter und Verbindungsmann des Zentralrats in Belgien anerkenne. Die Mitglieder des Komitees bestanden jedoch darauf, ihren Vertreter selbst zu wählen. 478

515 Um den 15. September 1865 hatte Wilhelm Liebknecht an Marx geschrieben, er könne im September nicht nach London kommen, da er dringende Arbeiten habe und außerdem seine Familie nach Leipzig holen müsse. Marx werde jedoch von ihm *für die Londoner Konferenz* einen *Bericht* über die Bewegung in Deutschland (siehe Anm. 521) erhalten. Er versicherte Marx, daß die Dinge in Deutschland besser vorangehen, als es den Anschein habe. 481

516 Unter der Überschrift „Eine Warnung" hatte der „Nordstern" am 19. August 1865 einen Aufsatz von Moses Heß veröffentlicht, worin dieser vor einer Reorganisation des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins durch Johann Philipp Becker warnte.

Im „Social-Demokrat" vom 30. August 1865 war die von Heß verfaßte Pariser Korrespondenz „Der Congreß der ‚internationalen Arbeiter-Assoziation' vertagt" erschienen, in der die Führer der IAA verleumdet wurden. 481

517 Am 30. August 1865 hatte Wilhelm Liebknecht aus Leipzig an Engels geschrieben und ihn um Geldunterstützung gebeten, da er wegen seiner Ausweisung aus Berlin und Preußen große Unkosten hatte. „Ungefähr am 23./24. Juli mußte ich fort; ich begab mich nach Hannover, wo ich 4 Wochen verborgen, im strengsten inkognito lebte... Seit Donnerstag abend" (24. August 1865) „bin ich hier... Als es in den Zeitungen stand, daß ich ausgewiesen sei, stürzten die Gläubiger wie gierige Raben herbei... Hätte ich nur 5 £, so könnte ich mich schon hier über Wasser halten." 482

518 Am 16. Juli 1865 war Marx' Tante Esther Kosel in Frankfurt a.M. verstorben, ohne ein Testament zu hinterlassen. (Siehe vorl. Band, S. 151/152.) Aus diesem Grunde wurden die gesetzlichen Erbberechtigten, darunter auch Marx, zum Antritt des Erbes aufgerufen. Die Aufforderung erfolgte durch den Anwalt Dr. Salomon Fuld, der die Erbschaftsangelegenheit regelte. 484

519 Bei dem vorliegenden Brief handelt es sich um die Tagesordnungspunkte, die Marx der Londoner Konferenz (siehe Anm. 199) für den geplanten ersten Kongreß in Genf (3.–8. September 1866) vorgeschlagen hatte. Sie wurden von der Konferenz angenommen. Den später von Marx endgültig als „Instruktionen für die Delegierten des Provisorischen Zentralrats" formulierten Text siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 190–199. 486

520 Am 30. September 1865 veröffentlichte „The Workman's Advocate" einen längeren Bericht über die Londoner Konferenz (siehe Anm. 199) unter dem Titel „Great International Conference of Working Men". In dem Bericht wurde auf einige Punkte ausführlicher eingegangen als in den erhalten gebliebenen protokollarischen Niederschriften von William R. Cremer, Victor-P. Le Lubez und George Howell. 487

521 Den in seinem Brief vom 15. September 1865 angekündigten Bericht über die Arbeiterbewegung in Deutschland (siehe Anm. 515) für die Londoner Konferenz der Internationalen Arbeiterassoziation sandte Wilhelm Liebknecht am 23. September 1865 aus Leipzig an Marx. 488

522 Mitte November 1865 hatte Wilhelm Liebknecht Marx geschrieben, daß Quenstedt in Berlin bei der Veröffentlichung von Rezensionen über „Das Kapital" in wissenschaft-

lichen Zeitschriften behilflich sein wolle und gleichzeitig angefragt, ob er sich schon bei Marx gemeldet habe. 489

[523] Marx meint seinen Brief an Ludwig Kugelmann vom 23. Februar 1865 (siehe vorl. Band, S. 451–455), den Kugelmann erst am 20. Dezember 1865 beantworten konnte. 490

[524] Am 25. November 1865 verlas César De Paepe auf einer Sitzung der Brüsseler Sektion der Internationalen Arbeiterassoziation einen Brief von Marx. (Über die Handschrift dieses Briefes verfügt das Institut für Marxismus-Leninismus nicht.) Im Sitzungsprotokoll wurde jedoch nur der Teil des Briefes notiert, in dem die einzelnen Programmpunkte für den geplanten Kongreß in Genf aufgezählt waren. Die protokollarische Niederschrift dieses Teils, auf der unsere Veröffentlichung fußt, weicht etwas ab von dem Wortlaut des Briefes, den Marx am 20. November 1865 (siehe vorl. Band, S. 486/487) an Hermann Jung geschrieben hat. 491

[525] Über der Anrede dieses Briefes befindet sich ein Stempel des Zentralrats mit der Aufschrift: International Working Mens Association Central Council London. Der Brief ist die Antwort auf ein Schreiben Johann Philipp Beckers vom 18. Dezember 1865. Marx' Zeilen veranlaßten Becker zu folgender Mitteilung im „Vorboten" vom Februar 1866: „Die deutsche Abteilung des Zentralkomitees hat im Einverständnis mit dem Generalrate in London provisorisch auch die Assoziationsangelegenheiten für Deutschland übernommen." 492

[526] Bei dem Aufruf handelt es sich um das von Johann Philipp Becker verfaßte und im November 1865 in Genf herausgegebene „Rundschreiben der deutschen Abteilung des Zentralkomitees der Internationalen Arbeiterassoziation für die Schweiz an die Arbeiter", in dem diese aufgefordert wurden, der IAA beizutreten. In dem Rundschreiben wurde ferner das Erscheinen eines deutschen und eines französischen Organs der Assoziation („Der Vorbote" und „Journal de l'Association Internationale des Travailleurs") angekündigt. Das Rundschreiben wurde in 1000 Exemplaren gedruckt, in der Schweiz verbreitet und nach Deutschland geschickt. Viele demokratische und Arbeiterzeitungen druckten es ab. In Deutschland erschien es u.a. am 13. Januar 1866 im „Nordstern", in der „Allgemeinen deutschen Arbeiterzeitung", im „Boten vom Niederrhein". In englischer Übersetzung erschienen Auszüge des Rundschreibens in „The Workman's Advocate" vom 16. Dezember 1865.

Der *Bericht über die Schweizer Tätigkeit* der IAA erschien in der ersten Nummer des „Vorboten" (Januar 1866) unter der Überschrift „Entwicklungsgang unserer Association". 492

[527] Das Massenmeeting der Reformliga fand am 12. Dezember 1865 statt. Die Teilnehmer waren vorwiegend Mitglieder der Trade-Unions. Es wurde eine Resolution angenommen, die das allgemeine Wahlrecht forderte. Die „Times" berichtete darüber am 13. und 14. Dezember 1865. 493 495

[528] Marx stimmt hier Johann Philipp Beckers Vorschlag zu (siehe vorl. Band, S. 498), der deutschen Abteilung des Genfer Zentralkomitees für die Schweiz auch die Anleitung der Sektionen und Mitglieder in Deutschland zu übertragen, bis hier ein nationales Zentrum für die Assoziation gebildet war. Die bisherige deutsche Abteilung des Genfer Zentralkomitees nannte sich von nun an Provisorisches Zentralkomitee der Internationalen Arbeiterassoziation für Deutschland und die Schweiz. Auf dem Genfer Kongreß veranlaßte J. Ph. Becker dann die deutsch-schweizerischen und die deutschen Delegierten zu

dem Beschluß, eine Sektionsgruppe deutscher Sprache der IAA zu bilden, die sich im Frühjahr 1867 durch die Annahme der Statuten formell konstituierte. 494

[529] Am 27. Oktober 1865 hatten im Hafen Port-au-Prince in der französischen Kolonie Martinique drei Zuavenregimenter gemeutert. Sie weigerten sich, an militärischen Operationen in Mexiko teilzunehmen. 494

[530] 1865 versuchte die französische Regierung vergeblich, die englische Regierung zu bewegen, den Vertrag von 1843 über die gegenseitige Auslieferung von kriminellen Verbrechern (siehe Anm. 399) auf Personen auszudehnen, die politischer Vergehen beschuldigt wurden. 494

[531] Ludwig Kugelmann hatte in seinem Brief vom 20. Dezember 1865 für sich und Theodor H. Menke um Mitgliedskarten der Internationalen Arbeiterassoziation gebeten und dafür 2 Taler beigelegt. 495

[532] In dem von Marx zitierten Brief vom 18. Dezember 1865 informierte Johann Philipp Becker auch darüber, daß der Anschluß von 64 Sektionen des Deutschen Arbeiterbildungsvereins der Schweiz in Kürze zu erwarten sei. Er teilte Marx außerdem mit, daß am 17. Dezember in Lausanne eine Generalversammlung mehrerer Sektionen der Internationalen Arbeiterassoziation stattfand, zu der zwei Delegierte entsandt wurden. 498

[533] Die Berliner Arbeiter Theodor Metzner, August Vogt und Sigfrid Meyer hatten im Januar 1866 nach dem Brief vom 13. November 1865 (siehe Anm. 194) erneut an Marx geschrieben. Marx übersandte ihren Brief am 15. Januar 1866 an Engels (siehe vorl. Band, S. 170). Dieser zweite Brief wurde unseres Wissens bisher nicht aufgefunden. Vermutlich teilten die Berliner Arbeiter Marx die Gründung der Berliner Sektion der Internationalen Arbeiterassoziation mit. 498

[534] Am Schluß des vorliegenden Briefes befindet sich die folgende handschriftliche Notiz Friedrich Leßners: von Karl Marx. F. Leßner London January 1901. 500

[535] Aus dem englischen Volkslied „The Miller of the Dee". 503 506

[536] Marx zitiert Heinrich Heine: „Buch der Lieder", „Die Heimkehr". 504 507

[537] Am 6. Februar 1866 war es bei der Eröffnungssitzung des englischen Parlaments zu heftigen Debatten über einen Gesetzentwurf gekommen, der u.a. die finanzielle Entschädigung der Viehbesitzer im Falle von Seuchen vorsah. Die Debatten endeten am 23. Februar mit der Annahme des Gesetzes. 504 507

[538] *Waaratje* – Abgewandelte Form des holländischen Wortes waarachtig (wahrhaftig); oft benutzter Ausruf des Studenten Pieter, einer Figur in Hildebrands „Camera obscura". In diesem Fall ist wahrscheinlich Pastor Roodhuizen, der spätere Gatte von Antoinette Philips gemeint.

„Die Schöne und das Untier" („La Belle et la Bête") – französisches Märchen von Jeanne-Marie Le Prince Beaumont. 504

[539] Antoinette Philips war Mitglied der holländischen Sektion der Internationalen Arbeiterassoziation und berichtete Marx oft ausführlich über die holländischen Angelegenheiten. Er nannte sie daher scherzhaft seinen *holländischen Sekretär*. 505

[540] Wortspiel, das auf dem Gleichklang von Grach und Gracchen, der römischen Volkstribunen, beruht. Frau Marx hatte bei dem Bankier Grach in Trier, der 1855 seinen Bankrott vor seinen Klienten verborgen hatte, 1300 Taler deponiert. Als Frau Grach versprach,

einen Teil des Geldes zurückzuerstatten, da sie im März 1855 ein großes Vermögen erben sollte, nahm Jenny Marx von einem Prozeß gegen den Bankier Grach Abstand (vgl. Band 28 unserer Ausgabe, S.438/439). Aus Marx' weiterem Briefwechsel sind uns bisher keine Hinweise bekannt, denen zu entnehmen wäre, daß Frau Grach die Schuld ihres Mannes später beglichen hätte. Möglicherweise deutet Marx hier an, daß Frau Grach das vor 11 Jahren gegebene Versprechen nun doch noch erfüllen werde. 506

541 „*Canterbury Tales*" (Canterbury-Erzählungen) von Geoffrey Chancer. 508

542 Der vorliegende Brief ist die Antwort auf Ludwig Kugelmanns Schreiben vom 30. März 1866. Kugelmann schrieb: „... Einliegende Taler 10 als Beitrag von Freund Theodor Heinrich Menke – Hamburg, als Jahresbeitrag für die durch mich empfangene Card of membership ... Er reiste gestern hier durch nach Paris ... Könnten Sie mir dort eine oder einige Adressen von Mitgliedern der International Association aufgeben, mit denen er in Verbindung treten könnte?" 514

543 Marx war von August 1851 bis März 1862 ständiger Mitarbeiter der „New-York Daily Tribune" gewesen. 520

544 Von Ende August bis Mitte September 1866 weilte Frau Jenny Marx zur Erholung an der See. 523

545 Auf dem *Arbeiterkongreß zu Baltimore* (20.–25. August 1866), zu dem 59 Trade-Unions und viele andere Organisationen, die den Kampf für den Achtstundentag führten, ihre Delegierten entsandt hatten, wurden u.a. folgende Fragen erörtert: die gesetzliche Einführung des Achtstundentages und der Zusammenschluß aller Arbeiter in Gewerkschaften. Der Kongreß beschloß die Gründung der National Labor Union. 530

546 Aus Ludwig Kugelmanns Brief vom 11. Oktober 1866 an Marx ist ersichtlich, daß Marx ihm Anfang Oktober geschrieben haben muß. Dieser Brief ist jedoch unseres Wissens bisher nicht aufgefunden worden. Kugelmann teilte weiter mit, er habe seit dem 6. April 1866 keine Post von Marx erhalten. Daher nehme er an, „daß die Briefe verlorengegangen" oder „unterschlagen" seien. Diesen verlorenen Brief hatte Marx am 23. August 1866 (siehe vorl. Band, S.520/521) geschrieben. Er hat sich später wieder angefunden. „Er war mir auf der Reise nachgeschickt" – teilte Kugelmann am 15. Februar 1867 Marx mit –, „verfehlte mich und traf hier erst nach drei Monaten ein." 533

547 Ludwig Kugelmann hatte Marx am 23. Oktober 1866 mitgeteilt, daß alle seine Bemühungen, Marx' schwierige finanzielle Lage zu erleichtern, „vollständig fruchtlos gewesen" seien. Er bat zugleich um die Adresse von Engels, weil er – wie er schrieb – mit diesem gemeinsam einen Ausweg für Marx finden werde. Auf diese Andeutung Kugelmanns geht Marx hier ein, wenn er betont, daß Engels als sein intimster Freund natürlich die Situation kenne und er ohne dessen Hilfe gar nicht hätte weiterarbeiten können. In demselben Brief schlug Kugelmann Marx vor, er solle sich an Dr. A. Jacobi in New York wenden, da dieser als Arzt mit gutgehender Praxis „selbst schwere Kämpfe mit dem Leben gehabt" und Verständnis für Marx' Lage aufbringen werde. Er fragte, ob Marx für den „Commonwealth" schreiben werde, wenn ja, was er zu schreiben gedenke. In bezug auf Johannes Miquel bemerkte er, daß dieser von behaglichen Ministerfauteuils in Berlin träume. 535

548 Der Vater von Marx besaß früher einen kleinen Weinberg an der Mosel. 536

549 Am 23. Januar 1860 hatten England und Frankreich einen Handelsvertrag abgeschlossen. Frankreich verzichtete auf die Einfuhrverbote, die durch Maximalzölle in Höhe von

30 Prozent des Warenpreises ersetzt wurden. Es erhielt ferner das Recht, die meisten französischen Waren zollfrei nach England zu exportieren. 536

[550] Im Herbst 1866 erlitt die Demokratische Partei, der auch der USA-Präsident Johnson angehörte, bei den Wahlen zum Amerikanischen Kongreß eine Niederlage. Johnson, der eine Kompromißpolitik gegenüber den Plantagenbesitzern der Südstaaten betrieb, trat gegen das Gesetz über die Gewährung des Stimmrechts an die farbige Bevölkerung auf. Nach den Wahlen verfügten die Republikaner über die Zweidrittelmehrheit im Kongreß. 536 556

[551] Der Bericht über den Genfer Kongreß der Internationalen Arbeiterassoziation (siehe Anm. 302) erschien in englischer Sprache in „The International Courier" vom 20. Februar, 13., 20. und 27. März sowie vom 3., 10. und 17. April 1867. In französischer Sprache wurde er in „Le Courrier international", London, am 9., 16., 23. und 30. März sowie am 6., 13., 20. und 27. April 1867 veröffentlicht. 539

[552] Im Januar 1845 war Marx auf Verlangen der preußischen Regierung von dem Ministerium Guizot das erste Mal aus Frankreich ausgewiesen worden. Der Grund war angeblich seine Mitarbeit an dem deutschen „Vorwärts!" in Paris, der die reaktionären Zustände in Preußen kritisierte. Anfang Februar mußte Marx nach Brüssel übersiedeln.

Am 19. Juli 1849 hatte Marx, der sich nach der Niederlage der Revolution in Deutschland in Paris aufhielt, von den französischen Behörden die Mitteilung erhalten, daß er aus Paris nach dem Departement Morbihan, einem sumpfigen, ungesunden Gebiet in der Bretagne, ausgewiesen sei. Am 23. August 1849 schrieb er an Engels (siehe Band 27 unserer Ausgabe, S. 142), daß er „auf diesen verkleideten Mordversuch nicht eingehe" und fuhr am 24. August 1849 von Paris nach London. 544

[553] Marx' Verhandlungen über die Übersetzung des „Kapitals" ins Französische hatten damals keinen Erfolg. Die Übersetzung ins Französische wurde erst später von J. Roy besorgt und von Marx durchgesehen. Sie erschien in periodischen Lieferungen von 1872 bis 1875 in Paris. (Vgl. auch Anm. 443.) 544

[554] Marx hatte viele Kosenamen für seine Kinder. So nannte er seine Tochter Jenny oft scherzhaft „Kaiser". 546

[555] *Colletian-Stil* – d. h. im Stil des Redakteurs Charles Collet von der „Free Press". 547

[556] Am 25. April 1867 hatte Wilhelm Liebknecht an Marx u. a. folgendes geschrieben: „Nachdem ich lange ... gehofft habe, muß ich mir jetzt doch sagen, daß die Rettung meiner Frau nur noch einem Wunder zu verdanken sein könnte. Beide Lungen sind angegriffen, die eine fast zerstört, die Anschwellung der Füße hat bereits begonnen, und die allgemeine Entkräftung nimmt reißend zu – kurz, ich muß die Katastrophe in *Bälde* erwarten. Das arme Weib! Die Londoner Misere untergrub ihre Gesundheit, meine Ausweisung aus Berlin gab ihr den ersten Stoß bis ins Lebensmark, meine Verhaftung im vorigen Herbst tat den Rest. Sie glaubte nämlich, ich hätte mich in irgendeine Verschwörung eingelassen und lebenslängliches Zuchthaus zu erwarten. So geht sie an den Schlägen zugrund, die mich treffen sollten! Es ist furchtbar für mich, sie so langsam hinsterben zu sehen. Manchmal ist mir, als müßte ich den Verstand verlieren oder hätte ihn schon verloren. Und dazu die materiellen Folgen der Krankheit – geschmälerter Verdienst bei vermehrten Ausgaben... Eure Briefe (der Deinige mit, meine Frau hielt immer viel auf Dich) waren meiner Frau ein wahres Labsal. Schreib das Deiner Frau und den Mädchen, ich werde schwerlich so bald zum Schreiben kommen." Am 29. Mai 1867 folgten dann die Zeilen:

„Heute Mittag 12 Uhr ist meine Frau gestorben. Der Todeskampf dauerte über 4 Tage. Bitte, schreibe es den Deinen, da ich keine Zeit habe, überdies bin ich vom Nachtwachen und dem Brotarbeiten am Sterbebett halb tot. Der Tag der Rache wird kommen." 547

557 Marx nannte seine Tochter Jenny manchmal auch „Joe" nach einer Gestalt aus Louisa May Alcotts Roman „Little Women" (dort: Jo). 547

558 *Cremorne-Gardens* – Park in London, der 1877 geschlossen wurde. 549

559 Ludwig Kugelmann hatte Marx eine Photographie seiner Tochter Franziska *(Madämchen)* und ein Porträt Hegels geschickt. 552

560 Es handelt sich um folgende Dokumente: 1. „*East India (Bengal and Orissa famine)*. Papers and correspondence relative to the famine in Bengal and Orissa, including the report of the Famine Commission and the minutes of the Lieutenant Governor of Bengal and the Governor General of India. (Presented to Parliament by Her Majesty's command.) Ordered, by the House of Commons, to be printed, 31 May 1867";

2. „*East India (Madras and Orissa famine)*. Return to an address of the honourable the House of Commons, dated 4 July 1867. Ordered, by the House of Commons, to be printed, 30 July 1867";

3. „*An Act for regulating the hours of labour* for children, young persons, and women employed on workshops, 21st August 1867".

4. „*Artizans and Labourers' Dwellings Bill*". 1866–1868. 555

561 Hinweis auf das Unternehmen der Fenier, zwei ihrer verhafteten Führer zu befreien (siehe Anm. 422). 559 563

562 Wilhelm Liebknecht wurde bei den Wahlen am 31. August 1867 im Wahlkreis Stollberg-Schneeberg in den Norddeutschen Reichstag gewählt. Seine erste Rede im Reichstag hielt er am 30. September 1867. (Siehe Anm. 384.) 559

563 Am 29. September und am 8. Oktober 1867 hatte Ludwig Kugelmann an Marx geschrieben. Im ersten Brief gab er seiner Freude über den Empfang des ersten Bandes des „Kapitals" Ausdruck. Im Brief vom 8. Oktober schrieb er: „Ich bin jetzt bis ins dritte Kapitel gekommen. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr das Buch mich fesselt..." Außerdem fragte er, ob Marx Besprechungen über „Das Kapital" in politischen Zeitschriften wünsche und bat um „leitende Gesichtspunkte, um danach einen passenden Artikel für *bürgerliche* Gemüter zu verfassen". 560

564 Als Marx mit seinem Pamphlet „Herr Vogt" begann, wandte er sich im Februar 1860 an den ihm damals unbekannten Sigismund Borkheim und bat, ihm mitzuteilen, was er über eine unter dem Namen „Schwefelbande" bekannte Flüchtlingsgesellschaft wisse, die 1849/1850 in Genf existierte. Am 12. Februar 1860 antwortete Borkheim mit einem ausführlichen Brief. (Siehe Band 14 unserer Ausgabe, S. 389–393, sowie Band 30, S. 475–477.) 560

565 Karl Vogt hatte in einer Notiz über den Kongreß der Friedens- und Freiheitsliga (siehe Anm. 366), die am 13. September 1867 in der „Neuen Zürcher-Zeitung" veröffentlicht war, versucht, Marx als den Verfasser von Sigismund Borkheims Rede auf dem Kongreß hinzustellen. 560

566 Am 8. Oktober 1867 fragte Ludwig Kugelmann bei Marx an, was *Peonage* sei. Über die Peonage äußert sich Marx näher im ersten Band des „Kapitals" (siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 182, Fußnote 40). 561

[567] Paul Stumpf hatte am 29. September 1867 an Marx geschrieben und u.a. folgende Bemerkungen gemacht: „Deine Freunde haben was gelernt, nur Freund Borkheim verdient den kleinen Tadel, daß er zuwenig Ton bei seiner Rede in Genf hatte! Vogts Stimme und Marx' Rede hätte Eindruck gemacht!" 562

[568] Dieser Nachsatz ist an den Rand des Briefes geschrieben. 563

[569] Am 13. Oktober 1867 schrieb Ludwig Kugelmann an Marx und fragte ihn, ob er etwas dagegen einzuwenden habe, wenn Kugelmann an Sigismund Borkheim folgendes schriebe: „Sie (Marx) würden ihm bereits mitgeteilt haben, mit welcher Spannung ich den Abdruck der Genfer Pauke erwarte. Gleichzeitig ersuche ich ihn aber dringend, dieselbe nur unter der ausdrücklichen Bedingung zu versenden, daß nichts daraus oder darüber in die öffentlichen Blätter käme. Grund folgender: in der ‚Neuen Zürcher-Zeitung' habe man seine Rede bereits als von Marx verfaßt angedeutet. So schmeichelhaft das auch für ihn sein möge, so müsse er doch im Interesse der Partei und dem von Marx darauf verzichten. Träte neben dem eben erschienenen ‚Kapital' ein relativ unbedeutendes Opus in die Öffentlichkeit, welches demselben Verfasser zugeschrieben werde, so könne dies ein Grund werden, jenes mit den fürchterlichsten jahrelangen Opfern geschaffene Werk von hämischen Feinden beiläufig zu erwähnen, um alle Bosheit gegen ein Libell zu richten etc." 564

[570] Diese Zeilen schrieb Marx in das Exemplar des ersten Bandes des „Kapitals", das er Siebel schickte. Über den Verbleib des Exemplars ist uns nichts bekannt. Unser Abdruck fußt auf der russischen Übersetzung in: К. Маркс и Ф. Энгельс. Сочинения, изд. 1ое, т. XXV, 1936. 570

[571] Aus dem Namen Faucher bildete Marx im ersten Band des „Kapitals" die Worte „vorfauchen" und „lügenfauchendsten" (siehe Band 23 unserer Ausgabe, S. 254 und 490). 575

[572] Im Brief vom 30. November 1867 hatte Ludwig Kugelmann Engels um Rezensionen über den ersten Band des „Kapitals" gebeten, die er mit Hilfe von Oberstleutnant Seubert in die Presse bringen wollte. Er schrieb u.a.: „*Bezeichnen* Sie mir gef. die einzelnen Artikel, *für welches Blatt dieselben bestimmt.* Ihre Originale behalte ich hier und sende die Kopien ein, damit niemand die Quelle ahnen kann." (Siehe Anm. 457.) 578

[573] *Affäre Siebenmark* – Ende 1867 fand in Berlin ein Prozeß der Firma Schulze & Siebenmark gegen eine Heimarbeiterin wegen angeblicher Unterschlagung von Wolle statt. Im Verlauf des Prozesses stellte sich heraus, daß die Heimarbeiter von der Firma angefeuchtete Wolle erhalten hatten, die bei der Arbeit an Gewicht verlor. Sie mußten für das Manko aufkommen. Ähnlich wurden die Arbeiter und Arbeiterinnen auch von anderen Firmen betrogen. Diese Machenschaften der Unternehmer riefen große Entrüstung hervor. 580

[574] Vermutlich Wilhelm Liebknechts Brief vom 24. November 1864 an Marx. 583

[575] Wilhelm Liebknechts Reden vor der Berliner Gemeinde des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins am 27. und 30. März 1865. (Siehe auch Anm. 137 und 175.) 584

[576] *Straubinger* – Bezeichnung für die rückständigsten Schichten der deutschen Handwerkergesellen. Hier ironische Anspielung auf einige Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins (siehe Anm. 7). 584

[577] Abgewandelt zitiert nach Karl Marx: „Brief an den Redakteur des ‚Beobachters' zu Stuttgart" (siehe Band 16 unserer Ausgabe, S. 24, letzter Absatz). 584

[578] Friedrich Leßner an Marx, 29. Januar 1866. 586

[579] Frau Marx erinnert sich der Festveranstaltung in der St. Martin's Hall am 28. September 1865 anläßlich des Jahrestages der Gründung der Internationalen Arbeiterassoziation. 586

[580] Unter dem Brief steht die Bemerkung: *Beantwortet* den 7. März 66. 587

[581] Das Datum am Kopf dieses Briefes ist von Ludwig Kugelmann hinzugefügt worden. 589

[582] Vermutlich Ludwig Kugelmanns Brief vom 30. März 1866 an Marx. 591

[583] Im Kopf dieses Briefes ist von Ludwig Kugelmann das Datum hinzugefügt worden, nur schrieb er irrtümlich 1868 statt 1867. Darüber befindet sich eine Notiz, daß der Brief am 3. Januar 1868 beantwortet wurde. 595

[584] Marx weilte vom 17. April bis 15. Mai 1867 bei Ludwig Kugelmann in Hannover zu Gast (siehe vorl. Band, S. 540). Der Salon der Familie Kugelmann war mit antiken Götterbüsten ausgestattet, unter denen sich auch eine Jupiterbüste befand. Kugelmann meinte, daß sie Ähnlichkeit mit Marx habe. Am 19. Dezember 1867 schrieb Kugelmann an Marx, daß er ihm die Jupiterbüste zum Geschenk mache. Marx erhielt die Büste und bedankte sich am 11. Januar 1868 dafür. (Siehe Band 32 unserer Ausgabe, S. 533.) 595

[585] Sigismund Borkheim schrieb am 23. Dezember 1867 u.a. folgendes an Marx: „Einliegend ein Brief an Ihre liebe Frau. Hiermit empfangen Sie auch einen Jupiter tonans – glaube ich – von Kugelmann. Er ist etwas in die Brüche gegangen, aber wie sichs für einen Jupiter gehört, sind die Brüche nicht von Bedeutung..." 595

[586] „*Bekenntnisse*" – In den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts waren diese „Confessions" in England ein beliebtes Gesellschaftsspiel. Die von uns wiedergegebenen Antworten von Marx entstammen einem Album von Marx' Tochter Jenny. Sie unterscheiden sich etwas von den Antworten, die in einem Album von Laura Marx gegeben wurden (siehe „Mohr und General", Berlin 1964). Eine dritte Variante solcher „Bekenntnisse" (Zalt-Bommel, 1. April 1865) wurde 1956 in „International Review of Social History", Amsterdam, vol. I, part 1, p. 107/108, veröffentlicht. 597

Literaturverzeichnis

A. Verzeichnis der von Marx und Engels zitierten und erwähnten eigenen Werke und Schriften

Marx, Karl: Der achtzehnte Brumaire des Louis Bonaparte. (*Werke,* Band 8, S. 111–207.)
- Der 18te Brumaire des Louis Napoleon. In: Die Revolution. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften. New York 1852. Erstes Heft. 293 435 469 476

– Adresse der Internationalen Arbeiterassoziation an Präsident Johnson. (*Werke,* Band 16, S. 98/99.) (Siehe auch Anm. 151.)
- Address from the Working Men's International Association to President Johnson. In: The Bee-Hive Newspaper, vom 20. Mai 1865. 116 122 475

– An Abraham Lincoln, Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. (*Werke,* Band 16, S. 18–20.) In: Berliner Reform, vom 5. Januar 1865. 33 442 475
In: Hermann, vom 7. Januar 1865. 33 442

– Aufzeichnung einer Rede von Karl Marx über die Stellung der Internationalen Arbeiterassoziation zum Kongreß der Friedens- und Freiheitsliga. (*Werke,* Band 16, S. 529/530.) 337

– [Auszug aus der Vorrede zum „Kapital".] In: Der Beobachter, vom 7. September 1867. 405

– [Auszug aus der Vorrede zum „Kapital".] In: Le Courrier français, vom 1. Oktober 1867. Le socialisme en Europe. 326 347 365 367 565

– [Auszug aus der Vorrede zum „Kapital".] In: Die Zukunft, vom 4. September 1867. 342

– [Auszug aus der Vorrede zum „Kapital".] In: La Liberté, vom 13. Oktober 1867. Du Capital. Critique d' économie politique. 365 565

– [Auszug aus der Vorrede zum „Kapital".] In: The Bee-Hive Newspaper, vom 7. September 1867. Literature. A new work on political economy. 326 341 342

– Berichtigung. (*Werke,* Band 16, S. 205.) 539

– Berichtigung. An den Redakteur des „Weißen Adlers". (*Werke,* Band 16, S. 96/97.) 470

– Brief an den Redakteur des „Beobachters" zu Stuttgart. (*Werke,* Band 16, S. 22–24.)
- An den Redakteur des „Beobachters" zu Stuttgart. In: Nordstern, vom 10. Dezember 1864. 34 36 37 426 427 429 434 451 584

– Die eingekerkerten Fenier in Manchester und die Internationale Arbeiterassoziation. (*Werke,* Band 16, S. 219/220.)
- A. M. G. Hardy, secrétaire d'État de Sa Majesté. In: Le Courrier français, vom 24. November 1867. 398

Marx, Karl, und Friedrich Engels: Erklärung. (*Werke*, Band 16, S.79.) In: Der Social-Demokrat, vom 3. März 1865. 77 78 80 82–84 88 89 91 96 100 104 111 135 404 454 456 462

– Die großen Männer des Exils. (*Werke*, Band 8, S. 233–335.) (Siehe auch Anm. 123.) 93 135

– Manifest der Kommunistischen Partei. Veröffentlicht im Februar 1848. London [1848]. (*Werke*, Band 4, S. 459–493.) 418 492 494 586 588

Engels, Friedrich, und Karl Marx: Die heilige Familie oder Kritik der kritischen Kritik. Gegen Bruno Bauer und Konsorten. Frankfurt a.M. 1845. (*Werke*, Band 2, S.3–223.) 290 295

B. Verzeichnis der von Marx und Engels zitierten und erwähnten Arbeiten anderer Autoren

Bei den von Marx und Engels zitierten Schriften werden, soweit sie sich feststellen ließen, die vermutlich von ihnen benutzten Ausgaben angegeben. In einigen Fällen, besonders bei allgemeinen Quellen- und Literaturhinweisen, wird keine bestimmte Ausgabe angeführt. Gesetze und Dokumente werden nur dann nachgewiesen, wenn aus ihnen zitiert wird. Einige Quellen konnten nicht ermittelt werden.

I. Werke und Schriften

An Act for facilitating in certain Cases the Proceedings of the Commissioners appointed to make Inquiry respecting Trades Unions and other Associations of Employers or Workmen. 5th April 1867. 365 575

An act for regulating the hours of labour for children, young persons, and women employed in workshops, 21st August 1867. In: The statutes of the United Kingdom of Great Britain and Ireland. London 1867. 555

An Act to extend the „Trades Union Commission Act, 1867". 12th August 1867. 365 575

Agricultural statistics, Ireland. Tables showing the estimated average produce of the crops for the year 1866; and the emigration from the Irish ports, from 1st January to 31st December, 1866; also the number of mills for scutching flax in each county and province. Presented to both Houses of Parliament by command of Her Majesty. Dublin 1867. 376

Alaux, J.E.: Une forme nouvelle du socialisme. Le Congrès ouvrier de Genève. In: Revue Contemporaine. T. 53, vom 15. Oktober 1866. 268 271

Andral, G[abriel]: Clinique médicale, ou choix d'observations recueillies à l'hôpital de la Charité clinique de M. Lerminier. 4 éd. T. 2. Maladies de l'abdomen. Paris 1839. 26

Arago, François: Astronomie populaire. T. 1–4. Paris-Leipzig 1854–1857. 27

Artizans and Labourers' Dwellings Bill. 1866–1868. 555

Baer, Wilh[elm]: Electricität und Magnetismus. Die Gesetze und das Wirken dieser mächtigen Naturkräfte und ihre Bedeutung für das praktische Leben. Leipzig [1863]. 27

Balzac, Honore de: Le chef-d'œuvre inconnu. 278

East India (Madras and Orissa famine). Return to an address of the Honourable the House of Commons, dated 4 July 1867. Ordered, by the House of Commons, to be printed, 30 July 1867. 555

[*Eccarius, Johann Georg:*] International Working Men's Congress (From a correspondent). In: The Times, vom 6., 7., 9., 10., 11. September 1867 (siehe auch Anm. 372). 340 344 346 354

Ec[carius, Johann Georg]: London, 16. Febr. [Die „Times" und die Bauarbeiter. Arbeiter-Bildungsverein.] In: Der Social-Demokrat, vom 19. Februar 1865. 82 83

Eccarius, J[ohann] George: A working man's refutation of some points of political economy endorsed and advocated by John Stuart Mill. In: The Commonwealth, vom 10., 17. und 24. November, 1. und 25. Dezember 1866, 5. und 26. Januar, 2., 16. und 23. Februar, 2., 9., 16. und 23. März 1867. 316

Egli, J[ohann] J[akob]: Neue Handelsgeographie. Erdkunde der Waarenerzeugung und des Waarenumsatzes. St. Gallen, Leipzig 1862. 27 147

– Praktische Erdkunde mit Illustrationen. St. Gallen 1860. 148

– Praktische Schweizerkunde für Schule und Haus. 2., verm. u. verb. Aufl. St. Gallen 1861. 148

[*Eichhoff, Wilhelm:*] Stieber. In: Hermann, vom 10., 17., 24. September, 8., 22. und 29. Oktober 1859. 280

Factory Reports siehe *Reports of the inspectors of factories...*

Figuier, Louis [-Guillaume]: L'année scientifique et industrielle ou exposé annuel des travaux scientifiques, des inventions et des principales applications de la science à l'industrie et aux arts... Première année. Paris 1857. 27

Fox, Peter: The British coup d'état in Ireland. In: The Workman's Advocate, vom 14. Oktober 1865. 179

– The influence of Irish national feeling upon the relations between Great Britain and the United States. In: The Workman's Advocate, vom 21. Oktober 1865. 179

– The Irish difficulty. Continued. A postscript. In: The Workman's Advocate, vom 28. Oktober 1865. 179

– The Irish question. In: The Commonwealth, vom 10. und 17. Februar 1866. 181

Frankenheim, M[oritz] L[udwig]: Völkerkunde. Charakteristik und Physiologie der Völker. Breslau 1852. 28

Freiligrath, Ferdinand: Westfälisches Sommerlied.

– Westfalian summer song. In: The Athenæum, vom 7. Juli 1866. 233

Freytag, Gustav: Neue Bilder aus dem Leben des deutschen Volkes. Leipzig 1862. 27

– Soll und Haben. 28

Garrido, Fernando: Das heutige Spanien, seine geistige und äußerliche Entwickelung im 19. Jahrhundert. Deutsch von Arnold Ruge. Leipzig 1863. 27

Gentz, Friedrich von: Schriften. Ein Denkmal. Hrsg. von Gustav Schlesier. 5. Th. Mannheim 1840. 392

Gerhardt, Ch[arles-Frédéric] und G. Chancel: Précis d'analyse chimique qualitative. 12e éd. Paris 1862. 306 309

Die Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit. Hrsg. von G.H.Pertz, J.Grimm, K.Lachmann, L.Ranke, K.Ritter. Die Urzeit. 1. Bd. Berlin 1849. 298

Giebel, C[hristoph] G[ottfried-Andreas]: Die Säugethiere in zoologischer, anatomischer und palæontologischer Beziehung. Leipzig 1855. 28

Goethe, Johann Wolfgang von: Totalität. 412

Griesheim, Gustav von: Vorlesungen über die Taktik. Berlin 1855. 246

Grove, W[illiam] R[obert]: The correlation of physical forces. 3rd ed. London 1855. 468

Grube, A[ugust] W[ilhelm]: Biographieen aus der Naturkunde, in ästhetischer Form und religiösem Sinne. 2.Aufl. Stuttgart 1851. 27

Guhl, Ernst, und Wilh[elm] Koner: Das Leben der Griechen und Römer nach antiken Bildwerken. Berlin 1862. 28

Harrison, Frederic: The limits of political economy. In: The Fortnightly Review. Vol. I. May 15 to August 1 1865. 145

Harting, P[ieter]: Die Macht des Kleinen sichtbar in der Bildung der Rinde unseres Erdballs oder Uebersicht der Gestaltung, der geographischen und geologischen Verbreitung der Polypen, Foraminiferen und kieselschaligen Bacillarien. Aus dem Holländischen übersetzt von Dr. A. Schwartzkopf, mit einem Vorworte von M. J. Schleiden, Dr. Leipzig 1851. 27

Hebel, Johann Peter: Der Schwarzwälder im Breisgau. 148

Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse. Erster Theil. Die Logik. In: Werke. Vollst. Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten. Bd. 6. Berlin 1840. 303

– Vorlesungen über die Naturphilosophie als der Encyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse. Zweiter Theil. Hrsg. von Karl Ludwig Michelet. In: Ebendort, Bd. 7. Abth. 1. Berlin 1842. 144 468

– Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. Hrsg. v. Eduard Gans. In: Ebendort, Bd. 9. Berlin 1837. 549

– Wissenschaft der Logik. Hrsg. von Leopold von Henning. Erster Theil. Die objektive Logik. Abth. 2. Die Lehre vom Wesen. In: Ebendort, Bd. 4. Berlin 1834. 468

Heine, Heinrich: Buch der Lieder. Die Heimkehr. 503

Herwegh, G[eorg]: Zur Beachtung. In: Nordstern, vom 1. April 1865. 105

Herwegh, Georg, Wilhelm Rüstow und Friedr[ich] Reusche: Protest. In: Nordstern, vom 11. März 1865 (siehe auch Anm. 136). 104

H[eß, Moses]: Paris, 10. Jan. Arb.-Associationen. Internat. Arb.-Assoc. „Avenir national". In: Der Social-Demokrat, vom 13. Januar 1865. 42 45 60 444

– Paris, 25. Jan. Associationswesen. Clerus. Der oppositionelle Wahlsieg. In: Der Social-Demokrat, vom 29. Januar 1865. 47

– Paris, 28. Januar. Internationale Arbeiter-Association. – Geldkrisis. In: Der Social-Demokrat, vom 1. Februar 1865. 52 60

Lapinski, Theophil: Die Bergvölker des Kaukasus und ihr Freiheitskampf gegen die Russen. 2. Bd. Hamburg 1863. 126

Laplace, Pierre-Simon: Exposition du système du monde. T. 1–2. Paris, l'an IV de la République Française [1795/1796]. 143 144

Lassalle, Ferdinand: Franz von Sickingen. Eine historische Tragödie. Berlin 1859. 43

– Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch der ökonomische Julian, oder: Capital und Arbeit. Berlin 1864. 534

– Die Philosophie Herakleitos des Dunklen von Ephesos. Bd. 1–2. Berlin 1858. *293*

Lau, Thaddaeus: Lucius Cornelius Sulla. Eine Biografie. Hamburg 1855. 28

Laurent, Auguste: Méthode de chimie. Paris 1854. 306

[*Le Lubez, Victor-P.:*] Association internationale des travailleurs. Exposition de principes. In: L'Echo de Verviers, vom 27. Dezember 1865. 169 493

Le Prince de Beaumont, Jeanne-Marie: La Belle et la Bête. 504

Liebig, Justus von: Die Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur und Physiologie. In 2 Th. 7. Aufl. Braunschweig 1862. 178 183

Liebknecht, W[ilhelm]: Was ich im Berliner „Reichstag" sagte. Nach den stenographischen Berichten veröffentlicht. Leipzig [1867]. 391 393 413 563 573 574 578

Liebknecht, Wilhelm, und August Bebel: Adresse an den Wiener Gemeinderat. In: Neue Preußische Zeitung, vom 1. Dezember 1867. 402 413

Macaulay, Thomas Babington: The History of England from the accession of James the Second. 10th ed. 5 vol. London 1854–1855. 28

[*Malthus, Thomas Robert:*] An essay on the principle of population, as it affects the future improvement of society, with remarks on the speculations of Mr. Godwin, M. Condorcet, and other writers. London 1798 (siehe auch Anm. 505). 466

Martin, Henry: L'Association internationale des travailleurs. In: Le Siècle, vom 14. Oktober 1865 (siehe auch Anm. 200). 489

Mazade, [Louis-]Ch[arles-Jean-Robert] de: La Russie sous l'empereur Alexandre II – La société et le gouvernement russes depuis l'insurrection polonaise. In: Revue des deux Mondes, T. 62, vom 15. März 1866. 202

Metzner, Th[eodor], A[ugust] Vogt und W[ilhelm] Liebknecht: Erklärung. In: Volks-Zeitung, vom 24. Juni 1865. 139

Mignet, F[rançois-] A[uguste-Marie]: Histoire de la Révolution française, depuis 1789 jusqu'en 1814. 2 vols. Bruxelles 1828. 27

Moilin, Jules-Antoine (le docteur Tony): Leçons de médecine physiologique. Paris 1866. 252 255 256 260 261 274 530

Moleschott, Jac[ob]: Lehre der Nahrungsmittel. 3. Aufl. Erlangen 1858. 27

Mommsen, Theodor: Römische Geschichte. 3 Bde. Berlin 1854–1855. 27

Moustier [Léonel-Desle-Marie-François-René]: [Note vom 1. November 1867.] In: Norddeutsche Allgemeine Zeitung, vom 5. November 1867. 378

Mozin-Peschier: Dictionnaire complet des langues française et allemande. 4. éd. 4 vols. Stuttgart 1863. 28

Müller, Joh[ann]: Grundriß der Physik und Meteorologie. Für Lyceen, Gymnasien, Gewerbe- und Realschulen, sowie zum Selbstunterrichte. 5. verm. und verb. Aufl. Braunschweig 1856. 27

Murchison, Roderick Impey, Edouard de Verneuil und Count Alexander von Keyserling: The geology of Russia in Europe and the Ural mountains. In 2 vols. Vol. I. Geology. London, Paris 1845. 127

Nösselt, Friedrich August: Abriß der allgemeinen Weltgeschichte bis auf die neusten Zeiten. Breslau 1814. 27

Nouguès, Louis: L'art militaire et le progrès. In: Le Courrier français, vom 18. und 20. Oktober 1867. 369 370

Overbeck, J[ohannes Adolf]: Pompeji in seinen Gebäuden, Alterthümern und Kunstwerken. Leipzig 1856. 28

Pauli, Reinhold: Bilder aus Alt-England. Gotha, London & Edinburgh 1860. 28

[*Polo, Marco:*] Marco Paolo's Reise in den Orient, während der Jahre 1272 bis 1295... verdeutscht mit einem Kommentar begleitet von Felix Peregrin. Ronneburg und Leipzig 1802. 27

Preller, L[udwig]: Griechische Mythologie. 2 Bde. 2. Aufl. Berlin 1860/61. 27

Prokesch-Osten, Anton v.: Geschichte des Abfalls der Griechen vom Türkischen Reiche im Jahre 1821 und der Gründung des Hellenischen Königreiches. 5 Bde. Wien 1867. 380

Proudhon, P[ierre]-J[oseph]: Lettres inédites de P.-J. Proudhon sur les générations spontanées. In: Le Courrier français, vom 16., 18. und 19. Oktober 1867. 370

Prozeß gegen den Schriftsteller Herrn Ferdinand Lassalle, verhandelt zu Düsseldorf vor der korrektionellen Appellkammer am 27. Juni 1864. (Separat-Abdruck aus der Düsseldorfer Zeitung Nr. 176, 177 und 178.) Düsseldorf 1864 (siehe auch Anm. 6). 10

Public Health, Reports. 174

– eighth report of the medical officer of the Privy Council with appendix. 1865. Presented pursuant to act of Parliament. London 1866. 239 244

Rasch, Gustav: Ein Immortellenkranz auf das Grab eines Märtyrers (Max Dortu.). In: Der deutsche Eidgenosse, vom 15. März 1865. 94

– Zwölf Streiter der Revolution siehe *Struve, Gustav, und Gustav Rasch.*

Regnault, Élias: Histoire politique et sociale des principautés Danubiennes. Paris 1855. 126

– La question européenne improprement appelée polonaise. Paris 1863. 126

Regnier, Mathurin: Stances. 369

– Épigrammes. 369

Report from the select committee on bank acts; together with the proceedings of the committee, minutes of evidence, appendix and index. Ordered, by the House of Commons, to be printed, 30 July 1857. 145

Report from the select committee on the bank acts; together with the proceedings of the committee, minutes of evidence, appendix and index. Ordered, by the House of Commons, to be printed, 1 July 1858. 145

Reports of the inspectors of factories to Her Majesty's Principal Secretary of State for the Home Department. 22 174

– for the half year ending 31st October 1865... London 1866. 175 181 183

Reusche, Friedrich: Falsche Freunde und offene Feinde. In: Nordstern, vom 8. April 1865 (siehe auch Anm. 143). 108

Reybaud, Louis: L'économie politique des ouvriers. In: Revue des deux Mondes. T. 66, vom 1. November 1866. 268 271

Ricardo, David: On the principles of political economy, and taxation. 3rd ed. London 1821. 322

[*Richter, Eugen:*] Die Geschichte der Social-demokratischen Partei in Deutschland seit dem Tode Ferdinand Lassalle's. [2. Aufl.] Berlin 1865. 167

Ritter, Carl: Europa. Vorlesungen an der Universität zu Berlin. Hrsg. von H.A.Daniel. Berlin 1863. 27

Röckel, August: Sachsens Erhebung und das Zuchthaus zu Waldheim. Frankfurt a.M. 1865. 213

Rogeard, [Louis-] A[uguste]: Les propos de Labienus. 7e éd. Bruxelles 1865. 505

Rogers, James E.Thorold: A history of agriculture and prices in England from the year after the Oxford Parliament (1259) to the commencement of the continental war (1793). Compiled entirely from original and contemporaneous records. Vol. 1–2. Oxford 1866. 269 274

Roscoe, H[enry] E[nfield]: Kurzes Lehrbuch der Chemie nach den neuesten Ansichten der Wissenschaft. Deutsche Ausgabe, unter Mitwirkung des Verfassers bearbeitet von Carl Schorlemmer. Braunschweig 1867. 375 391 393 398 405

Rost, Valent[in] Christ[ian] Friedr[ich]: Griechisch-Deutsches Schul-Wörterbuch. 2 Abth. 2. vielfach verb. u. durchaus vermehrte Ausg. Erfurt und Gotha 1823. 28

Rüstow, [Friedrich] W[ilhelm]: Der Krieg von 1866 in Deutschland und Italien, politisch-militärisch beschrieben. Zürich 1866. 295

– Zur Aufklärung. In: Nordstern, vom 1. April 1865. 105 469

Rüstow, [Friedrich] W[ilhelm], und Georg Herwegh: An die Redaktion des „Social-Demokrat". In: Der Social-Demokrat, vom 8. März 1865. 95 96

Schilling, Carl: Die Ausstoßung des Präsidenten Bernhard Becker aus dem Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Verein und der „Social-Demokrat". Berlin 1865. 135 138 139 141 488

Schleiden, M[atthias] J[akob]: Studien. Populäre Vorträge. Leipzig 1855. 27

Schlosser, F[riedrich] C[hristoph]: Weltgeschichte für das deutsche Volk. Unter Mitwirkung des Verfassers bearbeitet von G.L.Kriegk. Bd. 1–19. Frankfurt a. M. 1844–1857. 27

Thornton, W[illiam] T[homas]: Stray chapters from a forthcoming work on labour. In: The Fortnightly Review. Vol. II. October 1, 1867. 370

To the workmen of France from the working men of England. In: The Bee-Hive Newspaper, vom 5. Dezember 1863. 10

[*Tolain, Henri-Louis:*] Congrès de Lausanne. In: Le Courrier français, vom 5. bis 11. September 1867 (siehe auch Anm. 373). 341 342

Trémaux, P[ierre]: Origine et transformations de l'homme et des autres êtres. 1ère partie. Paris 1865 (siehe auch Anm. 304). 248–250 252 256–260 530

Tschudi, Friedrich von: Das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten und Thierzeichnungen aus dem schweizerischen Gebirge. Leipzig 1853. 28

Tyndall, John: Heat considered as a mode of motion. 2nd ed. London 1865. 168

[*Urquhart, David:*] Construction of the „Kingdom of Italy". In: The Free Press, vom 3. Mai 1865. 115

Urquhart, David: Fall of Austria, and its consequences to the world. In: The Diplomatic Review, vom 6. März 1867. 280

Vermorel, Auguste: La prochaine campagne de la Prusse. In: Le Courrier français, vom 9. September 1867. 344

[*Vésinier, Pierre:*] L'Association internationale. In: L'Echo de Verviers, vom 16. und 18. Dezember 1865 (siehe auch Anm. 217). 169–172 194 493

Vésinier, Pierre: La vie du nouveau César. Étude historique. 1ère partie. Genève 1865. 172

Vogt, Carl: Studien zur gegenwärtigen Lage Europas. Genf und Bern 1859. 294

– [Über den Kongreß der Friedens- und Freiheitsliga.] In: Neue Zürcher-Zeitung, vom 13. September 1867. 560

Völter, Daniel: Grundriß der Geographie. Zweite verm. und umgearb. Aufl. der „Elementargeographie". Eßlingen 1859. 27

Wagener, [Hermann]: [Rede im Norddeutschen Reichstag am 23. März 1867.] In: Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages des Norddeutschen Bundes im Jahre 1867. 1. Bd. Berlin 1867. 284

Watts, John: Trade societies and strikes: their good and evil influences on the members of Trades Unions, and on society at large. Machinery; its influences on work and wages, and co-operative societies, productive and distributive, past, present, and future. Manchester [1865]. 175 186

Worsaae, J[ens] J[akob] A[smussen]: An account of the Danes and Norwegians in England, Scotland, and Ireland. London 1852. 7

Wurtz, Adolphe: Leçons de philosophie chimique. Paris 1864. 306 309

II. Dokumente der Internationalen Arbeiterassoziation

III. Periodica

C. Verzeichnis erwähnter Zeitschriften und Zeitungen

L'Avenir national – demokratische Tageszeitung, erschien von 1865 bis 1873 in Paris; veröffentlichte von Juni bis August 1865 Informationen über die Tätigkeit der Pariser Leitung der IAA. 65

Barmer Zeitung – liberale Tageszeitung, erschien seit 1832. 83 385

The Bee-Hive Newspaper – Wochenzeitung der Trade-Unions, die von 1861 bis 1876 in London erschien. Stand unter dem Einfluß von bürgerlichen Radikalen und Reformisten; wurde im November 1864 zum Organ der IAA. Marx protestierte wiederholt dagegen, daß sie Dokumente der IAA nur unvollständig oder entstellt veröffentlichte. Ab 1869 wurde das Blatt zu einem bürgerlichen Organ. Im April 1870 brach der Generalrat auf Vorschlag von Marx alle Beziehungen zum „Bee-Hive" ab. 15 16 34 85 115 122 129 132 326 338 341 342 438 470

Belletristisches Journal und New-Yorker Criminal-Zeitung – Wochenzeitung, von kleinbürgerlichen deutschen Emigranten 1852 in New York gegründet, erschien unter diesem Titel vom 18. März 1853 bis 10. März 1854. 93

Der Beobachter – Tageszeitung, erschien unter diesem Titel ab 1833 in Stuttgart; in den sechziger Jahren Organ der kleinbürgerlichen Demokratie mit dem Untertitel „Ein Volksblatt aus Schwaben". 26 31 32 36 402 403 405 426 427 429 580

Berliner Reform – Tageszeitung der kleinbürgerlichen Demokratie, erschien von 1861 bis 1868; veröffentlichte 1865 einige Erklärungen und Artikel von Marx und Engels. 84 104 115 139 442 475

Bonner Zeitung – Tageszeitung, erschien unter diesem Titel seit 1850; Organ der Nationalliberalen. 96

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige – Organ des Vereins deutscher Buchhändler, erscheint seit 1834 in Leipzig. 368 564

Der Botschafter – Tageszeitung, erschien von 1862 bis 1865 in Wien; offizielles Organ der österreichischen Regierung. 135

Bromberger Zeitung – nationalliberale Tageszeitung, erschien seit 1843. 209

The Chronicle – katholisches Wochenblatt, erschien von 1867 bis 1868 in London. 379

The Commonwealth – siehe Anm. 226. 175 179 181 186 187 190 193 194 197 200 202 210 213 216 219 221 224 232 269 504 513 516 530 535 539 589

Le Courrier français – politische Wochenzeitung, ab 18. Juni 1867 Tageszeitung der linken Republikaner, erschien von 1861 bis 1868 in Paris; Organ der IAA in Frankreich; veröffentlichte u. a. das Vorwort zum ersten Band des „Kapitals" von Marx in der Übersetzung Paul und Laura Lafargues. Redakteur des Blattes war ab Mai 1866 der Proudhonist A. Vermorel. 222 319 326 337 338 340–342 347 348 350 358 365 367 369 396 406 556 565 573 576

Le Courrier international siehe *The International Courier*

Dagbladet – konservative Tageszeitung, erschien von 1851 bis 1933 in Kopenhagen. 6 19 142

The Daily News – liberale Tageszeitung, erschien unter diesem Titel von 1846 bis 1930 in London; Organ der Industriebourgeoisie. 50 66 470

Le Moniteur universel – Tageszeitung, erschien von 1789 bis 1901 in Paris; von 1799 bis 1814 und 1816 bis 1868 offizielles Regierungsorgan. 233

The Morning Star – Tageszeitung, erschien von 1856 bis 1869 in London; Organ der Freihändler (Freetrader). Die Zeitung hatte eine ständige Abendausgabe „The Evening Star". 26 50 86 112 342

Moskowskije Wedomosti (Московскія Вѣдомости) – eine der ältesten russischen Zeitungen, erschien von 1756 bis 1917; vertrat in den fünfziger und sechziger Jahren reaktionäre Ansichten. 65 368

The Nation – irische Wochenzeitung, erschien unter diesem Titel von 1842 bis 1891 und von 1896 bis 1897 in Dublin; trat für die Fenier ein. 398

The National Reformer – Wochenblatt, erschien von 1860 bis 1893 in London; Organ der bürgerlichen Radikalen. 21

Neue Frankfurter Zeitung – demokratische Tageszeitung, erschien unter diesem Titel von 1859 bis 1866 in Frankfurt a.M., ab 1866 unter dem Titel „Frankfurter Zeitung und Handelsblatt". 31 89 95 96 99 100 241

Neue Preußische Zeitung – Tageszeitung, erschien von 1848 bis 1938 in Berlin; extrem reaktionäres Organ des preußischen Junkertums und des Hochadels, in der Bismarck-Ära führendes Organ der Konservativen; auch „Kreuz-Zeitung" genannt, da sie im Titelkopf das Eiserne Kreuz trug. 218 221 235 453 462

Neue Rheinische Zeitung. Organ der Demokratie – Tageszeitung, die unter Leitung von Karl Marx von 1. Juni 1848 bis 19. Mai 1849 in Köln herausgegeben wurde. Zur Redaktion gehörten außer Karl Marx als Chefredakteur Friedrich Engels, Wilhelm Wolff, Georg Weerth, Ferdinand Wolff, Ernst Dronke, Heinrich Bürgers und ab Oktober 1848 Ferdinand Freiligrath. Als Kampforgan des proletarischen Flügels der Demokratie wurde die Zeitung zum Erzieher der Volksmassen im Kampf gegen die Konterrevolution. Die wegweisenden Leitartikel zu den wichtigsten Fragen der deutschen und europäischen Revolution wurden in der Regel von Marx und Engels verfaßt. Marx' Ausweisung durch die preußische Regierung und die Repressalien gegen die anderen Redakteure zwangen die Redaktion, das Erscheinen des Blattes einzustellen. Die „Neue Rheinische Zeitung" war „das beste, unübertroffene Organ des revolutionären Proletariats" (Lenin). 90 93 293 456

Neue Rheinische Zeitung. Politisch-ökonomische Revue – Zeitschrift, die von Marx und Engels im Dezember 1849 gegründet und bis November 1850 herausgegeben wurde. Sie war das theoretische und politische Organ des Bundes der Kommunisten, die Fortsetzung der von Marx und Engels während der Revolution 1848/49 herausgegebenen Kölner „Neuen Rheinischen Zeitung". Insgesamt erschienen von März bis November 1850 sechs Hefte der Zeitschrift, davon als letztes das Doppelheft 5/6. Die Zeitschrift wurde in London redigiert und in Hamburg gedruckt. Auf dem Titelblatt war außerdem New York angegeben, weil Marx und Engels mit ihrer Verbreitung unter den deutschen Emigranten in Amerika rechneten. 346

Neue Zürcher-Zeitung – bürgerliche Zeitung, erscheint seit 1821; in den fünfziger und sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts auf probonapartistischer Position. 560

New-Yorker Criminal-Zeitung siehe *Belletristisches Journal und New-Yorker Criminal-Zeitung*

Schweitzer und Hofstetten. (Siehe auch Anm. 26.) 23 25 26 42–48 52 53 56 59–61 63 64 69–71 75–77 82 88 89 91 96 100 103 104 106 108 111 113 115 118 119 121 130 132 133 135 156 159 163 175 405 406 436 443–445 451 453 454 461 465 476 481

Staats-Anzeiger für Württemberg – konservative Tageszeitung, erschien seit **1850** mit der Wochenbeilage „Gewerbeblatt aus Württemberg" in Stuttgart; Organ der Württemberger Regierung. 580

Star siehe *The Morning Star*

Stimmen der Zeit – kleinbürgerliche Monatsschrift von A. Kolatschek; erschien von 1858 bis 1862 in Gotha, später gleichzeitig in Weimar, Leipzig, Heidelberg und Wien. 106

St.-Louis Daily Press – amerikanische Arbeiterzeitung, erschien seit 1864. 50

St.-Petersburger Zeitung – Tageszeitung, erschien von 1727 bis 1914 in deutscher Sprache. 65

The Telegraph siehe *The Daily Telegraph*

Le Temps – konservative Tageszeitung, erschien von 1861 bis 1943 in Paris; Organ der Großbourgeoisie; stand in Opposition zum Zweiten Kaiserreich. 212

The Times – Tageszeitung, gegründet am 1. Januar 1785 in London unter dem Titel „Daily Universel Register", erscheint seit dem 1. Januar 1788 unter dem Namen „The Times"; größte englische Zeitung konservativer Richtung. 34 49 60 66 70 74 76 112 157 206 208 228 243 302 333 340 344 346 354 355 398 432 445 493 495

La Tribune du Peuple – demokratische und Arbeiterzeitung, die von Mai 1861 bis April 1869 in Brüssel herausgegeben wurde. Das Blatt wurde von Arbeitern und Vertretern der kleinbürgerlichen Intelligenz gegründet, die Anhänger des utopischen Sozialismus waren und der Arbeitergesellschaft „Le Peuple" angehörten. Ab August 1865, offiziell ab Januar 1866 Organ der IAA in Belgien. Mitarbeiter waren De Paepe, Lafargue u. a. 169 170 173 495 497

La Tribune ouvrière – Arbeiterwochenzeitung, erschien im Juni 1865 in Paris, nach der vierten Nummer wurde die Zeitung verboten, im Juli 1865 kam eine Nummer in Brüssel heraus; der Redaktion gehörten die Mitglieder der Pariser Sektion der IAA Tolain, Fribourg, Varlin u. a. an. Herausgeber war Charles Limousin. 478

Unsere Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon – wurde von 1857 bis 1891 in Leipzig von Brockhaus herausgegeben; trug von 1857 bis 1864 den Untertitel „Jahrbuch zum Conversations-Lexikon"; liberale Zeitschrift für Literatur und Politik. 294

Das Volk – Wochenzeitung, erschien in deutscher Sprache vom 7. Mai bis 20. August 1859 in London; gegründet als Organ des Deutschen Bildungsvereins für Arbeiter und anderer deutscher Arbeitervereine in London; ab Nr. 2 arbeitete Marx mit, im Juli übernahm er die Leitung. 34

Volks-Zeitung – Tageszeitung, erschien von 1853 bis 1889 in Berlin. 139

Der Vorbote – politische und sozial-ökonomische Monatsschrift, erschien vom Januar 1866 bis Dezember 1871 in Genf (siehe Anm. 206). 163 169 493–495 498 541 586

Personenverzeichnis

Verzeichnis literarischer und mythologischer Namen

Achilles (Achilleus) in der altgriechischen Sage über den Trojanischen Krieg der tapferste aller griechischen Helden; eine der Hauptgestalten der „Ilias" von Homer; Achilles starb durch einen Pfeilschuß in seine Ferse, die einzige verwundbare Stelle seines Körpers. 43 99 364

Bardolph Gestalt aus Shakespeares Komödien „Die lustigen Weiber von Windsor" und „König Heinrich IV." 136

Çabala Gottheit der indischen Mythologie; erschien den Menschen in Gestalt einer Kuh. 507

Dioskur (Dioskuren) („Söhne des Zeus") in der griechischen Sage die unzertrennlichen Brüder Kastor und Pollux. 290

Don Quijote (Quixote) (Il hidalgo delle trista figura) Gestalt aus dem gleichnamigen Roman von Cervantes. 523

Gulliver Hauptgestalt aus Swifts „Gullivers Reisen". 549

Jo Gestalt aus L. M. Alcotts Roman „Little Women". 547

John Bull Spottname, mit dem gewöhnlich die Vertreter der englischen Bourgeoisie belegt werden; fand weite Verbreitung seit der 1712 erschienenen politischen Satire „History of John Bull" von John Arbuthnot (1675–1735). 243 287

Jupiter oberster römischer Gott (griech. *Zeus*). 233 238 595

Kalypso Nymphe der griechischen Sage, nahm den schiffbrüchigen Odysseus auf und behielt ihn sieben Jahre bei sich. 527

Mercadet Gestalt aus Balzacs Komödie „Le faiseur"; ein mit Schulden belasteter und von Gläubigern bedrängter Mensch. 278

Ödipus Gestalt der griechischen Sage, befreite Theben durch Lösung des Rätsels der Sphinx. 481

Odysseus Held aus Homers „Ilias" und „Odyssee"; König von Ithaka, griechischer Heerführer im Trojanischen Krieg. 527

Posa, Marquis Gestalt aus Schillers Drama „Don Carlos". 10 38 452

Scapin Hauptgestalt aus Molières Komödie „Les fourberies de Scapin". 233 238

Wagner Gestalt aus Goethes „Faust". 284

Wiswamitra (Viçvāmitra) Gestalt der altindischen Mythologie; in dem Epos „Ramayana" ein König, der die Kuh Çabala stahl, die alle seine Wünsche erfüllen sollte. 503 507

Verzeichnis der Briefe, deren Datierung gegenüber früheren Ausgaben verändert wurde

ERSTER TEIL

Brief-nummer		Datierung in Marx-Engels-Gesamtausgabe	Genauer bestimmte Datierung
96	Marx an Engels	[15. März 1866]	[16. März 1866]
146	Marx an Engels	27. März 1867	2. April 1867
208	Engels an Marx	30. November 1867	[29. November 1867]

ZWEITER TEIL

Brief-nummer		Datierung in deutscher Erstveröffentlichung*	Genauer bestimmte Datierung
29	Marx an Wilhelm Liebknecht	[gegen Ende November 1864]	[zwischen dem 9. und 25. Mai 1865]

* Wilhelm Liebknecht. Briefwechsel mit Karl Marx und Friedrich Engels. Hrsg. und bearb. von Georg Eckert. The Hague 1963.

Inhalt

ERSTER TEIL

Briefwechsel zwischen Marx und Engels
November 1864–Dezember 1867

1864

1865

1866

1867

ZWEITER TEIL

Briefe von Marx und Engels an dritte Personen

Oktober 1864–Dezember 1867

1864

1865

1866

1867

Beilagen

Anhang und Register

Illustrationen

Leitung der Editionsarbeiten:
Horst Merbach
Editorische Bearbeitung (Text, Anhang und Register):
Ruth Stolz, Heidi Wolf, Renate Merkel
Verantwortlich für die Redaktion:
Walter Schulz

Dietz Verlag GmbH, Berlin · 1. Auflage 1965
Printed in the German Democratic Republic ·
Gestaltung und Typographie: Dietz Entwurf · Lizenznummer 1
Gesamtherstellung: VEB Offizin Andersen Nexö in Leipzig III/18/38
Offsetdruck: Ostseedruckerei Rostock
Mit 6 Bildbeilagen und 4 Faksimiles
EI 1 C · EVP 12.50